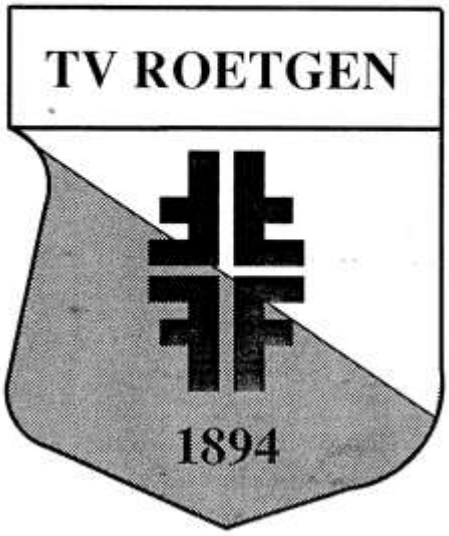


Vereins – Chronik

Herausgegeben aus Anlaß der Feier

des 100 jährigen Bestehens

1894 – 1994

Teil 1: 1894 - 1918

Zusammengestellt : *Walter Wilden*

Diese Chronik erinnert uns an die Gründer mit ihrem Idealismus und ihrer unermüdlichen Aktivität selbst in schwerer Zeit.

TV Roetgen 1894 e.V. Vereins - Chronik

Band I (Teile 1 bis 4 oder von 1894 bis 1969)

Copyright © 2011 Rolf Josef Wilden

Die Rechte an dieser Ausgabe liegen beim Herausgeber.
Die Bilder in dieser Ausgabe befinden sich im Foto-Archiv der Familie Wilden. Sie wurden dem Autor teilweise für diese Chronik überlassen. Im Vorwort des Chronisten in Band I finden Sie nähere Angaben.

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: **Rolf Wilden**
Brandstraße 56
52159 Roetgen
rolf.wilden@t-online.de

1. Auflage, 1994, 4 Bände der Chronik des TV Roetgen 1894 e.V. Teil 1-4
2. Auflage, 1998, 100 Exemplare, 100 Jahre Vereinsgeschichte TV Roetgen
3. Auflage, 2011, 4 Bände, TV Roetgen 1894 e.V. Vereins-Chronik, Band I (Teil 1-4)

Veröffentlichung im Internet als PDF-Datei : http://www.rwilden.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.
Der Herausgeber

Privater Druck

Inhaltsverzeichnis:

Inhalt der beiliegenden CD VIII
Vorwort des Autors IX
Vorwort zur 3. Ausgabe X
Friedrich Ludwig Jahn XI
Der Autor XIII
Teil 1: Die Jahre 1894 – 1918 15
Die Vereinsgeschichte des Turnverein Roetgen 1894 e.V. 15
Die Gründung 18
Die ersten Jahre: Das Jahr 1894 21
Das Jahr 1895 26
Das Jahr 1896 31
Das Jahr 1897 33
Das Jahr 1898 35
Das Jahr 1899 37
Die Jahre bis zum 1. Weltkrieg: Das Jahr 1900 43
Das Jahr 1901 52
Das Jahr 1902 53
Das Jahr 1903 55
Das Jahr 1904 58
Das Jahr 1905 59
Das Jahr 1906 61
Das Jahr 1907 67
Das Jahr 1908 70
Das Jahr 1909 72
Das Jahr 1910 74
Das Jahr 1911 76
Das Jahr 1912 78
Das Jahr 1913 81
Die Jahre 1914 bis 1918 83
Teil 2: Die Jahre 1919 - 1941 89
Das Vereinsleben und das Geschehen im Turnverein in der Zeit von 1919 bis 1941 91
A. Die Zeit der Weimarer Republik: Das Jahr 1919 91

Das Jahr 1920 97
Das Jahr 1921 100
Das Jahr 1922 102
Das Jahr 1923 111
Das Jahr 1924 116
Das Jahr 1925 120
Das Jahr 1926 122
Das Jahr 1927 126
Das Jahr 1928 130
Das Jahr 1929 138
Das Jahr 1930 146
Das Jahr 1931 159
Das Jahr 1932 164
B. Der Turnverein im Dritten Reich: Das Jahr 1933 179
Das Jahr 1934 187
Das Jahr 1935 195
Das Jahr 1936 200
Die letzten Aktivitäten im 3. Reich: Die Jahre 1937 - 1941 203
Teil 3: Die Jahre von 1945 - 1960 223
Die Vereinsgeschichte des TV Roetgen 1894 e.V. nach dem Zweiten Weltkrieg 225
Das Jahr 1946 229
Das Jahr 1947 245
Das Jahr 1948 251
Das Jahr 1949 256
Das Jahr 1950 261
Das Jahr 1951 265
Das Jahr 1952 277
Das Jahr 1953 282
Das Jahr 1954 287
Das Jahr 1955 297
Das Jahr 1956 309
Das Jahr 1957 312
Das Jahr 1958 319
Das Jahr 1959 327

Das Jahr 1960 342
Teil 4: Die Jahre von 1961 – 1969 357
Das Jahr 1961 359
Das Jahr 1962 368
Das Jahr 1963 385
Das Jahr 1964 397
Das Jahr 1965 412
Das Jahr 1966 425
Das Jahr 1967 440
Das Jahr 1968 456
Das Jahr 1969 471

Inhalt der beiliegenden CD:

1. PDF-Version der TV-Chronik, Band I
2. PDF-Version der TV-Chronik, Band II
   Diese Dateien können nur am Computer gelesen werden; man kann sie weder ausdrucken noch kopieren. Um eine unbeschränkte Version zu erhalten, können Sie den Herausgeber kontaktieren.
3. Kritik der 1. Handballmannschaft von 1960
   Diese alte Tonbandaufnahme wurde von Walter Wilden entworfen und gesprochen.
4. Melodie zum Lied: „Ich kenn einen Wahlspruch …“
   Diese Aufnahme stammt aus dem Internet[1]:
   http://www.turnfest.at/index.php?wbi=10v22&load_id=23&veran_id=312&startart_id=2004010105

[1] Diese Aufnahme ist eventuell durch ein Copyright geschützt! Anfragen an den Betreiber der Webseite blieben unbeantwortet.

Vorwort von Walter Wilden in der 1. und 2. Auflage:

Der 15. September 1894 war der Gründungstag des Turnvereins in Roetgen. Er ist damit einer der ältesten der heute noch bestehenden Vereine des Ortes. Älter sind nur der Kirchenchor und der Schützenverein. Heute ist der TV Roetgen 1894, e.V. einer der mitgliederstärksten Vereine der Region. In diesem modernen Sportverein wird für Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche in sieben großen Abteilungen Sport angeboten.

Diese Abteilungen sind:

Turnen, Handball, Leichtathletik, Tischtennis,

Volleyball, Badminton, Basketball.

Dieser große Verein ist zwar unübersichtlich geworden, aber der Vereinsname unter den Farben Rot-Gold mit dem Emblem Turnvater Jahns verbindet die große Gemeinschaft.

In Vorbereitung auf das 100 jährige Stiftungsfest im Jahre 1994 wurde der Versuch gemacht, eine Vereinsgeschichte für diese Jubelfeier in acht Teilen zu erstellen. Mit Hilfe der alten noch von der Gründerzeit an vorhandenen Niederschriften und Protokollen wurde zunächst begonnen, die ersten 50 Jahre des Vereinslebens zu rekonstruieren, um dann später für die Nachwelt eine vollständige Chronik des Turnvereins niederzuschreiben. Hierbei waren, sicher neben den Niederschriften der zweiten 50 Jahre, auch lückenlose Aufzeichnungen des Chronisten seit 1946 eine solide Grundlage für das Vorhaben. Auch die Zusammenfassung des Turnbruders Arthur Barth, aus Anlaß des 60 jährigen Bestehens, waren neben den korrekt geführten Niederschriften der alten Turngenossen bis 1938 eine große Hilfe. Die beigefügten Fotos sind meistens aus dem Fotoarchiv des Vereins entnommen worden. Dieses wurde aus Anlaß des 90 jährigen Stiftungsfestes von den Turnbrüdern Kaspar Brammen, Erich Stollewerk und Adolf Herzwurm zusammengestellt. Eine Bereicherung der Chronik waren auch die Fotos der alten Vereinslokale und die Zeitungsausschnitte aus der frühen Zeit des Vereinslebens, die vom Drogisten und Freund der Heimatgeschichte Elmar Klubert zur Verfügung gestellt wurden. Die Fotos der neueren Zeit stammen aus einer zusammengestellten Dokumentation des Handballers Dirk Schmitz. Neben dem Dank an oben genannte Personen, gilt auch der Dank allen älteren Vereinsmitgliedern, die dem Chronisten bereitwillig über immer wieder anfallende Fragen mündlich Auskunft gaben. Trotzdem konnte nicht alles geschrieben und nicht jedes Foto gezeigt werden. Doch die wichtigsten Begebenheiten der Vereinsgeschichte sind in zwei Zusammenfassungen in je vier Teilen sicher festgehalten worden.

Roetgen, im Jahre 1994.

Walter Wilden

Der Chronist.

Vorwort zur 3. Auflage:

Als Walter Wilden 1994, rechtzeitig zum Jubiläum, das große Werk der TV-Chronik fertigstellte, war auch die erste Ausgabe Teil 1 - 8 in zwei Bänden zum Druck vorbereitet. Es wurden vier Bände, Teil 1 - 4, der ersten Ausgabe gedruckt. Dabei stellte sich heraus, daß ein Druck mit den vielen Bildern und einem Leineneinband, wie Walter sich das wünschte, sehr aufwendig und teuer werden würde. Eine komplette Edition in Heimarbeit war beim damaligen Stand der Technik einfach noch nicht möglich. Es blieb dann bei diesem Versuch.

Erst 1998 gelang es, mit tatkräftiger Unterstützung von Dirk Heeren u.a. eine Auflage zu erstellen, die den größten Teil dessen enthielt, was Walter ursprünglich zusammengestellt hatte. Damals wurden 100 Exemplare gedruckt und zu einem angemessenen Preis verkauft. Der Einband entsprach zwar nicht Walters Vorstellungen, aber die Exemplare waren akzeptabel und sehr schnell vergriffen. Damit auch die Leerausgegangenen die Chronik zumindest lesen konnten, wurde im Internetauftritt des TV Roetgen (http://www.tv-roetgen.de) im (heutigen) Archiv eine Version, allerdings fast ohne Bilder, veröffentlicht. Leider ist diese Version der Chronik recht lieblos gestaltet und natürlich - ohne Bilder - sehr unvollständig. Auch wird dem fremden Leser nicht klar, wer der Autor der Chronik ist, wenn er nicht die erste Seite erwischt. Das letztere ist ein eigentlich nicht akzeptierbarer Verstoß gegen das Copyright und sollte abgestellt werden.

Als Walter 2002 verstarb, hinterließ er mir neben seiner umfangreichen Sammlung an Unterlagen und Bildern auch die achtbändige TV-Chronik. Das Original ist in Form von Alben gestaltet, indem seine Texte, die Dokumente und die Bilder Seite für Seite eingeklebt sind. Das Ganze ist sehr haltbar und wird wahrscheinlich einige Jahrhunderte überstehen können. Da Walter schon frühzeitig mit elektronischen Medien vertraut war, sind seine Texte und ein Teil der Dokumente und Bilder ebenfalls in digitaler Form erhalten geblieben. Vor seinem Tode sorgte er sich um die Erhaltung seiner Werke für die Zukunft. Da er merkte, daß ihm nicht mehr viel Zeit blieb, konnte er das nicht mehr selber regeln.

Heute (2011), ist das für mich ein Grund, seinen Wunsch nach Veröffentlichung und Erhaltung zu erfüllen. Die vorliegende Ausgabe der TV-Chronik enthält alles, was Walter ursprünglich zusammengestellt hatte. Die Verfügbarkeit für die interessierten Leser wird so geregelt werden, daß jeder, seinen Möglichkeiten entsprechend, Zugriff auf das Werk bekommt: Auf Anfrage wird eine "Luxusausgabe" verfügbar sein. Billigere Ausgaben werden über Internet-Druckdienste erhältlich gemacht, und umsonst kann man eine lesbare Version von meiner Webseite herunterladen. Die Details zu dieser Prozedur werden noch festgelegt und dann allgemein zugänglich gemacht.

In der Chronik erscheinen viele Begriffe, die manchem heute noch einigermaßen geläufig, die aber für zukünftige Generationen wahrscheinlich völlig unverständlich sind. Ich habe deshalb versucht, durch gelegentliche Fußnoten den Sinn der Schrift ohne lange Recherchen für den Leser deutlicher zu machen. Die Melodie zur Turner-Hymne „Ich kenn einen Wahlspruch …“ sollte ursprünglich in die Chronik. Jetzt wurden die Noten dazu von Marga Wilden nachgetragen.

Nun sind es schon wieder 20 Jahre her, seit Walter Wilden sich ans Werk machte, um die Vergangenheit "seines" geliebten TV-Roetgen für die Zukunft zu erhalten. Es entstand ein Werk, das nicht nur für "Fans" sondern auch für Historiker als eine Fundgrube zur Ergründung der Lebensart unserer Vorfahren dienen kann und wird. Es sind nämlich nicht nur die Daten sondern vor allem auch die persönlichen Geschichten, die unser Bild für die Nachfahren in der Zukunft bestimmen werden.

Roetgen, im Februar 2011 Rolf Wilden

Vereinschronik des Turnverein Roetgen 1894 e.V.

Turnvater
Friedrich Ludwig Jahn

*** 11.08.1778 + 15.10.1852**

Der Ehrenvorsitzende des Turnvereins Roetgen

Walter Wilden

*** 27.04.1914 + 13.06.2002**

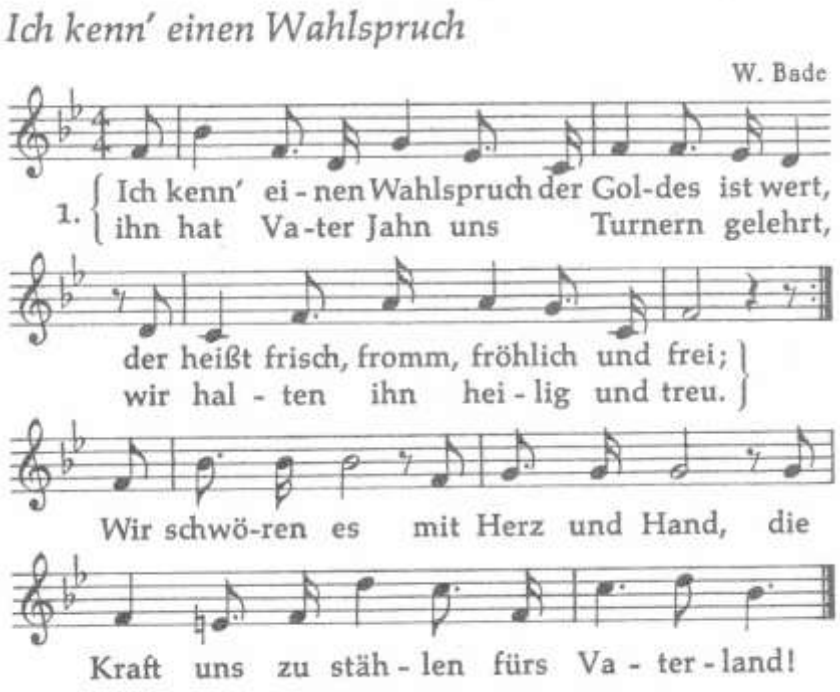
Walter Wilden - sein Lebenslauf:

27.04.1914 kam er als erstes Kind der Eheleute Agnes Wilden geb. Moß und Josef Wilden auf diese Welt. Seine Kindheit verlebte er auf Münsterbildchen zusammen mit vier weiteren Geschwistern. Er besuchte in Roetgen die achtklassige Volksschule. Als Jugendlicher wurde er Mitglied im Turnverein.
1928 wurde er Mitarbeiter in der Tuchfabrik Fried van Zütphen in Aachen. Er wurde zum Weber und Kettendreher ausgebildet.
1935 wurde er zum Wehrdienst eingezogen und kam zur Grundausbildung nach Königsberg in Ostpreußen.
1937 verpflichtete er sich für 12 Jahre als Berufssoldat. Über wechselnde Stationen kam er am Anfang des 2. Weltkrieges nach Aachen zurück.
1940 heiratete er seine Ehefrau Maria Reinartz. Der Krieg im Westen begann. Im selben Jahr wurde sein Sohn Rolf geboren.
1942 Nach dem Frankreich Feldzug wurde er an der Atlantikküste stationiert. Seine Tochter Marga wurde geboren.
1944 besuchte er die Kriegsschule der Wehrmacht in Göppingen und kehrte als Leutnant der Luftwaffe in den andauernden Krieg zurück.
1945 wurde er von den Amerikanern im Siegerland gefangengenommen und als Landarbeiter noch im selben Jahr nach Hause entlassen.
1946 wurde sein Sohn Herbert geboren. Walter bekam eine Arbeitsstelle bei der Tuchfabrik Hugo Reinartz in Roetgen. Dort blieb er bis zum Niedergang der Tuchindustrie in Deutschland. Zu Hause arbeitete er in einer damals weitverbreiteten Nebenerwerbs- Landwirtschaft.
1970 Entlassung aus der Tuchfabrik Hugo Reinartz, wegen Geschäftsaufgabe. Er bekam relativ schnell einen neuen Arbeitsplatz bei Dechamps-Textil. Der alte Eifer war jedoch dahin, und seine Aktivitäten im TV-Roetgen wurden zu seinem Lebensmittelpunkt.
1977 ging er in den Ruhestand. Nun hatte er endlich Zeit für seine vielen Hobbies. Die von seiner Frau Maria angefangene Familiengeschichte wurde von ihm übernommen. Das Ergebnis war eine zwölfbändige Familienchronik.
1980 starb seine Ehefrau. Das war für Walter nicht ganz einfach. Er lebte nun alleine im Haus in der Brandstraße. Durch seine vielen Aktivitäten, seine Kinder, Enkel und Urenkel kam er über diese schwere Zeit hinweg.
13.06.2002 starb Walter Wilden nach einer schweren Krankheit. Er hatte noch 22 Jahre ohne seine Ehefrau gelebt. Wegen seiner zunehmenden Herzprobleme unterzog er sich trotz seines hohen Alters einer Operation. Von den Folgen dieses Eingriffs hatte er sich nie erholt. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit hat er seine schriftstellerischen Aktivitäten nie aufgegeben. Geistig war er topfit bis zu seinem letzten Atemzug.

Die Vereinsgeschichte des Turnverein Roetgen 1894 e.V.
1. Teil

Am 11. August 1778 wurde in Lanz bei Lenzen, gelegen in Westpriegnitz / Mecklenburg, Friedrich Ludwig Jahn geboren. Er wuchs in einer gut bürgerlichen Familie in seiner Ostelbischen Heimat auf. Nach einem nicht abgeschlossenen Studium in Theologie, Geschichte und Sprachwissenschaften wurde er Hauslehrer in Berlin. Er richtete 1811 als 33-jähriger Mann auf der Hasenheide bei Berlin den ersten Turnplatz ein. Hier wurden während der Franzosenzeit junge Patrioten an Körper und Geist, zum Kampf für die Freiheit des Vaterlandes, erzogen. 1813 diente er im "Freikorps Lützow" und nahm an den Befreiungskriegen gegen Napoleon teil. Seine Schriften "Deutsches Volkstum" und "Deutsche Turnkunst" fanden damals starke Beachtung. Nach den Kriegen geriet er in den Sog der Demagogenverfolgung. Als Volksverführer wurde er zu einer zweijährigen Festungshaft verurteilt. Zu dieser Zeit wurde das Turnen in Preußen verboten. Erst als sich der junge demokratische Gedanke im Volkstum gefestigt hatte, bekam er nach der Frankfurter Nationalversammlung im Jahre 1848 die offizielle Anerkennung als Patriot und Vater des Turngedankens (Turnvater Jahn).

Trotz Verbot hatten sich schon seit 1816 im Lande die ersten Turnvereine gebildet, in denen die von Jahn propagierte Turnkunst ausgeübt wurde. Die patriotisch vaterländische Gesinnung der Turner kam treffend in einem der alten Turnerlieder, mit dem Titel "Ich kenn einen Wahlspruch", zum Ausdruck. Das Emblem der Turner war das Turnerkreuz, zusammengestellt aus den vier 'F'. Sie bedeuteten: frisch, fromm, fröhlich, frei. Zu diesem Wahlspruch gab es folgenden Text (mit Noten aus dem Deutschen Turner-Liederbuch):



1.Ich kenn´ einen Wahlspruch, der Goldes ist wert,
der heißt frisch, fromm, fröhlich und frei;
ihn hat Vater Jahn uns Turnern gelehrt,
wir halten in heilig und treu.
Wir schwören es mit Herz und Hand,
die Kraft uns zu stählen fürs Vaterland!

2.Ja, frisch, wie die Sonne aus dumpfschwerer Nacht
mit Leben erweckendem Strahl
den Morgen heraufführt in taufrischer Pracht,
in Licht taucht Berge und Tal, -
so dringen wir, leicht Turnerblut,
durch Müh' und Gefahren mit frischem Mut.

3.Doch ehren wir fromm auch, dem Ehre gebührt,
nicht pochend auf eigene Kraft,
die unseren Bund bis hierher geführt,
die vor uns gewirkt und geschafft;
sie sollen uns für alle Zeit,
als Vorbild umschweben in Freud und Leid.

4.So lange kein düsteres Wetter uns droht,
die Zeit uns kein Unheil gebracht,
so lange der Mägdelein Lippen noch rot
ein freundliches Auge uns lacht,
genießen wir in Fröhlichkeit
die rosigen Jahre der Jugendzeit.

5.Doch türmen am Himmel sich Wolken auch schwer
und ziehen Gefahren herauf,
dann wogt es im Herzen uns heilig und hehr,
das Vaterland rufet:“ Frischauf!“
Dann setzen wir das Leben ein,
den Feind zu besiegen und frei zu sein.[2]

[2] Das Lied ist enthalten in dem „Liederbuch der Deutschen Turnerschaft“. In der Nachkriegsausgabe von 1958 fehlt die 5. Strophe. Der Text stammt von R. Krebs (1885). Die Herkunft der Weise ist unbekannt.

Diese "Nationalhymne" der Turner wurde früher mit Inbrunst bei jeder Gelegenheit gesungen und mit kräftigem "Gut Heil" beendet.

Einer der ältesten Turnvereine, die noch vor dem Verbot gegründet wurden, war die Hamburger Turnerschaft von 1816. Auch nach dem Verbot des Turnens in Preußen gründeten sich vereinzelt Turnvereine im Sinne der Turnbewegung Jahns. Im Westdeutschen Raum wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts, also noch vor der Rehabilitierung Jahns, die Kölner Turnerschaft von 1843 und der Barmer TV von 1846 gegründet. Es folgten dann der Aachener Turnverein, der Dürener Turnverein, der Düsseldorfer Turnverein und die Elberfelder Turngemeinde, die sich alle 1847 gegründet hatten.

Diese und viele andere Turnvereine in deutschen Landen schlossen sich 1860 zur Deutschen Turnerschaft zusammen. Danach entstanden in der hiesigen Gegend die Aachener Turnerschaft von 1860, die Aachener Turngemeinde von 1862, der Stolberger Turnverein 1862, der Haarener Turnverein 1862, der Aachener Handwerker Turnverein 1863 und der Aachener Turnerbund von 1863. Im Jahre 1864 entstand dann auch im Rheinischen Turnerbund der Turngau Aachen. Die ersten im Turngau Aachen gegründeten Vereine waren der Eschweiler Turnverein 1867, der Weidener Turnverein 1869, der Allgemeine Turnverein Aachen von 1870 und der Burtscheider Turnverein von 1873. Zu dieser Zeit gab es in Roetgen noch kein Vereinsleben der heutigen Art. Das dörfliche Leben spielte sich in Familie, Beruf und Nachbarschaft ab. Neben Geburt, Heirat und Tod waren der Kirchgang, die Kirmes und die Kirchenfeste die Höhepunkte im dörflichen Zusammenleben eines Jahres. Seit 1875 gab es als einzigen Verein den Gesangverein "Cecilia". Er war ein konfessioneller Kirchenchor der katholischen Pfarrgemeinde St.Hubertus. Als dann in einem kirchlichen Archiv Vereinsstatuten von 1841 gefunden wurden, vermutete man, daß dieser Chor zur Verschönerung der Gottesdienste in Roetgen schon seit 1825 bestanden hat. Daneben bestanden im kirchlichen Bereich vorübergehend nur einige Bruderschaften und Interessengemeinschaften, die vereinsähnlichen Charakter hatten. Im kommunalen Bereich gab es neben einer Landwirtschaftlichen - Vereinigung nur die lockere Verbindung der Veteranen. Die alten Krieger gestalteten die Sedansfeier, Kaisers Geburtstag und sorgten für ein Abschiedsfest der jährlich einberufenen Rekruten.

In dieser Zeit des einfachen geruhsamen Dorflebens, als die Frauen noch am häuslichen Herd standen, hatten die jungen Männer zwar eine Beschäftigung oder einen Beruf, aber der Ernst des Lebens begann erst nach der Soldatenzeit. Neben den Handwerksberufen und der Betreibung einer kleinen Landwirtschaft war die Weberei der Hauptberuf des Nordeifeler. In den Gründerjahren nach dem Deutsch / Französischen/Krieg 1870/71 war die Handweberei endgültig von der Maschinenweberei abgelöst worden. Handwerker, Fuhrmänner und Kaufleute konnten ihren Beruf meistens am Ort ausüben. Die Weber und Textilarbeiter dagegen fanden ihre Arbeitsstellen in den Tuchfabriken der Stadt Aachen. Bedingt durch die damaligen Verkehrsverhältnisse bedeutete dies für diese Arbeiter eine Woche Abwesenheit von zu Hause. Man hatte am Arbeitsort eine bescheidene Schlafstelle. Hier verbrachte man nicht selten mit vier Personen auf einem Zimmer den Feierabend.

Neben den Webern waren natürlich auch junge Leute anderer Berufe, wie Schreiner und Metallarbeiter, in Aachen beschäftigt. An ihren Arbeitsstellen kamen sie mit Kollegen aus der Stadt Aachen zusammen, die im Sinne Turnvater Jahns Sport an den Turngeräten trieben. Es wurde über diese Freizeitbetätigung geredet und man wurde eingeladen, an diesen Turnstunden teilzunehmen. Zuerst aus Langeweile, dann aus Neugier und zuletzt aus Interesse besuchten bald einige sportbegeisterte junge Roetgener die Turnabende ihrer Aachener Turnfreunde.

Da die Turnerei Spaß machte, besuchte man nun regelmäßig zweimal in der

Woche die Übungsstunden des Allgemeinen / Turnvereins Aachen (ATA)[3]. Da man durch die Körperertüchtigung und das Messen der Kräfte und der Geschicklichkeit mit anderen jungen Leuten ein positives Lebensgefühl bekam, begann man sich Gedanken zu machen, in Roetgen einen Turnverein zu gründen. Dazu kam noch, daß man den jungen Leuten aus Roetgen nicht nachstehen wollte, die am Ostermontag des vorangegangenen Jahres (1893) die St. Hubertus Schützengesellschaft ins Leben gerufen hatten. Auch hier war der Vereinsgedanke an den auswärtigen Arbeitsstellen entstanden. Die Schützengesellschaft war ein konfessionell gebundener Verein der kath. Kirchengemeinde. Ein Vorbild der Vereinsneubildung vor Augen, bildeten die in Aachen aktiv turnenden Roetgener um die Mitte des Jahres 1894 ein Komitee, um die Statuten eines Turnvereins in Roetgen auszuarbeiten. Zweck, Mitgliedschaft, Organe und Ziele des Vereins sollten herausgestellt werden. Der Verein sollte der Körperertüchtigung und der Geselligkeit dienen. Im Gegensatz zu den bisher im Ort bestehenden Vereinen sollte, die Mitgliedschaft für beide Konfessionen offen sein. Jeder unbescholtene junge Mann sollte hier im Sinne Turnvater Jahns in Roetgen seinen Turnsport treiben können[4]. Bei den damals teilweise noch bestehenden Gegensätzen der religiösen Ansichten war das natürlich ein absolutes Novum. Es war sogar ein Wagnis, denn man mußte mit der Voreingenommenheit der Bürger und der Kirchen rechnen.

Zum 130-jährigen Vereinsjubiläum des Haarener Turnvereins 1862, (Bericht AVZ 1992, von Hans Hahn).

Der Turnverein Haaren (DTB) wird 130 Jahre alt. Dies ist ein Ereignis für den Stadtbezirk Haaren, sowie für die deutsche Turnbewegung in Stadt und Land. Anno 1962, nach den Aufrufen von Ludwig Jahn, erreichten die Bestrebungen Turnvereine ins Leben zu rufen auch die alte Kaiserstadt Aachen. Hier entstand an der Schanz nach den Plänen des Stadtbaumeisters Friedrich Ark auch die erste Turnhalle im Rheinland. In der Gemeinde Haaren mußte man damit noch lange warten. Man turnte viele Jahre bei schönem Wetter auf Wiesen, und im Herbst und Winter in Wirtshaussälen. Bewundernswert blieb die Tatkraft und die Heimattreue, in dem in der Glanzzeit der deutschen Turnbewegung hervorragende Einzelkämpfer zu finden waren, die im Turngau Aachen viele Siege bei Wettbewerben erzielen konnten.

Im Jahre 1862, vor 130-Jahren riefen die Brüder Hubert und Reiner Graf in Haaren zur Gründungsversammlung auf. Zum Schluß dieser Versammlung reichte sie ihren ersten Haarener Turnbrüdern zum Treuegelöbnis die Hand. Zweimal wöchentlich wurde in der Wirtschaft Kreutzer geturnt. Das erste Turnfest fand auf der Wiese hinter dem Vereinslokal statt. Neue Turnbrüder schlossen sich der Gemeinschaft an.

Infolge des Krieges 1966 mußte in Haaren der Turnbetrieb eingeschränkt werden, da ein Teil der Turnbrüder ins Feld zog. 1868 war es dann wieder so weit, daß man das Gaufest des Aachener/Turngaues am 26.Juli feiern konnte. Die Festwiese lag an der Hofenburgergasse. Die Gaststätte Lengersdorf war das Festlokal. Beim Gaufest wurde der Mitbegründer des Haarener Turnvereins, Hubert Graf, erster Sieger in Steinstoßen. Anno 1870 fertigte der Aachener Schreinermeister Drießen ein noch fehlendes Turngerät an: ein Pferd. Gerade dieses Turnpferd fand im Festbuch von 1912 (50-Jahre) noch einmal folgende Erwähnung: „ Durch die vieljährigen treuen Dienste, die es uns geleistet hat, ist es zwar alt und gebrechlich geworden, befindet sich aber immer noch in einem brauchbaren Zustand ".

Aus den Reihen des Turnvereins wurde auf Anregung von Bürgermeister Philippy am 12.Juni 1884 die freiwillige Feuerwehr Haaren gegründet. Hauptmann der Wehr wurde das Ehrenmitglied Hubert Graf. Im Vereinslokal Beyer baute der Gastwirt später einen 100 Quadratmeter großen Turnraum. Beim Deutschen/Turnfest 1933 in Stuttgart wurde Martin Stollewerk ein überlegener 1.Sieger. Zwei Jahre danach folgte die Gründung einer Frauenabteilung. Die alte Garde des Turnvereins Haaren (HTV) traf sich noch einmal bei der Feier des 90-jährigen Bestehens im Jahre 1952. Zehn der Mitbegründer und Pioniere waren bei diesem Jubiläum noch dabei.

Platz für Reck und Barren.
Anno 1866 erkämpften die Turner ihre 1. Halle

Aachen. (Bericht der AVZ). Vor 130 Jahren protestierten Aachens Turner bei der Stadtverwaltung und Regierung, weil man ihnen bis dahin noch

[3] Der „Allgemeine Turnverein Aachen 1870 e.V.“ (ATA), gegründet im Jahre 1870, hat seinen Sitz in der Stadt Aachen.

[4] Die frühen Turnvereine im 19. Jahrhundert waren reine „Männerveranstaltungen“.

keine Turnhalle gebaut hatte. Man turnte, obwohl die Deutsche Turnerbewegung immer stärker wurde, bei schönem Wetter auf Wiesen, im Herbst und Winter in Wirtshaussälen. Nach einer Eingabe des Turnvereins im Jahre 1883 mit vielen Unterschriften, bekam die Angelegenheit neue Brisanz.

Zuvor bot man Aachens Turnern den damaligen Kapuzinerplatz als "Platz für Turnübungen" an. Anno 1818 meinte die Stadt sogar, die Turner am Schauspielhaus am Katschhof unterbringen zu können. 1846 wurde schließlich ein Grundstück "nicht weit von der Stadt" am Lousberg angeboten. Erst am 8. August 1865 beschloß die Stadtverordnetenversammlung schließlich den Bau einer Turnhalle an der Schanz. Es handelte sich übrigens um die erste Turnhalle damals im Rheinland. Sie wurde erbaut nach den Plänen des Stadtbaumeisters Friedrich Ark und 1866 fertiggestellt. Fertiggestellt trotz eines Protestes der Aachen - Maastrichter Eisenbahngesellschaft, da der Hallenbau den vorgeschriebenen Abstand von 60m zum Gleiskörper nicht sichern konnte. Heute zählt die Turnhalle an der Schanz mit zu Aachens Baudenkmälern. Das Innere der Halle ließ die Stadt erst kürzlich gründlich renovieren. (-hn)

Die Gründung

Die Mitglieder des Gründungskomitees hatten sich natürlich bei anderen Turnvereinen umgesehen, was die Statuten eines Turnvereins aussagen sollten. Diese wurden dann festgeschrieben und den Roetgener Verhältnissen angepaßt. Nach Fertigstellung der Statuten wurde am Samstag, den 15. September 1894, die Gründungsversammlung einberufen. Als Versammlungsort hatte das Komitee die Wirtschaft des Alois Keus an der Roetgenbachstraße im Brand (Köise Bergelche) vorgesehen. Laut Niederschrift wurde diese Versammlung von 14 turnbegeisterten jungen Leuten besucht. Einziger Tagesordnungspunkt war die Gründung eines Turnvereins und die Wahl des Vorstandes. Nachdem der Sprecher des provisorischen Komitees die Statuten vorgelesen hatte, wurden diese ohne große Diskussion von allen Gründern sofort unterschrieben. Da man die Gepflogenheiten einer ordentlichen Versammlung noch nicht kannte, heißt es im Protokoll: "Diese wählten aus ihrer Mitte den Vorstand."

Dieser erste Vorstand des Turnvereins Roetgen bestand aus:

Dem Präsidenten:	Hermann Lauscher
Dem Schriftwart:	Johann Spitz
Dem Turnwart:	Robert Mathée
Dem Zeugwart:	August Lütgen
Dem Geldwart:	Johann Gerards

Als erste Besorgung wurde dem Vorstand die polizeiliche Anmeldung des Vereins angetragen. Dann beschloß man, daß Lokal und Saal des Alois Keus Vereinslokal und Übungsplatz werden sollte. Die Aufnahmegebühr wurde auf 1,50 Mark festgesetzt, der monatliche Beitrag für Aktive sollte 20 Pfennig, für Inaktive jedoch 30 Pfennig betragen. Das war ein Jahresbeitrag von 2,40 Mark beziehungsweise 3,60 Mark. Der Wochenlohn eines Handwerkers oder eines Arbeiters lag zu dieser Zeit bei etwa 12 bis 15 Mark. Leider sind die Statuten mit den Unterschriften der Gründer verlorengegangen. Eine Abschrift der Statuten als Satzung des Turnvereins ist in späteren Jahren, wahrscheinlich in den Jahren 1907-1908, von 20 Mitgliedern unterschrieben worden. Diese Namen sind bekannt und erscheinen im Verlaufe der Chronik. Nach Durchsicht der ersten Protokolle und Niederschriften kann mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß an der Versammlung folgende Gründer teilnahmen.

Die Auflistung in alphabetischer Reihenfolge:

1.Barth	Johann	(Hennesje	Rosentalstraße)
2.Gerards	Johann	(Turnvater	Im Brand)
3.Kreitz	Alois	(Spiller	Greppstraße)
4.Lauscher	Hermann	(Anne Kettchens	Im Brand)
5.Lütgen	August	(va je' Wiedevenn	Hauptstraße)

6.Mathée	August	(Juliusjens	Faulenbruch)
7.Mathée	Robert	(Juliusjens	Faulenbruch)
8.May	August	(Nachname n.bekannt	Faulenbruch)
9.Plum	Alois	(Boue	Offermannstr.)
10.Reinartz	Martin	(Henze	Kreitzenend)
11.Reinartz	Peter	(Jobsen	Rommelweg)
12.Spitz	Johann	(Spetze	Müllergasse)
13.Stollewerk	Eugen	(Hannesse	Wilhelmstraße
14.Welter	Fritz	(va jene Möllebenet	Mühlenstraße).

Haus Hermes an der Roetgenbachstraße, ehemaliges Lokal des Wirtes Alois Keus
Foto: um 1950

Am "Köise Bergelche" lag das erste Vereinslokal des Turnvereins. Hier wurde der Verein im Lokal des Alois Keus, 1894 gegründet. Das Turnlokal war im Saal hinter dem Haus. Doch schon 1896 wurde wegen beengter und abgelegener Verhältnisse das Vereinslokal gewechselt, man zog zum Bahnhotel Lennartz an der Aachen/Trierer-Landstraße

52.

Gründung des

„Rotzenner Turnverein."

In der am 11. September 1891 im Lokale des Wirthes Herrn Reis zu Rotzen abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung eines Turnvereins beschlossen, und wurden die von gewählten Comité aufgestellten Statuten sofort von einigen Mann unterschrieben. Diese wählten aus ihrer Mitte den Vorstand, bestehend aus:

Dem Präses: Hermann Lauscher
" Schriftwart: Johann Jörg
" Turnwart: Robert Walter
" Zeugwart: August Lüttgen
" Fahnenwart: Johann Gerhard

welchen die Besorgung der Vereinsangelegenheiten übertragen wurde und für gesetzliche Anmeldung desselben zu sorgen haben. Des Weiteren wurde von der Versammlung der Saal in der Wirthschaft Reis als Vereinslokal angenommen. Die nächstfolgende Versammlung wird auf den ersten Samstag im Oktober Abends 8 Uhr anberaumt.

Der Vorstand des Rotzener Turnvereins.

Der Präses: Lauscher.

Haus Hermes heute (Foto 1991)

Nach Wilhelm Hermes lebte Sohn Robert Hermes in dem Haus. Robert war Handballer und lange Jahre Schiedsrichter des Turnvereins. Nach dessen Tod 1981, lebt seine Frau und Sohn Guido im Hause. Im Äußern hat das Haus sich seit den Gründerjahren kaum verändert.

Die ersten Jahre:

Das Jahr 1894

Nach der Geburt des Turnvereins fing für den jungen Vorstand die Arbeit an. Neben der Sorge um das Image im Dorf war die dringendste Aufgabe die Beschaffung der Übungsgeräte. Zunächst wurden die Mitglieder des jungen Vereins vom Vorstand darauf hingewiesen, daß das Ansehen des Vereins nur durch anständiges Betragen in der Öffentlichkeit erworben werden konnte. Ehe man sich die ersten Turngeräte anschaffen konnte, beschränkte man sich in den Übungsstunden auf Freiübungen und Pyramidenbau. Als dann Turnmatten und Stemmgewichte besorgt werden konnten, kamen Ringen und Gewichtheben hinzu. Die ersten Übungsstunden übernahm der Turnbruder Wilms aus Breinig. Er war der 1. Vorsitzende des dort 1893 gegründeten Turnvereins.

Neben den Turnstunden hielt der junge Verein jeden Monat eine sogenannte "Generalversammlung" ab. Einer der Hauptpunkte einer solchen Versammlung war die Kassierung des Beitrages. Jedes Mitglied hatte zu diesem wichtigen Zweck vor den Kassierer zu erscheinen. War dieses dann zufriedenstellend erledigt, wurden erst die anderen Punkte verhandelt. Auf der ersten Versammlung, am 7. Oktober 1894, gab es für die jungen Turner eine echte Überraschung. Der Vereinswirt Alois Keus schenkte dem Verein einen Barren, allerdings mit der Auflage, sein Wirtshaus sollte sechs Jahre lang Vereinslokal bleiben. Diese Schenkung wurde freudig begrüßt, der Barren wurde im Saal aufgestellt und man konnte jetzt an einem klassischen Gerät die ersten Übungen turnen. Nach vorliegendem Muster wurde ein Ver-

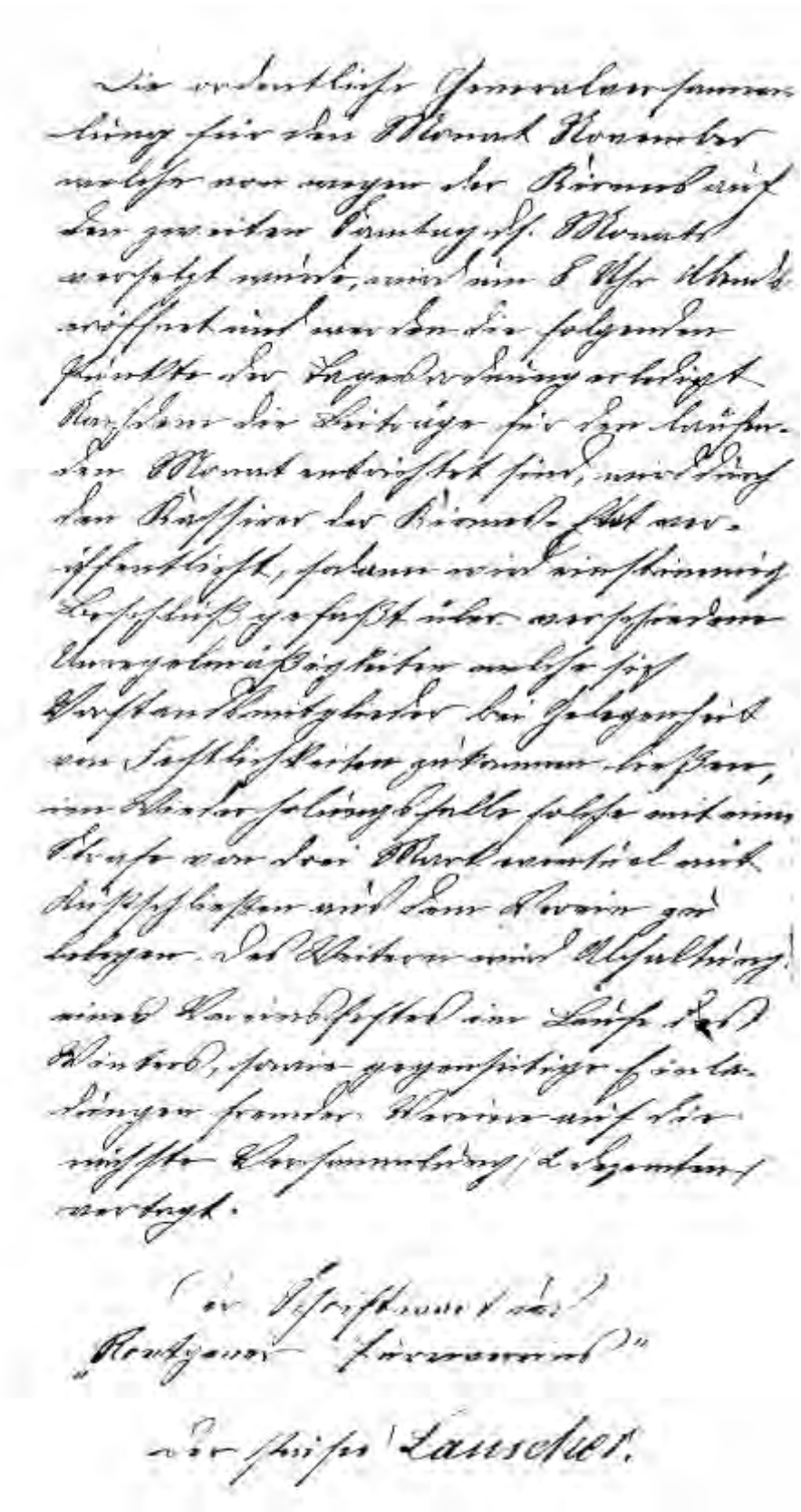
einsabzeichen in Wappenform mit den vier 'F' und dem Vereinsnamen, sowie ein Vereinsstempel mit den gleichen Symbolen erstellt. Zunächst wurden 30 Vereinsabzeichen und ein Vereinsstempel durch den Vorstand besorgt. Nun konnte jedes Mitglied zum Preise von 30 Pfennig dieses Abzeichen erwerben, um in der Öffentlichkeit als Mitglied des Turnvereins erkannt zu werden.

Das erste öffentliche Auftreten des Vereins war ein Frühschoppen mit Tanz anläßlich der Hubertuskirmes. Die Mitglieder hatten durch eifrige Mithilfe ihrer Damen den Tanzsaal des Vereinslokals dekoriert. Sonntagmorgens sammelte man sich dann bei Gillessen am Lammerskreuz und zog in geschlossenem Zug durch den Ort zum Vereinslokal. Die Turner in dunklen Anzügen mit dem Vereinsabzeichen geschmückt und ihre Damen in den Kirmesgarderoben. Dieses war ein sehr positives Auftreten des jungen Vereins in der Öffentlichkeit. Im Vereinslokal wurde dann das Tanzbein geschwungen. Die Eintrittspreise wurden für Turner und Gäste gleichgehalten. Durch die Gespräche nach der Kirmes würde sich zeigen, ob das erste Auftreten des Turnvereins in der Dorfgemeinschaft Anklang gefunden hatte. Durch die Kirmes war die nächste Versammlung auf den zweiten Samstag des Monats verlegt worden. Nachdem die Beiträge kassiert waren, wurde der Kirmesetat veröffentlicht. Nach Abzug aller Kosten war die Kasse nicht belastet worden. Doch dann wurde aus der Versammlung Klage geführt, daß sich Vorstandsmitglieder während der Festlichkeiten der Herbstkirmes ungebührlich benommen hätten. Um das Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren, wurde angedroht, daß bei Wiederholung die Übeltäter mit einer Strafe von drei Mark, oder in schweren Fällen mit einem Ausschluß bestraft würden. Die ersten Einladungen auswärtiger Vereine konnten wegen ungenügenden Übungsstandes noch nicht befolgt werden. So mußten Anfragen von Vereinen aus Würselen und Vaals abgesagt werden. Wohl war man gewillt, am letzten Sonntag im Dezember 1894 ein Winterfest mit Tanz und sportlichen Darbietungen zu veranstalten. Dieses fand auf dem Saal des Vereinslokals statt. Da zu diesem Zeitpunkt schon einige neue Mitglieder aufgenommen worden waren, war die Veranstaltung gut besucht und hatte bei den Mitgliedern auch Anklang gefunden. Man konnte der staunenden Turnerfamilie zum ersten Mal zeigen, was man als Turner schon alles an den Geräten gelernt hatte. Es wurden Freiübungen, lebende Bilder, Kraftübungen an Stemmgewichten und Geschicklichkeitsübungen beim Ringen auf der Matte gezeigt.

am 5. Oktober. Es wurden in der selben
aber neue Mitglieder aufgenommen.
Nachdem die Eingabe der Beteiligten
erfolgt ist, wird eine Vereinbarung mit
dem Wirth Lehn abgeschlossen daß der
von demselben dem Verein gestellte
Saal nunmehr der Verein bestehende
für einander das Lokal bei besagtem
Wirth hält, derselbe definitiv in den
Besitz des Vereins übergeht. Bis zu dieser
Zeitpunkte nimmt der Wirth das Gegen-
schwindrecht in Anspruch. Am Sonntag
den 28 dieses Monats haben sich die Mitglieder
vorläufig mit einem Damen zur Schmückung
des Lokals einzufinden. Als Abgeordneter für
die Mitglieder wurde selbst mit einer
verbleibenden Minister Friedrich das Wort
zu 30 S. durch den Vorstand besorgt. Den
Vorstandsmitgliedern bleibt es überlassen
ob sie als solche neben dem zweifachen
Turnerabzeichen noch ein besonderes tragen
wollen, jedoch sind diese zwar als
Vorstandsmitglieder verpflichtet für die
Kosten des zu tragenden Abzeichens selbst
aufzukommen. Der Preis für Mitglieder
stellt sich gleich mit denjenigen der Gäste
einer Halle bei Gelegenheit der Jubiläums-
Turnens. Ferner wird zur Unterstützung
der Unterkarten die Anschaffung eines
Stuhles beschlossen. Da den betreffenden
Leiter Turnstagen haben sich die aktiven
Mitglieder möglichst zahlreich an
dem Aufzuge von der Kirche nach dem
Lokal zu beteiligen.

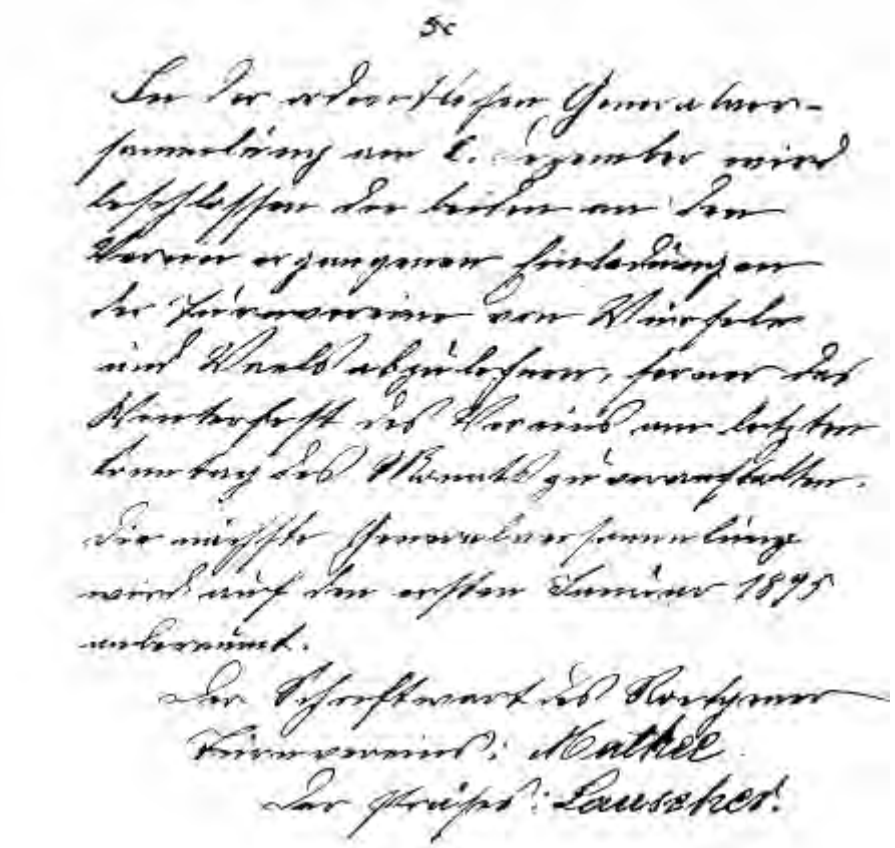
Der Schriftführer des Turnvereins: Wathel.

Der Vorsitzende: Lauschel.



Auf den Ruf des Vereins wurde außerordentlich viel Wert gelegt!

Auch Vorstandsmitglieder, die während der Kirmestage als Raufbolde über den Strang geschlagen hatten, wurden mit Geldstrafen oder sogar mit Ausschluß aus den Verein bedroht.



5c

In der außerordentlichen Generalversammlung am 6. Dezember wird beschlossen der beiden an den Verein ergangenen Einladungen der Turnvereine von Kürnbach und Wald abzulehnen, ferner das Mitgliedschaft des Vereins am letzten Sonntag des Monats gründlich.

Die nächste Generalversammlung wird auf den ersten Januar 1895 anberaumt.

Der Schriftführer des Vorstandes
Turnvereins: Mathes.
Der Vorsitz.: Lauseker.

II. Jahrgang

1895

General-Versammlung am 6. Januar.

Der Verein beginnt seinen II. Jahrgang

Tagesordnung.

I. Rechnungsablage des Kassiers.
II. Wahl des Vorstandes
III. Aufnahme neuer Mitglieder.
IV. Stand des Vereins. a. Mitgliederzahl.
b. Geschäftlicher Teil

Die ersten Schritte des Vereinslebens.

Einladungen auswärtiger Vereine mußten in der ersten Zeit wegen ungenügenden Übungsstandes abgesagt werden.

Das Jahr 1895

Auf der ordentlichen Generalversammlung am 6. Januar 1895 wurde nach der Entlastung des Kassierers durch zwei aus der Versammlung gewählten Revisoren ein neuer Vorstand gewählt. Es wurden für jeden Vorstandsposten mehrere Vorschläge gemacht und die Vorstände in geheimer Wahl mit Stimmzettel gewählt. Nach jeder Wahl wurde der Gewählte gefragt, ob er die Wahl annehme. Es wurden in den neuen Vorstand gewählt:

Der Präsident:	Hermann Lauscher
Der Turnwart:	Johann Barth
Der Schriftwart:	August Mathée
Der Kassenwart:	August Lütgen
Der Zeugwart:	Martin Reinartz

Damit hatte außer dem Präsidenten jeder Vorstandsposten eine andere Besetzung bekommen. Unter Punkt drei wurden neue Mitglieder aufgenommen, die namentlich nicht aufgeführt waren. Die Mitgliederzahl war aber damit schon auf 32 angestiegen. Johann Barth, als neuer Turnwart, leitete ab jetzt die Turnstunden der Turnerriege.

Im Frühjahr 1895 nahm man dann zum ersten Mal an einem Turnfest teil. Turnbruder Wilms, der die ersten Übungsstunden in Roetgen geleitet hatte, hatte die Roetgener nach Breinig eingeladen. Diese Ausfahrten fanden damals mit Pferd und Wagen statt. Früh am Morgen wurde abgefahren. Um die Tiere nicht zu sehr zu belasten, gingen die Wettkämpfer und Begleiter bergauf zu Fuß. Dieses Turnfest in Breinig war natürlich ein schönes Erlebnis für die Roetgener Turner, zumal man auch noch drei wertvolle Preise errungen hatte. Bei einer solchen Unternehmung war man den ganzen Tag unterwegs. Sicher waren Erfolge, die unter diesen Umständen erzielt wurden, doppelt hoch zu bewerten. Man wurde in der Folge von weiteren auswärtigen Vereinen wie Vicht, Forst und nochmals Breinig eingeladen. Daneben nahm man aber auch an Festlichkeiten der Dorfvereine im Ort teil. Hier nahm der Verein am Festzug teil, und wenn man es wünschte, wurden auch turnerische Darbietungen geboten. Auch veranstaltete man um Pfingsten in Roetgen ein Sommerfest mit Preis- und Ehrenpreisturnen, welches im Vereinslokal stattfand und mit einem Ball abgeschlossen wurde. Um auf diesem Fest nicht wieder unangenehm aufzufallen, hatte man auf einer Versammlung vorausschauend bestimmt: "Mitglieder, welche sich durch unanständiges Betragen bei Gelegenheit eines Festes auffällig machen, haben 50 Pfennig in die Vereinskasse zu entrichten." Es muß aber doch zu einigen Fehltritten gekommen sein, denn es kam zu weiteren Maßregeln.

Im Großen und Ganzen wurde sehr viel Wert auf den guten Ruf des Vereins in der Dorfgemeinschaft gelegt. Deshalb wurden für die Teilnahme an der Fahnenweihe der St.Hubertus Schützengesellschaft für die Turner besondere Verhaltensmaßregeln getroffen. Gewarnt durch die Vorkommnisse an den beiden Kirmesfesten wurden die Turner vom Vorsitzenden angehalten, bei den "Thekengesprächen" etwas zurückhaltender zu sein. Gerade beim Fest der Schützenbrüder sollten die Turner sich um ein vorbildliches Verhalten bemühen, um das angeknackste Image wieder zu festigen. Sollte es trotzdem zu Entgleisungen kommen, würden diese mit einer noch festzusetzenden Bestrafung geahndet.

Wegen mangelnder Fahrgelegenheit konnten auch 1895 einige auswärtige Turnfeste nicht besucht werden. So mußten Einladungen von den Turnvereinen Nothberg und Großhau abgesagt werden. Eine dementsprechende Entschuldigung sollte den Vereinen aber zugesandt werden. Weil es schon öfter vorgekommen war, daß Versammlungen wegen mangelnder Teilnahme nicht beschlußfähig waren, wurde der Artikel sechs der Statuten geändert und erweitert. Die Versammlungen sollten nur noch bei Bedarf abgehalten werden, vorgeschrieben war nur noch die jährliche ordentliche Jahreshauptversammlung. Zusätzlich gab es eine verschärfte Regelung über Strafen und Ausschluß aus dem Verein. Um fernerhin Streitigkeiten

um das Vereinsgeschehen vorzubeugen, wurde für den Verein ein Schiedsmann beschlossen. Mit Stimmenmehrheit wurde Josef Wilms für dieses Amt gewählt.

Anläßlich des ersten Stiftungsfestes im September 1895 gab es schon die ersten Differenzen mit dem Vereinswirt Keus. Es ging um eine Festwiese und einen größeren Saal für den abschließenden Ball. Als Festwiese wurde das Grundstück des Mathias Richard Klubert gemietet. Diese Wiese wurde später der Spielplatz des FC 1913; Besitzer war Richard Christian Klubert. Betreffend des Saales für den Abschlußball wurde mit dem Wirt Lennartz am Bahnhof (später Hoegen) ein Vertrag abgeschlossen, der von beiden Seiten unterzeichnet wurde. In dem Vertrag wurde sogar vereinbart, während der Übungsstunden am Sonntag, von 6 bis 8 Uhr, das Kegeln zu untersagen und den Saal "gegen das Eindringen unbefugter Personen zu verschließen.“ Dadurch kam es zu einem vorzeitigen Wechsel der Übungsstätte und des Vereinslokals. Die Auflage für die Schenkung des Barrens war damit nicht erfüllt worden. In einem späteren Protokoll wird aber über eine gütliche Einigung zwischen Wirt Keus und Verein berichtet. Am Festtag wurde bei schönem Wetter neben den turnerischen Darbietungen auch getanzt. Man hatte auf der Festwiese bei Klubert an der Schwerzfelderstraße einen Tanzboden errichtet. Für jeden Tanz mußte allerdings ein Tanzgeld von 5 Pfennig entrichtet werden. Das Eintrittsgeld für die Festwiese betrug 20 Pfennig, für einen Sitzplatz mußte man 50 Pfennig bezahlen. Der abschließende Festball fand abends im Lokal Lennartz statt. Dort kostete das Entree 50 Pfennig, für die Turner war die begleitende Dame frei. Mit einer fünf Mann starken Kapelle, die zum Tanz aufspielte, wurde das 1. Stiftungsfest eine gelungene Veranstaltung, die auch finanziell zufriedenstellend war. Das Geld spielte im Vereinsleben eine wichtige Rolle, wurde doch auf jeder Versammlung der Monatsbeitrag kassiert. Anläßlich der Herbstkirmes bekamen die pünktlichen Beitragszahler den Vereinsstempel auf ihre Mitgliedskarte gedrückt. Die Mitgliederkarte galt dann als Eintrittskarte zum Kirmesball. Dagegen mußten die säumigen Beitragszahler ihr Eintrittsgeld für den Ball entrichten. Im Jahre 1895 wurden vierzehn neue Mitglieder aufgenommen, deren Namen in den Niederschriften nicht verzeichnet waren. Damit hatte man 1895 schon 43 Mitglieder.

[illegible] Rechte [illegible]
[illegible] wählt:

I. Der Kassenbestand und die Rechnungen werden von jetzt durch Rückruf bestimmte Rechnungen [illegible] und für richtig befunden. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt.

II. Die Neuwahl des Vorstandes erfolgt durch Stimmzettel. Es werden gewählt zum Präsidenten Hermann Lauscher,
" Vizepräsidenten: Joh. Bast
" Schriftführer: Aug. Mathée,
" Kassierwart: Aug. Lütgen
" Zeugwart: Martin Reinartz.

III. Es werden drei neue Mitglieder aufgenommen.

IV. a. Die Mitgliederzahl ist auf 32 gestiegen.

IV. b. Die Gesamteinnahmen des Vereins betrugen: Mark 163,20.
Die Ausgaben betrugen: Mark 139,40
Es wurde für Neuanschaffungen verwendet Mark 35,20.
Es sind noch zu Lasten rückständige Rechnungen im Betrage von Mark 71,00
Der Barbestand der Kasse beträgt: Mark 24,30

Der Schriftführer:
Aug. Mathée
Der Präsident: Lauscher.

Die ordentliche Generalversammlung für den Monat Februar findet nicht statt, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war.

Der Vorstand: Lauscher
Schriftführer: Mathée

Das zweite Vereinslokal des Vereins, das Hotel Lennartz am Bahnhof
Zeichnung aus der Gründerzeit des Turnvereins
Schon 1896 wurde die Gaststätte an der Eisenbahn das Vereinslokal des Turnvereins. In der Bildmitte ist der Tanzsaal zu sehen, in dem die Turner ihre Geräte aufgestellt hatten.

Lokal Marxe Drees auf dem Kreitzenend (ist im Original nicht enthalten**)**

Das Lokal am Postweg, heißt heute " Alte Poststation " (Foto 1986)

Das ehemalige Bahnhotel hatte seit jener Zeit oft den Besitzer gewechselt. Heute (1986) ist das Lokal als Gastwirtschaft im Besitze der Frau Marlies Balduin. Im ehemaligen Turnlokal (Saal), sind heute Einrichtungen für die Körperpflege.

Das Jahr 1896

Im dritten Jahr der Vereinsgeschichte kam es durch die Veränderung der Statuten nur zu vier Versammlungen. Auf der ordentlichen Generalversammlung am 6. Januar 1896 wurden folgende Turnbrüder in den neuen Vorstand gewählt:

Vorsitzender:	Hermann Lauscher
Turnwart:	Johann Barth
Schriftwart:	August Mathée
Kassenwart:	August Lütgen
Zeugwart:	Alois Plum

Neu im Vorstand war Alois Plum aus der Offermannstraße. Er war aus der Plum Linie "us je'ne Bou" und löste Martin Reinartz vom Kreitzenend (Henze) ab. Weiter kam aus der Versammlung der Vorschlag, um Fastnacht einen Ball abzuhalten. Er wurde aber wegen der zu hohen Besteuerung von 40 Mark abgelehnt. Der Karneval war auch zu dieser Zeit auf den Dörfern noch wenig bekannt. Zudem wurde er auch von der zivilen und kirchlichen Obrigkeit verteufelt, siehe die hohen Steuern. Zur Pfingstkirmes wurde dagegen wieder an zwei Tagen Ball abgehalten. Es war die Roetgener Musikkapelle Mathée gemietet worden. Im Protokoll heißt es: "Vereinsmitglieder haben jeden Abend 50 Pfennig Eintrittsgeld, ob mit oder ohne Dame an der Vereinskasse zu zahlen." Auf Schau- oder Preisturnen wurde bei dieser Veranstaltung verzichtet.

Dem Antrag vom September 1895 um Aufnahme in den Aachener Turngau der Deutschen/Turnerschaft wurde mit dem Datum vom 10. August 1896 entsprochen. Da es zu dieser Zeit auch den Internationalen Turnverband gab, mit seinen Sportarten Akrobatik, Ringen und Gewichtheben, hatte der Turnverein Roetgen mit der Aufnahme in die Deutsche Turnerschaft seine Richtung im Sinne Turnvater Jahns festgelegt. Der Verein gehörte jetzt dieser großen Gemeinschaft an, neben dem Vereinsabzeichen mit den vier 'F' konnte jetzt in der Öffentlichkeit auch die Nadel mit den Buchstaben DT getragen werden. Da im neuen Übungslokal bei Lennartz auch das Turnen am Reck möglich war, der Saal Keus war für dieses Gerät zu niedrig gewesen, hatte man zum gestifteten Barren auch ein Reck erworben. Es war natürlich ein gebrauchtes Gerät. In einem Protokoll heißt es: "Ferner wurden die Kosten für das Abdrehen der Reckstange und das Abhobeln der Holme des Barrens bewilligt."

Am 4. Oktober 1896 wurde ein Abschiedsfest für die zum Militärdienst einrückenden Rekruten abgehalten. Diese öffentliche Verabschiedung war bisher in unterschiedlicher Folge von den Veteranen veranstaltet worden. Da der Turnverein offen für beide Konfessionen war und Rekruten beider Religionen an der Abschiedsfeier teilnahmen, hatte man dem Turnverein die Ausrichtung überlassen. Dies war auch ein Zeichen, daß sich das öffentliche Ansehen des Vereins in der Dorfgemeinschaft sehr verbessert hatte. Mit turnerischen Übungen und musikalischer Unterhaltung wurde dieses Fest im Kreis der geladenen Freunde gefeiert. Einen besonderen Stellenwert schien die Hubertuskirmes für den Verein zu haben. Zum Ball an den Kirmestagen wurde wieder die Kapelle Mathée in Stärke von sieben Mann verpflichtet, Pauschalkosten 105 Mark. Das Eintrittsgeld betrug, mit oder ohne Dame, 50 Pfennig. Im Protokoll heißt es: "Zum Entreeempfänger wurde das Vereinsmitglied Johann Gerards für 6 Mark gemietet." Über die finanzielle Lage nach der Kirmes wurde nichts berichtet. In einem an Aktivitäten armen Jahr wurde nur ein neues Mitglied aufgenommen.

um fernerhin Strafgelder zu vermeiden zu bringen wurde beschlossen einen Schriftführer zu wählen.
Es wurde nun Jos. Wilms mit Stimmenmehrheit zum Schriftführer gewählt.

Der Vorsitzende: Lauscher.
Der Schriftführer: Mathée

III. Jahrgang.

General-Versammlung am 5. Jan. 1896.
Der Verein beginnt seinen III. Jahrgang.
Es erfolgte zuerst die Eingabe der Beiträge.
Dann wurde die Wahl eines neuen Vorstandes für den III. Jahrgang vorgenommen.
Es wurden gewählt resp. wiedergewählt:
zum Vorsitzenden: Hermann Lauscher
" Kassierer: Johann Barth.
zum Schriftführer: Aug. Mathée
" Kassierer: Aug. Lützen.
wiedergewählt wurde zum Zeugwart: Alois Blum.
Ferner wurde vorgeschlagen ein Tanzkränzchen abzuhalten wurde aber nachträglich gestrichen weil Tanzbelustigung zu hoch besteuert (40 Mark) sind.
Aufgenommen wurde 1 Mitglied.

Der Vorsitzende: Lauscher.
Der Schriftführer: Mathée

General-Versammlung am 3. Mai 1896.
Nachdem die Eingabe der Beiträge erfolgt war, wurde über das Abhalten der bevorstehenden Kirmes beraten.
Es wurde die hiesige Musikkapelle (Mathée) gewählt. Vereinsmitglieder haben jeder eine 50 Pfg. Eintrittsgeld ob nicht eine ohne Dame an der Vereinskasse zu großen Spaß entschädigen wird

Das Jahr 1897

Nachdem die für den Monat Januar angesetzte ordentliche Versammlung nicht beschlußfähig war, wurden im vierten Jahr der Vereinsgeschichte auf der Generalversammlung am 7. Februar 1897 drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Der neue Vorstand:

Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Der Schriftwart:	August Mathée
Der Turnwart:	Gustav Kreitz
Der Kassenwart:	Johann Gerards
Der Zeugwart:	August May

Zu Revisoren der Kassenrechnung des vergangenen Jahres wurden August Linzenich und Alois Offermann ernannt. Der Antrag, um Fastnacht Ball abzuhalten, wurde erneut abgelehnt.

Da der Übungsstand der jungen Riege sich vorerst nur für den Hausgebrauch eignete, aber auch weil der Besuch auswärtiger Feste, besonders in den ersten Jahren, immer Beförderungs- und Verkehrsprobleme mit sich brachte, lag natürlich der Schwerpunkt des Vereinslebens in den örtlichen Veranstaltungen. Pfingsten, Rekrutenabschied und Herbstkirmes wurden gefeiert und an den Festen der anderen Dorfvereine teilgenommen. Am 6. Juni 1897 war Pfingsten, da sollte an drei Tagen gefeiert werden. Die Kapelle Mathée wurde für 115 Mark und einem zusätzlichen Mietgeld von drei Mark pro Tag verpflichtet. Zur besseren Übersicht der Kassierer sollten alle Festteilnehmer Festabzeichen tragen. Zum Entree Empfänger wurde Julius Graf vorgeschlagen und gegen ein Entgelt bestimmt. Am Pfingstsonntag wurde auf der Festwiese bei Klubert als Schauturnen veranstaltet, verbunden mit Musik und komischen Aufführungen Montag und Dienstag wurde Ball im Vereinslokal Lennartz abgehalten. Zu allen Veranstaltungen hatte man 50 Pfennig Entree zu zahlen, jeder Turner hatte eine begleitende Dame frei, verheiratete Leute bezahlten die Hälfte. Obschon die Veranstaltungen gut besucht waren und ohne Zwischenfälle abliefen, hatte man sich doch übernommen, denn das Minus in der Kasse betrug 30 Mark. Neben der Musik mit Beköstigung hatten Plakate, Festabzeichen und Entreeempfänger zu viel gekostet. Da nun die Kasse in "schlechtem Zustand" war, wurde der monatliche Beitrag auf 25 Pfennig erhöht. Durch diese Erhöhung des Beitrages gab es mehr säumige Zahler, der Kassierer mußte vermehrt die Bezahlung der Beiträge anmahnen. Trotzdem hatte man im Herbst vor der Hubertuskirmes noch offene Rechnungen zu begleichen. Durch diese Misere gab es Ärger und Streit, es kam durch den verschärften Artikel 6 der Statuten zu den ersten Ausschlüssen. Wegen nicht entrichteter Beiträge traf es die Mitglieder Hubert Heeren, Johann Krott und Wilhelm Offermann. Durch die Erhöhung des Beitrages traten auch im Laufe des Jahres ein Menge anderer Mitglieder aus.

Dem Vorsitzenden Hermann Lauscher wurde zu seiner Hochzeit vom Verein ein Geschenk überreicht. Wie angespannt die Finanzlage war, geht aus der Niederschrift vom 1. August 1897 hervor. Hier heißt es: "... dann wurde von einigen Mitgliedern der Vorschlag gemacht, eine Kiste anzuschaffen zum Aufbewahren von Turnschuhen usw., was einstimmig angenommen wurde, wenn die betreffende Kiste nicht mehr als drei Mark kostet." Als Vereinsorgan wurde 1897 die Deutsche Turnzeitung[5] bestellt, die der Bezieher allerdings selbst bezahlen sollte. In den Protokollen wurde zum ersten Mal von Zöglingen (Jugend) gesprochen. Diese sollten erst nach Vollendung des 16. Lebensjahres in den Verein aufgenommen werden. Der neue Turnwart Gustav Kreitz klagte über "Unregelmäßigkeiten, welche sich bei den üblichen Turnstunden gezeigt hätten."

Nach den Streitigkeiten der letzten Zeit wurde zur Festigung der Kameradschaft ein gemeinsamer Vereinsausflug beschlos-

[5] Die „Deutsche Turnzeitung“ (1856-1944) aus Leipzig war das Organ der Deutschen Turnerschaft.

sen. Beim Abschiedsfest der Rekruten am 3. Oktober 1897 wurde zum ersten Mal von der Ehrung der zum Militärdienst einberufenen Mitglieder gesprochen, aber alle anderen Rekruten waren auch zu diesem Festabend geladen. Mit Tanz, musikalischer Unterhaltung und turnerischen Übungen wurde der zweijährige Abschied von der Heimat für die angehenden Soldaten gestaltet. Die Musik erhielt hierfür ein angemessenes Honorar von 20 Mark. Bei Abhaltung der Herbstkirmes war man vorsichtiger geworden. Mit den üblichen Bedingungen für das Eintrittsgeld wurde nur am ersten Kirmestag ein Ball abgehalten. Für die sechsköpfige Musikkapelle wurden 54 Mark und ein Mietgeld von 3 Mark ausgegeben. Ferner hatte der Vorstand beschlossen, daß auf Kosten des Vereins keine Speisen und Getränke mehr an die Musiker ausgegeben werden sollten. Als dann auf der nächsten Versammlung der Bericht des Kassierers gehört wurde, konnte der Etat wieder ausgeglichen werden. Man hatte 159,30 Mark eingenommen, nach Abzug der Unkosten von 64 Mark, blieb noch ein Überschuß von 95,30 Mark. Dieser Überschuß konnte nun zur Deckung offenstehender Rechnungen verwendet werden. Als die Kassenlage sich wieder verbessert hatte, wurde man auch wieder etwas friedlicher bei der Zusammenarbeit in Vorstand und Verein.

In den Niederschriften wurden jetzt auch die Namen der Neuaufnahmen genannt. Von den Mitgliedern, die 1897 neu aufgenommen wurden, sind folgende Namen aufgezeichnet:

1. August	Barth
2. Wilhelm	Kreitz (Sohn v. Paul)
3. Johann	Schreiber
4. Peter	Theißen
5. Albert	Stollewerk.
6. August	Cremer
7. Wilhelm	Kreitz (Brand)
8. Wilhelm	May
9. Fritz	Biegmann

Der Turnwart: Gustav Kreitz

Der Kassenwart: Fritz Welter
Der Zeugwart: August May

Das Jahr 1898

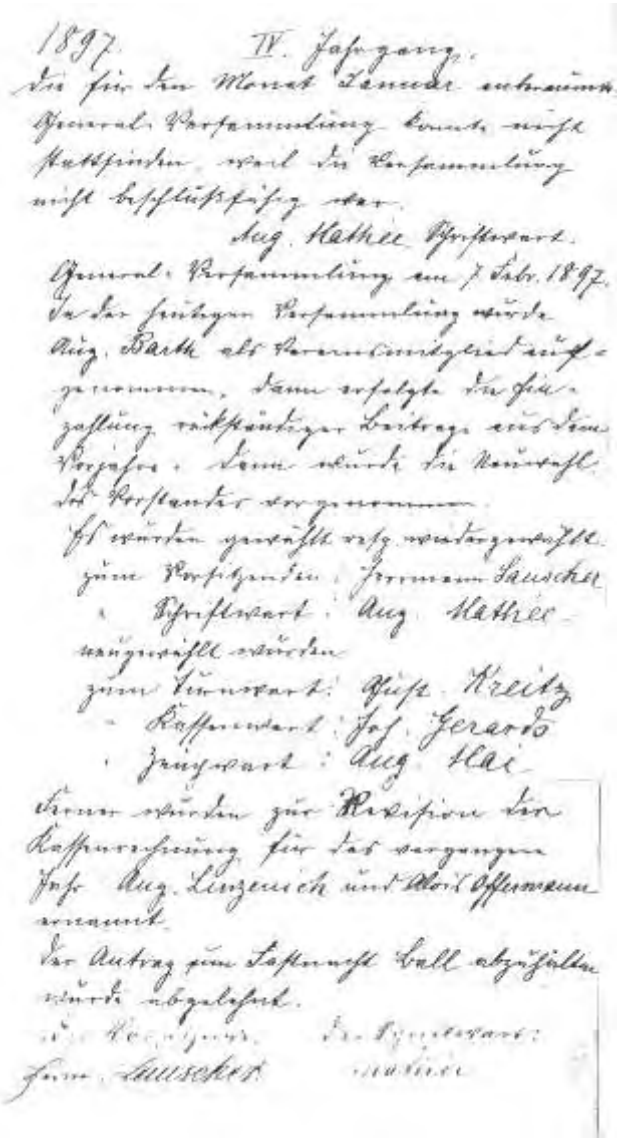
Nach der Krise in den letzten Jahren war der Mitgliederstand in 1897 wieder von 19 auf 47 gestiegen. Auf der Jahreshauptversammlung am 2. Januar 1898 wurde die Kassenlage nochmals debattiert. Anfang 1897 betrug der Kassenbestand 10,60 Mark, die Schulden 113,70 Mark. Ende 1897 war der Bestand 52 Mark und die Schulden betrugen noch 93,70 Mark. Bei den Einnahmen des verflossenen Jahres von 429 Mark und Ausgaben von 417 Mark waren auch nur 12 Mark übriggeblieben. Der Kassierer Gerards hatte also ein schweres Amt verwaltet. Bei der Vorstandswahl gab es einige Veränderungen. An der Spitze gab es einen Ämtertausch, und es gab einen neuen Kassierer. Dem neuen Vorstand gehörten folgernde Personen an:

Der Vorsitzende: August Mathée
Der Schriftwart: Hermann Lauscher

Durch die schlechte Witterung war die Versammlung im Februar ausgefallen. Die Versammlung am 1. März war durch schlechten Besuch nicht beschlußfähig. Nach dem Kassieren der Beiträge, durch Fritz Welter, mußte eine klärende Aussprache mit dem früheren Kassierer Gerards verschoben werden. Nachdem der neue Vorsitzende auf den regelmäßigen Besuch der Turnstunden hingewiesen hatte, wurde die Versammlung, ohne die Abhandlung der Tagesordnungspunkte, geschlossen. Am Anfang des fünften Jahrgangs herrschte im Verein Geldmangel und deshalb eine gespannte Atmosphäre. Auf der Versammlung am 9. April 1898 konnte man sich über einen einfachen Tagesordnungspunkt, es ging um den Beitrag

der jugendlichen Turner, absolut nicht einigen. Weil es über 90 Mark Schulden gab, war der Kassenbericht hart umstritten. Nach endloser Debatte wurde die Beschlußfähigkeit überprüft und festgestellt, daß diese wegen ungenügender Stimmenzahl nicht vorhanden war. Ehe die Versammlung geschlossen wurde, gab der alte Kassierer Johann Gerards in seinem Kassenbericht noch folgenden Stand der Finanzen:

Kassenbestand am 1. Januar 1897:	=	10,60 Mark
Gesamteinahmen in 1897:	=	446,90 Mark
Summe:	=	457,50 Mark
Ausgabe in 1897:	=	420,10 Mark
Kassenbestand am 21. Dez.1897:	=	37,40 Mark


1897. IV. Jahrgang.
Die für den Monat Januar anberaumte General-Versammlung konnte nicht stattfinden, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war.
Aug. Hathee Schriftwart.
General-Versammlung am 7 Febr. 1897.
In der heutigen Versammlung wurde Aug. Barth als Vereinsmitglied aufgenommen. Dann erfolgte die Einzahlung rückständiger Beiträge aus dem Vorjahre. Dann wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen.
Es wurden gewählt resp. wiedergewählt
zum Vorsitzenden: Hermann Lauscher
" Schriftwart: Aug. Hathee
wiedergewählt wurden
zum Turnwart: Wilh. Kreitz
" Kassenwart: Joh. Gerards
" Zeugwart: Aug. Hai
Dann wurden zur Revision der Kassenrechnung für das vergangene Jahr Aug. Linzenich und Wilh. Offermann ernannt.
Der Antrag zum Stiftungsfest Ball abzuhalten wurde abgelehnt.
Der Vorsitzende: Hermann Lauscher
Der Schriftwart: Hathee

Jeden Monat gab es eine Versammlung des Vereins.

Dabei war der wichtigste Punkt der Tagesordnung die Einzahlung der Beiträge. In der Zeit um 1897 wurde auf den Dörfern kaum Karneval gefeiert.

Der Rechnungsabschluß wurde laut Büchern geprüft und für richtig befunden. Die Kassenprüfer: Martin Reinartz, August Linzenich.

Da die Versammlung am 1. Mai wegen schlechten Besuches wieder beschlußunfähig war, und die anstehenden Punkte nicht abgehandelt werden konnten, wurde vom Vorsitzenden für den 8. Mai eine außerordentliche Versammlung als beschlußfähig proklamiert. Auf dieser Versammlung wurde dann der strittige Punkt bezüglich des Beitrages der Zöglinge geregelt. Diejenigen Mitglieder unter 18 Jahren, die wirklich noch Schüler waren, wurden auf einen Beitrag von monatlich 10 Pfennig, bisher 25 Pf. gestellt. Die Versammlungen für Juni und Juli waren wegen mangelndem Besuch nur kurze Zusammenkünfte, bei denen es keine wesentlichen Neuigkeiten gab. Auch der Besuch der Turnstunden ließ zu wünschen übrig. Als vordergründige Entschuldigung für diesen Mißstand konnten die Übungsstunden der in Aachen arbeitenden Turner bei der ATA angeführt werden. Durch diese enge Verbindung der Roetgener Turner mit dem Allgemeinen Turnverein Aachen beschloß der Vorstand, den Aachenern für ihre Erfolge beim 9. Deutschen Turnfest in Hamburg zu gratulieren.

Im Ort nahm man an der Sedansfeier des Kriegervereins teil, auch wurde im Oktober das Rekrutenabschiedsfest in der üblichen Weise gefeiert. Für die Herbstkirmes wurden einige Freiwillige gebraucht, um den Tanzsaal des Vereinslokals zu schmücken. Dieser Ball wurde dann auch ein voller Erfolg. Bei der Abrechnung des Kassierers wurde bekannt, daß ein Überschuß von 61,50 Mark erzielt worden war. Damit konnte ein Teil der alten Schulden gedeckt werden. Es konnten jetzt wieder einige Übungsgeräte, mit geringen Kosten in eigener Regie, instandgesetzt und 20 Eisenstangen für Freiübungen angeschafft werden. Am Ende dieses wenig harmonischen Jahres konnten nur zwei Neuanmeldungen verzeichnet werden. Dagegen wurde, auf Antrag aus der Versammlung, ein Vereinsmitglied ausgeschlossen.

Das Jahr 1899

Auf der Generalversammlung am 8. Januar 1899 im Vereinslokal Lennartz wurden nach dem Jahresbericht als zweiter Punkt die Beiträge eingezogen. Dann wurden der neue Vorstand und die Revisoren der Kasse gewählt. Es gab wieder Umstellungen und Veränderungen im Vorstand, die wie folgt aussahen:

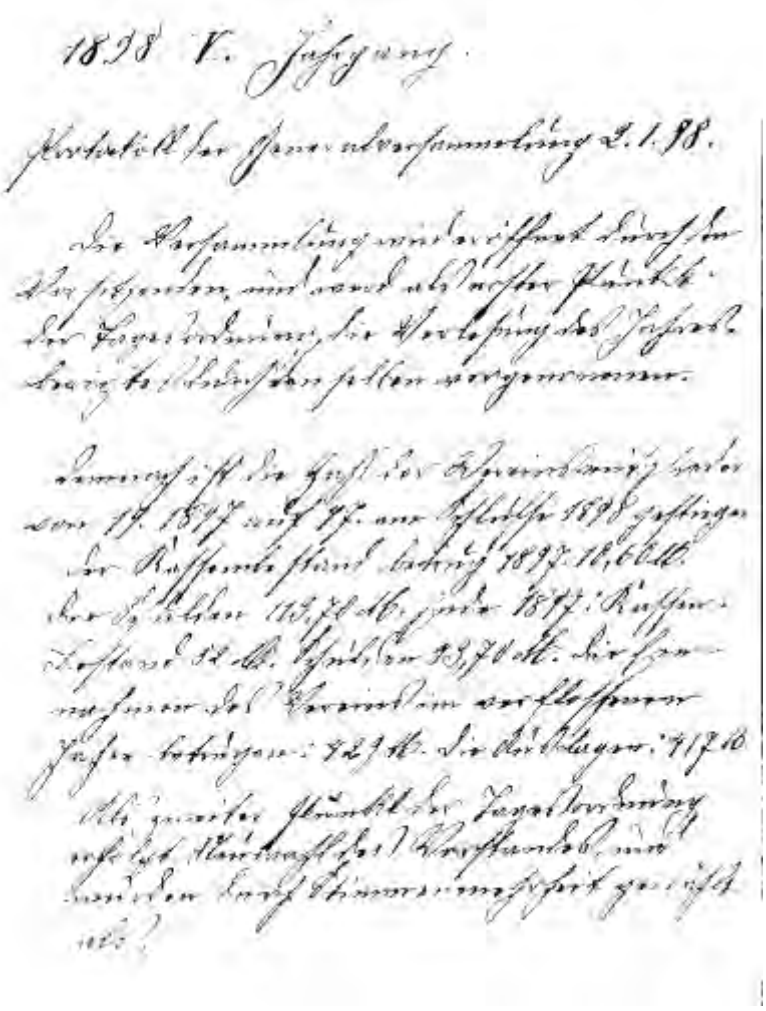
Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Der Turnwart:	Johann Barth
Der Schriftwart:	Alois Kreitz
Der Kassenwart:	August May
Der Zeugwart:	Gustav Kreitz

Zu Kassenrevisoren wurden Alois Reinartz (Jobsen) und Peter Linzenich bestimmt. Um den jungen Verein aus dem schon einige Zeit dauernden Tief zu führen, war Hermann Lauscher wieder zum Vorsitzenden gewählt worden. Das schwere Amt des Kassierers schien jedes Jahr zu wechseln, Fritz Welter war von August May abgelöst worden. Da es in den letzten Jahren an turnerischen Aktivitäten gemangelt hatte, wurde auch der altbewährte Johann Barth wieder als Turnwart gewählt. So wurde ein guter neuer Anfang gemacht und die Gleise in die richtige Richtung gestellt.

* **Rekruten.** Der Reservemann ist ins Zivil zurückgekehrt, der Rekrut rüstet sich fürs Militär. Aus allen möglichen Berufen und Ständen kommen sie herbeigeströmt, die angehenden Vaterlandsverteidiger. Auf den Bahnhöfen die bekannten plaudernden, lachenden Gruppen. Dem einen sieht man's sofort an, daß er ein wohlgenährtes Landkind ist. Ein anderer zeigt ein schmales, blasses Gesicht; er ist mit seiner Hantierung auf geschlossene Räume angewiesen gewesen, und vielleicht war manchmal Schmalhans Küchenmeister. Einen wie den andern wird des Königsrock zieren, und es wird nur darauf ankommen, daß man ihn mit Lust und Liebe trage, stolz darauf, auch etwas beizutragen zu des Vaterlandes Nutzen und Herrlichkeit. Mag sein, daß es manchem jungen Menschen zunächst etwas sauer ankommt, sich in die neuen, ungewohnten Verhältnisse zu schicken; aber je mehr man sich ins Soldatenleben hineinarbeitet, um so mehr erkennt man seine Notwendigkeit und seinen Wert. Und wie wohltuend berührt es, wenn aus einem

Ein Inserat aus dem Volksblatt, Zeitung der Kreise Montjoie, Malmedy und Schleiden.

Im Kaiserreich wurden jedes Jahr zum 1. November die Rekruten zum Wehrdienst einberufen. Die Dienstzeit für Fußtruppen aller Waffengattungen betrug zwei Jahre. Berittene Truppen mußten dagegen drei Jahre dienen.



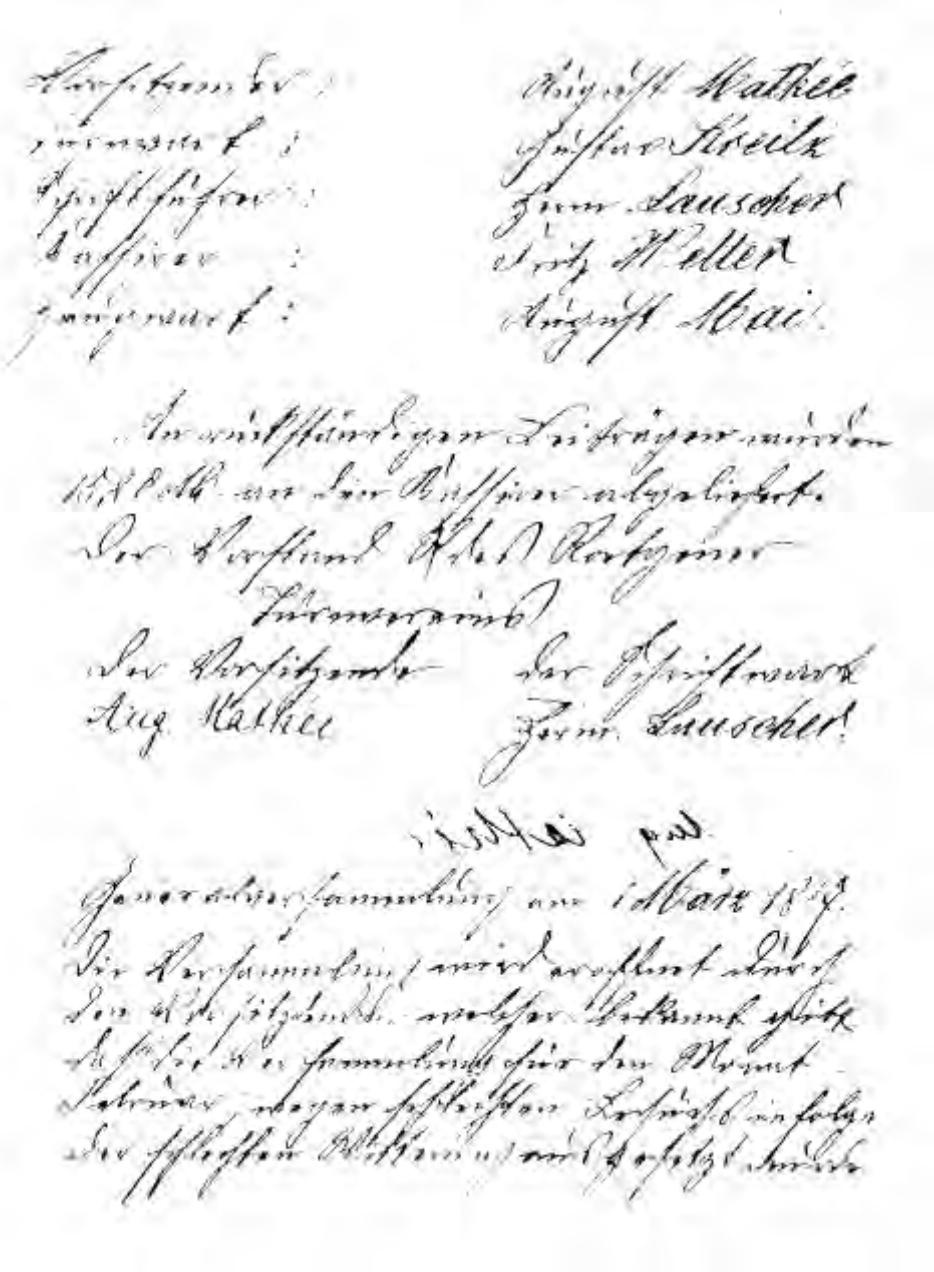
1898 V. Jahrgang.

Protokoll der Generalversammlung 2.1.98.

Die Versammlung wird eröffnet durch den Vorsitzenden, und nach abwicklung der Tagesordnung, die Verlesung des Jahresberichts 1897 vorgenommen.

Demnach ist die Zahl der Schwerkranken laut vom 1.1.1897 auf 17. am Schlusse 1898 gestiegen. Der Kassenbestand laut 1897: 11,66 M. der Schulden 113,70 M. jetzt 1897: Kassenbestand 12 M. Schulden 83,70 M. die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre betrugen: 729 M. die Ausgaben: 717,70 M.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung wird der Kassenbericht und Kassenbuch durch Kassenprüfer geprüft usw.



Eine Krise wurde überwunden.

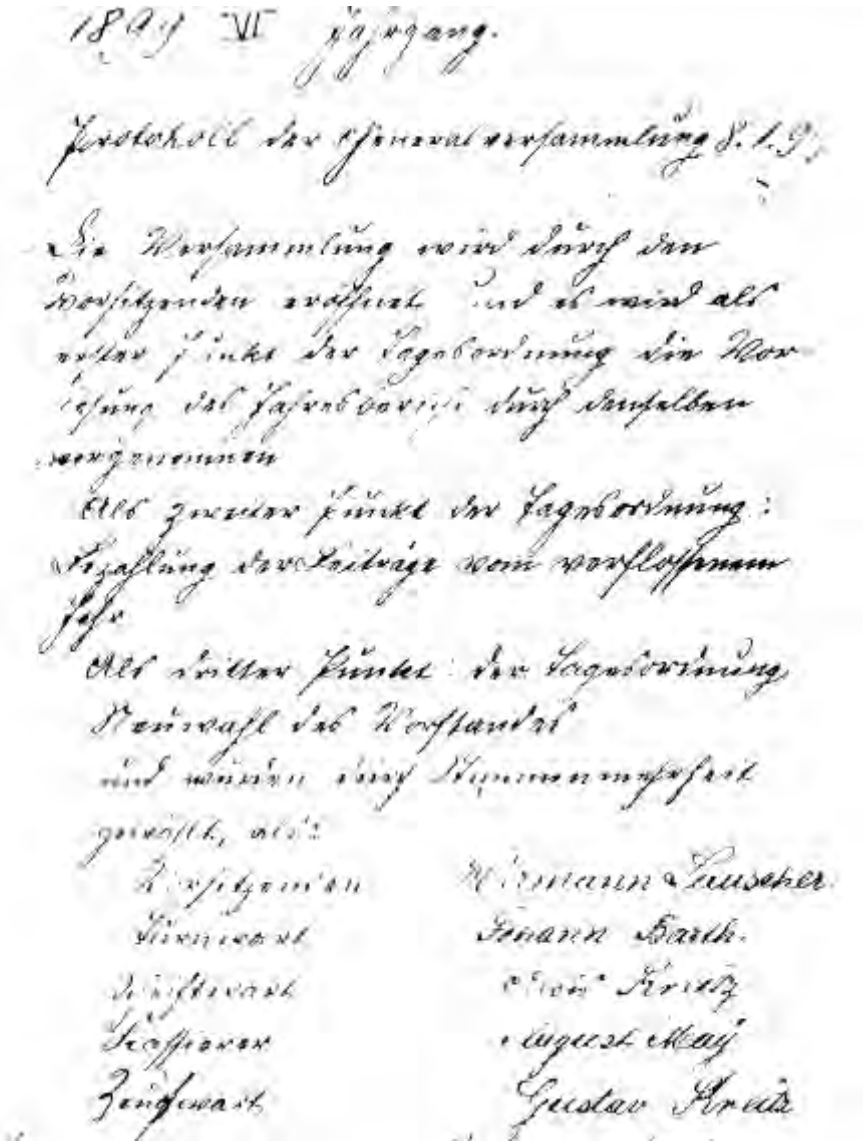
Wegen einer miserablen Kassenlage war der Verein zerstritten und hatte 1897 nur noch 19 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1898 war die Mitgliederzahl aber wieder auf 47 Personen angestiegen. Im Vorstand hatten Vorsitzender Hermann Lauscher und Schriftführer August Mathée ihre Ämter getauscht. Man beachte die akkurate Handschrift dieser beiden führenden Männer. Bald verlief das Vereinsleben wieder in geordneten Bahnen.

In der weiten Ortslage von Roetgen mußten zu dieser Zeit alle Wege zu Fuß zurück gelegt werden. So kam es bei schlechter Witterung schon mal vor, daß die Versammlung wegen ungenügenden Besuchs nicht beschlußfähig war.

Die schon einige Jahre sich wiederholende Anfrage, Karneval einen Ball abzuhalten, war in diesem Jahr positiv beschieden worden. Die Musikkapelle in Stärke von fünf Mann kostete 40 Mark. Es wurde darauf hingewiesen, daß im Tanzsaal Lennartz, an der Treppe zum Lokal, Fastnachtsmützen gegen Entgelt zu haben seien. Obwohl man wieder zusammen gefeiert hatte, besserte sich das Vereinsklima nur zögernd. Drei einberufene Versammlungen waren wegen zu geringer Teilnahme nicht beschlußfähig. Auf einer Versammlung am 16. April 1899 wurde beschlossen, an Pfingsten nur an einem Tag, und zwar montags, Ball abzuhalten. Die bekannte Linzenich-Musikkapelle in Stärke von sechs Mann kostete 60 Mark; sie sollten aber ihre Getränke selbst bezahlen. Man wollte zu diesem Kirmesball großzügig sein und verzichtete auf ein Eintrittsgeld der Mitglieder. Das Angebot des auch im Lokal Lennartz verkehrenden Kriegervereins, sich an der Ausschmükkung des Saales zu beteiligen, wurde vom Turnverein abgelehnt. Es wurden in eigener Regie 150 Meter Kränze gewunden, um nur die Ausbesserungen der Verzierungen im Saal vorzunehmen. Es wurde eine Kirmesveranstaltung, die sich positiv auf das arg strapazierte Vereinsleben auswirkte. Es schien auch kein Defizit gegeben zu haben, aber als der Kassierer Bericht erstatten sollte, fehlten ihm einige Belege. Im Protokoll vom 9. Juli 1899 heißt es: "Die Rechnungsablage kann nicht gemacht werden, da dem Kassierer mehrwertige Papiere abhanden gekommen sind; dem Kassierer wurde aber doch Entlastung erteilt." Der Übungsstand der Turner hatte sich unter Turnwart Johann Barth verbessert. Als im Juni in Birkesdorf das Gauturnfest stattfand, waren dort auch sechs Roetgener Turner gemeldet. Die Teilnehmer trafen sich am Bahnhof und fuhren mit der Eisenbahn um 7.15 Uhr nach Düren. Die Teilnahme war sicher schon ein großes Renommee für den Turnverein, es wurden aber noch keine Erfolge gemeldet. Dagegen war es am 23. Juli 1899 beim Turnfest in Verlautenheide schon anders. Zwölf Roetgener Turner waren mit der Bahn nach Aachen-Rothe-Erde gefahren, um dann mit der Kleinbahn nach Verlautenheide zu kommen. Hier konnte dann Turnwart Johann Barth einen Preis im Gerätemehrkampf erringen. Auf der nächsten Versammlung wurde dem Turnwart neben anerkennenden Worten vom Vorsitzenden eine Beglückwünschung zuteil. Von der Versammlung wurde ein kräftiges "Gut Heil" zu seinem Sieg ausgerufen. Abschiedsfest und Herbstkirmes waren feste Einnahmequellen geworden. Bei der Rekrutenverabschiedung wurden beim Schauturnen drei Preise ausgesetzt. Der 1. Preis war ein Turntrikot, der 2. Preis ein Paar Turnschuhe und der 3. Preis ein Turngürtel. Am Festtag traf man sich am Markt bei der Wirtschaft der Witwe Johann Wilms und marschierte von dort geschlossen zum Festlokal. Bei dieser Veranstaltung war der Eintritt für Turner, Reservisten und Rekruten frei. Mit großer Spannung war der Kampf um die drei Preise erwartet worden. Nach Übungen an Reck, Barren und Boden konnte Gustav Kreitz mit 41 Punkten den 1. Preis erringen. Wilhelm Kreitz errang mit 36 1/2 Punkten die Turnschuhe und August Barth mit 33 Punkten den Turngürtel. Trotz der freien Eintritte waren bei der Veranstaltung noch 61,50 Mark eingenommen worden. Bei Kosten von 39,10 Mark blieben noch 22,05 Mark für die Vereinskasse. Da bei der Hubertuskirmes auch noch etwas übriggeblieben war, hatte der Kassierer wieder etwas Luft bekommen. So konnte dann auch am Barren ein Holm erneuert werden und das Gerät etwas breiter gestellt werden. Ein Kleiderschrank zum Aufbewahren der Turnsachen sollte im Vereinslokal aufgestellt werden. Er sollte von Vereinshandwerkern erstellt werden und nicht mehr als 22 Mark kosten. Neben dem Geräteturnen schien man sich auch für turnerische Bewegungsspiele zu interessieren, denn man beschloß die Anschaffung eines Spiel- und Schleuderballes. Daneben hatte man sich auch um ein Turnliederbuch und eine Anweisung für Pyramidenbau und Tanzreigen bemüht. Schon einige Zeit hat-

te man von der Anschaffung einer Vereinsfahne gesprochen. Auf der Versammlung am 20. August 1899 wurde die Gründung einer Fahnenkasse vorgenommen. Bei einer anschließenden Kollekte wurden die ersten 3,20 Mark zur Anschaffung einer Vereinsfahne eingenommen. Auf der letzten Versammlung des zu Ende gehenden Jahrhunderts, am 10. Dezember 1899, gab es wieder Unstimmigkeiten. Bei der Verlesung des letzten Protokolls wurde dieses von der Versammlung nicht angenommen. Im Bericht des Kassierers hatte es Unklarheiten gegeben, so daß dieser vertagt werden mußte. Unter Punkt 4 der Tagesordnung wurden durch Aufruf fünf Personen gewählt, die für die Bedingungen zur Anschaffung einer Vereinsfahne sorgen sollten.

Im vergangenen Jahr war ein Mitglied wegen zu hoher Beitragsforderung ausgetreten. Aber drei neue Mitglieder wurden aufgenommen: Hubert Kreitz, August Schwarz und Laurenz Johnen. So gingen die ersten Jahre des Vereins sowie das 19. Jahrhundert zu Ende. Der Turnverein Roetgen hatte in seinem siebten Jahr jetzt schon einen festen Platz in der Dorfgemeinschaft.


1899 VI Jahrgang.

Protokoll der Generalversammlung 8.1.9.

Die Versammlung wird durch den Vorsitzenden eröffnet und es wird als erster Punkt der Tagesordnung die Vorlesung des Jahresberichts durch denselben vorgenommen

Als zweiter Punkt der Tagesordnung: Zahlung der Beiträge vom verflossenen Jahre

Als dritter Punkt der Tagesordnung Neuwahl des Vorstandes und wurden durch Stimmenmehrheit gewählt, als:

Vorsitzender	Hermann Lausker
Stellvertr.	Johann Barth.
Schriftführer	Hubert Kreitz
Kassierer	August May
Beisitzer	Gustav Kreitz

Ferner werden zunächst als Revisoren der Vereinskasse: Peter Kleinartz u. Peter Pinzenich.

Hiermit war die Versammlung geschlossen.

(Aus) Der Vorsitzende (Kreitz Schriftwart)

Außerordentliche Versammlung am 22 Januar 1899.

Die Versammlung wird durch den Vorsitzenden eröffnet und es wird als Punkt der Tagesordnung: Besprechung über die Fastnachtsball. Nach längerer Debatte läßt der Vorsitzende darüber abstimmen, und es wurde einstimmig angenommen Ferner kam in Betracht daß die Mitglieder nur die Hälfte des Entree resp. 50 Pfg. bezahlen. Ferner wird noch beschlossen Anschaffung von Schutzmützen welche an der Tagesordnung zu haben sind. Die Musikkapelle ist schon gemietet und zwar 5 Mann (zu 40 Mk.)

Der Vorsitzende Der Schriftwart

Hilsebek Alois Kreitz

Die Jahre bis zum ersten Weltkrieg:

Das Jahr 1900

Das Vereinsleben im neuen Jahrhundert stand gleich unter einem guten Stern. Im Lennartz'chen Lokal wurde auf der ordentlichen Generalversammlung am 7. Januar 1900, um sieben Uhr abends, (die Tageszeit wurde damals mit 2 mal 12 Stunden bezeichnet) der gesamte Vorstand des letzten Jahres zur Wiederwahl vorgeschlagen. Die Vorschläge wurden angenommen und folgende Turnbrüder gewählt:

Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Der Turnwart:	Johann Barth
Der Schriftwart:	Alois Kreitz
Der Kassierer:	August May
Der Zeugwart:	Gustav Kreitz

Als Kassenrevisoren wurden Johann Schwarz und Fritz Welter gewählt. Man konnte sich zunächst nicht auf einen Fastnachtsball einigen. Es sollte Karneval an einem Tage Ball abgehalten werden, wenn der Vereinswirt die Kosten für die Musik und deren Versorgung übernähme. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Anschaffung einer Vereinsfahne. Der Vorsitzende berichtete, daß das fünfköpfige Komitee einen Geldgeber gefunden hätte. Er stellte dem Verein 500 Mark zur Erstellung einer Fahne zur Verfügung. Die Zinsvergütung betrug 4 %, sie sollte allerdings erst mit dem Jahre 1901 in Rechnung gestellt werden. Da diese günstigen Bedingungen von der Versammlung angenommen wurden, beschloß man, eine Fahne anzuschaffen. Man bestellte die Fahne und bald lag ein Entwurf der Geschwister Cremer aus Roetgen vor, welche die Fahne in Handarbeit erstellen wollten. In den Grundfarben Rot/Gold, 1,30 Meter im Quadrat, auf der einen Seite der Vereinsname in schwarzen Buchstaben und auf der andern Seite das rote Turnerkreuz mit seinen vier 'F'. Das Fahnentuch war mit schwarz/rot/goldenen Fransen, den demokratischen Farben Turnvater Jahns, umrandet. Der Kostenvoranschlag belief sich auf mindestens 450 Mark. Diese Ausgabe war sicher eine große Belastung für den jungen Verein. Sie wurde aber durch den einstimmigen Beschluß, die Fahne so zu bestellen, zielstrebig getragen. Die Fahnenweihe sollte am 22. Juli 1900 in einem Festakt stattfinden. Auf der Versammlung am 18. Februar wurde unter Punkt Aufnahme neuer Mitglieder Peter Wilden aus Aachen als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß dieser Mann der Geldgeber für die Beschaffung der Vereinsfahne war. Der Vorsitzende Hermann Lauscher berichtete erstmals über die Abhaltung eines Turntages in Aachen. Es wurde bekannt, daß dem Turngau Aachen acht weitere Turnvereine aus der Umgebung beigetreten waren. Das Gauturnfest sollte am 17. Juni 1900 vom Burtscheider Turnverein ausgerichtet werden. Der Übungsstand des Turnvereins hatte sich weiter verbessert. Nach persönlicher Umfrage des Vorsitzenden meldeten sich 22 Turner des Vereins zur Teilnahme am Gauturnfest. Unter diesen Teilnehmern befand sich eine Musterriege in Stärke von fünf Mann. Am Tage des Turnfestes wurde die Reise nach Burtscheid mit Pferd und Wagen des Roetgener Fuhrunternehmers Friedrich Cremer unternommen. Laut Protokoll war die Abfahrt 10 Uhr morgens. Die Fahrkosten in Höhe von 10 Mark mußten von den Teilnehmern getragen werden. Die späte Abfahrt läßt vermuten, daß die Roetgener Turner nur am Festzug und an den Schauübungen des Festnachmittags in Aachen teilnahmen. Wenn man bedenkt, daß die Fahrzeit für die Hin- und Rückreise mindestens sechs Stunden betragen haben muß, war das sicher ein anstrengender Tag für die 22 Teilnehmer.

Bei jeder Gelegenheit wurde für die Fahnenkasse eine Kollekte abgehalten, wobei immer einige Mark eingenommen wurden.

Zur Erinnerung an die Fahnenweihe, Turner und Ehrenjungfrauen
Turnverein Roetgen gegründet 1894, Foto am 29. Juli 1900

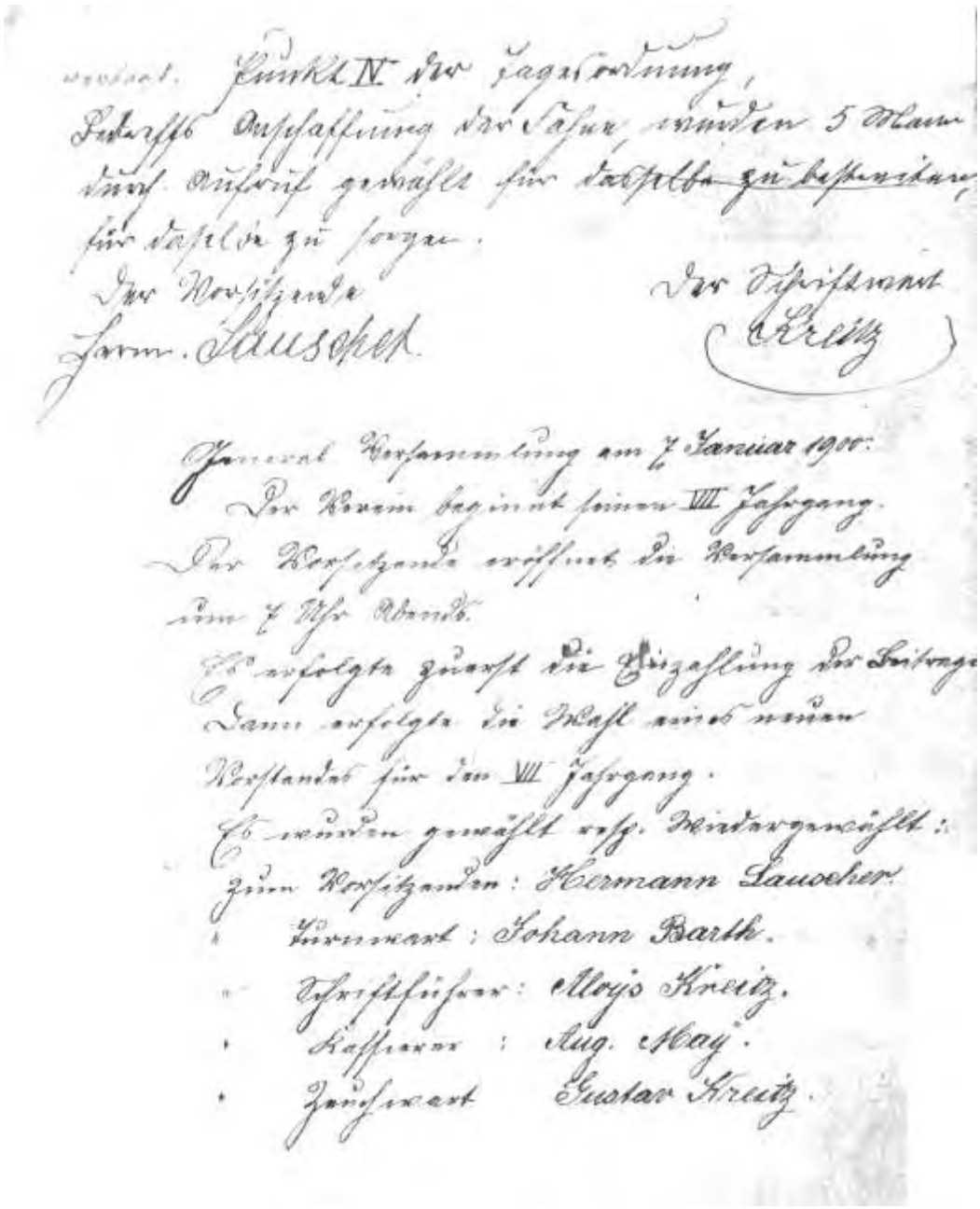
Oben v.links: Hubert Gerards, Wilhelm Kreitz, August Barth, Alois Theißen, Mathias Wergen, Josef Reinartz.

2.Reihe: Josef Peters, Viktor Wilden, Laurenz Johnen, Wilhelm May, Fahnenjunker, Hubert Kreitz, Fähnrich, Wilhelm Kreitz, Fahnenjunker, Albert Stollewerk, Johann Klubert.

3.Reihe: Josef Cosler, Alois Reinartz, Frl. Helene Reinartz, Johann Bützgen, Josef Krott, Fritz Istace, Hubert Schmitz, Johann Linzenich, Frl. Anna Gerards, Johann Schwarz.

4.Reihe: Ferdinand Offermann, Ewald Heck, August Kreitz, Frl. Hanna Reinartz, Johann Barth, Fritz Welter, Res. August Lütgen, Hermann Lauscher, Gustav Kreitz, Frl. Emilie Kreitz, August May, August Mathée.

Vorne: Josef Barth, August Barth, Wilhelm Kreitz, Hermann Linzenich.



Punkt IV der Tagesordnung,
Behufs Anschaffung der Fahne wurden 5 Mann
durch Anruf gewählt für dasselbe ~~zu besorgen~~
für dasselbe zu sorgen.
Der Vorsitzende — Der Schriftwart
Herm. Lauscher — Kreitz

General Versammlung am 7 Januar 1900.
Der Verein beginnt seinen VII Jahrgang.
Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung
um 7 Uhr Abends.
Es erfolgte zuerst die Einzahlung der Beiträge
Dann erfolgte die Wahl eines neuen
Vorstandes für den VII Jahrgang.
Es wurden gewählt resp. Wiedergewählt:
zum Vorsitzenden: Hermann Lauscher.
" Turnwart: Johann Barth.
" Schriftführer: Alois Kreitz.
" Kassierer: Aug. May.
" Zeugwart Gustav Kreitz.

Die Vorstände im Jahre der Fahnenweihe um 1900.

Der Vorsitzende Hermann Lauscher kam aus dem "Brand". Er wohnte im Haus an der Keusgasse. Es war das später abgerissene Haus Lux. Turnwart Johann Barth, genannt "Baths Hennesje", kam vom "Siefchen". Das Haus liegt an der Ecke Rosentalstraße-Rommelweg. Schriftführer Alois Kreitz, genannt "derr Spiller", wohnte im Kreitzenhaus an der Greppstraße. Das umgebaute Haus liegt über der Bahn an der rechten Seite. Kassierer August May, Vater von Karl May, kam aus dem "Faulenbroich", im Haus zwischen den damaligen beiden Lammerskreuzstraßen[6]. Das Haus ist heute umgebaut. Und schließlich der Zeugwart Gustav Kreitz, aus der Familie mit dem Nachnamen " De Käsperche". Er kam aus dem Haus das heute noch bergauf, an der rechten Seite der unteren Roetgenbachstraße liegt.

[6] Die Lammerskreuzstraße verlief damals vom Gasthof Reinartz am Vogelsang bis zur Faulenbruchstraße und dann versetzt von der Faulenbruchstraße zur Hauptstraße. Der Teil am Vogelsang wurde in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts der Vogelsangstraße zugeschlagen.

Ferner wurde vorgeschlagen, am Fastnacht Ball abzuhalten, wurde aber mehrstimmig zurück gewiesen. Dieser Punkt wurde zur nochmaligen Debatte vorbehalten und wurde daher bis zur nächsten Versammlung vertagt. Als weiter Punkt wurde vorgenommen: Rechnungsablage des Kassiers. Die Gesammtheit der Kasse konnte noch nicht vorgelegt werden, und wurde daher bis zur nächsten Versammlung vertagt. Als Revisoren der Vereinskasse wurden bestimmt: Johann Schwarz und Fritz Keller. 5ter Punkt der Tagesordnung: Zur Mitsprache frage der Musikkapelle von der letzten Kirmes. Dieser Punkt, der einer langwierigen Debatte unterlag, wurde aufgehoben, und zwar daß fürderhin bessere Übereinstimmungen getroffen werden. Als letzter Punkt der Tagesordnung bringt der Vorsitzende zur Veröffentlichung daß die betreffenden 5 Personen einen Tagestellerpflegen Plan aufgefunden haben der die entsprechende Summe von 55 Mark Zwecks zur Anschaffung der Fahne reicht, gegen eine 4% Zinsvergütung. Ferner lautet der Kontrakt daß die Zinsvergütung erst mit dem Jahre 1901 in Anrechnung kommt. Dasselbe wurde durch die günstigen Bedingungen der Versammlung angenommen. Aufgenommen wurde im Verein: August Barth und Jos. Gerardt. Die Versammlung wurde jetzt geschlossen.

Der Vorsitzende
Lauschot.

Der Schriftführer
(Alois Kraus)

General Versammlung am 1. April 1900.

Tagesordnung

I. Einzahlung der Beiträge.

II. Wahl eines Schiedsrichters

III. Wahl eines Turnwarts.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 7.30 Uhr Dewarz'schen Lokale. Nachdem die Einzahlung der Beiträge erfolgt war, wurde zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen. Da der im Laufe des Jahres stattfindende Turnwettstreit, wurde die Wahl eines Schiedsrichters vorgenommen. Vom Vorsitzenden wurden folgende Herren vorgeschlagen, Dr. Schathe, Johann Jerrich, Fritz Walter, und Wilhelm Wilden. Dieselben wurden von der Versammlung angenommen.

3. Folgender Punkt der Tagesordnung wurde die Wahl des Turnwarts vorgenommen. Es wurde durch geheimen Stimmzettel gewählt Hubert Lintz, Martin Reinartz und Peter Thelen, von denselben sind anwesend und haben die Wahl angenommen, wenn Martin Reinartz die Wahl nicht annimmt so wird auf der nächsten Versammlung neu gewählt.

Der Punkt zur Besprechung der Turnspritze wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Ferner wurde beschlossen die Turnstangen zerlegbar zu bestellen, wo, bleibt dem Comité überlassen.

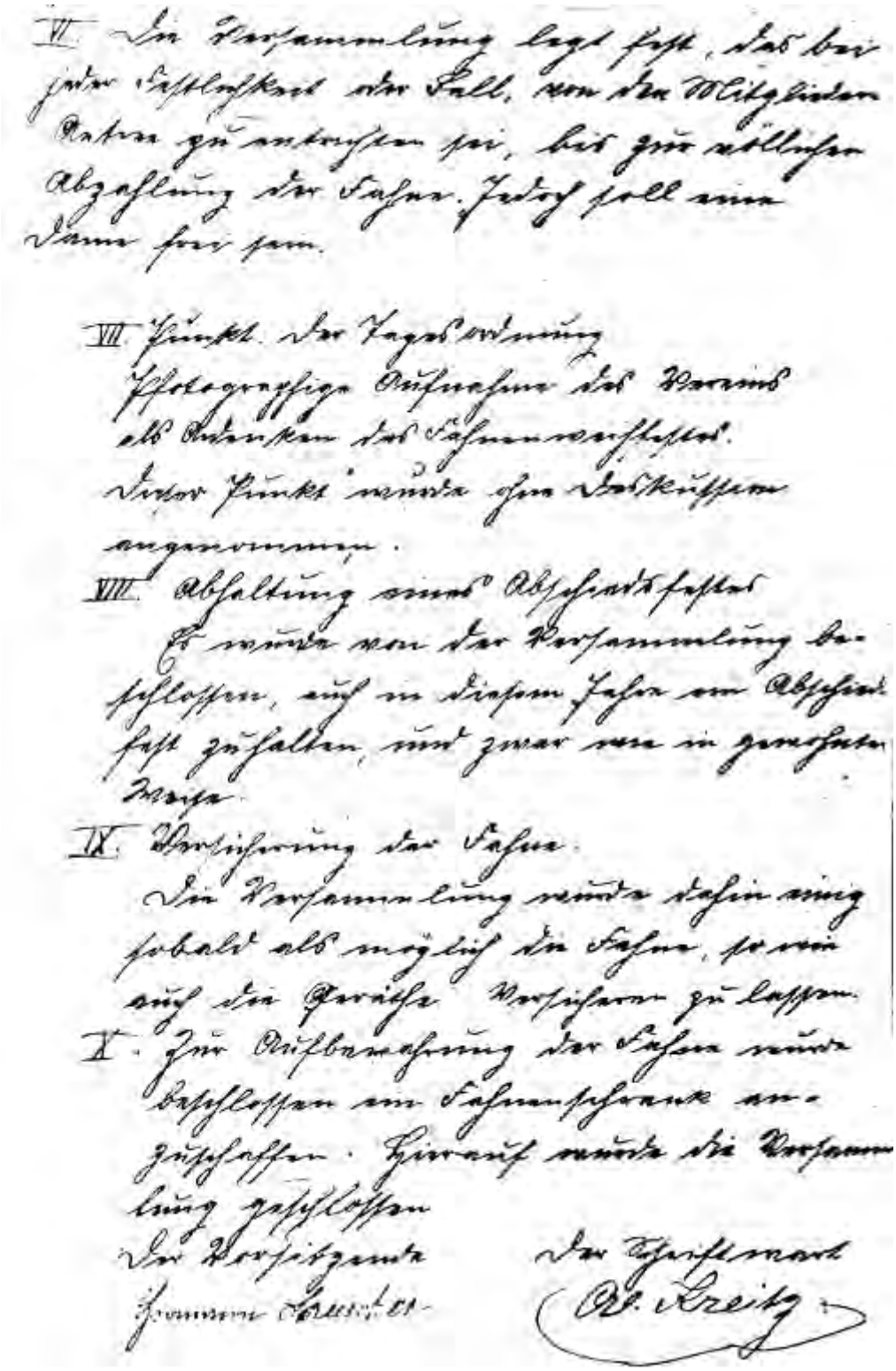
Das Turnvergnügen soll am 22 Juli abgehalten werden.

Die Vereinskasse ist geprüft und für richtig befunden.

Der Vorsitzende
Jean Lauscher

Tagesordnung der General Versammlung v. 12.8.

Der Vorsitzende Hermann Lauscher eröffnet die Versammlung um 8 Uhr Abends im genannten Lokale.
Nachdem die Einzahlung der Beiträge erfolgt war, wurde zur folgenden Tagesordnung übergeschritten.
I. Punkt. Aufnahme neuer Mitglieder:
Aufgenommen wurde: Hubert Schmitz, Mathias Wergen, Jos. Peters.
Als Ehrenmitglied wurde Alois Kleus aufgenommen.
II. Bericht über das Schützenfest.
Zu Gelegenheit des Schützenfestes wurde in der Festwiese eingenommen M 135,10. Beim Kilbball wurde M. 70,75 eingenommen. Die Musikkapelle erhielt 115 M. Ferner wurde, zur Begleichung der Kosten 41 M. verausgabt.
Es konnte nach dem Rechnungsbericht erstattet werden. Dieser Punkt wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt.
IV. Einladung nach Schwarzfeld.
Der Versammlung wurde bekannt gemacht, daß dem Vorstande eine Einladung ergangen ist, zu einem Kranzchen, welches von der Versammlung beantwortet wurde.
V. Zu Gelegenheit des Schützenfestes wurde an Schützenkranzkasse 16.35 M. verausgabt. Welches nach Schluß des Geschäftsjahres dem Vorstande zur Erleichterung der Rechnungen zurück erstattet werden soll.



VI. In Versammlung liegt fest, daß bei jeder Gelegenheit der Fall, von den Mitgliedern Ratten zu entrichten sei, bis zur völligen Abzahlung der Fahne. Jedoch soll eine Dame frei sein.

VII. Punkt. der Tagesordnung
Photographische Aufnahme des Vereins als Andenken des Fahnenweihfestes.
Dieser Punkt wurde zur Diskussion angenommen.

VIII. Abhaltung eines Abschiedsfestes
Es wurde von der Versammlung beschlossen, auch in diesem Jahr ein Abschiedsfest zu halten, und zwar wie in geschaften Weise.

IX. Versicherung der Fahne.
Die Versammlung wurde dahin eing, sobald als möglich die Fahne, so wie auch die Geräte versichern zu lassen.

X. Zur Aufbewahrung der Fahne wurde beschlossen ein Fahnenschrank anzuschaffen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen

Der Vorsitzende
Hermann Heuser

Der Schriftführer
W. Greitz

Eine umfangreiche Tagesordnung.

Unter Punkt 2, wurde der erste Vereinswirt Alois Keus, zum Ehrenmitglied ernannt. Damit war sicher die Angelegenheit mit dem geschenkten Barren geregelt worden (Auflage sechs Jahre Vereinslokal). Die meisten anderen Punkte bezogen sich auf das Fest der Fahnenweihe.

Ordentliche Versammlung am 2 Sept. 1901.

Der Vorsitzende Hermann Lauscher eröffnet die Versammlung um 7 1/2 Uhr im Vereinslokale, Hotel Lumartz.

I. Nachdem die Entgegnung der Beiträge erfolgt, welche in Vertretung des kassierenden Bruder; und zwar durch Beschluß der Versammlung, das Vereinsmitglied Eug. Hatlöte übernommen hatte, wurde

II. zum Punkte übergeschritten:

Abhalten eines Abschiedsfestes für die zum Militär Einrückenden Mitglieder.

Es wurde beschlossen genanntes Abschiedsfest am 30 September d.J. abzuhalten.

Ferner der Vorstand überläßt letzt genannten Beschluß in so fern offen, daß; wenn die Turner zu diesem Feste sich vorgeschlossen, die vorgenommene Musterung zwecks zu diesem Feste pflichtig zu üben.

III. Bildung einer Musikkapelle:

Die Bildung der Musikkapelle soll erst dann erfolgen wenn allen Forderungen des Vorstandes, gemäß der Turner vollkommen erfüllt sind.

IV Photographische Aufnahme des Vereins

Die Versammlung wurde zu diesem Punkte soweit ring, am Tage des Abschiedsfestes Nachmittags 3 Uhr im Lokale herselbst zu erscheinen, und den Vereinsmitgliedern welche von diesem Beschluße nicht informiert sind, dieses mitzuteilen.

Ferner sollen die Schwestern und Ehrendamen des Vereins dazu eingeladen werden.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde, der sich heute angemeldete Hubert Hellmerk in den Verein aufgenommen.

Der Vorsitzende Hermann Lauscher — Der Schriftführer A. Kreitz

Die bald bevorstehende Fahnenweihe bewegte den ganzen Verein. Zur Vorbereitung der Festlichkeit war ein Festkomitee bestimmt worden. Es waren die Turnbrüder August Mathée, Johann Gerards, Fritz Welter und Peter Wilden. Darbietungen auf der Festwiese und der Abschlußball im Vereinslokal mußten organisiert werden. Es war ein Programm für den Festtag erstellt worden. Als Festwiese hatte man wieder das Grundstück Klubert an der Schwerzfelderstraße gemietet. Bei schönem Wetter wurde es dann ein Fest für das ganze Dorf, mit Beteiligung aller Ortsvereine. In einem Festzug am Nachmittag wurde zur Festwiese marschiert, dort zeigten die Turner, was sie schon alles an den Geräten gelernt hatten. Jeder Besucher konnte seine Kräfte an den Stemmgewichten messen. Es wurde auf einem errichteten Podium getanzt und für Essen und Trinken war auch gesorgt. Der Höhepunkt fand dann abends beim Festakt auf dem Festsaal statt. Umrahmt von Musikdarbietungen wurde, nach würdigenden Reden von Vertretern der Kirchen, der Gemeinde und des Sports, die Fahne dem Turnverein übergeben.

Bis zum frühen Morgen wurde dann noch gefeiert und das Tanzbein geschwungen. Auf der Versammlung am 12. August 1900 gab es einen positiven Bericht über das Fahnenweihfest. Es hatte keine Pannen und Mißstände gegeben. Auf der Festwiese hatte man 136 Mark eingenommen und abends beim Ball, trotz der vielen Ehrengäste, noch 70,75 Mark. Allerdings hatte die Musikkapelle 115 Mark gekostet. Aber sie hatte auch sehr zu der Verschönerung des Festes beigetragen. Da die Kosten der Vorbereitung sich mit 40 Mark in Grenzen gehalten hatten, war unter dem Strich noch etwas übriggeblieben. Trotzdem wurde für die Zukunft beschlossen, daß bis zur Abzahlung der neuen Fahne alle Mitglieder bei allen Veranstaltungen Entree bezahlen sollten. Für die Fahne wurde eine Versicherung abgeschlossen und zur Aufbewahrung der Fahne sollte ein Fahnenschrank angeschafft werden. Auf derselben Versammlung wurde der alte Vereinswirt Alois Keus zum Ehrenmitglied ernannt; wahrscheinlich war hier die Angelegenheit mit dem Barren geregelt worden. Im Verlaufe des Jahres hatte es einen Wechsel im Vorstand gegeben. Kassierer August May hatte sein Amt "wegen anderweitiger Arbeit" an Fritz Welter übergeben. Intern wird hier wieder deutlich, wie schwer damals das Amt des Kassierers auszuüben war. Dem Schriftwart Alois Kreitz wurde es übertragen, dem Vorsitzenden Hermann Lauscher zur Geburt seiner Tochter im Namen des Vereins zu gratulieren. Dies war sicher ein Zeichen der hohen Wertschätzung, die der Vorsitzende im Verein genoß. Zum Abschluß des ereignisreichen Jahres gab es dann noch das Abschiedsfest der Rekruten und die Herbstkirmes. Zum Abschied der eingezogenen Soldaten war vom Verein die Linzenich-Kapelle für 30 Mark gemietet worden. Der Vereinswirt stellte für diese Speisen und Getränke zur Verfügung. Die Mitglieder des Turnvereins waren angewiesen worden, sich um 5 1/2 Uhr nachmittags am Lokal des August Heck (Hövel) einzufinden, um von dort geschlossen mit Fahne und Ehrenjungfrauen zum Vereinslokal zu marschieren. Dort wurde dann vor dem Lokal Lennartz, am 30. Sept. 1900, das Foto für die Fahnenweihe nachgeholt. Im Laufe des Jahres waren 14 neue Mitglieder aufgenommen worden. Hier sind deren Namen:

1. Josef	Gerards
2. Edmund	Linzenich
3. Josef	Krott
4. August	Barth
5. Alois	Theißen
6. Johann	Klubert
7. Peter	Giesen
8. Josef	Reinartz
9. Hermann	Linzenich
10. Hubert	Schmitz
11. Mathias	Wergen
12. Josef	Peters
13. Hubert	Stollewerk
14. Johann	Cosler.

Das Jahr 1901

Die am 30. Dezember 1900 abends um 7 1/2 Uhr im Vereinslokal Lennartz einberufene ordentliche Generalversammlung war nach Artikel 6 der Statuten nicht beschlußfähig (zu schwacher Besuch). Durch Antrag der Erschienenen wurde aber zur Tagesordnung "vorgeschritten". Nachdem vom Kassierer die Beiträge eingezogen waren, sprach der Vorsitzende Hermann Lauscher über die unbefriedigende Kassenlage und mahnte zur Sparsamkeit bei den Ausgaben. Dann wurde in geheimer Wahl der neue Vorstand gewählt. Der alte Vorsitzende hatte auf eine Wiederwahl verzichtet. Der neue Vorstand bestand aus (in Klammern, die erhaltenen Stimmen):

Der Vorsitzende (16): August Mathée
Stellvertreter: Hermann Lauscher
(vom Vorsitzenden ernannt)
Der Turnwart (12): Johann Barth
Stellvertreter: August Kreitz
(vom Turnwart ernannt)
Der Schriftwart (12): Alois Kreitz
Der Kassierer (13): Fritz Welter
Der Zeugwart (8): Wilhelm May

In diesem Jahr mußten zum ersten Mal ein Fähnrich und zwei Fahnenjunker gewählt werden. Diese besondere Ehre, die neue Vereinsfahne tragen zu dürfen, wurde August Vogel und als Fahnenjunker Alois Theißen und Wilhelm Kreitz (Brand) zuteil. Kassierer Fritz Welter, der in der Mitte des Vorjahres die Kasse von August May übernommen hatte, gab die Rechnungsablage für die zweite Hälfte des Jahres 1900 wie folgt bekannt: "Der Kassenbestand von der ersten Hälfte des Jahres 1900, von August May geführt, betrug ohne Beiträge 15,53 Mark. An Beiträgen und Eintrittsgeld sind eingekommen 108,35 Mark. An sonstigen Einnahmen wurden eingenommen 449,30 Mark. Aus der Fahnenkasse wurden eingerechnet 15,65 Mark.

Die Summe ergibt 588,83 Mark. Die Ausgabe betrug im Jahre 1900 den Betrag von 571,07 Mark. Somit ist der Kassenbestand am 31. Dez.1900 genau 17,76 Mark." Dies berichtete Kassierer Friedrich Welter. Vorstehende Rechnungsablage geprüft und für richtig befunden hatten die Kassenprüfer: August Mathée und Hermann Lauscher.

Im Vereinslokal am Bahnhof hatte der Wirt gewechselt. Der neue Wirt, Herr Heberle, war mit den Gepflogenheiten betreffend Vereinslokal nicht einverstanden. Da man nicht gewillt war, lange zu verhandeln, wurde die Versammlung am 3. März 1901 im Lokal August Gillessen, Ecke Lammerskreuzstraße, später Paul Vossel, abgehalten. Nachdem die üblichen Punkte abgehandelt waren und der Antrag des Kassierers Welter, Quittungskarten als Kontrolle für bezahlte Beiträge einzuführen, angenommen war, sprach man über die "verwaiste Lage" in Sachen Vereinslokal. Nachdem die vernünftigen Mitglieder sich gegen die hartköpfigen durchgesetzt hatten, beschloß man, bis zur Regelung mit dem neuen Wirt, die Versammlungen wieder beim Ehrenmitglied Alois Keus im Brand abzuhalten. Da die Turnstunden offenbar im Saale August Reinartz im Brand stattfanden, lag der Grund des Streites sicher bei den Turnern, die als Druckmittel gegen den neuen Wirt nicht mehr im Lokal verkehren wollten. Damit waren aber auch Fastnacht und Pfingsten ohne Veranstaltungen geblieben und keine Einnahmen verbucht worden.

Auf einer Versammlung am 18. August 1901 im Lokal Keus ging es dann wieder um die Finanzen. Dort wurde bekannt gemacht, daß bei dem Bierfest am 14. Juli auf Schwerzfeld 39,60 Mark ausgegeben, aber nur 33,35 Mark eingenommen worden waren. Das war ein Minus von 6,25 Mark zu Lasten der Kasse. Einer der ersten Punkte der Versammlungen war immer die Einziehung der Beiträge, das war also quasi eine öffentliche Angelegenheit. Wenn nun jemand knapp bei Kasse war, so fehlte er einfach auf der Versammlung. Dabei kam es dann bei den einzelnen Mitgliedern zu Rückständen, mit denen sich dann der Kassierer befassen mußte. Er versuchte natürlich im Interesse des Vereins, auch mit Umgehung der Sta-

tuten, an sein Geld zu kommen. Auf der Versammlung rügte dann der Vorsitzende mit treffenden Worten, die bei der Versammlung Anklang fanden, den Kassierer. Er hatte zahlungsrückständige Mitglieder, die ein Jahr keinen Beitrag geleistet hatten, in einem geschlossenen Brief eine "gutfügige Mahnung" zukommen lassen. Im Grunde hätte man froh sein müssen, einen solchen spitzfindigen Kassierer zu haben, aber in der "guten alten Zeit" legte man sehr viel Wert auf Grundsatztreue (Anmerkung des Chronisten).

Der Turnwart klagte über die geringe Beteiligung an den Übungsstunden. Da die meisten Turner nur an den Wochenenden zu Hause waren, wurden die Turnstunden sonntagnachmittags angesetzt. So war die Versuchung natürlich groß, den Frühschoppen oder den Spaziergang mit der Freundin vorzuziehen. Nach den eindringlichen Worten des Turnwartes hieß es dann in der Niederschrift: "Die säumigen Turner, die sich von den Turnstunden abhalten ließen, gelobten sich in Zukunft zu den angesetzten Zeiten am Sonntag an den Freiübungen und dem Geräteturnen zu beteiligen." Sicher durch die Uneinigkeit hatte es im Jahr 1901 noch keine Aktivitäten, weder auf sportlicher noch auf geselliger Ebene, gegeben. Im Oktober stand wie jedes Jahr das Abschiedsfest der zum Militärdienst einberufenen Rekruten an. Da man mit dem Wirt Heberle noch nicht einig war, aber doch den Abschied der jungen Soldaten nicht ausfallen lassen konnte, fand diese Feier im Lokal des August Heck am Hövel statt. Da wie üblich Rekruten und Reservisten freien Eintritt hatten, mußten die Mitglieder wegen der angespannten Finanzlage 50 Pfennig Entree bezahlen, geladene Gäste und Verheiratete zahlten die Hälfte. Da der Ball zur Herbstkirmes ebenfalls ausfiel, war der Rekrutenball 1901 die einzige Veranstaltung des Turnvereins. Man hatte also die Starrköpfigkeit empfindlich bezahlen müssen, aber der Stolz war gerettet, und dies hatte damals den größeren Stellenwert.

Im Laufe des Jahres waren vier neue Turnbrüder in den Verein aufgenommen worden. Die Namen lauteten:

1. Laurenz	Klubert
2. Peter	Recker
3. Hubert	Peters
4. Andreas	Nießen.

Das Jahr 1902

Da die Angelegenheit mit dem Vereinslokal noch immer nicht geregelt war, fand die ordentliche Generalversammlung am 22. Dez. 1901 im Lokal August Heck am Hövel statt. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder und der Einzahlung der Beiträge wurde in geheimer Wahl folgender Vorstand gewählt:

Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Vertreter:	Ferdinand Offermann
Der Turnwart:	Gustav Kreitz
Vertreter:	Alois Kreitz
Der Schriftwart:	August Mathée
Vertreter:	Johann Barth
Der Kassierer:	Fritz Welter
Vertreter:	August May
Der Zeugwart:	Wilhelm May

Als Vertreter des Vereins für die Turnwarte-Vorturnerstunde im Turngau Aachen wurden die Vorturner Johann Barth und Hubert Schmitz bestimmt. Fähnrich wurde Johann Barth, Fahnenjunker Johann Gerards und Alois Wergen. Wegen höherer Zahlungsrückstände gab es auch einige Austritte. Es waren August Linzenich, August Barth, Johann Offermann und Albert Stollewerk.

Auf der Versammlung am 26. Januar 1902 im Lokal Heck berichtete der Vorsitzende vom Gauturntag. Diese Tagung war kürzlich neben der Vorturnerstunde im Turngau eingeführt worden. 28 Turnvereine gehörten bisher dem Turngau Aachen an. Am vergangenen Gauturnfest in Mariaweiler hatten sich 111 Geräteturner des Turngaus beteiligt. Dem Turnclub Kreuzau wurde das Gauturnfest 1902 übertragen. Die Gausteuer wurde für jeden Verein auf 30 Pfennig pro Mitglied und Jahr festge-

setzt. Der Etat des Gaus war noch bescheiden; er betrug 114,77 Mark.

In Sachen Vereinslokal war verhandelt worden. Mit dem neuen Wirt Heberle konnte man sich auf einen Fastnachtsball am Rosenmontag einigen. Turnbruder Ferdinand Offermann konnte eine Musikkapelle zum Kostenpunkt von 40 Mark besorgen. Der Eintritt betrug 50 Pfennig für Mitglieder und Gäste. Die Veranstaltung hatte aber nicht den Erwartungen entsprochen. Es war kein Gewinn erzielt worden, und auf der nächsten Versammlung wurde "eine Klage über Mitglieder des Vereins bekannt gemacht." Es hatte an der Theke und im Lokal Auseinandersetzungen wegen des Vereinslokals gegeben. Doch die Einsichtigen hatten sich durchgesetzt. Am Fastnachtsdienstag waren die Turngeräte wieder zum Übungslokal beim Wirt Heberle geschafft worden.

Als Rechnungsprüfer oder Revisoren waren Hermann Lauscher und Alois Kreitz bestimmt worden. So konnte Kassierer Fritz Welter seine Rechnungsablage für 1901 machen. Bekanntlich war 1901 ein ruhiges Jahr im Vereinsleben gewesen.

Kassenbestand 01.01.1901:	17,76 Mark
Einnahmen:	267,60 Mark
Sparkasseneinlage:	3,47 Mark
Summe:	288,83 Mark
Ausgaben:	252,91 Mark
Bestand 01.01.1902:	35,92 Mark

"Der Kassenwart: Friedrich Welter"

"Vorstehende Rechnungsablage geprüft und für richtig befunden. Die Kassenprüfer: Hermann Lauscher, Alois Kreitz".

Daß im Vorstand nicht alles glatt lief, Kassierer Welter war eine rühmliche Ausnahme, konnte man an der Niederschrift vom 2. März sehen. Hier heißt es unter Punkt 1: "Verlesung des Protokolls kann nicht erfolgen, da wegen Umständen dasselbe noch nicht fertiggestellt ist." Die Versammlung war eröffnet worden mit einem Willkommensgruß im wieder bezogenen alten Vereinslokal. Es sollte ein neues Reck angeschafft werden. Der Roetgener Schreiner Mathias Wilms sollte für die Reckeinrichtung eine Zeichnung anfertigen. Für die alte Reckeinrichtung bot Hermann Lauscher zwei Mark, sie wurde ihm zu diesem Preis überlassen. Trotz eindringlicher Aufforderung des Vorsitzenden zur Teilnahme am Gauturnfest am 4. Mai in Kreuzau meldete sich kein Teilnehmer. Das waren sicher die ersten Zeichen von Streitigkeiten und Unfrieden in der Turnriege.

Zur Pfingstkirmes hatte der Wirt mit Einverständnis des Vereins eine Militärkapelle vom Aachener Inf. Rgt. Nr.40 verpflichtet. Sie kostete den Verein für zwei Tage 100 bis 110 Mark. Die Erwartung war groß, der Saal war ausgeschmückt worden. Aber bei normalen Eintrittspreisen war der große Erfolg doch ausgeblieben. Man war froh, daß man gerade die Kosten decken konnte. Aber wenn das Geld nicht stimmte, gab es immer Anlaß zu Streitereien. Nicht nur deshalb trat im August der Turnwart Gustav Kreitz von seinem Amt zurück. Sein Rücktritt hatte sicher mit der Pleite bei der Meldung zum Gauturnfest zu tun. Seine Stelle übernahm der zweite Turnwart Alois Kreitz.

Um die Kameradschaft in der Riege wieder etwas zu festigen, wurde am 7. Sept. 1902 einer Einladung der Eupener Turngemeinde zu ihrem Stiftungs- und Jubelfest Folge geleistet. Das Abschiedsfest wurde am 28. September in althergebrachter Weise wieder im Vereinslokal gefeiert. Es spielte wieder die Militärkapelle auf. Wirt Heberle hatte diesmal 15 Mark für die Unkosten beigesteuert. Aber der Vereinsunfriede wurde deutlich, als auf der Versammlung vom 2. Nov. 1902 ein Schreiben des langjährigen Vorsitzenden Hermann Lauscher überreicht wurde, in dem er seinen Austritt aus dem Verein meldete. Trotz bekannter Vorkommnisse war man überrascht. In einer Ersatzwahl wurde zum neuen Vorsitzenden Johann Gerards gewählt. Nachdem er dankend die Wahl angenommen hatte, ließ er vom Turnwart Alois Kreitz das Schreiben des ausgetretenen Hermann Lauscher verlesen.

Dieser beklagte sich über die fehlende Kameradschaft im Verein, über Intrigen im Vorstand und Unfrieden in der Turnerriege. Solange sich das nicht bessere, würde er für Vereinsarbeit im Turnverein nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Vereinsleben ging weiter, zur Herbstkirmes war eine sieben Mann starke Kapelle aus Kalterherberg gemietet worden. Hier hatte man einen guten Griff getan. Da die Kapelle nur 49 Mark kostete, und der Wirt noch einen Zuschuß gegeben hatte, konnte man einen Gewinn von 33,55 Mark verbuchen. So kehrte wieder ein Stück Friede zurück. Man konnte sagen, alles hing am Gelde. Weil der Wirt August Reinartz in dem kurzen Übungsnotstand sein Lokal zur Verfügung gestellt hatte, wurde er von einigen Mitgliedern zum Ehrenmitglied vorgeschlagen. Es wurde aber beschlossen, die Antragsteller auf Artikel sechs der Statuten hinzuweisen, wonach der zu Ehrende sich um die Turnsache oder die Belange des Vereins verdient gemacht haben muß. Die Ehrung wurde zurückgestellt. Auch ein Antrag des Vereinswirtes, an Silvester einen Ball abzuhalten, wurde abgewiesen.

Im Jahre 1902 gab es eine Wiederaufnahme mit Peter Giesen, und sechs Neuaufnahmen:

1. Alois	Schreiber
2. Gustav	Schröder
3. Theodor	Mathée
4. Johann	Knott
5. Peter	Kirschgens
6. Wilhelm	Offermann.

Das Jahr 1903

Unter Punkt drei der Generalversammlung am 21. Dez. 1902 im Vereinslokal Heberle wurde nach dem Verlesen des Protokolls und dem Einziehen der Beiträge der neue Vorstand gewählt:

Der Vorsitzende:	Johann Gerards
Stellvertreter:	Johann Barth
Der Turnwart:	Alois Kreitz
Stellvertreter:	Hubert Schmitz
Der Schriftwart:	August Mathée
Stellvertreter:	Wilhelm Offermann
Der Kassenwart:	Friedrich Welter
Stellvertreter:	August May
Der Zeugwart:	Wilhelm May

Ob man die Wahl des Fähnrichs und der Fahnenjunker vergaß? Es wurde nichts darüber berichtet. Die vom Vorjahr blieben also im Amt. Als Revisoren wurden Hubert Schmitz und Wilhelm Offermann bestimmt. Sie prüften die in gewohnt korrekter Form geführte Rechnungsablage des Kassierers Friedrich Welter und konnten ihm für seine Arbeit Entlastung erteilen. Die Kasse hatte am 1. Januar 1903 einen Bestand von 47,48 Mark. Es mußten allerdings wegen nicht bezahlter Beiträge wieder vier Mitglieder ausgeschlossen werden.

Der Vereinswirt Heberle war sehr geschäftstüchtig. Er machte den Vorschlag, im Namen des Vereins an Kaisers Geburtstag[7] einen Ball abzuhalten. Hierzu sollte jedermann freien Eintritt haben. Ferner sollte auch um Fastnacht an zwei Tagen ein geschlossener Ball stattfinden, wozu die Mitglieder freien Eintritt hatten. Da dem Verein keine Kosten entstanden, war man allgemein mit den Vorschlägen einverstanden. Da die Veranstaltungen gut besucht waren, wurden nach den Tagen Stimmen laut, man hätte sich das Geld auch selbst verdienen können. Doch man hatte die Erfahrung gemacht, wo kein Einsatz war, konnte auch nichts verdient werden, lediglich das Ansehen des Vereins in der Öffentlichkeit konnte verbessert werden. Doch die Querelen im Verein hörten nicht auf.

Überraschend gab es im April wieder einen Wechsel des Wirtes im Vereinslokal. Das Lokal am Bahnhof hatte Hubert Bartz übernommen. Für den Verein gab es vordergründig wegen des Wechsels keine Schwierigkeiten; der Vereinsbetrieb ging weiter. Doch die Turnbrüder im Vorstand schienen zu dieser Zeit zartbesaitet zu sein

[7] Am 27. Januar feierte man bis 1918 im Deutschen Reich Kaisers Geburtstag.

oder empfindliche Nerven zu haben. Auf der Versammlung am 26. April 1903 teilte Kassenwart Welter den Anwesenden mit, der Vorsitzende Gerards habe sein Amt aus dem gleichen Grund wie Hermann Lauscher niedergelegt und sei aus dem Verein ausgetreten. Da der stellvertretende Vorsitzende Johann Barth auch nicht erschienen war, leitete Schriftwart August Mathée die Versammlung weiter. Sonderbarerweise wurden keine Vorschläge für eine Neuwahl eines Vorsitzenden gemacht. Es wurde nur über Kirmesangelegenheiten verhandelt. Für Pfingstsonntag, zum Kirmesball, sollte eine sieben Mann starke Kalterherberger Kapelle zum Preis von 49 Mark verpflichtet werden. Für Speisen und Getränke der Musikanten sollte der Vereinswirt Hubert Bartz sorgen. Kassenwart Welter übernahm den Posten als Entreeempfänger.

Man hatte 110 Mark eingenommen und damit einen schönen Batzen Geld verdient. Bei der Uneinigkeit im Vorstand war es kein Wunder, daß die Beteiligung am Gauturnfest in Birgel am 7. Juni 1903 sehr mäßig war. Um überhaupt eine Teilnahme des Vereins sicherzustellen, hatte Kassierer Welter einen Fahrkostenzuschuß von 6,70 Mark durchsetzen können. Man hatte den Verein auf dem Turnfest bei den allgemeinen Freiübungen vertreten können, ansonsten aber keine Erfolge errungen. Als Vorteil für den Verein konnte man auch werten, daß zum Gauturnfest eine Leistungsriege von fünf Mann gemeldet werden mußte. Hier konnte der Grundstein für spätere Erfolge gelegt werden. Am 12. Juli 1903 folgte man der Einladung der Roetgener Schützengesellschaft St.Hubertus zu ihrem 10 jährigen Stiftungsfest. Ebenfalls wurde am 2. August 1903 am Fahnenweihfest des hiesigen Kriegervereins teilgenommen.

Die Mitglieder des Turnvereins, die für Einigkeit und Frieden waren, hatten in internen Gesprächen die Hitzköpfe an einen Tisch gebracht, und es war gelungen, die Gegensätze zu klären und zum Teil zu beseitigen. Auf der Versammlung am 16. August 1903 wurde dann wieder der Friede besiegelt. Auf Antrag wurde Hermann Lauscher und Johann Gerards wieder in den Verein aufgenommen. Danach kam es dann zur Wahl eines neuen Vorsitzenden. Hermann Lauscher wurde vorgeschlagen und mit großer Stimmenmehrheit wieder zum Vorsitzenden gewählt. Da Hubert Schmitz das Amt des zweiten Turnwartes niedergelegt hatte, wurde an seiner Stelle Josef Barth vorgeschlagen und gewählt. Auch der Schriftwart August Mathée war zurückgetreten. Seine Stelle übernahm dann nach erfolgter Wahl Hubert Peters. Ob nun nach dieser Umbildung des Vorstandes der nötige Frieden für den Verein garantiert würde, sollte sich zeigen. Eine Lebensweisheit besagt, daß die Schuld für einen Unfrieden immer auf beiden Seiten der streitenden Gegner zu finden ist (Anmerkung des Chronisten).

Die im Vorjahr zurückgestellte Ehrenmitgliedschaft des Schankwirtes August Reinartz wurde jetzt erteilt. Gleichfalls wurde der Antrag des jetzigen Vereinswirtes Hubert Bartz um Aufnahme als Ehrenmitglied von der Versammlung positiv beschieden. Zur Schonung der Vereinsfahne war ein Wachstuch angeschafft worden. Dagegen wurde ein Antrag des Turnwartes, Hanteln und ein Hängelseil anzuschaffen, bis auf weiteres vertagt. Es hieß, man müsse sparen, um sich in nächster Zeit ein Turnpferd anschaffen zu können. Neben den Wiederaufnahmen waren im Jahre 1903 wieder vierzehn neue Mitglieder aufgenommen worden. Deren Namen waren:

1. Johann	Ulhaas
2. Alois	Reinartz
3. Josef	Offermann
4. August	Stollewerk
5. Emil	Cremer
6. Eugen	Kreitz
7. Josef	Schwarz
8. Albert	Stollewerk
9. Gustav	Mathée
10. Albert	Kreitz
11. Wilhelm	Schmitz
12. Johann	Cremer
13. Peter	Reinartz
14. Wilhelm	Cremer.

Die Rosentalstraße um 1900

Der Roetgener Bahnhof um die Jahrhundertwende 1900

Das Jahr 1904

Die außerordentliche Generalversammlung vom 3. Januar 1904 wurde im Vereinslokal Bartz, abends um 6 Uhr, eröffnet. Nach dem Verlesen des Protokolls und der Einzahlung der Beiträge stand als dritter Punkt die Wahl des neuen Vorstandes zur Tagesordnung. Vorgeschlagen und gewählt wurden:

Zum Vorsitzenden:	Hermann Lauscher
Zum Turnwart:	Wilhelm Kreitz
Zum Schriftwart:	Hubert Peters
Zum Kassierer:	Fritz Welter
Zum Zeugwart:	Wilhelm Peters

Als man dann zu den Vertreterwahlen für den Vorstand schritt, meldete sich der neu gewählte Zeugwart Wilhelm Peters zu Wort und erklärte, er nehme die Wahl nicht an, weil er vom Vorsitzenden nicht gefragt worden wäre, ob er die Wahl annehme. Zuerst war man sprachlos über solche Spitzfindigkeit. Im Protokoll heißt es: "Hierauf erhob sich Hermann Lauscher und erklärte, wenn ihm eine solche unbewußte Vergessenheit so scharf aufgenommen würde, dann wolle er nicht mehr als Vorsitzender fungieren." Lauscher war so aufgebracht, daß er, um seine Entscheidung zu unterstreichen, wieder aus dem Verein austrat. Damit wurde der Vereinsfriede erneut auf eine harte Probe gestellt. Als dann die Versammlung abgebrochen wurde und sämtliche Mitglieder das Lokal verließen, war der Eklat vollständig.

Nach 14 Tagen hatten die ehrgeizigen Turner sich wieder beruhigt, auf der Versammlung am 17. Januar wurde als neuer Vorsitzender Friedrich Welter gewählt. An seine Stelle als Kassierer trat August Mathée, der neue Zeugwart hieß Johann Cosler. Als Stellvertreter der Vorstände wurden dann noch folgende Leute vorgeschlagen und gewählt:

Für den Vorsitzenden:	Alois Kreitz
Für den Turnwart:	Gustav Kreitz
Für den Schriftwart:	Hubert Schmitz
Für den Kassierer:	Wilhelm Cremer

Fähnrich wurde Josef Barth, Fahnenjunker Albert Vogel und Hubert Peters. Der neue Vorsitzende führte dann einige Neuerungen ein. So sollten Neuanmeldungen erst bei der nächsten Versammlung durch geheime Wahl in den Verein aufgenommen werden. Nachdem für den Fastnachtsball eine Musikkapelle aus Zweifall in Stärke von sieben Mann für 45 Mark gemietet und ein Überschuß von 30,50 Mark erzielt worden war, wurde mit dem Dirigenten Sebastian Wirtz ein Jahresvertrag für die anderen Veranstaltungen abgeschlossen. Danach kostete die Kapelle am Pfingstmontag 60 Mark, für das Abschiedsfest 42 Mark und für die Herbstkirmes 55 Mark. Fritz Welter hatte in seinen Jahren als Vereinskassierer auf diesem Gebiet seine Erfahrungen gesammelt und setzte sie jetzt zum Vorteil für den Verein ein. Nach dem Überschuß um Fastnacht wurden Pfingsten 36,65 Mark verdient, beim Abschiedsfest mußte 1,45 Mark aus der Kasse beigesteuert werden, aber die Herbstkirmes schlug dann wieder mit einem Gewinn von 67 Mark zu Buche.

Auf dem Turntag in Aachen war das Gauturnfest 1904 der Eupener Turngemeinde übertragen worden. Der stellvertretende Turnwart Gustav Kreitz wurde als Kampfrichter gemeldet. Nach Aufruf des Vorsitzenden meldeten sich viele Teilnehmer. Am Festtag wurde mit zwei Pferdewagen nach Eupen gefahren. Abfahrt war um 10 1/2 Uhr, der Fahrpreis pro Wagen von 10 Mark wurde von den Teilnehmern aufgebracht. Nach der Abfahrtszeit zu schließen, nahm der Verein am Festzug, den Nachmittagsveranstaltungen mit seinen Rahmenkämpfen und allgemeinen Freiübungen teil. Es wurden keine Erfolge erzielt, die Teilnahme war gewissermaßen ein Höflichkeitsbesuch gegenüber dem Nachbarverein und eine Prestigeangelegenheit für den sich zusammenraufenden Turnverein Roetgen.

Auf einer der nächsten Versammlungen wurde bekannt gemacht, daß die "Turngenossen" eine Gauturnzeitung, Kostenpunkt 60 Pfennig, erwerben könnten. Die Turnbrüder Wilhelm Kreitz und Hubert Peters

fuhren nach Jülich, um dort beim TV Jülich ein Pferd zu besichtigen. Das Turngerät war in gutem Zustand und wurde zum Preise von 60 Mark erworben. Als Reisekosten erhielten die Turner eine Reisevergütung von je 3 Mark aus der Vereinskasse. Nach dem neuen Gerätekauf wurde beschlossen, eine Aufstellung über das Inventar des Vereinsvermögens zu machen. Dem altgedienten Turnwart Johann Barth wurde zu seiner Hochzeit von seinen Kameraden ein Geschenk überreicht. Die bei der Sammlung fehlenden zwei Mark wurden aus der Kasse beigesteuert. Ob nun der junge Hochzeiter den Anforderungen seines neuen Standes nicht gewachsen war, oder ob es andere Gründe gab, überraschend wurde als neuer Turnwart Gustav Kreitz und als dessen Stellvertreter Josef Barth gewählt. Zum Preise von zwei Mark wurde für die Vereinsbibliothek das Buch eines Turngenossen mit dem Titel "Sein schwerster Gang"[8] gekauft. Über den Inhalt des Buches wurden keine Angaben gemacht, aber es war sicher im Sinne Turnvater Jahns geschrieben. Zur Festigung der arg strapazierten Kameradschaft wurde eine Turnfahrt (Wanderung) über Konzen nach Monschau unternommen. Der Abmarsch am 21. August 1904 war für 10 Uhr morgens geplant, bei schlechter Witterung sollte die Wanderung um ein Woche verschoben werden. Zum Abschiedsfest der Rekruten im Oktober 1904, das in diesem Jahr gleichzeitig mit dem 10-jährigen Stiftungsfest gefeiert wurde, traf man sich auf dem Kreitzenend bei der Wirtschaft Mathée (Marxe Dress). Von dort wurden dann die zur Fahne einberufenen Mitglieder Theodor Mathée, Wilhelm Peters, Thomas Hoß und Hubert Schmitz im Festzug an ihren Wohnungen abgeholt und zum Festlokal am Bahnhof geleitet. Der Hauptzweck des Abschiedsfestes war immer, das Ansehen des Turnvereins in der Dorfgemeinschaft zu verbessern. Da die meisten Gäste bei dieser Veranstaltung freien Eintritt hatten, war es für den Kassierer immer schwer, die Ausgaben auszugleichen. Anders war das bei der Herbstkirmes. Obschon hier pünktliche Beitragszahler freien Eintritt hatten, kam von säumigen Beitragszahlern und Gästen so viel ein, daß meistens ein Überschuß erzielt werden konnte. Bei kühler Witterung erhielt der Wirt für die Heizung des Turnsaales pro Übungsabend 30 Pfennig. Auf Anfrage hatte der Turnbruder und Schreiner Fritz Istace eine Zeichnung zur Anfertigung eines Fahnenschrankes gemacht. Der Entwurf wurde für gut befunden. Fritz Istace erhielt den Auftrag, den Schrank für 55 Mark anzufertigen. Das jetzt nicht mehr benutzte Wachstuch zum Schutze der Fahne wurde für 2 Mark an einen anderen Verein verkauft. Im Jahre 1904 wurden wegen rückständiger Beitragszahlung die Mitglieder Hubert Stollewerk, Josef Rütgen und Laurenz Johnen aus der Mitgliedschaft entlassen. Dagegen wurden 13 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen:

1. August	Kreitz
2. Albert	Vogel
3. Hubert	Dobbelstein
4. Wilhelm	Ulhaas
5. Ewald	Krämer
6. Josef	Hoß
7. Alois	Heck.
8. Thomas	Hoß
9. Albert	Cremer
10. Wilhelm	Vogel
11. Johann	Schmitz
12. Wilhelm	Kreitz
13. Alois	Krämer

Das Jahr 1905

Am Samstag, den 8. Januar 1905, wurde im Vereinslokal Bartz gegen 7 Uhr die ordentliche Generalversammlung eröffnet. Nach dem Verlesen des Protokolls und der

[8] Emil Morgenroth, Sein schwerster Gang! - Im Deutsch Französischen Krieg 1870/71, Nach dem Tagebuch des invaliden Unteroffiziers Emil Morgenroth aus Gehren vom 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71, Nachdruck von 1900.

Einzahlung der Beiträge stand unter Punkt drei die Wahl des neuen Vorstandes zur Tagesordnung. Gewarnt durch die Vorkommnisse des vergangenen Jahrs schien in diesem Jahr bei den Vorstandswahlen die totale Demokratie ausgebrochen zu sein. Einstimmig wurde zwar zum Vorsitzenden Fritz Welter vorgeschlagen, und in geheimer Abstimmung mit großer Stimmenmehrheit gewählt, aber zur Wahl der anderen Vorstandsposten wurden mehrere, ja bis zu drei Kandidaten vorgeschlagen. Für den Schriftwart waren es Wilhelm Krämer, Hubert Peters und Josef Schwarz, für den Turnwart Josef Barth, Gustav Kreitz und Albert Vogel, für den Kassenwart August Mathée und Josef Schwarz. Unter Leitung des neuen Vorsitzenden Friedrich Welter wurde dann folgender Vorstand mit Stimmzettel gewählt:

Der Vorsitzende:	Friedrich Welter
Vertreter:	August Mathée
Der Turnwart:	Josef Barth
Vertreter:	Albert Vogel
Der Schriftwart:	Hubert Peters
Vertreter:	Wilhelm Krämer
Der Kassenwart:	Josef Schwarz
Vertreter:	Josef Cosler
Der Zeugwart:	Johann Cosler
Vertreter:	Josef Hoß

Die Stellvertreter wurden zu dieser Zeit von ihren Vorständen ernannt. Der Fähnrich wurde Albert Vogel und seine Fahnenjunker Gustav Kreitz und Josef Reinartz. Als Kassenrevisoren wurden Josef Cosler und Wilhelm Krämer gewählt. Beide gehörten als Stellvertreter dem Vorstand an. Nach den Statuten schien das damals möglich zu sein. Heutige Kassenprüfer dürfen dem Vorstand nicht angehören. Der Kassenbestand am 1. Jan. 1905 betrug 83,31 Mark; er wurde geprüft und für richtig befunden. Da beschlossen wurde, am Fastnachtsmontag einen geschlossenen Ball abzuhalten, wurde vorsorglich mit dem Dirigenten Sebastian Wirtz aus Zweifall wieder ein Jahresvertrag über die Kosten der Musikkapelle bei den Tanzveranstaltungen abgeschlossen. Nachdem der Fastnachtsetat ausgeglichen werden konnte, wurde um Pfingsten wieder ein Gewinn von 48,65 Mark erzielt.

Josef Schwarz als Delegierter zum Gauturntag gab auf der Versammlung bekannt, daß am 4. Juni 1905 das Gauturnfest in Jülich stattfinden würde. Um einer größeren Anzahl Turnern des Vereins die Teilnahme am Gauturnfest zu ermöglichen, wurde vorgeschlagen, für die Teilnehmer die Kosten der Eisenbahnfahrt zu vergüten. Es meldeten sich vier Wettkämpfer und 13 Teilnehmer. Nach dem Fest wurde aber Klage geführt, daß nur neun Mitglieder am Fest teilgenommen hätten. Turnwart Josef Barth hatte in der dritten Stufe des Gerätemehrkampfes den 1. Preis errungen. Ihm wurde von der Versammlung ein ehrendes "Gut Heil" dargebracht. Damals war bei der Turnerschaft nach dem Turngau die nächst höhere Ebene der Turnkreis. Wegen seines Sieges in Jülich konnte Johann Barth nun am 16. Juli 1905, beim Kreisturnfest in Köln an einem Dreikampf teilnehmen. Leider konnte er aber durch die größere Konkurrenz die nötige Punktzahl zum Sieg nicht erreichen. Bei den weiten Fahrten bekamen die Wettkämpfer die Fahrtkosten aus der Vereinskasse vergütet.

Da jeder seine menschlichen Schwächen hatte, gab es natürlich auch im Turnverein Mitglieder, die es in Vereinsangelegenheiten nicht so genau nahmen. Dieses Verhalten wurde besonders Vorstandsmitgliedern übelgenommen. So wurde auf einer der nächsten Versammlungen Klage über mangelhaftes Erscheinen und zweifelhafte Aktivitäten zweier Vorstandsmitglieder geführt. Sie wurden öffentlich zur Rede gestellt. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß beide Besserung gelobten. Das Rekrutenabschiedsfest sollte in diesem Jahr besonders aktiv gefeiert werden. Am 1. Okt. 1905 wurden wieder mit einen Zug durch das Dorf die zur Fahne einberufenen Mitglieder zu einer Veranstaltung bei Klubert geleitet. Dort hatten die Aktiven am Eingang der Festwiese eine große Pyramide gebaut. Am Abend wurden Freiübungen und das Turnen einer

Musterriege gezeigt. Der abschließende Ball im Vereinslokal, zu dem natürlich alle Rekruten und Reservisten geladen waren, wurde zu einem schönen Erlebnis, brachte aber für den Kassenwart ein Minus von 14,90 Mark.

Zur Herbstkirmes um Hubertus wurde wieder an zwei Tagen Ball abgehalten. Am ersten Tag begann der Tanz um 7 Uhr, am zweiten Tag bereits um 6 Uhr. Bei einem Eintrittspreis von 50 Pfennig wurden Einnahmen von 154 Mark erzielt. Bei Ausgaben von 117,10 Mark blieb ein Überschuß von 36,90 Mark. Die Mitgliederbewegung war normal. Alois Kreitz wurde durch Beschluß der Versammlung nicht aufgenommen, ansonsten gab es acht Neuaufnahmen:

1. Cornel	Franken
2. Edmund	Reinartz
3. Albert	Offermann
4. August	Lennartz
5. Gustav	Biegmann
6. Gustav	Kreitz
7. Albert	Istace
8. Robert	Kreitz

Die letzte Versammlung des laufenden Jahres fand am 3. Dezember 1905 statt. Der Vorsitzende Friedrich Welter eröffnete dieselbe abends um 7 Uhr. Es standen nur drei Punkte zur Tagesordnung.

1.Einzahlung der Beiträge,
2.Verlesen des Protokolls,
(dieses konnte nicht stattfinden, da der Schriftwart verhindert war),
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Und doch wurde die Versammlung erst um 9 Uhr geschlossen. Es ist daraus zu ersehen, wie ernst und wichtig von jedem Mitglied die Debatten in den Versammlungen genommen wurden (Anmerkung des Chronisten).

Das Jahr 1906

Bei der ordentlichen Generalversammlung am 14. Januar 1906, im Vereinslokal Bartz, stand als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl eines neuen Vorstandes. Es wurde fast der gesamt Vorstand zur Wiederwahl vorgeschlagen, lediglich ein neuer Schriftwart wurde gewählt. Der bisherige Schriftwart übernahm den Posten als zweiter Turnwart. Der gewählte Vorstand und die Stellvertreter:

Der Vorsitzende:	Friedrich Welter
Vertreter:	August Mathée
Der Turnwart:	Josef Barth
Vertreter:	Hubert Peters
Der Schriftwart:	Wilhelm Cremer
Vertreter:	Wilhelm Vogel
Der Kassenwart:	Josef Schwarz
Vertreter:	Albert Cremer
Der Zeugwart:	Johann Cosler
Vertreter:	August Lennartz

Fähnrich wurde Wilhelm Vogel, Fahnenjunker die beiden Gustav Kreitz und Johann Reinartz. Als Kassenrevisoren wurden die stellvertretenden Vorstände August Mathée und Hubert Peters gewählt. Da um Fastnacht wieder ein Ball abgehalten werden sollte, wurde mit der Zweifaller Musik ein Jahresmietsvertrag abgeschlossen. Die Revisoren hatten die Kasse geprüft und den Kassierer entlastet. Der Kassenbestand betrug am 1. Januar 1906 genau 52,08 Mark. Zwölf Turner hatten sich zum Bezug des Gaublattes gemeldet.
Die Fastnachtsveranstaltung hatte ein Plus von 11,75 Mark gebracht. Da die gemietete Musik sehr preiswert war, konnte man Pfingsten an zwei Tagen Ball abhalten. Bei den Veranstaltungen am Montag und Dienstag gab es einen Verdienst von 63,75 Mark. Josef Schwarz, der als Vertreter am Gauturntag teilgenommen hatte, machte bekannt, daß das diesjährige Gauturnfest im Juni in Büsbach stattfinden würde.

„Satzungen des Roetgener Turnvereins"

Zweck des Vereins.

§ 1 Der Zweck des unter dem Namen: Roetgener Turnverein ins Leben gerufenen Vereins besteht darin Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Leibesübungen, den mannigfachen Arten des Turnens zu geben, als einem Mittel zur körperlichen sowohl wie sittlichen Kräftigung, zu sein ein Pflegestätte deutscher Volkslebensart sind und vaterländischer Gesinnung. Alle politischen Parteibestrebungen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Der Verein ist Mitglied der deutschen Turnerschaft und hat seinen Sitz in Roetgen.

Mitgliedschaft:

§ 2 Jeder unbescholtene junge Mann, kann nach vollendetem 17. Lebensjahre Mitglied des Vereins werden, bis zu diesem Zeitpunkte können Knaben als Zöglinge an den Übungen teilnehmen. Die Aufnahme erfolgt nach vorheriger Anmeldung durch geheime Abstimmung der nächsten Versammlung. Der Vorstand ist befugt, Aufnahmegesuche ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen. Gegen diese Maßnahme steht dem Gefallenen Berufung an die ordentliche Generalversammlung, die im Dezember oder Januar stattfindet, offen. Das Eintrittsgeld beträgt 1,50 M. und ein

Laufe des ersten Monats an den Kassier zu entrichten. Jedem Neueintretenden wird bei der Aufnahme im Exemplar dieses Statuts ausgehändigt. Dem Vorstand steht es frei in Ausnahmefällen die Beiträge zu erlassen.

§ III. Austritt

Die Mitgliedschaft erlischt:

I. durch den Tod

II. durch freiwilligen Austritt

III. durch Ausschluß

IV. bei Auflösung des Vereins

Der freiwillige Austritt ist dem Vorstande anzuzeigen und steht jederzeit frei.

Ausschluß kann erfolgen

I. Wenn der Beitrag mehr als 6 Monate rückständig

II. Bei wiederholten groben Verstößen gegen die Vereinsbestimmungen und Störung des ordnungsmäßigen Vereinslebens

III. Wegen unehrenhaften Betragens innerhalb sowohl als außerhalb des Vereins und des Turnplatzes

IV. Bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte

Dem Ausgeschlossenen sind auf Verlangen die Gründe der Ausschließung mitzuteilen

§ V. Wahl- und Stimmberechtigt ist jedes Mitglied nach vollendetem 17. Lebensjahre, bei allen zur Competenz des Vereins gehörigen Wahlen und Abstimmungen. Wählbar ist nur, der das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat und eine mindestens zweijährige Mitgliedschaft aufweisen kann. Die Annahme eines Amtes ist absolut freiwillig

§ V. Die Geschäfte und Obliegenheiten des Vereins werden geleitet:
a) von der Generalversammlung, b) vom Vorstande

§ VI. Monatlich findet eine Versammlung statt, welche 8 Tage vorher durch Anschlag bekannt gemacht wird.

§ VII. Anträge zur Generalversammlung sind 14 Tage vorher dem Vorstande schriftlich oder mündlich anzumelden

§ VIII. Die Generalversammlung
a. wählt den Vorstand, der wie nachstehend zusammengesetzt ist:
1 dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter
2 " Turnwart
3 " Kassier
4 " Schriftführer
5 " Zeugwart
} bestimmen aus der Mitte der Versammlung einen Stellvertreter nach eigenem Gutdünken.
b. eventuelle Änderungen des Statuts (Beschluß)
c. Sie nimmt den Kassenbericht entgegen und wählt 2 Kassenprüfer. Letztere dürfen nicht dem Vorstande angehören
d. Die Beschlußfassung über eine etwaige Auflösung des Vereins.
e. wählt den Bücherwart und 2 Fahnenjunker

§ IX. Sämmtliche Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Ausgenommen hiervon sind die Abschn. b. und d. § VIII, sowie etwaige Abänderungen bezgl. Austritt aus der deutschen Turnerschaft.

Es unterzeichnen durch Namensunterschrift folgende Mitglieder die Annahme dieser Statuten:

Hermann Lorscheider
Wilhelm Peters
Peter Reinartz
Alois Reiner
Karl Brodt
A. Kreitz
E. Kraus
Aug. Lennartz
Hubert Peters
Joh. Giffels
Conrad Clausen
Hubert Brodt
Johann Gerards
Aug. Hoffels
Peter Linzenich
Joh. Linzenich
Johann Peters
Eugen Hollenberg
Victor Hohs
Franz Lüsgen.

Überraschend zeigte man reges Interesse, am Turnfest teilzunehmen. Die Mehrzahl der Teilnehmer wollte nicht mit der Bahn, sondern mit Pferd und Wagen nach Büsbach fahren. Da auch Wettkämpfer bei den Teilnehmern waren, deren Kämpfe schon vormittags waren, mußte bei einer zu berechnenden Fahrzeit von zwei bis drei Stunden schon um 1/2 7 Uhr abgefahren werden. Man hatte auch einen Erfolg. Turnwart Josef Barth, der dieses Jahr in der zweiten Stufe turnen mußte, machte in der höheren Klasse im Gerätemehrkampf den 12.Preis. Bei einem Turnfest in Gürzenich, an dem der Verein teilnahm, konnte Wilhelm Vogel in einem Gerätewettkampf den 8. Preis erringen. Am 19. August machte man zur Festigung der Kameradschaft und zur Pflege der Geselligkeit einen Ausflug nach Reinartzhof. Diese Wanderung mit Freundinnen und einem Picknick im Gottes freier Natur war immer ein Erlebnis für die jungen Leute. Das Abschiedsfest wurde wieder in gewohnter Weise gefeiert und sogar ein Plus erwirtschaftet. Die Herbstkirmes wurde auch an zwei Tagen gefeiert. Mit welcher Ausdauer an solchen Tagen gefeiert wurde, zeigt der Zeitplan der Hubertuskirmes. Am 1. Tag Frühschoppen mit Tanz bis 3 1/2 Uhr, abends von 6 Uhr Tanz bis 3 Uhr in der Nacht. Am 2. Tag Tanz von 7 Uhr abends bis drei Uhr nachts. Die Veranstaltungen waren natürlich alle im Vereinslokal Bartz am Bahnhof. Die Bilanz der diesjährigen Veranstaltungen konnte sich sehen lassen:

Fastnacht, 2 Bälle,	Plus: 11,75 Mark
Pfingsten, 2 Bälle,	Plus: 63,75 Mark
Abschiedsfest,1 Ball,	Plus: 11,80 Mark
Herbstkirmes,2 Bälle,	Plus: 29,20 Mark
Jahresüberschuß:	116,50 Mark

Auf den letzten Versammlungen des Jahres wurde dann über Erfolg und Mißerfolg und andere Angelegenheiten gesprochen. Gelobt wurden sportliche Aktivitäten, Einsatz bei der Ausschmückung des Festlokals, Tragen des Vereinsabzeichens und ehrenhaftes Auftreten in der Öffentlichkeit. Geklagt wurde darüber, daß sich Mitglieder des Turnvereins beim Antreten zu den Festlichkeiten vor der kath. Kirche zurückzögen. Dieses war ja nun eigentlich bei den vielen ev. Mitgliedern zur damaligen Zeit nicht verwunderlich (Anmerkung des Chronisten). Auch wurden Klagen laut über das "Auspublizieren" (unnötiges Gerede) interner Vereinsangelegenheiten. Dann sollte auch darauf geachtet werden, daß nicht mehr während des Tanzes geraucht würde. Offensichtlich herrschten damals rauhe Sitten. Die jungen Turnbrüder wurden wiederholt dazu aufgefordert, besser an den angesetzten Turnstunden teilzunehmen. Die beim Gürzenicher Turnfest beschädigten Schärpen konnten durch eine Spende von 10 Mark des Mitgliedes Hiller ersetzt werden. Der Vorschlag, um Silvester einen Ball abzuhalten, wurde abgelehnt, dagegen sollte man sich aber um die Vergabe des Gauturnfestes 1907 bewerben.

Das Mitglied Gustav Biegmann wurde wegen ungebührlichen Benehmens um Kirmes von der Versammlung einstimmig aus dem Verein ausgeschlossen. Wegen rückständiger Beitragszahlung waren Albert Vogel, Josef Reinartz und Josef Cosler ausgeschieden. Als Ehrenmitglied wurde Johann Heck aufgenommen. Damit war ein weiterer Wirt (Hövel) Ehrenmitglied des Turnvereins geworden. 1906 wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen:

1. Gustav	Graf
2. Josef	Franken
3. Wilhelm	Stollewerk
4. Wilhelm	Lütgen
5. Wilhelm	Recker
6. Friedrich	Hiller
7. Oswald	Barth
8. Konrad	Wieland
9. Alois	Cremer
10. Ernst	Bärfelde
11. Hubert	Peters
12. Alfred	Biegman.

Das Jahr 1907

Am Samstag, den 6. Januar 1907, wurde auf der ordentlichen Generalversammlung im Vereinslokal Bartz, unter Punkt 4, folgender neue Vorstand vorgeschlagen und gewählt:

Der Vorsitzende:	Friedrich Welter
Vertreter:	August Mathée
Der Turnwart:	Josef Barth
Vertreter:	Hubert Peters
Der Schriftwart:	Wilhelm Lütgen
Vertreter:	Karl Krott
Der Kassenwart:	Josef Schwarz
Vertreter:	Albert Cremer
Der Zeugwart:	Alois Cremer
Vertreter:	Wilhelm May

Der Fähnrich wurde Josef Hoß, die Fahnenjunker Gustav Kreitz und August Lennartz. August Vogel, sowie Hubert Schmitz wurden zu Kassenrevisoren gewählt. Zum ersten Mal waren die Kassenprüfer nicht Mitglieder des Vorstandes. Die vom Kassenwart Josef Schwarz geführte Kasse wurde geprüft und in Ordnung befunden, der Bestand am 1. Januar 1907 betrug 105,06 Mark.

Die Kapelle Wirtz sollte für 45 Mark an einem Fastnachtstage zum Tanz aufspielen. Die Statuten des Vereins sollten gedruckt und interessierten Mitgliedern ausgehändigt werden. Mitglied Hiller bot sich an, dieselben abzuschreiben. Die Bewerbung für das Gauturnfest 1907 war auf dem Gauturntag positiv beschieden worden. Am 22. und 23. Juni 1907 sollte dieses große Ereignis für den Verein in Roetgen stattfinden. Dem jungen Verein stand eine große Aufgabe bevor. Vorsorglich wurde zur Vorbereitung des Festes ein Komitee gebildet. Angesichts der kommenden Belastungen fühlte sich Zeugwart Alois Cremer der Aufgabe nicht gewachsen und legte sein Amt nieder. Als neuer Zeugwart wurde Wilhelm Peters vorgeschlagen und gewählt. Der gerade als Reservist zurückgekehrte Peters wurde diesmal sicher gefragt, denn er nahm das Amt an. Der ausgeschlossene Gustav Biegmann hatte den Vorsitzenden Welter gebeten, er solle ein gutes Wort einlegen, daß er wieder in den Verein aufgenommen würde. Mit dem Versprechen, er wolle sich in Zukunft "in acht nehmen", wurde Biegmann von der Versammlung wieder in den Verein aufgenommen. Am 5. Mai 1907 wurde auch der alte Vorsitzende Hermann Lauscher, nach Anmeldung, wieder in den Verein aufgenommen. Das waren positive Zeichen. Sicher hatte man erfahrene Leute zur Ausrichtung des Gauturnfestes nötig. Zur Pfingstkirmes wurde Montag und Dienstag Ball abgehalten. Zum Frühschoppen wurde an der kath. Kirche angetreten, bei schönem Wetter sollten weiße Hosen getragen werden. Von dort wurde dann zum Vereinslokal marschiert. Die Veranstaltungen brachten einen Gewinn von 47,50 Mark. Am 9. Juni 1907 wurde ein Ausflug nach "Montjoie" gemacht. Bis "Conzen" wurde mit der Eisenbahn gefahren und von dort bis Monschau gewandert. So waren dann die Vorbereitungen für den 22. und 23. Juni in vollem Gange. Zwei Turngenossen aus Büsbach wurden zu einer Versammlung des Vereins eingeladen. Sie hielten dort einen Vortrag über die Erfahrungen vom Gaufest in Büsbach. Es wurde geredet über die Ausleihung der Turngeräte, über Kampfrichter und Riegenführer, über die Beschaffung der Quartiere für die Wettkämpfer, die am ersten Tag anreisen mußten. Weiter über die Vorbereitungen auf der Festwiese, die Gestellung der Musikkapelle, möglichst mit Dirigenten, und über die gesamte Organisation und den Ablauf des Festes. Da es die Wahl zwischen der Festwiese Klubert (spätere Fußballwiese) an der Schwerzfelderstraße und der Wiese Schommers (heutige Apotheke) an der Landstraße gab, wartete man auf die Entscheidung des Turngaus. Vom Aachener Turngau war dann die Wiese bei Klubert für gut befunden worden. Nun waren Absprachen für die Herrichtung und den Ablauf des Festes mit den Wirten der Festwiese und des Vereinslokals nötig. Markierungen auf der Festwiese für die volkstümlichen Wettkämpfe und die Freiübungen waren nötig Die Standorte der

Geräte und des Kampfgerichtes mußten bestimmt werden. Im Festlokal wurden anstelle der alten Ilexkränze Papiergirlanden aufgehängt. Das kostete alles Zeit und Geld. Der größte Kostenpunkt, der auf den Verein zukam, war die Verpflichtung der Musikkapelle. Durch geheime Abstimmung war zwischen der Zweifaller Kapelle Wirtz und der Aachener Kapelle Henneke gewählt worden. Für Wirtz wurden fünf Stimmen, für Henneke 20 Stimmen gezählt. Für beide Tage kostete die Musikkapelle 330,00 Mark, das war für die Verhältnisse des jungen Vereins schon ein harter Brocken, der da zu verkraften war. Die Entreeeinnehmer mußten da schon überall zur Stelle sein. Sie hatten an beiden Festtagen ein volles Arbeitsprogramm.

Und dann kamen die größten Tage in der bisherigen Geschichte des Turnvereins Roetgen. Bei gutem Wetter gab es ein gelungenes und einmaliges Erlebnis für den Turnverein und die Bevölkerung des Ortes. Samstagnachmittags begannen die Wettkämpfe, die dann am Sonntagmorgen fortgesetzt wurden. Sonntagnachmittags kamen dann für die vielen Zuschauer die Höhepunkte, mit dem Festzug durch die Straßen des Ortes und dem Schauturnen auf der Festwiese. Nach der Siegerehrung kam dann der gesellige Abschluß mit dem Festball im Vereinslokal Bartz am Bahnhof. Es hatte keine Pannen gegeben. Das Turnfest hatte großen Anklang im Ort gefunden. Es hatte das Ansehen des Turnvereins beim Turngau erhöht und, was besonders wichtig war, es hatte die bekannten Vorurteile bei der zivilen und kirchlichen Obrigkeit abgebaut oder sogar ganz beseitigt. Die gute Organisation war von allen Seiten gelobt worden und darauf waren die Roetgener Turner besonders stolz. Allerdings hatte es keine großen sportlichen Erfolge gegeben, dafür war der Verein noch zu jung. Für den großen Erfolg in der Dorfgemeinschaft sprach aber, daß sich in den beiden nächsten Versammlungen 19 neue Mitglieder anmeldeten.

Und doch gab es einen Schönheitsfehler. Anscheinend waren bei dem umfangreichen Finanzverkehr Unklarheiten entstanden. Kurz nach dem Fest trat der verdiente Vorsitzende Friedrich Welter zurück. Im Protokoll vom 20. Sept. 1907 wird unter Punkt 2 vermerkt: "Wahl eines neuen Vorsitzenden." Da man kurz vor der ordentlichen Hauptversammlung stand, übernahm bis dahin der 2. Vorsitzende August Mathée die Führung des Vereins. Unter Punkt 5 beantragte dann der bisherige Vorsitzende Fritz Welter "eine Kassenrevision und zwar noch am selben Abend." Die Versammlung folgte dem Antrag und beauftragte die gewählten Revisoren mit einer unverzüglichen Kassenrevision. Das Ergebnis sollte am kommenden Sonntag dem vertretenden Vorsitzenden mitgeteilt werden. Bis zum Jahresende wurden noch drei Versammlungen einberufen, aber über die Kassenrevision gab es in den Niederschriften keine Mitteilung. Lediglich gab es einen Beschluß, der besagte: "Das Barvermögen des Vereins ist in Zukunft bei einer Kasse zinslich anzulegen." Zum Abschiedsfest wurde wieder bei der Wirtschaft Mathée am Kreitzenend angetreten und mit den zum Militär einberufenen Mitgliedern zum Festlokal marschiert. Zur Herbstkirmes wurde sonntags ein öffentlicher Ball, aber montags eine geschlossene Tanzveranstaltung abgehalten. Die Zweifaller Musik in Stärke von sieben Mann kostete für beide Tage den stolzen Preis von 110,00 Mark. Die Mitgliederbewegung hatte im Jahre 1907 einen Höhepunkt. Es wurden im Laufe des Jahres 41 neue Mitglieder aufgenommen, davon die meisten nach dem Gauturnfest im Juni. Allerdings gab es auch Ausschlüsse und Abmeldungen. Wegen rückständiger Beitragszahlung wurden Johann Gerards (Jun.) und Johann Ulhaas ausgeschlossen. Abgemeldet hatten sich die Mitglieder Alois Schreiber und Wilhelm Kreitz.

Die neuen Mitglieder in der Reihenfolge ihrer Anmeldung:

1.	Karl	Krott	22.	Wilhelm	Weißhaupt
2.	Emil	Schröder	23.	Eduard	Hoegen
3.	Hubert	Gerards	24.	Karl	Hoegen
4.	Wilhelm	Mathée	25.	August	Plum
5.	Alois	Plum	26.	Ewald	Kraus
6.	Ignaz	Plum	27.	Edmund	Ulhaas
7.	Josef	Förster	28.	Albert	Müller
8.	Andreas	Nießen	29.	Johann	Steinbeck
9.	Johann	Franken	30.	Wilhelm	Steffens
10.	Johann	Küsgens	31.	Gregor	Wilms
11.	Heinrich	Dobbelstein	32.	Johann	Peters
12.	Johann	Stoffels	33.	Josef	Heck
13.	Alois	Mathée	34.	Mathias	Wilms
14.	Konrad	Claßen	35.	Wilhelm	Linzenich
15.	Hubert	Krings	36.	Peter	Lennartz
16.	Alois	Kreitz	37.	Alois	Giesen
17.	Julius	Istace	38.	Johann	Halin
18.	Fritz	Kreitz	39.	Heinrich	Klubert
19.	Fritz	Cremer	40.	Hubert	Klubert
20.	Fritz	Schröder	41.	Johann	Herzwurm
21.	Julius	Vogel.			

Das Bahnhotel Hoegen an der Aachen-Trierer-Landstraße (Foto 1908)

1908 übernahmen die Gebrüder Edmund und Karl Hoegen die Gaststätte. Im Bild neben Gästen stehend, Karl Hoegen. Hier gab es bald zwischen Inhaber und Verein Unstimmigkeiten, so daß es schon nach kurzer Zeit zu einem Wechsel des Verkehrslokals kam.

Das Jahr 1908

Trotz des großen Mitgliederzuwachses im letzten Jahr herrschten Unsicherheit und Mißtrauen im Verein. Seit dem Rücktritt des Vorsitzenden Welter wartete man noch immer auf eine Kassenablage für 1907. Da sich auch der 2. Vorsitzende August Mathée auf der am 5. Januar 1908 einberufenen Hauptversammlung für keinen Posten zur Wahl stellte, gab es bei den Vorschlägen und den Wahlen einen fast völlig veränderten neuen Vorstand:

Der Vorsitzende:	Josef Schwarz
Vertreter:	Gustav Kreitz
Der Turnwart:	Hubert Peters
Vertreter:	Edmund Reinartz
Der Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Wilhelm Lütgen
Der Kassenwart:	Johann Cosler
Vertreter:	Alois Plum
Der Zeugwart:	Wilhelm Peters
Vertreter:	Hubert Peters

Fähnrich wurde Josef Hoß und seine Fahnenjunker August Lennartz und Johann Cremer. Als Kassenprüfer wurden Friedrich Welter und Albert Stollewerk gewählt. Für Fastnacht sollte am Rosenmontag ein Ball abgehalten werden. Dazu sollte wieder mit Herrn Sebastian Wirtz wegen der Musik verhandelt werden. Auf der Versammlung am 8. März 1908 hieß Punkt 4 der Tagesordnung "Kassenablage". Der frühere Kassierer und jetzige Vorsitzende Josef Schwarz stattete den Kassenbericht für 1907 ab. Die Gesamteinnahmen für 1907 (Jahr des Gauturnfestes in Roetgen) betrugen 1319,90 Mark. Bei der Prüfung der Revisoren konnte kein klares Resultat erzielt, also auch keine Entlastung erteilt werden. Hier der Bericht der Kassenprüfer Friedrich Welter und Albert Stollewerk: "Die Kassenrevisoren teilen mit, daß die Zahlen in den Kassenbüchern stimmen. Aber nach ihren Schätzungen fehlen 49,50 Mark. Dem Kassierer Josef Schwarz wurde diese Unstimmigkeit schriftlich mitgeteilt, und ersucht, auf der nächsten Versammlung zu erscheinen. Da Schwarz auf dieser Versammlung nicht zur Stelle war, wurde ihm oben genannte Summe zur Last gelegt." Daß nach einer solchen korrekten Entscheidung, die aber sicher von den verschiedenen Seiten unterschiedlich aufgenommen wurde, der Vereinssegen schief hing, war nicht verwunderlich. Auf der Versammlung am 5. April 1908 trat dann der 1.Vorsitzende, der frühere Kassierer Josef Schwarz, von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde der 1. Turnwart Hubert Peters gewählt. Enttäuscht über diese leidige Vorstandsangelegenheit meldeten sich auf der gleichen Versammlung die beiden Kassenprüfer, Friedrich Welter und Albert Stollewerk, aus dem Verein ab. Aus Sympathie trat dann auch Emil Schröder aus. Eine klärende Aussprache zwischen Vorstand, Kassierer und Revisoren hätte sicher die peinliche Angelegenheit klären können, und wahrscheinlich die unnötigen Austritte verdienter Mitglieder verhindern können. Warum auch der Fähnrich Josef Hoß sein Amt niederlegte, wurde nicht berichtet. An seine Stelle wurde Wilhelm Recker gewählt.

Pfingsten war wieder an zwei Tagen Ball abgehalten worden. Mit der Zweifaller Musik hatte man immer gut besuchte Veranstaltungen und konnte 57,00 Mark auf der Habenseite verbuchen. Am 21. Juni 1908 war das Gauturnfest in Stolberg. Es hatten sich 20 Teilnehmer gemeldet, darunter drei Wettkämpfer und ein Kampfrichter. Die Wetturner und der Kampfrichter erhielten eine Vergütung von 3 Mark aus der Vereinskasse. Es wurde mit Pferd und Wagen gegen 9 1/2 Uhr abgefahren, Fahrpreis pro Person 1 Mark. Der fehlende Betrag wurde aus der Vereinskasse bezahlt. Es wurden keine Erfolge gemeldet. Man schien sich auch für Ballspiele zu interessieren, denn neben zwei nötigen Holmen für den Barren wurde auch ein Fußball angeschafft.

Nachdem eine Versammlung im August wegen Beschlußunfähigkeit ausgefallen war, fand die nächste Versammlung im Vereinslokal im September statt. Inzwischen hatte dort der Vereinswirt gewech-

selt. Die Gebrüder Karl und Edmund Hoegen hatten das Lokal am Bahnhof übernommen. Am ersten Sonntag im Oktober fand dann wieder das Abschiedsfest statt. Man traf sich um 5 Uhr am Vereinslokal und marschierte im Umzug mit der dicken Trommel durch den Ort. Die angehenden Soldaten und Reservisten schlossen sich an ihren Wohnungen dem Zuge an. Gegen sieben Uhr traf man dann im Festlokal ein, und dort begann dann das Tanzvergnügen. Auch bei der Herbstkirmes im November wurde an zwei Tagen im Vereinslokal Ball abgehalten. Diese Tanzveranstaltungen waren sehr beliebt, sie zählten zu den wenigen Vergnügungen, die junge Leute zu dieser Zeit auf den Dörfern hatten.

Das Vereinsleben ging außerhalb dieser Veranstaltungen meistens verhalten vonstatten. Es wurde schon berichtet, daß Versammlungen wegen zu geringer Beteiligung nicht stattfinden konnten. Aber es fehlte auch manchmal das Protokollbuch, so daß dasselbe nicht verlesen werden konnte. Oder es fehlte der Kassierer, dann konnten keine Beiträge entrichtet werden. Es kam sogar vor, daß der Vorsitzende fehlte. So war es auf der Versammlung am 4. November 1908. Hier übernahm der 2. Vorsitzende Gustav Kreitz die Leitung der Versammlung. Unter Punkt Verschiedenes heißt es: "Unser zweiter Vorsitzender richtete warmen Appell an alle jungen Leute, sich an den Turnübungen zu beteiligen und schilderte in begeisterten Worten Zwecke, Ziele und Vergangenheit des Vereins." Auch mußte immer wieder an die schleppende Zahlung der Beiträge erinnert werden. Neue Mitglieder waren im Jahre 1908 nur zwei aufgenommen worden, Karl Cremer und Peter Krämer. Nach dem großen Aufschwung im Jahre 1907 hatte das Jahr 1908 eine empfindliche Abkühlung des Vereinslebens gebracht.

Das neue Vereinslokal, das Restaurant von Hubert Josef Wilms am Markt (Foto 1909)

1909 wurde dieser Gasthof das Vereinslokal des Turnvereins. Als Turnstätte wurde der Saal auf der 1. Etage benutzt. Hier verkehrten die Turner bis zum Beginn des ersten Weltkrieges.

Das Jahr 1909

Es schien im Turnverein zwei Lager zu geben, die zwar nicht verfeindet waren, aber sich aus irgendwelchen Gründen gegenseitig kontrollierten und jede Kleinigkeit im Vereinsleben an die große Glocke hingen. Auf der Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Hoegen, am 31. Januar 1909, wurde unter Punkt 4, außer dem Schriftführer Peter Reinartz, wieder ein Vorstand in völlig neuer Besetzung gewählt:

Der Vorsitzende:	Hubert Peters
Vertreter:	Wilhelm Peters
Der Turnwart:	Edmund Reinartz
Vertreter:	Alois Kreitz
Der Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Johann Cosler
Der Kassenwart:	Alois Plum
Vertreter:	Karl Cremer
Der Zeugwart:	Peter Offermann
Vertreter:	Karl Cremer

Fähnrich wurde Wilhelm Recker, die beiden Junker Albert Kreitz und Johann Steinbeck. Zu Kassenrevisoren wurden Wilhelm Peters und Albert Kreitz gewählt.

Der Fastnachtsball am Rosenmontag hatte wie beschlossen stattgefunden. Bei normalem Besuch konnte der Kassierer einen kleinen Gewinn verbuchen. Im Vorstand schien es wieder Reibereien gegeben zu haben, denn die Versammlung vom März fand ohne den Vorsitzenden statt. Auch die Versammlungen im April und Mai waren ohne Vorsitzenden und wegen zu geringer Beteiligung nicht beschlußfähig. Vom Gauturntag war nur kurz berichtet worden. Es wurde noch nicht einmal bekanntgegeben, wo das Gauturnfest 1909 stattfand. Pfingsten war an zwei Tagen gefeiert worden. Der Turnverein schien nur noch ein Tanzverein zu sein. Da wurde auf der Versammlung am 6. Juni unter Punkt 5 der Tagesordnung ein neuer 1. Vorsitzender mit seinem Stellvertreter gewählt. Der zum dritten Mal in den Verein eingetretene Hermann Lauscher war vorgeschlagen und wieder zum Vorsitzenden gewählt worden. In der Niederschrift ist vermerkt: "... welcher nach einer kräftigen Ansprache das Amt annahm." Zum 2. Vorsitzenden wurde der auch wieder eingetretene Alois Gerards gewählt. Damit waren wieder zwei Gründer an der Vereinsspitze. Die bisherigen Vorstände Hubert und Wilhelm Peters waren abgelöst und traten wieder ins zweite Glied zurück. Neben dem internen Streit im Verein, schien man sich aber auch mit dem neuen Wirt Karl Hoegen im alten Vereinslokal nicht zu vertragen. Im Protokoll der Niederschrift vom 6. Juni 1909 ist vermerkt: "Weil die Zustände und Schikanen von Seiten des Wirtes Hoegen im Vereinslokal ganz unerträglich geworden sind, sah der Vorstand sich durch Drängen der Mitglieder genötigt, sich nach einem neuen Vereinslokal umzusehen. Es wurden von der Versammlung der Vorstand und mehrere ältere Mitglieder ermächtigt, diesbezügliche Schritte zu unternehmen, und, wenn annehmbare Zugeständnisse gemacht würden, den Verein zu lokalisieren." Die Bemühungen in Sachen Vereinslokal führten dann auch bald zum Erfolg. Die Versammlung am 8. August 1909 fand schon im neuen Vereinslokal am Markt statt. Unter Punkt 2 der Tagesordnung, Aufnahme neuer Mitglieder, wurde der Wirt Josef Wilms als Mitglied in den Turnverein aufgenommen. Er war der Sohn der Witwe des Johann Josef Wilms aus dem Lokal am Markt. Die Turnstunden sollten auf seinem Saal stattfinden. Da dieser Saal im oberen Stockwerk des Lokals lag, war es schon schwierig, die schweren Turngeräte dort hinzubringen. Aus der Not war dem Verein geholfen. Es konnte aber keine dauerhafte Lösung sein. Hermann Lauscher hatte schon damals diese Einsicht. Der Gedanke zum Bau einer eigenen Turnhalle wurde geboren. So wurde auf der gleichen Versammlung unter Punkt 5 vermerkt: "Vertrauliche Besprechung des Vorsitzenden mit dem Bürgermeister." Diese Besprechung schien erfolgversprechende Informationen gebracht zu haben, denn Bürgermeister Heidgen wurde vom Vorsitzenden Lauscher zum Ehrenmitglied vorge-

schlagen. Im August gab es auch wieder sportliche Aktivitäten. Bei einem Ausflug nach Monschau wurden mit dem dortigen Turnverein ein Wetturnen und volkstümliche Übungen veranstaltet.

Das Rekrutenabschiedsfest wurde am 3. Oktober abgehalten, natürlich jetzt zum ersten Mal im neuen Vereinslokal bei Wilms. Auch wurde dort an zwei Tagen Herbstkirmes gefeiert, die Zweifaller Musik hatte wieder zum Tanz aufgespielt. Nach den Unstimmigkeiten mit der Vereinskasse im vergangenen Jahr gab der neue Kassenwart Alois Plum in diesem Jahr nach jeder Veranstaltung eine korrekte Abrechnung über seine Arbeit ab. Hier eine Zusammenfassung vom 7. März.

Die Abrechnung für Fastnacht:

Einnahmen:	58,25 M
Ausgaben:	41,00 M
Überschuß:	17,25 Mark

Am 6.Juni, die Abrechnung für Pfingsten:

Einnahmen:	174,50 M
Ausgaben:	127,00 M
Überschuß:	47,50 Mark

Am 24. Okt. die Abrechnung für das Abschiedsfest:

Einnahmen:	58,60 M
Ausgaben:	45,00 M
Überschuß:	13,60 Mark

Am 5.Dez. die Abrechnung für die Herbstkirmes:

Einnahmen:	177,25 M
Ausgaben:	104,00 M
Überschuß:	73,25 Mark

Gesamtüberschuß: 151,60 Mark

Die Veranstaltungen hatten sich gelohnt, bei einem gesamten Gewinn von 151,60 Mark hatte die Kasse eine solide Grundlage. Man fand im Verein und beim Vorstand anerkennende Worte. Im Jahre 1909 wurden 13 neue Mitglieder aufgenommen. Die Namen lauteten:

:

1. Hubert	Krott
2. Lambert	Claßen
3. Arnold	Krings
4. Johann	Klubert
5. Alois	Wilms
6. Josef	Wilms
7. Josef	Lütgen
8. Karl	Rombach
9. Karl	Kinsky
10. Jacob	Housseux
11. Alois	Krott
12. Alois	Hoß
13. August	Stoffels

Im Dezember 1909 wurde zum ersten Mal bei den Dorfvereinen von der Abhaltung eines Rosenmontagszuges gesprochen. Bei der Planung war der Turnverein mit einer Abordnung zugegen.

Die erste Riege des Vereins nach der Turnstunde

Mit Bier, Stemmgewicht und Kellnerin vor dem Vereinslokal. Oben v.links: Johann Linzenich, Alois Hoß, August Stoffels, Peter Linzenich, Johann Lennartz, Therese Dobbelstein/Krings. Vorne: Johann Peters, Johann Kreitz.

Das Jahr 1910

Die erste Jahreshauptversammlung im neuen Vereinslokal Wilms am Markt wurde am 16. Januar 1910 einberufen. Da im Lokal auch noch andere Leute verkehrten, hatte es schon Anfragen für die Abstimmungen der Übungszeiten gegeben. Es wurde aber festgestellt, daß die im Lokal abgehaltene Kochschule den Übungsbetrieb nicht behinderte. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftwart verlesen und die Monatsbeiträge vom Kassierer eingezogen worden waren, wurde unter Punkt Aufnahme neuer Mitglieder Bürgermeister Heidgen in den Verein aufgenommen. Durch den Ärger mit dem Wirt Hoegen im alten Vereinslokal war im Vorstand der Gedanke an eine eigene Übungsstätte aufgekommen. Vorsitzender Hermann Lauscher war sicher der Vorreiter dieser Idee. Er hatte ja auch schon, wie berichtet, eine vertrauliche Besprechung in dieser Hinsicht mit dem jetzt in den Verein aufgenommenen Bürgermeister gehabt.

Die Rechnungsablage unter Punkt 4 ergab folgendes Ergebnis:

Gesamteinnahmen 1909:	630,69 Mark
Gesamtausgaben 1909:	411,01Mark
Gewinn:	219,68 Mark

Bestand am 1. Jan 1910:	
bestehend aus Spareinlagen:	115,00 Mark
Kassenbestand:	104,68Mark
Gesamt:	219,68 Mark

Geprüft und für richtig befunden: die Revisoren Albert Kreitz und Wilhelm Peters. Unter Punkt 5 wurde dann der neue Vorstand wie folgt vorgeschlagen und gewählt:

Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Vertreter:	Johann Gerards

Der Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Karl Krott
Der Kassierer:	Alois Plum
Vertreter:	Josef Förster
Der Turnwart:	Edmund Reinartz
Vertreter:	Albert Kreitz
Der Zeugwart:	Mathias Hoß
Vertreter:	Peter Linzenich

Fähnrich wurde Johann Cremer, Fahnenjunker Johann Steinbeck und August Plum. Als Kassenprüfer wurden Mathias Hoß und Karl Rombach gewählt.

Vorsitzender Lauscher hatte vorgeschlagen, man solle in Zukunft zu den Veranstaltungen generell von allen Mitgliedern, den Ehefrauen, Bräuten und Gästen 50 Pfennig Eintritt verlangen. Damit würde die Wirtschaftslage des Vereins verbessert. Dies würde dann letztlich auch zur Verbesserung des Vereinsfriedens beitragen. Auch würde man in der Lage sein, größere finanzielle Aufgaben zu planen. Darauf entspann sich eine längere Debatte über die Möglichkeiten, eine eigene Übungsstätte zu errichten. Auf Vorschlag eines Mitgliedes wurde beschlossen, jährlich eine Summe in noch vorzuschlagender Höhe als Baufond für eine Turnhalle anzulegen. Angesichts der Bereitwilligkeit, und zum Ansporn in Sachen Übungsstätte, hielt der auch anwesende Bürgermeister Heidgen noch eine "richtungsweisende Ansprache" an die Versammlung. Durch diese Debatte wurde dokumentiert, daß im Turnverein Roetgen schon in den Jahren 1909/10 der Gedanke entstand, eine eigene Übungsstätte zu errichten.

Fastnacht wurde dann ein geschlossener Ball abgehalten. Für die Abhaltung eines Rosenmontagszuges war man sich in den Vereinen noch nicht einig geworden. Der Rücktritt des 1. Turnwartes Edmund Reinartz hatte private Gründe. An seine Stelle wurde Karl Krott gewählt. Der Turnwart war bei der Vorstandswahl zum ersten Mal erst an vierter Stelle gewählt worden. Ob hier die Anfänge des geschäftsführenden Vorstandes lagen? Seit der erneuten Führung des Vereins durch Hermann Lauscher wurden auch wieder Einladungen auswärtiger Vereine angenommen. Es wurde einer Einladung zu einem Turnfest nach Würselen und einem Fahnenweihfest nach Gemünd gefolgt. Nach Würselen wurde mit der Eisenbahn gefahren, dagegen gelangte man nach Gemünd mit Pferd und Wagen. Zur Teilnahme am Gaufest 1910 meldeten sich 25 Personen. Als es dann soweit war, hieß es im Protokoll: "Die Teilnahme am Gaufest ließ viel zu wünschen übrig." Über den Ort des Gaufestes wurde nichts berichtet. Orte im Heinsberger oder Geilenkirchener Raum zu besuchen, wäre ja auch für die Teilnehmer eine sehr umständliche Angelegenheit gewesen. Pfingsten war an zwei Tagen getanzt worden. Man hatte einen Gewinn von 76,50 Mark erzielt. Auch für das Abschiedsfest und für die Herbstkirmes war die Kapelle Wirtz aus Zweifall gemietet worden. Das Abschiedsfest war nie eine Quelle großen Gewinnes, aber an den zwei Tagen der Hubertuskirmes hatte man, obwohl die Musik 84 Mark gekostet hatte, einen Reingewinn von 102 Mark erzielt. Die Mitgliederaufnahmen für das Jahr 1910 hielten sich in Grenzen. Außer dem Bürgermeister waren noch sieben weitere Mitglieder aufgenommen worden:

1. Hubert	Savelsberg
2. Felix	Plum
3. Karl	Frauenkron
4. Johann	Reinartz.
5. Johann	Offermann
6. Johann	Krings
7. Johann	Linzenich

Die 23-Mann starke Riege des Turnvereins

Foto um 1910 vor dem Vereinslokal bei Wilms am Markt

Oben v.links: Peter Linzenich, Johann Kreitz, Johann Linzenich, Paul Frauenkron, Gustav May.
2. Reihe: Johann Stoffels, Edmund Reinartz, Karl Cremer, Peter Cremer, Oswald Schreiber, Hubert Stollewerk, Edmund Plum, Alois Hoß, Peter Graff, Jean Steinbeck, Josef Giesen, Eugen Stollewerk.
3. Reihe: Karl Krott, Viktor Wilms, Albert Kreitz, Peter Reinartz.
Vorne: August Wynands, Hubert Peters.

Das Jahr 1911

Auf der Versammlung am 8. Januar 1911 war das Protokollbuch nicht zur Stelle. Nach dem Punkt Aufnahme neuer Mitglieder wurde über die Gestellung der Musik für die Fastnachtsbälle am Rosenmontag verhandelt. Es wurde wieder die Kapelle Wirtz aus Zweifall gemietet, weil sie am preisgünstigsten war. Dann kamen die Kassenrevisoren zu Wort. Karl Rombach und Mathias Hoß hatten die Zahlen und Belege der vorgelegten Bilanz des Kassierers Alois Plum geprüft und konnten Entlastung erteilen. Danach betrug die Bilanz für 1910:

Gesamteinnahmen:	811,58 Mark
Gesamtausgaben:	-511,35Mark
Überschuß:	300,23 Mark

Angesichts der für die Verhältnisse des Vereins hohen Gewinnsumme wurden wieder Sparvorschläge für die Beschaffung

einer Turnhalle gemacht. Dieses Thema schien für die Turnbrüder so interessant zu sein, daß man die Debatte hierüber so in die Länge zog, daß die anstehende Vorstandswahl wegen zu später Stunde auf die nächste Versammlung verschoben werden mußte. Auf der Versammlung am 5. März 1911 wurde dann erst der neue Vorstand in folgender Besetzung gewählt:

Der Vorsitzende:	Hermann Lauscher
Vertreter:	Johann Gerards
Der Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Hubert Peters
Der Kassenwart:	Alois Plum
Vertreter:	Josef Förster
Der Turnwart:	Karl Krott
Vertreter:	Albert Kreitz
Der Zeugwart:	Mathias Hoß
Vertreter:	offen

Fähnrich wurde Johann Steinbeck, seine Junker Ewald Keus und August Plum. Kassenprüfer waren in den Niederschriften nicht aufgeführt. Das Vereinsleben um 1911 verlief in äußerst ruhigen Bahnen. Es war keine Rede vom Gauturnfest, das immer ein Höhepunkt des Turnerjahres war. In den Versammlungen von Mai bis Oktober gab es die üblichen Tagesordnungen, bei denen zweimal das Protokollbuch des Schriftwartes nicht zur Stelle war. Vielleicht war hier der Grund der dürftigen Berichterstattung, daß Schriftwart Peter Reinartz als Handwerker (Bäcker) nicht immer die Freizeit hatte, das Protokoll rechtzeitig fertigzustellen. Es wurde verhandelt über Tanzveranstaltungen zu den üblichen Terminen, bei allen wurde die Kapelle des Sebastian Wirtz aus Zweifall verpflichtet. Neu war, daß es wieder freie Eintritte der Mitglieder gab. Nur wer sechs Monate mit dem Beitrag im Verzug war, mußte bezahlen. In diesem Jahr waren also außer den Übungsstunden keine sportlichen Aktivitäten zu verzeichnen. Das Vereinsleben bestand nur aus den vier Tanzfesten.

Am 3. Dezember 1911 stand dann unter Punkt vier die Angelegenheit Turnverein/Jünglingsverein zur Tagesordnung. Es ging um die Vereinigung des kath. Jünglingsvereins mit dem Turnverein. Hier die Vorgeschichte der Sache. Der erste Roetgener Theaterverein "Amicitia" hatte sich wegen interner Meinungsverschiedenheiten in einen Jünglingsverein umgewandelt. Der jetzt konfessionell gebundene neue Verein hatte danach größeren Zulauf, wodurch das bisherige Verkehrslokal, wahrscheinlich Gillessen, zu klein geworden war. Das für den nun größeren Verein passend gelegene Lokal war das Vereinslokal des Turnvereins, Wilms am Markt. Dort fanden die Übungsstunden des Turnvereins von 5 bis 7 Uhr statt. Da die Versammlungen des Jünglingsvereins fast zeitgleich, nämlich von 6 bis 8 Uhr abends stattfanden, suchte man nach einer Lösung des Problems. In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden Hermann Lauscher hatte der Präses des Jünglingsvereins den Vorschlag gemacht, die beiden Vereine zu vereinigen und damit die Versammlungs- und Übungsstunden zu koordinieren. In Bezug auf die Übungsstunden konnte der Turnverein Entgegenkommen zeigen. Sie wurden von 4 3/4 Uhr bis 6 1/2 Uhr verlegt. Zum Vorschlag der Vereinigung der beiden Vereine wurde im Protokoll vermerkt: "Die angeregte Verschmelzung wurde aus moralischen Gründen gegenüber den nicht katholischen Mitgliedern, die in den früheren Jahren an dem Blühen und Gedeihen tatkräftig mitgewirkt haben, einstimmig abgelehnt." Trotz dieser Anfechtung blieb man also nach wie vor der Verein, wo Angehörige beider Konfessionen in kameradschaftlicher Verbundenheit beim sportlichen Tun zusammen blieben. Wegen des geplanten Vorhabens, eine Übungsstätte für den Verein zu errichten, wurden vorsorglich die Statuten in einigen Punkten geändert, vorgelesen und genehmigt.

Im Laufe des Jahres 1911 waren zwölf neue Mitglieder aufgenommen worden. Die Namen in der Reihenfolge ihres Eintritts:

1. Johann	Krings
2. Albert	Krings
3. Wilhelm	Kreitz

4. Eugen	Stollewerk	10. Johann	Kreitz
5. Julius	Mathée	11. Viktor	Plum
6. Gustav	Braun	12. Hubert	Frauenkron.
7. Fritz	Lütgen		
8. Gregor	Peters		
9. Robert	Schröder		

, Malmedy und Schleiden.

in Montjoie. Telephon-Anschluß Nr. 41.

Insertionspreis für die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei größeren Aufträgen und öfterer Insertion hoher Rabatt

er 1912. 33. Jahrg.

des Kreises Montjoie.

*. Roetgen, 10. Okt. Anläßlich seines diesjährigen Stiftungsfestes (verbunden mit Abschiedsfeier für die zum Militär einberufenen Mitglieder) hatte der hiesige Turnverein am verflossenen Sonntage ein Wettturnen der Vereinsmitglieder in volkstümlichen Uebungen veranstaltet. Es fanden statt: Fünfkampf in Weitsprung, Freihochsprung, Kugelstoßen, Schleuderballweitwurf, Hürdenlauf; Einzelkampf in Speerwerfen; Einzelkampf in Stabhochspringen. Als Anerkennung für die besten Leistungen wurden für Fünfkampf und Speerwerfen Ehrenkränze gegeben. Diese errangen: Linzenich Pet., Peters Hub., Hoß Aloys, Stoffels Aug., Linzenich Joh., Plum Vikt., Krott Aloys. Bei Stabhochsprung, für welchen ein wertvoller Preis gestiftet, blieb das Resultat unentschieden zwischen Linzenich Joh. und Krott Aloys, da die Höhe der Sprungständer nicht ausreichte. An den Wettkämpfen beteiligten sich 23 Turner. Auf dem Turnplatze waren anwesend der Ortsausschuß für Jugendpflege sowie zahlreiche Zuschauer, die den Kämpfenden mit großem Interesse folgten. Die Veranstaltung hatte bei gutem Wetter einen recht schönen Verlauf und hat gewiß zur Förderung der edlen schönen Turnsache beigetragen. Dem turnerischen Teil folgte abends im Vereinslokale ein gemütlicher Festball, bei welchem u. a. die Uebergabe der Kränze an die Sieger erfolgte.

Die Eifeler Tageszeitungen um 1912

Das Montjoier Volksblatt und der Monschauer Stadt- und Landbote berichteten hauptsächlich über lokale und provinzielle Ereignisse. So auch über das sportliche und gesellschaftliche Geschehen im Turnverein Roetgen. Anläßlich der Rekrutenverabschiedung 1912 hatte es im Verein sportliche Wettbewerbe gegeben.

Das Jahr 1912

Auf der Jahreshauptversammlung von 1912, die am Sonntag, den 28. Januar, im Vereinslokal am Markt abgehalten wurde, gab es wieder einige Veränderungen im Vorstand. Es wurde vorgeschlagen und gewählt:

Zum Vorsitzenden:	Karl Krott
Vertreter:	Johann Gerards
Zum Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Viktor Plum
Zum Kassierer:	Albert Kreitz
Vertreter:	Hubert Peters
Zum Turnwart:	August Lennartz
Vertreter:	Peter Linzenich
Zum Zeugwart:	Albert Hoß
Vertreter:	Johann Linzenich

Fähnrich wurde Wilhelm Recker, die beiden Junker Johann Stoffels und Hubert

Peters, Kassenrevisoren Karl Rombach und Mathias Hoß. Der Vertreter zum Gauturntag wurde der neue Vorsitzende Karl Krott. Warum der erfahrene Vorsitzende Hermann Lauscher nach zweijähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte, war aus den Niederschriften nicht ersichtlich.

Jedenfalls würde der neue Vorsitzende im ersten Jahr seiner Tätigkeit alle Hände voll zu tun haben, um die Wogen des Vereinslebens zu glätten. Zunächst hatte er den Verein auf dem Gauturntag in Aachen zu vertreten. Das Gauturnfest war nach Haaren vergeben worden. Er berichtete, daß die Delegiertenzahl der Vereine sich nach ihrer Mitgliederstärke richtete. Vereine bis zu 75 Mitglieder hatten eine Stimme. Wurde diese Mitgliederzahl überschritten, gab es für je 50 Personen eine Stimme mehr. Die Gausteuer war auf 45 Pfennig Monatsbeitrag je Delegierten und Verein erhöht worden.

Die Kassenrevisoren hatten die Vereinskasse geprüft. Der Bestand am 1. Januar 1912 betrug 199,29 Mark.

Gesamteinnahmen:	817,99 Mark
Gesamtausgaben:	618,70 Mark
Bestand:	199,29 Mark

Dem Kassierer Alois Plum konnte Entlastung erteilt werden. Zu Fastnacht wurde erstmals am Rosenmontag ein Kostümball abgehalten. Neben den Preisen des Vereins hatte der Vereinswirt Josef Wilms zwei erste Preise für die beste Kostümierung gestiftet. Gewarnt vor dem Kostenaufwand hatte man vorbeugend beschlossen, daß bei einem Manko eine Abgabe von 25 Pfennig pro Mitglied erhoben werden sollte. Die Veranstaltung hatte sich getragen und viel Freude gebracht, man würde sie sicher im nächsten Jahr wiederholen.

Für die aktiven Mitglieder wurde erstmalig eine Pflichtversicherung gegen Sportunfall abgeschlossen. Um ein besseres Bild der Turner bei öffentlichen Veranstaltungen abzugeben, wurde einhellig eine einheitliche Turnerkleidung mit kurzer Hose, beantragt vom Turnwart, in der Versammlung bestimmt. Das Amt des Turnwartes schien in diesem Jahr im Verein das exponierteste zu sein. Schon im Juni trat der 1. Turnwart August Lennartz zurück. An seiner Stelle wurde Peter Linzenich eingesetzt. Doch schon nach wenigen Monaten verzichtete auch Linzenich auf seine Würde. Sein Amt wurde dann bis zur nächsten Vorstandswahl vom 2.Turnwart, Hubert Peters, übernommen. Hubert Peters hatte im Verlauf der Vereinsgeschichte schon mehrmals bewiesen, daß er hart im Nehmen war und sich gerne einer Herausforderung stellte. Lag diese Misere nun an der Eignung der Turnwarte oder gab es in der Riege immer noch einige Ehrgeizlinge oder Wichtigtuer, die sich nicht unterordnen konnten? Es wurde nichts darüber berichtet oder niedergeschrieben. Wer damals etwas mehr sein wollte, hatte eine schwere Bürde zu tragen.

Inzwischen hatte aber am 5. Mai der angekündigte Ausflug nach Monschau stattgefunden. Man war mit der Eisenbahn gefahren. Dankenswerterweise hatte sich eine Musikkapelle kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei der üblichen öffentlichen sportlichen Werbeveranstaltung auf dem Markt in Monschau kam es dann zu einem Eklat. Von der Roetgener Musikkapelle waren eine Menge Leute angelockt worden. Die sportlichen Darbietungen und musikalischen Einlagen wurden mit dem Beifall der Zuschauer belohnt. Ob nun der Monschauer Gastgeber vergessen hatte, die Veranstaltung bei der Stadt anzumelden, jedenfalls machten die Monschauer Behörden und auch einige übereifrige Würdenträger des öffentlichen Lebens der Stadt den Turnern erhebliche Schwierigkeiten bei der Durchführung der Veranstaltung. Unter Androhung einer polizeilichen Ordnungsstrafe mußten die Turner, trotz Protesten einiger Zuschauer, die Veranstaltung abbrechen. Entrüstet und verwundert mußte man vorzeitig die ungastliche Stadt verlassen. Für die Nachwelt ist folgendes Zitat aus der Niederschrift vom 5. Januar 1913 festgehalten worden: "...wo uns aber von der durch diktatorischen Wahn erfüllten Behörde und von der tonangebenden Bevölkerung Schwierigkeiten, ihrer ele-

mentaren Bildung angemessen, bereitet wurden." Damit hatten die Turnbrüder sich ihren Frust vom Herzen geschrieben. Pfingsten sollte wieder groß gefeiert werden. Zum Frühschoppen wurde an der Kirche angetreten und zum Vereinslokal marschiert. Dort spielte dann von 11 1/2 bis 1 Uhr die Musik auf, ohne Entree, aber pro Tanz 10 Pfennig. Montags und dienstags war dann der übliche Ball, der von sieben bis drei Uhr in der Nacht dauerte. Neben Gaufest und Kreisfest wurde 1912 zum ersten Mal einen Kreisspieltag veranstaltet. Am Gauturnfest in Haaren nahmen zwölf Roetgener Turner teil. Wenn auch keine Erfolge erzielt wurden, so sammelte man doch Erfahrungen. Diese Erfahrungen wurden dann bei einem Turnfest in Menzerath bei Monschau honoriert. Hier konnten für den Verein eine Menge Preise und Ehrungen errungen werden. Zum Rheinischen Kreisfest wurden vom Verein Beobachter entsandt, auch das Kreisspielfest in Düren wurde von einigen Turnern besucht. Dort wurden leichtathletische Wettkämpfe gezeigt. Da der Verein die weiten Fahrten zu den Turnfesten pro Wettkämpfer und Teilnehmer bis zu drei Mark vergütet hatte, ersuchte man bei der Gemeinde um eine kleine Beihilfe. Als es dann um Geld ging, kam es bei einigen Gemeinderäten zu unfreundlichen Äußerungen gegenüber dem Turnverein. Da die Turner aber ihren Stolz hatten und nicht als Bettler angesehen werden wollten, wurde der Antrag unverzüglich zurückgezogen. Am 5. Oktober wurde das Abschiedsfest gefeiert. Die Rekruten wurden im üblichen Festzug an ihren Häusern abgeholt. Neben den turnerischen Darbietungen wurden diesmal auch lustige Spiele durchgeführt. Der Vereinswirt hatte für das beste Spiel einen Preis ausgesetzt. Ein wertvolles Fernglas wurde von einer sechsköpfigen Mannschaft, die einen Eilbotenlauf mit lustigen Einlagen durchführte, errungen. Auch die Herbstkirmes wurde an zwei Tagen gefeiert. Leider kam es bei den Tanzveranstaltungen immer wieder zu Entgleisungen ungestümer Vereinsmitglieder. Um das Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren, mußten diese internen Sachen geschlichtet oder geahndet werden. So gab es einen Antrag aus der Versammlung, die beiden Brüder Alois und Mathias Wilms, nicht mehr an Festlichkeiten des Vereins teilnehmen zu lassen. Die Angelegenheit konnte aber wegen gegenseitiger Schuldzuweisung nicht endgültig geklärt werden. Bei einem weiteren Antrag "wurden gewollte oder nicht gewollte Mißverständnisse" der Schützenbrüder über interne Vereinsangelegenheiten der Turner energisch zurückgewiesen.

Überrascht war man im Turnverein, als es trotz der Nörgelei einiger Gemeinderäte einen Zuschuß aus Kreis- und Regierungsmitteln in Höhe von 105,00 Mark gab. Es konnten jetzt einige Geräte repariert werden. Die in den letzten Jahren auch in der Turnerschaft propagierte Leichtathletik wurde jetzt auch im Turnverein betrieben. Dazu wurden ein Stab für Hochsprung, zwei Kugeln für Kugelstoßen und Kugelschocken[9], ein Schleuderball, ein Speer und drei Anzüge für akrobatische Übungen angeschafft. Man übte auf Wiesen des Vereinswirtes Wilms, die unterhalb seines Hauses im Flur "am Pohl" lagen. Es ist das Gelände unmittelbar an der heutigen (1994) Gärtnerei Schartmann. Im Jahre 1912 wurden sieben neue Mitglieder aufgenommen. Die Aufnahmen waren:

1. Wilhelm	Stollewerk
2. Edmund	Plum
3. Josef	Giesen
4. August	Wynands.
5. Hubert	Wilms
6. Ludwig	Peters
7. Jean	Graff

[9] Beim Kugelschocken hält man die Kugel in beiden Händen kopfüber. Mit Schwung führt man die Kugel runter zwischen die Beine. Dabei geht man in die Hocke und springt blitzschnell nach vorne. Dabei läßt man die Kugel los.

Das Jahr 1913

Am Sonntag, den 5. Januar 1913, wurden auf der ordentlichen Generalversammlung im Vereinslokal Wilms am Markt unter Punkt 7 ein neuer Vorstand, die Fahnenträger und die Kassenrevisoren gewählt.

Zum Vorsitzenden:	Karl Krott
Vertreter:	Josef Giesen
Zum Schriftwart:	Peter Reinartz
Vertreter:	Viktor Plum
Zum Kassenwart:	Albert Kreitz
Vertreter:	Josef Bützgen
Zum 1.Turnwart:	Hubert Peters
Vertreter:	Peter Linzenich
Zum 2.Turnwart:	Eugen Stollewerk
Vertreter:	Karl Frauenkron
Zum Zeugwart:	Viktor Plum
Vertreter:	August Stoffels

Fähnrich wurde Wilhelm Recker, seine Fahnenjunker Wilhelm Stollewerk und Johann Stoffels. Kassenrevisoren Wilhelm Stollewerk und Josef Bützgen. Sie hatten den Geschäftsverkehr des Kassierers Albert Kreitz geprüft, für gut befunden und Entlastung erteilt. Die Bilanz für 1912.

Bestand am 1. Jan.1913: 154,04Mark.

Einnahmen 1912:	706,89 Mark
Ausgaben 1912:	552,85 Mark
Gewinn:	154,04 Mark

Um dem Verschleiß an Turnwarten entgegen zusteuern, hatte man vorsorglich bei der diesjährigen Wahl für beide Turnwarte einen Vertreter gewählt. Eine Pflichtunfallversicherung für die Turner wurde bekanntgemacht und angenommen. In der ersten Zeit nach der Jahrhundertwende war der Karneval auch auf den Dörfern immer beliebter geworden. In diesem Jahr sollte sogar an zwei Tagen gefeiert werden. Es wurde beschlossen, sonntags ein Konzert mit anschließendem Ball und montags einen Kostümball abzuhalten. An beiden Tagen sollten Preise verteilt werden. Es wurden drei Turner gewählt, die Preise besorgen oder kaufen sollten. Sie waren dann auch als Preisrichter für die Verteilung der Preise verantwortlich. Als Tanzkapelle war wieder Sebastian Wirtz mit seinen Musikern verpflichtet worden. Durch die hohen Aufwendungen an Preisen und Musik hatten die beiden Fastnachtstage keinen Gewinn gebracht. Man war froh, noch in etwa zurecht gekommen zu sein. Da zum Gauturntag kein Vertreter entsandt worden war, gab es auch keinen Anlaß zu großen sportlichen Vorbereitungen. Durch die neue Betätigung in den leichtathletischen Disziplinen war das Geräteturnen etwas vernachlässigt worden. So verlegte sich der Schwerpunkt des Vereinsgeschehens mehr auf das Feiern. Zur großen Kirmes um Pfingsten wurde wieder an zwei Tagen ein Ball abgehalten. Es spielte wieder die Kapelle Wirtz aus Zweifall. Diesmal wurde aber ein Gewinn von 53,70 Mark erzielt.

Nachdem am 22. Juni 1913 im Vereinslokal ein Familienfest mit turnerischen Einlagen gefeiert worden war, standen im Juli noch das Sedansfest[10] und die Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig[11] an. Dies waren nationale und patriotische Feiertage, der sich die Turngenossen im Sinne Turnvater Jahns nicht entziehen konnten. Außerdem fand zur Erinnerung an die 100-jährige Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig, in der Kaiser Napoleon entscheidend geschlagen wurde, das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig statt. Der Festzug hatte damals schon über 100 000 Teilnehmer, 17 000 Turner konnte man im Rund des Sportstadions in einheitlicher Turnerkleidung mit langen weißen Hosen und

[10] Der Sedan-Tag war der 2. September. Dieser Tag wurde im Deutschen Reich noch bis zum Ende des 1. Weltkrieges feierlich begangen, um an den Sieg der deutschen Armeen bei Sedan am 2. September 1870 im Deutsch-Französischen Krieg zu erinnern.

[11] Die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813 war die Entscheidungsschlacht der Befreiungskriege. Dabei kämpften die Truppen von Österreich, Preußen und Rußland gegen die Truppen Napoleons. Zum Gedenken wurden im Deutschen Reich jährliche Feiern abgehalten.

schwarzem Turnergürtel, sowie weißem Hemd mit kurzem Ärmel sehen. Höhepunkt der sportlichen Wettkämpfe war der Zwölfkampf. Hier mußten die Athleten je drei Übungen an Reck, Barren und Pferd sowie in der Leichtathletik absolvieren. Damals wurden auf dem Turnfest in der Leichtathletik an Höchstleistungen im Hochsprung 1,75 Meter, im Stabweitsprung 8,15 Meter und im Kugelstoßen 11,10 Meter erzielt. Roetgener Turner hatten an diesem Turnfest noch nicht teilgenommen, aber die Vereinsgeschichte wird zeigen, daß in späteren Jahren auch Turner des Turnvereins an Deutschen Turnfesten teilnahmen und als Sieger zurückkehrten. Zum Schützenfest wurde man von der Schützengesellschaft St.Hubertus eingeladen. Zuvor mußte aber noch am 20. Juli eine Turnwarteversammlung in Aachen besucht werden. Dort wurden neue Richtlinien und Übungserfahrungen besprochen. Die Turnwarte erhielten hier das Rüstzeug für das anstehende Kreisspielfest in "Montjoie". Zum Schützenfest am 24. August marschierte dann eine stattliche Turnerschar im Festzug der Schützenbrüder. Die einheitliche Turnerkleidung mit weißen Hosen, schwarzem Turnergürtel und weißem Hemd ergab neben den bunten Uniformen der Schützen ein prächtiges Bild. Die Schützenbrüder feierten 1913 ihr 20-jähriges Bestehen. Die Turner bauten am Eingang der Festwiese eine große Pyramide. Zum ausgesetzten Ehrenpreisschießen für die Ortsvereine wurden drei gute Schützen der Turner nominiert. Leider sagte die Niederschrift nichts aus über den Erfolg dieser Aktion.

Sicher wegen der vielen Feierlichkeiten war die Teilnahme am Gauturnfest wegen schlechter Vorbereitungen der Übungen zurückgestellt worden. Doch beim Kreisspielfest in Monschau am 8. September 1913 war eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Es begleitete sogar eine Musikkapelle die Wettkämpfer. Im Verein schien der Wohlstand ausgebrochen zu sein, denn Fahrt und Musik wurden aus der Vereinskasse bezahlt. Das hatte natürlich auch seine Wirkung nicht verfehlt. Es gab in den leichtathletischen Wettbewerben, die aus Drei- und Fünfkämpfen bestanden, für den Turnverein zahlreiche Siege. Zuhause wurden die stolzen, mit dem Eichenlaub geschmückten Sieger, gebührend empfangen. Auf der Abschiedsfeier der Rekruten, die am Ende des Monats in der üblichen Weise mit Festzug und Abschiedsball stattfand, wurden die vielen Sieger des Kreisspielfestes im Festlokal öffentlich geehrt. Am Fest des Hl. Hubertus wurde dann die Herbstkirmes wieder an zwei Tagen gefeiert. Die Musik stellte wieder die Kapelle Wirtz aus Zweifall. Ein Antrag der Schützengesellschaft, die Herbstkirmes gemeinsam zu feiern, ließ darauf schließen, daß die Schützen ein anderes Vereinslokal hatten (Gillessen), wo nicht in dem Umfang gefeiert werden konnte. Dieser Antrag wurde mit dem Hinweis auf die nötige Wirtschaftlichkeit der Vereinsfinanzen zurückgewiesen. Anhand der Aufzeichnungen des Jahres 1913 wurde ersichtlich, daß in dieser Zeit, kurz vor dem Krieg, im Verein eine beachtliche Aktivität in Bezug auf Festlichkeiten herrschte. Man könnte fast sagen, daß die sportliche Aktivität um diese Zeit nicht unbedingt an erster Stelle des Vereinslebens stand. Bei den vielen Festlichkeiten wurden auch Fehler bei der Aufsicht und Ordnung der Tanzveranstaltungen offenbar. So brachte das vor allem Ärger für den Wirt und die Entreeeinzieher. So war es nicht verwunderlich, daß auf einer Versammlung der Wirt als Mitglied des Vereins folgenden Antrag unter Punkt Verschiedenes einbrachte. Zitat aus der Niederschrift des Protokolls: "Es wurde vom Wirt gebeten, den Schieber, der sich mit seinem Puppchen heimlich auf den Saal geschlichen hatte, in Zukunft durch den Erlaß einer Lokalordnung aus dem Saal zu verweisen." Die Lokalordnung wurde erlassen, um dann in Zukunft solche "Vergehen" ahnden zu können.

Auf den restlichen Versammlungen des Jahres waren dann, außer den Übungsstunden, keine Aktivitäten mehr zu verzeichnen. Es gab nur noch einige Angelegenheiten, z.B. sollte ein Schreiner des Ver-

eins einen Zeugschrank mit Schließfächern anfertigen. Das alte Reck sollte an einen neu gegründeten Turnverein aus Stolberg nicht unter 50 Mark verkauft werden. Der Vorsitzende Krott machte nochmals darauf aufmerksam, daß Jugendliche, die vier Wochen ohne Entschuldigung bei den Übungsstunden fehlten, aus dem Verein ausgestoßen werden könnten. Es sollte bei den jungen Leuten schon eine gewisse Disziplin herrschen. Man wußte natürlich noch nicht, wie gut diese jungen Turner diese Disziplin in den "eisernen Zeiten", die bald anbrechen würden, gebrauchen konnten. Die politischen Verhältnisse in den damaligen Monarchien waren von ihren Verträgen abhängig und somit sehr labil. Besonders Österreich/Ungarn hatte mit seinen Gebieten auf dem Balkan einen latenten gefährlichen Unruheherd. Hier war ja dann auch später die Ursache, durch das Attentat von Sarajevo (Juni 1914), für den Beginn des 1. Weltkrieges zu suchen. Die Mitgliederzunahme des Jahres 1913 war mit 20 Personen wieder etwas stärker geworden.

Die Namen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung:

1.	Oswald Schreiber	11.	Julius Schmitz
2.	Gerard Wilms	12.	Hubert Wynands
3.	Mathias Peters	13.	Oswald Barth
4.	Peter Prinz	14.	Jacob Schönell
5.	Leo Neicken	15.	Leonhard Voßen
6.	Peter Graff	16.	Alois Mathée
7.	Viktor Wilden	17.	Ewald Heinen
8.	Fritz Steffens	18.	Hugo Plum
9.	Wilhelm Stoffels	19.	Peter Mathée
10.	Julius Steffens	20.	Wilhelm Cremer.

Die Jahre 1914 bis 1918

Auf der am Sonntag, den 4. Januar 1914, ordnungsgemäß einberufenen Generalversammlung im Vereinslokal am Markt stand unter Punkt 1 die Neuwahl des Vorstandes. Es wurde vorgeschlagen und gewählt:

1.Vorsitzender:	Karl Krott	2.Vorsitzender:	Viktor Plum
1.Schriftwart:	Peter Reinartz	2.Schriftwart:	Edmund Plum
1.Kassierer:	Albert Kreitz	2.Kassierer:	Hubert Peters
1.Turnwart:	Eugen Stollewerk	Vertreter:	Karl Frauenkron
2.Turnwart:	Johann Steinbeck	Vertreter:	Viktor Wilden
1.Zeugwart:	Johann Kreitz	2.Zeugwart:	August Stoffels

Akrobatik vor dem Vereinslokal auf einem Wirtschaftstisch

Der Saal des Vereinslokal, der als Turnsaal benutzt wurde, lag auf der ersten Etage.
Oben: Johann Linzenich, Mitte: Peter Linzenich, Unten: Alois Hoss.

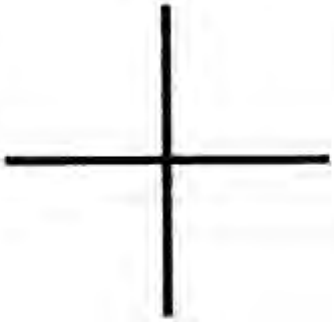
Fähnrich wurde Hubert Stollewerk, seine Fahnenjunker Peter Cremer und Julius Mathée. Als Kassenrevisoren wurden Wilhelm Recker und Viktor Wilden gewählt. Zum Gauturntag in Düren wurde als Vertreter Peter Reinartz gesandt. Neu bei der Vorstandswahl war, daß die Stellvertreter jetzt als 2.Vorsitzender, 2. Schriftwart und 2. Kassierer gewählt wurden. Die Rechnungsablage für 1913 war geprüft und Entlastung erteilt worden. Die Ausführung der Schließfächer für den Zeugschrank war Alois Kreitz übertragen worden. Dann wurden noch die Gebühren für Entreeein-

nehmer bei Veranstaltungen und Festlichkeiten festgesetzt. Es schien mit der Verwaltung oder mit der Gemeindevertretung noch immer Meinungsverschiedenheiten zu geben. Nach längerer heftiger Debatte wurde ein Protestschreiben an die Verwaltung gerichtet. Der Turnverein fühle sich durch die noch immer anhaltende Nörgelei einzelner Gemeinderäte wegen der erhaltenen Regierungsbeihilfe brüskiert.

Bei der Generalversammlung waren also die Weichen für ein normales Jahr im Vereinsleben gestellt worden. Man feierte wie in jedem Jahr an den Fastnachtstagen den Karneval und zu Pfingsten die Kirmestage. Doch es gab im Protokollbuch keine Niederschriften mehr. Dies war ein sicheres Zeichen vom Rückgang des Vereinsgeschehens. In den politisch unruhigen Zeiten des Frühsommer 1914 ist das Vereinsleben sicher weitergegangen, aber es fanden keine sportlichen Aktivitäten mehr statt. Als dann am 1. Aug. 1914 der 1. Weltkrieg ausbrach, war auch das Vorkriegsleben des Turnvereins, nach fast 20-jähriger Geschichte, zu Ende. Die Mehrzahl der Turner mußte das Turnertrikot mit dem feldgrauen Soldatenrock vertauschen. Die aktiv Dienenden rückten aus ihren Standorten in ihre Einsatzräume, und die Reservisten wurden bis zum 3. Mobilmachungstag zu ihren Einheiten gerufen. Da das Großherzogtum Luxemburg schon am 2. August von deutschen Truppen besetzt wurde, hieß das für viele Roetgener Turner, sich bei ihren Einheiten am Roetgener Bahnhof zu melden, um mit den Truppentransporten an die Front zu fahren. Auch die älteren Turner wurden im Laufe der ersten Kriegsmonate als Landsturmmänner erfaßt, um in der Etappe oder im Heimatkriegsgebiet an kriegswichtigen Objekten eingesetzt zu werden. Nach den schnellen Anfangserfolgen der deutschen Soldaten erstarrte bald die Front in Frankreich zu einem fürchterlichen Stellungskrieg. Im Oktober 1914 waren in Flandern Tausende von Jugendlichen in Sturmangriffen vor dem Feind gefallen. Die Soldaten an allen Fronten erlebten Not und Tod. In der Heimat bangte man um das Leben der Männer, Väter und Söhne. Bald kamen die ersten Botschaften über Verwundung und Tod im Felde ins Dorf, bald wurden auch die Namen von Mitgliedern des Turnvereins genannt. Über vier Jahre, bis zum Waffenstillstand am 11. November 1918, dauerte diese leidvolle Zeit. Dann kamen die Männer nach Hause, aber viele der Turnbrüder, die an der Aufbauarbeit des Vereins mitgewirkt hatten, kehrten nicht mehr in die Heimat zurück. Sie hatten im Glauben an einen gerechten Kampf für die Heimat ihr Leben eingesetzt und verloren. Die Kameraden, die zurückkehrten, hatten jetzt ein doppeltes Erbe zu verwalten. Das ehrenvolle Gedenken an ihre gefallenen Turnbrüder und die Aufgabe, ihr begonnenes Werk für kommende Generationen fortzuführen. Gedenk dieser Aufgabe trafen sich dann die zu ihren Familien zurückgekehrten Turner schon im Februar 1919 im Lokal der Witwe August Reinartz im Vogelsang. Das alte Vereinslokal "Am Markt" konnte nicht mehr im gewünschten Umfang zur Verfügung gestellt werden. Es wurde gelobt, im Sinne der gefallenen Kameraden am Aufbau des Vereins weiterzuarbeiten. Die Namen der 15 gefallenen Turnbrüder, die in fremder Erde ruhten, sollten auf einer Gedenktafel festgehalten werden. Diese sollte im jeweiligen Vereinslokal einen Ehrenplatz erhalten, als Ehren- und Mahnmal für die kommenden Generationen des Turnvereins.

Die Namen, die auf dieser Ehrentafel stehen:

Karl	Krott	1.Vorsitzender
Edmund	Plum	2.Schriftwart
Johann	Kreitz	1.Zeugwart
Oswald	Schreiber	Turner, Fahnenjunker
Josef	Kreitz	Turner, Fähnrich
Wilhelm	Recker	Turner, Kassenrevisor
Felix	Wilms	Turner, Fahnenjunker
August	Lennartz	1.Turnwart, 2.Zeugwart
August	Stoffels	2.Zeugwart
Alois	Krott	Turner, Fähnrich
Julius	Steffens	Turner, Fahnenjunker
Peter	Reinartz	1.Schriftwart, Gründer
Karl	Cremer	2.Zeugwart, 2.Kassierer
August	May	1.Kassierer
Hubert	Wynands	Turner, Fahnenjunker



Wir gedenken

in Ehrfurcht unserer im 1. Weltkrieg gefallenen Mitglieder.

Verstorben 1914 – 1918 :

Krott, Karl
Plum, Edmund
Kreitz, Johann
Schreiber, Oswald
Kreitz, Josef
Recker, Wilhelm
Wilms, Felix
Wynands, Hubert
Lennartz, August
Stoffels, August
Krott, Alois
Steffens, Julius
Reinartz, Peter
May, Gustav
Cremer, Karl

Die große Pyramide der Turner am Eingang der Festwiese an der Schwerzfelderstraße
Dieses Foto ist umstritten.

In den Niederschriften wird von einer großen Pyramide mit Fähnchen aus dem Jahre 1913 geschrieben. Anlaß, ein Schützenfest. Bei den "erkannten Personen" seien fünf Turnbrüder Johann Kreitz, Edmund Plum, Alois Krott, Oswald Schreiber und Hubert Wynands, die im 1. Weltkrieg gefallen sind. Die Beschriftung der Pyramide, "Willkommen Sportsfreunde" und "Zum Sportplatz des FC 13", könnten aber in die Nachkriegszeit weisen. Nach Aussagen noch lebender Zeitzeugen soll diese riesige Pyramide im Jahre 1921 aus Anlaß eines Sportfestes des FC 13 gestellt worden sein. Es gibt aber aus dem Jahre 1921 über dieses Geschehen in den Niederschriften keine Hinweise. Man ist allgemein der Meinung diese Pyramide, wurde anläßlich der Sportplatzeinweihung des FC 13 im Gründungsjahr, von den Turnern am Fest-platzeingang gebaut. Sicher ist bei Dorffesten wiederholt eine solche Pyramide aufgestellt worden.

TV ROETGEN
1894
Vereins – Chronik
Herausgegeben aus Anlaß der Feier
des 100 jährigen Bestehens
1894 – 1994
Teil 2: 1919 - 1941
Zusammengestellt : Walter Wilden

Das Vereinsleben und das Geschehen im Turnverein in der Zeit von 1919 bis 1941

A. Die Zeit in der Weimarer Republik:

Das Jahr 1919

Nachdem im 1. Weltkrieg die Kampfhandlungen gegen Rußland schon im Dezember 1917 durch eine Waffenruhe beendet wurden, kam es im Westen erst im November 1918 zum Waffenstillstand. Dort konnten die deutschen Truppen in einem geordneten Rückzug die besetzten Gebiete räumen. Nach Erreichen der Standorte wurde die Masse der Soldaten in ihre Heimatorte entlassen. Die Bewohner der Grenzorte waren da zum Teil schon bei Erreichen der Landesgrenze nach Hause geschickt worden. Dadurch gab es kaum Kriegsgefangene, die noch jahrelang im Ausland festgehalten werden konnten. So war es nicht verwunderlich, daß die heimgekehrten Turner schon bald eine Versammlung einberiefen. Man wollte das durch den Krieg unterbrochene Vereinsleben des Turnvereins wiederaufnehmen.

Am 23. Januar 1919 kamen 20 Personen im Lokal der Witwe des Ehrenmitglieds August Reinartz im Vogelsang zusammen, um diesen Schritt zu unternehmen. Es standen drei Punkte zur Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Verschiedenes

Zu Punkt 1:

Da für den neuen Vorstand zehn Personen gebraucht wurden, aber nur acht alte Mitglieder zur Stelle waren, mußten zwei Neue in den Vorstand gewählt werden. Trotz Geschäftsordnung wurde man mit dieser Notsituation fertig. In den ersten Vorstand nach dem Krieg wurden gewählt:

1.Vorsitzender:	Albert Kreitz	2. Johann Reinartz
1.Kassierer:	Peter Cremer	2. Johann Stoffels
1.Schriftführer:	Alois Cremer	2. Alfred Moosmayer
1.Turnwart:	Eugen Stollewerk	2. Hubert Stollewerk
1.Zeugwart:	Peter Krings	2. Peter Prinz

Fähnrich wurde Johann Schneider mit seinen beiden Fahnenjunkern Franz Knott und Engelbert Schartmann. Die beiden "Neuen" waren Alois Cremer und Alfred Moosmayer.

Zu Punkt 2:

Wie groß das Interesse an der Wiederaufnahme der Vereinsarbeit war, zeigt die Anmeldung von 12 neuen Mitgliedern auf dieser ersten Nachkriegsversammlung.

Hier die Namen der neuen Turnbrüder:

1. Alois	Cremer
2. Erich	Cremer
3. Franz	Knott
4. Michael	Krott
5. Karl	Küsgens
6. Josef	Linzenich

7. Karl	Linzenich
8. Alfred	Moosmayer
9. Eugen	Reinartz
10. Engelbert	Schartmann
11. Johann	Schneider
12. Eduard	Wilms

Unter den Neuaufnahmen waren mit Eugen Reinartz, Sohn der Witwe August Reinartz, und Eduard Wilms, Sohn des Josef Wilms, wieder zwei Wirtssöhne. Auch in der Zeit vor dem Krieg waren viele Wirte von Roetgen Mitglieder oder sogar Ehrenmitglieder des Turnvereins.

Zu Punkt 3:

Zunächst stand die Frage der Übungsstätte und des Vereinslokals im Vordergrund. Der bisherige Vereinswirt Josef Wilms wollte sein Lokal als Übungsstätte nicht mehr zur Verfügung stellen. In der Niederschrift heißt es: "...da der Eigentümer des bisherigen Lokals nicht bereit sei, dem Verein das Lokal weiterhin in genügendem Umfange zur Verfügung zu stellen." Hier fand sich dann die Witwe August Reinartz bereit, dem Verein ihren Saal als Übungsstätte zu überlassen. Mit Dank nahm man dieses Angebot an, und so war es auch verständlich, daß der Verein in ihrem Lokal verkehrte. Es war normal, daß die Turngeräte, die fast fünf Jahre nicht mehr benutzt worden waren, der Überprüfung und Instandsetzung bedurften. Sie wurden zur neuen Übungsstätte gebracht und dort gebrauchsfähig gemacht. Das Aufnahmegeld für den Eintritt in den Verein wurde auf 1,50 Mark festgesetzt. Der Beitrag für Mitglieder betrug 25 Pfennig, Jugendliche unter 17 Jahren bezahlten dagegen nur 10 Pfennig im Monat. Damit war die Tagesordnung der ersten Nachkriegsversammlung abgewickelt, der Turnverein hatte seine Arbeit in der Dorfgemeinschaft wiederaufgenommen.

Vorsitzunterbr: Franz Knott und Engelbert Schartmann

Zu Nr. 2: Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Kremer Fritz
2) Reinartz Hugo
3) Knott Michael
4) Schneider Johann
5) Knott Franz
6) Linzenich Karl
7) Klinks Theodor
8) Moosmayer Alfred
9) Küsgen Karl
10) Kremer Karl
11) Schartmann Engelbert
12) Linzenich Joseph

Zu Nr. 3. a) Nachdem die Kinderaufführung des Frischen Zirkus Kringel aufführende Turnverein in die Wege geleitet worden ist, wurde die Frage über die Zusammensetzung der Turngeräte eingehend erörtert. Der Vorstand beschloß, allerdings, das Vereinslokal in der Wirtschaft des Herrn Reinartz herstellen zu lassen, da dessen Lokal bis jetzt noch breit sei, den Platz das es weiterhin in genügendem Umfange für Turnzwecke zu stellen. Es wurde sogar einer Zeit in Betracht, in welcher die Geräte zum alten Vereinslokal transportiert werden müssen.

b) Der Vorstand beschloß, die Beiträge für Mitglieder über 16 Jahre auf 1 Mark, für Mitglieder unter 16 Jahren auf 10 Pfennig und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 1,00 Mk festzusetzen.

Der Vorsitzende, Albert Kreitz

Der Schriftführer Kremer

Auch auf der zweiten Nachkriegsversammlung, am 13. April 1919, hielt der Mitgliederzuwachs an. Es wurden weitere 17 Mitglieder aufgenommen. Die Namen der sportbegeisterten jungen Leute werden am Ende des Jahresberichtes aufgeführt. Als dann die Übungsgeräte wieder benutzungsfähig gemacht worden waren, wurden im Saale Reinartz im Vogelsang die ersten Turnstunden nach dem Krieg abgehalten. Doch diese dauerten nur kurze Zeit, denn noch im April wurden Lokal und Saal von Besatzungstruppen belegt. Dadurch wurde der Übungsbetrieb unterbrochen und das Vereinsleben mußte sich vorläufig auf das gesellige Geschehen beschränken. Da aber in Roetgen alle Säle von englischen Soldaten belegt waren, kam man auf den Gedanken, ein Turnfest mit Ball im Nachbarort Rott zu veranstalten. Nachdem man vom britischen Kreiskommandanten und von der Ortspolizeibehörde eine Genehmigung hatte, zog der Verein mit Musik, am 21. September 1919, in einem Ausflug nach Rott. Dort wurde dann nach Vereinbarung mit dem Wirt Gigo in dessen Saal, von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends, ein öffentlicher Ball abgehalten. Das Eintrittsgeld betrug 1,50 Mark, für Vereinsmitglieder mit Dame 75 Pfennig. Als Entreeeinnehmer waren Hubert Peters, Johann Peters und Albert Kreitz eingesetzt worden, als Saalordner fungierten Edmund Wilden und Hubert Stollewerk. Es war also alles bestens organisiert. Dank der eingesetzten Saalordner gab es keine Zwischenfälle, doch die Rotter Bürger hatten jedoch nicht so zahlreich mitgemacht. Man hatte zwar 221 Mark eingenommen, als aber die Kosten von 230 Mark beglichen waren, blieb ein Minus von 9 Mark. Aber das Vereinsleben war mit dieser ersten geselligen Veranstaltung wieder aktiviert worden.

Den ganzen Sommer 1919 über war der Saal Reinartz von Besatzungssoldaten belegt. Deshalb klagte auf einer Versammlung Vorsitzender Albert Kreitz über den notbedingten Ausfall der Übungsstunden. Hier wurde dann der Vorschlag gemacht, eine Übungswiese zu mieten, um dort den nötigen Übungsbetrieb zu veranstalten. Wie zu Jahns Zeiten wurde als Turn- und Spielplatz eine Wiese von Paul Vossel am Lammerskreuz in Aussicht genommen. Dort sollten dann Geräteturnen, Freiübungen, Leichtathletik und das Fußballspiel geübt werden. Als man sich mit dem Wirt an der Hauptstraße einig war, wurden die Spiel- und Turnstunden auf sonntagnachmittags von 2 bis 4 Uhr gelegt. Zunächst wurde ein Spielball instandgesetzt, eine Anzahl junger Leute im Verein interessierte sich für das Fußballspiel. Bei guter Witterung sollte auch an den Geräten geturnt werden. Da allerdings der Transport der Geräte vom Vogelsang und zurück immer sehr umständlich war, kam es nur zu wenigen Übungsstunden. Aber auch zum Fußballspielen zeigte sich im Verein keine große Bereitschaft. Es hatte sich nur eine geringe Zahl zum Spiel auf der Wiese eingefunden. Da der 1913 noch vor dem Krieg gegründete Fußballclub auch wieder aktiv geworden war, hatte man natürlich kein Interesse, diesem Verein in seiner Sportart Konkurrenz zu bieten. So war man froh, daß im Herbst die Besatzung verringert wurde und Aussicht hatte, bald wieder eine Übungsstätte im Saal der Witwe August Reinartz zu bekommen.

So konnte schon die Herbstkirmes zu Hubertus im Saale Reinartz gefeiert werden. Sie war auf Antrag für zwei Tage vom englischen Kreiskommandanten genehmigt worden. Am 1. Tag war Frühschoppen von 12 bis 3 Uhr. Hier waren Tanzordner eingesetzt, die für jeden Tanz 25 Pfennig kassierten. Abends war dann von 6 Uhr an Ball, für beide Tage hatte man bis 2 Uhr von der Militärbehörde die Genehmigung. Für die offenen Veranstaltungen betrug der Eintritt 2 Mark, für Mitglieder des Turnvereins 1 Mark. Das erstmals so hohe Entree war sicher schon das erste Anzeichen der beginnenden Inflation. Obwohl Tanzordner eingesetzt waren, kam es hier, besonders am zweiten Tage, zu bedauerlichen und unliebsamen Zwischenfällen. Es war verständlich, daß man nach dem harten Kriegserleben bei dieser ersten Festlichkeit im Dorf einmal kräftig auf die Pauke hau-

en wollte. Doch durch die Schlägereien wurde die Kirmesstimmung gründlich verdorben und dem Ansehen des Vereins sehr geschadet. Auf der Versammlung am 16. November 1919 wurde auf diese Vorkommnisse hingewiesen. In der Niederschrift heißt es unter Punkt 7: "... wurde auf die am zweiten Tag der Herbstkirmes vorgekommenen bedauerlichen Mißstände zurückgegriffen. Es wurde betont, daß dadurch eine Herabwürdigung des Vereins hervorgerufen worden sei und derartige Vorkommnisse fernerhin auf keinen Fall mehr eintreten dürfen. Es muß von allen Vereinsmitgliedern verlangt und erwartet werden, daß sie geschlossen für Ordnung und Ruhe, wo das Vereinsinteresse in Frage kommt, bestrebt sind." Die Einnahmen der Herbstkirmes beliefen sich auf 972 Mark. Bei einer Ausgabe von 571 Mark war ein Überschuß von 401 Mark erzielt worden.

Ermuntert durch den finanziellen Erfolg der Kirmestage wurde zum Jahresende noch ein Ball am Neujahrstage geplant. Darüber hinaus sollte am 18. Januar 1920 ein Familienfest stattfinden. Es sollte zugunsten der Vereinsmitglieder abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wollte man zum ersten Mal mit turnerischen Aufführungen, bestehend aus Geräteturnen und Freiübungen, ergänzt durch musikalische Darbietungen, in der Öffentlichkeit auftreten.

Im Laufe des Jahres waren 35 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden. Damit hatte sich die Mitgliederzahl ohne die Ehrenmitglieder, trotz der Verluste des Krieges, seit der ersten Versammlung nach dem Krieg auf 55 erhöht.

Hier die Namen der Neuaufnahmen (* = Fußballer):

1. Josef	Henn *	19. Edmund	Johnen
2. Johann	Knott *	20. Alois	Mathée
3. Ewald	Kraus	21. Oswald	Reinartz *
4. Friedrich	Kreitz	22. Anton	Nellessen
5. Alois	Krings *	23. Gustav	Stollewerk
6. Leonard	Krott *	24. Hugo	Plum
7. Oswald	Linzenich *	25. Wilhelm	Barth
8. Alois	Mathée	26. Alfons	Barth
9. Kurt	Moosmayer	27. Hubert	Mathée
10. Josef	Plum	28. Johann	Giesen
11. Robert	Recker *	29. Hubert	Dobbelstein
12. Fritz	Schmitz *	30. Albert	Arnolds
13. Josef	Schneider *	31. Josef	Reinartz
14. August	Schröder *	32. Karl	Hilgers
15. Felix	Stoffels	33. Johann	Voßen
16. Leonard	Voßen	34. Klemens	Hoß
17. Edmund	Wilden	35. Franz	Peters *
18. Johann	Gerards *		

Vereinslokal: die Gaststätte der Witwe August Reinartz im Vogelsang

Hier begann der Verein schon 1919 im Februar einen neuen Anfang. Als Turnstätte diente der Tanzsaal, der auf dem Foto an der linken Seite zu erkennen ist.

Das Haus im Vogelsang (Foto 1991)

Die Gaststätte wurde nach dem Tode des letzten Wirtes, Eugen Reinartz, im Jahre 1984 geschlossen. Der ehemalige Tanzsaal wurde in eine Wohnung und Schenkwirtschaft umgebaut. An den Gebäuden hat sich im Äußeren kaum etwas verändert.

Das Jahr 1920

Auf der am 11. Januar 1920 im Vereinslokal am Vogelsang einberufenen Generalversammlung standen neun Punkte zur Tagesordnung. Nachdem der Vorsitzende für den guten Besuch gedankt hatte, bekam der Schriftführer zum Verlesen des Protokolls das Wort. Da es zum Protokoll keine Einwendungen gab, kam man unter Punkt zwei zur Wahl des neuen Vorstandes. Bis zur Neuwahl des Vorsitzenden blieb der alte Vorsitzende als Versammlungsleiter im Amt. Da es für die einzelnen Vorstände mehrere Vorschläge gab, wurden in geheimer Abstimmung mit Stimmzettel folgende Personen in den Vorstand gewählt:

1.Vorsitzender:	Hubert	Stollewerk	2.Johann	Stoffels
1.Turnwart:	Eugen	Stollewerk	2.Johann	Peters
1.Schriftwart:	Edmund	Johnen	2.Gustav	Stollewerk
1.Kassierer:	Edmund	Wilden	2.Wilhelm	Stoffels
1.Zeugwart:	Peter	Krings	2.keiner	

Fähnrich wurde Wilhelm Barth, mit seinen beiden Fahnenjunkern Friedrich Kreitz und Eduard Wilms. Zu Kassenrevisoren wurden Johann Peters und Gustav Stollewerk gewählt. Der alte Kassierer Peter Cremer erstattete über die Kassenlage den Bericht. Die Kasse war von den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden. Ihm wurde Entlastung erteilt.

Wenn auch seit Oktober 1919 das Übungslokal von den Besatzungssoldaten geräumt worden war, so litt noch immer der Übungsbetrieb durch beschädigte Turngeräte. Die Soldaten hatten während der Belegung des Turnsaales durch unsachgemäße Behandlung an den Geräten größere Schäden verursacht. Bis zur endgültigen Beseitigung dieser Schäden verlagerte sich der Schwerpunkt des Vereinslebens auf die gesellige Ebene. Der noch im Vorjahr beschlossene Ball am Neujahrstag hatte mit einem Minus von 106 Mark abgeschlossen. Auch das Familienfest am 18. Januar hatte trotz Erhöhung des Eintrittsgeldes auf eine Mark ein Manko von 165 Mark gebracht. Das war für den Etat des Vereins eine empfindliche Einbuße und für den neuen Kassierer Edmund Wilden aus Petergensfeld sicher kein Erfolgserlebnis.

Auf einer der nächsten Versammlungen wurde die Vereinssatzung überarbeitet. Sie mußte der Nachkriegszeit und den neuen demokratischen Verhältnissen angepaßt werden. So mußten zunächst, durch die inflationäre Entwicklung, die Beiträge geändert werden. Es wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 25 Pfennig auf 50 Pfennig zu erhöhen. Für die nächste Veranstaltung am Fastnachtsmontag hatte man die Genehmigung, von 5 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts Ball abzuhalten. Von den Tanzordnern Wilhelm Stoffels und Edmund Wilden wurden von 5 bis 8 Uhr für jeden Tanz und Paar 25 Pfennig kassiert. Danach wurde für die Tanzbelustigung kein Entgelt mehr erhoben. In den Tanzpausen wurden turnerische Darbietungen sowie gymnastische Vorführungen und lebende Bilder geboten. Auf diese Weise begannen die Turner, die Früchte ihrer sportlichen Betätigung im Verein der Öffentlichkeit zu zeigen. Aber auch diese Veranstaltung stand trotz aller Anstrengung unter einem unglücklichen Stern. Nach der Abrechnung hatte man auch hier einen Verlust von 190,50 Mark.

Das war in den letzten drei Veranstaltungen ein Defizit von 461,50 Mark. Daß da der Kassierer Alarm schlug, war nicht verwunderlich. Alle diese Aktivitäten waren im Vereinslokal im Vogelsang abgehalten worden. Auf der Versammlung am 14. März 1920 berichtete Kassenwart Edmund Wilden über die ungünstige Kassenlage. Im Protokoll heißt es: "Der Kassierer setzte die anwesenden Mitgliedern von dem jetzigen Kassenbestand, welcher seit

Neujahr viel Verlust erlitten hat, in Kenntnis, und führte dies auf die ungünstige Lage des Vereinslokals zurück, was von den meisten Mitgliedern unterstützt wurde." Da die Mehrzahl der Versammlungsteilnehmer der gleichen Meinung war, wurde beschlossen, das Verkehrslokal zu verlegen. Verhandlungen mit dem Vorkriegsvereinswirt Josef Wilms waren erfolgreich und man wechselte das Lokal zum Markt in der Dorfmitte. Der Ärger mit der Besitzerin des bisherigen Vereinslokals hielt sich in Grenzen, aber man sollte in 14 Tagen den Saal von den Turngeräten geräumt haben. Vordergründig war nun dieses Problem gelöst worden, aber man hätte sich viel Ärger erspart, wenn man das Lokal im Brand gehalten hätte.

Da der Übungsbetrieb noch immer nicht ordnungsmäßig an den reparaturbedürftigen Geräten durchgeführt werden konnte, meldeten sich die Fußballfreunde im Verein wieder zu Wort. Im Protokoll heißt es. "Da uns ein Fußball, der heutigen Zeit entsprechend zu billigem Preis in Aussicht gestellt war, wurde von verschiedenen Mitgliedern beantragt, denselben zu kaufen." Da die Versammlung aber der Meinung war, daß die Reparatur der Turngeräte Vorrang habe, konnte die Beschaffung eines Fußballs, nach einer Abstimmung mit 13 gegen 15 Stimmen, nicht durchgeführt werden. Nach der Reparatur der Geräte wurden die Turnstunden im neuen Vereinslokal sonntagnachmittags von 5 bis 7 Uhr angesetzt. Der Besuch der Turnstunden war gut, aber der Verschleiß an Turnwarten schien im Verein ein Schwachpunkt zu sein. Für den ausgetretenen 2. Turnwart Johann Peters wurde der bisherige Zeugwart Peter Krings gewählt, dessen Stelle dann Alois Cremer einnahm. Doch schon nach kurzer Zeit trat auch Peter Krings wegen angeblicher Vorkommnisse zurück, an seine Stelle trat dann Johann Giesen. In Angleichung an die weiter fortschreitende Inflation wurde der monatliche Beitrag von 50 Pfennig auf eine Mark erhöht. Da die Beiträge zum Teil nur schleppend ein kamen, sollten Mitglieder, die sechs Monate im Rückstand waren und nach einmaliger Aufforderung der Zahlung nicht nachkamen, ausgeschlossen werden.

Im Mai hatte es eine Mehrheit für die Einführung des Fußballsports im Turnverein gegeben. Am 18. Juli 1920 wurde dann eine Fußballabteilung gegründet. In der Niederschrift heißt es unter Punkt zwei: "... wurden dann die Anwesenden von der seit einiger Zeit erwähnten Fußballspielabteilung in Kenntnis gesetzt. Es erklärten sich elf Mitglieder bereit, derselben beizutreten." Elf Mitglieder waren nötig, um eine Mannschaft zu bilden. Die Übungsstunden wurden sonntags von 2 Uhr und dienstags wie freitags von 7 Uhr an angesetzt. Es sollte vorerst intern im Verein gespielt werden, die Fußballspieler sind in der Auflistung der Neuaufnahmen von 1919 mit einem * bezeichnet. Es ist aber in der Folge nie zu einem Wettspiel im Namen des Turnvereins gekommen. Trotz der Mehrheit in der Versammlung, die Abteilung zu bilden, war der harte Kern des Vereins dagegen. Mit Rücksicht auf den schon seit 1913 bestehenden FC Hohenzollern, der sich nach dem Kriege wieder als FC 13 formiert hatte, wollte der Turnverein keinen Streit unter den Sportvereinen im Dorf entstehen lassen. Die Fußballfreunde des Turnvereins schlossen sich deshalb einem 1919 ins Leben gerufenen Fußballverein "Jugend Roetgen" an. Diese jungen Leute hatten ihren ersten Sportplatz auf Münsterbildchen, gegenüber der Gastwirtschaft Alois Fischer (Marienbildchen). Sie machten ihre ersten Spiele gegen die englische Besatzungsmacht. Später hatten sie dann ihren Sportplatz auf einer Wiese von Albert Graf an der Greppstraße. Danach schloß man sich aber aus Mangel an Führungskräften dem jetzt wieder dominierenden FC 13 an.

Am Pfingstsonntag war im neuen Vereinslokal am Markt, in der üblichen Dauer, ein Ball abgehalten worden. Durch die fortschreitende Inflation waren die Eintrittspreise auf drei sowie für Nichtmitglieder auf vier Mark angehoben worden. Das Ergebnis unter dem Strich schien dem Kassenwart Edmund Wilden recht zu ge-

ben. Alles war gut abgelaufen, so daß es für den Verein einen Überschuß von 246,50 Mark gegeben hatte. Auch zum Fest der St. Hubertus Schützengesellschaft war man eingeladen worden. Zur Verschönerung des Festes traten die Turner zu Freiübungen und Pyramidenbau in ihren neuen einheitlichen Turnanzügen an. Da diese Anzüge auf Kosten des Vereins angeschafft worden waren, sollten diese nach der Benutzung beim Zeugwart abgegeben werden. Bei dieser Regelung gab es aber bald erheblichen Ärger mit der Pflege und Wartung der Sportbekleidung.

Zur Herbstkirmes hatte die Geselligkeit wieder volles Programm, es war an zwei Tagen Tanz. Am 1. Tag Frühschoppen und abends an beiden Tagen Ball. Durch scharfe Durchführung der Tanzordnung konnten die Einnahmen garantiert werden, tatkräftige Ordner konnten aufkommende Streitigkeiten im Keime erstikken, so daß keine besonderen Vorkommnisse gemeldet wurden. Das Fazit: bei Einnahmen von 1706,50 Mark und Ausgaben von 930,25 Mark blieben für die Vereinskasse noch 776,25 Mark übrig. Das war trotz Geldentwertung ein gutes Ergebnis. Als auf der nächsten Versammlung das Protokoll vorgelesen wurde, hatte man Einwände. Es waren in der Niederschrift Aussagen gegen den Kassierer nicht vermerkt worden. Obschon die Aussagen sich als belanglos herausstellten, zeigt es doch, daß die Überwachung im Verein, besonders in Geldangelegenheiten, intakt war.

Kaum war der Verein im neuen Lokal heimisch geworden, gab es schon die ersten Schwierigkeiten. Da der Turnsaal in der Wirtschaft Wilms auf der 1. Etage lag, wurde man in den darunter liegenden Räumen vom intensiven Übungsbetrieb gestört. Auf einer Versammlung bat der Wirt, die Turnübungen auf ein mögliches Maß einzuschränken. In der Niederschrift heißt es: "...daß er durch die auf seinem Saale stattgefundenen Turnübungen auf Unangenehmlichkeiten gestoßen sei, er bat die Versammlung, vorläufig von derartigen Übungen abzusehen." Das hieß im Klartext für den Verein, daß er schon wieder ohne eine uneingeschränkte Übungsstätte war.

Ein von der Gemeinde an die Vereine gerichteter Vorschlag, zur Errichtung eines Kriegerdenkmales beizutragen, stieß im Verein auf unerwartete Meinungsverschiedenheiten. Zur Ausstattung und Verschönerung dieses Denkmales sollte jeder Verein auch eine Summe beitragen. Neben den Befürwortern gab es auch andere, die sagten, man solle das Geld den Armen der Gemeinde zukommen lassen. In einer heftigen Diskussion kam es für obigen Antrag zu einer Abstimmung. Das Ergebnis: acht Stimmen dafür (die Armen), 14 dagegen und fünf Turner enthielten sich der Stimme. Danach wurde als Vertreter des Turnvereins in den Ausschuß zur Errichtung eines Kriegerdenkmals Eugen Stollewerk gewählt.

Zum Abschluß des Jahres war am Neujahrsabend wieder ein Ball geplant mit Beginn um 6 Uhr nachmittags. Für Mitglieder sollte der Eintritt drei Mark, für alle anderen aber fünf Mark betragen. Als Entreeempfänger wurden Hugo Stollewerk und Karl Offermann gewählt. Ferner wurde beschlossen, für jeden "Lancier" und "Hiawatha"[12] durch Rundgang auf dem Saal pro Paar eine Mark zu erheben. Hierzu wurden Ewald May und Ewald Myrenne bestimmt. Sie sollten dabei auch die Tanzordnung überwachen. Zur besseren Übersicht der Ordner sollten Tanzabzeichen getragen werden.

Im Jahre 1920 waren 11 neue Mitglieder aufgenommen worden, die Namen in der Reihenfolge ihres Eintritts:

1. Johann	Offermann
2. August	Lauscher
3. Hugo	Stollewerk
4. Josef	Bongard
5. Johann	Linzenich
6. Karl	Reynartz.
7. Mathias	Peters
8. Ferdinand	Johnen
9. Wachtmeister	Sevelis
10. Nikolaus	Vaassen
11. Karl	Offermann

[12] Lancier und Hiawatha waren Modetänze zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Jahr 1921

Am 6. Januar 1921 war im Vereinslokal Josef Wilms am Markt die Generalversammlung einberufen worden. In geheimer Wahl mit Stimmzettel wurde der neue Vorstand gewählt.

1.Vorsitzender:	Alois	Cremer	2.	Fritz	Kreitz
1.Kassenwart:	Edmund	Wilden	2.	Ewald	Myrenne
1.Schriftwart:	Kurt	Moosmayer	2.	Erich	Cremer
1.Turnwart:	Eugen	Stollewerk	2.	Johann	Giesen
1.Zeugwart:	Karl	Offermann	2.	keiner	

Nach Vorschlag wurden als Kassenrevisoren Hubert Stollewerk und Johann Stoffels gewählt. Fähnrich: Peter Mathée. Die beiden Fahnenjunker wurden Ewald May und Ewald Myrenne.

Nach dem Jahresbericht des Kassierers berichteten die Revisoren über die Prüfung und ordnungsmäßige Führung der Kasse. Sie konnten dem Kassierer Entlastung erteilen. Um Mitglieder, die mindesten 20 Jahre dem Verein angehörten, ehren zu können, kam es zu einer Satzungsänderung. Es wurden dann folgende Turnbrüder zu Ehrenmitgliedern ernannt:

1. Johann	Gerards	Gründer
2. Alois	Kreitz	Gründer
3. Hermann	Lauscher	Gründer
4. Albert	Cremer	20 Jahre
5. Wilhelm	Kreitz	20 Jahre
6. Wilhelm	Peters	20 Jahre
7. Viktor	Wilden	20 Jahre

Die zentrale Lage des Lokals Wilms war für die Ortsvereine günstig, und so hatten nach dem Krieg die Schützen ihr Verkehrslokal von Gillessen nach Wilms verlegt. Die beiden Vereine kamen dann in einer Sitzung der Vorstände zu einer Regelung über die Benutzung des Tanzsaales bei Festlichkeiten. Man einigte sich, ab 1921/22 von Ostern zu Ostern für die im Jahr anfallenden " Hauptvergnügungstage " wie Pfingstkirmes, Hubertuskirmes und Fastnacht, jedes Jahr abwechselnd den Ball der Turner am 1. Tag und der Schützen am 2. Tag, und umgekehrt, abzuhalten. Weiter vereinbarte man, daß der Verein, der im Jahr am ersten Tag feiert, auch den Neujahrsball abhalten durfte. Sollte der Verein aber darauf verzichten, ist der andere Verein dazu berechtigt. Der Wirt verpflichtete sich, solange diese Regelung bestand, keinen anderen Verein in seinem Lokal aufzunehmen, sowie dem Turnverein und der Schützengesellschaft das Vorrecht zur Benutzung seines Saales für "Lustbarkeiten" einzuräumen. Diese Regelung wurde im Protokollbuch von den drei Parteien unterzeichnet. Für den Turnverein von Alois Cremer, für die Schützen von Viktor Plum und vom Wirt Josef Wilms.

Durch die Einschränkung des Vereinswirtes, auf seinem Saal nur Freiübungen, Bodenturnen und Pyramidenbau zu gestatten, rückte der schon 1911 gefaßte Beschluß, eine vereinseigene Turnhalle zu bauen, wieder in den Vordergrund. Das Geräteturnen in einem ausgeräumten Schuppen am Vereinslokal konnte nur ein notdürftiger Behelf sein. Nach Verhandlungen mit dem Wirt war dieser einverstanden, auf seinem Hausgrundstück eine Turnhalle zu bauen. Er war sogar bereit, einen Kostenbeitrag von 2500 Mark zu leisten Daraufhin wurde vom Verein eine Kommission oder ein Bauausschuß gebildet, dem die Turnbrüder Alois Cremer, Albert Kreitz, Ewald Myrenne und Eugen Stollewerk angehörten. Sie sollten die Planer, Ansprechpartner und Garanten für die Erstellung des für den Verein so wichtigen Vorhabens sein. In einer Sammlung wurden 985 Mark einem Baufond zugeführt. Mit dem zugesagten Kostenbeitrag des Wirtes war das keineswegs eine ermutigende Summe, angesichts der beginnenden Inflation, das Werk zu beginnen. Die In-

flation[13] begann 1920 und endete am 15. November 1923.

Trotzdem wäre es eine günstige Zeit gewesen, das Vorhaben durchzuführen, aber es scheiterte an den bürokratischen Vorschriften der Behörden. Ein Antrag für einen Baukostenzuschuß an die Regierung mußte zurückgestellt werden, weil zum Bau einer Turnhalle ein vereinseigenes Grundstück vorhanden sein mußte. Man mußte sich jetzt zur Beschaffung eines Grundstückes an die Gemeinde wenden. Dadurch ging wertvolle Zeit verloren. Um aber den Übungsbetrieb im nötigen Umfange durchführen zu können, mußte eine schnellere Lösung gefunden werden. So konnte der Vorsitzende Alois Cremer der Versammlung im Mai 1921 mitteilen, daß er vorsorglich mit der Leitung der mech. Weberei im Rommelweg einen Mietvertrag zur Überlassung einer Fabrikhalle als Übungsstätte abgeschlossen hätte. Damit war dann vorläufig, ohne das Bauvorhaben aufzugeben, der größte Übungsnotstand beendet.

Im Februar 1921 war Turnbruder Peter Linzenich aus Rußland nach Hause zurückgekommen. Er war in Kriegsgefangenschaft geraten. Ihn hatten aber nach der Waffenruhe noch zarte Bande in Rußland gehalten. Er hatte seine Lebensgefährtin mit nach Deutschland gebracht. Im Zuge der Fastnachtsveranstaltung war dem zurückgekehrten Turnbruder eine besondere Ehrung zuteil geworden. Er wurde in einem Festzug von seinen Vereinskameraden, mit Vereinsfahne und Musik, an seiner Wohnung abgeholt und zum Festlokal Wilms geleitet. Dort wurde ihm nach einer Willkommens- und Begrüßungsansprache des Vorsitzenden ein Präsent des Vereins überreicht.

Während die Fastnachtsbälle ein Minus von 216,40 Mark gebracht hatten, war die Pfingstkirmes trotz Regelung mit den Schützen, der Turnverein hatte den 2. Tag, wieder ein Erfolg. Es gab einen Überschuß von 456,20 Mark. Es wurde auch einer Einladung des neu gegründeten Radfahrclubs "Viktoria" gefolgt. Dieser veranstaltete im Vereinslokal Reinartz im Vogelsang ein Stiftungsfest mit Kunstradfahren.

Durch den in der ersten Zeit nach dem Kriege arg behinderten Übungsbetrieb war an einer Beteiligung bei sportlichen Veranstaltungen außerhalb des Ortes noch nicht zu denken gewesen. Von einer Anfrage des Turngaus zur Abhaltung eines Werbeturnens bat man vorläufig abzusehen, aber an einem Jugendwettturnen versuchte man, mit einigen Jugendlichen teilzunehmen (Paul Plum, Gregor Knott). Eine Teilnahme an einer Schlagballmeisterschaft mußte verschoben werden, weil man sich noch nicht mit den Regeln vertraut machen konnte. Das Schlagballspiel war eine Abart des amerikanischen Baseball Spiel, das in den 20'er Jahren in Deutschland auch an den Schulen als Schulmeisterschaft ausgetragen wurde. Man wollte aber auch bei einem geregelten Übungsbetrieb in Zukunft wieder auf sportlicher Ebene aktiv werden. Um den Turnsport vermehrt an die Jugend heran zutragen, wurden ein Werbewart und ein Stellvertreter eingesetzt. Diese wichtige Aufgabe übernahmen der Vorsitzende Alois Cremer und der Schriftwart Kurt Moosmayer. Auch für die Turnwarte wurde je ein Stellvertreter gewählt, es war Hugo Stollewerk und Ewald Myrenne. Auf sportlicher Ebene wurde dann ein Anfang gemacht mit der Teilnahme am Kreisjugendfest in Simmerath. Dies war ein Jugendsportfest für leichtathletische Wettkämpfe. Am 21. September 1921 wurde dann auch von den Geräteturnern das Gauturnfest in Eilendorf besucht. Bei beiden Veranstaltungen konnte man noch keine Erfolge verzeichnen, hier war die Teilnahme für den neuformierten Verein schon ein Erfolg. Auch auf einem Sportfest in Stolberg waren die Roetgener Turner vertreten, auch hier wurden lediglich Erfahrungen angesammelt.

Familienfest, Herbstkirmes und Neujahrsball wurden wieder abgehalten. Die Eintrittspreise hatten sich wieder erhöht,

[13] Hauptsächlich durch die Reparationszahlungen aus dem Versailler Vertrag kam es nach dem 1. Weltkrieg zu einer Hyperinflation, die mit der Einführung der Rentenmark endete.

für aktive Mitglieder 5 Mark. Zum Neujahrsball wurden sogar schon 7,50 Mark gefordert, Inaktive bezahlten 10 Mark. Zum Tanz spielte die Roetgener Musikgruppe "Posaunen und Saitensport" auf. Der Mitgliederzuwachs hatte auch im Jahre 1921 angehalten. Es wurden 35 neue Mitglieder aufgenommen, darunter am 26. Mai 1921 das erste weibliche Mitglied, Turnschwester Hermine Wilms[14].

Die Namen in der Reihenfolge ihrer Aufnahme:

1. August Linzenich
2. Max Vossel
3. Josef Klubert
4. Gregor Knott
5. Paul Plum
6. Hubert Offermann
7. Hugo Moosmayer
8. Josef Wolter
9. Viktor Mathée
10. Wilhelm Krott
11. Peter Giesen
12. Gregor Barth
13. Karl Pagnia
14. Gustav Cremer
15. Hugo Lütgen
16. Felix Barth
17. Hans Moosmayer
18. Johann Reinartz
19. Alfons Offermann
20. Hermine Wilms
21. Paul Heinen
22. Alois Kreitz
23. Wilhelm May
24. Josef Plum
25. Felix Plum
26. Hugo Barth
27. Ignaz Johnen
28. Josef Collard
29. Johann Breuer
30. Felix Franken
31. Wilhelm Franken
32. Rudolf Krott
33. Leo Franzen
34. Laurenz Franzen
35. Wilhelm Breuer

Von diesen Mitgliedern wurden aus disziplinarischen Gründen, nach Beschwerde auf der Versammlung am 27. Oktober 1921, August Linzenich, Josef Klubert und Karl Pagnia ausgeschlossen. Da man sich streng an die Vereinsstatuten hielt, waren diese Ausschlüsse nicht zu vermeiden. Es kam immer wieder vor, daß besonders junge Mitglieder gegen die Statuten verstießen.

Das Jahr 1922

Im Vereinslokal am Markt war für den 6. Januar 1922 die ordentliche Generalversammlung einberufen worden. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung sollte unter Punkt drei ein neues Mitglied aufgenommen werden. Da Wilhelm Cremer aber nicht anwesend war, wurde die Aufnahme vertagt. Kassierer Edmund Wilden gab den Kassenbericht für 1921 bekannt. Die Gesamteinnahme betrug 7429,86 Mark, die Ausgaben 7311,60 Mark, es blieb somit ein Bestand von 118,26 Mark. Die Kassenprüfer Hubert Stollewerk und Johann Stoffels konnten dem Kassierer Entlastung erteilen. Dann kamen unter Punkt fünf die Vorschläge zur Wahl des neuen Vorstandes. Außer dem Zeugwart wurden die ersten Vorstände in geheimer Wahl wieder bestätigt, nur der Zeugwart und die Stellvertreterposten wurden mit anderen Leuten besetzt. Es wurden mit Stimmzettel gewählt:

[14] Bei der Olympiade 1928 in Amsterdam nahmen zum ersten Mal Frauen an den Leichtathletik Wettbewerben teil.

1.Vorsitzender:	Alois	Cremer	2.	Albert	Kreitz
1.Schriftwart:	Kurt	Moosmayer	2.	Oswald	Offermann
1.Kassierer:	Edmund	Wilden	2.	Hugo	Plum
1.Turnwart:	Eugen	Stollewerk	2.	Karl	Offermann
1.Stellvertreter:	Hugo	Stollewerk	2.	Paul	Plum
1.Zeugwart:	Gregor	Barth	2.	keiner	

Kreisjugendtag in Monschau (Foto 1922)

Alois Kreitz mit seiner Jugendgruppe. Einheitlicher Turnanzug mit Turnergürtel und Turnermützen, eine stattliche Riege.
Hinten,v.links: Gregor Knott, Gregor Barth, Alois Nellessen.
Mitte,v.links: Willi Franken, Laurenz Franzen, Hugo Moosmayer, Alois Giesen, Josef Wolter, Wilhelm Offermann, Wilhelm Heeren.
Jugendturnwart: Alois Kreitz.
Sitzend,v.links: Mathias Heeren, Hugo Barth, Johann Heeren.

Zum Fähnrich wurde Oswald Offermann gewählt, die beiden Fahnenjunker wurden Hubert Mathée und Oswald Graf. Sicher wegen seiner Bereitwilligkeit in Sachen Turnhallenbau wurde der Wirt Josef Wilms zum Ehrenmitglied berufen.

Drei Jahre nach dem Kriege hatte die Organisation der Vereine und Verbände wieder das Vorkriegsniveau erreicht. So fand in Aachen am 19. Februar 1922 wieder ein Gauturntag statt. Als Vertreter des Turnvereins wurde Karl Offermann entsandt. Auf der Tagung wurde bekanntgegeben, daß die Gauturnfeste wieder an zwei Tagen abgehalten würden. Die zu entrichteten Abgaben der Vereine an die einzelnen Organe waren:

Gausteuer und Bezirkssteuer: je 2,50 Mark
= 5,00 Mark

Beitrag zur DT und Unfallversicherung:
je 1,50 Mark
= 3,00 Mark
Jahresbeitrag für den Verein: je Mitglied,
= 8,00 Mark

Angesichts der fortschreitenden Geldentwertung waren diese Abgaben dem Inflationsniveau angepaßt. So auch im Verein. Auf einer Versammlung wurde Beschwerde gegen verschiedene Mitglieder geführt. Gegen sie wurde wegen Verletzung der Vereinsvorschriften eine Ordnungsstrafe von 20 Mark festgesetzt.

Im Ort hatte sich eine Interessengemeinschaft der Vereine gebildet. Hier sollten Termine und Richtlinien für gesellige Veranstaltungen koordiniert werden. Als Vertreter des Turnvereins zu den Sitzungen wurde Edmund Wilden, Josef Linzenich und Kurt Moosmayer nominiert. Am 30. März 1922 bekam der Verein dann ein Schreiben vom Gau, daß der Kreisturnverband Monschau sich gegründet habe. Als Beisitzer zum Kreisturntag wurden Alois Cremer und Edmund Wilden delegiert. Auf der ersten Sitzung des Turntages wurde das 1. Kreisturnfest nach Roetgen vergeben. Es sollte im August 1922 stattfinden. Zu einer Vorturnerstunde vom Turngau Aachen wurden die beiden Turnwarte Eugen Stollewerk und Karl Offermann geschickt. Neuer zweiter Vorturner wurde Alois Kreitz und als neuer 2. Kassierer war Gregor Knott bestimmt worden. Es war nicht zu übersehen, daß der Verein immer mehr die jungen Leute in verantwortliche Stellen einsetzte. Am 28. Mai 1922 wurde ein Turnfest in Kesternich und am 18. Juni 1922 ein Fest des Turnvereins in Kalterherberg mit großer Beteiligung besucht. Sie dienten als Vorbereitung für das anstehende Kreisturnfest. Es wurden in allen Turnstufen Preise errungen. Einem Turnfest im Oktober in Höfen wurde auch die Zusage erteilt. Es herrschten also allerhand Aktivitäten im Turnverein Roetgen.

Die Gastwirtschaft am Markt (Foto 1991)

Nur kurze Zeit war das Vereinslokal im Vogelsang. Schon 1920 wechselte der Turnverein wieder zur Mitte des Dorfes, zum Vorkriegsvereinslokal Wilms an der Hauptstraße. Man hatte dort bei Vereinsfesten einen vollen Saal, aber bald Schwierigkeiten mit den Turn- und Übungsstunden.

Daneben waren aber auch die geselligen Feste nicht zu kurz gekommen. Der Neujahrsball hatte ein Plus von 728 Mark gebracht. Fastnacht waren in diesem Jahr die Schützen laut Abmachung an der Reihe. Pfingsten hatte der Wirt am ersten Tag mittags den Saal für ein Konzert nicht zur Verfügung gestellt, doch wurde dann von 5 bis 8 Uhr und von 8 bis zwei Uhr in der Nacht getanzt. Der Eintritt betrug nachmittags für Mitglieder 2 Mark und war abends frei. Dagegen mußten Nichtmitglieder abends 15 Mark bezahlen. Am Pfingstmontag war Frühschoppen und Abendball, beim Tanz am Abend sollten die Tanzpausen mit Turnvorführungen ausgefüllt werden. Diese sollten für Peter Linzenich und seine Riege als Vorbereitung für das Kreisturnfest dienen. Beide Tage waren für den Verein ohne Zwischenfälle und erfolgreich abgelaufen. An Stelle der anderweitig verpflichteten Musikkapelle "Posaunen und Saitensport" hatte Kassierer Edmund Wilden eine andere preiswerte Kapelle besorgen können, so daß die Endabrechnung positiv war. Nach der geprüften Abrechnung des Kassierers gab es für beide Tage einen Gesamtverdienst von 2457 Mark.

Die Entwertung des Geldes war in den letzten Monaten rapide gestiegen. Angesichts des Kreisturnfestes im August stand unter Punkt vier der Versammlung des 4. Juni 1922: " ... wurde der Versammlung bekanntgegeben, daß bereits ein Schreiben an den Musikverein "Posaunen und Saitensport Roetgen" gerichtet sei, zwecks Abschließung eines Vertrages, welcher aber abgelehnt wurde. Man hatte schon einen Vertrag mit dem Radsportclub "Viktoria" abgeschlossen." Aber auch ein abgeschlossener Vertrag hätte nicht viel genützt, denn die Preise änderten sich jetzt schon von Woche zu Woche. Für den Herbstkirmesball wurde schon eine Absprache mit der Interessengemeinschaft getroffen, ein Entree von 80 bis 100 Mark zu fordern. Hier blieb dann bei Einnahmen von 37100 Mark und Ausgaben von 19405 Mark ein Überschuß von 17695 Mark übrig. Das Geld verlor also immer mehr an Wert.

Wegen des anstehenden Kreisturnfestes mußten eine Reihe Einladungen auswärtiger Vereine abgesagt werden. Es waren im Einzelnen die Einladungen des Touristenvereins Vennwegen, des Musikvereins Huppenbroich, des Turnvereins Mützenich und die Teilnahme am Gausportfest. Es wurden begründete Entschuldigungen geschrieben.

Zur Vorbereitung und Regelung des Kreisturnfestes im August wurde ein Festausschuß gebildet. In diesen Ausschuß wurden sieben Turnbrüder berufen, die Namen:

1. Alois Cremer,
2. Edmund Wilden,
3. Viktor Wilden,
4. Johann Barth,
5. Albert Kreitz,
6. Eugen Stollewerk,
7. Peter Linzenich.

Diese erfahrenen Vereinsleute sollten das Fest zu einer gelungenen Veranstaltung für den ganzen Ort machen. Als Festplatz wurde die Wiese von Paul Vossel an der Ecke Hauptstraße und Lammerskreuzstraße gemietet. Unter den vielen organisatorischen Maßnahmen waren folgende vorrangig. Der damalige hervorragende Turner Peter Linzenich sollte eine zweite Riege für das Fest vorbereiten. Eine Riege hatte eine Stärke bis zu 10 Turnern. Der Verein mußte zur Abwicklung des Festes für jede Turnstufe einen Vorturner stellen. Es wurden bestimmt: für die 1.Stufe Karl Offermann, für die 2 .Stufe Hugo Stollewerk, Vertreter Alois Kreitz, und für die 3. Stufe Josef Wolter, Vertreter Wilhelm Krott. Dann hatte das Komitee 10 Kampfrichter zu stellen. Hierzu kamen die älteren erfahrenen Turner in Frage. Es wurden nominiert:

1. Johann Barth
2. Wilhelm Kreitz (Brand)
3. Alois Kreitz (Sen.)
4. Viktor Wilden
5. Kurt Moosmayer

6. Viktor Plum
7. Peter Collard
8. Albert Arnolds
9. Ewald Myrenne
10. Erich Cremer

Für den Festzug wurden zwei Musikkapellen verpflichtet. Es waren eine Aachener Blasmusikkapelle und das Korps der Roetgener Posaunen- und Saitensportmusiker.

Wegen des Kreismusikfestes in Huppenbroich mußte das Kreisturnfest vom 6. auf den 20. August 1922 verlegt werden. Das war natürlich mit Mehrarbeit für das Festkomitee verbunden, aber dafür hatte man am Festtag gutes Wetter. Das war sicher ein gutes Vorzeichen. Die mit der Bahn anreisenden Vereine aus dem Kreis wurden morgens mit Musik am Bahnhof abgeholt und zum Festlokal an der Festwiese geleitet. Von dort wurden dann die Vereine zu einem gemeinschaftlichen Kirchgang geführt. Danach begannen die Wettkämpfe an den Geräten, die auf der Festwiese aufgestellt waren. Als Ausrichter errang der Verein in allen Stufen achtbare Preise, in der ersten Stufe konnte er sogar den Turnfestsieger stellen. Turnbruder Peter Linzenich errang in diesem Gerätewettkampf an Reck, Barren und Pferd den 1. Preis. Nachmittags kamen dann die Höhepunkte für die Zuschauer, mit Festzug und Sondervorführungen auf der Festwiese. Um den Festzug und die zu vergebenden Preise attraktiver zu machen, war für jeden Festzugteilnehmer ein Nenngeld erhoben worden. Davon waren natürlich die Ortsvereine ausgeschlossen. Der Eintritt zur Festwiese kostete für Erwachsene 15 Mark, für Schulkinder 5 Mark. Nach einem mehrstündigen Programm mit turnerischen und musikalischen Darbietungen wurden dann bei der Siegerehrung die Eichenlaubkränze verteilt. Sie wurden von jedem Verein mit lauten Siegesrufen für ihren Sieger gefeiert. Beim Abschlußball im Vereinslokal wurden von 5 bis 8 Uhr für jeden Tanz 2 Mark kassiert, für den Abendball ab 8 Uhr wurde ein Eintrittsgeld von 20 Mark erhoben. Auf der Versammlung am 2. September 1922 überreichte der Vorsitzende den Siegern des Kreisturnfestes die Diplome. Die Gesamteinnahmen des Turnfestes betrugen 27603 Mark. Nach Abzug der Kosten von 18850 Mark blieb dem Verein ein Überschuß von 8753 Mark.

Am 26. November 1922 teilte der Vorsitzende Alois Cremer der Versammlung mit, daß die beschlossene Kriegergedenktafel bestellt sei und auf 35000 Mark veranschlagt würde. Danach gab Kassierer Edmund Wilden bekannt, daß die Kasse aber höchstens 20000 Mark zur Verfügung stellen könne. Daraufhin wurde von der Versammlung vorgeschlagen, für den guten Zweck eine Haussammlung abzuhalten. Zu dieser Sammlung meldeten sich vier Turnbrüder freiwillig. Es waren Josef Linzenich, Kurt Moosmayer, Oswald Offermann und Hugo Stollewerk.

Auf der Versammlung am 26. Dezember 1922 konnte das Ergebnis der Sammlung bekanntgegeben werden:

Die Liste Linzenich/Moosmayer ergab:	13600 Mark
Die Liste Offermann/Stollewerk ergab:	10205 Mark
So war das Gesamtergebnis:	23805 Mark

Da die Ehrentafel für die gefallenen Turnbrüder des Krieges 1914/1918 mittlerweile durch die Inflation 38500 Mark kostete, mußte der Verein nunmehr noch 14695 Mark zuschießen. Dann wurde bekanntgegeben, daß die Kriegergedächtnistafel am 1. Januar 1923 nach dem Hochamt im Vereinslokal am Markt enthüllt würde. Unter Leitung des Turnwartes Karl Offermann trat dann am Neujahrstage 1923 der Turnverein bei Paul Vossel am Lammerskreuz an und marschierte in starker Besetzung, mit der Vereinsfahne, zum Lokal des Josef Wilms. Dort wurde dann vom Vorsitzenden Alois Cremer die Gedenktafel nach einer ehrenden Ansprache, enthüllt. Am Abend wurde dann zum Gedenktag das Familienfest gefeiert.

Sicher wegen der großen Aktivitäten des Turnvereins im Jahre des Kreisturnfe-

stes 1922 traten 35 neue Mitglieder ein.

Die Namen in der Reihe ihrer Anmeldung:

1. Mathias Heeren
2. Oskar Johnen
3. Wilhelm Offermann
4. Gregor Kreitz
5. Johann Krott
6. Eugen Vogt
7. Oskar Nellessen
8. Alois Nellessen
9. Johann Heeren
10. Wilhelm Heeren
11. Franz Wolter
12. Hubert Wilden
13. Alfons Hilgers
14. Hubert Lauscher
15. Peter Collard
16. Jean Steinbeck
17. Felix Stollewerk
18. Mathias Klubert
19. Heinrich Kreitz
20. Robert May
21. Ernst Vossel
22. Hermann Schleicher
23. Alfred Schreiber
24. Richard Stollewerk
25. Rudolf Vossel
26. Franz Schmitz
27. Johann Krings
28. ?
29. Karl Schreiber
30. Hubert Steffens
31. Franz Lütgen
32. Erich Kreitz
33. Josef Brülls
34. Alois Giesen
35. Karl Giesen

Es gab natürlich einen steten Wechsel in der Mitgliederbewegung. Auf den Versammlungen wurden immer wieder Beschwerden laut über ungebührliches Benehmen in der Öffentlichkeit. Jugendliche wurden nicht mehr ohne Begleitung ihrer Eltern oder Erziehungsberechtigten auf einem Tanzsaal zugelassen. Die Leitung der mech. Weberei im Rommelweg beschwerte sich über das Verhalten der Jugend nach dem Turnen im Turnlokal. Dies alles wurde mit Ordnungsstrafen bis zu 20 Mark oder Ausschluß bedroht. Rückständige Beitragszahler verloren nach einer Mahnung die Mitgliedschaft. Auch die Fußballfreunde und Anhänger dieses Sportes im Verein waren ausgetreten, weil der Verein ihre Interessen nicht genügend vertreten hatte. Die Mitgliederzahlen in den 20'er Jahren waren unterschiedlich, sie lagen aber in dieser Zeit immer zwischen 50 und 80 Personen.

Kreisturnfest in Roetgen, am 20. August 1922

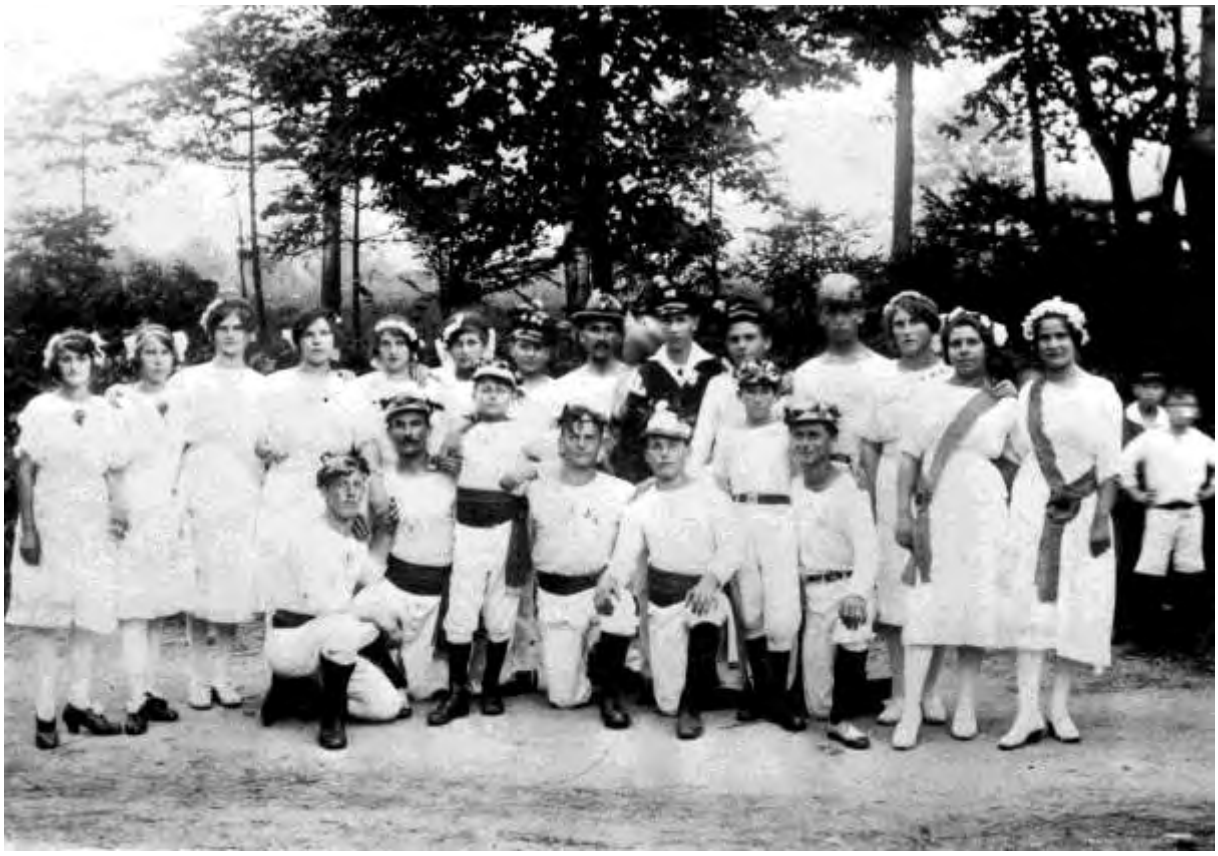
Turner mit Ehrenjungfrauen und Trommler- und Pfeiferkorps

Oben,v.links: Peter Giesen, Hedwig Heinen/Knott, Alois Giesen, Christine Wolter/Bayer, Oswald Graff, Alois Cremer, Nettchen Stoffels/Franzen, Alois Kreitz.

Mitte, Jgd: Willi Franken, Ignaz Johnen, Laurenz Franzen, Mathias Heeren, und Helene Kreitz/Lindbüchl.

Musiker: Hubert Steffens, Viktor Mathée, Max Vossel, Gregor Knott, Hubert Offermann, Paul Plum, und Helene Klubert/Kreitz, Josef Wolter.

Vorne: Hugo Stollewerk (Alin), Karl Offermann, Grete Mathée, Hugo Barth, Cecilia Hoss/Vossel, Gregor Barth, Josef Linzenich.



Die Sieger des Kreisturnfestes mit Eichenkranz und den Ehrenjungfrauen
Foto vom 20. August 1922 auf der Festwiese

Stehend von links:
Cecilia Hoss/Vossel, Grete Mathée, Christine Wolter/Bayer, Helene Kreitz/Lindbüchl, Hedwig Knott/Heinen, Helene Klubert/Kreitz, Paul Plum, Albert Kreitz, Gregor Knott, Hubert Offermann, Alois Kreitz, Nettchen Stoffels/Franzen, Maria Leclou/Moosmayer, Malchen Linzenich
Kniend:
Hugo Stollewerk, Peter Linzenich, Hugo Barth, Karl Offermann, Josef Wolter, Mathias Heeren, Gregor Barth

Die Ehrentafel für die gefallenen Turnbrüder des Krieges 1914/1918

Das Jahr 1923

Über die ordentliche Generalversammlung des Jahres 1923 heißt es in der Niederschrift: "Verhandelt Roetgen, den 6. Januar 1923. Heute eröffnete unser 1. Kassierer, da die beiden Vorsitzenden verhindert waren, die diesjährige Generalversammlung und begrüßte die Anwesenden mit einem kräftigen "Gut Heil". Nachdem er alle Mitglieder verlesen hatte, machte er die Tagesordnung bekannt." Es standen 9 Punkte zur Tagesordnung. Nach dem Verlesen des Protokolls hieß es unter Punkt zwei: "Auf dem Familienfest war ein Sonderbeitrag der Mitglieder von 5329 Mark eingegangen. An Steuern wurden 398 Mark bezahlt und die Musik erhielt 8600 Mark. Sonstige Auslagen waren noch nicht festgestellt. Dann teilte der Kassierer der Versammlung mit, daß von einem Mitglied für die Musik ein Liter Korn bestellt worden sei. Solche Sachen würde er in Zukunft nicht mehr bezahlen, wenn sie nicht von einem Vorstandsmitglied bestellt worden seien." Unter Punkt 3 wurde die Kassenlage für 1922 bekanntgegeben:

Gesamteinnahmen:	105 328,47 Mark
Gesamtausgaben:	-97 398,90 Mark
Mithin ein Bestand von:	7 929,57 Mark

An Sparkasseneinlagen waren 1000 Mark und an ausländischem Geld 1,50 bel. Francs vorhanden Die Kasse war von den Revisoren Hubert Mathée und Peter Giesen geprüft und für richtig befunden worden, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Bei der Verlesung der Turnordnungen heißt es: "Alsdann meldete sich der Turnwart zu Wort und legte den Turnern ans Herz, daß sich jeder die Ordnungen merken sollte, da er sich in diesem Jahr streng an die Ordnungen halten würde." Der Kassierer Edmund Wilden machte darauf aufmerksam, daß bei der heutigen Geldentwertung der Beitrag nur für eine Zeit von 3 Monaten festgelegt werden sollte. Alsdann wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Beitrag für ältere Mitglieder auf 50 Mark und für Jugendliche auf 25 Mark pro Monat sowie das Eintrittsgeld für Ältere auf 500 Mark und für junge Mitglieder auf 250 Mark zu erhöhen. Da die Schützen in diesem Jahr bei den Festlichkeiten den 1. Tag hatten, sollte die Musik von ihnen am 2. Tag übernommen werden. Als diese Regelung mit 37 gegen 8 Stimmen übernommen worden war, wurde der neue Vorstand mit Stimmzettel in geheimer Wahl gewählt.

Zum1.Vorsitzenden:	Alois	Cremer	2.Peter	Linzenich
Zum1.Turnwart:	Karl	Offermann	2.Alois	Kreitz
Zum1.Schriftwart:	Kurt	Moosmayer	2.Oswald	Offermann
Zum1.Kassenwart:	Edmund	Wilden	2.Johann	Krings
Zum1.Zeugwart:	Alois	Giesen	2.keiner	

Alle nahmen ihre Ämter an. Der verhinderte 1. Vorsitzende nahm sein Amt auf der nächsten Versammlung an. Fähnrich wurde Robert May und seine beiden Fahnenjunker waren Oswald Graf und Gregor Knott.

Die zweite Sitzung des Kreisturntages des Kreisturnverbandes Monschau und die Vorturnerstunde wurde in Monschau abgehalten. Als Vertreter des Turnvereins Roetgen waren dort anwesend die Vorturner Karl Offermann und Peter Giesen. Das diesjährige Kreisturnfest wurde nach Kalterherberg vergeben, es sollte dort im August stattfinden. Am 13. Mai 1923 sollten schon die Vorkämpfe für eine Schleuderballmeisterschaft in Monschau abgehalten werden. Die Teilnahme an einen Turnfest in Konzen wurde den Vereinen, die sich am Kreisturnfest beteiligen wollten, zur Pflicht gemacht. Die Vorturner des vorjährigen Kreisfestes und die drei ersten Sieger der 2. Stufe sollten in Kalterherberg in der ersten Stufe turnen. In der dritten Stufe könnten alle turnen, die nach 1905 geboren waren. Auf der Versammlung am 24.

März 1923 wurden dann schon die Wettkämpfer für die einzelnen Stufen festgelegt und gemeldet. Als Kampfrichter meldete sich Hugo Stollewerk. Der Vorsitzende wollte sich aber noch mit verschiedenen Mitgliedern in Verbindung setzen, die als Kampfrichter fungieren sollten. Turnbruder Linzenich erhielt die Aufgabe, eine Altersriege aufzustellen, die auf dem Kreisfest an einem reinen Gerätewettkampf teilnehmen sollte. Der Kreisjugendtag sollte nicht nur den Sportvereinen überlassen werden. Nach einem Antrag an den Landrat sollten auch die Turnvereine an Teilnahme, Ausrichtung und Organisation beteiligt werden. Als Vertreter des Vereins in Sachen Kreisjugendtag wurden der Vorsitzende Alois Cremer und der Kassenwart Edmund Wilden bestimmt.

Durch die immer größer werdende Geldentwertung war der Verein gezwungen, in kurzen Abständen den Beitrag zu erhöhen. Für das zweite Vierteljahr 1923 wurde für Senioren 300 Mark und für Junioren 150 Mark vorgeschlagen. Das Eintrittsgeld sollte für Erwachsene 3000 Mark und für Jugendliche 1500 Mark betragen. In einer Satzungsänderung wurde festgeschrieben, daß der Vorstand für turnerische Zwecke über eine Summe von 100 000 Mark verfügen kann. Das genügte aber noch nicht. Einige Monate später mußte ein Sonderbeitrag von 50000 Mark für Ältere und 25000 Mark für jüngere Mitglieder erhoben werden. Der Eintritt in den Verein kostete nun schon 500000 Mark, das war eine halbe Million.

Zur Pfingstkirmes mußte man sich in diesem Jahr mit dem dritten Tag begnügen. Die Musikkapelle sollte von den Schützen übernommen werden, der Eintrittspreis war auf 2500 Mark festgesetzt. In diesen turbulenten ersten Nachkriegsjahren konnte man auch am 3. Kirmestag noch mit einem vollen Tanzsaal rechnen. Auf der nächsten Versammlung wurde das Ergebnis bekanntgegeben, man hatte eine Einnahme von 762 500 Mark erzielt. Es hatten sich zahlreiche Mitglieder zur Teilnahme am Kreisturnfest gemeldet. Doch klagten Turnwart und Vorturner, daß die Übungsstunden, besonders von den jungen Turnern, schlecht besucht würden. Um den Übungsbetrieb aber optimal durchführen zu können, wurde ein Darlehen von 3 Mil. Mark aufgenommen, um einen Barren zu kaufen. Für 17000 Mark war schon ein Schleuderball angeschafft worden. Für solche Ausgaben haftete man zwar mit dem Vereinsvermögen, aber in dieser ungewöhnlichen Zeit konnte man auch hohe Schulden in kurzer Zeit begleichen. Die Fertigstellung eines Zeugschrankes und des Rahmens für die Gedenktafel der gefallenen Turnbrüder wurde dem Mitglied und Schreiner Ernst Vossel übertragen. Da sich in den Sportvereinen immer mehr, neben dem Turnen, auch die Leichtathletik verbreitete, wurden im Turnverein als Sportwarte Gregor Knott und Paul Plum gewählt. Für die Laufwettbewerbe wurde dazu eine Stoppuhr angeschafft.

Im Juni wurde dann zur Vorbereitung auf das Kreisfest mit einer stattlichen Anzahl Wettkämpfern das Turnfest in Konzen besucht. Die erwarteten Erfolge blieben auch nicht aus. Aber ehe es zum Kreisfest ging, kam es zu einem Eklat bei den Turnern. Wegen der wiederholten Klagen und Beschwerden, besonders über junge Mitglieder, hatte der Vorsitzende Alois Cremer wegen der "ungeregelten Verhältnisse" im Verein eine neue Strafordnung entworfen und bekannt gemacht. Auf der Versammlung am 29. Juni 1923 wurden dann wegen ungebührlichen Benehmens während einer Turnstunde gegenüber verschiedenen Vorstandsmitgliedern die Mitglieder Gregor Barth und Max Vossel ausgeschlossen. Die Mitglieder Karl Reynartz und Hubert Mathée hatten wegen einer Vereinsangelegenheit Streit mit einem Vorstandsmitglied. Wegen eines tätlichen Angriffes in dieser Sache wurden sie dann laut Satzung aus dem Verein verwiesen. So war es nicht verwunderlich, daß das Resümee des Kreisturnfestes unter den Erwartungen lag. Man hatte zwar als tonangebender Verein des Kreises Erfolge erzielt, aber der Glanz des Vorjahres war erloschen.

Einer Einladung des Rasensportver-

bandes zu einem Sportfest wurde nicht Folge geleistet. Es herrschte zu dieser Zeit in den einzelnen Sportverbänden noch ein ganz normaler Lokalpatriotismus. Die Deutsche Turnerschaft, die Deutsche Jugendkraft und in der hiesigen Region der Westdeutsche Spielverband hatten in ihren Meisterschaften einen getrennten Spielbetrieb, und sonst nur einen ganz geringen sportlichen Verkehr. Nach den Streitigkeiten im Juni war die Strafgebührenordnung auf das Zwanzigfache erhöht worden. Das schien aber alles wenig zu nutzen, denn am 26. August 1923 wurden die Mitglieder Ignaz Johnen, Oskar Johnen, Mathias Heeren und Wilhelm Heeren sowie Hugo Barth und Josef Brülls wegen unentschuldigtem Fernbleiben von der Turnstunde des 11. August mit 20 000 Mark bestraft. Desgleichen für die Turnstunde am 25. August Mathias und Wilhelm Heeren sowie Gregor Kreitz und Hugo Barth. Die Höhe des Strafmaßes sollte für diesen Tag, wegen der fortschreitenden Inflation, noch festgesetzt werden. Ferner waren Beschwerden gegen die Mitglieder Wilhelm Heeren, Hugo Barth, Laurenz Franzen und Wilhelm Franken wegen ungebührlichem Verhalten in einem Lokal eingegangen. Da hier einige Namen wiederholt genannt wurden, wird man hier sicher die Haupttübeltäter der Jugendlichen zu suchen haben. Über das Verhalten sollen die Eltern der jungen Turner benachrichtigt worden sein.

Da die Inflation im Herbst 1923 ihrem Höhepunkt und damit ihrem Ende entgegenging, wurden im Turnverein noch vor dem 15. November vorbeugend wertbeständige Mitgliederbeiträge beschlossen. Es sollten dann nach der Währungsumstellung für ältere Mitglieder 15 Goldpfennige und für junge Turner 10 Goldpfennige Beitrag im Monat erhoben werden. Die Zahlen auf den Geldscheinen hatten in den letzten Monaten astronomische Wertstände erreicht. Es wurde nur noch in Millionen, Milliarden oder sogar in Billionen gerechnet. Um diesem Chaos in etwa zu entgehen, sollten die Mitglieder, die belgische Francs besaßen, den Beitrag in dieser Währung bezahlen. Den anderen Mitgliedern wurde anheimgestellt, den Beitrag, wenn möglich, auch in ausländischer Währung zu entrichten. Für Aktive und Senioren sollten es 50 Centimes und für Jugendliche 25 Centimes sein. In Roetgen, wo viele Einwohner an der belgisch gewordenen Bahn arbeiteten, wo es nebenbei auch einen regen Grenzverkehr gab (Schmuggel), schien das Konzept und der Vorschlag des Kassierers Edmund Wilden aufzugehen. Auch in der ersten Zeit der Rentenmark wurde beim Turnverein Roetgen noch in belgischen Francs gerechnet. So beim Familienfest am Neujahrstag 1924. Es waren 620 BF eingenommen worden, die Linzenich-Kapelle hatte 160 BF und der Entreeeinnehmer 20 BF gekostet. Ungewöhnlich hoch waren die Kosten an Steuern, es mußten 310 BF entrichtet werden. Nachdem die Kosten für die Musik abgerechnet waren. blieb noch ein Gewinn für den Verein übrig.

Die Kapelle "Posaunen und Saitensport", die sonst in der letzten Zeit für den Turnverein gespielt hatte, war in "Instrumentalverein Roetgen" umbenannt worden. Zu den Einheitsturnanzügen konnte jetzt auch eine Turnmütze erworben werden. In Sachen Turnhallenbau wartete man auf die Zuweisung eines Baugrundstückes durch die Gemeinde. Die Turnstunden fanden in der gemieteten Fabrikhalle der Genossenschafts-Weberei im Rommelweg statt. Man interessierte sich aber für zweckgeeignete, zum Verkauf anstehende Besatzungsbarakken, um doch noch eine geeignete Halle, nach Einigung mit dem Wirt, aufstellen zu können. Die Mitgliederbewegung 1923 hatte sich in Grenzen gehalten. Die Namen in der Reihenfolge ihrer Aufnahme:

1. Franz	Leclou
2. Karl	Linzenich
3. Josef	Breuer
4. Josef	Hilgers
5. Hubert	Breuer
6. Ewald	Heck
7. August	Heeren
8. Wilhelm	Jacobs
9. Felix	Stoffels.

Roetgener Turner mit ihren Damen 1923, noch im alten Turnerdress, aber schon mit den neuen DT-Abzeichen

Von links:	Tina Giesen/Zimmermann,	Kurt Moosmayer,
	Therese Düyster/Offermann,	Josef Wolter,
	Traudchen Linzenich/Vogt,	Josef Linzenich

Neues Turnlokal, die Genossenschaftsweberei im Rommelweg (Foto 1991)

Da der Turnbetrieb auf dem Saale Wilms nur beschränkt durchgeführt werden konnte, kam es wieder zu einem Wechsel der Übungsstätten. Man mietete 1921 eine Fabrikhalle der Genossenschaftsweberei am Rommelweg. Dort konnte dann ungehindert an allen Geräten geturnt werden.

Aktive des Turnvereins mit Trommler- und Pfeiferkorps, um 1923

Die Musiker waren zum Teil Mitglieder des Turnvereins, aber sonst eine selbständige Gruppe.

Oben,v.links: Kurt Moosmayer, Alois Giesen, Leo Franzen, Alfons Hilgers, Willi Krott, Oswald Graff, Felix Franken, Alois Cremer, Alois Kreitz, Oswald Offermann, Gregor Barth, Josef Wolter, Hugo Stollewerk, Karl Reynartz, Karl Offermann

Mitte: Ignaz Johnen, Hugo Barth, Peter Giesen

Die Musiker:
Oben: Paul Plum, Gregor Knott, Hubert Offermann,
Vorne: Viktor Mathée, Clemens Hoss, Max Vossel

Das Jahr 1924

Die Jahreshauptversammlung für 1924 war am 5. Januar im Vereinslokal Josef Wilms einberufen worden. Zur Tagesordnung standen neun Punkte, wovon der Kassenbericht des Kassierers für das Jahr 1923 ein Zeitdokument war. Er hatte zwei Teile. Bis zur Ausgabe der Rentenmark am 15. November 1923 wurde in Papiermark abgerechnet, bis zum Jahresende gab es eine Abrechnung in ausländischer Währung, dem belgischen Franken.

1. Bis zur Währungsreform gab es:

An Einnahmen:	26 044 049 346 019,51M
an Ausgaben:	26 025 781 576 116,00M
Der Kassenbestand am 15. Nov. :	18 267 769 903,51 M

Da das Umtauschverhältnis für 1 Billion Papiermark eine Rentenmark oder Goldmark war, waren die 18 Milliarden Bestand nur ein Pfennigbetrag.

2. Der Kassenbericht bis zum 31. Dez.1923 in bel. Franken:

An Einnahmen:	146,00 BF
Die Ausgaben:	33,25 BF
Der Bestand am 31.Dez.1923:	112,75 BF

Die Kasse wurde von den Revisoren Hubert Offermann und Paul Plum geprüft und für richtig befunden. Dem Kassierer Edmund Wilden aus Petergensfeld wurde Entlastung erteilt.

Vom 1. Januar 1924 an wurde der Monatsbeitrag auf 20 Pfennig und für Jugendliche auf 10 Pfennig festgesetzt. Das Eintrittsgeld betrug zwei und für jugendliche Turner eine Rentenmark. Der Vorstand sollte in dringenden Fällen über eine Summe von 100 RM verfügen können. Unter Punkt sieben kam es dann zur Vorstandswahl. Nachdem Vorsitzender und Schriftführer gewählt waren, kam es zu einer Unterbrechung der Wahl. Ein Vorstandsmitglied hatte die Bemerkung gemacht, der Vorstand müsse mit zweidritteln aus aktiven Turnern bestehen. Darauf kam es zu einer größeren Debatte, ehe die Wahl fortgesetzt werden konnte. Als dann trotzdem gewählte Vorstände wieder zurücktraten, wurde der ganze Wahlgang abgebrochen, rückgängig gemacht und neu gewählt. Es wurden dann im dritten Anlauf folgende Vorstände gewählt:

Der 1.Vorsitzende:	Alois Cremer
2. Vorsitzende:	Oswald Offermann
Der 1. Schriftwart:	Kurt Moosmayer
2. Schriftwart:	Paul Plum
Der 1. Kassierer:	Edmund Wilden
2. Kassierer:	Peter Giesen
Der 1.Turnwart:	Karl Offermann
2. Turnwart:	Eugen Vogt
Der 1. Zeugwart:	Ernst Vossel
2. Zeugwart:	nicht mehr besetzt

Fähnrich wurde Robert May mit den beiden Fahnenjunkern Alois Kreitz und Oswald Graf.

Zum Gauturntag, der am 24. Februar 1924 in Aachen stattfand, waren als Vertreter des Vereins Karl Offermann und Peter Giesen delegiert. Die Währungsreform hatte auch den geplanten Barrenkauf verhindert. Da man dringend einen neuen Barren brauchte, aber eine fast leere Kasse hatte, beschloß der Verein, bei den Mitgliedern ein zinsloses Darlehen aufzunehmen. In der Niederschrift vom 9. Februar heißt es: "... beschloß die Versammlung, eine Liste zu zirkulieren, worin diejenigen Mitglieder sich eintragen, welche dem Verein ein zinsloses Darlehen geben wollen. Das Geld soll sofort wertbeständig angelegt werden. Der Gulden wird mit 1,70 Goldmark und der Franken mit 0,19 Goldmark angerechnet. Die gezeichneten Gelder werden dann nach Möglichkeit zurückgezahlt. Der Gläubiger ist aber verpflichtet, auch Teilzahlungen in Empfang zu nehmen."

Nach der Währungsreform hatte das gesellige Leben im Verein etwas nachgelassen. Die Zeiten der brausenden Feste der Inflationszeit waren vorbei. Das neue Geld mußte in harter Arbeit verdient werden, und es lohnte sich wieder, etwas auf die

hohe Kante zu legen. Die Nachwirkungen des verlorenen Krieges wurden immer spürbarer. Es begann die Zeit der vielen Arbeitslosen. So hatte die Versammlung eine Veranstaltung um Fastnacht abgelehnt. Doch ein Pfingstball im Vereinslokal war gut besucht. Bei einer Einnahme von 340,90 RM und einer Ausgabe von 180,75 RM blieb ein Gewinn von 160,15 RM. Dazu kam noch, daß es einen Regierungszuschuß von 100,00 RM und eine Beihilfe des Kreises Monschau von 20 RM gegeben hatte. Diese 120 RM konnten der Kasse gutgeschrieben werden und waren eine gute Hilfe für den Barrenkauf.

Das diesjährige Bezirksturnfest, neuer Name für das frühere Kreisturnfest, sollte im August in Monschau abgehalten werden. Hier rechnete der Verein sich einige sportliche Erfolge aus. Deshalb bereitete man sich gut auf dieses Fest vor. Zunächst wurden die teilnehmenden Turner in Leistungsstufen eingeteilt:

1. Stufe:
Karl Offermann, Gregor Knott, Paul Plum,
2. Stufe:
Alois Kreitz, Hubert Offermann, Josef Wolter,
3. Stufe:
Peter Giesen, Eugen Vogt, Karl Linzenich, Ernst Vossel, Alois Nellessen, Oskar Nellessen, Hugo Barth.

Das waren 13 Geräteturner. Dann wurde noch eine Mannschaft zum Tauziehen gemeldet, dazu gehörten:
Karl Offermann, Alois Kreitz, Hugo Stollewerk, Josef Wolter und Hubert Offermann.
Für die Organisation wurden gemeldet:
Als Riegenführer:Kurt Moosmayer, Erich Cremer,
Als Kampfrichter wurden gemeldet:
1. Johann Barth, Alois Kreitz, (Senior, Greppstraße) Eugen Stollewerk,
2. Edmund Wilden, Alois Cremer, Josef Linzenich,
3. Alois Giesen.

Die konzentrierte Vorbereitung zum Bezirksturnfest in Monschau hatte sich gelohnt. Alle vom Turnverein gemeldeten Turner konnten in ihren Klassen Siege erringen. Die Kampfrichter und Riegenführer hatten zum Gelingen des Festes und dem freundlichen Umgang im turnerischen Geiste beigetragen. Die Schleuderball Meisterschaft und das Tauziehen wurden von anderen Vereinen gewonnen. Über Einzelheiten gab das Protokoll keine Auskunft.

Das Jahr 1923 hatte eine Menge Turbulenzen in der Mitgliederbewegung gebracht. Durch die bekannten Vorfälle und die Verschärfung der Strafordnung mußten einige Mitglieder ausgeschlossen werden. Aber auch durch die Währungsumstellung nach Ende der Inflation meldeten viele Mitglieder ihre Vereinszugehörigkeit ab. Zum 1.1.1924 gab es 37 Abgänge, darunter auch fünf Aktive:

Lokales und Provinzielles.

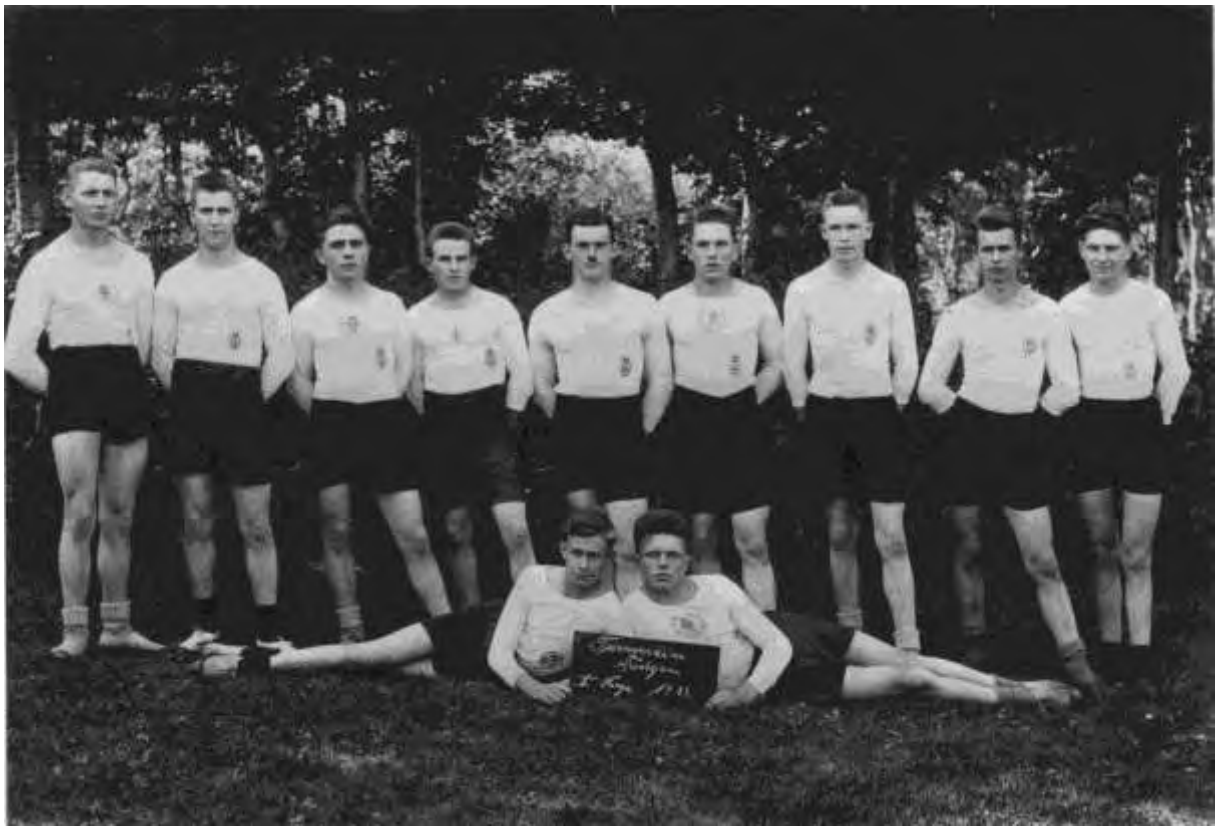
Montjoie, 29. Aug. Der Zauberkünstler und Illusionist Gustav de Ridder veranstaltete gestern und vorgestern Abend im Saale des Montjoier Hof je eine Hauptvorstellung. Der gute Ruf, der diesem in seinem Fach wirklich hervorragenden Künstler voranging, hatte auch hier seine Zugkraft nicht verfehlt. Seine hochinteressanten und unterhaltenden Vorführungen lösten begeisterten Beifall aus. Da flogen die silbernen Taler nur so durch die Luft, daß selbst der Finanzminister seine Freude dran gehabt hätte. Die Experimente mit den seidenen Tüchern, Karten und Billardballen waren gradezu faszinierend. Stürmischer Beifall lohnte daher auch zum Schluß nochmals Herrn de Ridder für seine wirklich elegant ausgeführten Experimente. Wohl keiner ging unbefriedigt von dannen.

Montjoie, 29. Aug. In dem Fahrplan der Strecke Aachen—Kalterherberg ist wiederum eine kleine Aenderung eingetreten insofern als der Mittagszug von Aachen jetzt einige Minuten früher nämlich 1⁴⁰ Uhr ab Aachen fährt.

Rötgen, 25. Aug. Der Turnverein Rötgen konnte in diesem Jahre auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am Samstag, den 23. August eine Vorfeier statt, die den Gründern und Jubilaren des Vereins gewidmet war. Der Vereinsvorsitzende eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung und Ansprache auf die Gründer und Jubilare. Nach einer weiteren Ansprache des Vertreters der Zivilgemeinde auf den Verein begann der unterhaltende Teil des Abends, bestehend in musikalischen und humoristischen Vorträgen. Die Zwischenpausen wurden durch turnerische Vorführungen des Vereins reichlich ausgefüllt. Auch die Gründer und Jubilare unterließen es nicht, eine eigene Riege aufzustellen. Ihre Darbietungen zeigten der jüngeren Turnerschaft und den Gästen, was Turnersinn und Turnergeist auch in den älteren Mannesjahren noch zu leisten vermochten. Seitens der Jubilare sprach Herr Hermann Lauscher den Dank für die erwiesenen Ehrungen aus und hielt einen geschichtlichen Vortrag über den Verein. Der gestrige Sonntag war der Allgemeinheit gewidmet. Vormittags 11 Uhr wurden die auswärtigen Vereine am Bahnhof Rötgen abgeholt und zur Festwiese geführt, wo anschließend das Wetturnen stattfand, das im allgemeinen gute Leistungen zur Vorführung kommen ließ. Nachmittags 2½ Uhr fand unter allseitiger Beteiligung ein Festzug durch den Ort statt. Auf der Festwiese hielt der Gauvertreter Herr Münchow aus Aachen die Festrede. Alsdann begann das Schauturnen, das jedoch wegen eintretendem Regen nicht zur vollen Entfaltung kommen konnte. Insbesondere war es der Gauwerberiege versagt, ihre Leistungen auf der Wiese darzubieten und mußte sie sich darauf beschränken, ihre Uebungen im Vereinslokale zur Vorführung zu bringen. Von einer begeisterten Zuschauermenge wurden die Leistungen der Gauwerberiege mit größtem Beifall aufgenommen. Ein gemütlicher Festball hielt die Festteilnehmer noch lange in guter Stimmung zusammen.

Monschauer Volksblatt.

Am 31. August 1924 berichtete die Heimatzeitung über das 30-jährige Stiftungsfest des Turnvereins Roetgen. Die Veranstaltung hatte am 24. August in Roetgen stattgefunden.



Eine stattliche Riege des Turnvereins in Jahre 1924

Die Turner in ihrer neuen Kluft unter Turnwart Karl Offermann,
im weißen Turnerhemd mit rotem DT-Abzeichen, kurzer schwarzer Hose und Turnschuhen.

Von links: Alois Kreitz, Gregor Knott, Hubert Offermann, Peter Giesen,
Karl Offermann, Turnwart, Josef Wolter, Oskar Nellessen, Alois Nellessen,
Paul Plum,
Liegend: Heinrich Kreitz, Ernst Vossel

Die Aktiven, die 1924 ausschieden:

1. Hugo Barth,
2. Johann Heeren,
3. Mathias Heeren,
4. Wilhelm Heeren,
5. Oskar Johnen.

Die Inaktiven, die 1924 ausschieden:

1. Albert Arnolds
2. Josef Breuer
3. Wilhelm Breuer
4. Josef Brülls
5. Josef Collard
6. Felix Franken
7. Wilhelm Franken
8. Laurenz Franzen
9. Leo Franzen
10. Paul Frauenkron
11. Johann Gerards (Junior)
12. Karl Giesen
13. Ewald Heck
14. August Heeren
15. Alfons Hilgers
16. Josef Hilgers
17. Willi Jacobs
18. Ferdinand Johnen
19. Ignaz Johnen
20. Erich Kreitz
21. Willi Krott
22. Peter Mathée
23. Josef Mathée
24. August Plum
25. Josef Plum
26. Peter Prinz

27. Johann Reinartz
28. Franz Schmitz
29. Karl Schreiber
30. Hubert Steffens
31. Hubert Stollewerk
32. Rudolf Vossel.

Es gab im Laufe des Jahres 1924 keine Neuaufnahmen, die Mitgliederzahl war nach den Abmeldungen auf 43 Personen gesunken. Davon waren 19 aktive Mitglieder als Turner und Leichtathleten. Von den 24 Inaktiven standen natürlich noch einige dem Verein als Vorstände, Delegierte, Kampfrichter und Riegenführer zur Verfügung.

Die Namen der aktiven Mitglieder 1924:
1. Peter Giesen
2. Gregor Knott
3. Alois Kreitz
4. Gregor Kreitz
5. Heinrich Kreitz
6. Karl Linzenich
7. Kurt Moosmayer
8. Alois Nellessen
9. Oskar Nellessen
10. Hubert Offermann
11. Karl Offermann
12. Wilhelm Offermann
13. Paul Plum
14. Felix Stollewerk
15. Hugo Stollewerk
16. Eugen Vogt
17. Ernst Vossel
18. Josef Wolter
19. Franz Wolter.

Die Namen der inaktiven Mitglieder 1924:
1. Peter Collard
2. Alois Cremer
3. Alois Giesen
4. Johann Giesen
5. Oswald Graf
6. Albert Kreitz
7. Fritz Kreitz
8. Johann Krings
9. Franz Leclou
10. Peter Linzenich
11. Josef Linzenich
12. Viktor Mathée
13. Robert May
14. Ewald May
15. Ewald Myrenne
16. Johann Offermann
17. Oswald Offermann
18. Mathias Peters
19. Jean Steinbeck
20. Johann Stoffels
21. Eugen Stollewerk
22. Gustav Stollewerk
23. Edmund Wilden
24. Eduard Wilms.

Das Jahr 1925

Auf der am 6. Januar im Vereinslokal am Markt einberufenen Generalversammlung standen sieben Punkte zur Tagesordnung. Zunächst wurde das Ergebnis des Neujahrsballs bekannt gemacht. Es hatte bei Einnahmen von 148 RM und Ausgaben von 147,25 RM nur einen Überschuß von 75 Pfennigen gegeben. Danach legte der Kassierer den Kassenbericht für das 1. Jahr nach der Währungsreform (in Rentenmark = RM) ab.

Die Gesamteinnahmen betrugen:	1485,12 RM
Die Gesamtausgaben betrugen:	1410,00 RM
Überschuß:	75,12 RM
Gesamte Staatsbeihilfe:	120,00 RM
Der Jahresüberschuß:	195,12 RM

Die Kassenprüfer konnten dem Kassierer Entlastung erteilen. Nachdem nun im Jahr 1925 aus der Rentenmark die Reichsmark geworden war[15], wurde ein neuer Monatsbeitrag beschlossen. Er wurde für ältere Mitglieder auf 40 Reichspfennige und für Jugendliche unter 16 Jahren

[15] Am 28. Nov. 1923 löste die Rentenmark die Papiermark ab. Das Tauschverhältnis war 1:1 Billion. Die Rentenmark war eine sog. Inhaberschuldverschreibung. Am 30. Aug. 1924 wurde dann als offizielles Zahlungsmittel die Reichsmark im Verhältnis 1:1 zur Rentenmark eingeführt.

auf 20 Pfennige erhöht. Der Vereinsaufnahmebeitrag betrug 2 Reichsmark. Bei "Lustbarkeiten" sollte vorläufig der Eintritt für Aktive mit Dame und für Inaktive ohne Dame frei sein. Unter Punkt fünf wurde dann der neue Vorstand für 1925 vorgeschlagen und per Handzeichen gewählt. Es gab bei den 1. Vorständen einen neuen Schriftwart und auch einen anderen Zeugwart.

Die Vorstände:

Der Vorsitzende:	Alois	Cremer	2.	Oswald Offermann
Der Schriftwart:	Alois	Nellessen	2.	Hugo Stollewerk
Der Kassierer:	Edmund	Wilden	2.	Peter Giesen
Der Turnwart:	Karl	Offermann	2.	Paul Plum
Der Zeugwart:	Wilhelm	Offermann	2.	nicht besetzt

Zum Fähnrich wurde Robert May gewählt, und seine beiden Fahnenträger wurden Alois Kreitz und Oswald Graf. Zu Kassenprüfern wurden Hubert Offermann und Alois Kreitz bestimmt.

Ein Preiskostümball war um Fastnacht abgelehnt worden. Auf einer normalen Tanzveranstaltung hatte die Roetgener Musikvereinigung "Concordia" gespielt. Die Tanzordner Johann Stoffels, Ewald May und Karl Offermann hatten alles gut geordnet. Sie konnten aber nicht verhindern, daß ein Minus in der Kasse verzeichnet wurde. Der Kassierer hatte aber Glück. Das Minus wurde durch Spenden der Mitglieder ausgeglichen. Auf der Versammlung am 4. April wurde bekannt gemacht, daß die Gausteuer für 1925 die stolze Summe von 45 RM betrug, eine Abgabe, die im Verein auf Kritik stieß. Dazu kam noch die Miete für die Übungshalle in der mech. Weberei bis 1. April 1925 in Höhe von 62,50 RM. Das gab natürlich wieder ein ordentliches Loch in der Kasse. Dadurch erschienen Reparaturkosten für eine Stoppuhr von 17,50 RM so hoch, daß man sie dem Uhrmacher überließ. Am Sonntag, den 5. April 1925, wurde der Turnbruder Felix Stollenwerk (Alin) zu Grabe getragen. Seine labile Gesundheit hatte ihn nicht alt werden lassen. Der 20-Jährige wurde von seinem Elternhaus an der Landstraße vom Turnverein im Leichenzug abgeholt und, eskortiert von den Trägern Peter Giesen, Gregor Knott, Hubert Offermann und Alois Nellessen, zum Friedhof geleitet. Seine Turnkameraden hatten zwei Kränze gestiftet. Mit der Vereinsfahne und einer ehrenden letzten Rede wurde am offenen Grabe von ihm Abschied genommen.

Das Leben ging weiter, und nachdem ein Pfingstball ein positives Ergebnis gebracht hatte, gab es auch wieder sportliche Aktivitäten. Am 6. Juni waren die Vorkämpfe für die Schleuderball Meisterschaft des Bezirksturnfestes in Kalterherberg. Für diese Kämpfe wurde vom Verein eine Mannschaft in Stärke von sechs Mann eingesetzt. Es waren die Werfer Alois Kreitz, Oskar Nellessen, Gregor Knott, Paul Plum, Kurt Moosmayer und Ernst Vossel. Sie konnten sich für die Endrunde qualifizieren. Dann fand am 14. Juni 1925 das Bezirksturnfest in Kalterherberg statt. 18 Wettkämpfer hatten sich gemeldet. Um 1/2 7 Uhr fuhr man mit dem Auto von Michael Krott vom Vereinslokal Wilms ab. Als Kampfrichter war Karl Offermann mitgefahren. Während die Schleuderballer sich einem stärkeren Gegner beugen mußten, kehrten alle Wettkämpfer, mit dem Eichenkranz geschmückt, als Sieger vom Turnfest zurück.

Für den 5. Juli hatte der Turnverein die Einladung des Kirchenchores zur Teilnahme an ihrem Fest angenommen. Am Gauturnfest in Jülich, am 19. Juli 1925, wurde wegen der "umständlichen Reise" nicht teilgenommen. Dafür fuhren am 12. Juli viele Wettkämpfer mit der Eisenbahn oder mit dem Fahrrad zum Stiftungsfest der "Eifeler Turnkraft" nach Konzen. Auch an einem Fest der Roetgener Radfahrer vom

Sportclub "Viktoria" wurde teilgenommen. Als Abschluß der sportlichen Wettbewerbe nahm man am 13. Sept.1925 am Kreisjugendtag in Zweifall teil. Hier wurde morgens um 8 Uhr mit dem Auto am Vereinslokal abgefahren, der Kreisjugendtag war das Fest der leichtathletischen Wettbewerbe. Die Leichtathletik war natürlich noch Neuland für den Turnverein. Man hatte einige Naturtalente im Werfen, Springen und Laufen, aber hier konnte noch viel verbessert werden.

Der Mitgliederzuwachs hielt sich in Grenzen. Es hatten sich 1925 fünf neue Mitglieder angemeldet, dagegen hatte es aber auch fünf Abmeldungen gegeben. Daß die Aufnahme eines Mitgliedes in den Verein keine leere Zeremonie war, zeigte die Versammlung am 9. Mai. Reinhold Offermann wurde durch Stimmenmehrheit nicht in den Verein aufgenommen. Hier waren sicher Streitigkeiten der jungen Turner der Grund der Ablehnung. Als diese dann beseitigt waren, wurde Offermann einige Monate später in den Verein aufgenommen.

Weiterhin wurden aufgenommen:

1. Albert	Kreitz
2. Johann	Schartmann
3. Theobald	Kreitz
4. Fritz	Schröder

Abgemeldet hatten sich:

1. Ewald	May
2. Josef	Wolter
3. Karl	Linzenich
4. Gustav	Stollewerk
5. Franz	Leclou

Auf einer Versammlung machte das neu eingetretene Mitglied Fritz Schröder dem Turnverein ein überraschendes Angebot. Er wollte dem Turnverein sein im Saale Karl Hoegen betriebenes Kino kostenlos überlassen. Die Reparaturen sollten schon vom Verein übernommen werden. Der Reinerlös sollte zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für die im 1. Weltkrieg aus dem Ort gefallenen Kameraden verwendet werden. Die Versammlung war aber der Ansicht, die Errichtung eines Kriegerdenkmals sei die Angelegenheit aller Roetgener Bürger. Der Turnverein sei aber bereit, in einer einberufenen Versammlung unter Leitung des Vorsitzenden Alois Cremer, diesen Vorschlag allen Ortsvereinen zu unterbreiten. Die Sitzung kam aber nie zustande. Zur Herbstkirmes hatte die Musikkapelle "Concordia" zum Tanz aufgespielt. Man hatte an einem Tag gefeiert und einen kleinen Überschuß erzielt. Doch die Zeitumstände waren zum Feiern großer Feste nicht so günstig. So fiel auch der diesjährige Neujahrsball aus, es wurde unter Freunden zu Hause gefeiert.

Das Jahr 1926

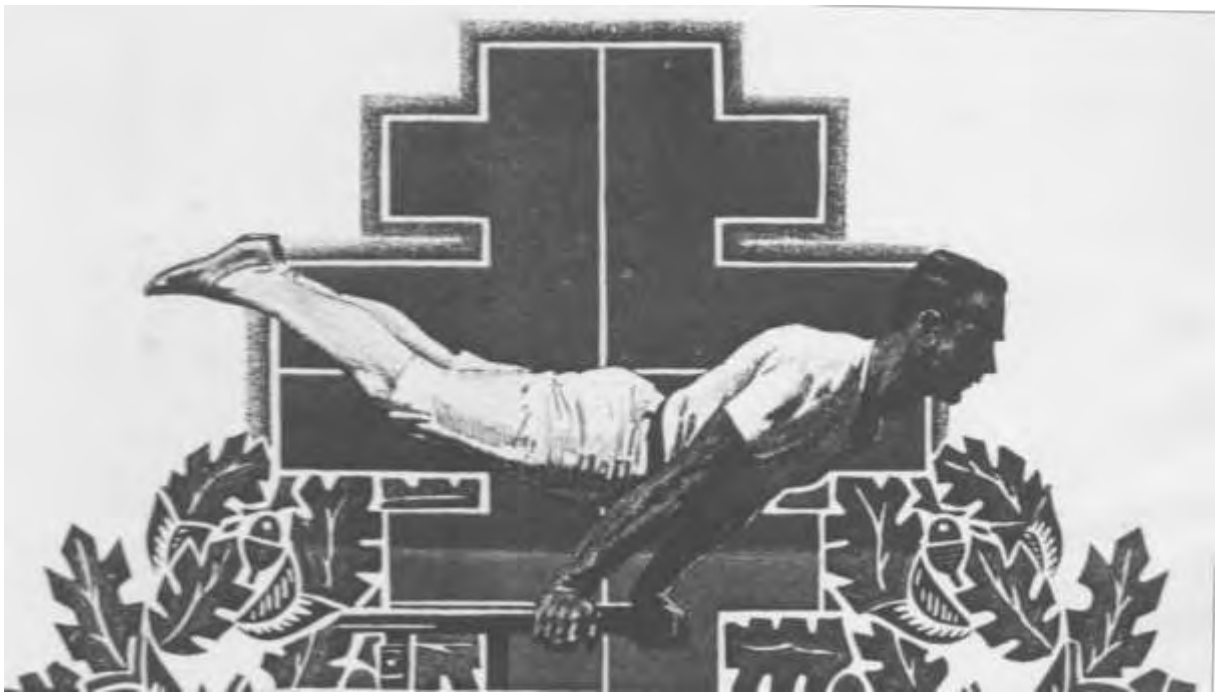
Auf der am Sonntag, den 10. Jan. 1926, im Vereinslokal am Markt einberufenen Generalversammlung standen sieben Punkte zur Tagesordnung. Da gab es eine Geldlotterie der Deutschen Turnerschaft, es standen zerlegbare Baracken der Besatzungsmächte zum Verkauf an, und es konnte ein Turnkalender beschafft werden. Unter Punkt vier und fünf stand die Prüfung und Abnahme des Kassenberichts für 1925 zur Debatte.

Die Rechnungsablage des Kassierers Edmund Wilden lautete:

Gesamteinnahmen des Jahres 1925:	916,42RM
Gesamtausgaben des Jahres 1925:	-888,94RM
Jahresüberschuß:	27,48RM

Vorstehende Rechnungsablage wurde von den Revisoren Alois Kreitz und Hubert Offermann geprüft und für richtig befunden.

Bei der Vorstandswahl stellte sich der seit 1920 amtierende Vorsitzende Alois Cremer nicht mehr zur Wahl. Es wurden auch ein neuer Turnwart und ein neuer Zeugwart gewählt.



Turner vor den "Vier Fs"

Jugendturner des Vereins um 1927

<u>Stehend v.links:</u> Albrecht Wolter, Johann Reinartz, Erich Offermann,
<u>Liegend:</u> Heinrich Reinartz, Karl Johnen

Der neue Vorstand:

1.Vorsitzende:	Karl	Offermann	2.Alois	Cremer
1.Schriftwart:	Alois	Nellessen	2.Hermann	Lauscher
1.Kassierer:	Edmund	Wilden	2.Hubert	Offermann
1.Turnwart:	Paul	Plum	2.Peter	Giesen
1.Zeugwart:	Alois	Kreitz	2.nicht besetzt	

Fähnrich blieb Robert May, die Fahnenträger waren Oswald Graf und Kurt Moosmayer.

Der Stellenwert des Turnvereins Roetgen hatte im Turnbezirk Monschau einen festen Rang. Auf dem Bezirksturntag am 7. Februar 1926 in Monschau wurde Paul Plum zum 2. Bezirksturnwart gewählt. Das diesjährige Bezirksturnfest wurde nach Höfen vergeben, den Kreisjugendtag sollten dagegen der Turnverein und FC 13 Roetgen gemeinsam ausrichten. Der Jahresbeitrag an den Turnbezirk betrug 10 Reichsmark. Die Delegierten zum Gauturntag am 21. Febr. 1926 in Eschweiler waren Hubert Offermann und Alois Nellessen. Das Gauturnfest sollte in Brand stattfinden, das Gausportfest wurde nach Jülich vergeben.

Die das einfache Leben gewohnte bodenständige Landbevölkerung hatte die größte Not nach Krieg und Inflation in der Mitte der 20'er Jahre in etwa überwunden. So normalisierte sich 1926 auch das gesellige Leben im Turnverein wieder. Das Familienfest, das in diesem Jahr noch am Fastnachtssonntag gehalten worden war, brachte wegen einer Vergnügungssteuer von 10 RM ein Minus von 11 RM. Mit der gleichen Tanzkapelle "Concordia" wurde aber an zwei Pfingsttagen, bei einem Eintrittspreis von einer Reichsmark, ein Überschuß von 86,10 RM erzielt. Ermutigt von diesem Erfolg hielt man zur Herbstkirmes im Vereinslokal Frühschoppen und abends Tanz ab und konnte diese Veranstaltungen auch mit einem Plus von 68,10 RM abschließen.

Die Genossenschaftsweberei im Rommelweg hatte wegen säumiger Zahlung der Miete, aber auch wegen des Verhaltens einiger junger Turner nach den Übungsstunden in den Fabrikräumen die Übungsstätte gekündigt. So konnte die Fabrikhalle nur noch kurze Zeit genutzt werden. Das war natürlich für die Vorbereitung auf die anstehenden Turnfeste ein großer Nachteil. Trotzdem wurde zum Gauturnfest am 25. Juli 1926 nach Brand die Geräteturner Paul Plum, Alois Kreitz, Gregor Knott, Hubert Offermann und Peter Giesen gemeldet. Man fuhr auf eigene Kosten mit der Eisenbahn nach Brand. Es war nach dem Krieg der erste Einsatz der Roetgener Turner auf einem Gaufest. Trotz großer Konkurrenz der Turner aus dem Turngau Aachen wurden alle Turner Sieger. Mit dem Eichenlaub des Siegers geschmückt kehrten sie stolz zurück und wurden von der Turnerfamilie gebührend gefeiert.

Am 5. August 1926 fand dann der Kreisjugendtag in Roetgen statt. Er wurde vom FC 13 und vom Turnverein gemeinsam ausgerichtet. Es war zur Vorbereitung des Sportfestes ein Festausschuß gebildet worden, vom Turnverein wurden zu diesem Ausschuß Gregor Knott und Karl Offermann delegiert. Dieser Ausschuß hatte gemeinsam gute Arbeit geleistet. Die leichtathletischen Wettkämpfe und Staffelläufe wurden auf der Fußballwiese bei der Gastwirtschaft Richard Klubert an der Schwerzfelderstraße ausgetragen. Die beiden ausrichtenden Vereine errangen große Erfolge, von denen besonders die Siege in den Pendelstaffeln von 4 mal 100 m und 10 mal 100 m hoch bewertet wurden. Hier gab es immer zwischen den Turnern und Fußballern große Konkurrenz. In den Dorfwettbewerben, die traditionsgemäß als Rahmenprogramm bei Vereinsfesten stattfanden, siegte in den Staffeln einmal die eine und dann die andere Seite. Zur Belustigung der Zuschauer hatten die Schreiner der Vereine am Eingang der Festwiese eine Wurf- und Schießbude auf-

gebaut, die neben dem Eintrittsgeld für einen positiven Etat sorgen sollte.

Am 22. August war dann das Bezirksturnfest in Höfen. Eine große Anzahl Wettkämpfer und Zuschauer fuhr mit dem Autobus des Albert Lauscher zum Turnfest. Der hohe Fahrpreis von 2 Reichsmark verhinderte aber, daß eine Anzahl jugendlicher Turner an dem Fest teilnehmen konnte. Hier sollte in Zukunft Abhilfe geschaffen werden. Über Verlauf und Erfolg des Festes war in den Niederschriften nichts vermerkt.

Schon auf der Versammlung am 10. April 1926 war bekannt, daß die mech. Weberei dem Verein eine Mahnung zur Begleichung der Hallenmiete und des Lichtverbrauchs, zahlbar innerhalb von 14 Tagen, geschickt hatte. Als dann die Rechnung nicht beglichen wurde, oder nicht bezahlt werden konnte, ging praktisch der Mietvertrag zu Ende und der Verein stand wieder ohne Übungsstätte da. Bei einer entsprechenden Nachfrage wurde bekannt, daß der Verein wegen der schlechten Finanzlage die Rechnung erst später bezahlen konnte, die Leitung der Weberei aber keinen Kompromiß eingehen wollte. Man mußte sich jetzt wieder nach einer anderen Übungsstätte umschauen. Zur Beschaffung dieser neuen Übungsmöglichkeit wurde ein Ausschuß gebildet. Ihm gehörten Paul Plum, Gregor Knott, Karl Offermann und Peter Giesen an. Man sollte sich auch bei den Behörden um einen staatlichen Zuschuß zum Bau einer Turnhalle bemühen. Zunächst waren aus Besatzungsbeständen vom Kreis zerlegbare Baracken angeboten worden. Wegen der zu hohen Preise und dem nicht mehr guten Zustand derselben, aber auch wegen der fehlenden Mittel, mußte vom Kauf abgeraten werden. Dieser Ausschuß stand vorerst vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Trotz aller Bemühungen konnten kurzfristig keine finanziellen Mittel beschafft werden. Es konnte aber auch im Ort keine neue Übungsmöglichkeit gefunden werden. Die Turngeräte waren nach der Räumung der Fabrikhalle wieder notdürftig in einem Schuppen des Vereinswirtes untergebracht worden. Da man aber dort nicht turnen konnte, wurde bei gutem Wetter behelfsmäßig auf einer Wiese des Wirtes, die unterhalb des Lokals lag, geturnt. Dabei mußte aber ein Großteil der Übungszeit mit dem Transport der Geräte verbraucht werden.

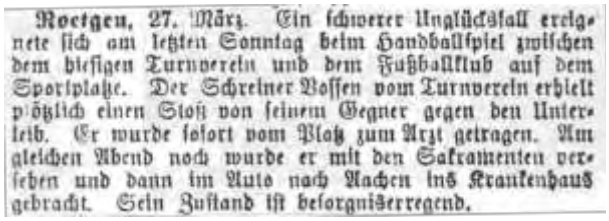
Aus der Not geboren, verlegte man sich dann immer mehr auf volkstümliche Übungen, Leichtathletik und Rasenspiele. Unter den sogenannten Turnspielen, die von der Deutschen Turnerschaft angeboten wurden, befand sich auch das von Carl Schelenz erdachte Handballspiel. Carl Schelenz, Fachlehrer für Handball und Leichtathletik, am 6. Februar 1890 in Berlin geboren, verbreitete seine Idee und Spielweise des Handballs seit 1920, besonders im deutschen Sprachraum.

So begannen sich auch die Roetgener Turner mit diesem Spiel zu beschäftigen. Im Gegensatz zu dem vor ein paar Jahren im Verein nicht aufgenommenen Fußballspiel fand das Handballspiel unter den Turnern interessierte Anhänger. Zu den früheren Vereinskameraden, die inzwischen beim FC 13 aktiv waren, hatte man noch immer Kontakt. Mit ihnen wurde an einem Herbsttag im Jahre 1926 auf der Wiese des Josef Wilms zwischen Hauptstraße und Rommelweg ein Wettspiel verabredet Ein Fußball in den bekannten Maßen, provisorische Tore aus zwei Pfählen, ein mit Sägemehl markierter Torkreis waren die einzigen Requisiten des Spieles. An einen Schiedsrichter hatte man nicht gedacht. Jede Mannschaft hatte ihre Spielhälfte, und dann wurde nach den Fußballregeln gespielt. Die einzige Regeländerung, der Ball durfte nicht mit den Füßen berührt werden. Da der große Ball noch schwer mit den ungeübten Händen zu beherrschen war, entwickelte sich ein dem Rugby ähnliches Kampfspiel, bei dem der Ball sich meistens auf dem Boden befand. Daß es dabei nicht zimperlich zuging, war kein Wunder. Aus Ungeschicklichkeit wurde der Spieler Ernst Vossel so schwer am Bauch verletzt, daß er zum Krankenhaus gebracht werden mußte. Damit war dann das erste improvisierte Handballspiel der Turner beendet, aber die Idee war ge-

boren. Doch es dauerte noch einige Zeit, ehe im Verein organisiert Handball gespielt wurde.

So ging das Jahr 1926 mit der ungeklärten Frage der Übungsstätte zu Ende. Fünf Mitglieder waren im Laufe des Jahres gestrichen worden oder aus dem Verein ausgetreten. Oswald Graf hatte Meinungsverschiedenheiten mit dem Kassierer. Weiter traten Franz Wolter, Albert Kreitz, Johann Schartmann und Johann Giesen aus. Dagegen wurden aufgenommen:

1. Karl	Steffens
4. Felix	Kreitz
2. Leo	Vossel
5. Leo	Franzen (Wiederaufn.)
3. Albert	Lauscher
6. Felix	Krott.


Roetgen, 27. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am letzten Sonntag beim Handballspiel zwischen dem hiesigen Turnverein und dem Fußballklub auf dem Sportplatze. Der Schreiner Vossen vom Turnverein erhielt plötzlich einen Stoß von seinem Gegner gegen den Unterleib. Er wurde sofort vom Platz zum Arzt getragen. Am gleichen Abend noch wurde er mit den Sakramenten versehen und dann im Auto nach Aachen ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Das Jahr 1927

Die ordentliche Generalversammlung für das Jahr 1927 wurde im Vereinslokal Wilms am 23. Januar einberufen. Der wichtigste Punkt war die Bildung eines Ausschusses zum Bau einer Turnhalle, zu dem die Mitglieder Paul Plum, Alois Kreitz, Karl Offermann und Josef Wilms bestimmt wurden. Die Ablage des Kassenberichtes für 1926 ergab:

Gesamteinnahmen betrugen:	873,48RM
Gesamtausgaben betrugen:	740,57RM
Überschuß von:	132,91RM

Dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden. Für 1927 konnte die Aufnahmegebühr von drei auf zwei RM, und für Jugendliche von 1,50 auf eine RM gesenkt werden. Der Monatsbeitrag von 40 und 20 Pfennigen blieb bestehen.

Bei der Vorstandswahl waren die langjährigen Vorstandsmitglieder Alois Cremer und Edmund Wilden, die in der Zeit nach dem Krieg den Verein mit geführt hatten, ins zweite Glied zurückgetreten. Es wurde vorgeschlagen und gewählt:

1.Vorsitzender:	Karl Offermann	2.Alois Cremer
1.Kassierer:	Alois Kreitz	2.Edmund Wilden
1.Schriftwart:	Alois Nellessen	2.Hubert Offermann
1.Turnwart:	Paul Plum	2.Gregor Knott
1.Zeugwart:	Ernst Vossel	2.nicht besetzt

5. Bezirks-Turnfest
des Eifelbezirks 4 des Aachener Gaues
der Deutschen-Turnerschaft in Höfen.

Höfen, 22. August.

Warem auch die letzten 24 Stunden der Festvorbereitung von unaufhörlichen Regengüssen und starkem Sturm begleitet, so ging doch ein frohes Aufjauchzen durch die Herzen der Turner, als heute früh auch der Himmel der edlen Turnerei seine Gunst durch klares Wetter und nachfolgenden Sonnenschein erwies. Bereits um 8 Uhr waren die Nachbarvereine Mützenich, Kalterherberg und Conzen am Sammelplatze und zogen die Vereine mit klingendem Spiel zur Kirche, woselbst durch eine Turnermesse das Fest eingeleitet.

Nachdem zwischenzeitlich auch die Turnvereine von Roetgen, Kesternich und Monschau erschienen waren begann kurz nach 9 Uhr ein recht reges turnerisches Treiben auf der geräumigen Festwiese. 76 Turner traten in 10 Riegen und 8 Stufen zum 10 bezw. 7 Kampf an. In Anbetracht der überaus guten Einzelleistungen der Turner kam es bei der Erringung höchster Punktzahlen zu harten Kämpfen unter sichtlicher Aufbietung auch der letzten jungen Kräfte. Hier war es den Turnern gegeben, Zeugnis abzulegen von dem, was ihnen in frohen, aber zielbewußten Turnstunden, durch ihre Vorturner in mühseliger und zähe Ausdauer erfordernder Tätigkeit beigebracht wurde. Leider erkennen noch nicht alle Turner die Notwendigkeit der Ausdauer an und wenden sich bei Schwierigkeiten ab vom edlen Turnsport.

Heute traten die Erfolge harter Körperschule deutlich zu Tage. Wenn man nicht nur die lobenswerten Leistungen sondern auch schon die Energie sah, mit welcher die Turner in die Schranken traten, um ihre vorgeschriebenen Uebungen zu erfüllen dann kann man beruhigt sagen, wer an die Arbeit geht mit soviel Wille zur Tat und solch starkem Selbstbewußtsein, der steht auch im späteren Berufsleben seinen Mann und ist geistig und körperlich stark genug, den mannigfachsten Anstürmen unserer Zeit zu trotzen.

Nach Abschluß des 10 und 7 Kampfes hielten die Turner wohlverdiente kurze Mittagsrast und stärkten sich durch ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen, um dann zum Festzuge anzutreten, der sich schön gestaltet unter Begleitung mehrerer Musikkapellen durch den mit reichem Fahnenschmuck versehenen Ort bewegte, und der in seiner Gesamtheit auch wirklich werbend wirkte.

Nach Ankunft des Zuges auf der Festwiese hielten Herr Bürgermeister Dr. Dasbach als Bezirksvertreter des Eifelbezirks 4 der D. T., Herr Bürgermeister Sorieß als Vertreter der Kollgemeinde Höfen und Herr Landrat Dr. Schwenzer als Staats- und Kreisvertreter herzliche und werbende Ansprachen an die Turnerschaft und die zahlreich erschienenen Zuschauer, und klangen die Worte des Landrats aus ins Deutschlandlied.

Hierauf traten die Turner zu den allgemeinen Freiübungen an. (Deutscher Kampfspielfreiübungen). Unter den Klängen der Musik marschierten zuerst die Fahnen in einer Linie auf, dann gingen die Turner in Stellung. Eine kurze, sinnvolle Ansprache hielt der Bezirksturnwart Kremer aus Kalterherberg, in der er der verdienstvollen Männer [illegible], die Gründer und Förderer der Turner waren, dann aber auch derer, die in treuer Pflichterfüllung für unsere Freiheit ihr junges Leben im Weltkriege hingaben. Ihrem Andenken weihte er eine kurze Pause, während der sich die Fahnen senkten und die Musik „Ich hat einen Kameraden" spielte".

Nun folgten die allgemeinen Freiübungen welche von 160 Turnern gleichzeitig ausgeführt wurden. Abgesehen von einigen kleinen Fehlgriffen wurden die Uebungen in exakter, tadelloser Weise vorgeführt und fanden allgemeinen Beifall. Hieran schlossen sich die Meisterschaftskämpfe, die einen äußerst scharfen Kampf zeigten.

Hier konnte man deutlich beobachten, ob die Mannschaften die erforderliche Gewandtheit sowie Kräfteaufwand zur gegebenen Zeit aufzubringen in der Lage waren und was dauerndes Ueben zustande bringt.

Mit reichem Beifall begrüßt wurden die Darbietungen der Bezirks-Werberiege, die wirklich schöne und exakt ausgeführte Uebungen zeigte, was manchem als Ansporn dienen wird. Als Sondervorführungen zeigten die Vereine noch Freiübungen und Pyramiden, die auch durchweg gut vorgeführt wurden und es erfolgte alsdann die „Siegerverkündung", bei der Herr Landrat Dr. Schwenzer den ersten Siegern der drei Stufen, den Turnern

Paul Plum aus Roetgen,
Leo Dosquet aus Höfen und
Heinrich Kreitz aus Roetgen

je eine Plakette des Herrn Reichspräsidenten als Ehrenpreis überreichte und nochmals herzlich zu den Siegern, Turnern und Zuschauern sprach.

Als Sieger gingen hervor:

1. Stufe.

1.	Plum Paul,	Roetgen	mit 229	Punkten
2.	Jakobs Alfons,	Höfen	„ 183½	„
3.	Dosquet Josef,	„	„ 178½	„
3.	Dosquet Albert,	„	„ 178½	„
4.	Kostt Gregor,	Roetgen	„ 177	„
5.	Braun Karl,	Höfen	„ 173	„
6.	Kreitz Alois,	Roetgen	„ 172½	„
7.	Offermann Hubert	Roetgen	„ 170	„
8.	Steinrötz Albert	Conzen	„ 165	„
9.	Knapp Alfons,	Monschau	„ 166	„

2. Stufe.

1.	Dosquet Leo,	Höfen	mit 209½	Punkten
2.	Bossel Ernst,	Roetgen	„ 194	„
3.	Paulis Stefan,	Höfen	„ 192½	„
4.	Krings Johann,	Conzen	„ 187	„
5.	Paulis Johann,	Höfen	„ 180½	„
6.	Mießen Peter,	„	„ 171	„
7.	Krings Wilhelm,	Conzen	„ 166	„
8.	Müller Hugo,	„	„ 165½	„
9.	Janssen Adolf,	Höfen	„ 161½	„
10.	Palm Nemiglus,	Conzen	„ 159	„
11.	Braun Alois,	Höfen	„ 157½	„
12.	Förster Josef,	„	„ 151	„
13.	Mießen Josef,	„	„ 149½	„
14.	Krings Peter,	Conzen	„ 145	„
15.	Thomas Adolf,	Höfen	„ 142	„

3. Stufe.

1.	Kreitz Heinrich,	Roetgen	mit 109½	Punkten
2.	Schreiber Otto,	Conzen	„ 108½	„
3.	Reinartz Johann,	Roetgen	„ 100½	„
4.	Paulis Gerhard,	Höfen	„ 97½	„
5.	Förster Ludwig,	„	„ 91	„
6.	Schmidbem Johann,	„	„ 91	„
7.	Mießen Jakob,	„	„ 89½	„
7.	Lenzen Heinrich,	Conzen	„ 89½	„
8.	Bossel Leo,	Roetgen	„ 87½	„
9.	Steffens Hubert,	Conzen	„ 85½	„
10.	Theisen Josef,	Höfen	„ 84	„
11.	Schütt Josef,	Kalterherberg	„ 82½	„
12.	Wallgarten Hubert,	Kesternich	„ 82	„
13.	Läufer Wilhelm,	Mützenich	„ 80½	„
14.	Jollet Karl,	„	„ 79½	„
15.	Kirch Karl,	Höfen	„ 78½	„
16.	Leyendecker Karl,	Kalterherberg	„ 78	„
17.	Herwarz Josef,	Kesternich,	„ 77½	„
18.	Offermann Erich,	Roetgen	„ 76	„
19.	Wertens Fritz,	Kalterherberg	„ 75½	„
20.	Reinartz Heinrich,	Roetgen	„ 74½	„
21.	Wertens Johann,	Kesternich	„ 73½	„
22.	Krings Adolf,	Conzen	„ 72½	„
23.	Schwetz Matthias,	Höfen	„ 71½	„
24.	Thomas Josef,	„	„ 71	„
25.	Mießen Josef,	„	„ 70½	„
26.	Thomas Klemens,	„	„ 69	„
26.	Krings Karl,	Conzen	„ 69	„
27.	Förster Johann,	Höfen	„ 67½	„
28.	Schmidbem Richard,	„	„ 62½	„

Schleuderballmeisterschaft errang Turn-Verein Höfen.
Stafettenmeisterschaft „ „ „ Höfen.
Tanzehmeisterschaft „ „ „ Mützenich.

Die Sondervorführungen der Vereine wurden mit Prädikaten bewertet und zwar erhielten:

Turnverein Roetgen für Gymnastik am Barren „sehr gut."
„ Conzen für Freiübungen „gut."
„ Höfen für Freiübungen „gut."
Turn- u. Sportverein Kalterherberg für Freiübungen „gut."
„ „ „ „ „ Pyramiden „gut."
Turnverein Mützenich „ „ „gut."

Den Siegern und siegreichen Mannschaften auch hier nochmals ein herzliches „Gut Heil".

Ein flotter Ball beschloß das glänzend verlaufene und in jeder Hinsicht geschickt geleitete Bezirks-Turnfest. Allen Mitarbeitern, die die nicht zu unterschätzende Mühe und Arbeit auf sich nahmen, sowie allen, die zur Verschönerung des Festes beitrugen, gebührt volle Anerkennung und besonderer Dank.

Bericht vom Monschauer-Volksblatt über das 5. Bezirks-Turnfest, des Eifelbezirks 4, am 28. August 1926.

In den drei Turnstufen stellte der Turnverein in Roetgen in zwei Stufen den 1. Sieger.
1. Stufe: Paul Plum. im 10-Kampf mit 229 Punkten, 46 Punkte mehr, als der 2. Sieger.
2. Stufe: Leo Dosquet, TV Höfen im 10-Kampf mit 209 1/2 Punkte.
3. Stufe: Heinrich Kreitz, TV Roetgen, im 7-Kampf mit 109 1/2 Pkt.
Bei der Siegerehrung erhielten diese Turner aus den Händen des Landrates Dr.Schwenzer, die Ehrenplakette des Reichspräsidenten Paul v. Hindenburg.

Die „Fußballwiese“ an der Schwerzfelderstraße

In den 20`ger Jahren waren die beiden Sportvereine in Roetgen, der Turnverein 1894, und der Fußballclub 1913, harte Konkurrenten. Mitgliedermäßig fast gleich stark. Die Handballer des Turnvereins spielten auf der Sportwiese bei Vossel am Lammerskreuz, und die Fußballer des FC-13 auf der Sportwiese bei Klubert an der Schwerzfelderstraße.
Bild oben:
Die Fußballwiese bei Richard Klubert um 1928. Blick auf das untere Tor zum Vereinslokal hin. Rechts die Schwerzfelderstraße. Vereinstracht der Roetgener Schwarz-Rot.

Das neue Turnlokal auf Petergensfeld (Foto etwa 1948)

Auf dem Saal des Wirtes Jean Steinbeck haben die Roetgener Turner von 1926 bis zum Neubau der Turnhalle im Jahre 1930 geturnt.

Fähnrich blieb Robert May mit seinen Fahnenträgern Kurt Moosmayer und Josef Linzenich. Die Vertreter des Vereins auf dem Gau- und Bezirksturntag waren Karl Offermann und Paul Plum.

Die Bemühungen des Ausschusses zum Besorgen einer Übungsstätte hatten nun doch noch zum Erfolg geführt. Man hatte im belgischen Ortsteil Petergensfeld, auf dem Saal des Wirtes Jean Steinbeck, eine neue Turnstätte gefunden. Auf dem Bezirksturntag des Eifelbezirks 4, der am 30. Januar 1927 im Hotel zur Post in Monschau tagte, brachte der Turnverein Roetgen seine Klagen betreffs seines Übungsnotstandes vor. Der bisherige Turnraum in der Fabrikhalle der mech. Webereigenossenschaft Roetgen sei gekündigt worden. Im Protokoll heißt es: "Um nicht ganz im Turnen zu verwaisen, hat der Verein sich sofort nach einem anderen Raume umgesehen. Da diese Bemühungen jedoch in Roetgen ohne Erfolg blieben, sah der Turnverein sich genötigt, das Turnen in einem ausländischen Saal weiter fortzusetzen." Die Bezirksversammlung war einstimmig für die Abänderung dieser Verhältnisse beim Turnverein Roetgen. Der Bezirksturnwart wurde beauftragt, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um den Klagen des Turnvereins Roetgen gerecht zu werden.

Der diesjährige Fastnachtstrubel sollte gemeinsam mit den Schützen gefeiert werden. Da die Vereinbarung nicht zustande gekommen war, hatte der Ball am Fastnachtssonntag wieder ein Minus von 44,95 RM gebracht. Man verkehrte zwar noch im Vereinslokal am Markt, aber durch die neue Übungsstätte bei Jean Steinbeck war der Verkehr im Lokal Wilms zurückgegangen. Jedenfalls wurde von den beiden Kirmesfeiern dieses Jahres von keiner Veranstaltung berichtet. Die Turnstunden freitagabends, von 8 bis 10 Uhr in Petergensfeld, wurden gut besucht. Schwierigkeiten beim Grenzübertritt gab es zu dieser Zeit nicht. Handball und Leichtathletik

übten die Turner auf der Wiese bei Wilms. Hier gab es beim Trainingsspiel oft Verletzungen, weil vergessen wurde, zum Spielen die Rennschuhe mit ihren Spikes auszuziehen. Das neue Handballspiel hatte im Turnverein eine breite Basis gefunden. Es wurde überall im Ort von den jungen Turnern mit ihren Freunden auf den Hauswiesen geübt. Man war dabei, im Verein eine Mannschaft aufzustellen, die dann an einer Pflichtspiel- oder Meisterschaftsrunde teilnehmen sollte.

Am Bezirksturnfest in Kesternich, am 24. Juni 1927, wurde wieder mit zahlreichen Wettkämpfern teilgenommen. Auch der Kreisjugendtag am 4. September wurde besucht, er fand in Mützenich statt. Als Kampfrichter waren hier die alten erfahrenen Turner Alois Cremer und Edmund Wilden eingesetzt worden. An einem Turnfest in Mützenich wurde nicht teilgenommen. Dagegen war der Verein wieder zahlreich an einem Turnfest in Lammersdorf beteiligt, welches dort am 11. September stattfand. Hier waren vom Turnverein Karl Offermann und Alois Nellessen als Kampfrichter gemeldet. Bei allen Sportfesten waren immer der Stärke des Vereins entsprechende Erfolge und Siege errungen worden, so daß der Turnverein Roetgen in Turner- und Sportlerkreisen des Eifelbezirks einen geachteten Namen hatte. Da im Verein immer mehr Leichtathletik betrieben wurde, schaffte man sich zum Kugelstoßen eine Kugel von 15 Pfund an. Doch an der Spitze des Sportes im Verein stand das Geräteturnen der Turner. Erstmalig wurden zu einem Deutschen Turnfest, es fand 1928 in Köln statt, vier Wettkämpfer gemeldet. Es waren die Turner Paul Plum, Gregor Knott, Peter Giesen und Alois Kreitz.

Da man mit dem Wirt der neuen Turnstätte in Petergensfeld gut zurecht kam, wurde beschlossen, dort am Silvesterabend ein Familienfest zu veranstalten. Die Turnbrüder Karl Offermann, Alois Nellessen und Alois Kreitz sollten mit dem Wirt Jean Steinbeck das Fest vorbereiten. Zur Besorgung von Preisen für eine Verlosung wurden vom Verein 110 RM zur Verfügung gestellt. Zum Festabend war das Lokal gut besucht, in den Tanzpausen wurden turnerische Darbietungen gebracht, bei denen besonders die Leistungen der jungen Turner mit Beifall bedacht wurden. Bei der mit Spannung erwarteten Verlosung gab es schöne Preise, so daß zum Jahreswechsel bei der Turnerfamilie eine vorzügliche Stimmung herrschte. Dieses Familienfest hatte so großen Anklang gefunden, daß es von jetzt ab im Jahresablauf des Vereins einen festen Platz erhielt. Es wurde in der später erbauten Turnhalle, an der Gaststätte des Paul Vossel, noch bis in die 60'er Jahre in jedem Jahr gefeiert.

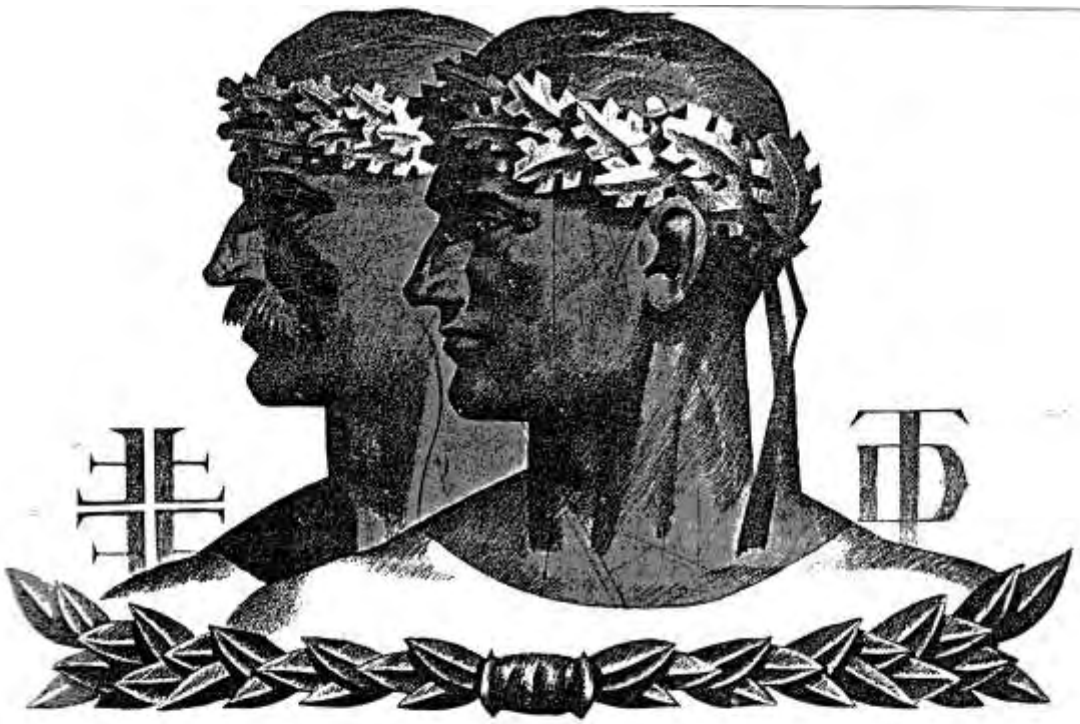
Die Mitgliederstärke des Vereins hielt sich in dieser Zeit um die 40 Personen. Den Austritten von Fritz Kreitz und Gregor Kreitz standen fünf Neuaufnahmen gegenüber. Es waren im Laufe des Jahres 1927 in den Verein eingetreten:

1. Johann	Reinartz
4. Hugo	Barth (Wiederaufn.)
2. Karl	Johnen
5. Walter	Johnen (Kreitzenend).
3. Karl	Krott

Das Jahr 1928

Auf der am 8. Januar im Vereinslokal Wilms einberufenen ordentlichen Generalversammlung standen 8 Punkte zur Tagesordnung. Nach dem Verlesen des Protokolls und der Entlastung des Kassierers durch die Kassenprüfer Ernst Vossel und Heinrich Kreitz wurden vier Ehrenmitglieder ernannt. Es war Johann Stoffels, Jean Steinbeck, Alois Kreitz Senior und Eugen Stollewerk. Dann wurde der neue Vorstand gewählt, der in diesem Jahr um einen Posten erweitert wurde. Es wurde vorgeschlagen und gewählt:

1.Vorsitzender:	Karl	Offermann	2.Alois	Cremer
1.Kassierer:	Wilhelm	Offermann	2.Heinrich	Kreitz
1.Schriftwart:	Alois	Nellessen	2.Jean	Steinbeck
1.Turnwart:	Paul	Plum	2.Peter	Giesen
Spielwart:	Alois	Kreitz jun. (neu)		
Zeugwart:	Leo	Vossel		



Urkunde

Aachener Turngau — Deutsche Turnerschaft

VI. Bezirks-Turnfest

des Eifelbezirks IV in Kesternich

am 17. Juli 1927.

I. Sieger im 8 Kampf mit 140 Punkten

Johnen Karl

Roetgen

Kesternich, den 17. Juli 1927.

Der Bezirks-Vertreter: [illegible]

Der Bezirks-Oberturnwart: [illegible]

Urkunde

Feier
des 7. Bezirksturnfestes
am 9. September 1928 in Mützenich.

Gregor Knott

2. Sieger im Zwölfer Kampf
2. Stufe mit 214 1/2 Punkten

Mützenich, den 9. 9. 28

Der Bezirksvertreter: F. F. E. Kuhn

Der Bezirksturnwart: Gremer

Im Jahr 1928 begann man im Turnverein mit dem Handballsport

Unter Spielwart Alois Kreitz bildete sich im Frühjahr eine Handballmannschaft; die ersten Spieler in schwarz-weißer Tracht:

Stehend, v. links:

Angriff:	Heinrich Kreitz, Karl Johnen, Alois Stoffels, Theobald Kreitz, verletzt, Gregor Knott.
Läuferreihe:	Karl Linzenich, Oskar Nellessen, Hubert Offermann.
Verteidiger u.Torwart:	Peter Giesen, Alois Kreitz (Tor), Eugen Vogt

Der Fähnrich blieb Robert May, und seine Fahnenjunker wurden Kurt Moosmayer und Josef Linzenich. Zu Kassenprüfern wurden Ernst Vossel und Kurt Moosmayer gewählt. Als Delegierte zum Gauturntag wurden Alois Kreitz und Wilhelm Offermann nominiert. Da neben dem Turnen nun auch im Verein mehr Rasensport betrieben wurde, gab es zum ersten Mal als neuen Vorstandsposten den Spielwart. Im Frühjahr 1928 bildete sich im Turnverein eine Handballabteilung. Die Vorbereitung einer Handballmannschaft und die Organisation des Spielbetriebes wurde dem Spielwart Alois Kreitz übertragen. Eine Mannschaft sollte im Herbst schon an den Meisterschaftsspielen teilnehmen.

Doch zunächst kam ein Schreiben vom Reichsvermögensamt an den Vorsitzenden des Vereins. In ihm wurde dem Verein eine Baracke "zur Verwendung für Turnzwecke" zum Preis von 1000 RM angeboten. Daraufhin wurde am Sonntag, den 22. Januar 1928, eine Vorstandssitzung im Vereinslokal einberufen, zu der auch der Bürgermeister Franken eingeladen wurde. Franken zeigte sich sehr interessiert in dieser Angelegenheit. Nach längerer Debatte kam man zu dem Entschluß, den Schreinermeister Josef Vossel aus dem Rommelweg zu bitten, als Fachmann die Baracke zu besichtigen. Als Begleiter für

die Fahrt nach Geilenkirchen stellte sich der Polizei Wachtmeister und Turngenosse Wilhelm Peters zur Verfügung. Dieser sollte dann der Versammlung über das Ergebnis der Prüfung Bericht erstatten.

Auf der am 24. Januar um 9 Uhr abends einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung berichtete dann Turnbruder Peters, daß die Besichtigung der Baracke durch den Fachmann und Schreinermeister Josef Vossel negativ ausgefallen sei. Nach eingehender Prüfung sei festgestellt worden, daß die Baracke, durch Witterungseinflüsse bedingt, stellenweise sogar stark angefault war. Der Preis von 1000 RM sei für den schlechten Zustand der Baracke deshalb viel zu hoch. Nach diesen Ausführungen wurde natürlich vom Kauf der Baracke abgesehen. Bei Rede und Gegenrede kam man in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters zu dem Entschluß: "Falls die Gemeinde uns bis zum 1. Juni 1928 nicht versichern kann, daß sie aus eigenen Mitteln, respektive Staatsmitteln, eine Turnhalle errichtet, wird der Verein selbst eine Turnhalle finanzieren." Damit war eindeutig ausgedrückt, daß der Verein unter allen Umständen gewillt war, zu einer ordentlichen Übungsstätte zu gelangen. Der anwesende Bürgermeister Franken versprach dem Verein, er würde sich umgehend mit den maßgeblichen Stellen in Verbindung setzen, um für den Bau einer Turnhalle Gelder vom Staat zu erlangen.

Im Herbst 1928 begann für die Handballer die erste Meisterschaft

Man spielte in der Kreisklasse des Turngaues Aachen/Land der Deutschen Turnerschaft.

Begleiter:	Wilhelm Zimmermann.
Angriff, v. links:	Erich Moosmayer, Heinrich Kreitz, Karl Johnen, Theobald Kreitz, Hubert Stieren.
Läuferreihe:	Leo Vossel, Karl Linzenich, Hubert Lux.
Vorne, Deckung und Tor:	Eugen Vogt, Rudolf Johnen (Tor), Peter Giesen

Neben den Turnstunden auf Petergensfeld fand das Training für Leichtathletik und Handball auf der Wiese am Vereinslokal statt. Besonders für den neueingeführten Handballsport gab es eine intensive Vorbereitung. Neben der personellen Besetzung der Mannschaft mußten Spielgerät, Spielerkleidung und vor allem ein Spielfeld vorhanden sein. Von einem Zuschuß aus einem Jugendfonds von 90 RM waren schon im März neben einer Sprungmatte zwei Feldhandballtore angeschafft worden.

Da die bisherige Übungswiese bei Wilms nach den bestehenden Regeln nicht für ein Handballwettspiel geeignet war, mietete man eine Wiese des Wirtes Paul Vossel an der Lammerskreuzstraße. Von einem weiteren Zuschuß aus einem Staatsfonds in Höhe von 200 RM wurden neben einem Sprungständer mit Schnur ein Verbandskasten und ein Handball, der aber damals noch die Größe eines Fußballes hatte, gekauft. Auch Maschendraht zum Bespannen der Tore wurde beschafft. Dann bekamen die Brüder Ernst und Leo Vossel den Auftrag, die neue Sportwiese für Leichtathletik und Handball herzurichten. An dem abgegrenzten Spielfeld wurden die Handballtore aufgestellt und diese mit Maschendraht versehen. Spielfeld und Tore hatten die gleichen Maße wie beim Fußballsport. Die leichte Steigung oder das Gefälle des Spielfeldes mußte als in Roetgen gegeben hingenommen werden. Die Linien des Spielfeldes wurden mit Sägemehl markiert. Für die Leichtathleten war eine Sprunggrube ausgehoben, mit Sägemehl gefüllt, sowie mit Anlaufbahn und Sprungbrett versehen worden. Für den Hochsprung bedurfte es wegen übersehbarer Sprunghöhe noch keiner besonderen Vorbereitungen. Dagegen mußten Kugel-, Diskus- und Speerwurfstand mit einem Abwurfbalken versehen werden. Bei den Laufwettbewerben gab es im Training nur den 100-Meterlauf. Hier wurden Start und Ziel mit Sägemehl markiert.

Für die Handballspieler, die im Herbst mit den Pflichtspielen beginnen sollten, gab es vom Gauspielwart Franzen aus Aachen eine Belehrung über die Spielregeln des Handballspieles. Diese waren damals noch weitgehend identisch mit denen des Fußballspieles ohne Abseitsregel. Es wurde belehrt über Verhalten zum Gegner in Angriff und Abwehr, über Ballführung, Ausführung der Frei- und Strafwürfe, kurze und lange Ecke, über Regeln im Strafraum und die Bedeutung des Torkreises. Für die Spielertracht wurden die Farben Schwarz und Weiß gewählt. Beim Sporthaus Drucks in Aachen wurde diese Tracht bestellt, die von jedem Spieler selbst bezahlt wurde. Die Hosen waren schwarz mit einem weißen Seitenstreifen und einer weißen Biese am Hosenbeinabschluß. Die schwarzen Trikots mit Halsausschnitt und Schnur, hatten einen weißen Kragen und an der linken Brustseite ein rotes DT Abzeichen auf weißem Grund. Man wurde der Kreisklasse des Turnbezirks Aachen Land zugeteilt. Alle Gegner waren der Turnerschaft angeschlossene Vereine. Die Gegner im Einzelnen: Stolberger Turngemeinde, TV Stolberg/Atsch, TV Stolberg, TV Breinig, TV Münsterbusch, TV Eschweiler, TV Verlautenheide, TV Hehlrath, TV Scherberg und TuS Herzogenrath.

Da man in den letzten Jahren um Fastnacht immer ein Minus in der Kasse hatte, ließ man in diesem Jahr den Ball ausfallen. Dafür feierte man um Pfingsten an zwei Tagen und hatte ein Plus von 106,70 RM. Am 10. Juni 1928 nahm man an der Fahnenweihe der Freischützen von Petergensfeld teil. Man festigte damit auch die Beziehungen zum ostbelgischen Nachbarn, weil man ja auch dort auf das Turnlokal angewiesen war. Am 17. Juni war das Gauturnfest im Aachener Waldstadion. Morgens 6 1/2 Uhr (die Tageszeit war immer noch in zweimal 12 Stunden eingeteilt)[16] fuhren die Geräteturner Paul Plum, Gregor Knott und Peter Giesen mit dem Zug nach Aachen. Zum Ruhme des Turnvereins

[16] Die 2-mal-12-Stundenzählung verlor mit der Einführung der Digitaluhr, mit ihrer 24-Stunden-Anzeige, in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts an Bedeutung.

kehrten alle drei, mit dem Eichenlaub geschmückt, als Sieger zurück. Die Leichtathleten fuhren am 2. Juli zum Gaujugendtag nach Kalterherberg und waren wie immer erfolgreich. Die Staffeln wurden gewonnen und in allen Disziplinen Siege erzielt. Am diesjährigen Gaujugendtreffen nahmen vom Turnverein keine Turner teil. Die Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Köln und ihre Begleitung wurden bei ihrer Rückkehr gebührend empfangen. Die Turner Paul Plum, Gregor Knott, Alois Kreitz und Peter Giesen hatten mit ihrer Teilnahme am Fest den Turnverein Roetgen ehrenvoll vertreten. Zum Bezirksturnfest am 17. September 1928 nach Mützenich fuhr der Verein mit sieben Kampfrichtern und 40 Teilnehmern. Als Kampfrichter waren eingesetzt: Eugen Stollewerk, Alois Cremer, Karl Offermann, Ernst Vossel, Alois Nellessen, Kurt Moosmayer und Theobald Kreitz. Kampfrichter und Wettkämpfer fuhren morgens um 6 1/2 Uhr mit dem Bus des Albert Lauscher nach Mützenich, der Fahrpreis betrug jetzt 1,50 RM. Fahnenabordnung und Festzugteilnehmer fuhren mittags um 1/2 1 Uhr mit dem Lastwagen des Johann Klubert. Bei schönem Wetter war es ein erfolgreicher Tag für den Verein. Mit Gesang und vielen Preisen kehrte die Turnerfamilie abends zum Vereinslokal zurück. Da der Verein mit seiner geringen Mitgliederzahl und seinen großen Problemen immer in Geldnöten war, konnte einem Antrag der Klosterschwestern um eine Geldspende zum Ankauf einer Glocke nicht gefolgt werden,

Im September begann für die Handballer die erste Meisterschaft. Für die erste Auswärtsfahrt gewährte der Verein einen Zuschuß von 10 Reichsmark. Man fuhr mit dem Lieferwagen des hiesigen Gemüsehändlers Michael Krott. Der Fahrpreis lag lange Zeit bei einer Mark pro Person.

Die ersten Begegnungen spielte man in folgender Besetzung:

Im Tor:	Gregor Kreitz.
Die Verteidiger:	Peter Giesen, Eugen Vogt,
Die Läuferreihe:	Leo Vossel, Gregor Knott, Karl Linzenich,
Im Angriff:	Hubert Lux, Theobald Kreitz, Heinrich Kreitz, Karl Johnen, Hugo Moosmayer.

So sah damals die taktische Aufstellung einer Mannschaft aus. Noch 1928 kam der Stürmer Hubert Stieren zur Mannschaft. Sporadisch eingesetzte Spiele waren: Alois Kreitz, der auch als Schiedsrichter ausgebildet war, Ernst Vossel, Erich Moosmayer, Hans Hamacher und Oskar Nellessen. Die Männer des ersten Spielausschusses waren Reinhold Offermann, Ernst Vossel und als Vertreter der Mannschaft Heinrich Kreitz.

Die Heimspiele der Mannschaft fanden sonntagmorgens statt, Anwurf 11 Uhr. Die Ergebnisse der Spiele wurden nicht festgehalten, aber es gab bei den damaligen Handballspielen meistens Fußballergebnisse. Wenn in den Spielen mehr als 5 Tore fielen, war das schon ungewöhnlich. War es aber eine zweistellige Zahl, dann war es schon eine Sensation. Die Handballer des Turnvereins schlugen sich recht und schlecht, doch eine Meisterschaft konnte nie erreicht werden.

1928 gab es mit Felix Krott nur einen Austritt, aber es wurden 15 neue Mitglieder aufgenommen. Deren Namen waren:

1. Erich	Offermann
2. Leo	Krott
3. Albert	Schröder
4. Franz	Barth
5. Viktor	Krott
6. Theobald	Kreitz
7. Hermann	Schleicher
8. Hugo	Moosmayer
9. Karl	Linzenich (Wi'aufnahme)
10. Reinhold	Offermann
11. Gregor	Kreitz (Wi'aufnahme)
12. Rudolf	Vossel (Wi'aufnahme)
13. Hubert	Lux
14. Johann	Wiland
15. Kurt	Stollewerk

Die 4 mal 100 m Staffel des Turnvereins in Mützenich 1928
Sie konnten alle die 100 Meter unter 13,0 Sek. laufen
Der Turnanzug der Leichtathleten: weiß, ärmelloses Trikot und kurze Hose mit schwarzen Beinstreifen. Von links: Ernst Vossel, Heinrich Kreitz, Hans Hamacher, Paul Plum

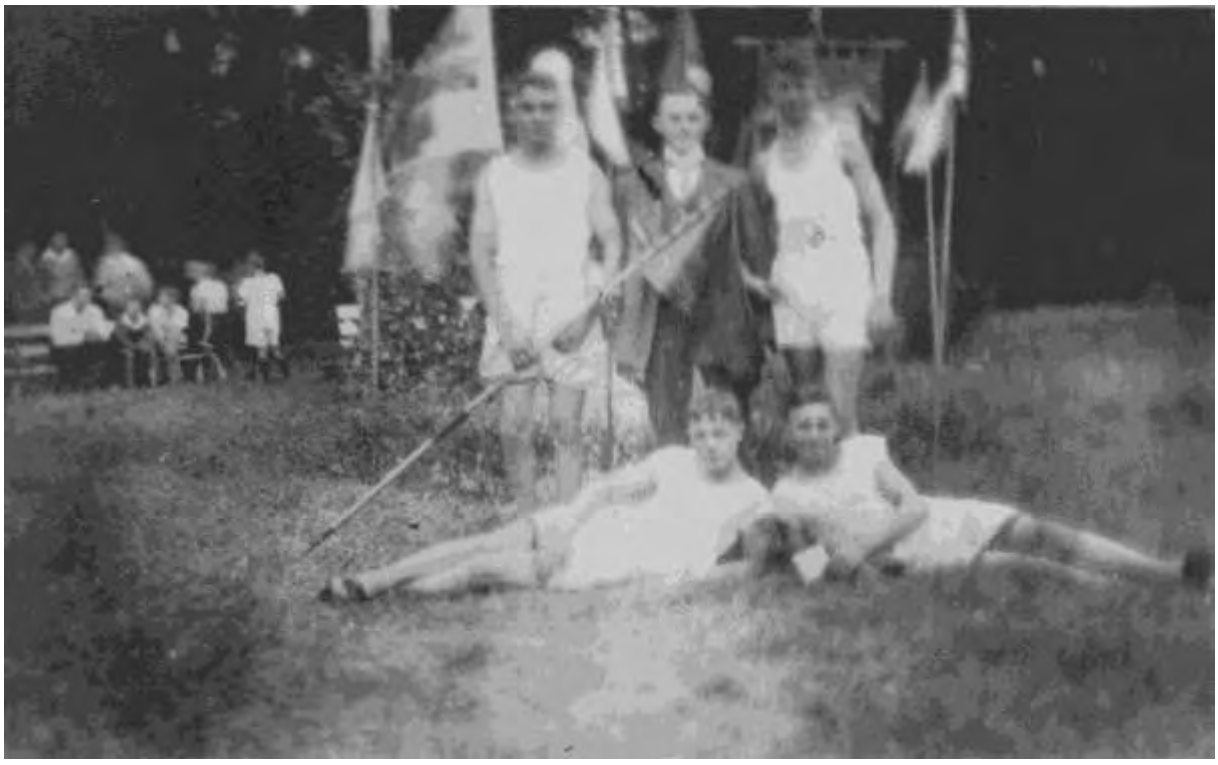
Die 10 mal 100 m Staffel des Turnvereins am 15. August 1928 in Roetgen, beim 15. Stiftungsfest des FC 13
Foto vor dem Eingang der Festwiese, bei Richard Klubert an der Schwerzfelderstraße.
Von links: Ernst Vossel, Heinrich Kreitz, Karl Johnen, Albert Schröder, Theobald Kreitz, Hans Hamacher, Paul Plum, Oskar Kreitz, Leo Vossel, Hubert Klubert

Das Jahr 1929

Seitdem die Handballer bei Paul Vossel verkehrten, wurden die Monatsversammlungen auch dort abgehalten. Aber da das Vereinslokal noch offiziell bei Wilms war, wurde auch dort die ordentliche Generalversammlung am 6. Januar 1929 einberufen. Auf der Tagesordnung standen 8 Punkte. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung legte der Kassierer den Kassenbericht vor. Die Gesamteinnahmen von 1928 betrugen 998,46 RM. Da die Ausgaben die Höhe von 898,30 hatten, blieb ein Überschuß von 100,16 RM. Die Rechnungsablage war von den Revisoren Alois Nellessen und Ernst Vossel geprüft worden, die dem Kassierer Entlastung erteilten. Bei der Vorstandswahl gab es eine Neuordnung in der Zusammensetzung des Vorstandes.

Es wurde wie folgt gewählt:

1.Vorsitzender:	Peter Giesen	2.Alois Cremer
1.Turnwart:	Paul Plum	2.Alois Kreitz
Schriftwart:	Alois Nellessen	
Kassenwart:	Wilhelm Offermann	
Spielwart:	Heinrich Kreitz	
Jugendwart:	Karl Offermann	
Pressewart:	Reinhold Offermann	
Zeugwart:	Rudolf Vossel	



Gaujugendtreffen am Chorusberg 1929, bei der ATG

Jugendturnwart Karl Offermann mit vier Leichtathleten des Vereins. Man konnte einen Wimpel erkämpfen.
Stehend v.links: Leo Vossel, Karl Offermann, Karl Johnen.
Liegend: Waldemar Fischer, Walter Wilden.

Haus Steinbeck in Petergensfeld (Foto 1991)

Hier, auf belgischer Seite von Roetgen, fand der ständige Wechsel der Turnlokale des Turnvereins sein Ende. Von hier zog man 1930 in die eigene Turnhalle. Das Wirtshaus der Familie Steinbeck wurde nach dem 2. Weltkrieg Restaurant „ Zum Treppchen „ genannt. Heute wird nur noch der Saal zu Veranstaltungen genutzt. Das Anwesen ist in fremden Händen.

Als Fähnrich wurde Alois Nellessen gewählt. Er löste den langjährigen Fahnenträger Robert May ab. Die Fahnenjunker wurden Erich Moosmayer und Viktor Krott. Die neuen Kassenprüfer waren Hubert Stieren und Karl Johnen.

Das Jahr 1929 war reich an Aktivitäten geselliger und sportlicher Art. Auf sportlichem Gebiet begannen die Veranstaltungen mit dem Gauturntag in Stolberg. Als Vertreter des Vereins waren Karl Offermann und Peter Giesen delegiert. Das Gauturnfest 1929 wurde nach Birkesdorf vergeben. Am 24. April 1929 nahmen zwei Spitzenturner des Vereins, Paul Plum und Peter Giesen, an einem Turnkreisgerätewettkampf in Köln teil. Zur Fahrt mit der Eisenbahn erhielten sie einen Fahrkostenzuschuß. Beide Turner wurden Sieger bei dieser Konkurrenz auf Turnkreisebene.

Am 2. Juni 1929 wurde das 35-jährige Stiftungsfest des Vereins in Roetgen gefeiert. Die Festwiese bei Vossel war mit 300 Turnerfähnchen aus Papier und vier großen Turnerfahnen aus Tuch geschmückt. Mit den eingeladenen Vereinen gab es wieder ein schönes Turnfest mit spannender Leichtathletik und turnerischen Wettkämpfen. Die Darbietungen am Nachmittag mit Festzug, an dem auch die Ortsvereine teilnahmen, und Schauturnen fand großen Anklang bei der Bevölkerung. Auch der Kassierer hatte am Ende noch ein Plus von 63,43 RM in der Kasse. Wegen des eigenen Festes war die diesjährige Teilnahme am Bezirksturnfest ausgefallen. Auf einen Abschlußball war verzichtet worden, weil an den Jahresfesten Tanzveranstaltungen abgehalten worden waren.

Am 9. Juni nahmen einige Teilnehmer

am Gausportfest in Düren teil. Hier waren die Leistungen der Leichtathleten Heinrich Kreitz und Karl Johnen im 100-Meterlauf und Weitsprung, sowie speziell von Karl Johnen im Hochsprung (1,70 m) hervorzuheben. Zum Gauturnfest am 21. Juli 1929 in Birkesdorf war der Turnverein wieder mit einer großen Teilnehmerzahl beteiligt. Für die Fahrt mit dem Autobus gab es für die Jugendturner eine Fahrpreisermäßigung, so daß hier eine größere Anzahl mitfahren konnte. Das ganztägige Geschehen des Turnfestes war besonders für die Jugend ein besonderes Erlebnis. Auch ein heftiges Gewitter, mit einem Hagelschauer während des Festzuges, konnte die Festfreude nicht trüben. Stolz kehrten die meisten mit dem Siegerkranz geschmückt nach Hause zurück.

Anfang Juli 1929 fuhr der neue Jugendleiter Karl Offermann mit einer vierköpfigen Jugendmannschaft zum Chorusberg. Dort richtete die Aachener Turngemeinde das diesjährige Gaujugendtreffen aus. Es wurde in einem leichtathletischen Wettkampf um einen Wimpel des Turngaus gekämpft. Dieser Wimpel war der Vorläufer des Gaujugendbanners. Der Turnverein Roetgen konnte den Wimpel mit den Jugendlichen Karl Johnen, Leo Vossel, Walter Wilden und Waldemar Fischer erringen.

Der Kreisjugendtag in Vossenack, am 11. August 1929, war wieder ein Tag der Leichtathleten. Bei den Mehrkämpfen mit Wurf-, Lauf- und Sprungübungen gab es wieder eine Menge Siege für den Turnverein. Die Höhepunkte waren hier allerdings die Staffelwettbewerbe am Nachmittag. Da es damals auf den Sportwiesen der Eifel noch keine Rundlaufbahnen gab, mußten die 4 mal 100 Meter- und 10 mal 100 Meterstaffeln als Pendelstaffeln gelaufen werden. Die Staffelläufer standen bei den Wettbewerben hinter einem Pfahl an den Laufbahnen. Es war immer eine aufregende Angelegenheit, den Staffelstab am Pfahl auch richtig zu übergeben oder anzunehmen. Für die Sportler war am Ende des Festes die Siegerehrung ein Höhepunkt. Dann standen die Vereine in Gruppen, aus denen dann bei jedem Aufruf ihrer Mannschaft ein Triumphgeschrei ertönte.

Am 23. September fand in Monschau eine Woche lang ein Sportlerlehrgang statt. Er wurde an jedem Tag abends von 8 bis 10 Uhr abgehalten. Hier wurden an allen Turngeräten, aber auch in den leichtathletischen Disziplinen neue Übungen gezeigt und technische Hinweise gegeben. Im Allgemeinen wurde aber auch über die Führung und den Sportbetrieb in den Vereinen gesprochen. Vom Turnverein Roetgen nahmen folgende Turnbrüder an dem Lehrgang teil: Paul Plum, Gregor Knott, Alois Kreitz, Heinrich Kreitz, Ernst Vossel und Karl Johnen. Für die Fahrt nach Monschau gab es für die Lehrgangsteilnehmer einen Fahrkostenzuschuß von 10 RM.

Die 1. Handballmannschaft hatte in ihrer ersten Meisterschaft keine großen Lorbeeren geerntet. Man stand in der Tabelle im unteren Drittel, hatte neben den vielen Niederlagen auch unerwartete Siege errungen. Aus der Erfahrung in den Spielen würde sich aus den Einzelkämpfern bald sicher eine Mannschaft formen. Einen Trainer und ein auf Erfolg gezieltes Training kannte man damals noch nicht. Doch einen Erfolg konnte man doch schon verbuchen. Die Heimspiele am Sonntagmorgen um 11 Uhr, nach dem Hochamt, hatten sogar schon Zuschauer gefunden. So wurde das Interesse im Dorf größer für das neue Handballspiel. Noch vor der nächsten Pflichtrunde im Herbst bildete sich eine zweite Mannschaft. Auf einer Monatsversammlung am 20. Juni 1929 wurde als Spielführer Erich Moosmayer gewählt.

Turnfest in Höfen, am 23. August 1929

Vor dem strohgedeckten Eifelhaus stehen 26 Festteilnehmer des Turnverein Roetgen.
Von links: Gregor Kreitz, Peter Giesen, Erich Moosmayer, Hugo Moosmayer, Eugen Vogt, Leo Vossel, Karl Linzenich, Wilhelm Peters, Gregor Knott, Walter Wilden, Wilhelm Zimmermann, Kurt Stollewerk, Reinhold Offermann, Ludwig Kreitz, Theobald Kreitz, Wilhelm Offermann, Franz Cosler, Heinrich Kreitz, Ernst Vossel, Anton Nießen, Hubert Stieren, Hilde Offermann/Plum, Paul Plum, Waldemar Fischer, Viktor Krott, Oskar Nellessen.

Eine stattliche Riege, 22 Roetgener Turner auf dem Kreisjugendtag in Vossenack

Von links: Theobald Kreitz, Karl Johnen, Paul Plum, Gregor Knott, Hubert Lux, Viktor Krott, Leo Vossel, Ernst Vossel, Eugen Vogt, Heinrich Kreitz, Karl Linzenich, Peter Giesen, Karl Krott, Waldemar Fischer, Walter Wilden, Wilhelm Peters, Gustav Brenner, Erich Offermann, Franz Cosler, Gregor Johnen, Anton Nießen, Laurenz Johnen

Im März 1929 hatte man ein Spiel in Eschweiler

Mit 19 Personen war der Lieferwagen von Michael Krott vollbesetzt. Das Foto zeigt die Mannschaft vor dem Spiel mit Zuschauern.
Stehend v. links: Edith Vossel, Hans Hamacher, Karl Johnen, Hubert Lux, Gregor Knott, Viktor Krott, Heinrich Kreitz, Reinold Offermann, Leo Vossel, Karl Krott, Hugo Moosmayer, Hermann Schleicher, Theobald Kreitz, Hilde Vossel,
Vorne: Peter Giesen, Gregor Kreitz (Torwart), Eugen Vogt

Er hatte folgende 2. Mannschaft aufgeboten:

Im Tor	Rudolf Johnen.
Die Verteidigung:	Hubert Offermann, Wilhelm Franken.
Die Läuferreihe:	Viktor Krott, Alois Nellessen, Rudolf Vossel.
Der Angriff:	Wilhelm Zimmermann, Hermann Schleicher, Erich Moosmayer, Oskar Nellessen, Erich Offermann.

In Reserve waren, Reinhold Offermann, Hugo Moosmayer, Kurt Stollewerk. Es war also ein Grundstock für eine zweite Mannschaft vorhanden. In Freundschaftsspielen mit Mannschaften aus dem Turnbezirk Aachen/Land bereitete man sich auf die Pflichtspiele im Herbst vor. Der Turnverein Baesweiler wurde der Lehrmeister für die nötigsten Handballregeln. Bei einem Fäßchen Bier wurde das im Wirtshaus an der Spielwiese erledigt.

Turnbruder und Spielwart Alois Kreitz hatte inzwischen bei den Turnvereinen im Eifelbezirk 4 für das Handballspiel gewor-

ben. Auf einer Tagung des Eifeler Turnbezirks wurde er für die Handballer als Kreisspiel- und Schiedsrichterwart gewählt. In dieser Funktion organisierte er eine Spielrunde für die Vereine des Eifelbezirks. Es hatten sich damals in allen größeren Orten des Kreises in den Turnvereinen Handballmannschaften gebildet. So wurde in Monschau, Höfen, Kalterherberg, Mützenich, Konzen, Lammersdorf, Kesternich und Roetgen Handball gespielt. In diese Spielrunde wurden dann noch Mannschaften aus dem belgischen Raum wie aus St. Vith und Eupen einbezogen. Die zweite Mannschaft des Turnvereins spielte in dieser Runde mit wechselndem Erfolg. Hier war es in der Hauptsache die Geselligkeit, die den Vorrang hatte. Auch diese Mannschaft fuhr mit dem Lieferwagen des Michael Krott zu ihren Auswärtsspielen. Die von Alois Kreitz ausgebildeten Schiedsrichter fuhren meistens mit dem Fahrrad zu den angesetzten Spielen.

Kreisjugendtag am 11. August 1929 in Vossenack

Eine Sondervorführung der Roetgener Turner, die Riege zeigt den Handstand auf den Barren.
Turner von links: Eugen Vogt, Paul Plum, Gregor Knott, Peter Giesen und Ernst Vossel.

Diese Riege wurde in den Jahren von 1930 bis 1934 mit Hubert Offermann Gerätemeister des Eifelbezirks 4. Bei den Kämpfen um die Gaumeisterschaft wurde sie allerdings jeweils auf die Plätze verwiesen. Übungslokal war 1929 noch der Saal Steinbeck im ostbelgischen Ortsteil Petergensfeld.

Auf der Übungswiese des Turnvereins am Lammerskreuz gegenüber der Gastwirtschaft von Paul Vossel

Beim Training der Leichtathleten im Jahre 1929: Karl Johnen beim Hochsprung. Die Schnur lag bei 1,70 Meter, die von Johnen übersprungen wurde. Das war für den Sportler eines kleinen Dorfvereins eine außergewöhnliche Leistung. Auch im Laufen und Werfen brachte Karl Johnen auf den Turn- und Sportfesten gute Ergebnisse für den Verein. Beim Kreisjugendtag 1926, der damals vom FC-13 in Roetgen ausgerichtet wurde, entschied Johnen durch einen 90m Wurf beim Schlagballweitwurf die Vergabe des Wanderpreises des Kreises zugunsten des Turnvereins. Als Handballer und später auch im Vorstand, zählte Karl Johnen zu den führende Leuten des Vereins.

Auf der Versammlung am 21. September 1929, die im Vereinslokal Wilms abgehalten wurde, machte ein vereinsangehöriger Schreiner bekannt, daß von der Firma Gossens in Brand eine Baracke zum Preise von 1500 RM angeboten würde. Aus eigenem Ansehen sollte sich diese Baracke in einem guten Zustand befinden. Es verstrich aber einige Zeit, ehe am Samstag, den 2. November, in dieser Angelegenheit eine Vorstandssitzung im Lokal Vossel einberufen wurde. Nach längerer Beratung um das Für und Wider des Ankaufs kam man zu der Meinung, daß der Kaufpreis zu hoch sei. Bei einer Herabsetzung des Preises auf 1300 bis 1200 RM wäre man bereit, die Baracke zu kaufen. Die Turnbrüder Alois Nellessen und Peter Giesen sollten am Montag, den 4. November, die Baracke besichtigen, und wurden ermächtigt, bei einem günstigen Preis die Baracke zu kaufen. Nach Verhandlungen mit dem Vertreter der Firma Gossens konnte dieser aber den Preis von 1500 RM nicht heruntersetzen, so daß der Kauf nicht abgeschlossen werden konnte. Nachdem die Unterhändler diese Lage dem Vorstand mitgeteilt hatten, wurde die Angelegenheit dort noch einmal beredet, aber man kam zu keinem Entschluß. Aus breiteren Mitgliederkreisen kam aber die Meinung, man solle die Baracke bei obigem Preis kaufen. Doch der Vorstand wollte den Ankauf der Turnbaracke nicht allein verantworten, und rief für den 16. November 1929 eine außerordentliche Versammlung ein. Hier sollte dann die Angelegenheit entschieden werden. Gleichzeitig hatte man bei der Firma Gossens noch bis zum 18. November um Entscheidungsfreiheit gebeten. Doch es war kostbare Zeit verstrichen. Dem Verein wurde einige Tage nach der Versammlung mitgeteilt, daß die Baracke schon verkauft sei. Damit waren die Bemühungen um ein Turnerheim oder eine Übungsstätte wieder erfolglos geblieben.

Doch man bemühte sich weiter in der Sache Übungsort. Einige Wochen später wurde dem Verein ein Angebot durch den Turnkreis 8b Rheinland vom Reichsvermögensamt, bekannt gemacht. Dort sollten Baracken für Turnzwecke an Vereine verkauft werden. Die Baracken seien in gutem Zustand. Als dann Alois Cremer die Verkaufsbedingungen vorgelesen hatte, beschloß die Versammlung, eine Baracke zu kaufen. Nachdem dann Turnbruder Cremer den Kaufantrag an die Behörde gestellt hatte, bekam der Verein umgehend von maßgeblicher Stelle die Mitteilung, daß augenblicklich beim Reichsvermögensamt eine Baracke für turnerische Zwecke nicht zur Verfügung stünde. Jedoch sei der Turnverein Roetgen vorgemerkt. Als dieser Versuch nun wieder gescheitert war, wurde im Vorstand deutlich ausgesprochen: "Wenn die Gemeinde uns den beantragten Kredit von 3000 RM bewilligt, werden wir sobald wie möglich selber bauen."

1929 war auch auf geselligem Gebiet ein sehr aktives Jahr. Um Fastnacht wurde wieder ein Preiskostümball veranstaltet. Die Preise waren zum Teil gekauft und gestiftet worden. Wegen der großen Kosten gab es nur einen geringen Überschuß, aber es blieben 5,30 RM übrig. Im Mai nahm man an einem Fest der St.Hubertus Schützengesellschaft teil. Pfingsten war Tanz am Mittag und am Abend. Zum Frühschoppen waren Tanzkarten ausgegeben worden, am Abend kostete der Eintritt 1 RM. Es spielte der Instrumental Musikverein. Ein Überschuß von 54 RM wurde erzielt. Im Oktober war im Saale Hoegen eine Papstfeier (kath. Kirchengemeinde), zu der auch die Turner eingeladen waren. Auf der Bühne des großen Saales wurden turnerische Darbietungen und lebende Bilder gezeigt. Auf dem Ball der Herbstkirmes bei Wilms wurde sogar ein Überschuß von 77,50 RM erzielt.

Die Silvesterfeier wurde wieder als Familienfest auf Petergensfeld im Saale Steinbeck gefeiert. Man hatte eine Eupener Musikkapelle verpflichtet. Es sollte eine eindrucksvolle Feier werden. Die Generalprobe am Stefanustag war der Abschluß der Vorbereitungen. Der Eintritt war frei, und am Festabend war der Saal vollbesetzt. Es wurde der Turnerfamilie ein Querschnitt des turnerischen Könnens ge-

zeigt. Besonders der neue Jugendturnwart Karl Offermann war sehr stolz, das Können seiner Jugendriege zu zeigen. In den Tanzpausen wurden neben diesen Darbietungen auch sportliche Aussagen und Gedichte durch die Jugendturner vorgetragen. Es wurde wieder ein gelungener Jahreswechsel. Im neuen Jahrzehnt ging man auseinander, mit dem guten Gefühl, einem aufstrebenden Verein anzugehören.

Es gab auch im Laufe des Jahres sechs Austritte Zeugwart Rudolf Vossel hatte nach einem Streit im Vorstand seinen Posten niedergelegt. An seine Stelle wurde Theobald Kreitz als neuer Zeugwart gewählt. Weiterhin traten die älteren Mitglieder Edmund Wilden, Ewald Myrenne, Karl Steffens, sowie Walter Johnen und Leo Krott aus. Dagegen wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen:

1. Gustav	Brenner
2. Waldemar	Fischer
3. Rudolf	Johnen
4. Erich	Kreitz
5. Michael	Krott
6. August	Moosmayer
7. Erich	Moosmayer
8. Konrad	Prick
9. Hubert	Stieren
10. Rudolf	Vossel (W'aufnahme)
11. Walter	Wilden[17]
12. Wilhelm	Zimmermann

Damit lag die Mitgliederstärke am 1. Januar 1930 bei 51 Personen.

Das Jahr 1930

Wie schon berichtet war die Silvesterfeier 1929, wie immer in den letzten Jahren, ein Höhepunkt im Jahresablauf des Vereinslebens. Es sollte aber die letzte Jahresabschlußfeier auf Petergensfeld sein. Auf der am 18. Januar 1930 im Vereinslokal Wilms einberufenen Generalversammlung standen 12 Punkte zur Tagesordnung. Neben der Wahl des neuen Vorstandes waren wohl die wichtigsten Punkte der Besuch des Rheinischen Kreisturnfestes in Rheydt, der Kassenbericht und die Beschaffung einer Turnhalle. Der Kassenbericht für das Jahr 1929 wurde vom Kassierer vorgelegt.

Der Stand am 1. Januar 1930:

Gesamteinnahmen:	1870,91 RM
Gesamtausgaben:	1689,40 RM
Bestand somit:	181,51 RM

Die Kassenprüfer Karl Johnen und Hubert Stieren hatten die Kasse geprüft und für richtig befunden; dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden.

[17] 1929 taucht der Autor Walter Wilden zum ersten Mal in dieser Chronik auf. Er war damals 15 Jahre alt.

Deutsche Turnerschaft

Turnkreis VIII b (Rheinland).

Bei dem 10. Rheinischen Kreisturnfest 1930
in Gladbach-Rheydt errang

K. Johnen
T.V. Roetgen
im Siebenkampf der Jugendturner
den **10.** Sieg mit **124** Punkten.

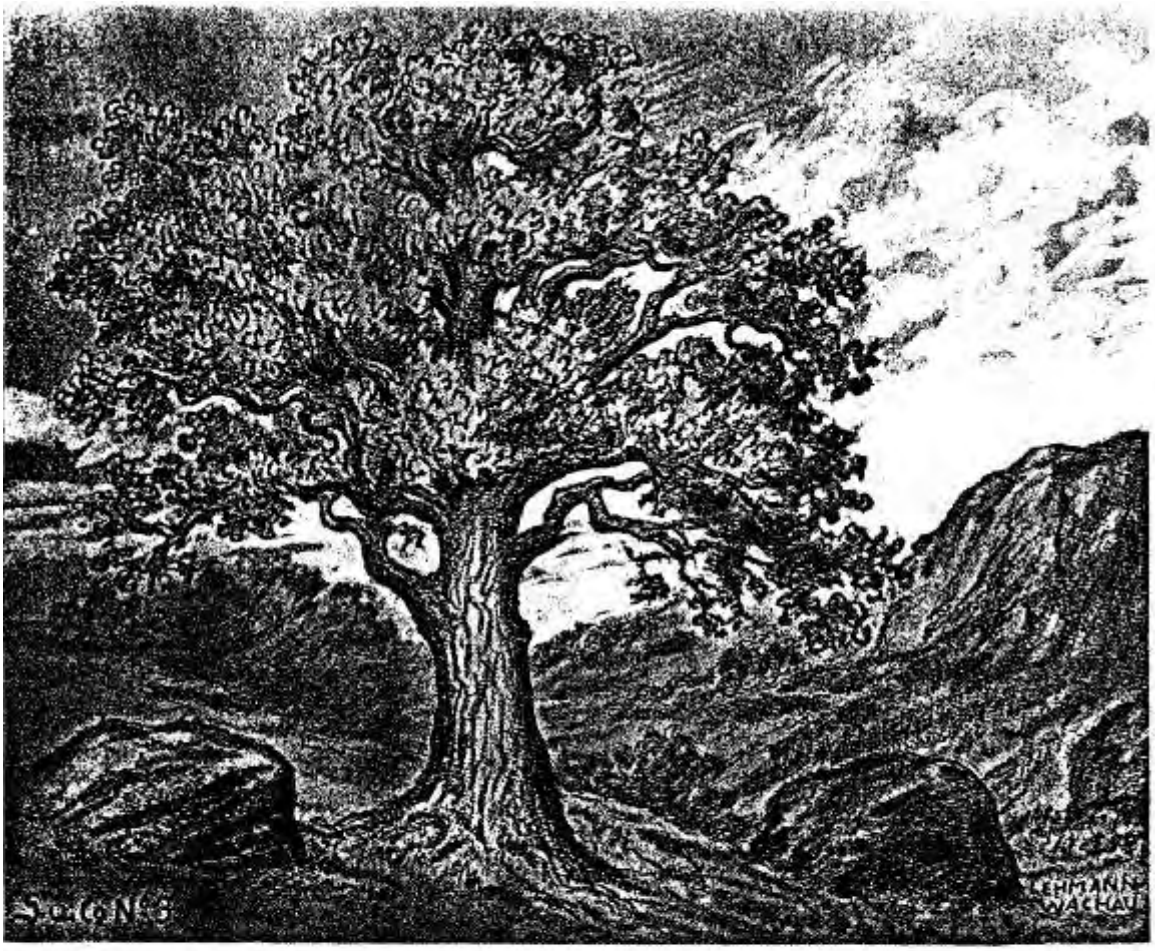
Als Auszeichnung wurde diese Urkunde verliehen.

Düsseldorf und Rheydt, den 27. Juli 1930.

Turnkreis VIII b (Rhld.)
J. A.:

Orts-Hauptausschuß
J. A.:

Wer sich durchs Leben frisch will schlagen,
Der muß zu Schutz und Trutz gerüstet sein.
Schiller.



Ehrenurkunde

Kreisjugendtag

des Kreises Monschau

1930

Bei den Wettkämpfen am 3. August 1930

errang

Paul Johann Rottgen

den 1. Preis.

mit 120 Punkten.

Kanonikus Jansen
Kreisjugendpfleger

H. Grauges
Landrat.

Leibesübung treiben ist Bürgerpflicht, Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterland.

v. Hindenburg.

Reichsbahn

Fallingbostel, den 21. April 1950

Nachdem der Gemeinderat der Ortschaft Turnverein Fallingbostel, durch Gewährung eines zinslosen Baudarlehens bis zu 5000.- Mark zum Bau einer Turnhalle abgeholfen hatte, war zu einer außerordentlichen Besprechung auf heute vormittags 11½ Uhr im Lokal des Herrn Paul Vosel eingeladen worden.

Zur Vorbereitung stand weiter, um der Bau einer Turnhalle

der Vorsitzende eröffnete die Besprechung und begrüßte die so zahlreich Erschienenen besonders den Herrn Bürgermeister Franken, welcher sich bereit gefunden hatte, an der Besprechung teilzunehmen. Turnbruder Offermann legte nochmals die traurigen Verhältnisse, in welche unser Verein sich befindet, dar und bat sodann, daß beschlossen sein einen Zuschuß der Bau einer Turnhalle, entweder bis 7.20 wie auch früheren der Gemeinde zu stellen, aber bis heute noch nichts geschehen wäre. Bei den früheren Ausführungen, wäre der Verein einem sicheren Untergang entgegen, und

nur schnelle Hilfe könnte und rettet unser Turnen im Telgenfeld wurde immer schwieriger. Es konnte aber auch den Turnern nicht zugemutet werden, noch lange unter den heutigen Grundbedingungen den Turnsport im Telgenfeld zu betreiben.

In Anbetracht dessen, beschloßen aufnahme der Versammlung selbst einen Turnhalle zu bauen. Die Halle von 10 x 20 m wurde vorgeschlagen, zu einem Kostenaufwand von ungefähr 10.000,- Mark. Die Bereitwilligkeit des Herrn Paul Vogel, auch ein Grundstück zum Bau der Turnhalle zur Verfügung zu stellen, wurde sehr begrüßt, besonders da jetzt Turnhalle und Spielplatz einmal wieder Herr Vogel erklärt sich gleichfalls bereit, für den Betrag ein Kapital von 2.000,- Mark zu übernehmen, wovon er sich verpflichtet, die Zinsen zu zahlen. Herr Bürgermeister hält es für angebracht, einen Antrag auf Gewährung einer Notstandshilfe von ungefähr 3.000,- Mark zu [illegible] da die besten Aussichten für die Bewilligung vorhanden seien.

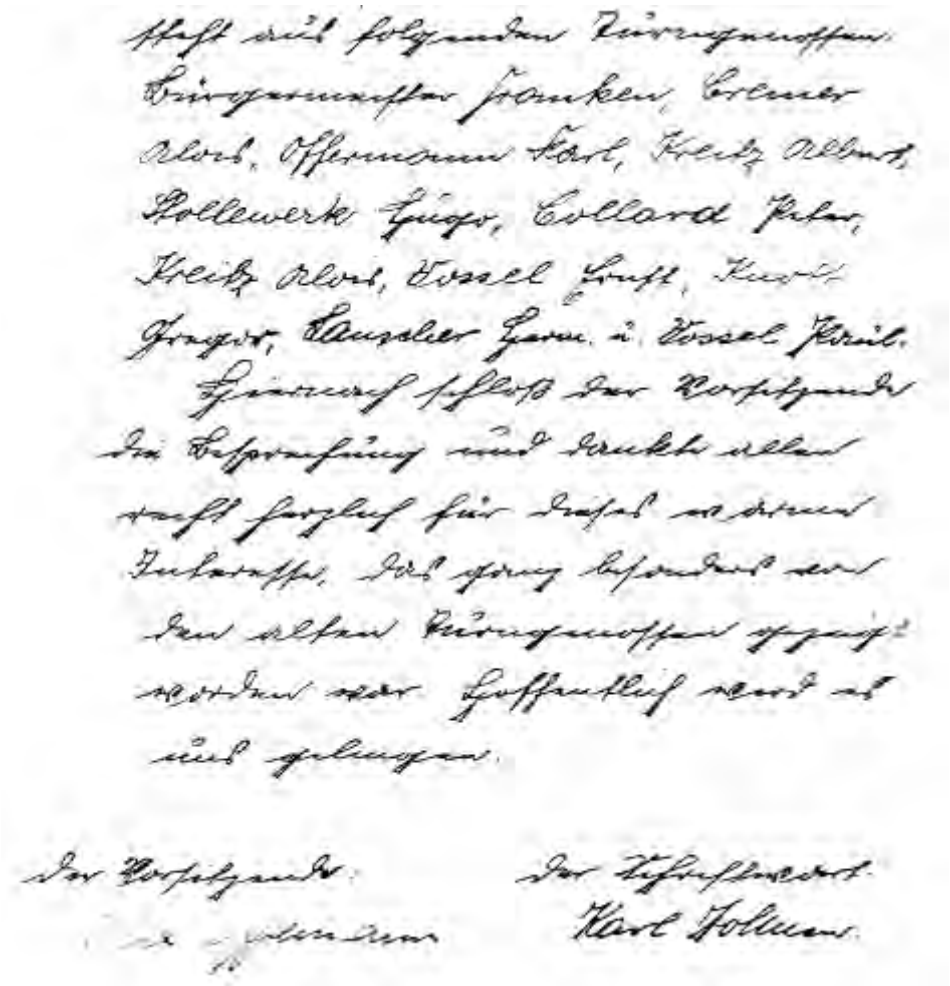
Die Finanzierung wurde nun wie folgt gedeckt:

2.000,- RM übernimmt Herr Paul Vogel für uns zinslos.

3.000,- RM erhalten wir als Staats- oder Werkbeihilfe und die restlichen

5.000,- RM sollen bei der Sparkasse in Corneliusen gegen Bürgschaft beschafft werden. Als Bürgen haben sich eingetragen: Bremer Alois, Lurzenich Josef, Offermann Oswald, Kreitz Wilhelm, Kreitz Alois, Kreitz Albert, Kaiser Robert, Stollewerk Hugo, Gerards Johann, Peter Wilhelm, Lauscher Hermann, Offermann Karl, Knott Gregor, Tellefsen Oskar, Stollewerk Hugo und Collard Peter.

Weiter wurde hervorgehoben, daß auch die Schulkinder die Sache unmöglich mitbenutzen können und daß deshalb soll mit Antrag an den Gemeinderat um Bereitstellung einer größeren Rate gestellt werden. Da der Verein noch kein eingetragener Verein ist, hält man die Eintragung in das Vereinsregister für notwendig. Zugleich wurde ein Bauausschuß gewählt, denn die weiteren Arbeiten bzgl. der Turnhalle übertragen werden. Es be-



Protokoll der außerordentlichen Besprechung über den Plan "Neue Turnhalle" von 21. Apr. 1930

Für den neuen Vorstand wurden vorgeschlagen und gewählt:

1.Vorsitzender:	Karl Offermann	2.Alois Cremer
1.Kassierer:	Viktor Krott	2.Leo Vossel
1.Turnwart:	Paul Plum	2.Peter Giesen
Schriftwart:	Karl Johnen	
Jugendwart:	Ernst Vossel	
Pressewart:	Reinhold Offermann	
Zeugwart:	Gustav Brenner	

Fähnrich wurde Hubert Stieren und die beiden Fahnenjunker wurden Erich Moosmayer und Viktor Krott. Karl Offermann war wieder Vorsitzender, seine Stelle als Jugendwart übernahm Ernst Vossel. Neu im Vorstand waren als Schriftwart Karl Johnen und als Kassierer Viktor Krott.

In Sachen Turnhallenbau wurden im Frühjahr1930 wichtige Entscheidungen getroffen. Deshalb wird in Folge zusammenhängend darüber berichtet. Auf der Mitgliederversammlung, die am 8. März im Vereinslokal Wilms stattfand, wurde folgendes beschlossen: "Sobald der Gemeinderat über den vorliegenden Antrag des Turnvereins auf Gewährung eines verbilligten Darlehens bis zu 6000 RM ent-

schieden hat, wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen." Im April wurde dann bekannt, daß der Gemeinderat sich nicht für die Unterstützung des Turnvereins einsetzen konnte. Mit Mehrheit hatte er die Gewährung eines Baudarlehens in der beantragten Höhe zum Bau einer Turnhalle abgelehnt. Sicher trauten die Gemeindeväter dem damaligen Verein nicht zu, ein derartiges Bauvorhaben durchführen zu können. Am Montag, den 21. April 1930, lud der Vorstand nun zu einer außerordentlichen Besprechung für vormittags 11 1/2 Uhr im Lokal Paul Vossel ein. Zur Tagesordnung stand als einziger Punkt der Bau einer Turnhalle.

Zitiert aus dem Protokoll der Besprechung: "Der Vorsitzende eröffnete die Besprechung und begrüßte die so zahlreich Erschienenen, besonders den Bürgermeister Franken, welcher sich bereit gefunden hatte, an der Besprechung teilzunehmen. Turnbruder Offermann legte noch einmal die traurigen Verhältnisse dar, in denen sich unser Verein befindet, und hob hervor, daß bereits seit einem Jahrzehnt der Bau einer Turnhalle seitens des Vereins, wie auch der Gemeinde geplant, aber bis heute nahezu nichts geschehen sei. Bei den heutigen Umständen wäre der Verein einem sicheren Untergang geweiht, und nur schnelle Hilfe könnte ihn retten. Unser Turnen in Petergensfeld würde immer schwächer. Es könnte aber auch den Turnern nicht zugemutet werden, noch lange unter den heutigen Grenzschwierigkeiten die Turnstunde in Petergensfeld zu besuchen."

"In Anbetracht dessen beschlossen die Versammelten einstimmig, selbst eine Turnhalle zu bauen. Eine Turnhalle in der Größe von 10 mal 20 Meter wurde vorgeschlagen, zu einem Kostenpunkt von ungefähr 10 000 Reichsmark. Die Bereitwilligkeit des Herrn Paul Vossel, uns ein Grundstück zum Bau der Turnhalle zur Verfügung zu stellen, wurde sehr begrüßt, besonders, da dann Spielplatz und Turnhalle zusammen lägen. Herr Vossel erklärte sich gleichfalls bereit, für den Verein ein Kapital von 2000 RM zu übernehmen, wovon er sich verpflichtete, die Zinsen zu zahlen. Der Herr Bürgermeister hielt es für angebracht, einen Antrag auf Gewährung einer Staatsbeihilfe von ungefähr 3000 RM zu stellen, da die besten Aussichten für eine Bewilligung vorhanden seien."

"Die Finanzierung wurde nun wie folgt dargestellt:

2000 RM, übernimmt Herr Paul Vossel für uns zinslos.
3000 RM, erhalten wir als Kreis oder Staatsbeihilfe.
5000 RM, sollen bei der Sparkasse in Monschau gegen Bürgschaft beantragt werden."

"Als Bürgen haben sich 16 Personen eingetragen:

1.Alois	Cremer	9.Johann	Gerards
2.Josef	Linzenich	10.Wilhelm	Peters
3.Oswald	Offermann	11.Hermann	Lauscher
4.Wilhelm	Kreitz	12.Karl	Offermann
5.Alois	Kreitz (Sen.)	13.Gregor	Knott
6.Albert	Kreitz	14.Oskar	Nellessen
7.Robert	May	15.Eugen	Stollewerk
8.Hugo	Stollewerk	16.Peter	Collard".

"Weiter wurde hervorgehoben, daß auch die Schulkinder die Halle benutzen könnten, deshalb sollte ein Antrag auf Bewilligung einer jährlichen Benutzungsgebühr an den Gemeinderat gestellt werden. Man hielt es nun auch für notwendig, den

Verein in das Vereinsregister einzutragen. Danach wurde ein Bauausschuß gewählt, dem die Zuständigkeit für die weitere Bauplanung und Arbeiten an der Turnhalle übertragen wurde. Neben dem Bürgermeister Franken besteht er aus folgenden Turngenossen:

1. Alois	Cremer
2. Karl	Offermann
3. Albert	Kreitz
4. Hugo	Stollewerk
5. Peter	Collard
6. Alois	Kreitz
7. Ernst	Vossel
8. Gregor	Knott
9. Hermann	Lauscher
10. Paul	Vossel".

"Hiernach schloß der Vorsitzende die Besprechung und dankte allen recht herzlich für dieses warme Interesse, daß ganz besonders von den alten Turngenossen gezeigt worden war. Hoffentlich wird es uns gelingen.

Der Vorsitzende, Der Schriftwart,
gez. Karl Offermann gez. Karl Johnen".

Am 11. Mai 1930 konnte der Vorsitzende der Versammlung mitteilen, daß nach Auskunft des Bürgermeisters Franken der Antrag für ein Baudarlehen in Höhe von 5000 RM vom Sparkassenvorstand bewilligt worden sei. Im Juni 1930 wurde dann auf dem Grundstück Vossel mit dem Bau der Turnhalle begonnen. Im Hand- und Spanndienst wurde von den Mitgliedern in jeder freien Minute an der Turnhalle gearbeitet. Besonders hervorzuheben sind die beiden Maurerhandwerker Karl Offermann und Hugo Stollewerk (Alin), die unentgeltlich den soliden Ziegelsteinbau der Turnhalle errichteten. Als dann im September schon Zimmerwerk und Dach fertig waren, hatte die Halle eine Größe von 8 mal 16 Meter. Kaum waren von den vielen Schreinern des Vereins Fußboden, Fenster und Türen in Akkordarbeit fertiggestellt worden, wurde auf der Versammlung am 27. September 1930 die Halle für den Übungsbetrieb freigegeben.

Es war eine denkwürdige Angelegenheit, als die Turngeräte, die so oft von Ort zu Ort transportiert worden waren, nun endgültig von Petergensfeld zur eigenen Übungsstätte gebracht wurden. Der Vorstand hatte für einen geregelten Übungsbetrieb in der neuen Halle eine Turn- und Hallenordnung erlassen. Nun wurden in der Turnhalle bei Vossel die Turnstunden regelmäßig abgehalten und zwar mittwochs und samstags von 7 Uhr abends an. Da der Verein in den letzten Jahren drei Verkehrslokale hatte, war diese Angelegenheit auch geregelt worden. Auf Petergensfeld hatte man das Übungslokal, bei Vossel die Spielwiese und bei Wilms am Markt das Vereinslokal. Schon auf einer Versammlung im Juli war beschlossen worden, für die Zukunft das Vereinslokal nach Paul Vossel zu verlegen. Damit waren dann Lokal, Spielwiese und Turnhalle für lange Zeit endgültig beisammen.

Um nun die durch den Turnhallenbau entstandenen Verbindlichkeiten besser ableisten zu können, wurde eine Vereinssparkasse gegründet. Es wurde ein Entwurf einer Satzung der Vereinssparkasse mit 11 Paragraphen vorgelegt, die einstimmig anerkannt wurde:

§1: "Die in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung beschlossene Einrichtung zur Förderung der Sparsamkeit innerhalb des Vereins trägt den Namen Sparvereinigung des Turnverein Roetgen"

§ 2: "Zweck der Vereinigung ist, die Vereinsmitglieder zur Anlegung von Ersparnissen anzuspornen. Der Verein verfolgt hierdurch des weiteren den Zweck, den für den Verein, insbesondere den durch den Turnhallenbau erforderlichen Kapitalbedarf, aus ersparten Geldern der Mitglieder aufzubringen."

§ 3: "Die Sparer stellen die Beiträge dem Verein vorläufig, jedoch mindestens bis zum 1. Januar 1935 zinslos und unkündbar zur Verfügung. Über die

demnächstige Verzinsung hat die Generalversammlung näheren Beschluß zu fassen. Jedenfalls ist jedes Mitglied vom 1. Januar 1935 ab berechtigt, die Spareinlagen mit 6-monatlicher Frist zu kündigen."

§ 4: "Sollte ein Mitglied vor dem 1. Jan. sterben, so erfolgt die Auszahlung der ersparten und gezahlten Einlagen in der Regel nicht vor dem 1. Januar 1935. In besonderen Fällen, namentlich bei Vorliegen von Bedürftigkeit, hat der Vorstand das Recht, die Erben abzufinden."

§ 5: "Die Auszahlung erfolgt an den Einzahler, im Todesfall an den gesetzlichen oder testamentarischen Erben."

§ 6: "Die Anlegung der eingezahlten Spargelder erfolgt auf ein Gesamtkonto bei der Sparkasse des Kreises Monschau."

§ 7: "Es sind möglichst jeden Monat Sparbeträge in beliebiger Höhe einzuzahlen. Zum Zwecke der Einkassierung der Beiträge werden mindestens vier Unterkassierer, ein Hauptkassierer und ein Gegenbuchführer gewählt."

§ 8: "Für den Sparer werden zwei Sparbücher ausgefertigt, wovon eins der Sparer selbst und eins der Unterkassierer erhalten. In beiden Sparbüchern werden eingezahlte Beträge übereinstimmend durch den Unterkassierer eingetragen. In dem in den Händen des Sparers befindlichen Buch quittiert der Unterkassierer als Empfangsbescheinigung, und in dem in Händen des Kassierers befindlichen Buch quittiert der Sparer als Anerkenntnis über die erfolgte Einzahlung. Die Unterkassierer haben die vereinnahmten Beträge sofort, längstens bis Ende jeden Monats, unter Vorlage der in Frage kommenden Sparbücher, an den Hauptkassierer abzuliefern. Letzterer führt ein Einnahmebuch, welches sämtliche Sparkonten umfaßt."

§ 9: "Die Sparbeträge sind, solange der Verein Hypothekenschulden hat, nur, und zwar ausschließlich zur Abtragung dieser Schulden zu verwenden. Eine Begleichung von Zinsrechnungen und laufenden Ausgaben aus diesen Spargeldern ist ausgeschlossen."

§ 10: "Die eingezahlten Gelder sind Schulden des Vereins. Als Sicherheit für die Spargelder haftet das ganze Vereinsvermögen. Eine Verjährung der Forderung der Sparer gegenüber dem Verein kommt nicht in Frage. Da die Gelder nur zur Abtragung von Grundbuchschulden verwendet werden dürfen, geht der durch die Sparbeträge getilgte Hypothekenbetrag in eine Eigentümerhypothek über. Die Forderungen der Sparer gegenüber dem Verein sind hierdurch hypothekarisch gesichert."

§ 11: "Die Aufsicht über den Sparverein führt der jeweilige Vorstand des Turnvereins. Am Schluß jedes Kalenderjahres ist ein Bilanzbericht aufzustellen und der Hauptversammlung vorzulegen."

Als Hauptkassierer wurde Alois Cremer gewählt. Die vier Nebenkassierer waren Hermann Lauscher, Wilhelm Offermann, Theobald Kreitz und Viktor Krott. Als Gegenbuchführer wurde August Mathée bestimmt. Alle nahmen die Wahl an.

Die neue Turnhalle wurde bei der Provinzial / Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Höhe von 14 000 RM gegen Feuerschaden versichert. Bei derselben Düsseldorfer Versicherung wurden die Mobilien in der Turnhalle für 2000 RM und der Fahnenschrank im Lokal Vossel, mit Fahne und Schleifen, für 1000 Reichsmark versichert.

Im Jahre 1930 gab es natürlich neben der Beanspruchung der einzelnen Mitglieder für den Turnhallenbau auch, wie alle Jahre, sportliche Aktivitäten. Auf dem Gauturntag im Februar war das Gauturnfest für den 29. Juni nach Aachen vergeben worden. Auch die Spitzenturner des Turnvereins waren beim Gaufest im Einsatz und errangen Siege zum Ruhme des Ver-

eins. Anfang Juli nahm man mit dem ganzen Verein an einem Turnfest in Konzen teil. Ende des Monats, am 27. Juli 1930, fuhr eine große Anzahl Teilnehmer mit einem Bus des Albert Lauscher zum Rheinischen Kreisturnfest nach Rheydt. Der Verein hatte für die weite Reise einen Fahrkostenzuschuß gewährt. Besonders für die jugendlichen Turner war es ein einmaliges Erlebnis, ein Turnfest mit so großen Ausmaßen zu erleben. Neben den einzelnen Wettkämpfen nahmen die Roetgener Turner auch mit der Vereinsfahne am großen Festzug und an den allgemeinen Freiübungen teil. Als Turnfestsieger im Zwölfkampf kehrten Paul Plum und Peter Giesen und in einem Mehrkampf der Leichtathletik Karl Johnen mit dem Siegerkranz nach Hause zurück.

Auf dem Bezirksturnfest des Eifelbezirks war die Mannschaft des Turnvereins Roetgen Bezirksgerätemeister geworden. In der Meisterriege turnten Paul Plum, Peter Giesen, Gregor Knott, Karl Offermann und Hubert Offermann, Eugen Vogt war als Auswechselturner vorgesehen. Am 3. August 1930 war dann der Kreisjugendtag in Roetgen. Er wurde vom FC 13 auf der Spielwiese des Fußballclubs bei Richard Klubert an der Schwerzfelderstraße ausgerichtet. Bei diesem Sportfest konnten die Turnvereine ihre Kräfte auch mit Vereinen aus anderen Sportverbänden messen. An den sonstigen Turnfesten nahmen nur Vereine aus der Deutschen Turnerschaft teil. Neben anderen Preisen errang der Turnverein bei den Wettbewerben am Nachmittag den Sieg in den Staffeln. Hier gab es ja immer die beliebten Pendelstaffeln über 4 mal- und 10 mal hundert Meter. Noch im selben Monat, am 17. August, wurde ein Wiesenfest des Brander Turnvereins besucht. Die Brander versprachen sich zu revanchieren und im nächsten Jahr an der Einweihung der neuen Turnhalle teilzunehmen. Eine Einladung des Turnverein Kesternich mußte wegen Überlastung der Turner abgesagt werden.

Neben diesen Aktivitäten hatten die Handballer auch ihre Spiele. Da es bei den Spielern der Mannschaften auch Turner und Leichtathleten gab, hatten diese eine Doppelbelastung zu ertragen. Aus diesem Grunde kam es dann auch im Laufe des Jahres zu Unregelmäßigkeiten bei den Übungsstunden. Hier mußten dann die Übungsstunden der Handballer auf dienstags und freitags, die der Turner auf mittwochs und samstags festgelegt werden. Die erste Handballmannschaft hatte ihre Pflichtspiele auf Kreisebene mit Turnvereinen des Turnbezirks Aachen/Land. Die zweite Mannschaft hatte eine Meisterschaft auf Kreisebene des Eifelbezirks vier. Die Erfolge beider Mannschaften hielten sich in Grenzen. Vorrangig waren das Erlebnis in der Mannschaft und der Kontakt zu anderen Vereinen. Bei Siegen kam die Geselligkeit nicht zu kurz, aber auch bei Niederlagen ging man nie ohne einen kameradschaftlichen Umtrunk auseinander. In beiden Fällen wurde Wert auf die sportliche Haltung und Achtung vor dem Gegner gelegt. Um den Gesang, der bei den geselligen Gelegenheiten ertönte, etwas erträglicher zu gestalten, wurden vom Verein 15 Turnliederbücher angeschafft. Wenn dann trotzdem eine gewisse Ordnung nicht eingehalten wurde, gab es eine Ordnungsstrafe. So wurde bei einer Gelegenheit der Spieler Karl Linzenich wegen ungebührlichen Benehmens innerhalb des Vereins, mit einer Strafe von 2 Reichsmark belegt.

An geselligen Veranstaltungen gab es wie in jedem Jahr die Bälle an den Dorffesten. Fastnacht war in diesem Jahr mit den Schützen gemeinsam veranstaltet worden. Nach der Abrechnung gab es für beide Vereine einen Überschuß von 47,50 RM. Der Kirmesball am Pfingstmontag auf dem Saal von Josef Wilms ergab sogar ein Plus von 83,85 RM. Auch zur Herbstkirmes wurde mittags und abends Ball abgehalten. Im Protokoll der Versammlung wurde festgehalten: "Wenn auch das Vereinslokal verlegt worden ist, so bleibt doch das Lokal des Herrn Josef Wilms unser "Ballokal". Für die Tanzveranstaltungen wurde wegen der "wirtschaftlichen Lage" (Bau der Turnhalle) des Vereins für die Zukunft auch von den Mitgliedern

wieder Eintrittsgeld verlangt.

Die vereinseigene Turnhalle des TV-Roetgens von 1930

1930 wurde dieser solide Ziegelsteinbau auf einem Grundstück des Wirtes Paul Vossel an der Hauptstraße in einer Größe von 8 x 16 Meter erbaut. Bei einer damaligen Mitgliederstärke von 60 Personen war das zu großen Teilen in Eigenleistung errichtete Werk eine große Tat.

Zum Jahresende war die Turnhalle dann schon soweit hergestellt, daß das Familienfest dort abgehalten werden konnte. Zu jeder Eintrittskarte wurde eine Steuer von 10 Pf. erhoben. Doch gab es für die jungen Turner, die an den Turnvorführungen der Silvesterfeier teilnahmen, eine kleine Bescherung.

Durch die neue Turnhalle und mit dem neuen Jugendturnwart Ernst Vossel trat auch die Jugend des Vereins mehr in den Vordergrund. Man warb um die Jugend und sah mit Hoffnung in die Zukunft. In der Niederschrift vom 25. Oktober 1930 heißt es: "Es wurde beschlossen, Zöglinge oder Jugendturner in den Verein aufzunehmen. Jedoch brauchen dieselben weder Eintrittsgeld oder Monatsbeiträge zu bezahlen. Die Beitragszahlung beginnt erst bei Vollendung des 15. Lebensjahres. Ein Eintrittsgeld soll auch dann nicht mehr erhoben werden. Die Zöglinge haben nicht das Recht auf der Versammlung ihre Stimme abzugeben. Wohl dürfen sie als Hörer den Versammlungen beiwohnen." An diesem Tag wurde eine Gruppe von elf jungen Leuten aufgenommen.

Die Namen:

1. Johann	Braun
2. Josef	Franken
3. Erich	Johnen
4. Gregor	Johnen
5. Laurenz	Johnen
6. Ludwig	Kreitz
7. Anton	Nießen
8. Gregor	Plum

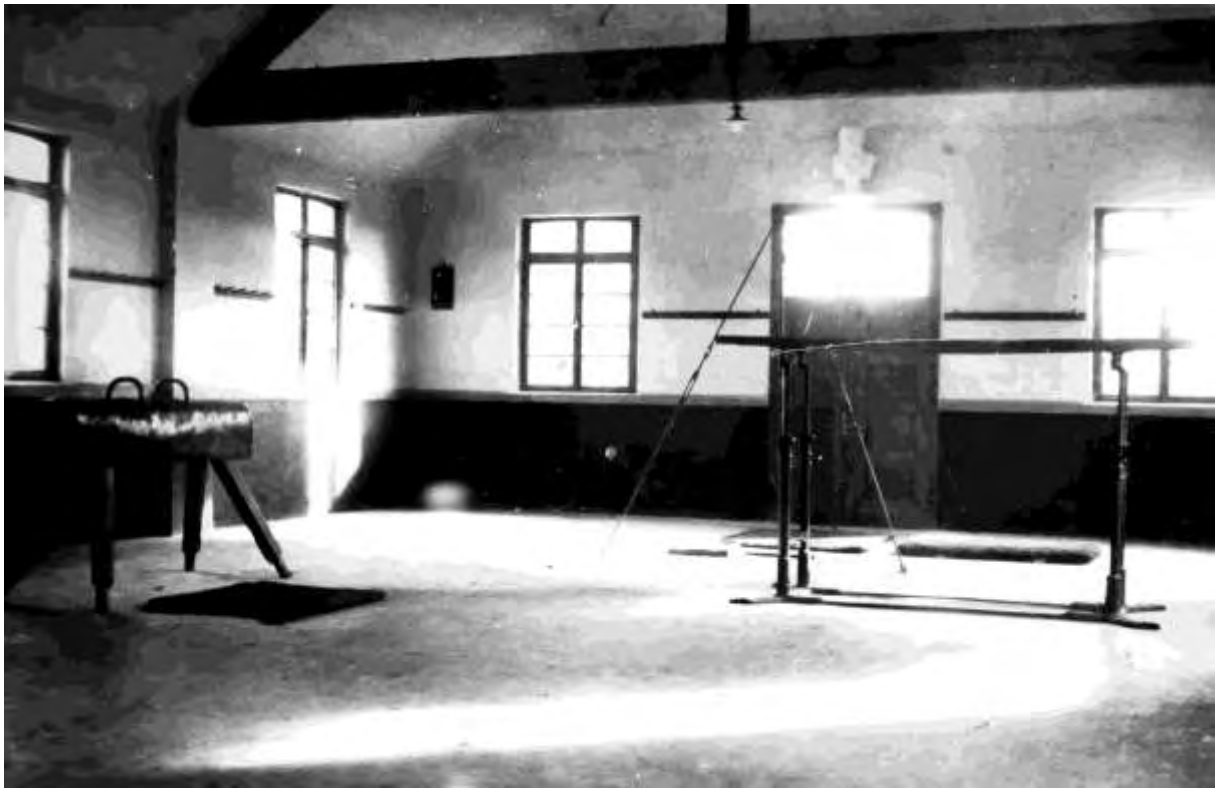
9. Günter Schreiber
10. Wilhelm Vossel
11. Viktor Wilden (junior)

Daß mit den Zöglingen neben der sportlichen Betreuung auch erzieherische Aufgaben auf die Leitung des Vereins zukamen, beweist eine Niederschrift. Hier wurde an die Jugendlichen appelliert und gemahnt: "...man solle die Mitglieder des neu gegründeten Jünglingsvereins in Zukunft in Frieden ziehen lassen und ihnen keine Schimpfworte mehr nachrufen." Für den Übungsbetrieb wurden erstmalig ein Speer und ein Faustball angeschafft. Durch den Bau der Turnhalle sowie der größer werdenden Zahl der Übungsgeräte wurde als zweiter Zeugwart Leo Vossel gewählt. Pressewart Reinhold Offermann legte aus beruflichen Gründen sein Amt nieder, an seine Stelle wurde Wilhelm Zimmermann gewählt. Nach zwei Abmeldungen, Johann Krings und Franz Barth, hatten sich neun neue Mitglieder angemeldet.

In der Reihenfolge ihrer Aufnahme:

1. Peter Mathée
2. Ferdinand Franken
3. Paul Lux
4. Hans Fischer
5. Karl Lütgen
6. Anton Esser
7. Martin Hansen
8. Josef Reinartz
9. Walter Johnen (W'aufnahme).

Mit Ehrenmitgliedern und Zöglingen hatte der Turnverein damit 1930 wieder 7o Mitglieder.



Innenansicht der 8 mal 16 m großen Turnhalle (Baubeginn war am 2. Juni 1930)

Der Innenraum der Halle mit Reck, Pferd und Barren. Sie hatte zirka 10 000 Reichsmark an Material und Arbeitsaufwand gekostet.

Das Jahr 1931

Die Jahreshauptversammlung für das Jahr 1931 wurde am 10. Januar im Vereinslokal Josef Vossel einberufen. Auf der Tagesordnung standen, vom Verlesen des Protokolls bis Verschiedenes, elf Punkte. Der Etat des vergangenen Jahres hatte an Einnahmen 1013,36 RM, an Ausgaben 865,49 RM. Der Bestand am 1. Jan.1931 war also 147,87 RM. Dem Kassierer konnte von den Revisoren Gregor Knott und Hermann Schleicher Entlastung erteilt werden. Die Fachwarte Turnen und Handball klagten über schlechten Besuch der Übungsstunden. Nachdem dem alten Vorstand Entlastung erteilt worden war, wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Vorgeschlagen und gewählt wurden:

1.Vorsitzender:	Karl	Offermann	2.	Alois	Cremer
1.Kassierer:	Viktor	Krott	2.	Wilhelm	Offermann
Schriftwart:	Karl	Johnen			
Turnwart:	Paul	Plum			
Sp.u.Sportwart:	Peter	Giesen			
Werbewart:	Wilhelm	Zimmermann			
Jugendwart:	Ernst	Vossel			
Zeugwart:	Leo	Vossel			

Die Handballmannschaft vor dem Spiel in Herzogenrath am12. Jan. 1930

Angriff v. links:	Erich Moosmayer, Karl Johnen, Hubert Stieren. Theobald Kreitz, Heinrich Kreitz.
Läuferreihe:	Leo Vossel, Gregor Knott, Hubert Lux.
Torwart und Verteidigung:	Peter Giesen, Rudolf Johnen (Tor), Eugen Vogt

Die Handballer nach dem Spiel in Herzogenrath (Foto 1930)

Personen von links: Theobald Kreitz, Begleiter Wilhelm Zimmermann, Hubert Stieren, Leo Vossel, Heinrich Kreitz, Peter Giesen, Gregor Knott, Hubert Lux, Eugen Vogt, Rudolf Johnen, Erich Moosmayer, Karl Johnen

Der neue zehnköpfige Vorstand war der gleiche wie am Ende des Vorjahres. Zum Fähnrich wurde Wilhelm Offermann gewählt, und die Fahnenjunker wurden Viktor Krott und Hubert Lux.

1931 stand der Turnverein Roetgen vor einem ereignisreichen Jahr. Auf sportlichem Gebiet begann es mit dem Gauturntag in Düren, am 22. Februar. Der Delegierte Karl Offermann berichtete über Beschlüsse und Termine. Am 8. März mußte dann der Bezirksgerätemeister Turnverein Roetgen zur Gaugerätemeisterschaft in Stolberg antreten. Gegner waren der Allgemeine Turnverein Aachen, die Stolberger Turngemeinde und der Turnverein Jülich. Für jeden Verein kämpfte eine Riege von fünf Turnern. Gaugerätemeister wurde der Allgemeine Turnverein Aachen, der Turnverein Roetgen vertrat den Eifelbezirk ehrenvoll und wurde Vierter.

Da die Turner aus Roetgen zu dieser Zeit führend im Kreise waren, fanden die Vorkämpfe um die Bezirksgerätemeisterschaft des Eifelbezirks, am 19. April 1931, in eigener Halle statt. Für ein Eintrittsgeld von 25 Pfennig war die Turnerfamilie als Zuschauer in der neuen Turnhalle zahlreich erschienen. Nach spannenden Kämpfen sahen sie ihre Turner an der Spitze. Der Rückkampf in Kalterherberg, am 18. Oktober 1931, konnte auch gewonnen werden. So hieß der Bezirksgerätemeister 1931 wieder Turnverein Roetgen. 17 Jugendturner fuhren am 7. Juni zum Gaujugendtreffen nach Stockheim. Dort zeigte sich zum ersten Mal die gute Aufbauarbeit des Jugendleiters Ernst Vossel. In der Gesamtwertung der Turnvereine des Aachener Turngaues konnte der Turnverein Roetgen den zweiten Platz des Gauwettbewerbes belegen. Als Bezirksgerätemeister und dank der hervorragenden Leistung der Jugendturner, begann der Turnverein

Roetgen sich einen geachteten Namen im Turngau Aachen zu machen. Durch die gute Leistung der Bannermannschaft, insbesondere aber durch den überlegenen 1. Sieg des Jugendturners Laurenz Johnen in der Unterstufe des Bannerwettkampfes, fehlten nur wenige Punkte, um das Jugendbanner nach Roetgen zu holen. Für dieses Jahr hatte der Allgemeine Turnverein Aachen die Nase vorn. Trotzdem bekam der Jugendturnwart Ernst Vossel für seine erfolgreiche Jugendarbeit eine öffentliche Belobigung vom Vorstand in der Versammlung des Vereins.

Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war das gut organisierte Bezirksturnfest am 21. Juni 1931 in Roetgen. Bei gutem Wetter war auf der Festwiese bei Vossel der ganze Eifelbezirk vertreten. Es wurde ein großer sportlicher Erfolg des Turnvereins. Nach dem Kirchgang begannen vormittags die Wettkämpfe an den Geräten und in der Leichtathletik. In den meisten Mehrkämpfen und Leistungsstufen wurden für den Turnverein die ersten Preise errungen. Festzug und Festnachmittag fanden Anklang bei der Bevölkerung, doch der Besuch der Festwiese hielt sich in Grenzen. So war bei aller Freude über die sportlichen Erfolge auf der Einnahmeseite ein empfindlicher Fehlbetrag zu verzeichnen. Hier machte sich sicher schon die Notlage der vielen Arbeitslosen dieser Zeit bemerkbar[18]. Für den Verein war dieses Minus besonders schwer, weil die Vereinskasse durch den Turnhallenneubau in eine angespannte Lage geraten war.

Das Gauturnfest in Stolberg fand am 11. und 12. Juli statt. Es war in diesem Jahr mit dem Gausportfest gekoppelt. Der Turnverein Roetgen nahm mit einer großen Anzahl Wettkämpfern an dieser Veranstaltung teil. Doch die hohen Erwartungen wurden nicht erfüllt. Nur ein Geräteturner erreichte die zum Sieg erforderliche Punktzahl. Lediglich die leichtathletischen Wettkämpfe brachten die erwarteten Siege. Am 23. August 1931 war der Verein zu einem Turnfest nach Höfen eingeladen. Mit zwei Fahrzeugen fuhren über 30 Teilnehmer zum Fest des Turnverein Höfen. Hier wurden dann im Turnen und in der Leichtathletik die erwarteten Siege errungen.

Da für den 25. Oktober 1931 die Einweihung der Turnhalle vorgesehen war, wurden im laufenden Jahr keine weiteren sportlichen Veranstaltungen mehr besucht. Nur die Handballer hatten ihre Meisterschaftsspiele. Hier wurde aber vom Spielwart Peter Giesen Klage geführt über den schlechten Übungsstand und Zusammenhalt der Mannschaften. Besonders die erste Mannschaft wäre es den Zuschauern schuldig, eine bessere Leistung zu zeigen. Nachdem er für den Spielbetrieb weitere 100 Handballplakate beantragt hatte, bat er um bessere Beteiligung an den Übungsstunden. Nur durch bessere Kenntnis der Spielregeln und Verbesserung der Ballbehandlung könne ein besserer Leistungsstand erreicht werden. Die Spielstärke der ersten Mannschaft kam nicht über die unterste Klasse auf Kreisebene hinaus. Dagegen war der TuS Lammersdorf[19] zu dieser Zeit schon in die Gauklasse aufgestiegen. Er war damit der spielstärkste Verein im Eifelbezirk. Die erste Mannschaft des Turnvereins mußte im Herbst 1931 durch oft wechselnde Ab- und Zugänge mit Jugendspielern aufgefüllt werden. Im Tor wurde Gustav Brenner, im Angriff Walter Wilden eingesetzt.

Die größte Aufmerksamkeit und Sorge des Vereins galt aber nach wie vor der neuen Turnhalle. Schon im Januar mußte der Vorsitzende berichten, daß der Beihilfeantrag an die Regierung zurückgestellt worden war. Auch bei der Vereinssparkasse lief nicht alles so, wie man es erwartet hatte. Aus Protest legte deshalb der Turngenosse Hermann Lauscher sein Amt als

[18] Ausgelöst durch die Weltwirtschaftskrise 1929, gab es auch in Deutschland viele Arbeitslose. Der Höhepunkt wurde 1932 mit über 6 Millionen erreicht. Erst den Nationalsozialisten gelang es, diese Entwicklung zu bremsen.

[19] Der Turn- und Sportverein Lammersdorf wurde 1926 gegründet.

Unterkassierer nieder. An seiner Stelle wurden mit Alois Kreitz, Albert Kreitz und Hermann Schleicher drei neue Unterkassierer eingesetzt. Danach wurde nochmals an alle Mitglieder appelliert, für die Turnhalle zu sparen.

Am 7. März kam dann eine gute Botschaft. Dem Verein war eine Staatsbeihilfe in Höhe von 1000 RM zur Verfügung gestellt worden. Nachdem dann am 13. April 1931 die Grundstückseinschreibung des Turnhallengrundstücks beim Amtsgericht Monschau eingetragen war, wurde auch der Verein unter Nr.8 in das Vereinsregister[20] eingetragen. Dann kam am 18. April wieder eine gute Nachricht. Es war eine weitere Staatsbeihilfe von 4000 RM bewilligt worden. Somit waren die vom Verein beantragten 5000 RM beim Vorstand eingegangen.

Es gab aber trotzdem für den Kassierer weitere Engpässe. Das Darlehen bei der Kreissparkasse in Höhe von 5000 RM mußte mit 8% verzinst werden. Bei geringer Tilgung mußte ein Betrag von 182 RM Zinsen gezahlt werden. Bei leerer Kasse rief der Vorstand zu einer freiwilligen Spende auf. Mit dem Hinweis des Vorsitzenden Karl Offermann, daß dieses Jahr in finanzieller Hinsicht das Schwerste sei, ging im Verein eine Spendenliste um. Namhafte Mitglieder hatten sich bereit erklärt, mit der Liste rund zu gehen, mit dem Erfolg, daß die Kasse die Krise überstand.

Unter diesen Umständen waren natürlich die Einnahmen der Vereinssparkasse ausgeblieben. Am Jahresende klagte Hauptkassierer Alois Cremer, daß noch 3600 RM zu verzinsen seien, und zwar bei der Kreissparkasse 2600 RM, und noch 1000 RM bei der Fritz-Schröder-Gedächtnisstiftung. Dies war eine Einrichtung des Rheinischen Turnkreises 8 b der DT. Er machte aber gleichzeitig Hoffnung, daß aus der Götzstiftung der Deutschen Turnerschaft 1000 RM in Aussicht gestellt worden seien. Dies geschah alles in einer Zeit, als die Arbeitslosenzahl in der damaligen Weimarer Republik immer größer wurde. Die Turnbrüder des kleinen Dorfvereins erbrachten mit dem Turnhallenbau eine großartige Leistung.

Am Sonntag, den 25. Oktober 1931, war dann die Turnhalle des TV Roetgen 1894 e.V. in einem Festakt eingeweiht worden. Einladungen waren an die **Honoratioren** des Ortes, die Vertreter von Sport, Staat und Kirche sowie an die Vorstände der Ortsvereine gesandt worden.

[20] In Deutschland werden alle nach den Vorschriften des BGB gegründeten Vereine in das Vereinsregister eingetragen. Es wird beim Amtsgericht geführt. Das BGB trat am 1.1.1900 in Kraft

Honoratioren etc.:

Der Vorstand der St.Hubertus Schützengesellschaft.
Der Vorstand des MGV "Cecilia" Roetgen.
Der Vorstand des FC 13 Roetgen.
Der Vorstand des RSC "Viktoria" Roetgen.
Der Führung der Sturmschar, kath. Pfadfinder

Die Lehrerschaft:
Oberlehrer a.D. Herr Dr. Rombach
Hauptlehrer Herr Offermanns
Die Lehrer: Die Herren Peltzer, Dörnbach, Hamacher und Dederichs
Die Kirchenvertreter: Pfarrer Schneider und Pastor Gries
Die Regierungsvertreter: Landrat Herr Dr.Schwenzer, Monschau
Kreisdeputierter Herr Bürgermeister Vogt, Monschau.
Die Gemeindevertreter: Herr Bürgermeister Franken, Roetgen.
Amts- und Obersekretär Herr Heck, Roetgen
Arzt Herr Dr.Schmiddem, Roetgen
Die Sparkassenvertreter: Herr Stollewerk, Roetgen
Rentmeister a.D. Herr Müller, Roetgen

Die Vertreter des Sports:
Für DT und Turngau, Gauturnrat Herr Direktor Contzen, Aachen; Bezirksvertreter Herr Bürgermeister Dr.Davids, Monschau; Bezirksgeschäftsführer Herr Theißen, Simmerath; Bezirksturnwart Herr Krings, Konzen

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle wurde dem Ehrenmitglied, Herrn Bürgermeister Franken, die Leitung des Festaktes übertragen. Mit gesetzten Worten eröffnete Franken um 7 Uhr abends das Programm des Festaktes.

1.Begrüßungsmarsch:	Instrumentalverein Roetgen
2.Vorspruch:	Vorgetragen: Karl Johnen
3.Begrüßungsansprache:	Herr Bürgermeister Franken
4.Begrüßungschor:	"Ein Mann, ein Wort" MGV Cecilia, Roetgen
5.Musikvortrag:	Münchener Kindl, Walzer v. Komzack Instrumentalverein Roetgen
6.Festrede mit Weihespruch f. d. Gefallenen:	Herr Direktor Contzen
7.Sprechchor d.Mitglieder:	Aus Nacht und Not zu Licht und Leben
8.Gesangvortrag:	Ein Schifflein sah ich fahren. MGV Cecilia, Roetgen
9.Weihespruch:	Vorgetragen: Ernst Vossel
10.Gesangvortrag:	"Rheinlied" von Moitzheim MGV Cecilia, Roetgen
11.Gedicht d.Jugendturner:	"Die vier kleinen Turner"

Turnerische Vorführungen wechselten sich ab mit Musikvorträgen. Zum Abschluß wurde dann das Ergebnis der stattgefundenen Verlosung bekanntgegeben. Die Roetgener Turnerfamilie ging nach diesem festlichen Geschehen mit guter Hoffnung für die Zukunft des Vereins auseinander.

Neben diesem Geschehen im Verein waren natürlich die geselligen Veranstaltungen an den üblichen Festen abgehalten worden. Fastnacht war mit den Schützen zusammen gefeiert worden. Es hatte für jeden Verein ein Plus von 14 RM gegeben. An den beiden Kirmesfeiern waren auch nur zeitgemäß bescheidene Gewinne erzielt worden. Für seine langjährigen Verdienste um den Verein wurde dem Gründer und Alterspräsidenten Hermann Lauscher der Gauehrenbrief verliehen. Es war die erste derartige Auszeichnung für einen Turner des Turnverein Roetgen. Durch den Erfolg der Jugend beim Bannerwettkampf angespornt, meldeten sich sieben neue Jugendturner an.

1. Johann Dobbelstein
2. Walter Krings
3. Georg Krott
4. Richard Schwarz
5. Richard Stollewerk
6. Josef Wolter
7. Erich Peters.

Zum Abschluß des Jahres gab es dann wieder in der jetzt eingeweihten Turnhalle den Silvesterball. 1931 war als einziges Mitglied Hans Fischer ausgetreten. Dagegen hatten sich 12 Personen neu angemeldet.

Aufgenommen wurden:

1. Johann Kreitz
2. Ewald Königs
3. Franz Barth
4. Heinrich Schmitz
5. Alfons Krott
6. Jacob Nießen
7. Edmund Cosler
8. Wilhelm Franken
9. Ludwig Johnen
10. August Dederichs
11. Josef Schmitz
12. Johann Müller.

Das Jahr 1932

Zum ersten Mal wurde eine ordentliche Generalversammlung erst am 7. Februar abgehalten (sonst Januar). Sie wurde im Vereinslokal Paul Vossel, sonntagvormittags um 11 Uhr von 30 Personen besucht. Zur Tagesordnung standen neun Punkte. Da das liebe Geld im Verein immer das Wichtigste war, wurde der Kassenbericht von 1931 in einem der ersten Punkte behandelt.

Die Gesamteinnahmen,	1008,77 RM
Die Gesamtausgaben 1931,	731,71 RM
Bestand am 1.1.1932,	277,06 RM

Die Kassenprüfer Gregor Knott und Hermann Schleicher konnten dem Kassierer Viktor Krott Entlastung erteilen. Nachdem im Jahresbericht nochmals auf das erfolgreiche Jahr 1931 zurückgeblickt worden war, konnte auch der Gesamtvorstand entlastet werden. Danach wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Aus den Vorschlägen wurde ersichtlich, daß der gesamte Vorstand zur Wiederwahl anstand.

Es wurden durch Handzeichen gewählt:

1.Vorsitzender:	Karl	Offermann	2.Alois	Cremer
1.Kassierer:	Viktor	Krott	2.Wilhelm	Offermann
Schriftwart:	Karl	Johnen	Turnwart:	Paul Plum
Sp.u.Sportwart:	Peter	Giesen	Jugendwart:	Ernst Vossel
Pressewart:	Wilhelm	Zimmermann	Zeugwart:	Leo Vossel

Alle nahmen die Wahl an. Auch die Fahnenträger blieben die dieselben wie im Vorjahr.

Die Handballer auf der Heimfahrt, Rast am "Nachtigällchen" bei Vicht (12.1.1930)

Den freundlichen Mienen gemäß hatte man sicher das Spiel gewonnen und hatte eine kleine Stärkung verdient. Im Hintergrund steht der Lieferwagen des Michael Krott.

Oben v.links: Rudolf Johnen, Hubert Lux, Karl Johnen, Karl Krott (Begleiter)

Stehend v.links: Michael Krott (Fahrer), Theobald Kreitz, Leo Vossel, Peter Giesen, Viktor Krott (Begleiter), Eugen Vogt, Hubert Stieren, Gregor Knott, Erich Moosmayer und Heinrich Kreitz

Beim TV Roetgen, dem Besitzer einer eigenen Turnhalle, hörten auch 1932 die Anstrengungen und die Sorgen um einen ausgeglichenen Haushalt nicht auf. Da durch die Zinsen für die Anleihen der Turnhalle und die Beiträge an die Verbände die Kasse mal wieder leer war, war guter Rat teuer. Zurzeit hatte der Verein, ohne Ehrenmitglieder, 56 Mitglieder über 16 Jahre und 25 jugendliche Turner. Die Alten und die Jungen sollten diesmal das Vereinsschiff wieder flott machen. Die Ehrenmitglieder sollten entsprechend ihrer wirtschaftlichen Lage einen freiwilligen Beitrag leisten. Ehrenpräsident Hermann Lauscher fand sich bereit, diese Zuwendung einzuziehen. Von den Jugendlichen sollte vorläufig ein Monatsbeitrag von 10 Pfennigen entrichtet werden. Weiter sollte ein Antrag an den Eifelbezirk gerichtet werden, den Fehlbetrag von 87 RM vom ausgerichteten Bezirksfest zu erstatten. Dieser Antrag hatte nur zum Teil Erfolg, aber es wurden 37 RM erstattet.

Dazu kam dann noch völlig überraschend der Rücktritt des ersten Kassierers. Wegen der angespannten Finanzlage des Vereins, aber sicher auch wegen der ewi-

gen Bettelei um die Monatsbeiträge, hatte Kassierer Viktor Krott es satt und bat, sein Amt niederlegen zu dürfen. Krott wurde von seinem Posten entbunden, an seine Stelle trat der bisherige 2. Kassierer Wilhelm Offermann. Wie wichtig damals jeder Pfennig für den Verein war, zeigten die Bemühungen, dem Kassierer seine Arbeit zu erleichtern und die Verantwortung für die eingezogenen Gelder auf eine breitere Basis zu stellen. Dies geht aus einer Niederschrift hervor. Hier heißt es: "Infolge der erhöhten Zahl der zahlungspflichtigen Mitglieder sah es die Versammlung für zweckmäßig an, mehrere Unterkassierer zu wählen." Durch geheime Wahl wurden von mehreren Vorschlägen drei neue Unterkassierer gewählt. Es waren durch Stimmenmehrheit Alois Nellessen, Karl Linzenich und Erich Offermann, die alle die Wahl annahmen.

Dann kamen auch wieder bessere Tage. Im April konnte der Vorsitzende Karl Offermann der Versammlung berichten, daß die beantragten 1000 RM aus der Götzstiftung der Deutschen Turnerschaft bewilligt worden waren und sich bereits im Besitz des Vereins befänden. Weil durch die immer größer werdende Arbeitslosigkeit die Neuanmeldungen zurückgingen, wurde das Eintrittsgeld von 2 RM auf 1 RM und für Jugendliche auf 50 Pfennig gesenkt. Es wurde bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, man solle den Vereinsbeitrag nicht auf Monate oder sogar ein Jahr auflaufen lassen, monatlich könne auch ein Arbeitsloser besser bezahlen. Durch die politisch bedingte wirtschaftliche Notlage dieser Zeit wurden auch vom Turngau in den letzten Jahren Arbeitslosenlehrgänge abgehalten. Es sollte versucht werden, Arbeitslose aus dem Verein zu diesen Lehrgängen zu entsenden.

Das Verhältnis des Vorstandes zu einzelnen Gemeindevertretern schien manchmal angespannt zu sein. Die Formulierung eines Beihilfeantrages an die Gemeindeverwaltung war bei den Gemeindevätern auf Widerspruch gestoßen. Einige spitzfindige Gemeinderäte erblickten in der Ähnlichkeit mit einem bereits gestellten und nicht genehmigten Antrag in anderer Sache eine "Spitze", wenn nicht gar eine Nötigung gegen den Gemeinderat. Dies wurde aber vom Turnverein auf das Heftigste zurückgewiesen. Man ließ aber den Verein wissen, man könne eine besondere Beihilfe befürworten, wenn der vorliegende Antrag zurückgezogen würde. Nach erneuter Beratung gaben die Kontrahenten im Verein nach. Ein neuer Antrag überließ es der Verwaltung, die Höhe der Beihilfe zu befürworten. Im Dezember 1932 konnte dann der Vorsitzende der Versammlung berichten, daß die Gemeindevertretung auf den neu gestellten Antrag eine Beihilfe von 100 Reichsmark bewilligt habe.

Im Zusammenhang mit den bekannten Vorkommnissen bei der hiesigen Gemeindeverwaltung wurden auch von einigen Mitgliedern des Turnvereins Anschuldigungen gegen den bei der Gemeinde als Rentmeister angestellten 2. Vorsitzenden Alois Cremer erhoben. In einem "Schauprozeß" war 1932 in der Roetgener Turnhalle gegen die Spitzen der Verwaltung ermittelt worden. Cremer sah sich unter diesen Umständen gezwungen, sein Amt im Verein niederzulegen und aus dem Verein auszuscheiden. Die Versammlung stellte sich aber mit großer Mehrheit hinter Cremer. Man beschloß, ihm nach wie vor das Vertrauen zu schenken. Die Aussagen gegen ihn wurden als unwahr zurückgewiesen.

Als Meisterriege des Eifelbezirks waren die Roetgener Turner am 28. Februar 1932 in Aachen zum Gaugerätewettkampf angetreten. Die Gegner waren die gleichen wie im Vorjahr. Auch in diesem Jahr wurde der ATA aus Aachen Gaumeister. Die Roetgener belegten wieder den ehrenvollen vierten Platz.

Zum Gedenken an den großen Förderer der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Götz[21], wurden bei allen Turnvereinen am Christi Himmelfahrtstag Wanderungen

[21] Ferdinand Hermann Wilhelm Götz war im 19. Jahrhundert nach Turnvater Jahn die herausragendste Persönlichkeit in der Deutschen Turnerschaft.

abgehalten. Eine solche "Götzwanderung" wurde auch 1932 zum ersten Mal beim Turnverein Roetgen durchgeführt. Turnbruder Karl Johnen wurde mit der Führung der Wanderung beauftragt.

Sicher wegen der guten Leistung im Vorjahr wurde die Ausrichtung des Gaujugendtreffens dem TV Roetgen übertragen. Es fand am 29. Mai 1932 auf der Festwiese bei Paul Vossel statt. Man erwartete ungefähr 350 Jugendturner aus dem Turngau Aachen. Die schon samstags angereisten Festteilnehmer fanden sich abends um 8 Uhr auf der Spielwiese zu einer Feierstunde "der bewegten Jugend" zusammen. Dort wurden Vorträge gehalten, geredet, gesungen und gelacht. Die Teilnehmer übernachteten dann teils in Zelten oder in der Turnhalle. Sonntagmorgens nach Eintreffen der Vereine und dem Gottesdienst um 8 1/2 Uhr fanden dann die Wettkämpfe statt: der Dreikampf für die Leichtathleten, der Siebenkampf an den Geräten und als Krönung des Festes der Bannerwettkampf um das Jugendbanner des Turngaus. Zu jeder Bannerwettkampfmannschaft gehörten sechs Geräteturner, die am Boden und an den drei Geräten, in Pflicht- und Kürübung, die Punkte erringen mußten. Zur Roetgener Mannschaft gehörten unter Jugendturnwart Ernst Vossel die Jugendturner Richard Stollewerk, Wilhelm Vossel, Josef Franken, Georg Krott und die Brüder Laurenz und Erich Johnen. Dank der guten Vorbereitung aller Turner und der hervorragenden Übungen der beiden Johnen Brüder wurde der Bannerwettkampf für den Turnverein Roetgen ein großartiger Erfolg. Nachdem man im Vorjahr in Stockheim noch an 2. Stelle gelegen hatte, konnte man 1932 in Roetgen als gaubeste Mannschaft die begehrte Trophäe erringen.

Am Festnachmittag fand dann für die vielen Zuschauer eine Demonstration der Turnerjugend statt. Sie begann mit einem Lehrhandballspiel zweier Jugendmannschaften. Im Anschluß daran stellten die jungen Turner ihre Vielfältigkeit zur Schau. Es gab Staffelläufe, Sondervorführungen an allen Geräten, Volkstänze und Gesang. Den Schluß des ereignisreichen Tages bildeten die allgemeinen Freiübungen und die Siegerehrung. Die Zufriedenheit der Zuschauer drückte sich in anerkennenden Worten aus. Die jungen Festteilnehmer nahmen einen positiven Eindruck vom Eifelort Roetgen mit nach Hause. Auch diese zweite Gauveranstaltung, die dem Turnverein übertragen worden war, konnte als gelungen bezeichnet werden. Der TV Roetgen hatte seinem Namen im Turngau Aachen alle Ehre gemacht.

Am 9. und 10. Juni fand dann in Düren das Gauturnfest 1932 statt. Am 10. Juni fuhren morgens um 6 1/2 Uhr zahlreiche Vertreter des TV Roetgen mit dem Bus des Albert Lauscher nach Düren. Anders als im Vorjahr konnten sich die Spitzenturner des Vereins gegen die große Konkurrenz aus dem Aachener Turngau behaupten. Vor allem in der Leichtathletik, aber auch an den Geräten, gab es die erwarteten Siege. Am Turnfestnachmittag widerfuhr dann dem Turnverein Roetgen eine große Ehre. Als Besitzer des Gaujugendbanners marschierte der Verein mit seiner Bannermannschaft an der Spitze des Festzuges durch Düren.

Zum zehnjährigen Bestehen des Eifelbezirks wurde das Bezirksfest am 19. Juni 1932 in Monschau ausgetragen. Als Bezirksgerätemeister nahm der TV Roetgen mit einer großen Anzahl Wettkämpfern teil. Die Meistermannschaft, bestehend aus den Turnern Paul Plum, Gregor Knott, Peter Giesen, Hubert Offermann und Ernst Vossel, konnte auch 1932 die Bezirksgerätemeisterschaft, jetzt schon zum dritten Mal, erringen. Daneben wurden natürlich auch in allen anderen Turnstufen und in der Leichtathletik Siege errungen. Leider gaben die Niederschriften hierüber keine genaue Auskunft.

Im Juli 1932 wurde vom Turnverein den Bitten der Schulen beider Konfessionen entsprochen, die Turnhalle den Kindern zur Benutzung freizugeben. Dadurch wurde auch dem einen oder anderen Kind der Weg zum Turnverein gewiesen. Von den Handballmannschaften des Vereins hörte man nicht viel Neues. Sie erschienen

sonntags zu den Spielen, aber sonst wurde über unzureichende Übungsbereitschaft geklagt. Darüber hinaus zeigte sich auch, daß bei den Handballern die Bereitschaft zum Geräteturnen nachließ. Das wurde natürlich vom Vorstand nicht gerne gesehen, aber trotz allem kam der Handballsport immer mehr nach vorne. Wenn die 1. Mannschaft sonntagmorgens nach dem Hochamt am Lammerskreuz ihre Spiele hatte, standen immer eine Menge Zuschauer am Spielfeldrand. Angespornt durch die Zuschauer wurde dann mit Ehrgeiz um den Sieg gekämpft. 1932 gab es durch den Abstieg der Lammersdorfer aus der Gauklasse einen Lokalkampf, den die Roetgener mit 5:4 für sich entscheiden konnten. Durch diesen Sieg gegen die gute Lammersdorfer Mannschaft, deren Kader aus den Spielern der Familien Beuel, Wilden und Giesen bestand, gab es im Dorf tagelangen Gesprächsstoff. Im Rückspiel mußten natürlich die Roetgener die Segel streichen, damit war dann das Gleichgewicht wieder hergestellt. Die Torausbeute bei der damaligen Spielweise war nie groß, es wurden meistens Fußballergebnisse erzielt. Wenn eine Mannschaft mehr als sechs oder sieben Tore warf, war das fast eine Sensation. Dann hatte man beim nächsten Heimspiel 10 Zuschauer mehr zu verzeichnen. Die erfolgreichsten Werfer der 1. Mannschaft waren Hubert Stieren, Heinrich Kreitz und Karl Johnen. Torwart, Verteidiger und Läuferreihe waren ein Bollwerk aus standfesten Spielern, die versuchten, mit allen erlaubten Mitteln Tore zu verhindern. Zur Erringung einer Klassenmeisterschaft reichte das Können damals noch nicht aus. Siege und Niederlagen hielten sich die Waage, so daß meistens ein mittlerer Tabellenplatz erreicht wurde. Die Fahrten der Handballer zu ihren Auswärtsspielen wurden mit dem Lieferwagen des Gemüsehändlers Michael Krott gemacht. Das Fahrgeld betrug pro Spieler eine Reichsmark. Da Kraftfahrer Krott öfters, besonders bei den Arbeitslosen, auf das Fahrgeld verzichtete, hat er zu dieser Zeit für den Handballsport im Verein Pionierdienste geleistet. Da meistens in der Stolberger und Eschweiler Gegend die Meisterschaftsspiele ausgetragen wurden, wurde immer auf dem Heimweg hinter Stolberg, im Gasthaus "Zum Nachtigällchen", eingekehrt und Rast gemacht. Hier kam es dann vor, daß der Fahrer von dem Fahrgeld, das eingesammelt wurde, den Arbeitslosen ein Glas Bier spendete.

Angespornt durch die Senioren bildete sich 1931/32 eine Jugendmannschaft, in der allerdings ein großer Altersunterschied bestand. Mit dieser Mannschaft konnten aber vorerst keine Gruppenspiele durchgeführt werden, da die Spielpartner fehlten. Da man auf gelegentliche Freundschaftsspiele angewiesen war, spielte man meistens untereinander.

Zu dieser ersten Jugendmannschaft des Vereins gehörten folgende jungen Leute:

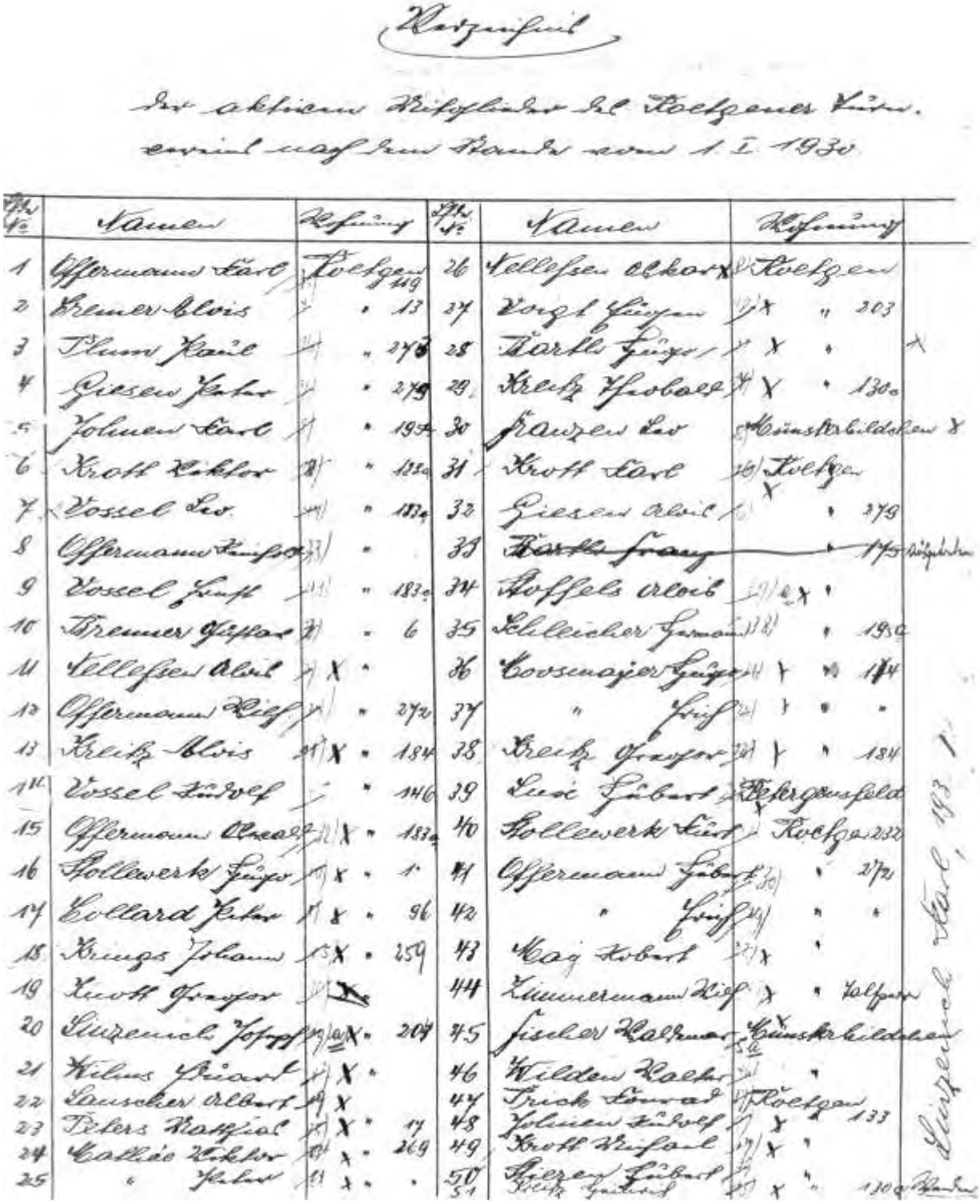
Im Tor:	Rudolf Johnen
Verteidigung:	Johann Dobbelstein, Erich Offermann
Läuferreihe:	Ewald Königs, Günter Schreiber, Johann Braun
Angriff:	Anton Nießen, Viktor Wilden, Richard Stollewerk, Willi Vossel, Gregor Plum

Die 1. Feldhandballmannschaft vor dem Spiel in Hehlrath (19. Januar 1930)

Damals war die Torausbeute nie sehr groß. Es wurden meistens Fußballergebnisse erzielt. . Die Spielertracht der Vorkriegshandballer war Schwarz/Weiß.
Die Spieler von links: Hubert Stieren, Hubert Lux, Theobald Kreitz, Gregor Knott, Eugen Vogt, Torwart, Rudolf Johnen, Peter Giesen, Heinrich Kreitz, Leo Vossel, Erich Moosmayer, Karl Johnen

Rheinische-Landesturnfest in Rheydt, Roetgener Turner im Festzug am 27. Juli 1930

Mit einem Bus des Albert Lauscher war eine große Teilnehmerzahl des Vereins, zum Turnfest nach Rheydt gefahren.
Turner v.links: Kurt Moosmayer, Karl Johnen, Viktor Krott, Anton Nießen, Walter Wilden



Verzeichnis

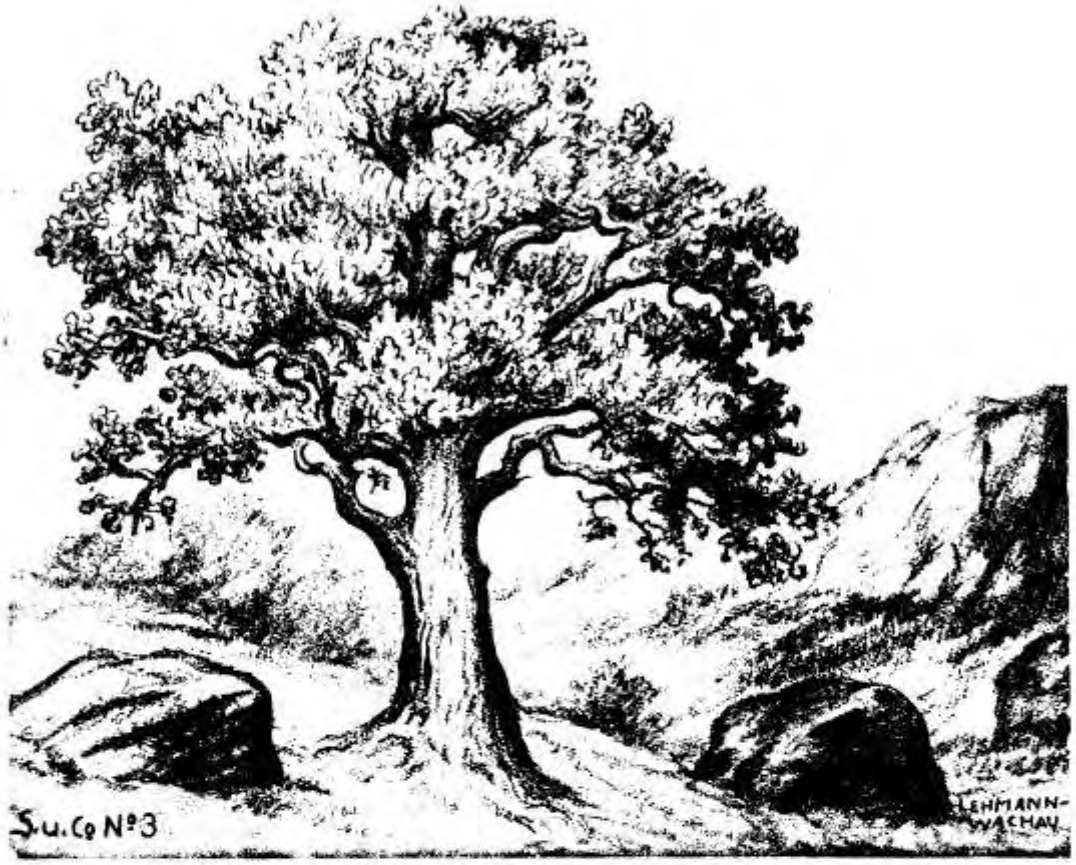
der aktiven Mitglieder des Roetzener Turn-
vereins nach dem Stande vom 1. I. 1930

Mitgl. No.	Name	Wohnung		Mitgl. No.	Name	Wohnung	
1	Offermann Karl	Roetzen	149	26	Tellhofer Albert	Roetzen	
2	Bremer Alois	"	13	27	Vogt Hugo	"	203
3	Blum Karl	"	276	28	Karll Hugo	"	
4	Giesen Peter	"	279	29	Kreitz Robert	"	130a
5	Johnen Karl	"	195	30	Krauzen Leo	Hünsterbildchen	
6	Krott Viktor	"	132a	31	Krott Karl	Roetzen	
7	Vossel Leo	"	133a	32	Giesen Alois	"	279
8	Offermann Heinrich	"		33	~~Karll Franz~~	"	175 Wülfrath
9	Vossel Josef	"	183a	34	Koffels Alois	"	
10	Bremer Gaspar	"	6	35	Schleicher Hermann	"	195a
11	Tellhofer Alois	"		36	Coosmajer Hugo	"	174
12	Offermann Peter	"	272	37	" Heinrich	"	
13	Kreitz Alois	"	184	38	Kreitz Gregor	"	134
14	Vossel Rudolf	"	146	39	Luc Hubert	Bergisch Gladbach	
15	Offermann Albert	"	183a	40	Hollewerk Kurt	Roetzen	232
16	Hollewerk Hugo	"	1	41	Offermann Hubert	"	272
17	Hollard Peter	"	96	42	" Heinrich	"	
18	Krings Johann	"	259	43	Kaj Robert	"	
19	Krott Gregor	"		44	Zimmermann Heinrich	"	Wolfhagen
20	Gurzenich Joseph	"	204	45	Fischer Walter	Hünsterbildchen	
21	Wilms Richard	"		46	Wilden Walter	"	
22	Lauscher Albert	"		47	Trick Konrad	Roetzen	
23	Peters Raffael	"	17	48	Johnen Rudolf	"	133
24	Gallée Viktor	"	269	49	Krott Michael	"	
25	" Peter	"		50	Peters Hubert	"	130a
				51	Peters Gerhard	"	

Dienstgrade: Karl, 193

Die aktiven Mitglieder des TV Roetgen am 1. Jan. 1930

S & G № 1
Deutsche Turnerschaft
VIII. Bezirks-Turnfest
des Eifel-Bezirks IV
des Aachener Turngaues
1. Sieger im 10 Kampf wurde mit 163 Punkten
Mellessen Oskar, Roetgen
worüber diese Urkunde.
Schmidt, den 15. September 1929.
Bezirksvertreter.
Bezirksoberturnwart.
Ans Vaterland, ans teure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.
Schiller.



Deutsche Turnerschaft

10. Bezirksturnfest

am 21. Juni 1931 in Roetgen

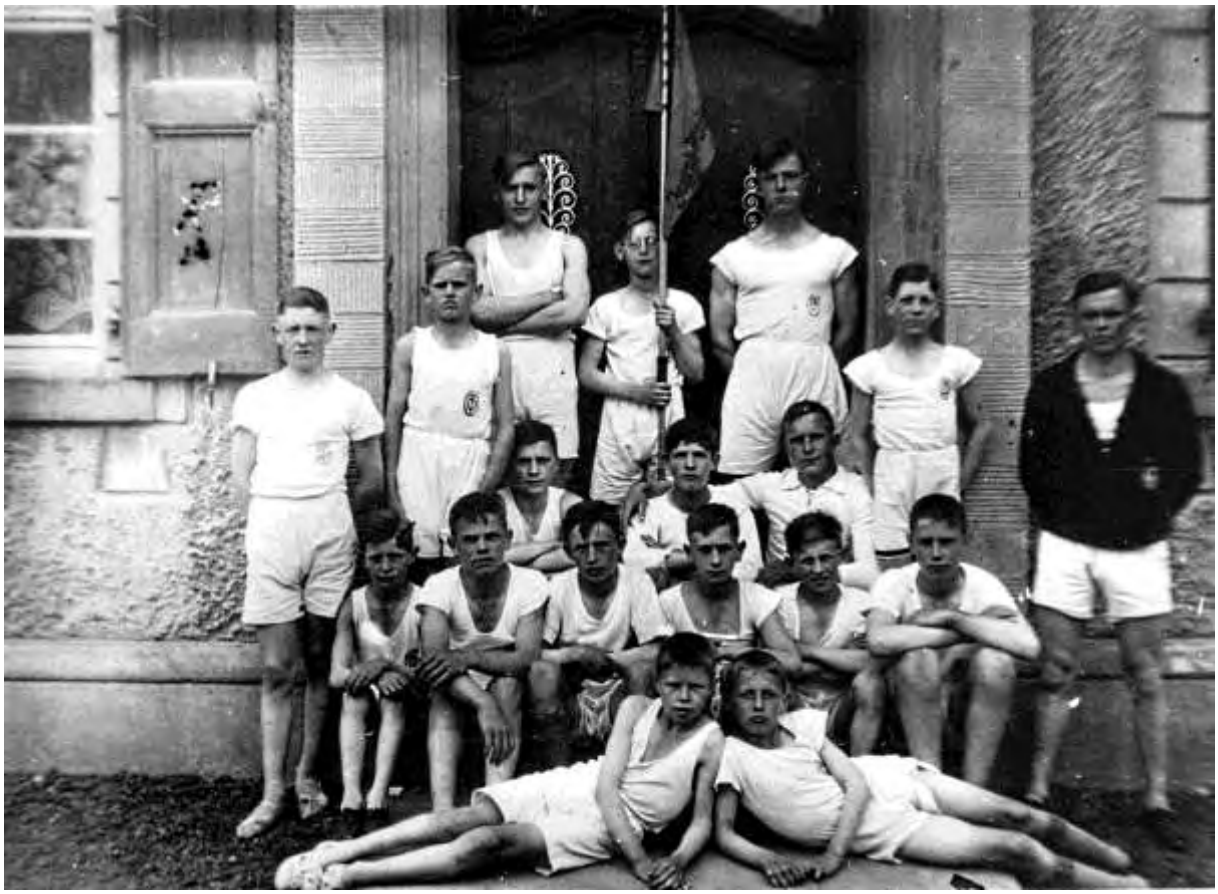
I. Sieger im 8 Kampf mit 131½ Punkten

Walter Wilden - Rötgen

Eifelbezirk IV, Aachener Turngau.

Der Bezirksvertreter. Krings
Der Bez.-Oberturnwart.

Wer noch hoch und heilig achtet deutsches Wort und deutsche Kraft,
der sei allezeit willkommen in der deutschen Turnerschaft.
Th. Schmidt.



Das Gaujugendtreffen in Stockheim (Foto am 17. Juni 1931 in Stockheim)

Unter Leitung des neuen Jugendturnwartes Ernst Vossel, wurde hier der 2. Platz im Bannerwettkampf des Aachener Turngaues errungen. Das Bild zeigt die Jugendturner.

Stehend v.links:	Anton Nießen, Josef Franken, Walter Wilden, Georg Krott, Waldemar Fischer, Laurenz Johnen, Jugendturnwart, Ernst Vossel
Mitte:	Erich Offermann, Josef Wolter, Gustaf Brenner
Vorne:	Erich Johnen, Willi Vossel, Viktor Wilden, Erich Peters, Walter Krings, Günter Schreiber
Liegend:	Richard Schwarz, Gregor Plum

Nach Rückkehr vom Gaujugendtreffen in Stockheim (Foto vor der neuen Turnhalle am 17. Juni 1931)

Personen von links: Karl Offermann (Vorsitzender), seine Frau Maria Offermann, Kurt Stollewerk, Viktor Krott, Maria Vossel, Wilhelm Offermann, Waldemar Fischer, Erich Peters, Josef Wolter, Walter Krings, Willi Vossel, Anton Nießen, Leo Vossel, Richard Schwarz, Günter Schreiber, Georg Krott, Walter Wilden (Wimpel), Gregor Plum, Erich Johnen, Laurenz Johnen (vorn), Karl Johnen (oben), Josef Franken, Viktor Wilden, Henny Vossel, Erich Offermann (oben), Ernst Vossel, Hilde Offermann, Paul Plum

Am 22. September 1932 wurde der Turnbruder Josef Reinartz aus der Kalfstraße, in seinem damaligen Wohnort Brand zu Grabe getragen. Er war durch einen tragischen Unglücksfall, in Ausübung seines Berufes, vom Blitzschlag getroffen und ums Leben gekommen. Elf Turnbrüder aus dem Verein nahmen an seinem Begräbnis teil, sie entboten ihm am offenen Grab die letzte Ehre. Auf der Generalversammlung wurde seiner durch ehrende Worte des Vorsitzenden gedacht.

Aufgrund der vielen Arbeitslosen im Allgemeinen, aber auch im Verein, waren 1932 keine Tanzveranstaltungen an den Festtagen des Jahres abgehalten worden. Doch zum Jahreswechsel wurde in der Turnhalle ein Familienfest mit dem üblichen Programm gefeiert. Neu war die Vorführung eines Films der Deutschen Turnerschaft mit dem Titel "Kinderland Sonnenland". Probleme gab es auch mit der Bewirtung. Der Vereinswirt hatte von der Verwaltung keine Erlaubnis erhalten, in der Turnhalle alkoholische Getränke auszuschenken. So mußten sich die Festteilnehmer die Getränke selbst in der Wirtschaft nebenan holen. Gegen diesen unver-

ständlichen, bürokratischen Standpunkt der Gemeinde wurde vom Verein bei der Regierung protestiert und Schritte unternommen. Hier hatte man Erfolg. Der Wirt erhielt pauschal die Erlaubnis, einmal im Jahre in der Turnhalle alkoholische Getränke zu verkaufen. Die Zeichen der Zeit waren auch in der Mitgliederbewegung zu erkennen. Gegenüber acht Austritten standen mit Emil Gerlach, Hubert Hausen und Peter Zimmermann nur drei Neuaufnahmen. Auch zeitbedingt und wenig bekannt war, daß zu dieser Zeit im Verein, im Rahmen einer Winterhilfe, eine Brockensammlung abgehalten wurde. Zu dieser Aktion hatten sich die Turnbrüder Peter Giesen, Hubert Stieren, Josef Schmitz und Viktor Wilden (senior) gemeldet.

Turnfest in Höfen am 23. August 1931

30 Teilnehmer vom Turnverein sind auf dem Foto in Höfen zu erkennen. Sicher hatten Michael Krott und Karl Johnen mit ihren Autos Probleme, alle Teilnehmer zu befördern.

Personen von links: Peter Giesen, Hermann Schleicher, Klärchen Kreitz, Gregor Kreitz, Emilie Vossel, Hubert Stieren, Wilhelm Zimmermann, Walter Wilden, Theobald Kreitz, Henny Vossel, Reinhold Offermann, Willi Vossel, Michael Krott, Viktor Krott, Hilde Offermann, Karl Linzenich, Paul Plum, Richard Stollewerk, Elli Brenner, Maria Giesen, Gregor Knott, Rudolf Vossel, Günter Schreiber, Karl Johnen, Viktor Wilden, Rudolf Johnen, Erich Offermann, Kurt Stollewerk, Leo Vossel, Anton Nießen

Unterwegs zum Turnfest nach Höfen am 23. August 1930
Foto hinter Monschau auf dem Wege nach Höfen
Von links: Willi Vossel, Günter Schreiber, Erich Offermann, Richard Stollewerk, Kurt Stollewerk, Karl Johnen

Noch Turnfahrt nach Höfen am 23. August 1931
Ein Schnappschuß am Rande des Turnfestes, eine Jugendriege auf dem Jauchefaß.
Turner von links: Willi Vossel, Günter Schreiber, Kurt Stollewerk, Erich Offermann, Richard Stollewerk, unter Führung von Karl Johnen

Die 1930 erbaute vereinseigene Turnhalle des Turnverein Roetgen.

Im Hintergrund rechts der Umkleideraum und die Galerie, links die Sprunggrube. Vorbereitet für die Einweihung am 25. Okt.1931. Rechts zu erkennen sind Barren und Turnpferd.

Feldhandballspiel gegen den TV Eschweiler, in Eschweiler im Februar 1931

Beide Mannschaften nach dem Spiel, ein Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit der Turnbrüder. Damals wurde für den Gegner vor und nach dem Spiel als Sportsgruß ein kräftiges "Gut Heil" ausgerufen.

V. links: Karl Krott (Begleiter), Hubert Stieren, drei Eschweiler und der Schiedsrichter, Theobald Kreitz, Leo Vossel, Karl Johnen, Wilhelm Offermann (Begleiter)

Vorne: Peter Giesen, Hubert Lux, Gregor Knott, Karl Linzenich

Liegend: Torwart Gregor Kreitz, helle Mütze und schwarze Hose

Der Gasthof von Paul Vossel, Hauptstraße am Lammerskreuz.

Vereinslokal seit 1930, hier waren jetzt Turnhalle, Sportwiese und Verkehrslokal vereint. Das Lokal war unter der Vereinswirtin Henny Wollgarten geb. Vossel 45 Jahre lang, bis 1975, der Mittelpunkt des Vereinslebens.

Zeltlager der Turnerjugend in Monschau von 23. bis 31. Mai 1931

Das Zeltlager lag im Rurtal bei Monschau. Es war eins der letzten Treffen der Jugend des Turngaues Aachen unter dem Turnerkreuz.

B. Der Turnverein Roetgen im Dritten Reich:

Das Jahr 1933

Am 30. Januar 1933 hatte der Reichspräsident Paul von Hindenburg den Nationalsozialisten Adolf Hitler zum Reichskanzler berufen und beauftragte ihn mit der Regierungsbildung. Nach dem Ende der Weimarer Republik (1919-1933) und der "Machtübernahme" durch den Nationalsozialismus ging das Vereinsgeschehen im TV Roetgen vorerst in gewohnter Weise weiter. Fastnacht war wegen der schlechten Wirtschaftslage kein Ball abgehalten worden. Die ordentliche Jahreshauptversammlung wurde am 12. Februar 1933 im Vereinslokal Paul Vossel abgehalten. 47 Mitglieder waren anwesend, zur Tagesordnung standen 8 Punkte. Zum Beginn der Versammlung überreichte der Vorsitzende Karl Offermann dem Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins, August Mathée, den Gauehrenbrief. Im Protokoll heißt es: "Der Vorsitzende sprach dem treuen Mitglied für seine lange und aufopfernde Arbeit für das Gedeihen des Vereins und der Deutschen Turnerschaft den verbindlichsten Dank aus. In der Hoffnung, daß er dem Verein noch recht viele Jahre seine verdienstvolle Tätigkeit widmen möge." Dann berichteten der Vorsitzende und die Fachwarte über die Arbeit des verflossenen Jahres. Es wurde stolz über die Erfolge im Turnen berichtet. Zum dritten Mal war die Männerriege Bezirksgerätemeister geworden. Der Jugendturnwart erinnerte noch einmal an die ungewöhnliche Leistung der Bannermannschaft, diese hätte sich für dieses Jahr optimal auf die Verteidigung dieses Wettbewerbes vorbereitet.

Nach dem Verlesen des letzten Protokolls legte Kassierer Wilhelm Offermann im Kassenbericht die finanzielle Lage des Vereins offen. Die Einnahmen von 1932 setzten sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Bestand aus 1932:	383,75	RM
Mitgliederbeiträge:	254,80	~
Einnahmen der Handballspiele:	47,30	~
Einnahmen aus Veranstaltungen:	487,52	~
Gesamt:	1173,37	RM
Die Ausgaben des Jahres:		
Für Zeitungen:	26,17	RM
Steuern und Verbandsabgaben:	132,39	~
Die Zinsen der Turnhalle:	545,24	~
Ausgaben aus Veranstaltungen:	277,02	~
Gesamt:	980,82	RM

Bei Einnahmen von 1173,37 RM und Ausgaben von 980,82 RM ergab sich ein Bestand am 1.1.1933 von 192,55 RM. Bemerkenswert ist der Vergleich zwischen den gezahlten Zinsen und den Mitgliederbeiträgen. Dieser Fehlbetrag von fast 300 RM und die übrigen Ausgaben mußten durch Veranstaltungen oder durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Nachdem die Kassenprüfer Alois Kreitz und Alois Nellessen die Abrechnung für richtig befunden hatten, konnte der ausscheidende Vorstand entlastet werden. So konnte dann der neue Vorstand wie gewohnt gewählt werden. Der letzte noch demokratisch gewählte Vorstand von 1933:

1.Vorsitzender:	Karl	Offermann	2. Vorsitz.	Alois	Cremer
Oberturnwart:	Paul	Plum	M'turnwart:	Peter	Giesen
Kassierer:	Wilhelm	Offermann	Schriftwart:	Karl	Johnen
Sp.u.Sportwart:	Hubert	Lux	Jugendwart:	Ernst	Vossel
Pressewart:	Wilhelm	Zimmermann	Zeugwart:	Leo	Vossel

Die drei Fahnenträger blieben die gleichen wie im Vorjahr.

Am 12. März 1933 verschied durch einen Herzschlag Rudolf Vossel bei einem Handballspiel der zweiten Mannschaft auf dem Spielfeld in Roetgen. Er war der erst 23-jährige Sohn des Vereinswirtes Paul Vossel. Mit der Vereinsfahne und dem ehrenden Geleit einer großen Anzahl seiner Vereinskameraden wurde er zu Grabe getragen. Am offenen Grabe und auf der Versammlung am 30. April wurden vom Vorsitzenden Karl Offermann in einem Nachruf ehrende Worte gesprochen.

Die Meisterriege des Bezirksgerätemeister TV Roetgen mußte am 26. März zu den Gaugerätemeisterschaften in Birkesdorf antreten. Die Gegner in diesem Jahr waren der Allgemeine Turnverein Aachen, der Turnverein Stolberg Atsch und der Birkesdorfer-Turnverein. Die Roetgener lagen knapp hinter Birkesdorf an vierter Stelle. Bevor nachmittags, am 30. April in Kesternich, die Bezirksgerätemeisterschaften ausgetragen wurden, hatte am Morgen desselben Tages um 11 Uhr eine außerordentliche Versammlung stattgefunden. Auf ihr wurde die Osterbotschaft der Deutschen Turnerschaft an die Turnvereine bekanntgegeben.

Diese Osterbotschaft war die erste Verbeugung der Turnerschaft vor den neuen politischen Machthabern. Im Protokoll vom 30. April 1933 heißt es: "Der Vorsitzende gab der Versammlung die jüngsten Beschlüsse der Deutschen Turnerschaft bekannt. Die Versammlung beschloß, sich mit der Deutschen Turnerschaft geschlossen hinter die nationale Regierung zu stellen." Als erstes äußeres Zeichen sollte der Verein dem Aufruf der Gemeinde nachkommen und sich vollzählig am Festzug der nationalen Arbeit am 1. Mai beteiligen. Die Mitglieder, die nicht in den Reihen der SA[22], der SS[23] oder des Stahlhelms[24] antraten, sollten mit der Fahne des Turnvereins im Festzug marschieren. Die Beteiligung an der Kundgebung sei so wichtig, daß unentschuldigtes Fehlen mit Ausschluß aus dem Verein geahndet werden könnte. Um den Bestand und die Stärke der Turnerschaft zu demonstrieren, sollte die Beteiligung bei den Vereinen Vorrang vor den Berufsgruppen haben. Leider zeigte sich bei dieser ersten Kundgebung schon, daß ein Teil der Turner aus den Betrieben bei der Arbeitsfront marschieren mußten.

Wie schon berichtet, fuhren dann nach dieser Versammlung Wettkämpfer der Meisterriege und Zuschauer zum Bezirksgerätewettkampf nach Kesternich. Der Turnverein Roetgen hatte im Wettkampf den gleichen Erfolg, wie in den vergangenen Jahren. Der Meistertitel konnte aber nicht mehr vergeben werden. Es war die letzte Gerätemeisterschaft im Eifelbezirk 4. Eine neue organisatorische Einteilung der Deutschen Turnerschaft war schon der erste Vorbote der kommenden Gleichschaltung des Sportes im dritten Reich. Am 1. Mai sammelten sich dann die Turner am Nachmittag an der Turnhalle. Der für diesen Tag geplante Ausflug nach Rakkesch war ausgefallen. Trotzdem waren es nicht mehr allzu viele, die sich um die Vereinsfahne versammelt hatten, um am Maiumzug teilzunehmen. Für die Jugend war Wandertracht und für die Turner

[22] SA steht für Sturmabteilung. Das war ein paramilitärischer NS-Verband.

[23] Die Schutzstaffel SS wurde schon in der Weimarer Republik zum persönlichen Schutz Adolf Hitlers gegründet.

[24] Der Stahlhelm war der Bund der Frontsoldaten. Er wurde in der Weimarer Republik als paramilitärische Organisation gegründet.

dunkler Rock und weiße Hose vorgeschrieben. Man sollte im Festzug ohne Kopfbedeckung marschieren. Der Turnverein zog dann von der Turnhalle geschlossen zum Sammelplatz auf der Fußballwiese bei Richard Klubert. Bei der Aufstellung zum Maifestzug hatten die NS Verbände[25] sichtlich Vorrang. Man sah überall Uniformen, das Braun der SA, das Schwarz der SS und das Feldgrau des Stahlhelms. Die Arbeiter der Betriebe marschierten geschlossen in den Reihen der Deutschen Arbeitsfront[26]. Die große Arbeitslosigkeit war schon in ihren Anfängen zurückgegangen. Die meisten Arbeiter trugen schon die neuen blauen Tuchanzüge der NS-Gewerkschaft mit der Schirmmütze der Arbeitsfront. Der Maifestzug setzte sich dann unter Anführung einer Musikkapelle und einem Trommler- und Pfeiferkorps in Bewegung und zog zum Marktplatz. Dort hielt dann der Ortsgruppenleiter[27] der NSDAP eine Ansprache an die Versammelten im Sinne des "neuen Deutschlands". Mit der ersten Strophe des Deutschlandliedes und der neuen NS-Hymne, dem Horst-Wessel-Lied[28], und einem "Siegheil" auf den "Führer" schloß dann die Kundgebung.

Auf der am 20. Mai im Lokal von Paul Vossel einberufenen Mitgliederversammlung stand unter Punkt 2 der Tagesordnung "Die Neugestaltung der Deutschen Turnerschaft". Der Vorsitzende Karl Offermann berichtete über den neuen Führergedanken[29] und die kommende Arbeit in der DT. Die sportlichen Aktivitäten bei den Turnern sollten durch den Wehrgedanken verstärkt werden, im Übungsprogramm sollte der Wehrsport eine breite Basis bekommen. Die Osterbotschaft, in der die Eigenständigkeit der DT gewünscht und gefordert worden war, wurde eingehend besprochen. Durch Anpassung sollte gewährleistet werden, daß die Arbeit in Sinne Turnvater Jahns in den Turnvereinen weitergeführt werden könnte. Der bisher demokratisch gewählte Vorstand sollte in Zukunft von einem gewählten Vereinsführer[30] bestimmt werden. Bis zum 22. Mai sollte dieser Führer dem Vertreter des Turngaus gemeldet werden. Als dann die Versammlung den bisherigen Vorsitzenden Karl Offermann zur Wiederwahl vorschlug, lehnte dieser seine Wiederwahl ab. Im Protokoll heißt es: "Unser bisheriger 1. Vorsitzender erklärte, seine privaten Verhältnisse würden ihm in der Zukunft nicht genügend Zeit lassen, um das demnächstige Führeramt übernehmen zu können."[31] Alsdann wurde der 21-jährige bisherige Schriftführer Karl Johnen zum Führer des TV Roetgen vorgeschlagen. Nachdem dieser den Vorschlag angenommen hatte, wurde er mit 27 gegen eine Stimme zum Vereinsführer gewählt. Dem Turngau konnte Vollzug gemeldet werden.

Die erste Amtshandlung des neuen Vereinsführers war die Zusage der Beteiligung des Turnvereins, auf Einladung der St.Hubertus Schützengesellschaft, am 4. Bundesschützenfest des Kreises Monschau am 21. Mai 1933 in Roetgen. Gleichzeitig beschloß man Absagen zu den Einladungen zum 40 jährigen Jubelfest des Breiniger Turnerbundes und zum Jubiläum des Brander Turnvereins wegen Terminüberschneidungen. So dann beschloß man die Aufnahme von 15 Jugendturnern in den Verein.

---

[25] Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei (NSDAP) organisierte öffentliche Aufgaben in zahllosen Verbänden, den sog. NS-Verbänden.

[26] Die Deutsche Arbeitsfront DAF war die Einheitsgewerkschaft der Nationalsozialisten.

[27] Der Ortsgruppenleiter war ein Teil der NS-Hierarchie. Er stand einer Ortsgruppe vor.

[28] Das Horst-Wessel-Lied war ein Kampflied der SA. In der NS-Zeit war es sozusagen die 2. Nationalhymne.

[29] Der Führer war damals nicht nur eine Person, sondern eine Ideologie, die die ganze Gesellschaft durchzog.

[30] Das NS-Regime wollte die "demokratischen Verirrungen" der Weimarer Republik, wie man damals glaubte, durch radikale Maßnahmen wirkungsvoll bekämpfen.

[31] Das war ganz klar eine persönliche Absage an die neue Entwicklung. In dieser frühen Phase war das schon bemerkenswert.

Die Namen:

1. Rudolf	Schröder
2. Kurt	Welter
3. Arthur	Stollewerk
4. Helmut	Stollewerk
5. Erich	Stollewerk
6. Adolf	Herzwurm
7. Peter	Hausen
8. Helmut	Mathée
9. Kurt	Steffens
10. Erich	Heck
11. Martin	Hansen
12. Kaspar	Brammen
13. Arthur	Cremer
14. Winfried	Mathée
15. Willi	Nießen.

Auch die Götzwanderung am Christi Himmelfahrtstag mußte in diesem Jahr mit Rücksicht auf das in Kürze stattfindende Gaujugendtreffen ausfallen. Bei den Handballern gab es nichts Besonderes, man hatte um Pfingsten ein Freundschafts- und Werbespiel gegen den TV Baesweiler ausgetragen. Anschließend hatte dann ein freundschaftlicher Umtrunk stattgefunden. Die Pflichtspiele wurden ohne großartige Erfolge durchgeführt. Für den auf dem Spielfeld verstorbenen Handballspieler Rudolf Vossel (Herzversagen beim Spiel) wurde von Vereinsseite eine hl. Messe bestellt.

Götzwanderung ins Rurtal, Christi Himmelfahrt 1932

Mit dem Vereinswimpel waren 18 Turner unterwegs. Im Felsental der Rur schien es für die Jahreszeit ziemlich kühl gewesen zu sein (Siehe Kleidung). 1933 fiel diese Wanderung aus.

Oben v.links: Walter Wilden, Hermann Schleicher, Viktor Wilden, Erich Johnen, Laurenz Johnen, Josef Schmitz, Karl Johnen, Erich Offermann, Leo Vossel, Hubert Hausen

Unten: Günter Schreiber, Josef Wolter, Willi Vossel, Viktor Krott, Willi Nießen, Wilhelm Offermann, Anton Nießen, Theobald Kreitz

Am 28. Mai 1933 fand dann in Derichsweiler bei Düren das Gaujugendtreffen des Turngaus Aachen statt. Da die Bannermannschaft des TV Roetgen das im Vorjahr errungene Jugendbanner zu verteidigen hatte, war eine stattliche Anzahl Festteilnehmer mitgefahren. Unter Jugendturnwart Ernst Vossel war die Bannermannschaft gut vorbereitet worden. Für die ausscheidenden Jugendturner Richard Stollewerk und Georg Krott waren Peter Hausen und Rudolf Schröder eingesetzt worden. Dank der ausgezeichneten Leistung der gesamten Mannschaft, insbesondere aber der überragend geturnten Übungen der Gebrüder Laurenz und Erich Johnen, konnte auch 1933 das Gaujugendbanner gegen große Konkurrenz für den TV Roetgen errungen werden. Von der Rheinischen Turnerschaft war empfohlen worden, auf dem Gaujugendtreffen für die DT zu demonstrieren. Man sollte, wenn möglich, das blaue Turnerhemd mit dem Turnerkreuz tragen. Leider konnte der Turnverein dieser Empfehlung nicht folgen, weil die Gleichtracht nicht rechtzeitig beschafft werden konnte. Diese Gleichtracht wurde dann im Juni 1933 vorübergehend verboten, um aber dann doch wieder zugelassen zu werden. Auf der Mitgliederversammlung am 1. Juni 1933 wurden dann die Fachwarte vom Vereinsführer Karl Johnen neu ernannt. Eigentlich veränderte sich unter Johnen im Verein nichts, aber es mußte in der Öffentlichkeit nach dem Führerprinzip gehandelt werden. So **ernannte** der Vereinsführer folgende Personen in den Vorstand:

2.Vereinsführer:	Karl	Offermann			
1.Schriftwart:	Erich	Offermann	2.Sch'wart:	Alois	Cremer
Kassenwart:	Wilhelm	Offermann	Turnwart:	Paul	Plum
M.Turnwart:	Peter	Giesen	J.Turnwart:	Ernst	Vossel
Sportwart:	Paul	Plum	Spielwart:	Hubert	Lux
Pressewart:	Wilhelm	Zimmermann,	Zeugwart:	Leo	Vossel

Geschäftsordnung und Satzungen mußten angepaßt werden, Anträge wurden jetzt nicht mehr an den Vorstand gerichtet, sondern an den Vereinsführer. Es hieß dann in der Niederschrift: "Der freiwillige Arbeitsdienst und die Hitlerjugend haben unseren Vereinsführer um die Benutzung der Turnhalle gebeten." Dem Antrag wurde dann gefolgt. Eine entsprechend Entschädigung wurde von beiden Seiten zugesagt.

Ohne große Erfolge zu erringen, wurde mit einigen Wettkämpfern am 26. Juni das Gauturnfest in Aachen besucht. Die Turner Paul Plum, Gregor Knott, Peter Giesen, Ernst Vossel und der Leichtathlet Karl Johnen errangen den Siegerkranz. Am 2. Juli wurde eine Übungsstunde der Vorturnervereinigung des Turngaus in der Roetgener Turnhalle abgehalten. Es war dies eine letzte Turnstunde zur Vorbereitung auf das Deutsche Turnfest vom 26. bis 30. Juli in Stuttgart. Es wurde allen Mitgliedern des Vereins zur Pflicht gemacht, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Als Eintritt wurde für Erwachsene 30 Pfennig und für Jugendliche 10 Pfennige gefordert. Die zahlreichen Zuschauer konnten hier die Leistungen der Spitzenturner des Aachener Turngaues bewundern. Doch der Turnverein Roetgen konnte 1933 keine Wettkämpfer zum Deutschen Turnfest entsenden.

Gaujugendtreffen in Roetgen (Foto am 29. Mai 1932 hinter der Turnhalle)

Die beste Jugendriege des Turngaues-Aachen, geleitet vom Jugendwart Ernst Vossel, gestellt vom Turnverein Roetgen. Durch den 1. Platz im Bannerwettkampf konnte das Gaujugendbanner für ein Jahr nach Roetgen geholt werden.

Die siegreiche Mannschaft mit Banner und Siegerkränzen:

Jugendturnwart: Ernst Vossel
Die Riege von links: Richard Stollewerk, Willi Vossel, Josef Franken, Georg Krott, Laurenz Johnen, Erich Johnen.

Das bisherige Bezirksturnfest wurde 1933 zum ersten Mal als Kreisturnfest veranstaltet. Es fand nicht wie geplant im September, sondern schon am 9. Juli 1933 in Kalterherberg statt. Es hatten sich bis zu 35 Teilnehmer eingefunden, die meisten waren in der wieder genehmigten Gleichtracht der Turner erschienen. Um 7 Uhr morgens wurde mit dem Autobus von Wilhelm Steffens, im Volksmund "Öper Will" genannt, an der Turnhalle abgefahren. Als Kampfrichter und Riegenführer fuhren mit: Wilhelm Offermann, Emil Gerlach, Hubert Offermann, Wilhelm Zimmermann und Alois Nellessen. Es wurden für den Turnverein eine Menge Preise erzielt. Der Festzug durch Kalterherberg mit seinen in Rot/Weiß und den Turnerkreuzfahnen beflaggten Häusern wurde bei schönem Wetter auch im politischen Umbruch, ein echtes Vereinserlebnis. Durch die Gleichtracht der Turner wurde es eine eindrucksvolle Demonstration der Turnvereine. Es war aber einer der letzten Festzüge in dieser Art. Die Gleichtracht wurde bald endgültig von den Machthabern des dritten Reiches verboten.

Im Jahre 1931 bildete sich im TV Roetgen eine Jugendhandballmannschaft

Die Mannschaft vor dem Tor auf der Handballspielwiese bei Vossel. Die Spielkleidung war noch sehr unterschiedlich.
Die Jugendspieler von links nach rechts:
Anton Nießen, Johann Braun, Richard Stollewerk, Gregor Plum, Günter Schreiber, Torwart Rudolf Johnen, Johann Dobbelstein, Viktor Wilden, Willi Vossel, Erich Offermann, Ewald König,

Die Umstellung auf den Wehrsport in den Übungsstunden war bei den Turnern nicht so ganz gelungen. Den meisten lag der primitive Drill mit Exerzierübungen in der Turnhalle nicht. Es fehlten aber auch die geeigneten Übungsleiter auf diesem Gebiet. Nach kurzer Zeit versäumte man solche Übungsstunden. Höchstens der Geländesport, mit Orientierungsübungen, Geländespielen, Schießübungen mit Kleinkaliber und Werfen mit Übungshandgranaten, war für die Jugend schon etwas interessanter. Aber bei den Gepäckmärschen mit ein paar Ziegelsteinen im Rucksack hörte der Spaß schon wieder auf. Im Protokoll der Niederschrift heißt es dann: "Der Vereinsführer erklärte, daß die Turner die Übungsstunden für den Geländesport besser besuchen müßten. Die Lauheit und Interesselosigkeit wäre durch die schlechte Beteiligung am Langemarkmarsch[32] wieder so recht und kraß zum Ausdruck gekommen." Dazu war weiter nichts zu sagen, doch die neue Staatsführung sah in der sporttreibenden Jugend, besonders in der Turnerschaft, eine Basis des Wehrgedankens.

[32] Die Nazis versuchten den Mythos der Langemarck Schlacht im 1. Weltkrieg für ihre Zwecke einzusetzen.

AACHEN, den 25. April 1933.

Außerordentliches Rundschreiben an alle Mitglieder!

Liebe Turnbrüder ~~und Turnschwestern~~!–

Außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche Maßnahmen.

Der Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai wird in ganz besonderer Weise ein Bekenntnis zur nationalen Regierung zum Ausdruck bringen.

Wir müssen uns geschlossen an dieser Kundgebung **beteiligen.** Jedes Mitglied **muß** bei dem Umzug in unseren Reihen teilnehmen und damit der Deutschen Turnerschaft Gefolgschaft leisten. Es ist an der Zeit und unbedingt notwendig, durch die Tat zu beweisen, daß wir Mitglieder der Deutschen Turnerschaft sind.

Unsere Mitglieder müssen, soweit sie nicht bei der SA, SS und dem Stahlhelm antreten, in unseren Reihen marschieren. Die Beteiligung als Turner geht auch einer Teilnahme in den Berufsverbänden oder sonstigen Gruppen **unbedingt vor.**

Es geht um Sein oder Nichtsein der Deutschen Turnerschaft u. unseres Vereins.

Begründete Entschuldigungen über Fernbleiben sind spätestens bis zum 3. Mai dem Vorsitzenden **schriftlich einzureichen.**

Wir laden gleichfalls hiermit zu einer ausserordentlichen Versammlung auf kommenden Sonntag, den 30. April 1933 vormittags 11 Uhr im Vereinslokale Vossel hierselbst ~~xxxx~~ ein. Alles weitere wird auf dieser Versammlung bekanntgegeben.

Der Turnrat.

Der Vorstand.

Alle näheren Bekanntmachungen über Antrittszeit usw. sind aus den Tageszeitungen zu entnehmen.

Alle Abteilungen mit Fahnen und Wimpeln treten geschlossen hinter unserer Vereinsfahne an.

Kleidung: Schüler und Jugend: Wanderkleidung. Turner: Dunkler Anzug (blauer Rock, möglichst weiße Hose).

Ohne Kopfbedeckung.

Diese Rundschreiben können beim Gaublattverlag Wilhelm Siemes, Aachen, Jülicher Straße 75, zum Preise von RM. 2,50 je 100 Stück bezogen werden; bei größeren Mengen billiger.

Anläßlich des 20-jährigen Bestehens des FC 13 wurde der Turnverein zu einem leichtathletischen Vergleichskampf eingeladen. Es wurde beschlossen, die Einladung anzunehmen. Am 13. August 1933 versammelte sich der Verein am frühen Morgen an der Turnhalle und marschierte geschlossen zur Festwiese des Fußballclubs. Dort gab es dann vormittags die Einzel- und Mehrkämpfe in den Altersklassen. Nachmittags, bei den Sondervorführungen und Staffelläufen, war die Spannung bei den zahlreichen Zuschauern sehr groß. Das Kräfteverhältnis der beiden Sportvereine war zur damaligen Zeit ausgeglichen. Es konnte aus den Niederschriften nicht einwandfrei ermittelt werden, wer den Vergleichskampf gewann. Nach mündlichen Berichten, die dem Chronisten gegeben wurden, waren die Turner der überlegene Sieger. Sicher hatte aber der Zweikampf zum besseren Miteinander der konkurrierenden Vereine beigetragen.

Im Oktober wurde neben dem Pressewart auch ein Werbewart für den Verein bestimmt. Emil Gerlach hatte dafür zu sorgen, daß alle Anordnungen der neuen Regierung im Verein beachtet wurden. So mußte der Vereinsführer Karl Johnen einen Vortrag halten über das Thema "Deutsche Turnerschaft im neuen Staat". Auf einer Werbeveranstaltung mit turnerischen Vorführungen sollte der Arzt Dr. Schoeneck[33] über das Thema "Volk und Rasse" sprechen. Beim Aufmarsch zum 11. November hatte es eine Panne gegeben. In der Niederschrift heißt es: "Durch ein Mißverständnis zwischen Herrn Förster Hilgers und Herrn Josef Wilms war der Lautsprecher nicht bei Wilms aufgestellt worden, so daß es uns nicht möglich war, die Übertragung der Rede des Führers zu hören." Auch wurde vorgeschlagen, im Turnverein eine Damenabteilung zu gründen. Man solle den Frauen nicht länger den Weg zu sportlicher Betätigung verwehren, der Antrag wurde aber mit Mehrheit abgelehnt.[34]

Weil die Zeiten sich wirtschaftlich etwas gebessert hatten, waren Pfingsten und zur Herbstkirmes wieder Bälle abgehalten worden. Die guten Beziehungen zum Wirt am Markt hatten sich abgekühlt. Die beiden Kirmesbälle wurden auf dem Saal der Witwe August Reinartz im Vogelsang abgehalten. Aber trotz großer Bemühungen, waren, auch durch die abgelegene Lage bedingt, auf beiden Bällen gerade die Kosten gedeckt worden. Das Familienfest um Silvester wurde dann wieder in der Turnhalle gefeiert. Diesmal hatte es auch mit dem Ausschank der Getränke geklappt. Es wurde eine harmonische Feier. Durch die vielen gespendeten Preise zur Verlosung war das Fest auch für den Kassierer ein Erfolg geworden. Eine Belobigung erhielt der Losverkäufer Wilhelm Zimmermann. Er hatte für die Verlosung vier Blocks mit jeweils 100 Losen verkauft.

Im Jahre 1933 waren neben den Jugendturnern auch sechs neue Mitglieder aufgenommen worden. Hier die Namen in der Reihenfolge ihrer Aufnahme:

1. Wilhelm	Stollewerk
2. Johann	Fücker
3. Theo	Reinartz
4. Felix	Mattheis
5. Alois	Krott
6. Helmut	Frauenkron.

Das Jahr 1934

Ein Jahr nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hatte sich im Verein doch manches verändert. Es wurde zwar versucht, die alten Traditionen im Vereinsleben aufrecht zu erhalten, aber der Propagandaapparat der neuen Regierung war so stark, daß man sich den neuen Parolen kaum entziehen konnte. Durch den Wehrsport wurden das Geräteturnen, die Leichtathletik und sogar das Handballspiel

[33] Dr. Schoeneck war Mitglied einer Anthropologen-Kommissionen, die sich mit Rassenfragen beschäftigte und auch Maßnahmen im Sinne der Machthaber durchführen ließ.

[34] Es gab offensichtlich schon progressive Kreise im Verein, die sich aber noch nicht durchsetzen konnten.

vernachlässigt. Es gab weniger Versammlungen und Sportfeste. Nationale Veranstaltungen und Betätigung in nationalen Gliederungen waren damals zeitgemäße Aktivitäten.

Auf der Jahreshauptversammlung am 10. März 1934 im Vereinslokal wurde dem Vorstand gute Arbeit bestätigt. Alle Vorstandsmitglieder wurden erneut vom Vereinsführer Karl Johnen in ihren Ämtern bestätigt. Die Basis drängte sich nicht mehr besonders nach irgendeinem Posten. Mit zum Teil neuen Bezeichnungen setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1.Führer:	Karl	Johnen			
2.Führer:	Karl	Offermann	Amtmann:	Erich	Offermann
Kassierer:	Wilhelm	Offermann	Oberturnwart:	Paul	Plum
M'Turnwart:	Peter	Giesen	J'Turnwart:	Ernst	Vossel
Pressewart:	Wilhelm	Zimmermann	Werbewart:	Emil	Gerlach
Spielwart:	Hubert	Lux	Dietwart:	Karl	Offermann
Zeugwart:	Leo	Vossel			

Für den Schriftwart gab es nun den Amtmann, der Dietwart[35] hatte die Aufgabe, den völkischen Belangen der Turnerschaft im Verein Genüge zu tun. Als Kassenprüfer waren Paul Plum und Emil Gerlach gewählt worden.

Als Gast der Versammlung war der neue Ortsgruppenleiter Parteigenosse Hilgers anwesend. Er hatte die Ehre, die Jahreshauptversammlung um 8 Uhr zu eröffnen. Auf Anregung von Herrn Hilgers war im Frühjahr 1934 im Turnverein eine Segelfliegertruppe aufgestellt worden. Vorerst hatten sich 10 Turner bereit gefunden, in diese Truppe einzutreten. Als Flieger des ersten Weltkrieges sprach der jetzige Ortsgruppenleiter der NSDAP über die Ziele der neugegründeten Fliegerschar. Jede Woche sollte neben einer Pflichtturnstunde ein Lehrabend für Segelflugzeugbau abgehalten werden. Beide Abende mußten regelmäßig besucht werden. In der "Turnstunde" wurden dann in der Turnhalle oder im Gelände bei Rakkesch, unter Leitung von Turnbruder Karl Johnen, Übungen des Wehrsportes durchgeführt. Der Segelflugzeugbau fand in der Schreinerei von Josef Vossel am Rommelweg unter Leitung der Gebrüder Ernst und Leo Vossel statt. Zum Führer der Segelfliegerschar 'D' im Turnverein wurde Karl Johnen bestimmt. Die ersten Mitglieder der Truppe waren:

1. Karl Johnen
2. Viktor Krott
3. Ernst Vossel
4. Leo Vossel
5. Erich Offermann
6. Wilhelm Zimmermann
7. Kurt Stollewerk
8. Walter Wilden
9. Emil Gerlach
10. Hubert Hausen.

Man trug eine fliegerblaue Uniform mit Reithose, Schaftstiefel, Fliegerhemd mit schwarzer Krawatte, Koppel mit Schulterriemen und Schirmmütze. An Uniform und Mütze trug man die Abzeichen des DLV[36]. Der Deutsche Luftsport Verband wurde erst 1937 in das National-Sozialistische-Flieger-Korps (NSFK) umgegliedert. Bis dahin galt die Segelfliegerschar des Turnvereins als eine vereinsinterne Truppe im Sinne der neuen Zeit.

Einige Zeit nach Bildung der Segelfliegertruppe hieß es in einem Aufruf des Scharführers Johnen: "Wir wollen uns als echte Turner betätigen. Wir treiben Sport, Geräteturnen, Leichtathletik und Wehrsport. Daneben gilt es aber auch, eifrig am

[35] Der Dietwart war der Volkswart, der alle Belange des Volkes vertreten mußte. Das Amt wurde im August 1934 verpflichtend eingeführt.

[36] Der DLV e.V. war ein 1933 von der NSDAP gegründeter Verein für die militärische Flugausbildung.

Segelflugzeug zu bauen und uns theoretische Kenntnisse im Segelflug anzueignen, damit wir auch in der Segelfliegertruppe unseren Mann stehen können."

Jugendgruppe mit Banner am 28. Mai 1933 in Derichsweiler

Die Jugend war damals das Aushängeschild des Turnvereins. Der zweimalige Sieg im Bannerwettstreit um das Gaujugendbanner war ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte.

Die Jugendturner von links: Rudolf Schröder, Kurt Steffens, Laurenz Johnen, Arthur Stollewerk (Wimpel), Gregor Plum, Anton Nießen, Adolf Herzwurm (vorn), Willi Nießen, Arthur Cremer, Georg Krott (Brille), Erich Heck (ganz vorn), Kurt Welter, Willi Vossel (Banner), Martin Hansen (Mütze), Erich Stollewerk, Peter Hausen, Josef Franken, Erich Johnen, Richard Stollewerk, Erich Peters, Wilfried Mathée. Die Photographie machte Kaspar Brammen.

Während sich die Aufstellung der Segelfliegerschar noch innerhalb des Vereins vollzogen hatte, kam es am 5. Mai 1934 zu einer Gefährdung der Eigenständigkeit des Turnvereins. Die allmächtige Partei hatte nach der Jugend des Vereins gegriffen. Auf der Versammlung, bei der 37 Personen anwesend waren, wurde diese zu dieser Zeit nicht ungewöhnliche Maßnahme der Machthaber bekanntgegeben. Unter dem Druck der Verhältnisse hatte Jugendturnwart Ernst Vossel die Turnerjugend, in Stärke von 14 Mann, in die Hitlerjugend[37] überführt. Im Übungsbetrieb sollte sich nichts ändern, die Turnstunden sollten von den Jugendlichen auch als Hitlerjungen weiter besucht werden können. In der Niederschrift heißt es: "Der größte Teil der Anwesenden billigte dieses Vorgehen un-

[37] Die Hitlerjugend HJ war die Jugendorganisation der NSDAP.

ter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte. Es ist Pflicht eines jeden Jungen, sobald er aus der Schule entlassen ist und eine Lehrstelle erhält, der Hitlerjugend beizutreten. Der größte Teil unserer Jungen hätte aus diesem Grunde über kurz oder lang der HJ angehören müssen. Da nun das Ziel der HJ und der DT das gleiche ist, nämlich, körperlich und geistig gesunde deutsche Menschen heranzubilden, war es wohl das Beste, die Turnerjugend geschlossen einzugliedern. Hoffentlich wird nun der Geist unseres Turnvaters Jahn auch in der HJ etwas Eingang finden." Der letzte Satz der Begründung des Protokolls drückte Ungewißheit aus und blieb natürlich nur ein frommer Wunsch. In der HJ war vom freiheitlichen demokratischen Geist Turnvater Jahns nichts zu spüren. Hier hatte die NS-Ideologie, militärische Disziplin und Gehorsam den unbedingten Vorrang.

Gaujugendtreffen in Derichsweiler am 28. Mai 1933

In Derichsweiler bei Düren konnte die Jugendriege des Turnvereins das Gaujugendbanner zum zweiten Mal erringen. Im Bild die siegreiche Mannschaft, mit Gauturnwart Hammer und zahlreichen Anhang, im ganzen 35 Personen. Das Bild zeigt die mit dem Eichenlaubkranz geschmückten Turner mit dem Banner.

<u>Von links:</u> Laurenz Johnen, das Banner, Willi Vossel, Josef Franken, Gauturnwart Hammer, Rudolf Schröder, Peter Hausen, Erich Johnen.

<u>Hintergrund v.l:</u> Peter Giesen, Viktor Wilden, Jugendleiter Ernst Vossel, Günter Schreiber, Gregor Plum, Josefine Klubert/Giesen, Karl Johnen, Wilhelm Zimmermann, Erich Offermann, Hubert Offermann, Richard Stollewerk, Anton Nießen, Paul Plum, Hilde Offermann/Plum, Leo Vossel.

<u>Kniend:</u> Arthur Stollewerk, Kurt Welter, Erich Stollewerk, Wilfried Mathée, Willi Nießen, Martin Hansen (Wimpel) Kaspar Brammen, Arthur Cremer, Erich Heck. Georg Krott.

<u>Liegend:</u> Adolf Herzwurm, Kurt Steffens, Erich Peters.

Aachener Gau — Bezirk IV Eifel

Kreisturnfest des Aachener Bezirks in Kalterherberg.

Am Sonntag, den 9. 7. fand in Kalterherberg das diesjährige **Kreisturnfest verbunden mit dem 25jährigen Bestehen der Kraft- und Turnvereinigung Kalterherberg** statt.

Zu der **25jährigen Jubelfeier** der Kr.- u. T.-V. Kalterherberg, welche bereits am Samstagabend im Vereinslokale von Lambertz stattfand, waren eine Reihe Turnfreunde erschienen. Der Vereinsführer Josef Conrads konnte in seiner Begrüßungs- und Festansprache die Herren Pfarrer Lambertz, Bürgermeister Sories aus Kalterherberg, den Herrn Bez.-Ob.-Turnwart Esser vom Gauturnrat Aachen, sowie die Herren des Kreisturnrates Bürgermeister Dr. Davids, Krings, Gröner und Theißen begrüßen. Die Musikvereinigung und der Gesangverein „Cäcilia" Kalterherberg waren ebenfalls bereitwilligst erschienen und trugen durch ihre freundliche Mitarbeit zu der Verschönerung des Abends bei.

Nach einem schönen Aufmarsch der Turner gelangten die allgem. Freiübungen vom Deutschen Turnfest in Stuttgart zur größten Zufriedenheit zur Vorführung. Unter der guten Stabführung des Herrn Rektor Baltz-Kalterherberg trug der Gesangverein das Turnerlied „Wem der Jugend Ideale", welches so richtig in den Festabend hinein paßte, gut vor. Der Vereinsführer Conrads schilderte in vorzüglicher Form die 25jährige Vereinsgeschichte bis zum heutigen Tag. Gute und schwere Zeiten sind im Laufe der 25 Jahre über den Verein gezogen. Er verlas die Namen der 11 treuen Brüder, die im Weltkriege ihr junges Leben für Heimat und Vaterland geben mußten, denen eine besondere Gefallenenehrung zu Teil wurde. Conrads bat alle Turner im gleichen Sinne, wie es ihre Vorgänger getan hätten, weiter zu arbeiten zum Wohle der D.T. und unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Hierauf folgte mit lebhafter Begeisterung das Deutschlandlied. Die fünf anwesenden Gründer des Vereins erhielten die große silberne Ehrennadel und vier weitere Turner die kleine silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft. Die turnerischen Vorführungen an Reck, Barren und Pferd gaben Zeugnis von dem edlen Turnergeist, welcher in dem Verein herrscht. Möge dieser Geist zum Segen des Vereins weiterbestehen bleiben. Viel Gutes hat die Kraft- und Turnvereinigung Kalterherberg seit ihrem 25jährigen Bestehen schon geleistet, noch Besseres zu leisten wird ihr bestimmt unter der jetzigen guten Führung von Conrads gelingen. Darum „Frisch auf zu neuen Taten".

Das **Kreisturnfest** welches Sonntagmorgen um 8 Uhr mit der gemeinsamen Turnermesse begann, hatte viele Zuschauer zur Festwiese geführt. In 3, 4, 2 mal 9 und 2 mal 12 Kämpfen rang man um den Sieg, der belohnt werden sollte mit dem schlichten Eichenkranz. In den einzelnen Kämpfen waren gute Leistungen zu verzeichnen. In der Vielseitigkeit der Kämpfe trat die unermüdliche, zähe und zielbewußte Arbeit der D. T. und ihrer Mitglieder so recht in die Erscheinung. Nur rastlose Arbeit und Ausdauer im echten Geiste des Turnvaters Jahn führt zu solchen Ergebnissen.

Gegen 2 Uhr zogen 275 stramme Turner, darunter auch die Turnbrüder von Eupen Malmedy, begleitet von 2 Trommler- und Pfeiferkorps und einer Musikkapelle mit ihren Fahnen und Wimpeln gemeinsam mit den übrigen Ortsvereinen Kalterherbergs im langen **Festzuge** durch den Ort zur Festwiese. Bürgermeister Sories begrüßte die Turner und Turnerinnen und alle Turnfreunde mit herzlichen Worten, und dankte allen Festteilnehmern für ihr zahlreiches Erscheinen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er ferner der großen Führer unseres deutschen Vaterlandes, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler. Seine Worte klangen aus in das Deutschlandlied und in brausende Heilrufe auf unsere beiden Führer.

Bei den **Sondervorführungen** der einzelnen Vereine sah man u. a. neuzeitliches Bodenturnen, Medizinballübungen, Körperschule, Freiübungen und eine Anzahl guter Volkstänze, die die Frauenturnabteilung des Turnvereins Monschau unter der guten Leitung von Frau Siebert-Monschau recht schön aufführte, und bei allen gute Aufnahme fanden. Die Allgemeinen Freiübungen, die von allen teilnehmenden Turnern vorgeführt wurden, fanden ebenfalls gute Aufnahme. Das Handballspiel zwischen dem Kreismeister Conzen: Kr. u. TV. Kalterherberg, welches mit 4 : 4 endete, hat sicherlich werbend für den Handballsport gewirkt.

Zum Schlusse nahm der Kreisführer, Herr Bürgermeister Dr. Davids-Monschau die **Siegerehrung** vor. Er dankte nochmals allen, die zur Verschönerung und zu dem guten Gelingen des 12. Kreisturnfestes beigetragen hatten und bat alle anwesenden Turner in dem bestehenden echten Jahn'schen Turnergeist weiterzu arbeiten zum Wohle der D.T. und unseres geliebten Deutschen Vaterlandes.

Allen Siegern auch an dieser Stelle ein weiteres aufmunterndes „Gut Heil".

Die Sieger der einzelnen Gruppen:

1. Stufe

1.	Plum Paul, TV. Roetgen,	215¼ Punkte
2.	Johnen Karl, TV. Roetgen,	207 „
3.	Vossel Leo, TV. Roetgen,	176 „
4.	Müller Alois, TV. Imel,	168 „
5.	Brandenburg Alois, Kr.- u. TV. Kalterherberg	156¼ „
6.	Palm Franz, TV. Kalterherberg,	144 „

2. Stufe

1.	Offermann Erich, TV. Roetgen,	186¼ „
2.	Stollenwerk Richard, TV. Roetgen,	171 „
3.	Jansen Josef, TV. Monschau,	160¼ „
4.	Lenzen Heinrich, TV. Conzen,	160 „
5.	Gilleßen Wilhelm, TV. Monschau,	141 „
6.	Bongard Adolf, TV. Kalterherberg	139¼ „
7.	Kittlitz Karl, TV. Höfen,	126 „

Jugendoberstufe

1.	Prümmer Paul, Kalterherberg,	135¼ „
2.	Johnen Laurenz, Roetgen,	130 „
3	Brandenburg Ewald, Kalterherberg,	98¼ „
4.	Claßen Matth., Schmidt,	78 „

Vierkampf der Männer

1.	Heinen Karl, Monschau,	79 „
2.	Claßen Erich, Mützenich,	57 „
3.	Kreutz Franz, Kalterherberg,	53 „
4.	Gröner Heinrich, Monschau,	51 „
4.	Wilden Walter, Roetgen,	51 „
5.	Theißen Otto, Höfen,	49 „
6.	Deinser Hans, Höfen,	47 „

und noch 10 weitere Sieger.

Jugendunterstufe

1.	Vossel Willi, Roetgen,	167¼ „
2.	Johnen Erich, Roetgen,	141 „
2.	Jenniges Jos., Conzen	141 „
3.	Mertens Richard, Kalterherberg,	137 „
4.	Peters Erich, Roetgen,	131 „
5.	Halfen Peter, Roetgen,	128 „
6.	Franken Josef, Roetgen,	122 „

und noch 14 weitere Sieger.

Schüler-Dreikampf

1.	Brammen Kaspar, Roetgen,	59 „
2.	Neumann Ernst, Mützenich,	53 „
3.	Schroeder Rud., Roetgen,	52 „
4.	Ritter Heinr., Schmidt,	48 „
5.	Breuer Franz, Schmidt,	44 „
5.	Schmiddem Gottfr., Höfen	44 „
6.	Claßen Jos., Schmidt,	42 „
7.	Jakobs Jos., Höfen,	41 „
8.	Prümmer Rich., Kalterherberg,	40 „

und 39 weitere Sieger.

Staffel-Sieger wurden:
4 mal 100 m Staffel 1. Höfen — 2. Monschau.
10 mal 100 m Staffel 1. Höfen — 2. Kraft- u. TV. Kaberg.
Jubiläums-Staffel 1. Höfen. — 2. Mützenich.

SFL 15.7.1933

Bericht im Monschauer Stadt- und Landboten vom Kreisturnfest am 7. Juli 1933 in Kalterherberg

In den Gerätewettkämfen der 1. Stufe lagen die Roetgener Turner auf den drei ersten Plätzen, in der 2. Stufe errangen sie den 1. und 2. Platz. In der Jugendoberstufe ging der 2. Preis an den TV Roetgen. Im Vierkampf der Männer belegte man den 4. Rang. In der Jugendunterstufe vom 1. bis zum 6.Rang, fünf Plätze und schließlich im Schüler Dreikampf den 1. Preis.

Kreisturnfest in Kalterherberg am 2. September 1933

Die Uniform war ein Zeichen der Zeit! Der Turnverein in der Gleichtracht der Deutschen-Turnerschaft. Blaues Hemd mit dem Turnerkreuz auf dem linken Ärmel und schwarzer Krawatte. Mit der Jugendgruppe waren es 35 Turnfestteilnehmer.

Stehend v.links:	Elli Johnen/Kreitz, Günter Schreiber, Heinrich Kreitz, Gregor Knott, Walter Wilden, Viktoria Plum/Kreitz, Erich Offermann, Emil Gerlach, Richard Stollewerk, Freiw. Arbeitsdienst, Wilhelm Zimmermann, Anton Nießen, Willi Vossel, Viktor Wilden
Mitte v.links:	Ernst Vossel, Maria Giesen/Knott, Alois Kreitz, Karl Johnen, Kaspar Brammen, Wilhelm Offermann, Leo Vossel
Vorne v. Links:	Paul Plum, Hilde Offermann/Plum, Kurt Welter, Peter Hausen, Erich Johnen, Wilfried Mathee, Arthur Stollewerk, Erich Peters, Helmut Frauenkron, Adolf Herzwurm, Laurenz Johnen, Erich Stollewerk, Kurt Steffens, Martin Hansen, Rudolf Schröder

Übungsstunde der Jugend auf der Spielwiese Herbst 1933

Nach der Turnstunde wurde auf der Handballwiese bei Vossel mit dem Ball gespielt. Das schien den jungen Turnern sichtlich Freude zu bereiten.

Die jungen Leute von links:
Arthur Cremer, Peter Hausen, Josef Franken, Kurt Welter, Wilfried Mathée

Vereinsführer Karl Johnen hatte den Verein durch die Veränderungen des ersten Jahres im dritten Reich geführt. Er hatte den Weg gewiesen, aber jetzt wollte er sich, als 22-jähriger junger Mann, wieder mehr dem aktiven Sport zuwenden. Er legte sein Amt nieder und war der Ansicht, diese schwere Bürde einem älteren Turnbruder zu überlassen. Dieser könnte sicher in den eigenen Reihen, aber besonders nach außen, den Verein besser vertreten. Er bat Karl Offermann, das Amt als Vereinsführer zu übernehmen. Zunächst lehnte dieser aus Mangel an Zeit ab. Als aber auf weiteres stürmisches Einreden aller Mitglieder die Annahme des Amtes gefordert wurde, erklärte er sich dazu bereit. Er forderte jedoch, daß alle schriftlichen Arbeiten vom Vereinsamtmann geleistet würden. Als dieses dann gewährleistet wurde, ergriff Turnbruder Karl Offermann das Wort. Im Protokoll heißt es: "Er erinnerte an den schweren Kampf, den Jahn führen mußte. Er forderte alle Mitglieder auf, dabei zu helfen, der Jugend das Erbe Jahns zu überliefern und überall die Deutsche Turnerschaft zu vertreten, mutig zu kämpfen, im Verein und draußen, damit das uns Turnern anvertraute Gut Gemeingut des Deutschen Volkes werde." Nach den patriotischen und begeisternden Worten endete die Versammlung mit einem dreifachen "Sieg Heil" für die Deutsche Turnerschaft.

Unter dem neuen Vereinsführer erläuterte der Kassenwart Wilhelm Offermann

auf der nächsten Versammlung, wie schwer die finanzielle Last des Vereins sei. Im Juni mußten 58 RM Zinsen und an Notariatskosten 47 RM gezahlt werden. Die Kosten beim Notar seien vorrangig, damit endlich die Eintragung der Grundschuld von 5000 RM zur Sicherheit des Herrn Alois Cremer zum Abschluß käme. Die Eintragung sollte ja auch zur Sicherung der von verschiedenen Vereinsmitgliedern geleisteten Bürgschaften für den Bau der Turnhalle vorgenommen werden. Sobald die Eintragung getätigt war, sollten die einzelnen Bürgen benachrichtigt werden, um Einsicht in die Urkunde nehmen zu können.

Am Christi Himmelfahrtstag fand die Götzwanderung statt. Eine stattliche Anzahl Mitglieder fand sich ein. Morgens um 8.30 Uhr (die Tageszeit wurde nun mit 24 Stunden bezeichnet) wanderte man über Mulartshütte nach Jägerhaus. Zum letzten Mal wurde in der Gleichtracht der Turner gewandert, denn sie wurde im Sommer 1934 verboten. Damals konnte man im Gasthof "Jägerhaus" noch einkehren, ehe man sich auf den Heimweg machte. Am 27. Mai war ein Kreisturnen in Aachen. Der TV Roetgen war bei der Neugliederung der DT dem Turnkreis 13 Aachen Stadt zugeteilt worden. Am Kreisturnen nahmen 10 Geräteturner des Turnvereins teil. Es war die letzte Vorbereitung für das am 8. Juli 1934 auf der Brander Heide bei Aachen stattfindende Landesturnfest des Rheinischen Turnerbundes. Emil Gerlach löste den aus beruflichen Gründen ausscheidenden Amtmann Erich Offermann ab.

Zur Verteidigung des Gaujugendbanners mußte die Bannermannschaft des Vereins im Juni in Aachen antreten. Leider mußte die Jugendriege auf Laurenz Johnen verzichten. Er war am 1. Juni 1934 18 Jahre alt geworden. An seiner Stelle turnte Kurt Welter in der Mannschaft. Nach einem spannenden Wettkampf mußte sich dann aber der Bannerverteidiger der Mannschaft des Allgemeinen Turnvereins Aachen beugen, die mit wenigen Punkten Vorsprung das Banner des Aachener Turngaues für 1934 erringen konnte.

Am 23. Juni wurden im ganzen Deutschen Reich Sonnenwendfeiern[38] abgehalten. Die Ortsgruppenleitung der NSDAP verfügte, wie die Feier in Roetgen abzulaufen hatte. Um 22 Uhr abends sollte das Sonnenwendfest vor der Mauer der Dreilägerbachtalsperre stattfinden. Man sammelte sich auf dem Marktplatz. An der Spitze des Zuges marschierten die NS-Gliederungen. Von den Ortsvereinen waren nur Fahnenabordnungen zugelassen, die Mitglieder mußten in den Reihen der Arbeitsfront marschieren. Um das riesige Sonnwendfeuer wurde Aufstellung genommen. Es wurde über das Volksbrauchtum zur Sonnenwende gesprochen und nationale und ideologische Ansprachen gehalten. Dann sang und tanzte die Jugend um das Feuer, um dann mit einem Partner durch das Feuer "in die neue Zeit" zu springen.

Daß es hier im Rheinland auch noch etwas anderes gab als die übermächtige NS-Ideologie, sollte das Rheinische Landesturnfest zeigen. Es wurde am 8. Juli 1934 auf der Brander Heide eine mächtige Kundgebung der Rheinischen Turnerschaft. Alle Mitglieder der Turnvereine waren aufgerufen, an diesem Treffen der Turner teilzunehmen. Für den Turnverein Roetgen wurde die Werbung den Turnbrüdern Ernst Vossel, Peter Giesen und Emil Gerlach übertragen. Als aktive Teilnehmer wurden gemeldet: für den Zwölfkampf, Turnbruder Paul Plum, zum Pferdturnen des Turnkreises 13 zwölf Turner des Vereins, für die allgemeinen Freiübungen 20 Turner und für die Teilnahme am Festzug 30 Turner.

Am 8. Juli, um 8 Uhr, trafen sich die Festteilnehmer des Turnvereins an der Turnhalle. Mit Autobus und Lieferwagen fuhren dann die Turner zum Festgelände der Brander Heide nach Aachen. Über 60 Personen nahmen an der Fahrt zum Turnfest teil. Auf diesem Gelände war damals

[38] Die Nationalsozialisten versuchten u.a. mit der Sonnenwendfeier ihre Ideologie als Religionsersatz aufzubauen.

eine große provisorische Sportanlage geschaffen worden. Heute (1994) stehen dort die Kasernen der Bundeswehr. Durch den Aufruf der Turnvereine an die Ortsbewohner hatten sich auch noch, neben den Aktiven, zahlreiche andere als Zuschauer zum Turnfest eingefunden. Es war also schon etwas los auf der Branderheide. Wie bei allen Turnfesten fanden vormittags die Wettkämpfe statt, bei denen der Roetgener Turner Paul Plum im Zwölfkampf Turnfestsieger wurde. Nachmittags gab es dann mit Festzug und Sondervorführungen eine Demonstration der Turnerbewegung. Eindrucksvoll sah man die vielen Turnerinnen und Turner in ihrer weißen Einheitstracht, angeführt von einem großen Block mitgeführter Vereinsfahnen. Im weißen Fahnenmeer der Turnerfahnen mit dem roten Turnerkreuz fühlte man sich in alte Zeiten versetzt. Bei gutem Wetter wurde es für alle Aktiven und Festteilnehmer ein schönes Erlebnis. Mit Turnerliedern auf der Heimfahrt wurde dieser erlebnisreiche Tag mit frohem Herzen abgeschlossen.

Doch in der Realität des Alltages erkannte man, daß dieses schöne Turnfest mit seinen Eindrücken nur eine Illusion gewesen war. Der Nationalsozialismus ergriff unaufhaltsam alle Sparten des öffentlichen Lebens und damit auch die Köpfe seiner Volksgenossen. Im Herbst 1934 verließen schon die ersten Turnbrüder ihren Heimatort, zum Dienst in der Reichswehr oder zum freiwilligen Arbeitsdienst. Diese fehlten dann in Zukunft in den Reihen der Turner oder der Handballer. Neuaufnahmen waren keine zu verzeichnen und so mußte dann auch bald die zweite Handballmannschaft von den Spielen zurückgezogen werden. Dadurch war auch der Spielbetrieb zurückgegangen So nutzten die Übriggebliebenen auch außerhalb der Übungsstunde die Handballwiese. Als es deshalb Ärger mit dem Wirt gab, wurde die Spielwiese nur noch zu den angesetzten Übungszeiten und Spielen freigegeben. Zum Jahreswechsel wurde in der Turnhalle, ohne großen Aufwand, das 40-jährige Stiftungsfest als Familienfest gefeiert. In den Tanzpausen wurde der Turnerfamilie mit turnerischen Darbietungen ein Querschnitt des Vereinslebens gezeigt. Bei einer Verlosung gab es viele Preise, so daß in froher Stimmung über den Jahreswechsel bis in den frühen Morgen gefeiert wurde.

Das Jahr 1935

Durch den Nationalsozialismus hatte sich ganz allmählich, aber stetig, das Leben und Geschehen bei allen Ortsvereinen in eine vorgeschriebene Richtung verändert. Bei den Handballern konnte man jetzt auch, durch die Gleichschaltung der Sportverbände, gegen Vereine des früheren WSV[39] oder der DJK[40] spielen. Allerdings spielte die 1. Feldhandballmannschaft in ihrer schwarz/weißen Spieltracht noch immer in der Kreisklasse. Es war die unterste Klasse der Handball spielenden Vereine. Die Spielweise hatte sich kaum verändert. Durch die neu eingeführte Abseitsregel wurden noch weniger Tore geworfen. Nach dieser Regel durfte die Strafraumlinie nur mit dem Ball überschritten werden. Durch Abgänge junger Spieler, Karl Johnen wegen Krankheit, Walter Wilden und Kurt Stollewerk wegen Militärdienst und Erich Offermann wegen seines Berufes, war die Mannschaft überaltert und hatte bald Nachwuchsschwierigkeiten. Die 1933 gebildete Jugendmannschaft hatte wegen Mangel an Spielern und Gegnern den Spielbetrieb eingestellt. So war man froh, daß es Turnbruder Willi Vossel 1935 gelang, eine neue Jugendmannschaft ins Leben zu rufen. Wegen Mangels an Jugendmannschaften konnten aber keine regelmäßigen Pflichtspiele ausgetragen werden. Man schloß vereinzelt Spiele gegen vorhandene Jugendmannschaften des Kreises Monschau ab. In einer Niederschrift wird berichtet, daß ein Spiel gegen die Mannschaft des Turnverein Konzen mit 9:4 gewonnen wurde.

---

[39] Der Westdeutsche Spiel-Verband (WSV) war der regionale Fußballverband für den Westen des ehemaligen Deutschen Reiches

[40] Der DJK-Sportverband war und ist der katholische Sportverband in Deutschland

Im Frühjahr 1934 bildete sich im TV eine Segelfliegergruppe in Stärke von 10 Mann

Auf Anregung des Roetgener Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hilgers, wurde diese TV-Gruppe gegründet. In der Schreinerwerkstatt von Josef Vossel wurde an einem Übungsgleiter gebaut. Bei der Bastelstunde gab es hohen Besuch von Partei und Luftsportverband.

Stehend v.links: Scharführer Karl Johnen, drei Zivilisten vom Luftsportverband und fünf Uniformträger der NSDAP, vierter von rechts Ortsgruppenleiter und Parteigenosse Georg Hilgers

Sitzend v.links: Erich Offermann, Kurt Stollewerk, Hubert Hausen, Ernst Vossel, Walter Wilden als Arbeitsmann, Leo Vossel, Wilhelm Zimmermann, Viktor Krott

Die Namen der Jugendspieler:

1.Willi Vossel
2.Günter Schreiber
3.Viktor Wilden
4.Josef Franken
5.Erich Johnen
6.Peter Hausen
7.Johann Braun
8.Anton Nießen
9.Richard Schwarz
10.Helmut Frauenkron
11.Walter Krings
12.Arthur Cremer
13.Gregor Plum
14.Erich Peters
15.Adolf Herzwurm
16.Caspar Brammen.

Götzwanderung am Christi Himmelfahrtstag 1934 nach Jägerhaus

Es war die letzte Wanderung in der Gleichtracht der Turner. Die Gleichtracht wurde im Sommer 1934 verboten.

Hinten v.links:	Ernst Vossel, Walter Wilden, Wilhelm Zimmermann, Viktor Krott, Emil Gerlach, Leo Vossel
Vorne:	Adolf Herzwurm, Kurt Welter, Wilfried Mathée, Erich Peters, Peter Hausen, Walter Krings

Die Turner der Segelfliegerschar waren im Frühjahr 1935 intensiv dabei, ein Segelflugzeug zu bauen. Man traf sich jede Woche bis zu zweimal in der Schreinerei von Josef Vossel. Eifrig wurde unter Anleitung der sachkundigen Schreiner Ernst und Leo Vossel mit Kaltleim an den Spieren der Tragflächen gebastelt. Bald war auch eine stabile Basis mit Landekufen und Pilotensitz fertig. Als dann die Tragflächen sowie das Höhen- und Seitenruder bespannt waren, wurde das Leitwerk mit dem Steuerknüppel verbunden, und die Tragflächen mit der Basis solide verspannt. Die Segelleinwand erhielt einen witterungsbeständigen Anstrich, und noch vor dem Sommer 1935 war der Schulgleiter, Typ "Zögling 33", fertig. In vielen Arbeitsstunden war das Werk geschafft worden. Durch diese interessante Betätigung war allerdings das sportliche Geschehen im Turnen und Handball etwas vernachlässigt worden.

Am 22. April 1935 war im Vereinslokal des Paul Vossel der Vereinsführer Karl Offermann wieder in seinem Amt bestätigt worden. Offermann nahm die Wahl an und bestätigte die anderen Vorstandsmitglieder. Bei der Ernennung des Vorstandes gab es nur in der Jugendleitung Probleme. Durch die Überführung der Turnerjugend in die HJ hatte es die erwarteten Einbrüche im Übungsstand gegeben. Jugendturnwart Ernst Vossel lehnte deshalb eine Weiter-

führung der Jugendleitung ab. Die von ihm geführte Bannermannschaft hatte das Gaujugendbanner nicht verteidigen können. Wenn auch das Erreichen der Altersgrenze eines Jugendturners eine Schwächung der Riege bedeutete, so war Vossel doch der Ansicht, daß die Übungsstunden nicht im ausreichenden Maße besucht worden waren. Im Jugendturnen war also durch die Doppelbelastung in der HJ eine Flaute eingetreten. Dazu kam noch, daß der Jugendturner Willi Vossel wieder eine Handball Jugendmannschaft zusammengebracht hatte. Da dies alles zu Lasten des Geräteturnens der Jugend ging, sah Ernst Vossel keine Möglichkeit mehr, seine Arbeit erfolgreich fortzusetzen. Da man aber im Verein nicht gerne auf so einen versierten Mann wie Ernst Vossel verzichten wollte, hieß es in der Niederschrift: "Da Jugendturnwart Ernst Vossel leider aus beruflichen Gründen sich der Jugend vorerst nicht mehr annehmen kann, wird Turnbruder Emil Gerlach vorläufig mit der Jugend turnen. Eigentlicher Jugendturnwart bleibt aber Ernst Vossel. Die Jugendlichen werden angehalten, den Turnbetrieb wieder regelmäßig zu besuchen, aber besonders ermahnt, mehr Ordnung in der Turnhalle zu bewahren und sich den Anordnungen des Vorturners zu fügen." Das waren deutliche Worte, die auf die Zwiespältigkeit, aber auch auf die Überforderung der damaligen Jugend schließen ließen. Dem Drill der HJ entronnen, meinte man sicher, in der Turnhalle den starken Mann markieren zu können.

Da im Verein die Ehrenmitglieder von einer Beitragszahlung befreit waren, aber für alle Mitglieder Abgaben an die DT abgeführt werden mußten, sollten in Zukunft alle Ehrenmitglieder und auch die Jugendlichen von 16 bis 18 Jahre einen Jahresbeitrag von drei Mark entrichten. Nur Jugendliche von 10 bis 16 Jahre zahlten den bisherigen Beitrag von 10 Pfennig pro Monat weiter. So konnte Kassenwart Wilhelm Offermann bekannt machen, daß die Kassenlage des Vereins augenblicklich nicht ungünstig sei. Es gab Aussicht, daß die im Januar fälligen Gelder gezahlt werden könnten. Die für das Jahr 1935 gestundete Abgabe an die Fritz-Schröder-Stiftung sollte 1936 gezahlt werden. Diese Stiftung umfaßte eine Anleihe von 1000 RM. Nötigenfalls müßte eine Stundung für die Götzstiftung (1000 RM) für 1936 beantragt werden. Dagegen könnten die Zahlungen für die Eintragungen in das Vereinsregister unterbleiben. Nach einem Erlaß des Herrn Innenministers erfolge diese Eintragung kostenlos.

Beim Maiumzug 1935 wurde der Turnverein von seiner Segelfliegerschar vertreten. Danach wurde im Juli auf der Handballwiese bei Vossel der von den Segelfliegern erbaute Hanggleiter auf den Namen "Venngeist" getauft. In Gegenwart der Segelfliegerschar, unter Führung von Scharführer Karl Johnen und Abordnungen der SA, HJ und BDM[41] hielt Bürgermeister Leybold die Taufrede. Den ganzen Sommer hindurch wurden dann unter Anleitung des ehemaligen Beobachtungs- und Aufklärungsfliegers des 1. Weltkrieges und jetzigen politischen Leiters, Parteigenosse Hilgers, an den sanften Hängen des Vennhorns mit dem "Venngeist" Flugübungen aufgenommen. Mit dem Kommando "halten-laufen-los" wurden mit dem Gummiseil Startübungen gemacht. Einige Leute hielten den Gleiter am Leitwerkende fest, an jeder Seite liefen dann drei Leute am Gummiseil nach vorn, und auf "Los" wurde der Gleiter vom gespannten Startseil nach vorne geschnellt. Es kam jetzt auf die Geschicklichkeit und das Gefühl des Piloten an, um einen mehr oder weniger langen Hopser zu machen. Bei günstigem Wind kam es vor, daß in einigen Metern Höhe bis zu 100 Meter zurückgelegt werden konnten. Nach geglückter Landung wurde der Zögling wieder in Ausgangsstellung gebracht, und es begann ein neuer Versuch. Wenn besonders ehrgeizige Schüler den Steuerknüppel zu sehr an den Bauch zogen, ging der Gleiter mit der Nase steil hoch und machte Bruch, weil er auf

[41] Der Bund Deutscher Mädel BDM war in der Zeit des 3. Reiches der weibliche Zweig der Hitlerjugend.

dem Schwanz niederkam. In diesem Fall war der Übungsbetrieb zu Ende, weil das Fluggerät repariert werden mußte.

Durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht war die Reichswehr von der Wehrmacht abgelöst worden. Dadurch wurden auch beim Turnverein im Herbst 1935 die ersten Wehrpflichtigen zum Militärdienst eingezogen. Die meisten Turnbrüder, die der Segelfliegerschar angehörten, wurden in Folge alle zur Luftwaffe eingezogen. Für den zur Wehrmacht Heer einberufenen Männerturnwart Richard Stollewerk wurde vom Vereinsführer Karl Offermann der bisherige Zeugwart Leo Vossel als Nachfolger bestimmt. So wurden der Geräteturner immer weniger. Bei der Jugend wurde durch ihre vielseitige Betätigung im Wehrsport mit Leichtathletik und Handball die Bereitschaft zum Turnen immer geringer. Vom Vorstand wurden die Zeichen der Zeit erkannt, und man versuchte, die Abwendung vom Turnen gründlich zu bekämpfen. In einer Niederschrift heißt es: "Wenn besonders die Jugend meint, das Turnen sei nicht mehr zeitgemäß, dann müssen wir dieser Ansicht mit Deutlichkeit entgegenhalten, daß das Turnen die Vorschule für die Militärzeit ist." Als sich dann zum Kreisturnfest, das in diesem Jahr am 1. September 1935 in Eschweiler stattfand, zur Teilnahme nur vier Turner und drei Jugendliche gemeldet hatten, erklärten sich ältere Turner bereit, für je einen Jugendlichen das Fahrgeld zu übernehmen. Aus diesem Grunde konnte dann letztlich eine größere Anzahl Jugendturner am Kreisfest teilnehmen. Das war ein Schritt in die richtige Richtung, denn die Aktion wurde mit Erfolg gekrönt. Fast alle jugendlichen Wettkämpfer konnten für sich und damit für den Verein einen Sieg erringen.

Ein weiterer Vorschlag, um die Doppelbelastung der jungen Turner zu erleichtern, kam von Turnbruder Karl Johnen. Die Turnstunden sollten von donnerstags auf dienstags und von samstags auf freitags vorverlegt werden. So bekamen die jugendlichen Mitglieder keine Schwierigkeiten, am Samstag die Veranstaltungen der NSDAP zu besuchen. Als ziviler Verein mußte der Turnverein schon seine Überlegungen machen, um den Nachwuchs zu halten und im Sinne der Turnerschaft zu erziehen. Durch die strenge Disziplin und absolute Unterwerfung für Führer, Volk und Vaterland, die bei der HJ herrschte, wurden alle anderen Erziehungsfaktoren in Elternhaus, Schule, Kirche und Verein in Frage gestellt. Das hatte unter anderem die Folge, daß in den Übungsstunden des Vereins von den Jugendlichen die große Freiheit ausgenutzt und über die Stränge geschlagen wurde. In den Niederschriften des Vereins wird wiederholt darauf hingewiesen. Hier heißt es: "Der Jugend wurde nochmals eingeschärft, Ordnung in der Turnhalle zu halten und sich nicht frech und flegelhaft gegenüber dem Vorturner sowie allen älteren Turnern zu benehmen. Sie sollten nicht daran denken der Verein habe sie nötig. Nein! Der Verein ist vielmehr dazu da, um mitzuhelfen, aus ihnen starke und gesunde Männer zu machen, die im Leben ihren Mann stehen können." Diese mahnenden Worte des Vereinsführers Karl Offermann wurden besonders vom Ehrenmitglied und Vereinsgründer, dem früheren Turnwart Johann Barth, unterstrichen.

Am Silvesterabend sollte auch in diesem Jahr ein Familienfest in der Turnhalle stattfinden. Es war die einzige gesellige Veranstaltung des Vereins im laufenden Jahr. Die Bälle an den Jahresfesten hatten seit der NS-Zeit kaum noch stattgefunden. Die Parteifestlichkeiten hatten hier schon den Vorrang. Nach eingehender Beratung im Vorstand über die Abhaltung des Familienfestes heißt es im Protokoll: "Ein wirklicher Grund zum Nichtfeiern sei trotz wirtschaftlicher Not vieler Volksgenossen nicht vorhanden." Reinhold Offermann sollte ein Werbeplakat erstellen. Alle Vereinsmitglieder sollten eine Werbetätigkeit entfalten, damit der Familienabend ein voller Erfolg werde. Jugendturnwart Ernst Vossel fand sich bereit, das Jugendturnen für Silvester wieder zu übernehmen. Oberturnwart Paul Plum wollte wieder eine intakte Altersriege "auf die Beine bringen."

Es sollten alle ehemaligen Geräteturner aus der Handballmannschaft angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen werden.

Alle diese Anstrengungen hatten sich gelohnt. Am Festabend wurde in einem zweistündigen Programm der staunenden Turnerfamilie eine heile Welt des Turnvereins vorgeführt. Doch man hatte die allerletzten Reserven mobil gemacht. Der wirkliche Hintergrund, in dem sich zeitgemäße, andere Ideale in den Vordergrund schoben, konnte nicht verdeckt werden. Auch 1935 gab es im Verein keine Neuanmeldungen.

Das Jahr 1936

Die Verantwortlichen im Verein versuchten sich immer wieder, gegen die Übermacht des Zeitgeistes zu stemmen. Auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Paul Vossel, am 16. Febr.1936, waren 25 Mitglieder erschienen. Vereinsführer Karl Offermann gab einen kurzen Überblick über die "turnerische und sportliche Lage" im Verein. Unter anderen hieß es im Protokoll: "Er betonte, daß es unsere Aufgabe ist, die Grundgesetze unseres Altmeisters Friedrich Ludwig Jahn in den Reichsbund für Leibesübungen zu tragen, damit dieser dem Geiste nach eine größere, das ganze deutsche Volk umfassende Deutsche Turnerschaft werde." Bei der Gleichschaltung des Sports im dritten Reich war die Deutsche Turnerschaft dem Reichssportbund/für/Leibesübungen (RfL)[42] eingegliedert worden. Dieser fromme Wunsch des Vereinsführers sah im Verein natürlich anders aus. Man hatte fast keine Neuaufnahmen mehr. Durch die Hitlerjugend war der Zustrom an jungen Mitgliedern unterbrochen. Durch Einberufungen zur Wehrmacht[43] und zum Reichs Arbeitsdienst (RAD)[44] ging die Mitgliederzahl unaufhaltsam zurück. Weniger Mitglieder hieß auch weniger Einnahmen. Aber die Verpflichtungen und Fälligkeiten für die vereinseigene Turnhalle blieben. Diese war zwar inzwischen im Geiste der Volksgemeinschaft eine Einrichtung für das ganze Dorf geworden, aber finanzielle Abgaben an den Verein unterblieben oder wurden vergessen. Der kleine Turnverein hatte die Lasten des gemeinnützigen Bauwerkes allein zu tragen.

Kassenwart Wilhelm Offermann bezifferte die Einnahmen des vergangenen Jahres auf 665,57 RM. Bei einer Ausgabe von 547,34 RM und einem Restbestand aus 1935 von 15,13 RM blieb ein Überschuß von 133,36 RM. Die Kassenprüfer Reinhold Offermann und Hubert Hausen bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung und konnten den Kassierer entlasten. So konnte der Überschuß dazu verwandt werden, die fällige Rate der Fritz-Schröder-Stiftung in Höhe von 122 RM zu bezahlen.

In Abwesenheit von Oberturnwart Paul Plum und Jugendturnwart Ernst Vossel, sie waren zu auswärtigen Tagungen delegiert, teilte Männerturnwart Leo Vossel mit, daß der Turnbetrieb leider im Jahre 1935 arg zurückgegangen sei. Die Gründe seien in den vielseitigen Betätigungen im jetzigen Vereinsleben zu suchen. Nachdem bei den Handballern aus Spielermangel keine Meisterschaftsspiele durchgeführt werden konnten, waren die durchgeführten Freundschaftsspiele kaum erwähnenswert. Lediglich bei der Jugend konnte noch auf einen sporadischen Spielbetrieb hingewiesen werden. Doch wenn die Jugendspieler Senior wurden, standen die Dienstzeiten für Arbeitsdienst und Wehrmacht im Vordergrund. Es war damals für einen kleinen Dorfverein sehr schwierig, seinen Sportbetrieb in der bisherigen Weise aufrecht zu erhalten. Auf längere Sicht machte sich

[42] Der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen NSRL war die Dachorganisation für alle Sportverbände im 3. Reich.

[43] Als Wehrmacht bezeichnet man die Streitkräfte des Nationalsozialistischen Deutschen Reichs.

[44] 1931 wurde im Deutschen Reich zur Bekämpfung der hohen Arbeitslosigkeit der "Freiwillige Arbeitsdienst" gegründet. Daraus entstand dann 1935 der "Reichs Arbeitsdienst" RAD.

auch bei der Jugend ein Spielermangel bemerkbar.

Bei der Wahl des Vereinsführers für 1936 wurde Karl Offermann wiedergewählt. Er bestätigte dann die bisherigen Fachwarte für ein weiteres Jahr.

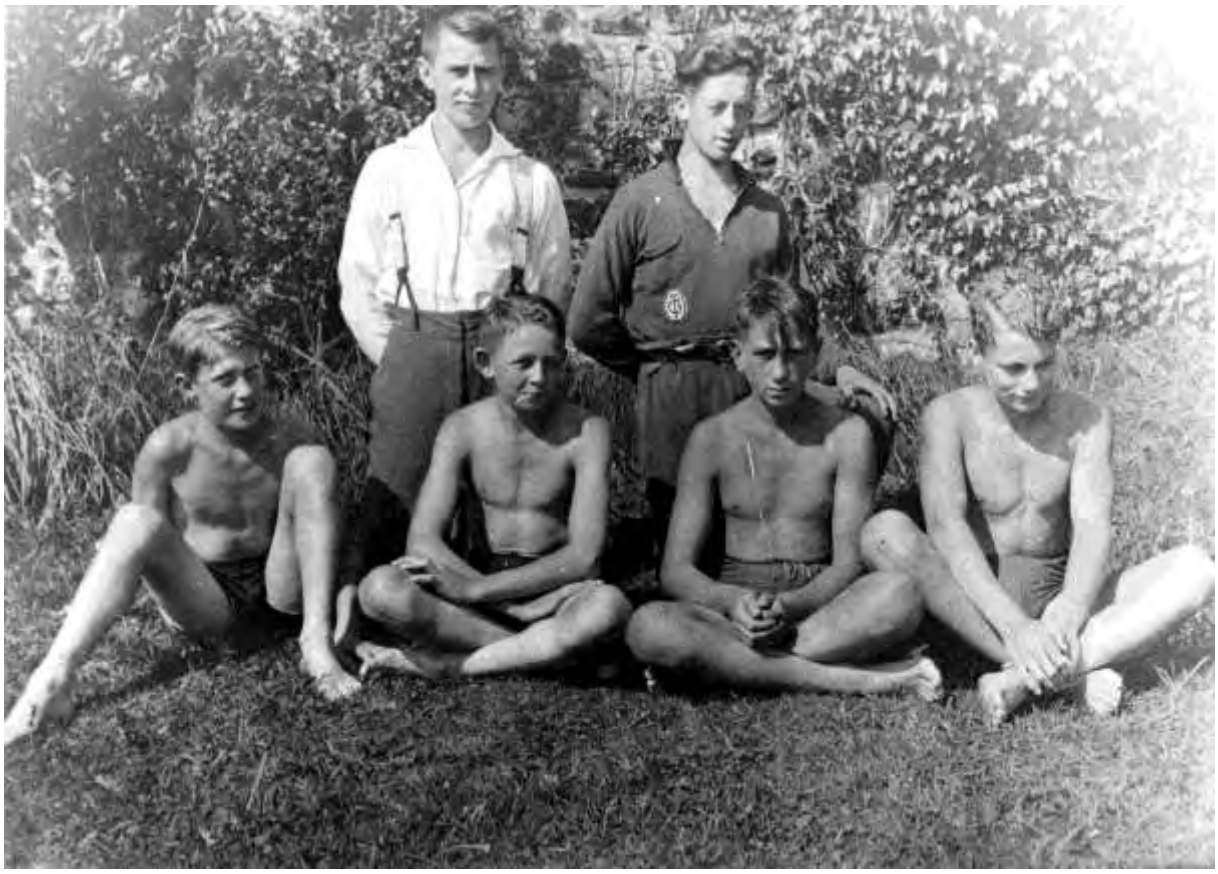
Der Vorstand für das Jahr 1936:

Vereinsführ.:	Karl	Offermann	Kassenwart:	Wilhelm	Offermann
Amtmann:	Emil	Gerlach	Pressewart:	Wilhelm	Zimmermann
Oberturnwart:	Paul	Plum	M'turnwart:	Leo	Vossel
Jugendwart:	Ernst	Vossel	Spielwart:	Willi	Vossel
Zeugwart:	Wilhelm	Offermann			

Taufe des "Zögling 33" auf den Namen "Venngeist" am 2. Juni 1935

Der Segelgleiter war von der Fliegerschar des Turnvereins in vielen Bastelstunden erstellt worden. In Gegenwart von SA, HJ und BDM wurde die Taufe in einem Festakt von Bürgermeister Leybold durchgeführt.

Links:	Bürgermeister Leybold
Am Flugzeug:	rechts Lilli Braun BDM, in der Mitte Leo Vossel, links zwei HJ-Führer, einer Hugo Istace
Hintergrund:	Die Segelfliegerschar, Karl Johnen (verdeckt), Hubert Hausen, HJ Leute, Wilhelm Zimmermann, Walter Wilden, Ernst Vossel (verdeckt), Viktor Krott (Rücken), Emil Gerlach
Hinten:	Die SA und Zuschauer



Die jungen Turner zwischen Hitlerjugend und Turnverein

In der Zeit des dritten Reiches wurde die Turnerjugend im Jahre 1935 geschlossen in die HJ überführt.

Kniend v. links: Günter Schreiber, Richard Stollewerk
Sitzend: Peter Hausen, Rudolf Schröder, Erich Peters, Kaspar Brammen

Zum Fähnrich wurde Karl Krott gewählt und die Fahnenjunker waren Kurt Welter und Erich Stollewerk.

Um den Vereins- und Turngedanken zu stärken, kam es 1936 zur Neubildung eines Turnrates. Ihm gehörten die Turnbrüder Paul Plum, Ernst Vossel, Peter Giesen und Erich Johnen an. Im Turnrat waren einige der besten Geräteturner des Vereins. Sie sollten als Vorbilder unter allen Umständen den Stellenwert des Turnens im Verein erhalten. Aber das Vereinsinteresse im Allgemeinen ließ immer mehr nach. Man hörte aus dem "Volksempfänger"[45] nichts anderes als nationalsozialistische Parolen, überall wurde in Uniformen marschiert und die Freizeit der "Volksgenossen" in Anspruch genommen. Ein im Juni geplantes Turnfest mußte wegen Mangel an Beteiligung abgesagt werden. Auf einer Versammlung am 12. Juli 1936 waren nur wenige Mitglieder erschienen. Da nutzten auch die einsamen Beschlüsse des Vereinsführers nicht viel. Sie erreichten die Basis nicht mehr in dem Maße, wie es nötig gewesen wäre. Man versuchte natürlich, bei allen Gelegenheiten die Existenz des Turnverein zu zeigen. Zum Anlaß des 25-jährigen Stiftungsfestes des Radsportclubs

[45] Im Auftrag von Josef Goebbels wurde 1933 bei der Firma Seibt ein Radioapparat entwikkelt, der für alle Volksgenossen erschwinglich war. Das Volksempfänger Model VE301 wurde 1933 auf der Funkausstellung gezeigt.

"Viktoria" Roetgen nahm der Turnverein am Festzug teil. Hinter der Vereinsfahne marschierten die alten Turner. Die wenigen Aktiven hatten an der Ehrenpforte zum Eingang der Festwiese im Vogelsang eine Pyramide gebaut. Auch wurde mit den passenden turnerischen Vorführungen an einem Dorfgemeinschaftsabend der NSDAP teilgenommen. Hier war es die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"[46], die das ganze Dorf auf die Beine gebracht hatte.

Als man dann zu einem Sommerfest des Konzener Turnverein eingeladen wurde, fuhr man mit den übriggebliebenen Wettkämpfer und Teilnehmern zum Nachbarort. Die Turnfeste im Kreis Monschau und besonders die der Konzener behielten auch im dritten Reich einen Hauch ihrer Urtümlichkeit. Man war hier unter sich und deshalb fuhr man gerne dorthin. Hier traf man alte Freunde und im turnerischen Wettstreit wurde um den Sieg gekämpft. Im September fand das Kreisturnfest in Stolberg statt. Obschon auch auf dieser Kreisveranstaltung die Zahl der Teilnehmer zurückgegangen war, wurde es doch ein Fest der Turnvereine. Die Roetgener waren mit ihren stärksten Turnern vertreten. Paul Plum und Erich Johnen wurden Sieger ihrer Wettkämpfe. Bei der Segelfliegerschar hatte es auch Veränderungen gegeben. Für die einberufenen Turner Kurt Stollewerk, Erich Offermann und Walter Wilden waren sieben jüngere Flugbegeisterte eingetreten. Auch die neuen Mitglieder der Schar 'D', Peter Hausen, Kaspar Brammen, Erich Stollewerk, Josef Wolter, Georg Krott, Bruno Stollewerk und Willi Vossel bastelten in der Werkstatt von Josef Vossel und lernten die Grundbegriffe des Segelfliegens auf der großen Wiese des Vennhorn. 1936 wurde dann vom Luftsportverband Fluglehrer Büchel zu den Segelfliegern geschickt. Er referierte über die Kunst des Segelfliegens im Allgemeinen, sprach über Wetterlagen, über Auf- und Abwinde, das Ausnutzen der Thermik und die Wichtigkeit des Körpergefühls beim Steuern eines Segelflugzeuges. Unter seiner Aufsicht wurde der Zögling mit einem Kraftfahrzeug von Wilhelm Steffens nach Monschau gebracht. Dort wurde an den steileren Hängen des Hargards geübt. Bei einer Flugveranstaltung im Herbst 1936 konnten die Flugschüler dort schon minutenlange Flüge, vom Berg ins Tal, mit einer perfekten Landung zeigen.

Die letzten Aktivitäten im 3. Reich:

Die Jahre 1937 bis 1941

Im Januar 1937 wurde das Dritte Reich vier Jahre alt. Alle ehemaligen Einrichtungen und Verbände in Wirtschaft, Sport und Politik waren gleichgeschaltet und damit in ihrer früheren Form ausgeschaltet worden. "Ein Volk, ein Reich, ein Führer" war die Parole Nr.1. Im Straßenbild sah man nur noch Uniformen. 1935 war die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden, 1937 wurde schon der Geburtsjahrgang 1916 eingezogen. Je mehr junge Leute zu anderen Aufgaben befohlen wurden, je weniger Möglichkeiten hatten die zivilen Vereine, sich zu entfalten. Aufgrund dieser Tatsache fanden auch im Turnverein immer weniger Aktivitäten statt. Ein sicheres Zeichen in dieser Hinsicht war, daß 1937 keine Versammlungen und somit auch keine Protokolle geführt worden waren.

Da nichts anderes berichtet wurde, werden der Vereinsführer Karl Offermann und seine Fachwarte ihre Ämter weitergeführt haben. Dies wurde auch durch ein Protokoll aus dem Jahre 1938 bestätigt. Auffallend für das Stagnieren des Vereinslebens war auch, daß in den letzten Jahren keine Bälle mehr an den althergebrachten Jahresfesten abgehalten worden waren. Es wurde nur noch die einmal im Jahr in der

[46] Auch die Freizeit wurde bei den Nazis durchorganisiert. Dafür gab es die Nationalsozialistische Gemeinschaft Kraft durch Freude KdF.

Turnhalle genehmigte Familienfeier zum Jahreswechsel gefeiert. Die Gewohnheiten der jungen Leute hatten sich geändert. Die Dorfjugend traf sich an den Wochenenden, bei Schallplatten und Klaviermusik, in den einzelnen Wirtschaften. Beliebte Treffpunkte waren an der Landstraße das Lokal von Richard Klubert und auf Petergensfeld die Wirtschaft von Jean Steinbeck. Sicher wurde durch dieses Mehrangebot der Treffpunkte mit Tanzvergnügen den Vereinen die Organisation von Veranstaltungen erschwert. Doch der Hauptgrund der Veränderung des geselligen Vereinslebens war doch in den neuen angesetzten Festen wie 1. Mai, Sonnenwende und Erntedank zu suchen. Hier wurden dann von der Jugend zeitgemäß, im Sinne der neuen Zeit, die neuen Feste gefeiert.

Herbst 1936, Flugübungen auf dem Hargard bei Monschau

Nach fortgeschrittenem Übungsstand wurde mit dem "Venngeist" an den steileren Hängen des Hargards trainiert. Das Bild zeigt die verjüngte Mannschaft der Segelfliegerschar:

<u>Von links:</u> Viktor Krott, Erich Stollewerk, (Liesjens) Fluglehrer Büchel, Josef Wolter, Leo Vossel, Willi Vossel, Förster und Parteigenosse Hilgers, Emil Gerlach, Bruno Stollewerk
<u>Mitte:</u> Hubert Hausen, Karl Johnen
<u>Vorne:</u> Georg Krott, Peter Hausen (in HJ Uniform)

Mit dem Gleiter auf dem Übungsgelände des Vennhorn in Roetgen (Foto 1936)

Die Haltemannschaft von links: Erich Stollewerk, (Liesjens) Karl Johnen

Der "Zögling 33" vor dem Start am Vennhorn (Foto 1936)

Beim Gummiseilstart hieß das Kommando: "Halten, Laufen, Los"
Pilotensitz: Georg Krott
Haltemannschaft: Viktor Krott, rechts Karl Johnen

Die Flugschüler der Segelfliegerschar "D" des TV Roetgen (Foto 1936 in Monschau)

Von links: Georg Krott, HJ, Erich Stollewerk, Viktor Krott, Karl Johnen, Hubert Hausen, Fluglehrer Büchel aus Stolberg, Josef Wolter, Pilotensitz, Leo Vossel, Willi Vossel, Kaspar Brammen, HJ, Emil Gerlach, Bruno Stollewerk, Peter Hausen, HJ

Der "Venngeist" nach dem Gummiseilstart (Foto Herbst 1936)

Das Bild entstand während einer Flugveranstaltung auf dem Hargard in Monschau.

Mitgliederverzeichnis 1936

Ist Turnverein Roetgen 1894

Nr.	Name	Vorname	Wohnung	Beruf	
1	Barth	August	Roetgen 1959	Weber	August Barth
2	Barth	Hugo	" " 15	Weber	Hugo Barth
3	Barth	Johann	" " 15	Weber	Joh. Barth
4	Collard	Peter	" " 144	Fabrikarbeiter	Peter Collard
5	Cremer	Albert	" " 105	Kaufmann	Albert Cremer
6	Cremer	Alois	" " 13	Rechtsanwalt	Alois Cremer
7	Cremer	Johann	" " 289	Weberei-Leiter	Joh. Cremer
8	Cremer	Joseph	" " 286	Webereileiter	Jos. Cremer
9	Frantzen	Leo	Münsterbildchen	Metzger	Leo Frantzen
10	Fischer	Paul	"	Führmann	Hans Fischer
11	Gerards	Johann	Roetgen 1335	Weber	
12	Giesen	Alois	" " 279		Alois Giesen
13	Giesen	Peter	" " 279	Schreiner	Peter Giesen
14	Johnen	Karl	" " 195	Verwaltungsgehilfe	Karl Johnen
15	Johnen	Rudolf	" " 133	Kaufmann	Johann Rudolf
16	Knott	Gregor	" " 338	Schreiner	Gregor Knott
17	Kreitz	Albert	" " 124	Schreiner	Kreitz Albert
18	Kreitz	Alois	" " 140a	Webereileiter	[illegible]
19	Kreitz	Alois	" " 185	Schlosser	Kreitz Alois
20	Kreitz	Gregor	" " 185	Schreiner	Kreitz Gregor
21	Kreitz	Heinrich	" " 130a	Weber	Heinrich Kreitz
22	Kreitz	Herbert	" " 130a	Weber	Herbert Kreitz
23	Kreitz	Wilhelm	" " 121	Weber	Wilh. Kreitz

TV Roetgen Mitgliederverzeichnis 1936, 1. Seite

Nr.	Name	Vorname	Wohnung	Beruf	
24	Kreitz	Wilhelm	Roetgen Hf 217	Schneider	Wilhelm Kreitz
25	Kings	Johann	" 259		
26	Krott	Karl	" 34	Handarbeiter	Carl Krott
27	Krott	Michael	" 260a	Händler	Michael Krott
28	Krott	Viktor	" 194	Weber	[illegible]
29	Lauscher	Albert	" 315		
30	Lauscher	Hermann	" 315	Weber	[illegible]
31	Lingenich	Joseph	" 204	Weber	Joseph Lingenich
32	Lingenich	Karl	" 193	Weber	Heinrich Karl
33	Lingenich	Peter	" 177a	Weber	Lingenich Peter
34	Lux	Paul	"	Schuhmacher	[illegible]
35	Lux	Hubert	"	Schuhmacher	Lux Hubert
36	Lülgen	August	" 245	Weber	
37	Lülgen	Franz	" 31		Franz Lülgen
38	Lülgen	Peter	" 105		Lülgen Peter
39	Mathee	August	" 153	Hirnarbeiter	Aug. Mathee
40	Mathee	Peter	" 269		Peter Mathee
41	Mathee	Viktor	" 269		Viktor Mathee
42	Maj	Robert	" 152	Handarbeiter	
43	Maj	Wilhelm	" 109	Handarbeiter	[illegible]
44	Peters	Mathias	" 17	Schlosser	[illegible]
45	Peters	Wilhelm	" 18a	Holzschuhfabr.	[illegible]
46	Plum	August	Hünstebelt.	Schneider	
47	Plum	Paul	Roetgen 273	Schlosser	Paul Plum
48	Pick	Konrad	Roetgen 238	Handarbeiter	
49	Roosmayer	Fritz	" 174	Schmied	
50	Roosmayer	Hugo	" 174	Schlosser	

TV Roetgen Mitgliederverzeichnis 1936, 2. Seite

Nr.	Name	Vorname	Wohnung	Beruf	
51	Tellefsen	Alois	Roetgen	Drucker	Alois Tellefsen
52	Tellefsen	Oskar	"	Schreiner	Oskar Tellefsen
53	Offermann	Hubert	" 272	Schreiner	
54	Offermann	Karl	" 119	Maurer	Karl Offermann
55	Offermann	Oswald	" 183	Bergarbeiter im Steinbruch	Oswald Offermann
56	Offermann	Winfried	"	Schüler	
57	Offermann	Wilhelm	" 272	Weber	[illegible]
58	Schleicher	Hermann	" 195	Kaufmann	Hermann Schleicher
59	Steinbeck	Johann	"	Schmied	Johann Steinbeck
60	Hiren	Hubert	" 156		Hubert Hiren
61	Stoffels	Alois	" 256	Weber	Alois Stoffels
62	Stoffels	Johann	" 260	Weber	Joh. Stoffels
63	Stollewerk	Hugo	" 8		Stollewerk Hugo
64	Stollewerk	Hugo	" 125a	Maurer	Stollewerk Hugo
65	Voigt	Hugo	" 204	Schreiner	Voigt Hugo
66	Vossel	Ernst	" 183	Schreiner	Ernst Vossel
67	Vossel	Leo	" 183	Schreiner	Leo Vossel
68	Vossel	Rudolf	" 145	Weber	Rudolf Vossel
69	Weller	Fritz	" 44	Weber	
70	Wilden	Viktor	" 34b	Weber	Viktor Wilden
71	Wilms	Franz	" 164	Metzger	Franz Wilms
72	Wilms	Josef	" 164	Metzger Gast. und Landwirt	Josef Wilms
73	Zimmermann	Wilhelm	Roetgen		Wilhelm Zimmermann
74	Zimarski	Josef	Roetgen 149		Josef Zimarski
75	Zweitz	Johann	Roetgen Stolberg		Johann Zweitz

TV Roetgen Mitgliederverzeichnis 1936, 3. Seite

Die Geräteturner des Turnvereins waren die einzigen, die versuchten, den normalen Übungsbetrieb in ihren Turnstunden aufrecht zu erhalten. Es konnten aber keine Aktivitäten nach außen gezeigt werden, weil keine turnerischen Veranstaltungen mehr stattfanden. Der normale Sportbetrieb wurde natürlich nicht behindert. Doch tauchten bei den Vereinen Talente auf, wurden sie dem Verein entzogen und vom Sportbund für Leibesübungen zu zentralen Übungsstätten gerufen. Das Handballspiel, welches die Jungen des Vereins noch zeitweise von der HJ weglockte, konnte auch wegen Mangel an Gegnern bald nicht mehr durchgeführt werden. Man spielte dann meistens auf der Wiese bei Vossel ohne Aufsicht. Junge Spieler wie Viktor Wilden, Gregor Plum, Günter Schreiber, Rudolf Schröder und Helmut Mathée, denen das keinen Spaß mehr machte, gingen deshalb zum FC 13, weil dort noch in einer Mannschaft Fußball gespielt werden konnte. Die Sorgen der Alten um den Bestand des Vereins waren deshalb zu dieser Zeit schon recht groß.

Die Turner der Segelfliegertruppe waren im Jahre 1937 noch sehr aktiv. Hierüber erstattete Scharführer Karl Johnen der vorgesetzten Dienststelle regelmäßige Berichte. Obschon die Wehrsportübungen meistens nur auf dem Papier stattfanden, beteiligte man sich rege an den Flugübungen. Man hatte ein Transportmittel für das Segelflugzeug gebaut. Als Zugmittel diente ein Horch[47] mit Kompressor. Mit diesem hochpferdestarken Fahrzeug konnte das Segelflugzeug nun problemlos vom Fahrer Hubert Lux unmittelbar zu den Übungsorten gebracht werden. Im Frühjahr 1937 wurde dann auch die Segelfliegerei, die bisher sportlich im Deutschen/Luftsport/-Verband (DLV) organisiert war, gleichgeschaltet und zum Nationalsozialistischen/Flieger/Korps (NSFK) umgewandelt. In der TV Gruppe änderte sich vorerst nicht viel. Von einigen HJ-Uniformen abgesehen wurde in dergleichen fliegerblauen Tracht Segelflugsport betrieben. Als dann im Sommer 1937 Scharführer Karl Johnen wegen Krankheit ausfiel, machten auch einige der alten Kameraden nicht mehr weiter. Fluglehrer Büchel aus Stolberg übernahm dann die Reste der Gruppe. Die Übungsorte wurden jetzt zum Donnerberg nach Stolberg und zum Aachener Flugplatz Merzbrück verlegt. Da der Übungsstand sich deutlich verbessert hatte, wurden jetzt auch Flugprüfungen abgelegt. Für einen mehrminütigen Flug mit glatter Landung erhielt der Flugschüler einen A-Schein für Segelflug. Die B-Scheinprüfung erforderte dann schon einen Seilwindenschlepp und in entsprechender Höhe einen Geradeausflug mit Wendemanöver und Landung. Hier wurde berichtet, daß der Turnbruder Viktor Krott, der auf dem Boden Schwierigkeiten mit dem Radfahren hatte, diese Prüfung überraschend glatt bestand.

Zum Jahreswechsel war in der Turnhalle das Familienfest in der üblichen Weise mit turnerischen Vorführungen und Tanz gefeiert worden. Bei der Verlosung hatte man viele Preise vergeben können, und mit guten Wünschen sah man dem neuen Jahr entgegen. In der Zeit zwischen dem 12. Juli 1936 und dem 23. Oktober 1938 hatte es laut Protokollbuch keine Versammlungen mehr gegeben. Die Berichterstattung aus dieser Zeit konnte aufgrund der Befragung noch lebender Mitglieder durchgeführt werden. So ging der Vorstand des Turnvereins in der gleichen Besetzung wie in den letzten Jahren in das Jahr 1938 hinein. Man war froh, daß wieder einige 18-jährige aus der Hitlerjugend als Turner in den Verein zurückgekehrt waren. Diese Freude war natürlich relativ kurz, denn mit 20 Jahren begann für die jungen Leute die Arbeitsdienstpflicht und danach der Dienst in der Wehrmacht. Dadurch gingen die jungen Mitglieder dem Verein wieder auf Jahre verloren. Da auch in dieser Zeit kaum neue Mitglieder aufgenommen wurden, schrumpfte die Mitgliederzahl schon seit Jahren. Kassierer Wilhelm Offermann mußte oft mahnen, die

[47] Horch war damals eine bekannte Automarke. Die Firma trug ihren Namen nach dem Gründer August Horch aus Zwickau.

Beiträge doch pünktlich zu zahlen. Der Verein brauchte dieses Geld, um die Amortisationen und die Zinsen der Turnhalle bezahlen zu können. Die Kassenlage war in dieser Zeit so angespannt, daß schon lange kein Geld mehr für sportliche oder turnerische Zwecke ausgegeben werden konnte.

Trotzdem waren zur Teilnahme am Deutschen Turnfest, das im August 1938 in Breslau stattfand, vom Verein drei Teilnehmer gemeldet worden. Diese konnten natürlich mit keiner Zuwendung des Vereins rechnen. Sie mußten für die Kosten der Turnfesttage selbst aufkommen. Die drei Wettkämpfer und Teilnehmer waren Leo Vossel aus dem Rommelweg, Emil Gerlach aus dem Hause des kath. Pfarrers Schneider und Erich Johnen aus der Greppstraße. Wenn sich auch auf dieser sportlichen Großveranstaltung das Turnerkreuz dem Hakenkreuz unterordnen mußte, war Breslau doch eine letzte große Demonstration der Deutschen Turnerschaft. Es war für die drei Roetgener Turner ein großes Erlebnis. Gebührend wurden die Turnfestteilnehmer von den Daheimgebliebenen bei ihrer Rückkehr empfangen, wobei der 19-jährige Erich Johnen sogar als Turnfestsieger gefeiert werden konnte. Erich Johnen war der erste Turner des TV Roetgen, der einen Sieg auf einem Deutschen Turnfest erringen konnte. Zu seiner Ehre wurden im Herbst, bei einer NS-Veranstaltung für die Winterhilfe[48], vom Turnverein die Allgemeinen Freiübungen des Deutschen Turnfestes gezeigt. Es war gleichzeitig eine der wenigen Gelegenheiten, wo die Turner als ziviler Verein auftreten konnten.

Für den Bau am Westwall, einer Befestigungslinie an der Westgrenze des Landes, und zur Verstärkung der Grenzkontrollen waren im Sommer 1938 viele Arbeiter der Organisation Todt[49] und neue Grenzbeamte des Zolls nach Roetgen gekommen. So wurden nach langer Zeit wieder mal einige neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Unter ihnen befand sich als Bekanntester, der Zollbeamte Karl Kraushaar, gebürtig aus der Rheinpfalz. Er kam auch nach dem Krieg nach Roetgen und blieb lange Jahre Mitglied des Turnvereins. Trotzdem war abzusehen, daß die Kassenlage sich auch auf längere Zeit nicht verbessern würde. So war es den Verantwortlichen des Turnvereins schon lange klar, daß die Kosten der Turnhalle kaum noch getragen werden konnten, zumal bei der starken Benutzung durch Schulen und Verbände bald Instandsetzungskosten zu Buche stehen würden. Vorsorglich waren schon seit einiger Zeit mit der Gemeindeverwaltung Verhandlungen über die Verpachtung oder sogar über einen Verkauf der Turnhalle geführt worden.

So kam es dann auch bald, unter dem Druck der finanziellen Verhältnisse, zum Verkauf der Turnhalle an die Gemeinde. Auf der Versammlung am 23. Oktober 1938, um 11 Uhr im Vereinslokal Paul Vossel, an der Vertreter der Gemeinde, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Leybold, und 28 stimmberechtigte Mitglieder des Turnverein Roetgen teilnahmen, kam der Verkauf zum Abschluß. Es wurde verhandelt und beschlossen, die Turnhalle des TV Roetgen unter folgenden Bedingungen an die Gemeinde Roetgen zu verkaufen:

"Die Gemeinde tilgt sofort alle auf der Turnhalle lastenden Schulden,
sie räumt dem TV Roetgen 1894 e.V. notariell und grundbuchamtlich das Recht ein, die Turnhalle in der bisher gewohnten Weise frei und unentgeltlich solange zu benutzen, wie der Verein besteht."

[48] Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes WHW war eine Wohlfahrtsorganisation, die Spenden für Bedürftige sammelte.

[49] Die Organisation Todt OT, benannt nach ihrem Gründer Fritz Todt, war ein Ingenieurs Unternehmen, das im 3. Reich große Bauvorhaben - z.B. den Westwall - organisierte.

Die noch auf der Turnhalle lastenden Schulden bezifferten sich wie folgt:

a)	Fritz-Schröder-Gedächtnisstiftung, gemäß Schreiben vom	4.Oktober 1938,	732,-	RM
b)	Götz-Stiftung, gemäß Stand vom	31.Oktober 1938,	647,54	RM
c)	Sparkasse des Kreises Monschau, gemäß Stand vom	10.Oktober 1938,	1931,85	RM
d)	Darlehen von Paul Vossel, einschließlich4,5%Zinsenab	1.Januar 1935,	1180,-	RM
e)	Grundstücksforderung von Paul Vossel am	31.Oktober 1938,	1000,-	RM
f)	Vereinssparkasse, einschließlich 3 % Zinsen ab	1.Januar 1935,	599,35	RM
	Insgesamt:		6090,74	RM

Die Jugend des Turnvereins auf dem oberen Tor der Handballwiese (Foto Okt. 1937)

Erich Johnen zeigt seine absolute Körperbeherrschung mit dem Handstand auf dem Tor.

Von links: Arthur Cremer, Wilfried Mathée, Kurt Welter, Josef Franken, Erich Johnen (Handstand), Helmut Frauenkron, Rudolf Schröder, Viktor Wilden, Gregor Plum, Adolf Herzwurm.

Das Deutsche Turnfest 1938 im oberschlesischen Breslau (Foto 1938)

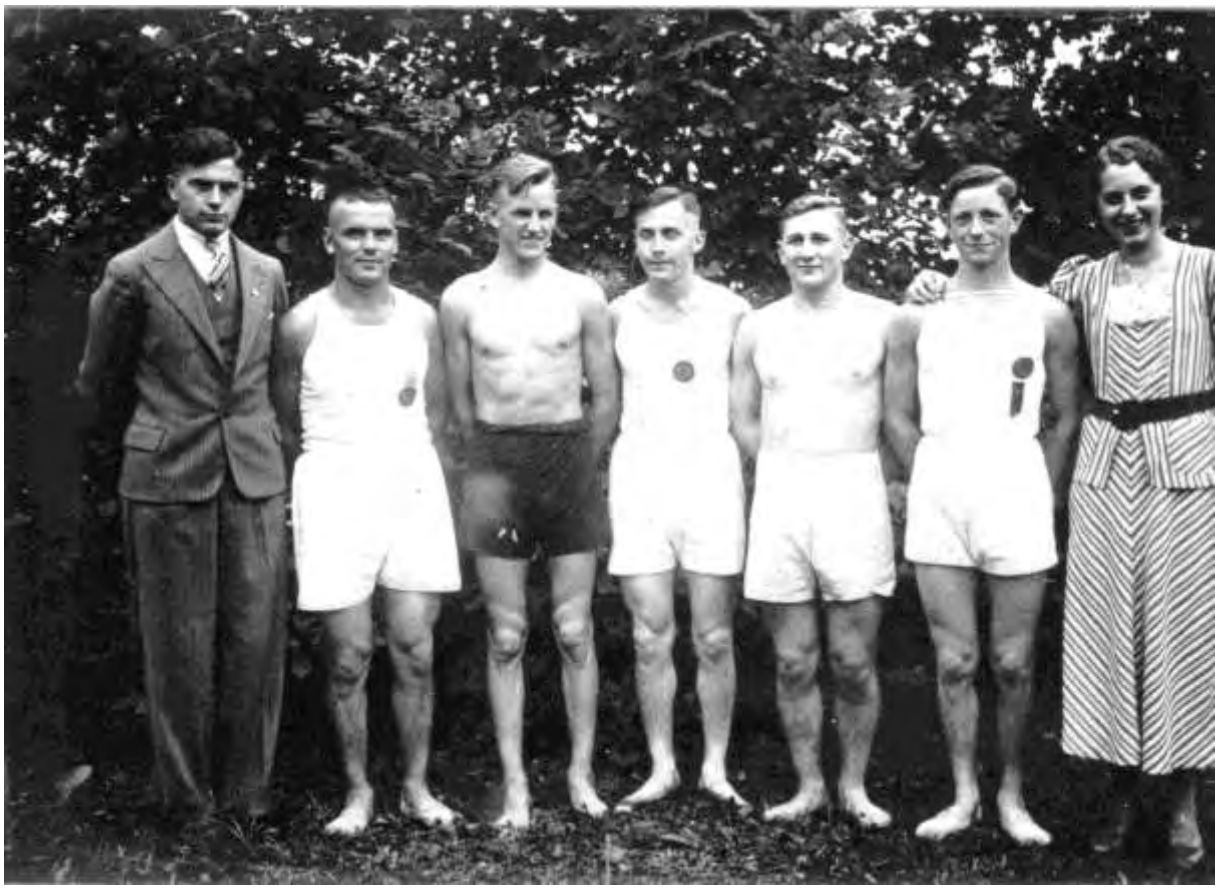
Die Turnfestteilnehmer mit dem Abzeichen des Reichssportbundes für Leibesübungen. Links steht eine Vereinsfahne mit dem Turnerkreuz, rechts die Fahne des Reichsbundes mit Adler und Hakenkreuz.

Von links: Emil Gerlach, Erich Johnen mit dem Zeichen des Turnfestsiegers und Leo Vossel.

Drei Turner des TV Roetgen besuchten 1938 das Deutsche Turnfest in Breslau
Beim Spaziergang durch die Stadt des Turnfestes, im Straßenbild sind nur Hakenkreuzfahnen zu erkennen.

Die Roetgener Turner von links:
Emil Gerlach in Fliegerblau, Leo Vossel und Erich Johnen in der Wandertracht der Turner mit Knickerbocker; Leo Vossel hat auf dem Koppelschloß noch das Turnerkreuz.

Das Deutsche Turnfest 1938 im oberschlesischen Breslau



Nach der Heimkehr in Roetgen (Foto 1938 hinter der Turnhalle)

Von links: Erich Offermann, Leo Vossel, Josef Franken, Emil Gerlach, Mathias Cosler, Erich Johnen und die Frau des Erich Offermann Käthe Offermann

Nachdem nun die Gemeinde mit dem Kauf auch die Verbindlichkeiten der Turnhalle übernommen und die Gelder der Vereinssparkasse nebst Zinsen gezahlt hatte, wurde vereinsseitig beschlossen, diese Einrichtung aufzulösen. Da jedes Mitglied nur Anspruch auf die Rückzahlung des eingezahlten Betrages hatte, wurden die Zinsen in Höhe von 3 % der Vereinskasse zugeführt. Jeder Sparer wurde nun benachrichtigt, daß die Rückzahlung seines gesparten Betrages erfolgen könne. Als sich dann Sparer bereit erklärten, auf die Rückzahlung des gesparten Betrages zugunsten der Vereins zu verzichten, wurde allen anderen Sparern anheimgestellt, den Sparbetrag ganz oder teilweise der Vereinskasse zufließen zu lassen. Dieser Appell wurde dann auch weitgehend befolgt, so daß es dem Verein wieder möglich wurde, Gelder für sportliche Zwekke zur Verfügung zu haben. Der Verein besaß nun keine eigene Turnhalle mehr, aber er hatte, befreit von der Last der Verbindlichkeiten, erreicht, daß nun dreimal in jeder Woche eine Übungsstätte zur Verfügung stand. Da diese Regelung auf Lebenszeit galt, und die Turnhalle nicht zweckentfremdet benutzt werden durfte, sollte der Roetgener Jugend eine würdige Turnstätte erhalten bleiben. Leider stellte sich schon nach kurzer Zeit heraus, daß die Regelung mit der Zweckentfremdung im dritten Reich keinen großen Wert hatte. Dort heiligte der Zweck die Mittel. Schon im Januar 1939 wurde die Turnhalle von den Westwallarbeitern der Organisation Todt als Unterkunft belegt.

Die letzten Turner des TV Roetgen 1938 kurz vor dem 2. Weltkrieg

Foto auf der Obstwiese hinter der Turnhalle.

Stehend v.links: Leo Vossel, Mathias Cosler, Karl Kraushaar, Josef Franken
Vorne: Georg Krings, Arthur Barth, dahinter als Gast aus der Nachbarschaft wahrscheinlich Freddy Keus, Kurt Steffens, Arthur Stollewerk, Peter Recker, Walter Scheidt

Teilnehmer an einem der letzten Turnfeste im Monschauer Land

Das Foto von 1939, kurz vor dem Krieg, teilweise wird noch das DT-Abzeichen getragen.
Von links: Josef Franken, Leo Vossel, Paul Plum, Emil Gerlach verdeckt,
Mathias Cosler, Franz Cosler, Willi Vossel, Erich Johnen

Die allerletzten Turner des Turnvereins vor der Einberufung zur Wehrmacht 1941

Foto vor der Turnhalle in dunklen Trainingsanzügen
Von links: Kurt Steffens, Hans Plum, Arthur Cremer, Willi Vossel (in Urlaub als Unteroffizier der Luftwaffe), Adolf Herzwurm, Josef Franken

Doch vorerst waren durch den Verkauf der Turnhalle für den Verein acht finanziell schwere Jahre zu Ende gegangen. Daß die Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung so reibungslos und positiv verlaufen waren, konnte auch als Verdienst des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Leybold gewertet werden. Als aktiver Geräteturner und versierter Vereinsmensch erkannte er sicher eher die schwere Last der finanziellen Verpflichtungen, in die der Turnverein geraten war. Es gelang ihm, die Interessen der Gemeinde mit den Interessen des Turnvereins zur Erhaltung seiner Übungsstätte zu verbinden. Auf der Versammlung am 13. November 1938 wurde er als Vereinsmitglied aufgenommen. Als Anerkennung für seine vereinsfördernde Arbeit wurde ihm die Vereinsführung angetragen. Nachdem Leybold diesen Vorschlag angenommen hatte, wurde er von den 23 stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig zum Vereinsführer gewählt. Der scheidende langjährige Vorsitzende Karl Offermann wünschte ihm für seine zukünftige Arbeit viel Glück. Unter Leybolds Führung kam es dann vorübergehend zu einer Belebung des Turnbetriebs im Verein.

Dagegen war das Handballspiel nach 10 Jahren aus Mangel an Spielern zum Erliegen gekommen. Nachdem eine zweite Mannschaft schon vor einigen Jahren von den Spielen zurückgezogen worden war, bekam die erste Mannschaft auch keine spielfähige Mannschaft mehr zusammen und gab den Spielbetrieb auf. Lediglich noch wenige Handballer, gemischt mit Jugendspielern, benutzten die Handballwiese bei Vossel für gelegentliche Trainingsspiele auf ein Tor. Wie wenig Interesse im Vorstand für das Handballspiel vorhanden war, geht aus einer Niederschrift hervor. Hier heißt es: "Der von wenigen Jugendturnern geäußerte Wunsch nach einem Handball soll bis zum Frühjahr zurückgestellt werden." Es ist dann auch in diesem Sport zu keinen Aktivitäten mehr im Verein gekommen. Erst nach dem Krieg im Jahre 1946 wurde der Spielbetrieb, dann aber verstärkt, wiederaufgenommen.

Auch die Segelfliegerei war im Jahre 1938 im Verein ganz zum Erliegen gekommen. Durch Krankheit, Austritte durch die Neuordnung (NSFK) und Einberufungen zum Reichsarbeitsdienst (RAD), sowie zur Wehrmacht hatte die Segelfliegerschar keine Leute mehr. Der Gleiter war von den letzten Aktiven vom Übungsstandort, der Scheune auf Münsterbildchen, zum Gemeindejugendheim gebracht worden. Dort wurde er vorläufig in der Scheune des Hauses Lütgen abgestellt. Später wurde der "Zögling" mit dem Namen "Venngeist" wegen Platzmangel aus dem Jugendheim zum Arbeitsdienstlager am Bahnhof (ehemalige Sperrholzfabrik) gebracht. Dort konnte er dann noch lange als Museumsstück der Roetgener Fliegerei bewundert werden. Nach der Besetzung durch die Amerikaner wurde er dann als Requisit aus der NS-Zeit von diesen als Kriegsbeute zerstört.

Die Turnerfamilie konnte dann zum Jahreswechsel 1938/39 in der Turnhalle ihr Familienfest feiern. Zu dieser Zeit waren in Roetgen schon alle Säle von der Organisation Todt belegt. Auf der gut besuchten internen Vereinsfeier wurde an den Geräten ein Durchschnitt der Vereinsarbeit gezeigt. Da aber die Zahl der aktiven Turner arg zusammengeschmolzen war, lag der Schwerpunkt der Feier beim Tanz und der aus vielen Preisen bestehenden Verlosung. Der besondere Reiz der Veranstaltung lag darin, daß trotz der vielen Fremden im Dorf die Turnerfamilie fast unter sich war. Man war bester Stimmung und ging voller Hoffnung in das neue Jahr. Allerdings ahnte man noch nichts von den kommenden schweren Jahren. Es sollte die letzte Silvesterfeier in dieser turbulenten Zeit sein.

Schon im Januar 1939 kam eine böse Nachricht für den Verein. Im Dorf wurden für die immer zahlreicher werdenden Westwallarbeitern neue Quartiere gebraucht. Trotz Zweckentfremdung mußte die Gemeinde für diese Arbeiter die Turnhalle als Unterkunft zur Verfügung stellen. Das war natürlich ein harter Schlag für

den Turnverein, der gerade unter dem neuen Vereinsführer Leybold hoffnungsvoll seine Turnstunden organisiert hatte. Zur Unterbringung der Turngeräte stellte die Gemeinde dem Verein das Gemeindehaus Lütgen am "Wiedevenn" zur Verfügung. Was würde jetzt mit den Turnstunden werden? Im Frühjahr und Sommer 1939 standen dem Verein noch folgende Turner und Leichtathleten zur Verfügung:

Als Senioren:	1. Paul Plum	6. Mathias Cosler
	2. Leo Vossel	7. Wilhelm Leybold
	3. Erich Johnen	8. Karl Kraushaar
	4. EmilGerlach	9. Kurt Welter.
	5. Josef Franken	
Als Jugendturner:	1. Willi Vossel	5. Arthur Barth
	2. Hans Plum	6. Kurt Steffens
	3. Arthur Cremer	7. Peter Recker.
	4. Adolf Herzwurm	

Das waren 16 Aktive, dazu kamen noch die älteren Instanzen, die Inaktiven und die Ehrenmitglieder. Das Beitragsbuch des Kassierers von 1939 erfaßte 36 zahlende Mitglieder. Man brachte dann die Turngeräte aus der Turnhalle zur Scheune des Hauses Lütgen. Dort wurden dann auch in Zukunft die Turnstunden abgehalten. Aber es war in der Scheune so wenig Platz, daß nur der Barren aufgestellt und benutzt werden konnte. Um mehr Platz zu erhalten, brachte man den in der Scheune gelagerten Segelgleiter zum Arbeitsdienstlager in die ehemalige Sperrholzfabrik am Bahnhof. An seiner Stelle wurden dann die anderen Turngeräte gelagert. Die oben genannten Turner und Leichtathleten haben dann noch, solange es ging, auf der Handballspielwiese am Lammerskreuz und am Barren im Gemeindehaus ihren Sport betrieben.

Als dann am 1. September 1939 der zweite Weltkrieg begann, waren alle älteren Turner entweder Soldat oder zum Grenzschutz einberufen worden. Übrig blieben nur noch ein paar Turner, die das Einberufungsalter noch nicht erreicht hatten und einige Jugendturner. Als sich dann auch der diensttuende Bürgermeister und Vereinsführer Wilhelm Leybold freiwillig zur Wehrmacht meldete, war der Turnverein ohne Führung. Praktisch kam dadurch zum zweiten Mal in seiner Geschichte die Vereinsarbeit des Turnvereins zum Erliegen. Trotzdem traf sich in dieser ersten Kriegszeit der kleine Rest des Turnvereins zu Spiel und Sport. Solange es ging, wurde auf der Sportwiese bei Vossel Handball und Leichtathletik trainiert, und in der Scheune des Hauses Lütgen traf man sich zur Abhaltung einer Turnstunde am Barren.

Nacheinander hatten alle anderen Turnbrüder das Turnertrikot mit dem Waffenrock des Soldaten vertauscht. Sie standen in allen Gegenden des Reiches unter Waffen. Aus den friedlichen Turnern wurden bald harte Handwerker des Krieges. Hier hatte der alte Wahlspruch des Turnvater Jahns "frisch, fromm, fröhlich, frei" keine Gültigkeit mehr. An seine Stelle kamen jetzt die Kampf- und Durchhalteparolen eines jahrelang vorbereiteten Krieges. Im ersten Waffengang, dem "Feldzug der 18 Tage" in Polen, gab es für die Roetgener Turner noch keine Verluste, aber mancher der jungen Männer erlebte zum ersten Mal die Schrecken des Krieges. Als dann auch im Westen der Feind in zwei Monaten niedergekämpft war, wurde durch den Siegestaumel die Tragweite des fürchterlichen Geschehens noch nicht erkannt. Man benutzte die großen Siege und militärischen Erfolge, um die Sendung des dritten Reiches für eine bessere Welt zu propagieren.

So wurden dann bis zum Frühsommer 1941 alle Turner des Turnvereins zu den

Waffen gerufen. Es gab nun im Ort nur noch die alten Turner, die dieses Geschehen noch aus dem ersten Weltkrieg kannten. Am 22. Juni 1941 begann dann mit dem Angriff auf die Sowjetunion das große Abenteuer im Osten. Damit breitete sich der Krieg aus, deutsche Soldaten standen jetzt von Rußland bis zum Atlantik, von Nordafrika bis zum Nordkap in Norwegen. Die Zeit der kurzen Blitzkriege und der großen Siege war vorbei. Es wurde für die deutschen Soldaten ein aussichtsloses Ringen gegen die ganze Welt. Bei diesem harten Völkerringen gab es immer größere Verluste. Bald kamen die ersten Meldungen und Botschaften über Verwundete und Verluste ins Dorf. Der Totenzettel mit dem Eisernen Kreuz mußte immer häufiger gedruckt werden. Der Holzkreuze in den beiden Kirchen mit den Namen der gefallenen Soldaten wurden immer mehr. Bald waren darunter auch die Namen der ersten gefallenen Turnbrüder. Genau wie im ersten Weltkrieg, wo 15 Turnbrüder ihr Leben für das Vaterland hingeben mußten, wurde die Liste der Gefallenen immer länger. Diese jungen Kämpfer sahen ihre Lieben und ihre Heimat nie mehr wieder. Überall herrschten Not, Leid und Elend.

Auch nach dem Ende des Krieges, am 8. Mai 1945, hatten das Hoffen, die Sorge und das Leid um die in den Krieg gezogenen Soldaten nicht aufgehört. Viele traf noch jahrelang in den Kriegsgefangenenlagern ein hartes Schicksal, ehe sie an ihrer Gesundheit geschädigt zu ihren Familien zurückkehren konnten. Auch aus den Reihen des Turnvereins gab es diese Spätheimkehrer. Aber 24 junge Männer des Vereins kamen nicht mehr nach Hause. Sie waren im Laufe des Kriegs als gefallen oder mit dem ungeklärten Schicksal des Vermißten gemeldet worden.

Es opferten ihr Leben für die Heimat:

				Die Vermißten:	
Theobald	Kreitz	Erich	Heck	Hugo	Barth
Ernst	Vossel	Arthur	Cremer	Gustav	Brenner
Heinrich	Schmitz	Helmut	Frauenkron	Eugen	Vogt
Emil	Gerlach	Alfred	Stoffels	Georg	Krott
Viktor	Wilden	Theobald	Klubert	Erwin	Kreitz
Gregor	Plum	Johann	Kreitz	Erich	Peters
Willy	Vossel	Franz	Krings	Walter	Scheidt
Richard	Schwarz	Hermann	Schleicher	Rudolf	Johnen
Ludwig	Kreitz				

Diese Namen wurden zum ehrenden Andenken, aber auch zur Mahnung, auf eine Gedenktafel geschrieben. Beim Betrachten dieser Ehrentafel sollte die Nachwelt wissen, daß diese hoffnungsvollen jungen Turner und Sportler ihr Leben gaben, welches sie ebenso liebten, wie die sporttreibende lebensfrohe Jugend heute.

Genauso wie die gefallenen Turnbrüder des 1. Weltkrieges, sind diese Kameraden des Turnvereins, die ihr Leben für die Heimat gaben, nicht vergessen. Eine dankbare Aufgabe, ja eine Pflicht ist es, Ihrer immer wieder zu gedenken und das Erbe dieser Getreuen, im Sinne des Turnvaters Jahn, fortzusetzen. So begannen dann die Heimgekehrten bald damit, das Leben des Turnvereins zu aktivieren. Auch diejenigen, die ihren Sport wegen geschädigter Gesundheit oder einer Verwundung nicht mehr ausüben konnten, beteiligten sich. Sie standen bald dem Verein mit ihrer Erfahrung in der Vereinsarbeit in leitenden Stellen zur Verfügung. Dieses wurde dankbar anerkannt, und bald ging es mit vereinten Kräften einem neuen Anfang entgegen.

Wir gedenken

in Ehrfurcht unserer im 2. Weltkrieg gefallenen Mitglieder.

Verstorben 1939 – 1945 :

Kreitz, Theobald
Vossel, Ernst
Schmitz, Heinrich
Gerlach, Emil
Wilden, Viktor
Plum, Gregor
Vossel, Willy
Kreitz, Ludwig
Schwarz, Richard
Heck, Erich
Cremer, Artur
Frauenkron,Helmut
Stoffels, Alfred
Klubert, Theobald
Kreitz, Johann
Krings, Franz
Schleicher, Hermann

Vermißt werden :

Barth, Hugo
Voigt, Eugen
Kreitz, Erwin
Scheidt, Walter
Brenner, Gustav
Krott, Georg
Peters, Erich
Rudolf Tohnen

Zum Gedenken an Carl Schelenz

Ein Leben für den Handball

Man bezeichnet ihn als „Vater des Handballs", und die Handballer sangen in den zwanziger bis hin zu den fünfziger Jahren „das hat der Schelenz gut gemacht, daß er das Handballspiel erdacht...". Die Rede ist von Carl Schelenz, der am 6. Februar 100 Jahre alt geworden wäre und der Epochales für den Handball leistete.

Handball hat viele Vorläufer, im In- und Ausland. Selbst als 1917 in Berlin das Torballspiel in Handball umbenannt wurde, war dies zwar ein dokumentarischer Ausgangspunkt, der nationale und internationale Durchbruch bahnte sich aber erst später an. Aus diesem Handballspiel, ursprünglich von Max Heiser als Winterbeschäftigung für Frauen gedacht, begannen 1919 im alten Berliner Stadion die Versuche von Carl Schelenz, diesem Spiel Kampfcharakter für Männer auf großem Feld in Form und Inhalt zu geben.

Als im Mai 1919 der damalige deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen seine Lehrarbeit im Deutschen Stadion zu Berlin begann, wurde das neue deutsche Kampfspiel Handball durch Carl Schelenz (Bild) als Stadionsportlehrer erstmalig gelehrt. Von 1920 an setzte Schelenz dann seine Lehrarbeit an der neugegründeten Deutschen Hochschule für Leibesübungen als Fachlehrer für Handball und Leichtathletik fort, unterstützt in seinen Bemühungen vom damaligen Leiter Dr. Carl Diem, der den Wert des neuen Spieles erkannte.

Carl Schelenz trug von Berlin aus die Idee und Spielweise des Handballspiels hinaus, seine erste Veröffentlichung in Buchform erschien schon 1921. Er sorgte auch für Verbreitung der Spielidee mit Lehrgängen u.a. in Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei. 1925 fand nach vielen internationalen Kontakten von Vereinen und regionalen Auswahlen auch das erste Länderspiel in Halle an der Saale gegen Österreich statt. Österreich gewann überraschend 6:3. Bis 1933 war Schelenz Trainer der Nationalmannschaft, dann nochmals von 1940 bis Kriegsende.

Er starb einen Tag nach seinem 66. Geburtstag am 7. Februar 1956 beim Training in seiner Heimatstadt Berlin.

F.Fischer

18 94
ROETGEN
Vereins – Chronik
Herausgegeben aus Anlaß der Feier
des 100 jährigen Bestehens
1894 – 1994
Teil 3 : 1945 – 1960
Zusammengestellt : Walter Wilden

Zum Geleit !

Das letzte Protokoll des Vereins vor dem zweiten Weltkrieg war mit dem 13. Dez.1938 datiert und vom Schriftwart Emil Gerlach unterzeichnet. Sein Name ist auch auf der Gedenktafel der Gefallenen des zweiten Weltkrieges zu finden. Nach fast siebenjähriger Unterbrechung fand am 13. Okt.1945 im alten Vereinslokal Paul Vossel wieder die erste Vereinsversammlung statt. Dieses Protokoll wurde vom Schriftführer Arthur Barth unterschrieben. In diesem drittem Teil der Vereinsgeschichte versucht der Chronist den Werdegang und die Entwicklung des Vereins aufzuzeichnen. Die Mitgliederzahlen und das Geschehen im Verein waren bis Anfang der 70'er Jahre überschaubar, doch dann setzte eine rasante Entwicklung ein. Die Mitgliederzahlen stiegen jährlich, neue Abteilungen wurden gebildet und damit stiegen die berichtenswerten Aktivitäten im Verein.

Für die Zusammenstellung dieser Vereinsgeschichte standen dem Chronisten die Protokolle, Aufzeichnungen und Niederschriften der Versammlungen zur Verfügung. Doch ab 1970 gab es nur noch Protokolle und Aufzeichnungen der Generalversammlungen. Allerdings existierten, ab dem Jahre 1946, ausführliche Aufzeichnungen der Handballabteilung, bei denen auch die wichtigsten Geschehnisse des gesamten Vereins aufgezeichnet waren. Dadurch konnte für die Handballer eine lückenlose Dokumentation niedergeschrieben werden. Man bemühte sich aber auch für die anderen Abteilungen die Geschehnisse und Entwicklungen deutlich zu machen.

Durch viele Anfragen und Erkundigungen bei den Mitgliedern konnten die Berichte der einzelnen Jahrgänge verbessert und ergänzt werden. Der Chronist bedankt sich bei allen Mitgliedern, die ihm auf seinen vielen Anfragen bereitwillig Auskunft gaben. Besonderen Dank an Dirk Heeren und Yvonne Baltzer für die mühevollen Korrekturarbeiten an der umfangreichen Schrift. Die Fotos der jüngsten Zeit wurden vom Handballer Dirk Schmitz gestellt. Möge die Vereinsgeschichte den Lesern viel Freude bereiten und zum 100-jährigen Vereinsjubiläum einen umfassenden Rückblick auf vergangene Zeiten in der Geschichte des Turnvereins ermöglichen.

Roetgen, im Jahre 1994.

Walter Wilden

Der Chronist.

Die Vereinsgeschichte des TV Roetgen 1894 e.V. nach dem Zweiten Weltkrieg

Am 8. Mai 1945 schwiegen die Waffen, damit war aber nach fünfeinhalb Jahren Krieg, das durch diesen verursachte Elend nicht zu Ende. Aber man konnte wieder Hoffnung auf bessere Zeiten schöpfen. Der Heimatort Roetgen war zwar von den alliierten Streitkräften besetzt worden, aber weitgehend von den Zerstörungen des Krieges verschont geblieben. Doch einige Kilometer entfernt lag der Nachbarort Konzen in Schutt und Asche. Eine Militärregierung hatte das Sagen. Sie war für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens im Ort zuständig. Nach diesem Krieg war es anders als 1918. Die Soldaten des Krieges kamen nur zögernd nach Hause. Viele mußten noch eine unterschiedlich lange Gefangenschaft ertragen. Erst 1949 kehrten die letzten Kriegsgefangenen in die Heimat zurück. Viele Schicksale vermißter Soldaten konnten nie geklärt werden.

Es kamen auch ehemalige Mitglieder des Turnvereins nach Hause. Noch kein halbes Jahr nach dem Zusammenbruch regten sich bei den wenigen zurückgekehrten Turnbrüdern der Aufbauwille und der Vereinsgedanke. So trafen sich schon am Samstag, den 13. Okt. 1945, im 51. Jahr der Vereinsgründung, 13 Turnbrüder im alten Vereinslokal der Witwe Paul Vossel zur ersten Versammlung nach dem Krieg. Anwesend waren:

1. Karl	Offermann
2. Karl	Krott (Mühlenstr.)
3. Karl	Krott (Hauptstr.)
4. Erich	Stollewerk,
5. Leo	Vossel
6. Richard	Stollewerk
7. Arthur	Barth
8. Arthur	Stollewerk
9. Josef	Franken
10. Helmut	Stollewerk
11. Adolf	Herzwurm
12. Kurt	Stollewerk
13. Herbert	Hoß.

Zu dieser frühen Zeit unterlag noch eine Neugründung der Genehmigung der Militärregierung. Jedes Mitglied mußte einen umfangreichen Fragebogen beantworten und ausfüllen. Ein Vorstandsmitglied, das einer NS-Organisation angehört hatte, wäre nicht anerkannt worden. Erst nach eingehender Prüfung konnte der Verein genehmigt werden. Alle diese Schwierigkeiten nahm man auf sich, um den Verein wieder ins Leben zu rufen.

Nachdem man den noch nicht zurückgekehrten Turnbrüdern eine glückliche Heimkehr gewünscht, sowie der Gefallenen und Vermißten gedacht hatte, wurde zur Tagesordnung geschritten.

1.Punkt, Wahl des Vorstandes. Nach den Vorschlägen wurde einstimmig durch Handzeichen ein vierköpfiger Vorstand gewählt:

Vorsitzender:	Karl	Krott	(Mühlenstr.)
Schriftführer:	Arthur	Barth	(Faulenbruchstr.)
Kassierer:	Erich	Stollewerk	(Vogelsangstr.)
Turnwart:	Adolf	Herzwurm	(Hauptstr.)

Der Vorsitzende Karl Krott übernahm die Leitung der Versammlung. Als erste Amtshandlung wurden mit Peter Deutz, Ferdinand Wolter und Rudolf Esser einstimmig drei neue Mitglieder aufgenommen. Danach wurde über die Instandsetzung der Turngeräte gesprochen. Die während des Krieges im Gemeindehaus Lütgen gelagerten Geräte hatten keine Pflege gehabt und waren durch die Besatzungssoldaten sehr beschädigt worden. Am Barren war ein Holm zerbrochen, vom Reck waren ein Teil der Abspannungen verlorengegangen und am Pferd war das Leder zerschnitten worden. Die Instandsetzung würde sicher bei den bestehenden Verhältnissen einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Turnhalle war von der belgischen Besatzung belegt, so daß noch kein geordneter Übungsbetrieb im Turnen aufgenommen werden konnte. Man wollte sich deshalb vorerst dem schon vor dem Krieg ausgeübten Feldhandballspiel zuwenden. Man hoffte, daß bald aus der Gefangenschaft weitere Kameraden zurückkehren würden, um eine spielfähige Mannschaft aufstellen zu können. Vor dem neu ins Leben gerufenen Verein lagen also eine Menge schwieriger Aufgaben. Es war nach der Vereinsgründung im Jahre 1894 jetzt schon das zweite Mal, daß ein neuer Anfang gemacht werden mußte.

Erstes Spiel nach dem Kriege 1939-1945 in Kalterherberg am **30. Juni 1946**

Oben v. l.: Kurt Steffens, Ferdinand Wolter, Peter Deutz, Arthur Barth, Georg Krings
Mitte: Adolf Herzwurm, Erich Offermann, Arthur Stollewerk
Vorne: Hubert Lux, Josef Franken, Walter Wilden

Roetgen, den 13.10.45

1. Versammlung des T.V. Roetgen nach dem Kriege!

Heute fand im alten Vereinslokal Vossel die erste Versammlung statt. Es wurden folgende Punkte behandelt:

1. Vorstandswahl,
2. Instandsetzen der Turngeräte,
3. Verschiedenes.

zu 1.: Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Turnkamerad Karl Kroll I. gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder wurden:
Hollewerk Erich (Kassierer)
Barth Arthur (Schriftführer)
Herzberg Adolf (Turnwart)

zu 2.: Die Instandsetzung der Geräte erfordert noch eine geraume Arbeitszeit. (Barren: 1 Holm gebrochen, Reck: Abspannstangen verloren, Pferd: Leder zerschnitten.)

zu 3.: Der alte Beitrag in Höhe von RM 0,40 wurde beibehalten.

An dieser Versammlung nahmen folgende Turnkameraden teil.

1. Offermann Karl,
2. Kroll Karl I., 8. Hollenweck Richard,
3. " " II., 9. " Kurt,
4. Franken Josef, 10. " Erich,
5. Vossel Leo, 11. " Helmut,
6. Herzwirm Adolf, 12 " Arthur
7. Barth Arthur, 13. Hoff Herbert.

Die übrigen Turnkameraden befinden sich zum größten Teil noch in der Gefangenschaft. Sonst wurden keine Angelegenheiten behandelt.

Der Vorsitzende: Karl Kroll.

Der Schriftführer: Arthur Barth

Die neue Kreisjugendwart wurden auf vorjährigen Posten wieder Ferdinand Kroll, Hans Kürbis

Niederschrift von der ersten Versammlung nach dem 2. Krieg

Die Zusammenlegung der beiden Sportvereine scheitert

Aufstellung mehrerer Handballmannschaften

Das Jahr 1946

Wegen der unbrauchbaren Turngeräte und der Zweckentfremdung der durch die belgische Besatzung belegten Turnhalle, konnte an eine Aufnahme des Geräteturnens noch nicht gedacht werden. Da aber bis zum Frühjahr 1946 weitere Turnbrüder aus der Gefangenschaft nach Hause gekommen waren, versuchte man das Vereinsleben in Richtung Rasensport zu aktivieren. Am 15. April 1946 versammelten sich die Handballfreunde unter den Turnern, um eine Feldhandballmannschaft aufzustellen. Nachdem man sich über die personelle Besetzung der Mannschaft klargeworden war, sprach man über Sportplatz, Spielkleidung und Spielgerät. Dieses waren zur Zeit große Probleme, es mußte alles aus dem "Nichts" improvisiert werden. Die beiden früheren Spielwiesen waren von Kriegsfahrzeugen zerfurcht, eine Spielertracht und besonders einen Spielball gab es nicht. Aber man war gewillt, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Da der andere Roetgener Sportverein, der FC 13, die gleichen Schwierigkeiten hatte, kamen Sportler beider Vereine auf den Gedanken, einer Zusammenlegung. Schon am 30. Mai 1946 wurde vom Turnverein im Vereinslokal Vossel eine Versammlung einberufen, um über eine Fusion des TV 1894 e.V. mit dem FC 13 zu beraten. Anwesend waren 16 stimmberechtigte Mitglieder:

1. Karl	Krott
2. Viktor	Krott
3. Karl	Offermann
4. Walter	Wilden
5. Paul	Plum
6. Alois	Kreitz
7. Laurenz	Johnen
8. Hubert	Lux
9. Kurt	Stollewerk
10. Arthur	Barth
11. Josef	Franken
12. Adolf	Herzwurm
13. Oskar	Nellessen
14. Kurt	Steffens
15. Mathias	Cosler
16. Rudolf	Esser.

Als Vertreter des FC 13 war der Vorsitzende Herr Wilhelm Schmitz anwesend.

Die vom Kriegsgeschehen aus ganz Europa, zum Teil aus Amerika, zurückgekehrten Turnbrüder hatten aus ihrem Erleben heraus vordergründig keinen Platz für engen Lokalpatriotismus. In der Diskussion wurde man sich bald über die Vorteile und eine höhere Mannschaftsleistung bei einer Zusammenlegung einig. Auch der Vertreter des FC 13 sah hier nur Vorteile und keine Schwierigkeiten. Der neue Verein sollte den Namen VfL Roetgen, (Verein für Leibesübungen) tragen. Im neuen Verein sollten eine Turn-, eine Leichtathletik-, eine Handball- und eine Fußballabteilung für die Mitglieder zur Verfügung stehen. Über Details wie Vereinsfarben und sonstige Sachen wollte man sich zu einem späteren Zeitpunkt einigen. Mit der Gemeinde sollte ein Zusatzvertrag gemacht werden, in dem die Rechte des TV 1894 e.V. zwecks Benutzung der Turnhalle auf den neuen Verein festgeschrieben würden. Schon für Samstag, den 1. Juni 1946, wurde eine gemeinsame Versammlung einberufen, in der für beide Vereine die Zusammenlegung vollzogen werden sollte.

Die Versammlung am 1. Juni fand dann im Saale des Lokals von Eugen Reinartz im Vogelsang statt. Obschon nur ein Tag seit der letzten Versammlung vergangen war, hatten meist ältere Mitglieder

beider Vereine für Stimmung gegen die Zusammenlegung gesorgt. Nach heftiger Debatte gaben dann beide Vereine einzeln ihr Votum ab. Während sich beim Turnverein eine klare Mehrheit für die Zusammenlegung entschied, zeichnete sich beim Fußballclub eine große Mehrheit gegen dieselbe ab. Da der FC 13 sehr stark auf der Versammlung vertreten war, ergab das Gesamtergebnis das Scheitern der Zusammenlegung. Dieses Ergebnis wurde von den Versammelten unterschiedlich aufgenommen. Während die einen zufrieden waren, sagten die anderen "eine Sternstunde" des Roetgener Sports sei vertan worden.

Schon am Sonntag, den 16. Juni, machten die Handballer des Turnvereins den ersten Schritt in die neue Richtung. Man kam bei Vossel zusammen und benannte eine Mannschaft für den Feldhandball. Als Sportplatz war die Spielwiese am "Wiedevenn" vorgesehen. Aus der Not geboren sollte die Spielertracht Rot/Weiß sein. Aus Hakenkreuzfahnen wurden rote Hosen genäht, dazu wurden weiße Unterhemden getragen. Die Sportschuhe waren gummibesohlte "Amischuhe", die seit der Besatzungszeit in jedem Haus zu finden waren. Zum Glück hatte man einen Sattler in der Mannschaft, den Polsterer-Handwerker Josef Franken. Er stiftete einen selbstgemachten Lederball als Spielgerät. Als Spielführer und Übungsleiter wurde Peter Deutz bestimmt, der am Montag und Donnerstag die Übungsstunde leitete. Die Männer, die zu dieser ersten Mannschaft nach dem Kriege gehörten, waren:

Tor:	Josef Franken.
Verteidigung:	Walter Wilden, Hubert Lux.
Läuferreihe:	Adolf Herzwurm, Erich Offermann, Arthur Stollewerk.
Angriff:	Georg Krings, Arthur Barth, Peter Deutz, Ferdinand Wolter, Kurt Steffens

Diese Mannschaft machte dann schon am Sonntag, den 30. Juni 1946, ihr erstes Spiel in Kalterherberg, das gegen den dortigen Turn und Sportverein mit 6:5 Toren gewonnen wurde.

Aber zehn Tage zuvor hatte am 20. Juni 1946 im Lokal Vossel eine richtungsweisende Versammlung des Turnvereins stattgefunden. Sie wurde als Generalversammlung erklärt, um einen neuen Vorstand für den nunmehr weiterbestehenden Verein zu wählen. Der alte Vorsitzende Karl Krott eröffnete die Versammlung mit dem Turnergruß "Gut Heil", die 25 erschienenen Mitglieder erwiderten diesen Gruß mit besonderer Zuversicht. Bevor aber der neue Vorstand gewählt wurde, wurde nochmals über das Scheitern der Zusammenlegung gesprochen. Dazu wurde im Protokoll vermerkt: "Nachdem eine Zusammenlegung der beiden Roetgener Sportvereine nun endgültig am Wollen des FC 13 gescheitert ist, nimmt der Turnverein seine Sporttätigkeit wieder selbständig auf. Es wurde nochmals auf die unterschiedlichen Wahlergebnisse der beiden Vereine hingewiesen, besonders auf das Ergebnis der Wahl, wonach der FC 13 durch Stimmenmehrheit eine Zusammenlegung ablehnte."

WIR GEDENKEN

in Ehrfurcht unserer verstorbenen Mitglieder.

Sie mahnen uns, ihr sportliches Wirken im Turnverein Roetgen fortzusetzen.

Insbesondere gedenken wir der Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege. Ein unerbittliches Schicksal hat sie in der Blüte ihres Lebens aus unseren Reihen gerissen.

1. WELTKRIEG 1914–1918

Krott, Karl
Plum, Edmund
Kreitz, Johann
Schreiber, Oswald
Kreitz, Josef
Recker, Wilhelm
Wilms, Felix
Lennartz, August
Stoffels, August
Krott, Alois
Steffens, Julius
Reinartz, Peter
May, Gustav
Cremer, Karl
Wynands, Hubert

2. WELTKRIEG 1939–1945

Kreitz, Theobald
Vossel, Ernst
Schmitz, Heinrich
Gerlach, Emil
Wilden, Viktor
Plum, Gregor
Vossel, Willy
Kreitz, Ludwig
Schwarz, Richard
Heck, Erich
Cremer, Artur
Frauenkron, Helmut
Stoffels, Alfred
Klubert, Theobald
Kreitz, Johann
Krings, Franz
Schleicher, Hermann

Vermißt sind: Barth, Hugo · Brenner, Gustav · Voigt, Eugen
Krott, Georg · Kreitz, Erwin · Peters, Erich · Scheidt, Walter
Johnen Rudolf

80

Verhandelt

Roßau, den 30. 3. 07.

Für die auf heute morgen 11 Uhr zu Vereinslokal Gw. Klein, Roßau einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung waren folgende Punkte in Tagesordnung.

1.) Zusammenlegung des T.V. 1874 mit dem F.C. 13.

2.) Verschiedenes.

Es waren folgende stimmberechtigten Mitglieder anwesend:

1. Kotte [illegible]	9. Wirth Erhard
2. " Victor	10. Isser Rudolf
3. Pfirrmann Karl	11. Johnen Andreas
4. Wilden Walter	12. Jonathan Josef
5. Hartewerk Kurt	13. Nitschke Oskar
6. Lux Gilbert	14. Klein Paul
7. Kreitz Alois	15. Jungwirth Adolf
8. Lester Mathias	16. Heßler Kurt

Als Vertreter des F.C. 13 war der Vorsitzende des Vereins, Herr Max Schmitz anwesend.

Verhandelt wurde wie folgt:

Zu 1.) Nachdem man sich über die Vorteile eines Zusammenschlusses obiger Vereine klar geworden war, wurde die Zusammenlegung von den anwesenden stimmberechtigten aufgenommen. Zu dem

neuen Verein, der den
alten V.F.L. (Verein für
Leibesübungen Stift), ist
beabsichtigt eine Turn-, Leich-
athletik-, Handball- und
Fußballabteilung errichten
zu lassen. Es ist zu erwar-
ten, daß durch die Zusam-
legung beide Sportvereine
eine ungemein höhere Mannschaft-
leistung erzielt wird.

zu 2.) Es ist beabsichtigt mit der Ge-
meindeverwaltung einen Insat-
zvertrag abzuschließen, der be-
sagt, daß sämtliche Rechte des
T.V. 1897 auf den V.F.L. übergehen.
Dieser ist erforderlich, da dem
T.V. die Turnhalle an 3 Tagen
in der Woche unentgeltlich
zur Verfügung steht.
Nach der Zusammenlegung
soll der T.V. aus dem Vereins-
register gelöscht werden.
Die Gründung einer Damen-
handballabteilung wurde
gutgeheißen, aber bis nach
der Zusammenlegung zu-
rückgestellt.

Die Beiträge sollen ab Oktober
noch eingezogen werden.

gegen den 1.6.46 wurde eine gemeinsame Versammlung des T.V. 1847 und des F.C. 1913 einberufen, auf der die Zusammenlegung vollzogen werden soll.

Sonst wurde nichts verhandelt.

Der Vorsitzende: Karl Knott, Der Schriftführer: Heinz Wilden

SPORTRUNDSCHAU

Tura Monschau teilt mit:

Mit sofortiger Wirkung wurde der Sportplatz „Auf der Haag" in Monschau durch den Verein gepachtet, dieser hat somit das alleinige Benutzungsrecht. Damit die vertraglich übernommenen Verpflichtungen seitens des Vereins streng eingehalten werden können, wird darauf aufmersam gemacht, daß jede Benutzung des Platzes durch Privatpersonen oder irgendwelche Privatinstitutionen ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verein untersagt ist. Monschauer, schont Eure Sportanlagen und helft mit am Wiederaufbau des Sports unserer Vaterstadt. An die Zuschauer ergeht die Bitte, beim Anmarsch zum Sportplatz nur die hierzu angelegten Wege zu benutzen.

TV Roetgen — TV Alsdorf 15:4

Mit diesem Spiel stellte die Handballmannschaft des TV Roetgen sich erstmalig nach dem Kriege vor. Die Turner zeigten ein schnelles Spiel und ließen den ersatzgeschwächten Gast nicht aufkommen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Borussia Brand — TV Roetgen 7:7

Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf. In der ersten Hälfte hatten die Platzleute mehr vom Spiel, während nach dem Wechsel die Gäste stark aufkamen und in Führung gingen. Fast mit dem Schlußpfiff konnten die Brander gleichziehen.

Sparta — Monschau 3:2

AN - 6. 8. 46

Erfolge des TV Roetgen beim Kreisturnfest in Büsbach

Die Jugendlichen des TV Roetgen konnten beim Kreisturnfest einige schöne Siege erringen. Beim Dreikampf der A-Jugend erreichte Günther Simm mit 44 Punkten den zweiten Sieg. Bei der B-Jugend wurde Hans Lennartz mit 47 Punkten erster Sieger. Außerdem errangen noch folgende Jugendliche den Siegerkranz: J. Stoffels, G. Kefer, G. Schulz, A. Plum, F. Erler, R. Simm und G. Graf.

AVZ. 13. 7. 49

Dann wurde der zweite Nachkriegsvorstand gewählt:

1.Vorsitzender:	Arthur	Stollewerk	Stimmenmehrheit
2.Vorsitzender:	Paul	Plum	freiwillig zur Wahl
1.Kassierer:	Karl	Krott(lange Jupp)	Stimmenmehrheit
2.Kassierer:	Mathias	Cosler	einstimmig
1.Schriftführer:	Kurt	Stollewerk	~
1.Turnwart:	Josef	Franken	~
2.Turnwart:	Adolf	Herzwurm	~
1.Spielwart:	Peter	Deutz	~

Nach der Wahl des Vorstandes bahnte sich eine lebhafte Debatte über die zukünftige Sporttätigkeit im Verein an. Die bereits bestehende Handballmannschaft wollte im Laufe des Jahres eine Reihe Freundschaftsspiele abschließen. Solange die Turnhalle nicht zur Verfügung stand, sollten die einsatzbereiten Geräte im Freien aufgestellt werden, um dort Übungsstunden abhalten zu können. Es wurde aber bekannt, daß die Witwe August Reinartz, genau wie nach dem 1. Weltkrieg, ihren Saal den Turnern zur Verfügung stellen wollte. Bis zum Freiwerden der Turnhalle ist dann auch dort geturnt worden. Durch Antrag der Versammlung wurde der Turnverein jetzt auch offen für die Mitgliedschaft von Frauen.[50] Im Turnen, dem Handball, dem Faustball und in der Leichtathletik sollten die Damen sich betätigen können. Weitere Sportarten sollten offen bleiben.

Für das Feldhandballspiel mußte die Sportplatzbenutzung mit dem Fußballclub abgesprochen werden. Man bekam die Zeit am Sonntagvormittag für Spiele und den Dienstag als Trainingstag zugesprochen. In einem Antrag an die Gemeinde wurde versucht, die Turnhalle zur Benutzung frei zu bekommen. Als Mitglied des Deutschen Turnerbundes (DTB)[51] mußten jetzt auch Rasensport treibende Vereine dem Westdeutschen Spielverband (WSV)[52] angeschlossen sein, um ihren Spielbetrieb gegen Unfall versichern zu können. Der Monatsbeitrag des Vereins blieb auf 40 Reichspfennigen (man hatte noch Vorkriegswährung) bestehen. Um aber die Vereinskasse etwas aufzustocken, wurde um eine freiwillige Spende gebeten. Nachdem ein älteres Mitglied spontan daran erinnerte, wie der Verein nach dem 1. Weltkrieg auf den Weg gebracht worden war, sprach der erste Vorsitzende Arthur Stollewerk die Hoffnung aus, daß man auch diesmal alle Anfangsschwierigkeiten in entsprechender Weise überwinden würde.

Man ging voller Tatendrang und guter Hoffnung auseinander. Über das erste Feldhandballspiel in Kalterherberg wurde schon berichtet. Dem folgten dann bis zum Beginn der ersten Meisterschaftsrunde im Herbst noch neun weitere Freundschaftsspiele. In diesen Vorbereitungsspielen wurde nach dem Sieg in Kalterherberg noch gegen die Mannschaften vom TV Alsdorf und Rhn. Würselen gewonnen. Angesichts dieser Aktivitäten bildete sich dann am 10. Juli 1946 noch eine zweite Handballmannschaft. Diese Mannschaft machte auch vor der Meisterschaft noch drei Freundschaftsspiele. Das erste Spiel bei Bor. Brand wurde 1:16 verloren. In den beiden Heimspielen konnte gegen den TuS Verlautenheide eine knappe 4:5 Niederlage nicht verhindert werden, während man im Rückspiel gegen Bor. Brand mit 2:0 den ersten Sieg feiern konnte. In dieser Mann-

[50] Zu diesem Schritt benötigte der Turnverein mehr als ein halbes Jahrhundert und zwei Weltkriege.

[51] Der Deutsche Turner Bund DTB bestand seit 1848 und wurde 1950 neu gegründet. Er war der Nachfolger des 1935 aufgelösten DT.

[52] Nach dem Verbot jeglicher Sportausübung 1945 durch die Alliierten, wurde 1946 das Ballspielen wieder erlaubt.

schaft wurden in der ersten Zeit folgende Spieler eingesetzt:

1. Alex	Blankennagel (Tor)
2. Walter	Steffens
3. Johann	von Depka
4. Karl	Krott
5. Julius	Teppler
6. Hans	Plum
7. Erich	Offermann
8. Theo	Krott
9. Gernot	Steffens (Tor)
10. Kurt	Pfeifle
11. Rudi	Klubert
12. Georg	Krings
13. Ferdi	Wolter.

Die Ankündigung, Frauen im Turnverein aufzunehmen, hatte ein positives Echo gefunden. Schon in den Sommermonaten meldete sich eine große Anzahl Frauen dem Verein an. Sie wollten sich in den angebotenen Sportarten betätigen. Schon am 24. Juli 1946 bildete sich eine Frauenhandballmannschaft. Das erste Spiel machten die Damen am 28. Juli gegen eine Mannschaft vom TV Alsdorf. Die Alsdorferinnen siegten in Roetgen mit 4:1. Dieses erste Spiel wurde in folgender Aufstellung bestritten:

Tor:	Anneliese Heeren,
Verteidigung:	Erika Schneider, Maria Arnolds,
Läuferreihe:	Irmgard Paustenbach, Adele Krings, Irmgard Arnolds,
Angriff:	Charlotte Offermanns, Luzie Recker, Hedwig Johnen, Liebgard Koesling, Hildegard Weber.

In wechselnder Besetzung wurden 1946 noch sieben Spiele ausgetragen. Von diesen Spielen wurde aber nur das Spiel in Strauch, am 1. September, gegen die dortige Hertha mit 2:1 gewonnen.

Im Laufe des Jahres gab es dann im Vorstand noch einige Veränderungen. Der aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Erich Johnen übernahm als ehemaliger vorzüglicher Geräteturner den Posten als 1. Turnwart. Der bisherige Turnwart Josef Franken wurde Jugendturnwart und, um die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, wurde der 2. Turnwart Adolf Herzwurm zum Pressewart bestimmt. Zu Beisitzern im Vorstand wurden die erfahrenen Mitglieder Wilhelm Kreitz und Karl Offermann gewählt. In einem Kassenbericht gab Kassierer Karl Krott die Höhe der Eintrittsgelder und Monatsbeiträge sowie den Betrag der eingegangenen Spenden bekannt.

Eintrittsgeld bei Aufnahme in den Verein:

Männer über 18 Jahre:	3 RM
Frauen über 18 Jahre:	1 RM
Jugendliche beiderlei Geschlechts:	1 RM

Monatsbeiträge:

Männer über 18 Jahre:	40 Pfennig
Frauen über 18 Jahre:	20 „
Jugend (männlich):	20 „
Jugend (weiblich):	10 „
Kassenbestand 1945:	146,46 RM
Spendenaufkommen:	346,60 RM
Bestand 1946:	493,06 RM

Die nicht einsatzbereiten Turngeräte sollten jetzt vordringlich instandgesetzt werden. Für die Tischtennisfreunde wurde die Anschaffung einer Tischtennisplatte beschlossen. Der Beschluß, für die 1. Handballmannschaft 11 Paar Sportschuhe anzuschaffen, konnte nicht durchgeführt werden. Jeder Spieler mußte sich in eigener Regie eine rot/weiße Spielertracht beschaffen und auch für das entsprechende Schuhwerk sorgen. Die Vereinssatzung war nach den neuen Gegebenheiten überarbeitet worden. Sie wurde bekannt gemacht und von der Versammlung gutgeheißen.

Verhandelt

Roetgen, den 20.6.46

Für die auf heute 14⁰⁰ Uhr einberufene außerordentliche Versammlung standen folgende Punkte zur Tagesordnung:

1. Beschluß des derzeitigen Vorstandes die Versammlung als Generalversammlung zu erklären.
2. Neuwahl des neuen Vorstandes, nachdem eine Zusammenlegung mit dem F.C. 13 Roetgen nicht zustande gekommen war.
3. Aufzunehmende Sportfähigkeit und Platz- sowie Hall.frage.
4. Anmeldung des Vereins bei der Interessengemeinschaft „Westdeutscher Spielverband.
5. Festsetzung der Beiträge.
6. Freie Aussprache.

Es waren 25 Mitglieder anwesend, vor allem ältere Mitglieder.

Kurz nach 14 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und begrüßte die Erschienenen mit „Gut Heil".

Zu 1. Der Vorsitzende bat den Mitgliedern diese Versammlung als Generalversammlung zu betrachten, was auch von allen gutgeheißen wurde. Der im Oktober 1945 gewählte Vorstand stellte hiermit ihre Ämter dem Verein zur Verfügung. Die geleistete Arbeit der letzten Monate wurde ~~wurde~~ den Vorstandsmitglieder bes. dem Vors. Karl Krott mit Dank anerkan-

2. Nachdem eine Zusammenlegung der beiden Roetgener Sportvereine nun endgültig am Wollen des F.C. 13 gescheitert ist, nimmt der Turnverein seine Sporttätigkeit wieder selbstständig auf. Die Ergebnisse der Wahl auf einer gemeinsamen Versammlung beider Vereine wurden besprochen, ebenfalls das Ergebnis der Wahl, wonach der F.C. 13 durch Stimmenmehrheit eine Zusammenlegung ablehnte. Hierauf wurde zur Wahl der neuen Vorstander geschritten.
Zum ersten Vorsitzenden wurde Arthur Pelzwerk durch Stimmenmehrheit gewählt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde wie seine Frau einstimmig bestimmt.
1. Kassierer: Karl Lott Stimmenmehrheit
2. " Matthias Loos
Schriftführer: Karl Pelzwerk einstimmig durch geheime Wahl.
Turnwart: I. Josef Franken II Adolf Herzwurm.
Spielwart: Peter Deutz
Der bisherige Vorsitzende Karl Lott führte die Versammlung bis zum Ende.

3. Die Frage der Sporttätigkeit rief eine lebhafte Aussprache hervor. Gilt es doch zuerst den über 50 Jahre bestehenden Verein durch Sport wieder zu neuem Leben zu erwecken. Da es zur Zeit nicht möglich ist turnerische Wettkämpfe zu veranstalten, soll zuerst mal das Handball-

Frauenhandballmannschaft des TV Roetgen (Spiel in Brand (1:3) 4. Aug. 1946)

Oben v.l:	Martha Knott, Luzia Recker, Cornelia Kreitz, Hedwig Johnen, Irmgard Arnolds
Mitte:	Luzia Knott, Irmgard Paustenbach
Vorne:	Gertrud Lauscher, Erika Schneider, Adele Krings, Charlotte Offermann

spiel im Vordergrund stehen. Eine Handballmannschaft besteht bereits. Turnen und sonstige Sportarten sollen wieder aufgenommen werden soweit es die vorhandenen Geräte zulassen. Weiter wurde die Aufstellung einer Damenabteilung besprochen, die gerade in der jetzigen Zeit mit viel Interesse der Roetgener Mädels gerechnet werden kann. Herr Fritz erklärte sich bereit auch hier für den nötigen Sportgeist Sportbetrieb zu sorgen.
Da uns die Turnhalle vorerst nicht zur Verfügung steht, sollen die Geräte im Turnen zu den Übungsstunden aufgestellt werden. Es soll eine versucht werden, die Halle wieder zu bekommen, da eine Abstimmung mit der Gemeinde Roetgen nun an drei Tagen in der Woche zur ausschließlichen Benutzung zur Verfügung steht. Über die Anschaffung des Sportplatzes soll Rücksprache mit dem F.C.13 genommen werden.

4. Da alle Sportvereine, die sich sportlich betätigen wollen dem Westdeutschen-Spielverband angeschlossen sein müssen, soll die Gemeldung nunmehr erfolgen. Außerdem wird dem die Gemeinden gegen Engell vorbereitet. Eine Vorbesprechung wird durch den Herrn Bürgermeister-Stellv. Jansen erfolgen.

5. Der Beitrag wurde für jüngere Jahre monatlich 0,50 RM beibehalten. Die Zahlung der Beiträge erfolgt ab Oktober 45. Alle

[illegible] Mitglieder entrichten den Beitrag für das laufende Jahr. Um unsere Kasse wieder zu stärken, wurde eine freiwillige Spende der Mitglieder vorgeschlagen. Es soll nun zuerst mal festgestellt werden, wer noch zum Verein gehört. Dies ist Aufgabe der Revisoren.

6. Hier wurde der Werdegang des Vereins von den älteren Mitgliedern erörtert, vor allem der Schwierigkeiten, die nach einem verlorenen Krieg zu meistern sind. Nach dem Weltkrieg 14-18 mußten diese Aufgaben gelöst werden und so werden wir es auch nach diesem Krieg versuchen.

Die Ehrenmitglieder wurden den jüngeren Mitgliedern bekannt gegeben. Als ältestes Mitglied und Mitgründer des Vereins wurde Herr Johann Gerads erwähnt.

Der Vorsitzende berief dann noch eine Verbandssitzung für Sonntag den 23. Juni 11 Uhr im Lokale Vosse ein.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen

Der Vorsitzende: Adolf Schwarck

Der Schriftführer: Kurt Schwarck.

Die Handballer wählten sich einen Spielausschuß, dem zwei aktive und drei inaktive Mitglieder angehörten.

Aktive: Peter Deutz, Walter Wilden.
Inaktive: Viktor Krott, Gregor Johnen, Reinhold Offermann.

Leiterinnen der Damenabteilung:

Hedwig Johnen (26 Stimmen),
Änne Teppler (14 Stimmen),

Leiter der Tischtennisabteilung:

Walter Klubert.

Platzwart wurde Georg Krings. Seine erste Aufgabe war, mit einer Arbeitsgruppe Sitzbänke am Gemeindesportplatz aufzustellen. Weiter hatte er für die Markierung des Handballspielfeldes zu sorgen. Der durch seine Kriegsverwundung an der Hand behinderte Laurenz Johnen und Mathias Cosler wurden als Schiedsrichter vorgeschlagen. Beide Vorschläge wurden aber nie realisiert.

Dann begann für die erste Handballmannschaft am 20. Okt. 1946 die erste Meisterschaftsrunde in der 2. Kreisklasse. Man hatte einen guten Start und gewann das erste Spiel in Würselen gegen die dortige Rhenania mit 11:6, mußte aber dann im ersten Heimspiel gegen den TuS Herzogenrath mit 2:9 eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Aber in den restlichen Spielen des ersten Durchganges wurde nur noch gegen den TV Forst, in Roetgen, mit 8:9 verloren. Mit dem 4:3-Sieg gegen SC Münsterbusch, auf schwerem Boden, stand man am Ende der ersten Serie an 2. Stelle der Tabelle. Doch in der 2. Serie gewann man nur noch zwei Spiele. Nur mit den zugesprochenen Punkten der ausgefallenen Spiele gegen den TV Alsdorf und den SC Münsterbusch konnte der 3. Tabellenrang gehalten werden. Tabellenletzter war die Mannschaft vom Burtscheider Turnerbund, Meister wurde die Mannschaft vom TuS Herzogenrath.

In dieser ersten Zeit nach dem Kriege war der Zuspruch der Zuschauer zu den Spielen recht groß. Die Fahrten zu den Auswärtsspielen, die mit dem Lastwagen des Kohlenhändlers Hubert Lux durchgeführt wurden, gab es rege Beteiligung. Obwohl vom Vorstand zu den Fahrten Platzkarten ausgegeben wurden, standen manchmal auf der Ladefläche des LKW bis zu 60 Personen. Das war natürlich nicht erlaubt. Um aber alle zu den Spielen zu bringen, fuhr Hubert Lux auf Schleichwegen zu den Spielorten. Die Polizei drückte ein Auge zu. Es kam auch nie zu einem Zwischenfall, die Mannschaft und die Sportbegeisterten erreichten immer gesund Spiel- und Heimatort.

Die Mannschaftsaufstellung der ersten Meisterschaftsrunde:

Josef Franken,
Hubert Lux, Walter Wilden,
Adolf Herzwurm, Peter Deutz, Kurt Steffens,
Kurt Pfeifle, Arthur Barth, Franz Josef Hässler, Erich Johnen, Mathias Käfer

Die Handballerinnen nach ihrem Spiel gegen Rhn. Würselen (0:2) am 20. April 1947

Oben von links: Charlotte Offermann, Luzia Recker, Hedwig Johnen, Liebgard Kösling, Hildegard Weber
Mitte: Irmgard Paustenbach, Adele Krings, Irmgard Arnolds
Vorne: Erika Schneider, Anneliese Heeren, Maria Arnolds

1. Feldhandballmannschaft am Sportplatz im "Wiedevenn"[53] (Foto 1947)

Von links: Arthur Barth, Arthur Stollewerk, Kurt Pfeifle, Erich Johnen, Kurt Steffens
Walter Wilden, Lothar Senger, Georg Krings, Kurt Schmitz, Josef Franken, Erich Offermann

[53] Wiedevenn ist ein alter Roetgener Flurname. Das Gelände liegt zwischen Hauptstraße und Bundesstraße, sowie zwischen Jennepeterstraße und Rosentalstraße.

Da bis zur Freigabe der Turnhalle die Turnstunden im Saale des Lokals der Witwe Reinartz im Vogelsang stattfanden, wurde auch dort, erstmalig nach dem Kriege, das traditionelle Silvesterturnen des Vereins abgehalten. Mit Spitzenturnern wie Paul Plum und Erich Johnen konnte dort schon eine stattliche Riege auftreten. Bei der gutbesuchten Veranstaltung wurde unter den Klängen einer Dorfkapelle in den Turnpausen getanzt. In späteren Jahren wurde in den Tanzpausen geturnt (Anmerkung des Chronisten). Zu diesem frühen Zeitpunkt nach dem Kriege war das Feiern noch eine ziemlich trockene Angelegenheit. Zum Trinken gab es nur das, was man sich aus eigenen geheimen Beständen mitgebracht hatte.

Im Laufe des Jahres 1946 waren 18 Männer und 21 Frauen in den Turnverein eingetreten. Hier die Namen:

Die Männer:

1.Arthur	Krings	10.H.Joachim	Hänschel
2.Helmut	Paustenbach	11.F.Josef	Häßler
3.Rudolf	Klubert	12.Kurt	Pfeifle
4.Walter	Klubert	13.Reiner	Linzenich
5.Franz	Linzenich	14.Josef	Peters
6.K.Robert	Schmitz	15.Leo	Johnen,
7.K.Heinz	Cremer	16.Ludwig	Schweigert
8.Mathias	Käfer	17.Adolf	Graff
9.Josef	Breuer	18.Kurt	Krings.

Die Frauen:

1.Adele	Krings	12.Liebgard	Koesling
2.Irmgard	Krott	13.Änne	Teppler
3.Franziska	Klubert	14.Kornelia	Kreitz
4.Luzia	Recker	15.Anneliese	Heeren
5.Helene	Recker	16.Alice	Barth
6.Irmgard	Paustenbach	17.Hildegard	Weber
7.Luzia	Knott	18.Maria	Arnolds
8.Hedwig	Johnen	19.Irmgard	Arnolds
9.Käthe	Kaulbars	20.Gertrud	Lauscher
10.Charlotte	Offermann	21.Martha	Knott.
11.Erika	Schneider		

Aufstellung von Jugendmannschaften
Auflösung der Frauenmannschaft, Reparatur der Turnhalle

Das Jahr 1947

Schon im Januar 1947 wurde unter Leitung von Adolf Graff eine Jugendmannschaft aufgestellt. Genau wie die erste Mannschaft hatte die Jugend ihr erstes Spiel am 12. Jan. 1947 in Kalterherberg. Gegen den dortigen Turn- und Sportverein konnte das Spiel mit 2:1 gewonnen werden. Dann wurden aber im Laufe des Jahres in drei weiteren Spielen gegen Westw. Weiden, Alem. Aachen und BTV 05 nur Niederlagen kassiert. In dieser ersten Jgd-Mannschaft spielten:

Hans Lennartz,
Walter Krings, Ludwig Schweigert,
Franz Linzenich, Josef Dobbelstein, Kurt Krings,
Josef Breuer, Adolf Graff, Gernot Steffens, Walter Linzenich, Kunibert Graff

Wie berichtet, hatte die 1. Mannschaft ihre erste Meisterschaft 1946/47 mit dem 3. Tabellenrang in der 2. Kreisklasse abgeschlossen. In der Mannschaftsaufstellung hatte es aber einige Veränderungen gegeben. An Stelle von Hubert Lux, Häßler und Käfer waren Arthur Stollewerk, Kurt Schmitz und Georg Krings eingesetzt worden. Die Aufstellung der 2. Serie:

Arthur Stollewerk,
Walter Wilden, Georg Krings,
Kurt Schmitz, Adolf Herzwurm, Kurt Steffens,
Kurt Pfeifle, Erich Johnen, Peter Deutz, Arthur Barth, Josef Franken.

Nach Beendigung der Meisterschaft wurden im Laufe des Jahres noch 13 Freundschaftsspiele ausgetragen. Nach Ausfall von Arthur Stollewerk spielte dann Adolf Herzwurm im Tor. An seine Stelle kam dann Rudi Klubert in die Mannschaft. Er spielte in der Läuferreihe. Nachdem Peter Deutz wieder Mittelläufer spielte, wurde den in den F-Spielen fünf Siege errungen, von denen die Siege gegen die Reserve von Alem. Aachen (15:12) und gegen die 1. vom TV Weiden (15:8) einen besonderen Stellenwert hatten.

Die zweite Mannschaft machte bis in den Sommer hinein nur Freundschaftsspiele. Da aber von sieben Begegnungen keine gewonnen werden konnte, verzichtete man auf die Teilnahme an der Meisterschaftsrunde und machte eine schöpferische Pause.

Auf der Generalversammlung am 6. April 1947, im Lokal Vossel, standen 6 Punkte zur Tagesordnung. Mit 56 Mitgliedern, unter ihnen viele Jugendliche, war die Versammlung gut besucht. Nach dem Verlesen des Protokolls wurde über die Organisation der Vereine und Verbände berichtet. Danach waren alle handballtreibenden Vereine dem Westdeutschen Spielverband (WSV) angeschlossen. Die ehemalige Deutsche Turnerschaft (DT) war in den Deutschen Turnerbund (DTB) umbenannt worden.

Da in den ersten Nachkriegsjahren noch viele Verbrauchsgüter bewirtschaftet wurden, und diese deshalb nur auf Bezugsschein zu bekommen waren, kamen vom Wirtschaftsamt "Sportartikel" für die Vereine zur Verteilung. Diese bestanden aber aus Ohr- und Pulswärmern sowie aus

Fußlappen, mit denen die Sportler des Vereins nichts anfangen konnten. Es fehlten Schuhe für den Rasensport, die dann im Tauschhandel, durch einen regen Grenzverkehr mit Kaffee, Tabak und Schokolade sowie Butter und Kartoffeln beschafft oder erworben wurden.

Beim Kassenbericht des Kassierers Karl Krott hieß es:

Einnahmen:	2238,41 RM
Ausgaben:	795,70 RM
Bestand am 6.4.1947:	1442,71 RM

Da erst am Versammlungstage mit Karl Johnen und Arthur Barth zwei Kassenprüfer gewählt wurden, konnte die Entlastung des Kassierers erst bei der nächsten Versammlung erfolgen, die dann auch nach der Kassenprüfung erteilt wurde. Zur Vorstandswahl wurde dann ein Versammlungsleiter gewählt.

Nachdem Versammlungsleiter Walter Wilden dem scheidenden Vorstand für seine vorzügliche Arbeit gedankt hatte, wobei er besonders die aufopfernde Tätigkeit des Vorsitzenden hervorgehoben hatte, begann die Wahl des neuen Vorsitzenden und des Vorstandes.

1.Vorsitzender:	Arthur Stollewerk	26 St.
2.Walter Wilden		25 St.
1.Kassierer:	Wilhelm Zimmermann	18 St.
2.Reiner Linzenich		17 St.
1.Schriftführer:	Kurt Stollewerk	33 St.

Frauenwarte: Hedwig Johnen 6 St. und Liebgard Koesling 5 St.
Hier wählten nur die Frauen.

Turnwart wurde:	Erich Johnen
Jgd-Turnwart:	Kurt Steffens
Handballjugendleiter:	Walter Wilden

Geräte- und Platzwarte wurden Kurt Steffens, Adolf Graff und Karl Krott (alle einstimmig). In den Spielausschuß wurden folgende Leute gewählt:
Peter Deutz, Walter Wilden, Heinrich Kreitz, Reinhold Offermann, Viktor Krott, Hubert Lux, Gregor Johnen.

Bei den Handballfrauen gab es neue Spielerinnen, angemeldet hatten sich: Änne Teppler, Elisabeth Lauscher, Inge Mathée, Luzia Cosler, Martha Knott, Helene Rekker und Cornelia Kreitz. Trotz dieser Verstärkung konnte man auch in der zweiten Serie der Meisterschaftsrunde kein weiteres Spiel gewinnen. Ihr letztes Spiel trugen die Frauen am 14. Sept.1947 in Walheim aus. Gegen die dortige Mannschaft der Hertha Walheim wurde mit 4:0 verloren. Ohne Erfolge, aber auch wegen gelegentlicher öffentlicher Kritik, wurde die Mannschaft im zweiten Jahr ihres Bestehens von den Spielen zurückgezogen. Die Damen wendeten sich jetzt zum größten Teil dem Turnen zu. Dies wurde natürlich von der Vereinsführung sehr gerne gesehen.

Im Frühsommer 1947 war die belgische Besatzung von Roetgen abgezogen worden. Dadurch wurde die bisher belegte Turnhalle wieder frei. Nach einer ersten Besichtigung war aber an eine Benutzung der Halle vorerst nicht zu denken. Türen und Fenster waren erheblich beschädigt, Treppen und Galeriegeländer waren abgerissen und verschwunden. An den benutzten Feuerstellen waren in den Fußboden quadratmetergroße Löcher gebrannt. Obschon die Turnhalle durch die bekannten Ereignisse nicht mehr im Besitz des Turnvereins war, beschloß, man die Turnstätte in eigener Regie wiederherzurichten.

Unter Führung von Hubert Lux mit seinem LKW, machte sich eine Gruppe von 12 Turnbrüdern bei Nacht und Nebel auf den Weg in den belgischen Wald. Am Ende der Kalfstraße auf belgischem Gebiet hatten belgische Waldarbeiter die stärksten Fichten gefällt. Eine dieser Fichten wurde in Teamarbeit in eine transportable Länge gesägt, mit starken Händen auf den Lastkraftwagen geladen und zum Sägewerk in Roetgen gefahren. Mit diesem Holz wurde die Turnhalle noch im laufenden Jahr benutzungsfähig gemacht. Viele Hände hatten mitgeholfen, und man fand es gerecht, daß die Belgier mit ihrem Holz die von ihnen verursachten Schäden an der Turnhalle bezahlt hatten.

In der Vorbereitung auf die Spielzeit 1947/48 wurde schon am 17. Aug. 1947 Men Schiffers als Trainer verpflichtet. Der bekannte altinternationale Handballer Schiffers kam von der Alemannia Aachen. Er war einer der herausragenden Spielerpersönlichkeiten der ehemaligen Handballhochburg Aachen. Er gehörte in der Vorkriegszeit dem Kader der Deutschen Handballnationalmannschaft an. Schiffers lehrte die Roetgener Handballern die Grundbegriffe des Handballspieles. Die Gegenleistungen waren für den Stadtbewohner in dieser Zeit dringend benötigte Lebensmittel. So wurde jeder gelernte einfache und doppelte Wechsel mit Butter und Kartoffeln bezahlt. Bevor aber im Herbst die Meisterschaftsspiele mit Schiffers begannen, trug am 31. Aug. 1947 eine Schülermannschaft des TV Roetgen ihr erstes Spiel aus. Das Spiel war in Aachen gegen den Postsportverein. Die kräftigen Eifeler Burschen gewannen das Spiel mit 10:0 Toren. Die erste Schülermannschaft des TV Roetgen:

Werner Wagemann,
Franz Frauenkron, Alois Plum,
Kornelius Erler, Alfred Moosmayer, Kurt Krings,
Walfried Mathée, Robert Hermes, Ingo Stoffels, Fr. Josef Serve, Fr. Josef Erler

Von Trainer Men Schiffers gut vorbereitet begann dann für die erste Mannschaft am 21 .Sept. 1947 die Meisterschaftsrunde. Das erste Spiel gegen Rhn .Rothe-Erde wurde in Roetgen mit 2:1 gewonnen. In der sechs Mannschaften starken Gruppe eins der 2. Kreisklasse wurden dann bis zum Jahresende noch drei Spiele gewonnen. Gegen den Stolberger SV in Stolberg mit 7:1, zu Hause gegen Rhn. Würselen mit 9:2 und in Aachen gegen den Burtscheider Turnerbund mit 7:4 Toren. Damit stand man am Jahresende ungeschlagen an der Tabellenspitze.

Auf einer Mitgliederversammlung konnte wegen Fehlen der Kassenprüfer der Kassierer noch immer nicht entlastet werden. Durch die Neuanmeldung vieler Jugendlicher und Schüler war vom Verein eine Unfall- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen worden. Auch wurden Entwürfe für ein neues Vereinsemblem vorgelegt, welches auf der Sportkleidung getragen werden sollte. Für die Heizung der hergerichteten Turnhalle wurde ein Sägemehlofen angeschafft. Vorerst sollten die Übungsleiter der Spiel- und Turnstunden für die Reinigung der Turnhalle verantwortlich sein.

Neu in den Verein aufgenommen wurden:

Schüler:

1.	Ingo	Stoffels	12.	Bruno	Johnen
2.	Ingo	Mathée	13.	K.Heinz	Herringer
3.	Herbert	Beuel	14.	Fr.Josef	Erler
4.	Franz	Frauenkron	15.	Kornelius	Erler

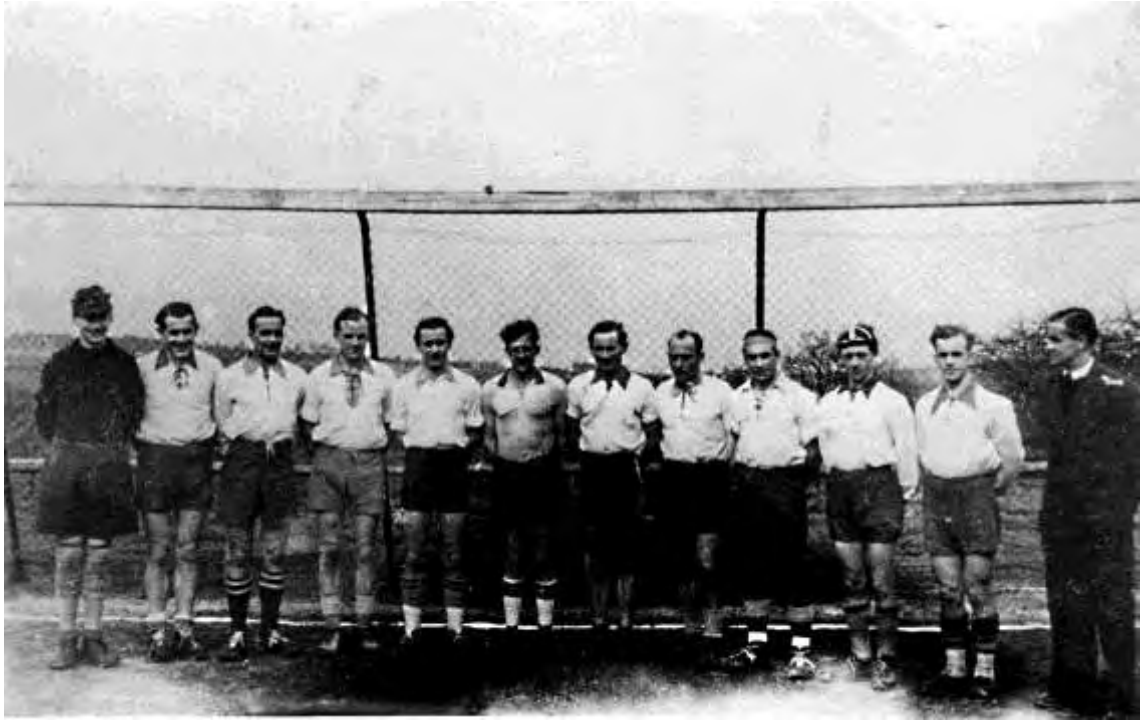
5.	Erich	Krott	16.	Werner	Wagemann
6.	Robert	Hermes	17.	Manfred	Schmitz
7.	Alfred	Moosmayer	18.	Ernst	Förster
8.	Alois	Plum	19.	Dieter	Stollewerk
9.	Walfried	Mathée	20.	Egon	Hilgers
10.	Kurt	Krott	21.	Fr.Josef	Serve
11.	H.Dieter	Lindbüchl	22.	Rudi	Herbrand.

Jugend:

1.	Kunibert	Graff	5.	Herbert	Christel
2.	Josef	Dobbelstein	6.	Alex	Rennier
3.	Bernhard	Stoffels	7.	Franzisko	Peters.
4.	Martin	Krott			

Silvester 1947 wurde dann zum ersten Mal nach dem Kriege wieder in der Turnhalle gefeiert. Am traditionellen Familienabend turnte zuerst eine Herrenriege an allen Geräten. Dann zeigte mit dem Spitzenturner Paul Plum eine Altherrenriege ihr Können. Neben Übungen am Stufenbarren zeigte eine Damenriege Reigen und Volkstänze sowie Gruppentänze im Marsch- und Walzertakt. Sogar die Handballer zeigten in einer Gruppe einstudierte Freiübungen. Es wurde für die Turnerfamilie bei Tanzmusik einer improvisierten Kapelle ein gelungener und fröhlicher Abend. Nur wegen selbstgebrautem "Knolly"[54] Schnaps und fürchterlichem "Eigenbau" der Tabakfreunde soll mancher Festteilnehmer einen schweren Jahresanfang gehabt haben.

[54] In den ersten Jahren nach dem 2. Krieg wurde in vielen Haushalten "Schnaps" produziert. Sehr beliebt war der Kartoffelschnaps "Knolly".



Erste Meisterschaft in der 2. Kreisklasse und Aufstieg in die 1. Kreisklasse (Foto 1948)

V.l.: Adolf Herzwurm, Kurt Steffens, Arthur Stollewerk, Josef Franken, Arthur Barth, Kurt Schmitz, Georg Krings, Walter Wilden, Kurt Pfeifle, Erich Johnen, Peter Deutz, Trainer Men Schiffers

Erste A-Jugendmannschaft des TV Roetgen 1948 auf dem Sportplatz im "Wiedevenn"

V.l.: Kunibert Graff, Martin Krott, Hans Lennartz, Adolf Graff, Theo Krott, Josef Breuer
Mitte: Kurt Krings, Günther Simm, Bernhard Stoffels
Vorne: Lothar Cüpper, Franz Linzenich, Ingo Mathée

1. Mannschaft in Mechernich am 9. Mai 1948 gegen TuS Mechernich 10:7

V.l.: Kurt Pfeifle, Josef Franken, Kurt Steffens, Arthur Barth, Arthur Stollewerk, Herzwurm, Herbert Christel, Kurt Schmitz, Walter Wilden, Lothar Senger, Georg Krings

Erste C-Jgd Schülermannschaft des TV Roetgen (1948 Sportplatz am Lammerskreuz)

Von links: Jugendleiter Walter Wilden, Herbert Küsgens, Walter Vossenkaul, Franz Josef Erler, Heinz Stoffels, Walfried Mathée

Vorne: Manfred Schmitz, Wilhelm Wilden, Hans Giesen, Herbert Beuel(Tor), Joachim Haake, Gerd Schulz

Erich Johnen zum Deutschen Turnfest 1948 in Frankfurt a/M
Meister der 2. Kreisklasse, Aufstieg in die 1. Kreisklasse
1. Meisterschaft der Handballer unter Men Schiffers

Das Jahr 1948

Nachdem die Turnhalle, nun wieder einigermaßen hergestellt, von allen Abteilungen benutzt werden konnte, kam man auf den Gedanken, diese wieder von der Gemeinde zurückzukaufen. Doch auf der Generalversammlung am 13. Febr. 1948, im Vereinslokal Vossel, wurde das Vorhaben wegen der zu erwartenden Währungsreform zurückgestellt. Die Versammlung war von 40 Mitgliedern besucht, darunter zehn Jugendliche. Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung erstattete Wilhelm Zimmermann den Kassenbericht. Durch die Entlastungsverzögerung wurden die Bestände der beiden letzten Jahre vorgelegt:

Bestand	1946:	2341,11RM
Einnahmen	1947:	2621,13RM
Bestand	1947:	4962,24RM
Ausgaben	1947:	1380,13RM
Bestand	13.2. 1948:	3582,11RM

Da die Kassenprüfer noch gewählt werden mußten, konnte wieder keine Entlastung erteilt werden. Da der bisherige Vorstand geschlossen seine Ämter zur Verfügung stellte, wurde unter Versammlungsleiter Peter Deutz folgender neue Vorstand gewählt:

1.Vorsitzender:	Heinrich	Kreitz	(31 St.)	
2.Vorsitzender:	Peter	Deutz	(24 St.)	
1.Kassierer:	Wilhelm	Zimmermann	(36 St.)	
2.Kassierer:	Heinz	Cremer	(23 St.)	
1.Schriftwart:	Arthur	Barth	(32 St.)	(2.unbesetzt)
1.Turnwart:	Erich	Johnen	(36 St.)	
2.Turnwart:	Erich	Offermann	(Handz.)	
Jgd-Turnwart:	Kurt	Steffens	(36 St.)	
Handb-Jgd.-Lei.:	Walter	Wilden	(Einst.)	
Spielausschuß:	Hubert Lux, Gregor Johnen, Reinhold Offermann, Heinrich Kreitz, Peter Deutz.			

Die Damenabteilung wählte sich als Leiterin Adele Krings, die gleichzeitig auch 1. Turnwartin wurde. Ihre Stellvertreterinnen waren Hedwig Johnen und Irmgard Arnolds. Als Beisitzer zum Vorstand wurden die älteren Mitglieder Paul Plum und Alois Nellessen gewählt.

Die 1. Handballmannschaft hatte unter Men Schiffers schon im Januar ihre Meisterschaftsspiele wiederaufgenommen. Mit zum Teil knappen Ergebnissen siegte man weiter, gegen den SV Baesweiler mit 2:1, Rhenania Würselen wurde mit 4:3 besiegt und gegen den Stolberger SV mit 3:2 gewonnen. In der 6'er Gruppe wurden bis zum Ende der Meisterschaft neun Spiele gewonnen, nur das letzte Spiel in Baesweiler, am 21. März 1948, wurde mit 4:7 verloren. Das hatte natürlich seinen Grund. Torwart Adolf Herzwurm hatte eine am Vortage bestandene Prüfung an der Tech. Hochschule in Aachen gebührend gefeiert. Den Umständen entsprechend wurde jeder auf sein Tor geworfene Ball ein Treffer. Trotzdem wurde die Mannschaft mit fünf Punkten Vorsprung Meister der Gruppe eins der 2. Kreisklasse. Meister der Gruppe 2 wurde die Reservemannschaft des Aachener Turnerbundes. Die Spiele um die Kreismeisterschaft konnte ATB nach ei-

nem 5:5 Unentschieden in Roetgen mit einem 6:3 Sieg in Aachen für sich entscheiden. Die Feldhandballspiele gingen natürlich auch damals schon über zweimal 30 Minuten. Die Tagespresse schrieb zur Gruppenmeisterschaft: "Diese sympathische Elf errang in der vergangenen Saison den Meistertitel. Nur ein Spiel wurde verloren und die Verfolgermannschaften blieben weit zurück." Auch in den Freundschaftsspielen im laufenden Jahr wurden beachtliche Siege gegen Mannschaften aus der 1. Kreisklasse und Bezirksklasse gemeldet. Der TV Roetgen wurde sofort nach dem Krieg wieder ins Leben gerufen und hatte im Frühjahr 1946 schon das erste Spiel ausgetragen. Seitdem hatte der Handballsport in Roetgen regen Anklang gefunden und einen schönen Aufschwung erlebt. Die Tabelle:

2.Kreisklasse Gruppe 1.

1.TV Roetgen	10	9	0	1	44:26	18: 2
2.Rhn.Würselen	10	6	1	3	58:39	13: 7
3.SV Baesweiler	10	5	1	4	54:45	11: 9
4.DJK/BTB	10	5	0	5	53:44	10:10
5.Rhn.Rothe Erde	10	5	0	5	18:24	10:10
6.SV Stolberg	10	0	0	10	11:55	0:20

Die Mannschaft (in Klammern das Alter der Spieler):

Adolf Herzwurm (25),
Walter Wilden (34), Georg Krings (26),
Kurt Schmitz (23), Peter Deutz (31), Arthur Stollewerk (24),
Kurt Steffens (24), Erich Johnen (29), Arthur Barth (23), Kurt Pfeifle (20), Josef Franken (30)

Die zweite Mannschaft hatte 1948 acht Freundschaftsspiele ausgetragen. Man spielte auch gegen Mannschaften des Monschauer Landes wie TuS Kalterherberg (6:6) und TV Höfen (8:6). Leider hatte sich der Handballsport in diesen Vereinen nach dem Krieg nicht durchsetzen können. In den Vorkriegsjahren wurde bei fast allen Turnvereinen des ehemaligen Kreises Monschau Handball gespielt. Neben den Seniorenmannschaften spielten 1948 auch schon eine A-Jgd. und eine C-Jgd-Mannschaft für den TV Roetgen. Am 19. August des Jahres machte der Jugendleiter Walter Wilden mit der A-Jgd. eine Radtour nach Lammersdorf. Auf Einladung des TuS Lammersdorf wurde dort ein Werbespiel gegen die ehemaligen Senioren ausgetragen. Obwohl die alten Handballer aus Lammersdorf, die vor dem Krieg in der Gauklasse der DT gespielt hatten, die Jungen aus Roetgen mit 10:0 besiegten, konnte auch in Lammersdorf der Handballsport nicht Fuß fassen. Die A-Jgd. des TV Roetgen wurde 1947/ 48 von Adolf Graff betreut. Sie wurde aber später auch von Jugendleiter Walter Wilden übernommen.

Auf Antrag wurde am 29. April 1948 die schon seit einiger Zeit in Roetgen bestehende Schachgruppe in den Turnverein aufgenommen. Leiter der 14 Personen starken Gruppe wurde Herr Hugo Lauterjung. Da Peter Deutz wegen seiner beruflichen Fortbildung als Sportlehrer an einem Lehrgang teilnahm, stand er dem Verein nicht mehr zur Verfügung. An seiner Stelle wurde Walter Wilden mit Stimmenmehrheit zum 2. Vorsitzenden gewählt. Für die neue Spielzeit wurde Arthur Stollewerk für die 1. Mannschaft und Josef Dobbelstein für die 2. Mannschaft als Spielführer gewählt. Das neue Vereinswappen war fertiggestellt worden. Es sollte ab Pfingsten an der Sportkleidung getragen werden. Da der TV Konzen das geliehene

Turnpferd zurückverlangte, setzte sich der Verein mit einer Turngerätefirma in Verbindung, um ein neues Turnpferd zu kaufen.

Drei Jahre nach Kriegsende kam es dann am 20. Juni 1948, durch den immer größer werdenden Verfall der Reichsmarkwährung, zur Währungsreform[55] (1 DM=1 amerikanischer Cent). Nach Einführung der Deutschen Mark war der Kassenbestand des Vereins in Höhe von 3461,11 RM wertlos geworden. Bei einem Umtausch von eins zu zehn konnte der Kassierer nur mit einem geringen DM-Betrag rechnen. Da diese Gelder aber nur zögernd umgetauscht wurden, sollte für die Mitglieder eine Beitragsvorauszahlung, ab 1. Juli in der neuen Währung erfolgen. Der Monatsbeitrag blieb unverändert bei 40 Pfg. bestehen. Das Aufnahmegeld für Erwachsene über 18 Jahre wurde von bisher 3 RM auf 2 DM und für Jugendliche auf eine DM gesenkt.

Spitzenturner und Mitglied der Kreisbestenriege, Erich Johnen, war auf dem Rheinischen Landesturnfest in Viersen Sieger geworden. Er erreichte damit die Qualifikation zur Teilnahme am Deutschen Turnfest in Frankfurt a/M. Am Gauturnfest am 18. und 19.Juli im Aachener Waldstadion nahm der TV Roetgen mit einer stattlichen Anzahl Wettkämpfer teil. Man fuhr mit dem LKW des Hubert Lux. In den Geräte- und leichtathletischen Wettkämpfen wurde besonders bei den Frauen und bei der Jugend eine Anzahl Preise errungen. Da die Währungsreform den Rückkauf der Turnhalle durchkreuzt hatte, wurde diese Angelegenheit vorläufig zurückgestellt. Da sich aber immer mehr Schulkinder dem Verein anmeldeten, wurde die Leitung in den Turnstunden problematisch. Da die Kinder aber keinesfalls unbeaufsichtigt bleiben sollten, übernahm zusätzlich samstags von 17 bis 19 Uhr Änne Teppler und Erich Johnen die Leitung der Gruppe.

Ende August war Erich Johnen als Turnfestsieger des Deutschen Turnfestes zurückgekehrt. Auf der Versammlung am 17. Sept.1948 ehrte der Vorsitzende Heinrich Kreitz den Turnfestsieger für seine vorzügliche Leistung. Er erwähnte, daß Johnen schon 1938 in Breslau Turnfestsieger geworden sei und durch seine Siege zum Ansehen des Turnvereins, über den Heimatort hinaus, beigetragen habe. Johnen dankte für die ehrenden Worte und hoffte, daß der Turnverein Roetgen beim nächsten Deutschen Turnfest in stärkerer Besetzung vertreten wäre.

Die erste Handballmannschaft war unter Men Schiffers in die 1. Kreisklasse aufgestiegen. Dies waren die erste errungene Meisterschaft und auch der erste Aufstieg der Handballer in der Vereinsgeschichte. Die Vorbereitung für die nächste Meisterschaftsrunde übernahm Peter Deutz, als Nachfolger von Schiffers. Deutz konnte als angehender Sportlehrer der Mannschaft neue Impulse verleihen. Die 1. Kreisklasse bestand 1948 aus neun Vereinen. Die Gegner: Post SV Aachen, ATG, VfL Bardenberg, Rhn. Würselen, TuS Verlautenheide, und die Reservemannschaften von Westw. Weiden, ATB, und VfB 08 Aachen. Zum Auftakt, am 3. Okt 1948, gab es auf dem Chorusberg gegen die ATG mit 9:5 die erste Niederlage. Bis zum Ende des Jahres konnten nur gegen die Reservemannschaften Pluspunkte gesammelt werden. Mit 5:11 Punkten mußte man mit einem Tabellenstand im unteren Drittel zufrieden sein.

In den ersten Jahren nach dem Kriege war schon immer über die abgelegene Lage und den schlechten Zustand des Gemeindesportplatzes am "Wiedevenn" geklagt worden. Da beide Roetgener Sportvereine (TV u. FC 13) im Lokal Vossel verkehrten, machte der neue Wirt, Erich Wollgarten, im Namen der Erbengemeinschaft Vossel den Vorschlag, die alte Handballwiese am Lammerskreuz als Spielplatz zur Verfügung zu stellen. Beide Vereine begrüßten den Vorschlag. Die Spielwiese sollte, sobald es die Witterung

[55] In Westdeutschland bekam jeder am Tag der Reform 40DM ausgezahlt, später nochmal 20DM. Diese 60DM wurden beim 10:1(circa) Umtausch von RM in DM angerechnet.

zuließ, von den Mitgliedern hergerichtet werden.

So unverkennbar der Aufschwung bei den Handballern war, so zeigte das Turnen besonders bei den Männern einen stetigen Abwärtstrend. Um dem entgegenzuwirken wurde wie in den 30'er Jahren ein Turnrat gebildet. In ihm wurden die Turner Alois Kreitz, Paul Plum, Erich Johnen, Erich Offermann und Hans Plum gewählt. Hier sollte vorrangig für das Geräteturnen geworben werden. Doch hier waren die Handballer im Verein eine zu große Konkurrenz. Selbst ein Spitzenturner wie Erich Johnen spielte Handball und war einer der Leistungsträger der 1. Mannschaft. Vordergründig fand der Turnrat nur Gehör bei den Frauen und beim Jugend- und Kinderturnen, aber es war schwer, besonders die männliche Jugend von den Turnspielen, zu denen ja auch das Handballspiel gehörte, abzuhalten.

Als dann am Silvesterabend in der Turnhalle das Familienfest stattfand, stand keine vollständige Männerriege zur Verfügung. Es konnte nur eine gemischte Männer- und Altersriege auftreten. Der Schwerpunkt der Vorführungen lag beim Frauen- und Kinderturnen. Neben der Gymnastik und den Tänzen der Turnerinnen machte die Jugend Bodenturnen und Pferdspringen. Die Kinder traten in einer lustigen Staffel auf. Höhepunkt des Abends war allerdings die Bodenübung des Turnfestsiegers Erich Johnen. Bedingt durch die schlechte Kassenlage mußte der Eintrittspreis auf 1,50 DM gesetzt werden. Mitwirkende und Ehrenmitglieder waren vom Eintrittsgeld befreit. Von einem eigens für die Kinder angelegten Fonds konnte eine kleine Bescherung für dieselben durchgeführt werden.

Im Laufe des Jahres waren, außer der Schachgruppe, noch vier weitere Mitglieder in den Verein aufgenommen worden:

1. Laurenz	Graff
2. Alex	Blankennagel
3. Edgar	Erdmann
4. Dankmar	Kuhlmann

Um die strapazierte Vereinskasse nicht weiter zu belasten, wurden die bisher bezahlten Auswärtsfahrten der Handballer nicht mehr getragen. Seit der Währungsreform zahlte jeder Teilnehmer zu den Auswärtsspielen einen Fahrpreis von 1 DM. Die Jugendfahrten konnten noch freigehalten werden oder wurden durch Spenden finanziert.

Aus Handballerinnen wurden Turnerinnen beim **Turnfest in Höfen 1949**

Von links: Erika Schneider, Hildegard Weber, Hedwig Johnen, Irmgard Arnolds, Änne Teppler, Cornelia Kreitz, Elsa Peters.

Walter Wilden übernimmt die Ausbildung der Handballer
Herrichtung der alten Handballwiese am Lammerskreuz
Neue Abteilungen, Leichtathletik und Tischtennis

Das Jahr 1949

Nach einer kurzen Weihnachtspause begann am 9. Jan. 1948 für die 1. Handballmannschaft, mit dem Spiel gegen die ATG, die zweite Serie der Meisterschaft. Dieses Heimspiel wurde mit 9:7 gewonnen. Peter Deutz, der in Flensburg sein Examen als Sportlehrer erfolgreich abschließen konnte, und der flinke Stürmer Erich Johnen waren die Garanten des Sieges. Auch auf Hasselholz bei der Reserve des VfB 08 Aachen konnte mit einem hochverdienten 5:5 ein Punkt geholt werden. Am 30. Januar kam man in Roetgen, auf tiefen Boden des Gemeindesportplatzes, zu einem schwer erkämpften 2:1 Sieg gegen den VfL Bardenberg, der einen Mittelfeldplatz in der Tabelle bedeutete. Dann gab es aber eine Flaute. In den restlichen Spielen konnte nur noch gegen den TuS Verlautenheide gewonnen werden. Dieses Auswärtsspiel litt unter starkem Wind. Bei einer Halbzeitführung von 3:0, mit Wind spielend, kamen die Gastgeber nach dem Wechsel auf 2:3 heran. Doch dann konnte zehn Minuten vor dem Spielende Rechtsaußen Kurt Pfeifle ein viertes Tor erzielen. Mit diesem 4:2 Sieg hatte man am Ende der Meisterschaftsrunde ein Punktverhältnis von 12:24 Punkten, mit dem man in knapper Not dem Abstieg entronnen war.

Die Mannschaft wurde gebildet von:

Arthur Stollewerk,
Walter Wilden, Georg Krings
Kurt Schmitz, Peter Deutz, Kurt Steffens,
Kurt Pfeifle, Erich Johnen, Arthur Barth, Josef Franken, Lothar Senger

Die zweite Mannschaft, die zeitweise personelle Schwierigkeiten hatte, konnte trotzdem 1949 schöne Erfolge erzielen. Von 12 ausgetragenen Freundschaftsspielen wurden sechs gewonnen, neben zwei Unentschieden mußte man sich allerdings viermal dem Gegner beugen. Den höchsten Sieg erzielte man mit 6:2 gegen die zweite Mannschaft des SV Eilendorf. Die höchste Niederlage kassierte man mit 1:10 gegen die 1. Mannschaft von Bor. Brand.

Die Mannschaft wurde gebildet von:

Franz Linzenich,
Johann v. Depka, Josef Dobbelstein,
Walter Steffens, Hans Plum, Gernot Steffens,
Ferdi Wolter, Theo Krott, Martin Krott*, Josef Breuer*, Kunibert Graff*. (*= Jgd.)

Unter Jugendleiter Walter Wilden spielten 1949 drei Jugendmannschaften. Man legte damit einen Grundstein für die Entwicklung des Handballsports in Roetgen. Eine altersmäßig auslaufende A-Jgd. stellte den bald zu brauchenden Nachwuchs für die 1. Mannschaft. Eine B-Jgd im Alter bis 16 Jahren und eine C-Jgd in der Jungen bis 14 Jahren spielten, machten 1949 insgesamt 20 Spiele, in denen unterschiedliche Erfolge erzielt wurden. Nach den entbehrungsreichen Jahren des Krie-

ges, erlebten die jungen Handballer hier eine schöne Zeit, an die sie sich sicher gerne erinnern werden. Die folgenden Jugendmannschaften gab es 1949. Das war die damalige taktische Aufstellung im Feldhandball:

A-Jugend:

Hans Lennartz,
Lothar Cüpper, Ingo Mathée,
Bernhard Stoffels, Günther Simm, Kurt Krings,
Adolf Graff, Martin Krott, Herbert Christel, Josef Breuer, Kunibert Graff.

B-Jugend:

Werner Wagemann,
Klaus Sonnemann, August Zolke,
Reinhold Simm, Ingo Mathée, Karl Zolke,
Laurenz Graff, Robert Hermes, Ingo Stoffels, Ernst Krings, Toni Frauenkron.

C-Jugend:

Gerd Schulze,
Manfred Schmitz, Wilhelm Wilden,
Fr.Josef Serve, Herbert Beuel, Hans Giesen,
Herbert Küsgens, Walter Vossenkaul, Fr.Josef Erler, Heinz Stoffels, Walfried Mathée.

Neben der aufstrebenden Handballabteilung lagen die Schwerpunkte der Turnabteilung im Frauen- und Kinderturnen. Um im Verein weitere Betätigungsfelder zu eröffnen, sollte eine Leichtathletik- und Tischtennisabteilung organisiert werden. Die Generalversammlung am 5. März 1949, im Vereinslokal Vossel, wurde von 55 Personen besucht, darunter waren auch eine Anzahl Jugendlicher. Zunächst wurden nach einer Satzungsänderung zwei neue Kassenprüfer für die nächste Versammlung gewählt. Dadurch konnte dann die Entlastung des Kassierers in der nächsten Versammlung stattfinden. Der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz gab einen kurzen Bericht über die Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres. Dabei wurde der Sieg von Erich Johnen auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt, und die Meisterschaft der 1. Handballmannschaft im Spieljahr 1947/48 erwähnt. Nach der Entlastung des Vorstandes durch Turnbruder Gregor Knott konnte dann unter Punkt fünf der Tagesordnung der neue Vorstand gewählt werden.

1.Vorsitzender:	Heinrich	Kreitz	2.Vors.	Walter	Wilden
1.Kassierer:	Wilhelm	Zimmermann	2.Kass.	Erich	Cremer

1.Schriftwart: Walter Klubert(Wegen Wohnungswechsel übernahm dann im August Arthur Barth dieses Amt.),

1.Turnwart:	Erich	Johnen	2.Turnw.:	Kurt	Steffens
Alters-Turnw.:	Paul	Plum	Jgd-Tw.:	Hans	Plum
Frauen:	Hedwig	Johnen	Kinder:	Irmgard	Arnolds
Handb-Obmann:	Hubert	Lux	H-Jgd.-L.:	Walter	Wilden
Leichtath.Wart:	Adolf	Herzwurm			

```
Tischtennis-W.: Gernot  Steffens
Schachabteil'g: Hugo    Lauterjung
Pressewart:     Kurt    Pfeifle, wurde von Hans Plum abgelöst.
Spielausschuß:  Hubert Lux, Gregor Johnen, Rudi Klubert,
                Reinhold Offermann.
```

Bei der nächsten Versammlung im August konnte noch immer nicht über eine erfolgte Kassenprüfung berichtet werden. Durch den Wohnungswechsel des Schriftwartes Walter Klubert mußte Arthur Barth als Schriftwart und Arthur Stollewerk als Kassenprüfer neu gewählt werden. Stollewerk konnte deshalb wegen Zeitmangel die Kasse noch nicht geprüft haben. Der Antrag, 1949 ein 55-jähriges Stiftungsfest zu feiern, wurde nach längerer Debatte von der Versammlung abgelehnt. In der Begründung hieß es, die Nachkriegsverhältnisse sollten sich zum Feiern eines solchen Festes zuerst normalisieren. Dann wurde allgemein Klage geführt über den immer schlechteren Besuch der Übungs- und Spielstunden. Besonders in der Turnabteilung fehlten in ihrer Breite die Übungsleiter. Es konnte nur die Stunde der Schüler am Samstag von 17 bis 19 Uhr beibehalten werden. Nach eingehender Diskussion einigte man sich dahin, daß das Turnen der Männer, der Frauen und der Altersriege am Mittwoch von 20 bis 22 Uhr stattfinden sollte.

Auch wurde über den Stand der Herrichtung der Spielwiese am Lammerskreuz berichtet. Der Vorsitzende machte den mit dem FC 13 abgeschlossenen Benutzungsvertrag bekannt. Er wies darauf hin, daß mit dem Fußballclub gemeinsam noch einige abschließende Arbeiten zu tätigen seien. Gemeinsam war für die Neueinrichtung der Sportwiese eine Eingabe an das Kultusministerium,zur Bewilligung eines Zuschusses, gerichtet worden. Dann entspann sich eine lebhafte Debatte über schwebende Gerüchte einer Zusammenlegung der beiden Sportvereine. Der Vorstand konnte hier aber klärende Worte sprechen. Im Protokoll vom 16. August 1949 hieß es: "Es wurde der Versammlung mitgeteilt, daß derartige Anträge an uns nicht gestellt worden sind, und von uns auch keine diesbezüglichen Anfragen an den FC 13 gerichtet wurden, sondern, daß es sich hier lediglich um Gerüchte handelt." Tatsächlich hatte es diese Bestrebungen doch gegeben. Sie kamen aus Kreisen beider Vereine, doch nach dem enormen Aufschwung der Handballer waren diese diesmal dagegen.

Die ersten nach dem Krieg stattgefundenen Turnfeste hatten auf allen Ebenen gezeigt, daß das Leben in den Vereinen noch nicht voll zur Entfaltung gekommen war. Dies war auch der Grund, daß es vorerst nur spärlich zu solchen Veranstaltungen kam. Um diesen Leerlauf in etwa zu überbrücken, machte der Verein am 4. Sept. 1949 eine Ahrtour. Zu einem angemessenen Fahrpreis wurde mit einem Bus gefahren. Auf diesen Ausflügen ging es dann recht fröhlich zu. Vom recht trockenen Ahrwein, der für wenig Geld erstanden werden konnte, wurde viel und schnell getrunken. Die baldige Folge war, daß die meisten jungen Leute von der Ahr recht wenig gesehen hatten.

Die Handballer hatten sich intensiv auf die kommende Meisterschaftsrunde vorbereitet. Nachdem Peter Deutz als Sportlehrer berufliche Aufgaben übernommen hatte, stand er der Mannschaft nur noch bedingt zur Verfügung. An seiner Stelle übernahm Jugendleiter Walter Wilden auch das Training der Seniorenmannschaften. Wilden versuchte das von Men Schiffers Erlernte, besonders für die 1. Mannschaft, zu vertiefen und zu erweitern. Die Mannschaft war auf einigen Posten mit andern Leuten besetzt und im allgemeinen verjüngt worden. Man spielte in der 1. Kreisklasse, Gruppe 2, die aus acht Mannschaften bestand. Das erste Meisterschaftsspiel am 11. September 1949 mußte noch auf dem Platz am "Wiedevenn" ausgetragen werden. Es wurde gegen den TuS Verlautenheide mit 3:9 verloren. Eine Wo-

che später, am 18. September, wurde der neu hergerichtete Platz bei Vossel seiner Bestimmung übergeben. Ab jetzt fanden die Handballspiele wieder wie früher am Sonntagmorgen um 11 Uhr statt. Das erste Spiel auf dem neuen Platz wurde gegen den Aachener Schwimmverein 06 (ASV 06) mit 4:2 gewonnen. Nachdem man dann im Auswärtsspiel Rhn. Rothe-Erde mit 10:6 bezwingen konnte, wurde noch zu Hause gegen Esch. Röhe Res. 8:5 und gegen BTV Res. mit 6:3 gewonnen. So hatte man in der 1. Serie nur in Verlautenheide (3:9), Eilendorf (3:5) und im Heimspiel gegen die DJK/ BTB (5:9) verloren und besetzte einen sicheren 4. Tabellenrang.

Im zweiten Durchgang, der schon am 22. Jan. 1950 beendet war, ergab sich das gleiche Bild. Man siegte, zum Teil auswärts, gegen die gleichen Gegner wie in der ersten Serie. Hier war auf Steinebrück gegen die Reserve vom BTV mit 12:3 der höchste Sieg zu verzeichnen. Das Spiel gegen die ASV Res., auf dem Sportplatz vor der Talbothalle, wurde wegen Fehlen des Schiedsrichters vom Aachener Handballidol und ehemaligen Nationalspieler Hein Rheinberg geleitet und mit 5:0 gewonnen. Im Gegensatz dazu wurden die Roetgener bei der 3:0 Niederlage in Eilendorf vom angesetzten Schiedsrichter so benachteiligt, daß man es für erforderlich hielt, hierüber in einer Pressenotiz zu berichten. Nach acht Siegen und sechs Niederlagen lag man am Ende der Meisterschaft mit 16:12 Punkten und 61:58 Toren auf einem guten 4. Tabellenplatz.

Geschäftsführer[56] Arthur Barth überreicht die Ehrenurkunden (Foto 1950)

Die Ehrenmitglieder von links: Karl Offermann, Hubert Offermann, Alois Kreitz, Leo Vossel, Gregor Knott, Paul Plum, Heinrich Kreitz (mit Frau Elly)

[56] Ab etwa 1950 wurde der alte Schriftführer als Geschäftsführer bezeichnet.

Die Mannschaft setzte sich zusammen aus:

Hans Lennartz,
Walter Wilden, Georg Krings,
Günther Simm, Arthur Stollewerk, Kurt Steffens,
Franz Hilkenbach, Josef Franken, Arthur Barth, Erich Johnen, Wilhelm Velten.

Außerdem eingesetzt wurden: Peter Deutz, Adolf Herzwurm, Adolf Graff, Kurt Krings, Josef Breuer, Hans Plum.

Das Familienfest um Silvester war auch in diesem Jahr wieder ein Anlaß, ein Teil des Vereinslebens in der Öffentlichkeit zu zeigen. Trotz des derzeitigen schlechten Zustandes der Turnhalle hatten die Mitglieder und der Wirt sich bei der Ausschmückung der Halle alle Mühe gegeben, um ihr ein festliches Aussehen zu verleihen. Es spielte die Musikkapelle Cosler. Eine Männer-, eine Frauen- und eine Jugendriege zeigten ihr Können. Die Riegen waren in diesem Jahr zahlenmäßig nicht mehr so stark wie früher. Dafür zeigte aber eine große Anzahl Aktiver aller Abteilungen eine Körperschule. Man demonstrierte hiermit die Stärke des Turnvereins. Aufgrund eines Vorschlags von Kassierer Wilhelm Zimmermann erhielten alle Mitglieder, die den Jahresbeitrag entrichtet hatten freien Eintritt. Ansonsten mußte 1,50 DM Entree bezahlt werden. Zur Dekkung der Kosten fand eine Verlosung statt, deren Lose für 20 Pfg. verkauft worden waren. Nach den turnerischen Darbietungen fand eine Bescherung der Kinder statt. Da ein Jahr nach der Währungsreform wieder normale Getränke aller Art ausgeschenkt werden konnten, wurde noch in guter Stimmung in das neue Jahr hinein getanzt.

1. Handballmannschaft wird spielmüde - Generationenwechsel

Allgemeine Flaute bei Handball und Tischtennis

Turner mit Hoffnung auf Aufschwung

Handball verstärkt Jugendarbeit

Das Jahr 1950

Auf der Versammlung am 11. Jan. 1950 wurden mit Karl Johnen und Hans Plum zwei Kassenprüfer gewählt, um endlich auf der Generalversammlung die Entlastung des Kassierers vornehmen zu können. Der Bericht über die erfolgte Kassenprüfung für 1948 war noch immer nicht abgegeben worden. Gründe dafür waren die bekannten Verzögerungen durch Neuwahlen und das Fehlen der Kassenprüfer bei den Versammlungen. Obschon der Vorsitzende auf Anfrage bekanntgab, es hätten sich bei der Prüfung der Kasse keine Beanstandungen ergeben, war Kassierer Wilhelm Zimmermann doch sehr verärgert über die leichtfertige Beachtung seiner wichtigen Vereinsarbeit. Bei dieser Gelegenheit gab der 2. Kassierer Wilhelm Offermann einen Bericht über die Rentabilität des abgehaltenen Familienfestes um Silvester ab. Offermann hatte Erich Cremer als Kassierer abgelöst.

Eintrittsgeld:	263,- DM	Ausgaben Musik:	84,-DM
Gewinn aus der Verlosung:	273,85DM	Bescherung:	65,-DM
Einnahmen:	536,85DM	Vergnügungssteuer:	45,-DM
Ausgaben:	194,00DM	Alle Ausgaben:	194,-DM
Reingewinn:	342,85DM		

Zu diesem Bericht ein Zitat aus der Niederschrift: "Wenn man berücksichtigt, daß wir für 250 DM Preise gekauft hatten und den Vereinsmitgliedern zum größten Teil freien Eintritt gewährten, können wir mit dem finanziellen Ergebnis voll und ganz zufrieden sein."

Die Anfrage der Ortsvereine auf Beteiligung an einem Rosenmontagszug wurde vom Turnverein vorläufig noch abgelehnt. Wohl sollte ein Fastnachtsball im neueröffneten Saal des Jean Fücker an der Bundesstraße abgehalten werden. Es kam aber dazu, daß der Turnverein mit dem Radfahrclub "Viktoria" bei Reinartz im Vogelsang an zwei Tagen Ball abhielt. Hier kam es noch zu unliebsamen Zwischenfällen mit immer noch im Ort stationierten belgischen Besatzungssoldaten. Alles in allem wurden aber beide Veranstaltungen positiv bewertet. Aus der Silvesterverlosung waren an Preisen ein Paar Pantoffeln und ein Duden nicht abgeholt worden. Die Pantoffel wurden von der Versammlung dem verärgerten Kassierer Wilhelm Zimmermann zugesprochen, während der Duden dem Schriftwart Arthur Barth zur Erleichterung seiner Schreibarbeiten überreicht wurde.

Nachdem sich einige Aufsichtspersonen der Turnabteilung zur Verfügung gestellt hatten, wurden neue Zeiten für die Turnstunden festgelegt.

Frauen:	Montag,	20 bis 22 Uhr
Schüler:	Dienstag,	18 bis 19 Uhr
Jugend:	Dienstag	19 bis 20 Uhr
Altersturner:	Dienstag	20 bis 22 Uhr

Die Turnstunden der Jugend wollten die Turnbrüder Hans Plum, Karl Kraushaar und Erich Offermann abwechselnd übernehmen.

Am 11. Febr.1950 fand dann im Vereinslokal Vossel/Wollgarten die diesjährige Generalversammlung statt. Sie wurde von 48 Mitgliedern besucht. Zum vorgeschlagenen Monatsbeitrag von 60 Pfg. einigte man sich auf 50 Pfg., Schüler und Jugendliche sollten einen Beitrag von 10 Pfg. leisten. Kassenprüfer Karl Johnen teilte der Versammlung mit, daß die Kassenprüfung ordnungsgemäß durchgeführt wurde und es keine Beanstandungen gegeben hätte. Im Auftrag des Vorstandes gab Arthur Barth den Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres. Nachdem er über die solide Kassenlage und das Vereinsgeschehen berichtet hatte, wurden folgende verdiente Turnbrüder als Ehrenmitglieder vorgeschlagen:

1. Karl Offermann
2. Hubert Offermann
3. Peter Giesen
4. Alois Kreitz
5. Heinrich Kreitz
6. Paul Plum
7. Leo Vossel
8. Gregor Knott
9. Karl Krott.

Warum der Turnbruder Karl Johnen nicht bei den Vorgeschlagenen war, ist merkwürdig und nicht bekannt. Johnen hatte 1933 den Mut, als 22-Jähriger den Posten des Vorsitzenden zu übernehmen. Als 1. Vereinsführer brachte er den Verein über die Klippen der Neugestaltung, keine leichte Aufgabe für einen jungen Mann in dieser schweren Zeit. Als Schriftwart, Handballer und Leichtathlet war er vor dem Kriege einer der bekanntesten Männer des Turnvereins. (Anmerkung des Chronisten). Für die vom Vorstand, und damit vom Verein neu gestiftete goldene Ehrennadel wurden folgende Mitglieder vorgeschlagen:

1. Wilhelm Zimmermann
2. Hubert Lux
3. Walter Wilden
4. Erich Johnen
5. Arthur Stollewerk.

Nachdem die Ehrungen für die vorgeschlagenen Mitglieder von der Versammlung genehmigt waren, wurde beschlossen, diese Ehrungen bei einem späteren Familienabend des Vereins vorzunehmen. Turnbruder Alois Kreitz konnte dann den Vorstand entlasten und leitete die Vorstandswahl ein (in Klammern die Stimmen).

1.Vorsitz. : Heinrich Kreitz (31) 2. Vorsitz Arthur Stollewerk (35)
1.Kassierer: Wilh. Zimmermann (29) 2. Kassierer Wilh. Offermann (27)
1.Schriftw.: Arthur Barth (39) 2. Nicht besetzt
Alle Mitglieder des Gesamtvorstandes wurden einstimmig gewählt.

Oberturnwart und Jugendturnwart:	Erich Johnen
Altersturnwart:	Paul Plum
Frauenturnwartin: Hedwig Johnen	Kinder: Irmgard Arnolds
Handballobmann:	Hubert Lux
Übungsleiter für Jugend u. Senioren:	Walter Wilden
Leichtathletikwart:	Adolf Herzwurm
Tischtenniswart:	Günther Steffens
Schachwart:	Hans Lennartz
Pressewart:	Hans Plum
Zeugwart:	Josef Breuer
Hallenwart:	Karl Kraushaar
Spielausschuß:	Reinhold Offermann, Adolf Herzwurm, Josef Deisen,
Beisitzer:	Karl Johnen, Alois Kreitz, Gregor Knott.

Durch den plötzlichen Tod des ersten Nachkriegsvorsitzenden, Karl Krott, und dem Ableben des Ehrenmitgliedes Alois Kreitz aus der Greppstraße gab es für den Verein im Frühjahr 1950 zwei Beerdigungen. Da mit der Vereinsfahne am offenen Grab von den Turnbrüdern Abschied genommen wurde, mußten noch die ersten Fahnenträger nach dem Kriege gewählt werden. Zum Fähnrich wurde Josef Dobbelstein gewählt und zu Fahnenjunkern wurden Bernhard Stoffels und Adolf Graff bestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde von Turnbruder Alois Kreitz, Kalfstraße, darauf hingewiesen, daß die Vereinsfahne schon zwei Weltkriege überstanden hätte, und deshalb dringend der Ausbesserung bedürfe. Neben vielen Mitgliedern nahm die Altersriege geschlossen an der Beerdigung teil. Die Altersturner waren noch sehr aktiv, man traf sich neuerdings zu einer Turnstunde am Sonntagmorgen um 9.15 Uhr in der Turnhalle.

Die Handballer der ersten Mannschaft hatten durch ihren 4. Platz in der Meisterschaftsrunde die Klassenzugehörigkeit zur 1. Kreisklasse untermauert. Man trug bis zur nächsten Meisterschaft im Herbst noch zehn Freundschaftsspiele aus. In diesen Spielen wurden unterschiedliche Ergebnisse erzielt. Bei vier Siegen und einem Unentschieden ragten die beiden Kantersiege von 15:6 und 14:4 gegen Tura Monschau heraus. Doch einen argen Dämpfer gab es dann bei den hohen Niederlagen von 5:17 und 2:13 gegen DJK/BTB. Im Laufe des Jahres gab es schmerzliche Abgänge. Peter Deutz, Kurt Schmitz und Kurt Pfeifle vom alten Kader sowie Franz Hilkenbach, Wilhelm Velten und Lothar Senger von den Neuzugängen standen nicht mehr zur Verfügung. Dazu zeigten sich bei Adolf Herzwurm, Kurt Steffens, Georg Krings und Arthur Stollewerk zunehmende Spielmüdigkeit. Das Mannschaftsgefüge schien damit auseinanderzubrechen. So hatte man Probleme und Sorgen für die nächste Spielzeit, eine einsatzfähige und spielstarke Mannschaft zusammen zu bekommen.

Die Reserve Mannschaft hatte bis Februar 1951 zwanzig Spiele zu verzeichnen. Davon waren acht Siege und 12 Niederlagen gemeldet worden. Wegen den Abgängen in der Ersten mußte man damit rechnen, daß Spieler für diese Mannschaft abgegeben werden mußten. Dadurch würde natürlich die Spielstärke der Mannschaft weiter zurückgehen.

Bisher hatte die Elf noch in folgender Besetzung gespielt:

Gernot Steffens,
Lothar Cüpper, Josef Dobbelstein,
Bernhard Stoffels, Hans Plum, Kurt Krings,
Adolf Graff, Günther Simm, Ferdi Wolter, Martin Krott, Kunibert Graff.

Die Spieler der vorjährigen A-Jgd. waren Senioren geworden. Eine B-Jgd. spielte in der gleichen Besetzung wie im Vorjahr, konnte aber von zwölf Spielen nur drei Siege erringen. Dabei war der höchste Sieg mit 15:2 gegen DJK/BTB, aber auch die höchste Niederlage gegen Alem. Aachen mit 1:11 Toren. Auch die A-Jgd. spielte in dergleichen Besetzung wie im Vorjahr. Hier knüpfte man an die guten Erfolge des Vorjahres an. Es wurden von 12 Spielen acht gewonnen, ein Spiel ging unentschieden aus, die übrigen gingen verloren. Den höchsten Sieg errang man gegen den VfB 08 Aachen mit 20:0 Toren, die höchste Niederlage mußte gegen Westw. Weiden mit 4:7 hingenommen werden.

Am 24. Sept.1950 begann dann die Meisterschaftsrunde in der 1. Kreisklasse, der in diesem Jahr nur sieben Mannschaften angehörten. Über den Verlauf der Meisterschaft wird unter 1951 berichtet. Am 30. September standen auf einer Versammlung sechs Punkte zur Tagesordnung. Nach dem Verlesen des Protokolls und der Aufnahme neuer Mitglieder wurde über die Anschaffung einer Turnmatte debattiert. Nachdem ein nicht genanntes Mit-

glied das Geld für den Kauf vorstreckte, wurde der Ankauf zu einem Kostenpunkt von 350 DM beschlossen. Durch die sich in der Handballabteilung abzeichnenden Flaute sollte der Verein wieder stärker als Turnverein in Erscheinung treten. Deshalb wurde heftig über die Ausrichtung des Kreisturnfestes debattiert. Ein Antrag, das Turnfest 1951 in Roetgen auszurichten, war sehr umstritten. Als die Meinungen über die Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens ihren Höhepunkt erreicht hatten, gab die Stellungnahme des Ehrenmitgliedes Johann Stoffels den Ausschlag. Im Protokoll heißt es: "Er wies darauf hin, daß unsere älteren Vereinsmitglieder schon im Jahre 1907 ein Gauturnfest in Roetgen abgehalten hätten. Genau so müßte es heute möglich sein, ein Kreisturnfest zu organisieren." Darauf stimmte die Versammlung dem Vorstandsbeschluß zu. Die Ausrichtung des Kreisturnfestes 1951 wurde dem TV Roetgen zugesprochen.

Schon zur Vorbereitung auf das Kreisturnfest wurde vorgeschlagen, einen turnerischen Vergleichskampf mit einem anderen Verein anzustreben. Auch auf die Teilnahme an der Vorturnerstunde in Monschau wurde hingewiesen. Über die derzeitige Lage in der Handballabteilung gab Trainer und Jugendleiter Walter Wilden einen ausführlichen Bericht. Er verschwieg auch nicht die momentanen Schwierigkeiten, hoffte aber durch intensive Jugendarbeit diese Krise in ein paar Jahren zu überwinden. Er bat den Vorstand um Geduld und Hilfe für seine Arbeit. Hier ein Zitat aus der Niederschrift: "Abschließend meinte er auch, daß man nicht einfach hingehen könne, und ein mit viel Mühe aufgebautes Gebilde mit einem Federstrich auslöschen, wenn sich einmal Schwierigkeiten ergäben." Wie recht Wilden hatte, sollte sich schon in den nächsten Jahren, im Verlauf der Vereinsgeschichte herausstellen. Auch bei den Tischtennisfreunden war ein Stillstand, ja sogar in letzter Zeit ein Rückgang zu verzeichnen. Hier warb Turnbruder Günther Steffens für die Wiederaufnahme des Tischtennisbetriebes. Er erklärte sich sogar bereit, für die Anschaffung einer neuen Tischtennisplatte zu sorgen. Trotzdem wurde die Krise in den nächsten Jahren nicht überwunden.

Silvester 1950 gab es kein Familienfest in der Turnhalle. Der Grund für diese Besonderheit konnte nicht genau ermittelt werden. Es waren allerdings im Verlauf des Jahres im geselligen Vereinsleben Bälle um Fastnacht und zur Herbstkirmes abgehalten worden. Die Veranstaltungen hatten bei Reinartz im Vogelsang stattgefunden. Die noch im Besitz der Gemeinde befindliche Turnhalle war in einem schlechten Zustand. Die Toilettenanlagen vor der Halle waren abbruchreif. Trotzdem plante der Turnverein die von ihm erbaute Turnhalle wieder von der Gemeinde zurückzukaufen, um sie wieder in einen zweckentsprechenden Zustand zu bringen. Daneben mußte man sich mit aller Kraft auf das 1951 in Roetgen stattfindende Kreisturnfest konzentrieren. Man hatte also ein ereignisreiches Jahr vor sich. Vorsitzender Heinrich Kreitz hatte zwei jungvermählten Paaren die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen. Spitzenturner Erich Johnen und Frau Änne, sowie der Handballer Georg Krings mit Frau Elisabeth hatten den Bund fürs Leben geschlossen. Zum Abschluß des Jahres die Neuaufnahmen:

1. Elisabeth	Lauscher
2. Heinz	Knapp
3. Albert	Heinen
4. Karl	Lauscher
5. Leo	Pitz
6. Johann	Jörka
7. Johann	Deisen.

Turnerinnen beim Grenzlandsportfest in Höfen (Foto 1950)

Von links: Erika Schneider, Hedwig Johnen, Hildegard Weber
Vorne: Irmgard Arnolds, Cornelia Kreitz

Das Gauturnfest 1951 in Roetgen - verstärkte Jugendarbeit

Rot/Gold neue Spieltracht der Handballer

Der Spielbetrieb im Tischtennislager ruht

Das Jahr 1951

Am 20. Jan. 1951 wurde die diesjährige Generalversammlung im Lokal Vossel/Wollgarten einberufen. Anwesend waren 36 Mitglieder, darunter sieben Jugendliche. Es standen 7 Punkte zur Tagesordnung, darunter die Neuwahl des Vorstandes und das Kreisturnfest. Geschäftsführer Arthur Barth erörterte nach den Geschehnissen des vergangenen Jahres besonders die Finanzlage des Vereins. Der Kassierer Wilhelm Zimmermann hatte noch einen Bestand von 63,31 DM in seiner Kasse. Er wies auf die Schwierigkeit der Beitragseinziehung hin und bat um die Zuweisung von zwei Unterkassierern. Der geringe Kassenbestand erklärte sich aus den nötigen Anschaffungen des vergangenen Jahres. Es wurde ein kleiner Barren, ein Sprungkasten, ein Schleuderball und ein Handball gekauft, sowie zwei Ringe, Staffelhölzer und eine Sprungmatte mit Kasten. Kassenprüfer Johann Deisen konnte nach der Prüfung der Kasse ohne Beanstandungen dem Kassierer Entlastung erteilen.

Nachdem Vorsitzender Heinrich Kreitz allen Mitgliedern für die geleistete Vereinsarbeit gedankt hatte, wurde Peter Deutz als Versammlungsleiter gewählt. Deutz bedankte sich beim scheidenden Vorstand für die gute Führung des Vereins. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde

der alte Vorsitzende in seinem Amt bestätigt, der dann die Weiterführung der Versammlung wieder übernahm. Der neue Vorstand: (In Klammern geheime Wahl oder Handzeichen).

1.Vorsitzender:	Heinrich Kreitz (27)	2.Alois Kreitz (13)
1.Geschäftsfü.:	Arthur Barth (27)	2.Ingo Stoffels (22)
1.Kassierer:	Wilh. Zimmermann (Hz)	2.Wilh. Offermann (Hz)
Unterkassierer:	Adolf Graff Martin Helm	
Oberturnwart und Jugendturnwart:		Erich Johnen (Hz)
Altersturnwart:	Paul Plum (Alle durch Handzeichen)	
Frauent'wartin:	Hedwig Johnen	Kindert'wartin: Irmgard Arnolds
Handb. Obmann:	Hubert Lux	
Trainer und Handball-Jgd.-Leiter:		Walter Wilden
Betreuer:	Adolf Graff	
Leichtathletik:	Günther Simm	
Tischtenniswart:	1951 nicht vertreten	
Zeugwart:	Kurt Krings	
Pressewart:	Für Handball Hubert Lux, für Turnen Hans Plum,	
Spielausschuß:	Walter Wilden, Hubert Lux, Adolf Herzwurm.	

Trotz Bemühungen ruhte der Spielbetrieb in der Tischtennisabteilung. Die Schachgruppe hatte sich 1951 in einen selbständigen Verein, den SC Roetgen, umgewandelt.

Der wiedergewählte Vorsitzende gab der Versammlung bekannt, daß am 30. Juni und am 1. Juli 1951 vom Verein das diesjährige Kreisturnfest ausgerichtet würde. Mit der Vorbereitung sollte sich ein besonderer Ausschuß befassen, der von Turnbruder Hans Plum geleitet werden sollte. Unter Punkt Verschiedenes wurde nochmals die Krise der Handballer angesprochen, und von einem Kontrahenten (Turnabteilung) die Rentabilität der einzelnen Abteilungen beleuchtet und bezweifelt. Übungs- und Jugendleiter Walter Wilden bat erneut um etwas Geduld, man wäre dabei, alle Anstrengungen zu machen, um die laufende Meisterschaft zu Ende zu führen, um dann mit einer jungen Mannschaft neu anzufangen.

Als in der laufenden Saison der Handballer neben den bekannten Abgängen auch noch die Hauptleistungsträger Peter Deutz durch Beruf und Erich Johnen wegen des kommenden Kreisturnfestes ausfiel, hatte Walter Wilden alle Hände voll zu tun, um eine spielfähige Mannschaft aufzubringen. Außer Torwart Hans Lennartz und Günther Simm waren mit Adolf Graff und Kurt Krings noch zwei weitere Kräfte für die Mannschaft aufgeboten worden. In einer Gruppe von sieben Mannschaften spielte man in den Meisterschaftsspielen mit folgenden Leuten:

Hans Lennartz,
Walter Wilden, Georg Krings,
Günther Simm, Arthur Stollewerk, Adolf Herzwurm,
Kurt Steffens, Kurt Krings, Arthur Barth, Josef Franken, Adolf Graff.

Da die auch in der 1. Kreisklasse spielende Tura Monschau schon vorzeitig wegen personeller Schwierigkeiten ihre Mannschaft von den Meisterschaftsspielen zurückziehen mußte, blieben in der Klasse nur noch sechs Mannschaften übrig. Trotzdem konnte sich die Roetgener Mannschaft, knapp vor dem Turnclub Rothe-Erde den Klassenerhalt sichern.

Nach Beendigung der Meisterschaft überließen dann die älteren Spieler jüngeren Talenten ihren Platz in der Mannschaft.

Die Spieler Adolf Herzwurm, Arthur Stollewerk, Kurt Steffens, Georg Krings und Hans Plum hingen die Handballschuhe an den "Nagel". Nur für die Not hielten sich noch zur Verfügung Arthur Barth, Josef Franken und Erich Johnen. Damit war die Masse der Spieler der ersten Generation nach dem Kriege zurückgetreten. In Freundschaftsspielen, ab 18. März 1951, wurde dann mit Spielertrainer Walter Wilden eine stark verjüngte Mannschaft eingesetzt. Dadurch mußte allerdings die Reserve Mannschaft zurückgezogen werden.

Die neue Mannschaft bestand aus:

Hans Lennartz,
Walter Wilden, Josef Dobbelstein,
Bernhard Stoffels, Günther Simm, Julius Teppler,
Kunibert Graff, Heinz Knapp, Kurt Krings, Adolf Graff, Josef Breuer.

In Reserve: Lothar Cüpper, Albert Heinen.

Die alten erfahrenen Spieler wie Arthur Barth, Erich Johnen, Josef Franken, Kurt Steffens und Arthur Stollewerk blieben eine stille Reserve. Doch man versuchte, aus der jungen Mannschaft eine schlagkräftige Elf zu formen. Trainer Wilden hatte allerhand Arbeit. Bis zur Meisterschaft konnte kein Spiel gewonnen werden. Da auch noch Günther Simm (Beruf) und Josef Breuer (Verletzung) ausfielen, wurden für die beiden Abgänge Ingo Mathée und Ernst Krings eingesetzt. Diese Mannschaft mußte dann lange auf den ersten Sieg warten. Doch in kameradschaftlicher Verbundenheit feierte man mit dem Trainer die Niederlagen. Aber der Abstieg in der kommenden Meisterschaftsrunde aus der 1. Kreisklasse war mit diesen Leistungen vorprogrammiert.

Doch unverdrossen ging die Jugendarbeit der Handballer unter Jugendleiter Wilden weiter. Eine A-B-Jgd. konnte von 14 Spielen schon neun Siege verbuchen, darunter gegen Bor. Brand 11:5 und gegen ASV 06 mit 10:4 Toren. Sie mußte aber auch gegen Alem. Aachen mit 7:22 und gegen den TV Weiden mit 8:13 hohe Niederlagen hinnehmen.

Die Mannschaft setzte sich wie folgt zusammen:

Werner Wagemann,
Egon Hilgers, August Zolke,
Ernst Krings, Ingo Mathée, Karl Zolke,
Robert Hermes, Helmut Martin, Ingo Stoffels, Laurenz Graff, Kunibert Graff.

Eine A-Jgd. konnte in zwölf Spielen acht Siege erringen. Darunter waren Siege gegen Alem. Aachen mit 8:3 und DJK/BTB mit 3:2 Toren. Doch gegen TV Weiden gab es mit 6:9 und gegen Westw. Weiden mit 5:7 knappe Niederlagen.

Die Mannschaft setzte sich wie folgt zusammen:

Gerd Schulz,
Erich Jeske, Erich Lennartz,
Erich Voell, Joachim Haake, Erich Heeren,
Wilhelm Wilden, Franz Josef Erler, Heinz Stoffels, Franz Josef Serve, Walfried Mathée.

Durch diese beiden Jugendmannschaften wurde das Handballspiel im TV Roetgen fest verankert. Es dauerte aber noch einige Zeit, ehe sich diese Jugendarbeit in Erfolge bei den Senioren auswirkte.

Auf den Versammlungen war natürlich immer die Rede von den Vorbereitungen auf das Kreisturnfest. Vorsitzender Heinrich Kreitz gab dann dem Leiter des Festausschusses das Wort. Hans Plum berichtete dann, daß der Festausschuß schon in 19 Sitzungen beraten habe, um die Vorbereitungen zu koordinieren. Diese waren schon intensiv betrieben worden, doch es wurde über die mangelnde Werbung in der Tagespresse Klage geführt. Es wurde bekannt, daß eingesandte Artikel von der Presse nicht veröffentlicht worden waren. Hier wurde dann auch durch Anfragen bei den Redaktionen Besserung erzielt. Für die einzelnen Maßnahmen und Vorarbeiten für das Turnfest, wurden dann die verantwortlichen Personen bestimmt:

Platzgestaltung:	Paul Plum
Gerätebeschaffung:	Karl Johnen
Geräteaufbau:	Alois Kreitz
Erstellung des Podiums:	Kurt Stollewerk
Bedürfnisanstalt:	Josef Dobbelstein
6-Sprunggruben einrichten:	Walter Wilden
Fahnenstangen:	Wilhelm Offermann
Quartierfragen:	Wilhelm Zimmermann
Aufbau des Festzeltes:	Gregor Johnen
Ausschilderung:	Reinhold Offermann
Arbeitskommando:	1.Handballmannschaft
Kassierer:	10 ältere Turnbrüder(nominiert)
Garderobe:	Johann Deisen
Parkplatz und Fahrradwache:	Vorstandsentscheidung(bestimmt)
Kampfgericht:	Kreisinstanzen.

Es war sicher an alles gedacht worden, um einen reibungslosen Ablauf des Festes zu gewährleisten. Die Frage der Quartiere, der Kassierer und Platzordner wurde dann auch zufriedenstellend gelöst. Hier wurde das besondere Interesse der älteren Turnbrüder berücksichtigt. Man hatte gute Arbeit geleistet. Der Turnverein Roetgen war für das Kreisturnfest auf die Teilnahme vom 1500 Turnerinnen und Turner vorbereitet.

Am 30. Juni und am 1. Juli fand dann das Kreisturnfest in Roetgen statt. Man hatte Glück mit dem Wetter. Die Festwiese am Lammerskreuz bot in ihrem Fahnenschmuck ein festliches Bild. Dank der guten Vorbereitung auf allen Gebieten wurde es für den Verein ein voller Erfolg. Samstagnachmittags begannen die Vorkämpfe, trotz eingeschränkter Zuschauerteilnahme ging es hier schon recht lebhaft zu. Nach den ersten Kämpfen war schon reges Leben im Festzelt. In Zelten, Turnhalle und Privatquartieren war für Übernachtungen gesorgt. Nach dem Kriegergedenken am Ehrenmal und den Gottesdiensten in beiden Kirchen gingen dann am anderen Morgen die Wettkämpfe weiter. Der Ortskern um die Festwiese wurde dabei weitgehend vom Weiß der Turner beherrscht. Nach der Mittagspause mit Verpflegung im Festzelt, Gasthaus oder Privatquartieren wurde dann der Festnachmittag für den Ort ein außerordentliches Ereignis. Der imposante Festzug mit den Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Region, mit seinen Musikkapellen, dem Fahnenschmuck, dem Aufmarsch mit den Vereinsfahnen auf der Festwiese, den allgemeinen Freiübungen, den Sondervorführungen der Kreisbestenriege, waren Höhepunkte für alle Festteilnehmer.

Die verjüngte 1. Feldhandballmannschaft Spieljahr 1950/51 mit Spielertrainer Wilden

V.l.: Bernhard Stoffels, Kunibert Graff, Josef Dobbelstein, Heinz Knapp, Kurt Steffens
Lothar Cüpper, Julius Teppler, Adolf Graff, Walter Wilden, Günther Simm, Hans Lennartz

Kreisturnfest am 30. Juni und 1. Juli 1951 auf der Festwiese am Lammerskreuz

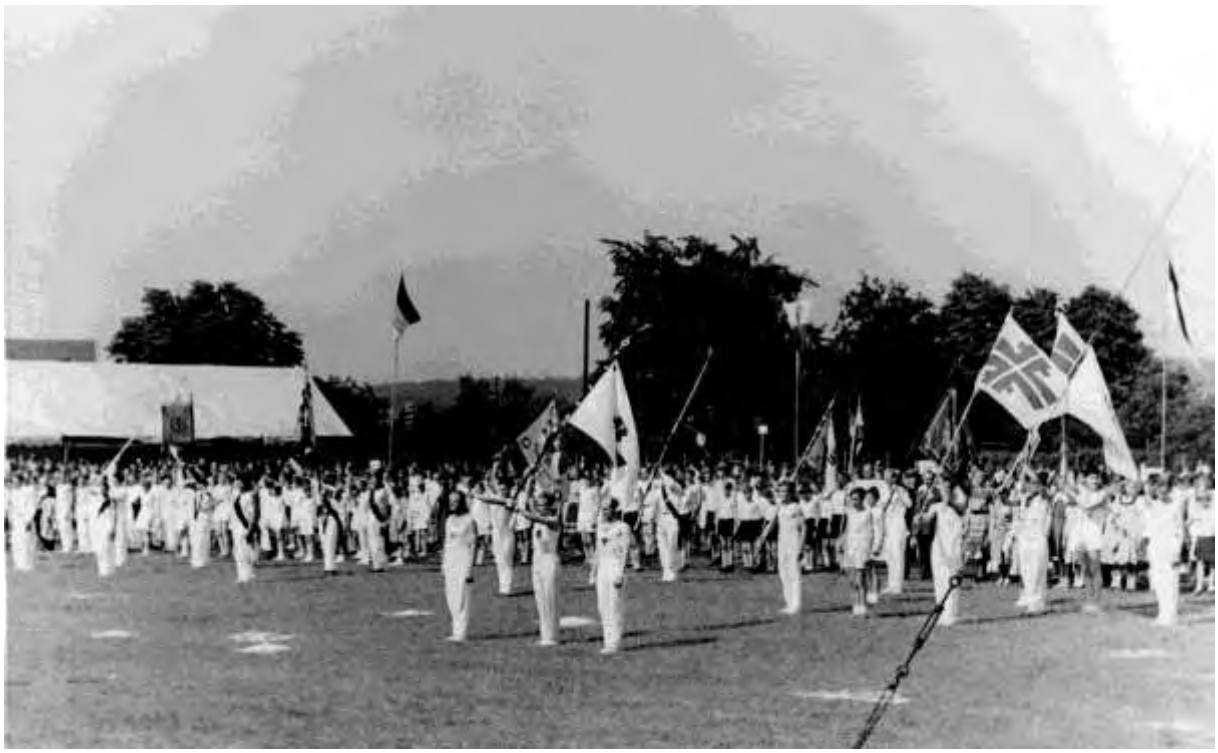
Die Fahnenträger im Festzug von links: Josef Franken, Kurt Steffens, Gregor Knott

Kreisturnfest am 30. Juni und 1. Juli 1951 in Roetgen

Aufstellung auf der Festwiese am Lammerskreuz

Kreisturnfest 1951 Festzug auf der Bundesstraße: **Die Ehrenmitglieder**

Von links: Karl Offermann, Peter Linzenich, Vorname ? Erdmann, Albert Schmitz, Hugo Stollewerk, Johann Stoffels, Wilhelm Kreitz, Josef Cremer
Mitglieder: Josef Breuer, Oskar Nellessen, Herbert Christel, Bernhard Stoffels



Aufmarsch des Festzuges beim Kreisturnfest 1951 auf der Wiese am Lammerskreuz

Nach dem Festzug der Festnachmittag

Turner Erich Johnen am Reck, er war Mitglied der Kreiswerberiege (Turnfest 1951)

Die Zuschauer waren voll des Lobes über die Darbietungen und den Ablauf des Festes, und die Wettkämpfer waren sehr zufrieden mit der Organisation in allen Belangen. Nachdem auch finanziell ein Überschuß von 1323,09 DM erzielt werden konnte, war doch der schönste Dank das Lob der Vereine und Verbände für die gute Ausrichtung des Festes. Besonders stolz waren aber die Ausrichter auf einen Kartengruß des Bundesturnwartes Dr. Bergmann, der das Turnfest besucht hatte. Er beglückwünschte den TV Roetgen für die ausgezeichnete Ausrichtung des Kreisturnfestes und sprach von einer Werbung für den Turngedanken. Der auf dem Turnfest erzielte Überschuß wurde auf einen Fonds für besondere Zwecke festgelegt. Man dachte an den Rückkauf der Turnhalle und hatte auch schon vorsorglich einen diesbezüglichen Antrag an die Gemeinde gestellt.

Am 4. Juli hatte in Aachen eine Werbeveranstaltung Sport-Presse-Bühne stattgefunden, an der auch die Kreisauswahlriege beteiligt war. Da Spitzenturner Erich Johnen dieser Riege angehörte, nahm auch der TV Roetgen an dieser Veranstaltung teil. Eine stattliche Anzahl Zuschauer war mit einem Bus nach Aachen gefahren und konnte sich von den Leistungen der Gauwerberiege überzeugen. Auch einer Einladung des TV Mützenich zu seinem 30-jährigen Stiftungsfest folgte der Turnverein mit einer Anzahl Wettkämpfer und Teilnehmern. Im September 1951 fand ein Vergleichskampf der Handballjugend mit der Jugend des FC 13 statt. In diesem leichtathletischen Wettkampf konnte die TV-Jugend sich mit einem Vorsprung von 57 1/2 Punkten gegenüber der Fußballjugend behaupten. Schließlich wurde dann noch am 28. September in Aachen mit einer großen Anzahl Kinder am Schüler- und Kinderturnfest teilgenommen. Im Jahr des Kreisturnfestes dominierte also die Turnabteilung und die Jugend des TV Roetgen, es wurden in diesem Jahr für den Verein viele Siege und Erfolge errungen.

So war es nicht verwunderlich, daß einem Antrag des Jugendleiters Walter Wilden für eine neue Tracht der Jugendmannschaften stattgegeben wurde. Die bisher in Rot/Weiß spielenden Mannschaften erhielten eine neue Spielertracht in den alten Vereinsfarben Rot/Gold. Die roten Hosen und die goldgelben Trikots mit dem neuen Vereinswappen wurden bei Drucks in Aachen hergestellt. Auch die 1. Mannschaft begann mit dieser neuen Tracht im Herbst 1951 die neue Meisterschaft. In einer Gruppe mit acht Mannschaften kämpfte die junge Mannschaft um den Klassenerhalt in der 1. Kreisklasse.

Da man Hoffnung hatte, bald wieder Eigentümer der Turnhalle zu sein, wurde zum Jahresende der Familienabend wieder in der Turnhalle gefeiert. Er sollte im üblichen Rahmen stattfinden. Der Eintrittspreis wurde auf 1,25 DM festgesetzt. Obwohl die Herrichtung zum Silvesterabend etwas mehr Arbeit als sonst gekostet hatte, wurde die Veranstaltung für Mitglieder und auch für den Wirt ein voller Erfolg. Im Laufe des Jahres waren zehn neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden.

1. Josef	Schmitz
2. Johann	Kwasnitza
3. Adolf	Steinbeck
4. Alfred	Rühle
5. Karl	Jungblut
6. Hans	Roder
7. Werner	Breuer
8. Hermann	Dörnbach
9. Adolf	Wilms
10. August	Gerdon.

Kreisturnfest 1951 in Roetgen

1. Riege TV Roetgen.

Von links oben: Irmgard Arnolds, Erika Schneider, Hedwig Johnen, Conelia Kreitz

1. Riege Tura Monschau.

Von links vorne: A. Förster, M. Hepp, M. Eußen, H. Hepp

Die Sieger des TV Roetgen beim Kreisturnfest 1951

Von links oben:	Ingo Stoffels, Helmut Martin, Herbert Steffens, Robert Hermes, Gregor Knott, Erika Schneider, Erich Johnen, Wolfgang Lützenberger, Paul Plum
Mitte:	Jutta Tuchenhagen, Ortrud Stollewerk, Inge Barth, Irmgard Schulz, Inge Reynartz, Ingrid Lücken, Edith Kreitz, Marlene Gerards, Irene Jansen, Christiane Simm, Astrid Stollewerk
Vorne:	Rolf Schmitz, Ernst Peters, Walter Reynartz, Bruno Jansen, Franz Braun, Herbert Pfennings, Mathias Heck, Arthur Düyster, Heinz Stoffels, Franz Josef Erler

Moselfahrt des Turnvereins im Sommer 1951.

Zu erkennen von links: Ingo Stoffels, Änne Johnen, Viktor Krott, Bernhard Stoffels, Peter Linzenich, Maria Wilden, Julius Teppler, Arthur Stollewerk, Kurt Steffens, Erich Johnen, Gertrud Johnen, Elly Kreitz, Heinrich Kreitz

Vorne von links: Ernst Krings, Walter Wilden, Hedwig Johnen

Die A-Jgd-Mannschaft des TV Roetgen 1951/52

Von links oben: Robert Hermes, Werner Wagemann, Ingo Stoffels, Laurenz Graff, Ernst Krings, Reinhold Simm, Alois Plum
Vorne: Martin Hansen, Gerd Schulz, Egon Hilgers

Es fehlen August und Karl Zolke.

Auftrieb in der Turnabteilung durch Waltrud Wynands Rückkauf der Turnhalle, Abstieg der Handballer Das erste Hallenhandballspiel der Jugend

Das Jahr 1952

Im Anfang des Jahres wurden die Bedingungen bekannt, unter denen die Turnhalle von der Gemeinde zurückgekauft werden könnte. Da die Halle durch die zweckentfremdete Benutzung im Dritten Reich, während des Krieges und von der Besatzungsmacht nach dem Krieg in einen sehr schlechten Zustand geraten war, wurde der Rückkaufpreis auf 5000 DM festgesetzt. 1938 war die Halle, mit den Vereinsschulden in Höhe von 6000 RM, von der Gemeinde übernommen worden. Von dem jetzigen Kaufpreis mußten innerhalb von drei Jahren nach dem Kaufakt ausgeführte Reparaturen in Höhe von 3000 DM nachgewiesen werden. Hierbei sollten Eigenleistungen angerechnet werden. Der Rest von 2000 DM wurde als 1. Hypothek eingetragen und mit 5% verzinst. Spätestens nach zehn Jahren waren diese Restschulden zu bezahlen. Der Turnverein verpflichtete sich, der Volksschule und auch anderen Sportvereinen, gegen eine angemessene Benutzungsgebühr, die Halle zur Verfügung zu stellen. Für die Schule wurde eine jährliche Benutzungsgebühr von 120 DM festgelegt. Die Mitbenutzer waren verpflichtet, sich an die vom Eigentümer aufgestellte Hallenordnung zu halten. Sollte der Turnverein die Halle in späteren Jahren verkaufen wollen, so konnte dieses nur an die Gemeinde erfolgen.

Auf der Generalversammlung wurde bekannt, daß mit der Gemeindeverwaltung bereits Einigung erzielt wurde. Der Kaufakt sollte sofort erfolgen, wenn die erforderliche Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde erteilt worden war. Die Versammlung war mit den gemachten Ausführungen einverstanden und begrüßte allerseits den Rückkauf der vom Turnverein erbauten Turnhalle.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers und dem Bericht über das im vergangenen Jahr ausgerichtete Kreisturnfest dankte Vorsitzender Heinrich Kreitz allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Zur Neuwahl des Vorstandes wurden die Ämter zur Verfügung gestellt. Als Versammlungsleiter wurde Karl Johnen mit großer Mehrheit gewählt. Da wieder keine Kassenprüfer zur Verfügung standen, machte Johnen darauf aufmerksam, daß die Entlastung des Vorstandes nur nach erfolgter Kassenprüfung erfolgen könne. Da Heinrich Kreitz in diesem Jahr auf eine Wiederwahl verzichtet hatte, bat Johnen um Vorschläge zur Wahl des Vorsitzenden. Als nach geheimer Wahl die Stimmen der Vorgeschlagenen ausgezählt waren, hatte Adolf Herzwurm 16 und Hans Plum 14 Stimmen, doch Adolf Herzwurm nahm die Wahl zum Vorsitzenden nicht an. Zur erforderlichen Neuwahl stellten sich dann Hans Plum und Hubert Lux zur Verfügung. Bei einer ungültigen Stimme und einer Stimmenthaltung erhielt Hans Plum jetzt 27 und Hubert Lux 2 Stimmen. Damit war Hans Plum als neuer Vorsitzender gewählt, und er nahm die Wahl an. Sicher wurde hier die gute Arbeit, die Plum anläßlich des Kreisturnfestes geleistet hatte, von der Versammlung honoriert. Auch bei der Wahl des Geschäftsführers gab es eine lebhafte Debatte. Wegen Differenzen mit einem Vorstandsmitglied lehnte der bisherige Amtsinhaber Arthur Barth eine Wiederwahl ab. Doch nach einer erfolgten Aussprache der beiden Kontrahenten erklärte sich Barth nach erfolgter Wahl zur Annahme des Amtes bereit. Außer einer Kampfabstimmung um den Posten des zweiten Kassierers, die Alois Nellessen mit 16 Stimmen gegen 12 Stimmen für Wilhelm Offermann gewann, wurde der weitere Vorstand durch Handzeichen gewählt.

Das Wahlergebnis: Der Geschäftsführende Vorstand:

1.Vorsitzender:	Hans Plum
1.Geschätsführer:	Arthur Barth
1.Kassierer:	Wilhelm Zimmermann

Diese wurden als Vereinsvertreter in das Vereinsregister eingetragenen.

Der Gesamtvorstand:

2.Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
2.Schriftwart:	Ingo Stoffels
2.Kassierer:	Alois Nellessen
Oberturnwart:	Erich Johnen
Jgd.u.Kinder.Tw:	Hans Roder Karl Kraushaar
Frauenturnw'tin:	Hedwig Johnen
Kinderturw'in:	Irmgard Arnolds
Handballobmann:	Hubert Lux
Ball u. Zeugwart:	Ernst Krings
Handb.Üb.u-Jgd.l:	Walter Wilden
Jugend-Betreuer:	Adolf Graff
Pressewart:	Hans Plum
Spielausschuß:	Entfällt
Ältestenrat:	Karl Offermann, Paul Plum, Gregor Knott,
Beisitzer:	Karl Johnen, Johann Stoffels, Leo Vossel.

Bei einer Versammlung im März 1952 konnte nach einer ohne besondere Beanstandungen durchgeführten Kassenprüfung durch Karl Offermann der alte Vorstand entlastet werden. Nach einem Bericht des Kassierers Wilhelm Zimmermann über die Silvesterfeier, die einen Überschuß von 109,29 DM erbracht hatte, ergab der Jahresbericht des Kassierers folgenden Stand:

Kassenbestand am 1.Jan.1951:	65,31 DM
Der Bestand am12.Dez.1951:	1559,20 ~
Bestand am 3.März 1952:	1624,51 ~
Überweisung auf Sonderfonds:	1323,09 ~
Bestand zur Verfügung 1952:	301,42 DM

Es wurde bekanntgemacht, daß wegen des Rückkaufs der Turnhalle alle Ausgaben eingeschränkt werden sollten. Die jährlichen Kosten des Platzwartes in Höhe von 120 DM sollten auch reduziert werden. Verhandlungen mit dem FC 13 in dieser Frage, waren allerdings noch zu keinem Ergebnis gelangt. Die Auswärtsfahrten der Handballer sollten von den Spielern selbst getragen werden. Sogar für die Reinigung der Spielertracht in Höhe von 35 Pfg. sollte jeder Spieler aufkommen. Vorsorglich regte Jugendleiter Walter Wilden für die Fahrtkosten der Jugend in der Versammlung eine Sammlung an, die ein Ergebnis von 25,40 DM erbrachte. Über die Beitragsregelung wurde folgendes beschlossen:

```
Monatsbeitrag, Männer über 18  Jahre:    50 Pfennig
      ~        Frauen über 19  Jahre:    30    ~
      ~  Jugend von 15 bis 18 Jahren:    20    ~
      ~  Kinder:                         10 Pfennig
```

Die im Herbst 1951 begonnene Feldhandballmeisterschaft der ersten Mannschaft war im März 1952 beendet. Obwohl die bekannten älteren Spieler in einzelnen Spielen ausgeholfen hatten, konnten von zwölf Spielen nur zwei gewonnen werden. Gegen die Sportsfreunde Hörn wurde im Heimspiel mit 11:10 gesiegt, und bei hohem Schnee in Roetgen behielt man gegen Westw. Weiden Res. mit 5:4 die Oberhand. Mit 4:20 Punkten und einem Torverhältnis von 63:112 lag man am Tabellenende und mußte in die 2. Kreisklasse absteigen.

Die Mannschaftsaufstellung:

Hans Lennartz,
Walter Wilden, Josef Dobbelstein,
Bernhard Stoffels, Ingo Mathée, Julius Teppler,
Laurenz Graff, Kurt Krings, Heinz Knapp, Adolf Graff, Ernst Krings

Durch den Abstieg ging der Abwärtstrend in der Mannschaft weiter. Ausdauer und viele gute Worte des Übungsleiters Wilden waren nötig, um eine spielfähige Mannschaft zu erhalten. Zu allem Unglück ging auch noch Torwart Hans Lennartz zum TV Forst, so daß in den kommenden Freundschaftsspielen der Jugendtorwart Werner Wagemann in der 1. Mannschaft eingesetzt werden mußte. In diesen Vorbereitungsspielen auf die nächste Meisterschaft blieb man lange sieglos. Man hatte zwar ein Erfolgserlebnis gegen eine Mannschaft des Zollgrenzschutzes Rott, aber der erste echte Erfolg wurde gegen die Bezirksklassenmannschaft Rhn. Würselen in Würselen mit 8:6 erzielt. Dieser Sieg wurde mit großer Freude gefeiert, er gab der Mannschaft Auftrieb und Hoffnung auf bessere Zeiten.

Nach wie vor lag aber der Schwerpunkt der Aufbauarbeit bei den Jugendmannschaften. Eine A-Jgd. aus der Nachwuchs für die Seniorenmannschaften kommen sollte, mußte zwar in 21 Spielen noch 13 Niederlagen hinnehmen, konnte aber schon in den Spielen ein positives Torverhältnis von 170:168 verbuchen. Eine C-Jgd.-Mannschaft hatte schon mit dem neuartigen Hallenhandball begonnen. In der Talbothalle, die auf dem Gelände der Tech. Hochschule in Aachen stand, wurde am Anfang mit 5'er-Mannschaften Hallenhandball gespielt. Das erste Hallenhandballturnier in der Geschichte des TV Roetgen (für A-Jgd.) fand am 13. Jan. 1952 mit einer Spielzeit von zwei mal 7 1/2 Min. in der Talbothalle statt. Die Turniergegner waren DJK/BTB (4:1), Ww. Weiden C-1 (5:7), Post SV Aachen (5:8) und Ww. Weiden C-2 (5:2). Die beteiligten Spieler, die im Feldhandball in folgender Aufstellung spielten (in der Halle noch keine taktischen Erfahrungen) :

Wilhelm Wilden,
Erich Heeren, Joachim Haake,
Fr.Josef Herringer, Ernst Lukai, Erich Voell,
Heinz Stoffels, Walfried Mathée, Fr.Josef Erler, Fr.Josef Serve, Walter Steffens.

Nach dem so erfolgreich abgelaufenen Kreisturnfest im vergangenen Jahr hatte die Turnabteilung großen Auftrieb erhalten. Unter Oberturnwart Erich Johnen turnte eine ansehnliche Riege. Man bemängelte aber die ungenügende Werbung im

Verein und regte an, auswärtige Turnabende zu besuchen und auch zu veranstalten. Seit dem Vereinseintritt der Sportlehrerin Waltrud Wynands war bei den Turnerinnen eine sehr rege Tätigkeit festzustellen. Frau Wynands erhielt vom Vorstand eine Belobigung mit der Bitte, auch weiterhin die Leitung der Damenabteilung zu behalten. Auch für das Jugendturnen wurden von Karl Kraushaar zukunftsweisende Vorschläge gemacht, und schließlich wollte auch Altersturner Paul Plum seine Erfahrung und sein Können dem Kinder- und Jugendturnen zur Verfügung stellen. Überall also eine positive Einstellung und Aktivität. Nur die Zukunft zeigte, daß trotz guter Voraussetzungen und gutem Willen, besonders im Männerturnen, die Ausdauer zum Erreichen höherer Ziele fehlte. (Anmerkung des Chronisten).

Bezüglich des Deutschen Turnfestes 1953 in Hamburg sollten möglichst viele Mitglieder die aktiven Turner dorthin begleiten. Drei Sieger hatte es auf dem Chorusbergfest in Aachen gegeben. Die Sieger Ingo Stoffels, Alois Plum und Reinhold Simm erhielten aus der Hand des Vorsitzenden Hans Plum ihre Siegerschleifen. Auf geselligem Gebiet hatten ein Kameradschaftsabend, ein Sommerfest und ein Kirmesball stattgefunden. Während man die ersten beiden Veranstaltungen im Vereinslokal feierte, wurde der Ball zur Herbstkirmes nach Abstimmung im Lokal Reinartz im Vogelsang abgehalten. Karl Offermann, Karl Johnen, Wilhelm Zimmermann und Wilhelm Offermann waren vorsorglich zum Rückkauf der Turnhalle in einen Bauausschuß für Reparaturarbeiten gewählt worden. Im August 1952 bekam der Verein dann von der Gemeinde die Nachricht, daß der Rückkauf der Turnhalle zu den bekannten Bedingungen getätigt werden könne. Nach Verkauf und Übergabe der Halle wurden die anfallenden Reparaturen besprochen und die Ausführungen dem Bauausschuß übertragen.

Die laut Kaufvertrag innerhalb von drei Jahren nachzuweisenden 3000 DM für ausgeführte Reparaturen an der Turnhalle wurden für das erste Jahr mit einer Eigenleistung von 1400 DM nachgewiesen. Für die nächsten zwei Jahre mußten demnach noch je 800 DM aufgebracht werden. Doch für die Umbauten an der Turnhalle wurde beim Landessportbund ein Antrag für einen Zuschuß von 6000 DM gestellt.

Da ein Zuschuß von 1500 DM bewilligt worden war, konnte die dringend notwendige Anschaffung von Geräten auch in diesem Jahr verwirklicht werden. Mit einer geringen Zuzahlung wurden von diesem Geld folgende Geräte angeschafft: ein Reck, ein Barren, ein Schwebebalken, zwei Turnmatten, ein Anlaufsprungbrett, 36 Keulen und 18 Reifen. In diesen ansteigenden Trend der Aktivitäten gab es dann einen Dämpfer durch die herrschende Kinderlähmung[57]. Im Laufe des Jahres mußten alle Turn- und Sportfeste abgesagt werden. Doch zum Jahresende wurde in der wieder hergerichteten Turnhalle in den eigenen vier Wänden das Familienfest gefeiert. Eine Musikkapelle war verpflichtet worden, der Eintrittspreis war auf 1,05 DM festgesetzt worden. Unter Leitung der neuen Turnwartin Waltrud Wynands führten die Turnerinnen einige tänzerische Darbietungen auf. Aber in diesem Jahr war das Tanzvergnügen der Schwerpunkt der Veranstaltung.

Durch die ansteigenden Mitgliederzahlen werden die Namen der Neuzugänge in dieser Vereinsgeschichte nun nicht mehr genannt. (Anm.). Hier eine Übersicht des Mitgliederbestandes am 31. Dez.1952.

[57] Im Jahre 1952 erkrankten in Westdeutschland ca. 10000 Kinder an Kinderlähmung. Ungefähr 800 davon starben

Ehrenmitglieder:						24
Altersmitglieder:	männlich	92	weiblich	15	gesamt	107
Jgd.v.15 -18 J.:	~	12	~	8	~	20
Kinder b. 15 J.:	~	20	~	32	~	52
Insgesamt:						203.

Der erste Hallenmeister des Handballkreises Aachen
Die C-Jgd. des TV Roetgen wurde 1952/53 Meister in Halle und Feld

Von links: Jugendleiter Walter Wilden, Reiner Vossel (Tor), Kunibert Linzenich, Rolf Schmitz, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich, Fritz Ehrig, Heinz Stoffels, Franz Josef Herringer, Rolf Wilden, Günther Graff, Herbert Pfennings, Obmann Hubert Lux

Zwei Sieger beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg
C-Jgd. erster Handball Hallenmeister im Kreis Aachen
Aufwärtstrend bei allen Abteilungen
Tischtennis Neuanfang

Das Jahr 1953

Auf der Generalversammlung im Januar 1953 im Vereinslokal Vossel/ Wollgarten standen als wichtigste Punkte neben dem Kassenbericht die Neuanschaffung einer Vereinsfahne, die Vorstandswahl und das Deutsche Turnfest 1953 zur Tagesordnung. Nach dem Kassenbericht konnten die Kassenprüfer dem Kassierer Entlastung erteilen. Nachdem dann der Versammlungsleiter dem Vorstand für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahr gedankt und ihn entlastet hatte, wurde der neue Vorstand gewählt. Im geschäftsführenden Vorstand gab es wieder einige Veränderungen. Der im Vorjahr gewählte Vorsitzende Hans Plum stellte wegen anderer Aufgaben sein Amt zur Verfügung, an seine Stelle wurde wieder der alte Vorsitzende gewählt.

1. Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
1. Schriftwart:	Arthur Barth
1. Kassierer:	Hans Plum

Im Gesamtvorstand kam es bei den meisten Vorstandsämtern zur Wiederwahl. Als neue Frauenturnwartin wurde die im vergangenen Jahr kommissarisch eingesetzte Frau Waltrud Wynands gewählt. Für die neu auf den Weg gebrachte Tischtennisgruppe wurde noch ein Leiter gesucht. Hier stellte an Ermangelung eines Spielgerätes Frau Käthe Kaulbars ihre private Tischtennisplatte zur Verfügung. Die beantragten 6000 DM für die Umbauarbeiten an der Turnhalle waren genehmigt worden und standen zur Verfügung. Die vorgesehenen Arbeiten wurden ausgeschrieben und den einzelnen Handwerkern übergeben. Im Laufe des Jahres wurden dann Arbeiten wie Instandsetzung des Daches, Trockenlegung der Schlagseite, Erneuerung der Fenster und Türen, Pliesterarbeiten und die Installation und Aufstellung eines Warmluftheizungsofens durchgeführt.

In den vergangenen Versammlungen war wiederholt die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne angeregt worden. Die im Jahre 1900 geweihte Vereinsfahne war jetzt 53 Jahre alt, sie hatte in den beiden Weltkriegen und an Wind und Wetter stark gelitten. Sie war so zerfetzt, daß nur noch Konturen des Fahnentuches an der Fahnenstange zu erkennen waren. Nach Einplanung verschiedener Kostenvoranschlägen lag die Firma Drucks aus Aachen mit einem Angebot von 250 DM im Preis am günstigsten. Wenn man bedenkt, daß die alte Fahne, allerdings in Handarbeit, 450 Mark gekostet hatte, war das für den Verein ein ermutigendes günstiges Angebot. Es wurde beschlossen, für diesen Zweck einen besonderen Fonds einzurichten. Sobald die Kosten gedeckt werden konnten, sollte die Fahne bei der anbietenden Firma bestellt werden.

Das herausragende Ereignis für den Verein im Jahre 1953 war die Teilnahme am Deutschen Turnfest vom 4. bis 12. August in Hamburg. Die beiden Wettkämpfer Erich Johnen und Ingo Stoffels wurden von einer zwölf köpfigen Teilnehmergruppe begleitet. Man fuhr mit einem der eingesetzten Turnfestzüge der Bundesbahn. In Hamburg war man in Privatquartieren untergebracht und erlebte hier eine besondere Gastfreundschaft. Die Wettkämpfe fanden in Hallen und errichteten Zelten sowie auf dem Gelände des Volksparkstadions in Hamburg statt. Erich Johnen hatte

einen Gerätezwölfkampf und Ingo Stoffels einen leichtathletischen Fünfkampf zu bestehen. Zu allen Wettkämpfen, die sich über mehrere Tage hinzogen, wurden sie von den Turnfestteilnehmern begleitet. Beide Wettkämpfer wurden Turnfestsieger, sie erhielten die Siegerurkunde und wurden zum Ruhme des Vereins mit dem Siegerkranz aus Eichenlaub ausgezeichnet. Bei der Heimkehr gab es dann einen festlichen Empfang im Vereinslokal.

Auszug aus einem Pressebericht: "Die heimkehrenden Turnfestfahrer wurden im festlich dekorierten Vereinslokal Vossel/Wollgarten gebührend empfangen. Vor der Turnerfahne mit den vier 'F' erhielten die Turnfestsieger Erich Johnen und Ingo Stoffels, mit den Siegerkränzen geschmückt, den Ehrenplatz. Neben vielen Mitgliedern waren auch Bürgermeister Hugo Linzenich und Amtsdirektor Felix Barth zum Empfang gekommen. Nachdem die Gemeindevertreter den Turnfestsieger ihre Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen hatten, gab Turnfestfahrer Walter Wilden einen Bericht über die Geschehnisse und Erfolge in Hamburg. Er hob im Besonderen die Leistungen der beiden Sieger hervor. Nach verdientem Applaus blieb man noch bei belegten Broten, Kaffee und Kuchen, gespendet von den Daheimgebliebenen, einige gemütliche Stunden beisammen. Diese Turnfestfahrt blieb ein besonderes Ereignis der Vereinsgeschichte."

Die im Herbst 1952 begonnene Meisterschaft der 1. Handballmannschaft war nicht allzugut gelaufen. In der aus acht Mannschaften bestehenden Gruppe der 2. Kreisklasse hatte man im ersten Durchgang nur gegen DJK Büsbach und SG Eschw. Res. gewinnen können. Als dann Eschweiler die Mannschaft von den Spielen zurückzog, hatte man zu Beginn des Jahres 1953 nur zwei Pluspunkte. Auch im zweiten Durchgang konnte man nur zwei Spiele gegen den Stolberger SV und VfB 08 Res. gewinnen. Doch die Rückkehr von Josef Franken in die Mannschaft stärkte die Moral und half in dieser kritischen Zeit, einen Tiefpunkt zu überwinden. Am Ende der Meisterschaft lag man mit einem Torverhältnis von 73:96 und 6:18 Punkten auf dem vorletzten Tabellenplatz. Man hatte keine großartigen Erfolgserlebnisse gehabt, aber unverdrossen weiter gekämpft.

Hier diese Mannschaft:

Werner Wagemann,
Walter Wilden, Josef Dobbelstein,
Bernhard Stoffels, Ingo Mathée, Julius Teppler,
Heinz Knapp, Kurt Krings, Josef Franken, Adolf Graff, Ernst Krings

In den ausgetragenen Freundschaftsspielen bis Jahresmitte konnten auch keine großen Erfolge erzielt werden. Im Laufe des zweiten Halbjahres kam es dann zu einigen Veränderungen in der Mannschaft. Der alte Torwart Hans Lennartz, der ein Jahr beim TV Forst gespielt hatte, kam wieder zurück. Er konnte nun für den Verletzten Werner Wagemann eingesetzt werden. Von den alten Spielern standen jetzt auch wieder Arthur Barth und Erich Johnen zur Verfügung. Dazu kamen dann noch aus der eigenen A-Jgd. Ingo Stoffels und Alois Plum. Dazu einen Kommentar aus den Aufzeichnungen des Trainers Walter Wilden: "In der Spielzeit 1952/53 konnte sich die junge, aufstrebende Mannschaft noch nicht durchsetzen. Aber es zeigte sich, daß man für die Zukunft berechtigte Hoffnungen hegen darf. Für die kommende Spielzeit steht der frühere Torwart Hans Lennartz wieder zur Verfügung. Außerdem werden aus der eigenen Jugend mit Ingo Stoffels und Alois Plum zwei gute Nachwuchskräfte eingesetzt. Die zielstrebige Arbeit in der Jugendabteilung wird sich in den nächsten Jahren immer mehr bemerkbar machen.

Rast an der Kalltalsperre bei der Götzwanderung 1953

Von links oben: Karin Quarz, Ingrid Lukai, Marlene Steffens, Marlene Barth, Inge Barth, Gerlinde Lukowiak, Heinz Knapp, Marlene Gerards, Inge Kreitz, Hubert Lux, Walfried Mathée, Rolf Wilden

Vorne: Günther Johnen, Walter Wilden, Werner Kreitz, Walter Wilms, Adolf Herzwurm, Wilhelm Offermann

Turnfestfahrer zwei Wettkämpfer beim **Deutsches Turnfest 1953 in Hamburg**

Von links oben: Hubert Lux, Bernhard Stoffels, Erich Johnen

Vorne: Walter Wilden, Maria Wilden, Käthe Johnen, Hedwig Johnen, Maria Plum, Käthe Offermann, Änne Johnen, Erich Offermann, Ingo Stoffels, Alfons Offermann

Es wird sicher noch Fehlschläge geben, aber es ist ein solider Grundstock vorhanden, der den Aufwärtstrend und den Fortbestand der Roetgener Handballer garantieren wird."

Um den Zusammenhalt der neuformierten Mannschaft zu stärken, fand noch vor der neuen Meisterschaft am 10. Okt. 1953 im Vereinslokal bei "Henny" ein Kameradschaftsabend statt. Bei bester Laune in froher Runde, bei Bier und Gesang, wurde in einer "Bierzeitung" über jeden Teilnehmer der Feier ein treffender Kommentar gegeben. In aufgeräumter Stimmung wurden hier die Stärken, aber auch die Schwächen eines jeden "schonungslos" offengelegt. Man wird sich sicher noch gerne an solche Mannschaftsfeste erinnern. Damals wurde als Symbol der Kameradschaft und des Mannschaftsgeistes ein am Weg gefundener Stein beschriftet. Auf dem Messingschild des "Vennwacks" stand zu lesen: "So fest wie dieser Eifelstein soll immer unsere Kameradschaft sein" (siehe Bild am Beginn dieses Bandes).

Wie schon berichtet, wurde bei den Handballern die Jugendarbeit intensiv betrieben. Eine A-Jgd. hatte in 17 Spielen sechs Siege und zwei Unentschieden erkämpft, man mußte allerdings auch neun Niederlagen hinnehmen. Man hatte also in der Meisterschaft keine große Rolle gespielt, aber man hatte gute Kräfte für die erste Mannschaft abstellen können. Da konnte schon anderes von einer neuformierten Schülermannschaft (C-Jgd. Alter bis 15 Jahre) berichtet werden.

Am 21. Jan. 1953 wurde erstmalig in einem Hallenturnier von zweimal 7 1/2 Min. Spielzeit in der Aachener Talbothalle die Hallenmeisterschaft der C-Jgd. ausgetragen. In einem Teilnehmerfeld von neun Mannschaften in drei Gruppen konnte die C-Jgd. des TV Roetgen in Gruppe zwei Gruppensieger werden. Man bezwang Alem. Aachen mit 7:4, ATB mit 5:3. In der Endrunde der Gruppensieger verlor man zunächst gegen den Post SV mit 4:6, konnte aber gegen Westw. Weiden mit 7:4 gewinnen. Da der Post SV aber gegen Weiden mit 4:5 verloren hatte, kam es zu einer Wiederholungsrunde mit verkürzter Spielzeit. Hier konnten die Roetgener sich aber gegen Post mit 4:1 und gegen Weiden mit 5:2 durchsetzen. Damit war die Mannschaft des TV Roetgen der erste Aachener Kreismeister der C-Jgd. im Hallenhandball.

Die Teilnehmer:

Tor:	Reiner Vossel.
Feldspieler:	Konrad Heinrichs,
	Günther Graff,
	Heinz Stoffels,
	Rolf Schmitz,
	Fritz Ehrig,
	Peter Linzenich.

Damit waren der Erfolge aber noch nicht genug. In 16 Meisterschaftsspielen auf dem Großfeld blieb die C-Jgd. ungeschlagen und wurde auch Kreismeister im Feldhandball!! Lediglich die Mannschaft von Westwacht. Weiden konnte dem Meister in zwei unentschiedenen Spielen trotzen. Die Überlegenheit der Roetgener Jungen wurde in den Spielen gegen ATB 12:0, DJK Büsbach 11:0 und TV Weiden 13:1 besonders deutlich. Ein stolzes Torverhältnis von 112:33 zeugte von der Qualität der jungen Handballer.

Die Mannschaft war folgendermaßen aufgestellt:

Reiner Vossel,
Rolf Wilden, Fritz Ehrig,
Kunibert Linzenich, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich,
Rolf Schmitz, Fr.Josef Herringer, Heinz Stoffels, Günther Graff, Herbert Pfennings.

Die 1. Handballmannschaft zum zweiten Mal Meister: Aufstieg in die 1. Kreisklasse 1953/54

Beginn der Aufwärtsentwicklung auf dem Sportplatz beim Vereinslokal Paul Vossel am Lammerskreuz.

Von links: Obm. Hubert Lux. Julius Teppler, Ingo Stoffels, Hans Lennartz, Ingo Mathée, Josef Franken, Alois Plum, Heinz Knapp, Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Adolf Graff, Ernst Krings, Erich Johnen, Trainer Walter Wilden.

Wegen dieser ungewöhnlichen Erfolge schrieb die Presse: "Der TV kann stolz auf seine Jüngst en sein, herzliche Glückwünsche zu den Meisterschaften." Der Kommentar des Jugendleiters: "Die Kleinsten waren Vorbild, und wir werden in den kommenden Jahren sehen, daß der Handballsport in Roetgen noch manchen Sieg feiern wird. Wir kämpfen ab heute unter der Parole: "Der Einzelspieler versagte meist, gesiegt hat immer der Mannschaftsgeist."

So hatten alle Abteilungen Positives zu berichten. Die Turner hatten zwei Turnfestsieger in Hamburg zu verzeichnen. Mit der neuen Turnwartin Waltrud Wynands ging es bei den Frauen aufwärts, es wurde wieder Tischtennis gespielt, und die Handballer hatten eine hoffnungsvolle Mannschaft und zwei Kreismeistertitel zu vermelden. In seinem Geschäftsbericht wies Arthur Barth vorausschauend auf das im nächsten Jahr fällige 60-jährige Stiftungsfest hin. Die Feierlichkeiten sollten ein Ereignis für den Ort werden. Es wurde nicht vergessen, der Gemeinde für das Entgegenkommen beim Rückkauf der Turnhalle zu danken. Bei der Danksagung für die Unterstützung bei der Vorstandsarbeit wurde besonders Turnbruder Karl Johnen erwähnt, der mit seinem Rat dem Vorstand jeder Zeit wertvolle Unterstüt-

zung gab.

Im geselligen Bereich hatten an Fastnacht, Pfingsten und zur Herbstkirmes Bälle stattgefunden. In den Jahren des Wirtschaftswunders war das nicht verwunderlich, für die meisten Bundesbürger waren acht Jahre nach dem Krieg wieder normale Zeiten angebrochen. Die Turnfestsieger hatten ihren Empfangsabend, die Handballer hatten ihren Kameradschaftsabend gehabt. Das Familienfest wurde wieder in der Turnhalle gefeiert. In diesen Jahren schien sich aber schon auf geselligem Bereich eine Trendwende anzubahnen. Das Interesse an der traditionellen Silvesterfeier nahm merklich ab, man begann, das Jahresende immer mehr in den eigenen vier Wänden zu feiern.

Der Mitgliederbestand war auch 1953 merklich zurückgegangen.

Die Übersicht:

Ehrenmitglieder:					23
Mitglieder ab 18 Jahre:	männlich	85	weiblich	12	97
Jugend von 15 bis 18 Jahren:	~	17	~	8	25
Kinder bis 15 Jahre:	~	9	~	17	28
Insgesamt:					173

60 Jahre Turnverein Roetgen, Weihe der neuen Vereinsfahne

Handball Aufstieg: 1. Mannschaft Meister der 2. Kreisklasse

Jugendhandball: Neue Erfolge der jungen Handballer

Siege der Leichtathleten

Das Jahr 1954

Die diesjährige Generalversammlung wurde am 1. Febr.1954 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten einberufen. Neben den üblichen Punkten wie Verlesen des Protokolls, der Kassen- und Geschäftsbericht oder Neuwahl des Vorstandes standen noch die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, das 60-jährige Stiftungsfest und die Meisterschaft der Handballer zur Tagesordnung.

Kassierer Hans Plum konnte in seinem Bericht ein Plus von 587,78 DM vermelden. Mit dem Überschuß vom letzten Jahr ergab das eine Summe von 1103,06 DM Nach erfolgter Kassenprüfung konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Angesichts dieser "einigermaßen" günstigen Kassenlage gab dann Geschäftsführer Arthur Barth seinen Geschäftsbericht. Er konnte mitteilen, daß neben den vom Kassierer erwähnten Einnahmen und Ausgaben zusätzlich aus Mitgliederspenden und sonstigen Initiativen folgende Anschaffungen gemacht werden konnten: Eine neue Vereinsfahne (280 DM), eine Tischtennisplatte (55 DM) und eine durch Anzeigensammlung finanzierte komplette Tracht für die 1. Handballmannschaft (240 DM).

Nach Abschluß er Renovierungs- und Umbauarbeiten an der Turnhalle konnte auch hierüber ein Finanzierungsbericht gegeben werden. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 12655,43 DM, davon wurden 7800 DM durch Zuschüsse gedeckt. Gezahlt wurden von der Bezirksregierung 6000 DM und von der Gemeinde 1800 DM. Der Rest wurde durch Eigenkapital in Höhe von 1973,23 DM aufgebracht. Eine Eigenleistung in Höhe von 2882,20 DM wurde erbracht. Über 2000 Arbeits-

stunden hatten Männer und Frauen des Vereins hierfür geleistet. Zur Abtragung der Restschuld für den Rückkauf der Turnhalle in Höhe von 2000 DM wurde für die zweijährige Frist in diesem Jahr der Fonds auf 700 DM erhöht. Man würde auch hier nach Ablauf der Frist die Verbindlichkeiten getilgt haben.

Im Spieljahr 1953/54 gelang der 1. Handballmannschaft der Weg aus der jahrelangen Krise. Neuformiert war man mit Elan in die Meisterschaftsrunde gegangen. Gleich am ersten Spieltag im Herbst 1953 traf man in Übach auf den stärksten Widersacher. Man konnte aber mit einem 7:7 gegen die Res. vom VfR Übach Palenberg einen Punkt mit nach Hause nehmen. In einem Feld von neun Mannschaften gewann man bis zum Ende der ersten Serie im Dezember alle Spiele. Mit einem imponierenden Torverhältnis von 102:37 lag man punktgleich mit Übach (Tore 76:34) an der Tabellenspitze. Im Januar 1954 ging dann das Siegen weiter, man konnte den Mitkonkurrenten Übach im Heimspiel mit 6:4 bezwingen. Aber dann mußte man in Büsbach gegen die dortige DJK eine unerwartete Niederlage hinnehmen (7:8). Im Heimspiel hatte man diese Mannschaft 19:1!! geschlagen. Wegen vermeintlicher Unkorrektheiten des Aushilfeschiedsrichters wurde gegen den Spielausgang protestiert. Dem wurde stattgegeben, aber auch das Wiederholungsspiel in Büsbach wurde mit 3:4 verloren. Da aber Übach noch einige Punkte abgegeben hatte, und man selbst die restlichen Spiele gewinnen konnte, wurde man doch noch Meister der 2. Kreisklasse. Mit 29:3 Punkten und 177:85 Toren lag man vor Übach-Palenberg (26:6) und ATG Res. (21:11) an der Tabellenspitze. Hier ein Auszug aus den Aufzeichnungen des Trainers Wilden: "Wie erwartet, wurde die junge Mannschaft Meister der 2. Kreisklasse. Der Keim dieses Erfolges lag in der vorbildlichen Kameradschaft. Gelingt es, diesen Zusammenhalt zu fördern und weiter zu festigen, werden die Handballer des TV Roetgen noch weitere Erfolge erringen."

Die Mannschaft unter Handballobmann Hubert Lux und Übungsleiter Walter Wilden:

Hans Lennartz,
Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein,
Ingo Mathée, Ingo Stoffels, Ernst Krings,
Heinz Knapp, Josef Franken, Alois Plum, Adolf Graff, Erich Johnen.

Auch in den Freundschaftsspielen konnten achtbare Erfolge erzielt werden. Namhafte Vertreter aus der Kreisliga wie der SV Eilendorf konnte mit 14:12 und der TV Forst sogar im Auswärtsspiel mit 14:8 besiegt werden. Die Jahresbilanz der Mannschaft konnte sich sehen lassen. Von 35 Spielen wurden 23 gewonnen, fünfmal wurde unentschieden gespielt und nur siebenmal verloren. Das Gesamttorverhältnis lautete 372:268, das war ein Plus von 104 Toren.

Die A-Jgd. konnte noch keine großen Erfolge erzielen. Man war zwar sehr aktiv, aber in 18 Spielen konnte man nur zweimal gewinnen, dreimal spielte man Remis, aber sonst mußte man die Überlegenheit der Gegner anerkennen. Anderes aber die B-Jgd. des Vereins. Im Vorjahr war sie als C-Jgd. in der Halle und im Feldhandball Kreismeister geworden. In diesem Jahr konnte sie wieder im Feldhandball in 12 Meisterschaftsspielen die Gruppenmeisterschaft erringen. In den letzten entscheidenden Spielen gegen den TV Scherberg (16:7) und gegen Bor. Brand (14:10) wurde dieser Gruppensieg gesichert. In den Spielen um die Kreismeisterschaft trat die Mannschaft von Alem. Aachen aus unverständlichen Gründen nicht an, so daß die B-Jgd. kampflos zu ihren Kreismeistertitel gelangte. Dagegen konnte sich die Mannschaft im Turnier um die Hallenmeisterschaft in diesem Jahr nicht durchsetzen. Im erste Jahr als B-Jgd. war man körperlich noch zu sehr unterlegen, um sich ge-

gen die ältere Mannschaft der Alem. Aachen oder gegen die damals sehr starken Büsbacher, unter Jugendleiter Fiedler, durchsetzen zu können. Unter Spielführer Heinz Stoffels spielte die Mannschaft fast in der gleichen Besetzung wie im Vorjahr. Neuzugänge waren Winfried Schartmann, Horst Steffens und Hans Ehrig.

Während es also bei den Handballern durch die Meisterschaft der 1. Mannschaft und durch die erfolgreiche Jugendarbeit aufwärts ging, war in der Turnabteilung beim Männerturnen ein Stillstand zu verzeichnen. In seinem Geschäftsbericht schrieb Arthur Barth sogar, daß zurzeit die Turnabteilung das Sorgenkind des Vereins sei. Bei den Frauen herrschte zwar unter Waltrud Wynands reger Betrieb, aber bei den Turnern machte man sich Sorgen um den Nachwuchs bei der männlichen Jugend. Leider hatten die Spitzenturner wie Paul Plum und Erich Johnen es nicht verstanden, eine jugendliche Leistungsriege um sich zu versammeln und auszubilden. Hier war vorauszusehen, daß man ohne eine vorsorgliche Jugendarbeit im Geräteturnen der Männer bedeutungslos wurde.

Trotzdem konnte der Verein in einem Vergleichskampf des Kreises Monschau mit den Turnern des Kreises Eupen noch fünf Geräteturner stellen. Da dieses alles ältere Wettkämpfer waren, war dies sicher ein Beweis, daß die Turnsache auch bei den anderen Vereinen nicht zum Besten stand. Man wehrte sich gegen den Trend. Die sonst beim Familienfest um Silvester gezeigte Breitenarbeit wurde jetzt auf einem Vereinsabend in der Turnhalle gezeigt. Der Höhepunkt der Vereinsarbeit wurde aber das 60-jährige Stiftungsfest, das in einer Sportwoche in Verbindung mit dem Kreisturn- und Sportfest vom 8. bis 15. August abgehalten wurde.

Die Feierlichkeit begann mit einem einleitenden Festabend in der Turnhalle. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und der Festversammlung durch den Vorsitzenden Heinrich Kreitz wurden vor geladenen Gästen Reden und Rückblicke gehalten, Gruß- und Glückwunschworte gewechselt. Bei den Ehrungen verdienter Mitglieder erhielten Karl Johnen, Wilhelm Zimmermann, Wilhelm Offermann und Alois Nellessen den Ehrenbrief des Turnkreises Aachen. Den Ehrenbrief des Handballkreises erhielten Hubert Lux und Walter Wilden. Mit der Vereinsehrennadel in Gold wurden Oskar Nellessen, Josef Schmitz, Josef Franken und Kurt Stollewerk ausgezeichnet. Im Rahmen des Festabends wurde auch die neue Vereinsfahne geweiht, in Verbindung mit der traditionsreichen alten Fahne wurde sie in einem feierlichen Akt dem Verein übergeben.

Im Verlauf der Sportwoche kamen dann alle Abteilungen des Vereins zum Einsatz. Es begann mit den Handballern, sie trugen Spiele gegen den TSV Eupen (16:13), gegen den damaligen Oberligisten Polizei Aachen (3:16) und Rhn. Rothe Erde (14:7) aus. In Vergleichskämpfen mit geladenen Gästen und den Ortsvereinen zeigten die anderen Abteilungen ihr Können im Turnen, in der Leichtathletik und an der Tischtennisplatte. Bei den Wettkämpfen des im Rahmen der Sportwoche abgehaltenen Turn- und Sportfestes konnte der Verein im Turnen und in der Leichtathletik mehrere Kreismeister stellen. Bei der festlichen Abschlußveranstaltung am zweiten Wochenende wurden die Meister geehrt sowie die Kreismeisterschaften der 1. Handballmannschaft und der B-Jgd. in treffenden Worten gewürdigt. Den Leichtathleten konnten drei goldene und elf silberne Mehrkampfabzeichen überreicht werden. Bei einem geselligen, abschließenden Ball blieb man dann noch in festlicher Stimmung bis in den frühen Morgen beisammen. Wenn auch der Wettergott nicht an allen Tagen der Festwoche mit gutem Wetter aufwartete, so konnte man doch die Jubelfeier als gelungenes Fest bezeichnen. Nur der Kassierer war nicht restlos zufrieden, nach viel Arbeit gab es ein Minus von 15 DM, keine Katastrophe, aber auch kein Grund zum Jubeln. Man mußte zur Tagesordnung übergehen. Im weiteren Verlauf des Jahres nahm der Verein an Veranstaltungen der Ortsvereine teil. Beim Festzug des Spielmannzuges erhielt der TV Roetgen den Pokal für das

beste, geschlossene Auftreten im Rahmen der Veranstaltung.

Als Anerkennung für die errungene Meisterschaft und den Aufstieg in die 1. Kreisklasse begab sich die 1. Mannschaft auf eine 10-tägige Süddeutschland- und Österreichfahrt. Die Kosten wurden außer einem kleinen Zuschuß von den Teilnehmern selbst getragen. Man startete am Freitagabend, den 8. Sept. 1954, mit einem Reisebus eines Aachener Unternehmers. Nach einer kurzen Rast in Niederbreisig begann eine lange Nachtfahrt über Koblenz, Bingen, Mainz, Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart nach Ulm. Hier wurde eine zweistündige Rast eingelegt, um dann über Augsburg, München, Rosenheim und Bad Reichenhall nach Berchtesgaden zu gelangen. Samstags gegen 16 Uhr traf man dort ein. Von Reiseleiter Ingo Stoffels gut vorbereitet, nahm man in Berchtesgaden Hotelquartiere. Noch am selben Abend besuchte man dort einen bayerischen Trachtenabend mit Schuhplattler und bayerischer Volksmusik. Am Sonntagvormittag hatte man dann ein Handballspiel gegen den TSV Bad Reichenhall. Nachdem man von Verein und Stadtverwaltung begrüßt worden war, kam es auf einer wunderschön zwischen den Bergen gelegenen Sportplatzanlage zum ersten Spiel der Reise. Durch die Reisestrapazen noch belastet, mußte man gegen eine gute Mannschaft eine 12:9 Niederlage hinnehmen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatte man dann eine Stadtbesichtigung und eine Fahrt mit der Drahtseilbahn auf den Predigtstuhl. Abends war man dann bei einem gemütlichen Beisammensein Gast der Reichenhaller Handballer. Den Montag verbrachte man in Berchtesgaden, zunächst besichtigte man das dortige Salzbergwerk. Nachmittags gab es dann eine Bootsfahrt über den Königssee nach St. Bartholomä und eine Wanderung zur Eiskapelle an der Nordwand des Watzmann.

Am Dienstag startete man mit dem eigenen Reisebus eine Großglocknerfahrt über die gleichnamige Hochalpenstraße. Man erlebte hier noch vor der Franz-Josef-Höhe (2452 m) ein Gewitter in den Bergen. Hier wollte der Busfahrer wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten die Fahrt nicht fortsetzen, und man kehrte vorzeitig nach Berchtesgaden zurück. Am Mittwoch folgten die Handballer einer Einladung des Österreichischen Handballverbandes nach Salzburg. Nach der Begrüßung durch die Stadtverwaltung und einer Stadtrundfahrt wurde das berühmte Schloß Hellbrunn mit seinen Wasserspielen besichtigt. Abends wurden dann die Turner vom Handballverband im Salzburger Stadion begrüßt. Unter Flutlicht kam es dann nach Austausch der Vereinswimpel zu einem Feldhandballspiel, das die Roetgener gegen den SAK Salzburg mit 12:6 Toren gewinnen konnten. Danach blieb man noch einige Stunden mit den Salzburger Sportsfreunden zusammen.

Donnerstags und freitags blieb die Reisegesellschaft aus Roetgen in Berchtesgaden. Gemeinsam machte man eine Wanderung durch die Almbachklamm und sah die Kugelmühle und Ramsau. Die Wanderung durch die tiefeingeschnittene Klamm am rauschenden Gebirgsbach entlang war ein bleibendes Erlebnis. Anderntags teilte man sich in Gruppen auf und machte Bergwanderungen, die einen zum Purtschellerhaus, die anderen zum hohen Göll (2522 m). Bei guter Sicht konnte man vom Göll das Dachsteingebirge und die Aussicht auf das Salzkammergut bewundern.

Samstagmorgens startete man dann die Rückreise am Chiemsee entlang nach München. Hier wurde bei einer Stadtrundfahrt auch das Hofbräuhaus besichtigt. Man sah hier, wie die kräftigen Kellnerinnen mit den großen Maßkrügen hantierten. In dem Münchener Vorort Fürstenfeldbruck wurde man von den Freunden des PSV Fürstenfeldbruck erwartet. Am frühen Nachmittag kam es dann dort zu einem Handballspiel, das die Roetgener dann durch eine gute kämpferische Leistung knapp mit 15:14 für sich entscheiden konnten. Nachdem man noch einige Stunden mit den Gastgebern zusammen geblieben war, trat man am Samstagabend die Heimreise an. Mit vielen persönlichen Erlebnissen und den sportlichen Ergebnis-

sen war die Fahrt der Handballer durchaus als Erfolg zu werten. Nach einer langen Nachtfahrt traf man wohlbehalten im Laufe des Sonntag in Roetgen ein. Von den Frauen der Spieler und den Turnerinnen des Vereins wurde den Handballern bei ihrer Ankunft ein herzlicher Empfang bereitet. Bei Kaffee und Kuchen hatte man noch einige Stunden Gelegenheit von den Erlebnissen der Reise zu erzählen.

Für die Handballer begannen dann im Herbst 1954 die Vorbereitung und der Start in die nächste Meisterschaft. Hierüber erfolgt die Berichterstattung im kommenden Jahresbericht. An geselligen Veranstaltungen waren, wie üblich an den Jahresfesten, die obligatorischen Tanzvergnügungen durchgeführt worden. An Stelle der Silvesterveranstaltung war in diesem Jahr ein Vereinsfest in der Turnhalle abgehalten worden. Alle anderen Veranstaltungen fanden im Saal Reinartz im Vogelsang statt.

Mitgliederbestand war in diesem Jahr wieder leicht rückläufig:

Mitglieder	1953:	männlich	134	weiblich	39	gesamt	173
~	1954:	~	130	~	35	~	165.

Aufstieg in die 1. Kreisklasse: 1. Mannschaft 1953/54 Meister der 2. Kreisklasse
Beginn der Aufwärtsentwicklung

Stehend von links: Obmann Hubert Lux, Spieler Julius Teppler, Heinz Knapp, Josef Franken, Alois Plum, Adolf Graff, Erich Johnen, Trainer Walter Wilden
Mitte: Ingo Mathée, Ingo Stoffels, Ernst Krings,
Vorne: Bernhard Stoffels, Hans Lennartz, Josef Dobbelstein

Eine vorbildliche Mannschaft

Ohne Verwarnung und Platzverweis wurde die Handball-Elf des TV Roetgen Meister der 2. Kreisklasse

TV Roetgen holte sich den Meistertitel

Borussia Brand Res. wurde 9:7 geschlagen

Obwohl sich die Reservisten von Bor. Brand durch drei Stammspieler der 1. Mannschaft verstärkt hatten und sich außerordentlich große Mühe gaben, den Roetgenern das Konzept zu verderben, wurden sie letzten Endes dennoch verdient niedergehalten. Durch diesen Sieg schafften die Handballer des TV Roetgen 1894 im Jubiläumsjahr 1954 in überzeugender Manier die Meisterschaft der II. Kreisklasse und damit den Aufstieg zur I. Kreisklasse. Die junge Mannschaft hat bereits ihr Ziel erreicht, obwohl am nächsten Sonntag noch ein Punktespiel gegen VfB 08 Res. in Roetgen nachzuholen ist. Der ganze Grenzlandkreis Monschau und vor allem alle Roetgener beglückwünschen den TV und seine Meistermannschaft vornehmlich deshalb, weil der TV der einzige Verein ist, der die Fahne des Handballs hochhält. Durch vorbildliche Jugenderziehung und tadellose Kameradschaft wurde dieser beachtliche Erfolg errungen. Auf diesem Wege und mit diesem Geist wird man sich auch in der höheren Klasse Achtung verschaffen können.

Der Verlauf des Spiels gegen Brand war teilweise sehr aufregend. Es dauerte eine Viertelstunde, ehe sich beiderseits eine gewisse Nervosität legte. Als dann Brand durch Strafwurf in Führung ging, kam mehr Leben ins Spiel. Postwendend wurde der Roetgener Ausgleich erzielt und bis zum Seitenwechsel ein 3:1-Vorsprung herausgeschossen. Gegen den Wind waren die Würfe nicht scharf genug, um eine größere Quote zu erreichen.

In der 2. Halbzeit zogen die Gelb-Roten innerhalb von 10 Minuten auf 6:1 davon. Die ehrgeizigen Gäste resignierten dennoch nicht. Geschickt nutzten sie vorübergehende Schwächen in der TV-Hintermannschaft aus und kamen in einem energischen Zwischenspurt auf 6:5 heran. Die Spannung stieg auf den Siedepunkt. Unter den Anfeuerungsrufen der zahlreichen Zuschauer fanden sich die Roetgener Turner jedoch wieder und siegten schließlich mit dem Endergebnis von 9:7.

DJK Büsbach I — TV Roetgen Res. 6:6: Was die 1. Roetgener Garnitur in der Meisterschaft nicht fertigbrachte, gelang den Reservisten. In diesem Samstagspiel wäre ihnen fast ein Sieg gelungen, aber auch dieses Resultat spricht für eine gute Leistung.

Ein Blick auf die Spielstatistik des Spieljahres 1953/54 zeigt, daß die im Vorjahre gehegten Hoffnungen nicht nur erfüllt sondern übertroffen wurden. Mit 3 Minuspunkten belastet wurde die Mannschaft in 16 Meisterschaftsspielen Meister ihrer Klasse. In zahlreichen Freundschaftsspielen wurden klassenhöhere Gegner geschlagen. Bemerkenswert ist, daß die Mannschaft ohne wesentliche Ausfälle die 35 Spiele des Spieljahres überstand, es spielten überwiegend immer die sieben Spieler. Für die nächste Spielzeit ist vorgesehen möglichst mit mit derselben Mannschaft zu spielen, ebenso eine starke Ers.-Mannschaft zur Verfügung steht. Wir hoffen auch in der höheren Klasse unseren Kreis ehrenhaft zu vertreten.

Zwei Punkte für den TV Roetgen

TV Roetgen — ATV Gellenkirchen 15:9 (11:4): Die Platzherren stellten sich in ihrem zweiten Meisterschaftsspiel, besonders in der ersten Spielhälfte, in einer überraschend guten Form vor. Alle Mannschaftsteile ergänzten sich in lange nicht gesehener Weise, wenngleich es in der Hintermannschaft in der zweiten Halbzeit einige schwache Momente gab, die den Gästen zum unnötigen Anschlußtreffer verhalfen. Herrliche Kombinationstore fielen wie reife Früchte. Die Gellenkirchener wirkten meist zerfahren und zusammenhanglos. Wenn die aufgetretenen Fehler richtig erkannt werden, wird der TV noch ein wichtiges Wort in dieser Gruppe mitzuwirken haben, zumal die Mannschaft jung und energiegeladen ist. Hauptanteil an dem Roetgener Sieg hatten Plum mit sechs und Stoffels mit drei Treffern.

Gute zweite Halbzeit entschied für Roetgen

SV Stolberg — TV Roetgen 4:10 (2:1): Erwartungsgemäß fanden die Turner in Stolberg harten Widerstand. Der Roetgener Sturm vermochte sich in der ersten Halbzeit nicht gegen die starke Deckung der Platzleute durchzusetzen. Andererseits verhinderte die ebenfalls gute Deckung der Gäste eine höhere Halbzeitführung der Stolberger. Nach der Pause war das Spiel wie umgewandelt. Die Platzleute hielten das schnelle Tempo von Roetgen nicht durch, während die Gäste Angriff auf Angriff vortrugen. In diesem Spiel bewies Roetgen erneut, daß es in der Meisterschaft ein ernstes Wort mitreden will.

Meisterschaft 1953/54

Turnerinnenmannschaft — 2. Kreisklasse

1. Serie

13.9.53	Übach-Palenberg Res	–	TV Roetgen	7:1 –
20.9.53	TV Roetgen	–	TSV Geilenkirchen	15:7 +
27.9.53	SV Stolberg	–	TV Roetgen	4:17 +
4.10.53	TV Roetgen	–	DJK Büsbach	19:1 +
18.10.53	Bor. Brand Res	–	TV Roetgen	0:12 –
8.11.53	TV Roetgen	–	ATG-Res	14:1 +
15.11.53	TV Roetgen	–	Alem. Aachen II	14:3 +
13.12.53	VfB 08 Res	–	TV Roetgen	4:15 +

2. Kreisklasse

TV Roetgen I	8	7	1	0	102:37	15:1
Ueb.-Palenberg R.	8	7	1	0	76:34	15:1
ATG Reserve	8	5	1	2	97:58	11:5
Geilenkirchen	8	4	1	3	74:58	9:7
VfB 08 Reserve	8	4	0	4	62:70	8:8
Alemannia II	8	2	1	5	50:75	5:11
Stolberg 1	8	2	0	6	47:92	4:12
Bor. Brand Res.	8	1	1	6	35:83	3:13
Büsbach I	8	0	2	6	38:74	2:14

TfB Röhe Reserve ausgeschieden.

2. Serie

17.1.54	ATV Geilenkirchen	–	TV Roetgen	3:12 +
24.1.54	TV Roetgen	–	SV Stolberg	11:6 +
4.3.54	ATG-Res	–	TV Roetgen	7:9 +
28.3.54	Alemannia II	–	TV Roetgen	6:14 +
4.4.54	TV Roetgen	–	Übach-Palenberg Res.	6:4 +
11.4.54	DJK Büsbach	–	TV Roetgen	8:7 –
16.5.54	TV Roetgen	–	Bor. Brand. Res.	9:7 +
23.5.54	TV Roetgen	–	VfB 08. Res.	10:3 +

Tabelle der 2. Kreisklasse

TV Roetgen I	16	14	1	1	177:85	29:3
VfR Übach-P. II	16	12	2	2	146:91	26:6
ATG II	13	7	1	5	147:97	15:11
Geilenkirchen	13	7	1	5	115:88	15:11
SV Stolberg I	13	6	0	7	104:137	12:14
VfB 08 Aachen II	11	4	0	7	68:93	8:14
Alem. Aachen II	15	4	1	10	84:145	9:27
Büsbach I	11	1	3	7	92:152	5:17
Brand II	13	1	1	11	57:117	3:23

TV Forst — Roetgen 8:14 (4:5). Roetgen stellte sich in Forst mit einer harmonisch ausgeglichenen Mannschaft vor, die mit dem festen Willen, das Spiel siegreich zu beenden, angetreten war. Die erste Halbzeit gab noch keinen wesentlichen Unterschied weder in den Leistungen noch im Ergebnis. Nach dem Wechsel allerdings, als der Forster Tormann verletzt wurde, brach der Widerstand der Platzherren zusammen und Roetgen kam zu einem in dieser Höhe nicht erwarteten Erfolg.

Stürmerreihen in Wurflaune

SV Hörn — TV Roetgen 15:18 (8:12): Auf der Hörn gab es zwischen den alten Rivalen ein torreiches Treffen. Beide Mannschaften spielten stark offensiv, und besonders in der ersten Halbzeit war das Spiel sehr schnell. Roetgen ging bereits in den ersten Spielminuten 3:0 in Führung, die aber von Hörn postwendend wieder ausgeglichen wurde. In den kommenden Spielminuten diktierten die Turner aus der Eifel aber wieder das Spielgeschehen und gaben die Führung bis zur Pause nicht mehr ab.

Nach der Pause drängten die Hörner nochmals ganz gewaltig, und sie konnten die Führung der Turner sogar bis auf 12:13 verringern. Im Endspurt mußten die Hörner sich aber dann doch der besseren Mannschaftsleistung der Turner beugen und Roetgen den verdienten Sieg überlassen.

TV Roetgen nahm auch letzte Hürde sicher

TV Roetgen — VfB 08 Res. 10:3 (5:2): Im Spiel gegen die Reservisten vom VfB 08 ging es praktisch nur noch um das Prestige. Nach diesem Kampf muß man den Turnern ein Lob für ihre faire Spielweise und für ihre Haltung aussprechen, denn gegen die unbeholfene, aber harte Gangart der Gäste hieß es oft, Nerven behalten. Anfangs konnten die Aachener zwar energischen Widerstand leisten, zerbrachen dann aber an ihrem engmaschigen System. Immer wieder angetrieben von den überragenden Läufern, stürmte die Fünferreihe der Platzherren gegen das gegnerische Gehäuse. Fünf Treffer vor der Halbzeit und genau so viele in der zweiten Hälfte gegen insgesamt drei Gegentore spiegeln das Zahlenverhältnis richtig wider. Damit haben die Handballvertreter der Eifel im Kreis Aachen eine Saison beendet, nach der sie für ihr ausgezeichnetes Können nicht nur Anerkennung, sondern auch die Meisterschaft verdient haben. Von 16 Spielen wurden 14 gewonnen, eins endete Unentschieden und eins ging verloren, bei einem Gesamttorverhältnis von 177:85 Toren.

Rötgener Turner deklassierten DJK Büsbach

TV Rötgen — DJK Büsbach 19:1 (8:0): Gleich zu Beginn des Spieles legten die Platzherren energisch los. Der ungeheuren Schnelligkeit und den raumgreifenden Durchbrüchen konnten die Gäste aus Büsbach nicht den erforderlichen Widerstand entgegensetzen, so daß es zu dieser vernichtenden Niederlage kam. Dazu hatte ihr Torwart einen rabenschwarzen Tag. In uneigennützigem Spiel warfen die Rötgener Turner in der ersten halben Stunde bereits acht Tore. Damit gab man sich aber noch keinesfalls zufrieden, sondern auch in der zweiten Halbzeit konnten sie das Tempo durchhalten. Beim Stande von 13:0 hielt der Rötgener Torwart einen Büsbacher 13-Meter-Ball in feiner Manier. Wenig später glückte den Gästen dann doch das wegen ihres fairen Einsatzes verdiente Ehrentor. Schließlich konnte der TV seinen Sieg noch auf die beachtenswerte Zahl von 19 Treffern ausbauen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt ein Verdienst des guten Zusammenwirkens aller Mannschaftsteile.

VfR Uebach-Palenberg Res. — TV Roetgen 7:7: Mit Roetgen stellte sich eine einsatzfreudige Mannschaft in Uebach-Palenberg vor. Noch wenige Minuten vor Spielende führten die Gäste mit 7:5, als die Platzherren einen prachtvollen Endspurt zeigten, alles auf eine Karte setzten und schließlich doch noch den glücklichen, dem Spielverlauf nach nicht unverdienten Ausgleich erzielten.

Überlegener Sieg des TV Roetgen

Borussia Brand Res. — TV Roetgen 0:12 (0:5): Auch in diesem schweren Auswärtsspiel bewiesen die Roetgener ihre derzeitige Spitzenstellung. Gleich vom Anpfiff weg zogen sie ein schnelles Spiel auf, dem die Borussen nur bis zur Pause einigermaßen widerstehen konnten. Die Deckung der Turner verstand es ausgezeichnet, den gegnerischen Sturm auszuschalten, wogegen die Stürmer, besonders in der zweiten Hälfte, groß in Fahrt kamen. Durch diesen Sieg haben die Turner ihr Torverhältnis stark verbessert und ihre Spitzenstellung gefestigt.

Westwacht Weiden AI Jugend — TV Roetgen AI Jugend 6:11.

TV Roetgen — Turnklub Rothe-Erde 10:4 (4:4): Da das angesetzte Meisterschaftsspiel der Roetgener gegen Eschweiler-Röhe ausfiel, hatte man Gelegenheit, gegen den klassenhöheren Gegner aus Aachen ein Freundschaftsspiel auszutragen. Bei den Turnern vermißte man besonders in der ersten Halbzeit das sonst gewohnte flüssige Stürmerspiel. Durch defensives Spiel konnten die Aachener noch einigermaßen mithalten. Nach dem Wechsel jedoch setzte sich die größere Schnelligkeit der jungen Roetgener Mannschaft durch, die somit einen verdienten Sieg erringen konnte.

Auf dem hohen Göll, bei Berchtesgaden (Foto 1954)

Von links: Laurenz Graff, Adolf Herzwurm, Walter Wilden

Erste Niederlage der Turner

DJK Büsbach — TV Roetgen 4:3 (2:2): Daß die Turner gerade gegen den Tabellenletzten Busbach beide Punkte abgeben mußten, hätte man wohl kaum gedacht. Auf dem harten Boden und in der eisigen Kälte fanden sich beide Mannschaften nicht zurecht. Das flüssige Kombinationsspiel der Roetgener wurde von dem Gastgeber mit allen Mitteln unterbunden. So kam es auch, daß der Rechtsaußen der Turner bereits zu Anfang des Treffens durch ein Foul eines Büsbachers verletzt wurde und nur noch als Statist mitwirken konnte. In der ersten Halbzeit waren die Turner im Feldspiel stark überlegen, mußten sich aber doch bis zur Pause mit einem kargen 2:2 zufrieden geben. Nach der Pause warfen die Turner sofort den Führungstreffer, und man glaubte, daß sich jetzt doch noch die Roetgener durchsetzen würden. Die Büsbacher jedoch gaben sich nicht geschlagen und konnten überraschenderweise sogar eine 4:3-Führung erzielen. Schließlich verwarfen die Roetgener noch zwei 13-Meterwürfe und vergaben so Sieg und Punkte. — TV Roetgen A-Jugend **gegen TSV Eilendorf A-Jugend 8:3.**

Schwer erkämpfter Sieg der Turner

ATV Geilenkirchen — TV Roetgen 1 6:10 (4:4): So hart wie in diesem Spiel haben die Turner bisher noch nicht um die Punkte gekämpft. Es schien, als hätten die Geilenkirchener sich etwas vorgenommen. Der Sturm der Roetgener wurde in der ersten Halbzeit durch die Härte der Hintermannschaft von Geilenkirchen fast ausgespielt. Durch Dreizehnmeterwurf gingen die Platzleute sogar 1:0 in Führung. Die Abwehr der Turner hatte alle Hände voll zu tun, um die immer wieder anstürmenden Geilenkirchener zu halten. Bis zur Pause mußten sich die Turner mit einem kargen 4:4 begnügen. Nach der Pause änderte sich das Spielgeschehen zunächst nicht. In den ersten zehn Minuten der zweiten Halbzeit hatten die Platzleute sogar leichte Vorteile, kamen aber zu keinem Torerfolg. Schließlich siegte aber doch die bessere Kondition der jungen Roetgener Elf. In der letzten Viertelstunde bestimmte sie das Spielgeschehen und konnte noch eine 10:6-Führung herauswerfen.

Turner sorgten für dicke Ueberraschung

DJK Büsbach — TV Roetgen 8:7 (4:5): Durch die Niederlage der Turner ist die Meisterschaft noch immer nicht endgültig entschieden. Daß sie in Büsbach kaum gewinnen können, hat sich in diesem Spiel wiederum gezeigt. Gleich vom Anpfiff weg spielten sie dermaßen nervös, daß man die sonst gewohnten flüssigen Kombinationen im Sturm vermißte. Unglücklicherweise hatte auch die Roetgener Hintermannschaft einen schlechten Tag erwischt, und so wurde den Büsbachern das Siegen erleichtert. Es war ein großer Fehler der Turner, daß sie sich das Kampfspiel der Büsbacher aufdrängen ließen. In den ersten zehn Minuten nach der Pause wurde die Hintermannschaft der Roetgener vollständig überrumpelt, und die Büsbacher erzielten eine 8:3-Führung. Dann aber sammelte sich die Verteidigung wieder und hielt den weiteren Angriffen des Büsbacher Sturms stand. Aber der eigene Sturm konnte durch sein ideenloses Spiel die gegnerische Hintermannschaft nicht überlisten. Der Sieg der Büsbacher ist verdient, wenn er auch mit viel Glück erkämpft wurde. Infolge dieser Niederlage verringerte sich der Vorsprung der Turner gegenüber dem Verfolger Uebach-Palenberg Res. auf drei Punkte. Aus den beiden restlichen Heimspielen benötigen die Roetgener Handballer jetzt noch einen Punkt zur Meisterschaft.

Roetgen sicherte sich den Aufstieg

ATG Aachen Res. — TV Roetgen 7:9 (2:5): Auf dem Chorusberg wurde ein Spiel ausgetragen, das die zahlreichen Zuschauer begeisterte. Mit ATG und Roetgen trafen zwei ausgeglichene Mannschaften zusammen, doch die Turner mußten schwer kämpfen, um die wichtigen Punkte mit in die Eifel zu nehmen. Im ganzen Spiel spielten die Roetgener etwas nervös. Trotzdem gingen sie schon nach dem ersten Angriff in Führung und konnten diese bis zur Pause auf 5:2 erweitern. In der ersten Halbzeit hatte der Roetgener Torwart lediglich zwei unhaltbare 13-Meter-Würfe passieren lassen. Nach der Pause setzte ATG alles auf eine Karte und bestürmte ständig das Roetgener Tor. Ein weiterer 13-Meter-Wurf und ein Strafwurf brachten die Reservisten auf 5:4 heran. Die starke Hintermannschaft der Roetgener verstand es, der Stürmerreihe von ATG überhaupt keinen Spielraum zu lassen und ihre Offensive zu meistern. Erst in den letzten 10 Minuten nahmen die Roetgener Stürmer nochmals ihre letzten Kräfte zusammen, und im Endspurt konnten sie vier weitere Tore werfen und den Sieg sicherstellen. Dadurch haben sich die Turner den Aufstieg erkämpft, und in den kommenden Spielen um die Meisterschaft wünschen wir der jungen Roetgener Mannschaft recht viel Erfolg.

TV Roetgen A-Jgd. — VfB 08 A-Jgd. 6:9.

TV Roetgen stellte Sieg in der ersten Halbzeit sicher

TV Roetgen — SV Stolberg 11:6 (8:1). Mit Wind und Sonne im Rücken und bergab spielend warf die Roetgener Mannschaft bereits in der ersten Halbzeit einen klaren Torvorsprung heraus. Obwohl die Gäste einen guten Start hatten und ebenso flüssige Kombinationen zeigten wie die Roetgener, mußten sie sich nach dem 1:1-Ausgleich noch sieben weitere unhaltbare Treffer gefallen lassen. Auf der Seite der Platzherren machte der Torsteher alle Chancen zunichte. Nach dem Wechsel waren die Gäste leicht überlegen, die Roetgener warfen noch drei Tore, während den Stolbergern fünf Treffer gelangen. Den Vorsprung konnten sie aber nicht aufholen, dazu war die Abwehr des Gegners zu wachsam. Kurz vor Spielende mußte der Roetgener rechte Verteidiger verletzt vom Platze gehen. Trotz der Kälte war das Spiel flott und zügig und verlief in einem schönen Rahmen dank der aufmerksamen Leitung eines sehr jungen und guten Schiedsrichters.

Handball

Alemannia II — TV Roetgen 6:14 (4:5): Die Alemannen hatten sich in diesem Spiel etwas vorgenommen, denn gleich vom Anpfiff weg versuchten sie die Roetgener in die Defensive zu drängen. Dies gelang ihnen auch in der ersten Halbzeit und so war das Spielgeschehen offen. Nach der Pause setzte sich das offensive Spiel der Turner wieder durch. Beim Stande von 10:4 versuchten die Schwarz-Gelben das Spielgeschehen nochmals zu wenden, wobei ihnen auch zwei Treffer gelangen. Die Turner überstanden die Drangperiode aber und hatten das Spielgeschehen wieder bis zum Schlußpfiff in der Hand. Durch diese beiden Punkte haben die Turner ihre Spitzenstellung gesichert und können ruhig dem Spitzenkampf gegen Uebach-Palenberg entgegensehen.

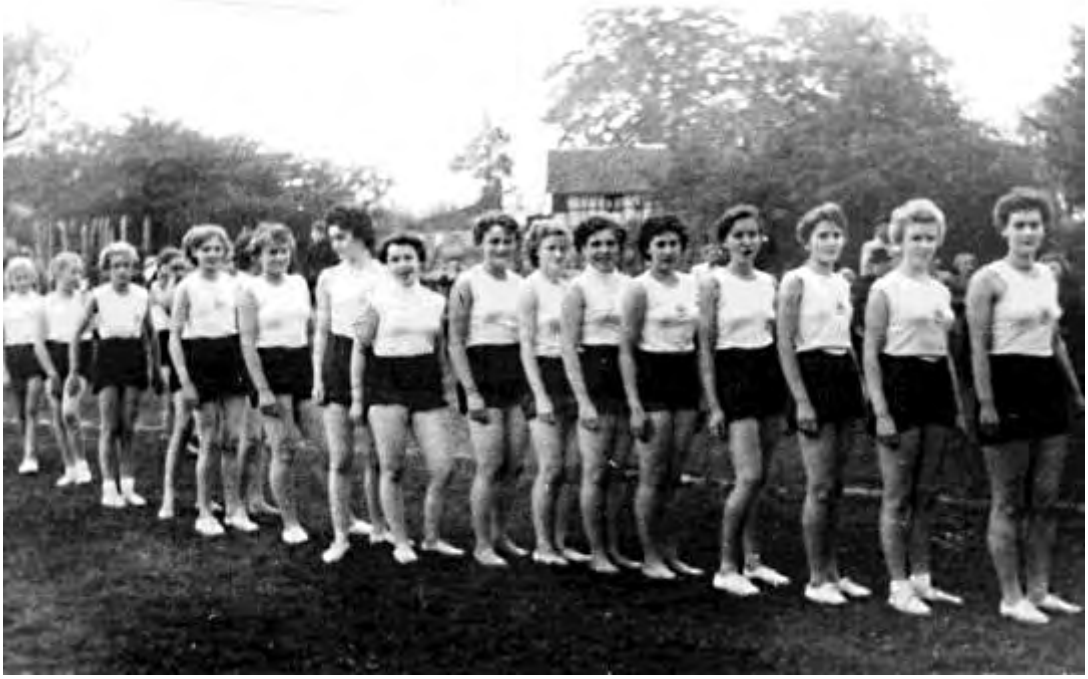
TC Rothe Erde B-Jugend — TV Roetgen B-Jugend 10:10.

Das Training für die 1. Mannschaft findet in der kommenden Woche nicht am sonst üblichen Dienstag statt, sondern am Mittwoch um 19.30 Uhr.

60 Jahre TV Roetgen: Festzug auf der Hauptstraße (Foto 1954)

Fahnenträger von links: Josef Franken, Adolf Herzwurm, Kurt Steffens (verdeckt), dahinter Hans Plum. Paul Plum. Erich Johnen

Vorstand und Ehrenmitglieder von links zu erkennen:
Alois Nellessen, Gregor Johnen, Alois Kreitz, Wilhelm Offermann, Hubert Offermann, Gregor Knott, Peter Giesen, Walter Wilden



60 Jahre TV Roetgen: Riege der Turnerinnen (Foto 1954)

Von rechts: Jutta Tuchenhagen, Margot Kehrer, Marlene Steffens, Christiane Simm, Astrid Stollewerk, Erika Heukemes, Irene Jansen, Edith Kreitz, Marlene Lux, Marlene Gerards, Ortrud Stollewerk, Sigrid Plum, Marita May, Rita Johnen, Ilona Johnen. Gerti Meislinger

Süddeutschland- und Österreichfahrt der Handballer (Foto 1954)
Spiel in Bad Reichenhall: Gruppenbild mit Gastgeber (nur die Roetgener benannt)

Von links oben:	Laurenz Graff, Alois Plum, Adolf Herzwurm, Bernhard Stoffels, Ingo Stoffels, Walter Wilden
Mitte:	Robert Hermes, Julius Teppler
Vorne:	Ingo Mathée, Hans Lennartz, Erich Johnen, Ernst Krings

Handballer: Vizemeister und Aufstieg in die Kreisliga
Jugoslawische Handballer zu Gast in Roetgen
Tolle Erfolge der B-Jgd

Das Jahr 1955

Auf der Jahreshauptversammlung 1955 hielt der alte Vorsitzende Heinrich Kreitz einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und dankte allen Akteuren für ihre Arbeit im Sinne des Turnvereins. Arthur Barth wies in seinem Geschäftsbericht auf die Finanzlage des Vereins hin. Trotz befriedigender Kassenlage müsse man mit Rücksicht auf die Belastungen durch die Turnhalle finanzielle Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Es müßten für die jährlich zu deckenden Kosten Beträge zurückgelegt werden. Da bei den laufenden Ausgaben kaum Einsparungen möglich seien, müsse an Einnahmeerhöhungen gedacht werden. Er schlug vor, die Eintrittspreise zu den Handballspielen und den Monatsbeitrag um 10 Pfg. zu erhöhen. Der Eintrittspreis zum Spiel würde dann 50 Pfg. und der Monatsbeitrag 60 Pfg. kosten, nur so könne man den Verpflichtungen der nächsten Jahre nachkommen. Der Kassierer Hans Plum konnte in seinem Bericht noch ein Plus von 402,88 DM vermelden. Auf dem Sperrkonto zum Abtragen der Schulden seien nunmehr 900 DM vorhanden. Auch machte er bekannt, daß aus Spendengeldern, ein Handball und eine komplette

Tracht für die A-Jgd. zum Gesamtbetrag von 250 DM angeschafft werden konnte.

Die Fachwarte berichteten über die Aktivitäten in ihren Abteilungen. Bei der neuaufgenommenen Arbeit in der Tischtennisgruppe wurde positiv vermerkt, daß im Laufe des Jahres wieder an Meisterschaftsspielen teilgenommen werden sollte. Die Kassenprüfer konnten dem Kassierer für seine korrekte Arbeit Entlastung erteilen. Als dann der Versammlungsleiter dem scheidenden Vorstand für seinen Einsatz gedankt hatte und dem Gesamtvorstand auch Entlastung erteilte, kam es zur Wahl des neuen Vorstandes. Nach seiner Wiederwahl leitete Heinrich Kreitz die Versammlung weiter. In öffentlicher Abstimmung durch Handzeichen hatte die Wahl folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
1. Kassierer:	Alois Nellessen
1. Geschäftsführer:	Arthur Barth

Im Gesamtvorstand waren weitgehend die gleichen Leute tätig. Bei den Turnern waren es Paul Plum, Erich Johnen und Waltrud Wynands. Bei den Handballern Hubert Lux und Walter Wilden. Bei den Leichtathleten Ingo Stoffels, Leiter der Tischtennisabteilung war Edgar Linzenich geworden. Durch fehlende Berichte konnte die Besetzung der einzelnen Posten einige Jahre nicht mehr genau ermittelt werden.

Die Handballer hatten schon im September 1954 mit der Meisterschaft begonnen. Nach ihrem Aufstieg in die 1. Kreisklasse konnte die Mannschaft sich überraschend gut in der höheren Klasse behaupten. In einer 10'er Gruppe hatte man einen guten Start, man konnte die ersten fünf Spiele mit zum Teil deutlichen Ergebnissen gewinnen. Dann mußte man aber nach hartem Kampf in Würselen 5:7, und zu Hause bei tiefem Boden gegen Rhn. Rothe Erde mit 3:6 zwei Niederlagen kassieren. Da man aber die restlichen Spiele wieder gewann, lag man am Ende des 1. Durchgangs mit 14:4 Punkten an 2. Stelle der Tabelle.

Obwohl man auch in der 2. Serie fast alle Spiele mit kompletter Mannschaft bestreiten konnte, wurde der Widerstand erheblich stärker. Nach einem 7:5 Sieg in Übach/Palenberg mußte man an der Stolbergerstraße in Aachen gegen ASV Schwarz-Rot mit einem 5:5 zufrieden sein. Da es aber hier seitens der Gastgeber zu einem Eklat kam, Schiedsrichter Beus wurde nach dem Spiel durch einen Fußtritt schwerverletzt, wurde das Spiel von der Kreisspruchkammer mit 0:0 für Roetgen gewertet. Nachdem man dann gegen die Res. von DJK/BTB mit 13:0 gewonnen hatte, verlor man gegen den Spitzenreiter Rhn. Würselen zu Hause knapp mit 6:7. Auch in Aachen gegen Rothe Erde 9:10 und im Heimspiel gegen Alemannia Res. 7:8 zog man denkbar knapp den Kürzeren. Doch da die anderen Spiele gewonnen wurden, lag man am Ende der Saison vor den Res. Mannschaften von Westw. Weiden und Alem. Aachen an zweiter Stelle. Meister wurde Rhn. Würselen mit 29:7 Punkten und 135:104 Toren. Der TV Roetgen als zweiter hatte 26:10 Punkte und mit 151:90 Toren das beste Torverhältnis der Klasse.

Durch eine in diesem Jahr günstige Regelung des Auf- und Abstiegs in den oberen Klassen konnte der TV Roetgen mit Rhn. Würselen 1955 in die Kreisliga aufsteigen. Damit hatte man in zwei Jahren einen Meister und zwei Aufstiege zu verzeichnen. Man war mit einem Kader von 12 Spielern von der 2. Kreisklasse im Durchmarsch zur höchsten Klasse des Handballkreises Aachen aufgestiegen.

Die Mannschaft mit Spielführer Bernhard Stoffels:

Hans Lennartz,
Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein,
Ingo Mathée, Ingo Stoffels, Ernst Krings,
Adolf Graff, Erich Johnen, Plum Alois, Josef Franken, Heinz Knapp, Julius Teppler.

Meisterschaft 1954/55
I. Handballmannschaft (I. Kreisklasse)

I. Serie

19.9.54	TV. Roetgen	:	Übach-Palenberg Res.	15 : 6	+
10.10.54	BTB. Res.	:	TV. Roetgen	4 : 11	+
17.10.54	Alem. Aachen Res.	:	TV. Roetgen	7 : 9	+
24.10.54	TV. Roetgen	:	Post SV. Aachen Res	12 : 7	+
31.10.54	TV. Roetgen	:	Westw. Weiden Ib	8 : 5	+
7.11.54	Rhn. Würselen	:	TV. Roetgen	7 : 5	–
14.11.54	TV. Roetgen	:	Rhn. rothe Erde	3 : 6	–
21.11.54	TV. Roetgen	:	Sw. rot Aachen	8 : 6	+
28.11.54	TC. rothe Erde	:	TV. Roetgen	1 : 12	+

Stand vom 28. November 1954

I. KREISKLASSE:

TV Roetgen I	9	7	0	2	83:49	14:4
Rhen. Würselen I	6	6	0	0	52:31	12:0
Alem. Aachen Res.	8	5	1	2	83:53	11:5
Schwarz-Rot I	8	4	0	4	70:75	8:8
Rhen. Roth. Erde I	7	3	1	3	58:59	7:7
Westw. Weiden Ib	8	2	3	3	68:67	7:9
VfR Ü.-Palenb. Res.	6	3	0	3	50:52	6:6
Tkl. Rothe Erde I	9	3	0	6	51:78	6:12
Post SV Res.	6	1	2	3	49:52	4:8
BTB Res.	9	0	1	8	47:95	1:17

II. Serie.

16.1.55	Übach. Palenberg Res.	:	TV Roetgen	5 : 7	+
6.2.55	Schwarz Rot Aachen	:	TV. Roetgen	(5:5) 0 : 0	+
13.2.55	TV. Roetgen	:	BTB. Res.	13 : 0	+
13.3.55	TV. Roetgen	:	Rhn. Würselen	6 : 7	–
27.3.55	Post SV Res	:	TV Roetgen	2 : 6	+
3.4.55	Rhn rothe Erde	:	TV Roetgen	10 : 9	–
24.4.55	TV Roetgen	:	Alm. Res.	7 : 8	–
1.5.55	Westw. Weiden Ib	:	TV Roetgen	3 : 10	+
8.5.55	TV Roetgen	:	TC rothe Erde	10 : 6	+

Erste Kreisklasse

Rh. Würselen I	18	14	1	3	135:104	29: 7
TV Roetgen I	18	13	0	5	151: 90	26:10
WW Weiden Res.	17	8	4	5	130:110	20:14
Alemannia Res.	18	9	2	7	154:124	20:16
Rh. R. Erde I	18	9	2	7	146:144	20:16
VfR P'berg Res.	18	7	1	10	115:121	15:21
ASV SR I	17	7	0	10	112:131	14:20
TK Rothe Erde I	17	7	0	10	103:125	14:20
Post-SV Res.	17	4	3	10	122:132	11:23
BTB Res.	18	1	1	16	73:162	3:33

86

TV Roetgen führt sich gut ein

TV Roetgen — Uebach-Palenberg Res. 15:6 (7:3): In ihrem ersten Meisterschaftsspiel nach dem errungenen Aufstieg konnten die Turner gleich mit einem vollen Erfolg aufwarten. Man hatte von vornherein das richtige Rezept gegen die Gäste gefunden und ließ ihrem Sturm keine Bewegungsfreiheit. Dagegen operierte die eigene Fünferreihe wirkungsvoll aus der Tiefe heraus, und nach 15 Minuten hatte sie bereits drei Treffer erzielt. Als die Palenberger dann auf 3:2 verkürzen konnten, blieb die Roetgener Mannschaft trotz der nervlichen Belastung auf der Höhe und baute ihren Vorsprung bis zur Halbzeit auf 7:3 aus. Damit war die Frage nach dem Sieger schon entschieden, denn nach dem Wechsel hatte Roetgen noch den Vorteil der besseren Spielhälfte. So ist es denn auch nicht weiter verwunderlich, daß bis zum Ende die Trefferspanne klar und verdient 15:6 hieß. Sekundenbruchteile nach dem Schlußpfiff des jungen, energischen Schiri von Polizei Aachen fiel zwar noch das 16. Tor, das aber nicht mehr anerkannt werden konnte.

Großartige kämpferische Leistung der Turner

Alemannia Res. — TV Roetgen 7:9 (3:2): Auf dem Tivoli kam es zu einer dramatischen Auseinandersetzung zwischen Alemannia und Roetgen. Die Stürmerreihen stießen in diesem Kampf auf sehr gute Hintermannschaften, wie es das knappe Halbzeitergebnis ausdrückt. In der ersten Halbzeit waren die Turner vom Pech verfolgt. Die Alemannen dagegen konnten die wenigen Torchancen ausnützen und kamen zu einer 3:2-Halbzeitführung. Nach dem Wiederanpfiff starteten die Turner mit einem Blitzangriff und konnten innerhalb weniger Minuten eine 5:3-Führung herauswerfen. Nachdem die Alemannen wieder das 5:5 erreicht hatten, konnten die Roetgener in einem Zwischenspurt die 9:5-Führung erkämpfen, die bis zum Schlußpfiff lediglich auf 9:7 verkürzt wurde. Durch diesen Sieg haben die Turner ihre Tabellenführung verteidigt und sind weiterhin Tabellenführer der ersten Handball-Kreisklasse.

ATB Res. — TV Roetgen Res. 7:9 (4:1): Auch die Reservisten des TV Roetgen konnten nach dramatischem Kampf beide Punkte mit in die Eifel nehmen. Nach einer schwachen ersten Halbzeit spielten die Roetgener in der zweiten Halbzeit in ihrer gewohnten Form und gewannen verdient.

Handball-Jugendspiele: Eine schöne Leistung vollbrachten die B-Jugendlichen des TV Roetgen. Sie deklassierten Borussia Brand mit 34:0 Toren! — TV Roetgen Schüler gegen Rhenania Rothe Erde Schüler 1:7.

TV Roetgen weiterhin siegreich

TV Roetgen I — Post Aachen Res. 12:7 (7:2): In einem fairen, spannenden Handballkampf blieben die Turner auch über die Reservisten von Post Aachen siegreich und verteidigten ihre Tabellenspitze mit Erfolg. Die Roetgener spielten in der ersten Halbzeit mit dem Wind und waren im Feldspiel klar überlegen. Mit einem beruhigenden 7:2-Vorsprung ging es in die Halbzeit. Nach der Pause spielten die Turner nun gegen den Wind. Zwei weitere Tore vergrößerten zunächst den Vorsprung auf 9:2. Aber dann wendete sich das Spielgeschehen zu Gunsten der eifrigen Postsportler. Mit dem Wind im Rücken setzten sie zu einem tollen Zwischenspurt an und konnten den Vorsprung der Turner bis auf 10:7 verringern. Bei diesem Stande waren noch 15 Minuten zu spielen und mancher bangte um den Sieg der Roetgener. In den letzten 15 Spielminuten hatte die Roetgener Hintermannschaft sich jedoch wieder gefangen und verteidigte jetzt geschickt den knappen Vorsprung. Kurz vor Schluß kam der Roetgener Sturm nochmals zur Geltung und konnte durch zwei weitere Tore den Sieg endgültig sicherstellen.

TV Roetgen Res. — Post Aachen II 8:4: Die Roetgener Reservisten blieben über Post Aachen II erwartungsgemäß sicherer Sieger. Die Roetgener spielten besonders im Sturm flüssiger und einfallsreicher als ihre Gegner.

VfB 08 Aachen Schüler — TV Roetgen Schüler 5:10.

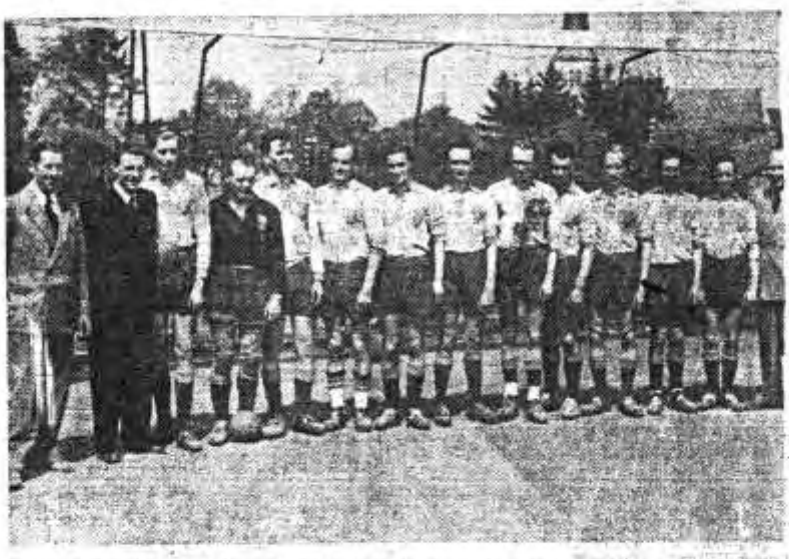
Erst im Endspurt gewonnen

TV Roetgen I — Westwacht Weiden Ib 8:5 (4:4): Obwohl die Platzherren gleich beim ersten Angriff ihr erstes Tor erzielten, sahen sie lange Zeit nicht besser aus als die Gäste, die durch ihre konsequente Deckungsweise die Roetgener oft zur Verzweiflung brachten. Auf dem schweren Boden verzettelten sich beide Mannschaften zu sehr in Einzelleistungen. Bis zum Seitenwechsel kam bei abwechselnden Torerfolgen ein gerechtes Unentschieden zustande. Unentschieden hätte es vielleicht auch am Schluß dieses Punktekampfes gestanden, wenn die Weidener nicht eine unsportliche Note in das Spielgeschehen getragen hätten und dadurch zwei Platzverweise einstecken mußten. Diese Schwächung nutzten die Roetgener Turner zu den siegbringenden Toren aus. Sie haben den Sieg auch verdient, waren jedoch von ihrer Bestform weit entfernt. Damit wurde die Tabellenspitze gehalten und einer der stärksten Rivalen vorläufig ausgeschaltet. Der Neuling hat durch seine bisherigen Leistungen in der ersten Kreisklasse angenehm enttäuscht.

TV Roetgen steigt in die Kreisliga auf

Wie uns vom Handballverband Mittelrhein mitgeteilt wurde, steigt die 1. Handballmannschaft des TV Roetgen in die Kreisliga auf. Die erfolgreichen Roetgener Handballer hatten bekanntlich in diesem Jahr den 2. Tabellenplatz in der 1. Kreisklasse erkämpft. Die junge Roetgener Elf war erst im letzten Jahr in die 1. Kreisklasse aufgestiegen. Sie hat ihren weiteren Erfolg hauptsächlich ihrer Kameradschaft und dem Training, das von allen Spielern im Winter wie im Sommer immer konsequent durchgeführt wurde, zu verdanken. In der sehr starken 1. Kreisklasse schaffen die Turner bei 18 Spielen ein Torverhältnis von 151:90. Von den 18 Spielen wurden 13 gewonnen und 5 gingen verloren. Wie gleichwertig das Spitzenfeld in der Kreisklasse war, beweist der geringe Punkteabstand zwischen Spitzenreiter Würselen und Roetgen. Die Würselener haben bei 17 Spielen 7 Minuspunkte (Roetgen 10 bei 18 Spielen) und ein Torverhältnis von 126:97. Während der ganzen Meisterschaft wurde nur ein Ersatzspieler verschiedentlich eingesetzt.

Wir gratulieren den Roetgenern zu diesem Erfolg und wünschen ihnen auch in der kommenden Spielzeit in der Kreisliga recht viel Glück.



Unser Foto zeigt die Mannschaft des TV Roetgen. Von links nach rechts: Handballobmann Hubert Lux, die Spieler Teppler, Stoffels I, Lennartz, Mathee, Franken, Plum, Knapp, Stoffels B., Dobbelstein, Graff, Krings, Johnen und Trainer W. Wilden

Zweifelhafter Punktverlust der Turner

Westwacht Weiden Ib — TV Roetgen 8:8 (4:5): In Weiden kam es zu einem dramatischen Gefecht, das unter der schlechten Leitung des Schiedsrichters zu leiden hatte. Der Punktverlust der Turner ist auf die unmöglichen Schiedsrichterentscheidungen zurückzuführen. Gleich von Beginn an hatten die Turner das Spielgeschehen in der Hand und konnten durch ihre Läuferreihe einen 5:1-Erfolg herauswerfen. Ein weiteres Tor der Roetgener und ein 13-Meter-Wurf wurden vom Schiedsrichter zwar gepfiffen, aber nach Protestrufen der Zuschauer wieder zurückgezogen. Die Weidener warfen bis zur Pause zwei weitere Tore. Auch nach der Pause war Roetgen wieder tonangebend. Weiden gelang durch zweifelhafte Tore der Ausgleich; aber die Roetgener kämpften entschlossen weiter. Durch einen Zwischenspurt schafften die Turner dann auch wieder eine 8:6-Führung, und jeder glaubte, daß das Spiel zu Gunsten der Roetgener entschieden sei. Die Weidener kamen zwar eine Minute vor Schluß bei einem Zwischenspurt noch zum Anschlußtreffer. Kurz darauf aber wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgepfiffen und die elf Roetgener warfen die Arme hoch, da man vermeintlich zwei wichtige Punkte erobert hatte. Nachdem die Spieler zum Sportgruß gingen, wurde das Spiel vom Schiedsrichter ganz unverständlicherweise wieder angepfiffen und um fünf Minuten verlängert. In dieser Verlängerung kamen die Weidener noch eine halbe Minute vor Schluß zum Ausgleich.

DJK Westwacht Weiden II — TV Roetgen II 3:7.

TV Roetgen sichert sich den zweiten Tabellenplatz

Westwacht Weiden 1B — Roetgen 3:10 (1:4): Durch einen überlegenen Sieg über Weiden sicherten sich die Roetgener Handballer endgültig den zweiten Tabellenplatz in der ersten Kreisklasse. In den ersten zehn Minuten war das Spiel ausgeglichen. Dann setzte sich aber die bessere Kondition und das bessere Kombinationsspiel der Turner durch. Sie beherrschten eindeutig das Mittelfeld, und bei etwas mehr Wurfglück wäre die Pausenführung bedeutend höher ausgefallen. Nach der Pause versuchten die Weidener mit aller Gewalt dem Spiel eine Wendung zu geben. Aber die Roetgener Deckung war auf Drath, und die Weidener Stürmer fanden keinen Spielraum. Die letzten 15 Minuten gehörten wieder ganz den Roetgenern. Ihr flüssiges Kombinationsspiel brachte die Weidener Hintermannschaft immer wieder in Verlegenheit. In kurzen Abständen warfen sie einen verdienten 10:3-Sieg heraus.

TV Roetgen Res. Bardenberg 5:7.

Vizemeister der 1. Kreisklasse 1954/55
Aufstieg in die Kreisliga in gleicher Besetzung

Von links oben: Obm. Hubert Lux, Heinz Knapp, Erich Johnen, Alois Plum, Josef Franken, Adolf Graff, Trainer Walter Wilden,
Mitte: Ernst Krings, Ingo Stoffels, Ingo Mathée,
Vorne: Josef Dobbelstein, Hans Lennartz, Bernhard Stoffels

Jugoslawische Gäste in Roetgen am 21. September 1955
Feldhandball gegen Zelecznicar Nis: 11:16.
Die Spieler beider Mannschaften mit dem Aachener Schiedsrichter Manfred Klinkenberg.

Deutsch-jugoslawische Sportfreundschaft

Festabend des TV Roetgen für die Handballmannschaft Zelecznicar-Nis

Roetgen. — Das sportliche Leben der Gemeinde Roetgen wird in diesen Tagen vom Besuch der bekannten jugoslawischen Handballmannschaft Zelecznicar-Nis bestimmt, die am Montagabend feierlich empfangen wurde. Nach dem üblichen Quartiermachen trafen sich die Mitglieder des TV Roetgen, eine große Anzahl von Gästen und die Jugoslawen zu einem eindrucksvollen Festabend in der mit den Fahnen der beiden Nationen dekorierten Turnhalle.

Musikvereinigung und MGV Liederkranz trugen durch ihre Darbietungen zur Gestaltung dieser ersten Begegnung jugoslawischer und deutscher Handballspieler im Kreis Monschau wesentlich bei. Die Turnhalle war überfüllt, und viele mußten sich dieses imposante Schauspiel von draußen ansehen.

Die athletische Mannschaft von Zelecznicar-Nis mit ihrem Präsidenten (Zweiter von rechts) und den übrigen Begleitern.

Nach einem flotten Einleitungsmarsch hieß der Vorsitzende des rührigen TV Roetgen, Heinrich Kreitz, die Gäste herzlich willkommen. Der TV und viele Gäste seien an diesem Abend erschienen, um den zweifachen jugoslawischen Meister würdig zu empfangen. Diese Sportler, die zwar aus einem Lande mit anderen Sitten und Gebräuchen kämen, hätten eines gemeinsam mit dem Gastgeber: sie spielten genau so Handball wie er. Dadurch sei eine gute Verbindung hergestellt und die Voraussetzung geschaffen, sportliche Beziehungen von Volk zu Volk und von Land zu Land zu pflegen. Bei der Ueberreichung eines Bildes wünschte der Vorsitzende den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Roetgen. Eine jugendliche Turnerin schenkte dem Präsidenten einen riesigen Strauß hellroter Gladiolen.

„Für den Frieden der Völker"

Mit diesen Worten schloß der Präsident von Zelecznicar-Nis, Miroslov, seine Gegenrede, und so klang es auch aus allen Reden, die im Verlaufe des Abends gehalten wurden. Der Dolmetscher der jugoslawischen Mannschaft, ein Professor des Sports und zweiter Trainer der Elf, übersetzte die Ansprache des Gastpräsidenten in gutes Deutsch. Dabei wurde dem TV Roetgen für die Vorbereitungen und für den herzlichen Empfang der Dank ausgesprochen und der Wille zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen kundgetan. Mit dem jugoslawischen Sportgruß „Zdrovo — Zdrovo" wurden die Roetgener von der gesamten Reisegesellschaft begrüßt.

Dann sagte Bürgermeister Linzenich: „Es ist eine besondere Ehre, die Gäste in

unserem Eifeldorf zu beherbergen. Dieses sportliche Ereignis soll als völkerverbindendes Element unsere Völker näherbringen. Nehmen Sie die Gewißheit mit nach Hause, daß unser Volk den Frieden will." — Dann erhob Karl Meislinger wieder den Taktstock für einen Musikvortrag des Blasorchesters, ehe Kreissportreferent Hermann Knein den TV Roetgen im Namen aller Sportler des Kreises zum ersten Treffen von solchem Format im Kreis Monschau beglückwünschte. Er erinnerte daran, daß es der Sport gewesen sei, der nach dem Kriege wieder die ersten Brükken zu anderen Völkern schlug. Durch ein schönes und faires Spiel werde der Sinn auch dieses sportlichen Wettkampfes erfüllt.

Nach den offiziellen Reden begann der gemütliche Teil des Abends mit Musik, Tanz und Gesang. Der MGV Liederkranz unter Leitung von Willi Kever gab einige Volkslieder zum besten, und die Bläser der Musikvereinigung spielten fleißig zum Tanz. Dabei erwiesen sich die Gäste als ausgezeichnete Tänzer. Zwischendurch wurde außerdem ein Ehrentanz für sie gespielt. Ein jugoslawisches Volkslied, welches die Gäste vortrugen, löste lebhaften Beifall aus. So verlief der Festabend in einer fröhlichen und harmonischen Stimmung. Der Präsident des Gastvereins zeigte sich als strenge, autoritäre Persönlichkeit, dem die Mannschaft willig und diszipliniert folgte, als er im Verein mit den Gastgebern frühzeitig „Feierabend" gebot.

Die Handballmannschaft von Zelecznicar-Nis ist äußerst jugendlich. Das Durchschnittsalter ihrer Mitglieder ist 20 Jahre. Zelecznicar heißt „Eisenbahnsportverein", Nis ist eine Stadt in der Größe von Aachen. Zwei Trainer betreuen die Mannschaft, die am Sonntag nach einer strapaziösen 48stündigen Fahrt von Nis nach Aachen in Weiden gegen den TV mit 12:18 unterlag. Die Spieler waren noch übermüdet. Einige Ersatzeinstellungen bewährten sich nicht. In Roetgen soll es besser klappen.

In den Reihen der Gäste stehen der linke Läufer als aktiver Nationalspieler bei der diesjährigen Handball-Weltmeisterschaft sowie der Mittelstürmer und Halbrechte als Ersatzleute. Am Dienstagvormittag absolvierte die Elf auf dem Roetgener Sportplatz ein leichtes Balltraining und gab sich sonst der Ruhe hin. Die Spieler sind in Privatquartieren untergebracht. Am Mittwochvormittag sollen die Dreilägerbachtalsperre und die moderne Großfilteranlage des Wasserwerks besichtigt werden. Am Nachmittag setzen die Handballspieler ihre Reise nach Merkstein fort, und nach einem weiteren Gastspiel in Gürzenich fahren sie wieder in ihre Heimat zurück, wo sie sofort in die Meisterschaftsspiele eingreifen.

TV Roetgen hielt sich tapfer gegen Jugoslawischen Meister

TV Roetgen — Zelecznicar-Nis 11:16 (5:8): Mit einer großen Demonstration ihres spielerischen Könnens warteten die Handballgäste aus dem Lande Titos am Dienstagabend gegen den Turnverein 1894 auf. Eine große Zuschauermenge (400) hatte sich trotz des vorhergegangenen starken Regens, der die Spielfläche glatt und schlüpfrig machte, eingefunden, um zu erleben, wie sich ihre Mannschaft gegen den zweifachen jugoslawischen Handballmeister aus Nis hielt. Sie vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung. Leider litt das schöne und werbende Spiel in der zweiten Halbzeit unter der hereinbrechenden Dunkelheit.

Die Roetgener Mannschaft spielte in folgender Aufstellung gegen den großen Gegner: Lennartz, Dobbelstein, B. Stoffels, Krings, Mathee, Knapp, Johnen, Plum, Erler (Simm), Graff, Stoffels I.

Mit ungestümem Elan legten beide Mannschaften los, und in der ersten Viertelstunde blieben die Platzherren den Gästen nichts schuldig. Oftmals standen die beiden hervorragenden Torsteher im Brennpunkt des Geschehens, denn die Stürmer schossen aus „allen Rohren". Dabei nahmen die Deckungsspieler der Jugoslawen ihre Aufgabe anfangs etwas zu leicht. Bis zum 3:3 konnten die Roetgener zahlenmäßig die Partie offen halten. Dann aber erkämpften sich die Gäste die Führung, die sie nicht mehr abgaben, sondern bis zum an sich klaren Sieg ausbauten. Dabei muß den Turnern zugutegehalten werden, daß sie mit Latten- und Pfostenschüssen reichlich vom Pech verfolgt waren. Kämpferisch waren sich beide Gegner gleichwertig; in technischer und taktischer Hinsicht hatten die Jugoslawen jedoch ein für den Sieg ausschlaggebendes Uebergewicht.

Die Roetgener Elf hielt sich ausgezeichnet gegen einen Gegner, in dessen Reihen drei Nationalspieler den Ton angaben. Torschützenkönig war der jugoslawische athletische Mittelstürmer Dinic mit sieben Treffern. Sein rechter Nebenmann brachte es auf fünf Tore. Die Roetgener Tore erzielten: Plum (3), Knapp (3), Stoffels (2), Johnen (2) und Mathee (1).

Vor dem Spiel wurden Wimpel zwischen beiden Vereinen ausgetauscht, und nachher beglückwünschte eine große Zahl junger Turnerinnen mit Blumensträußen die jugoslawischen Spieler. Anschließend saßen die Mannschaften noch einige Stunden in gemütlicher Runde zusammen. Trotz erheblicher Sprachschwierigkeiten — nur zwei Jugoslawen sprachen Deutsch — war das Verstehen untereinander gut. Im Verlauf des Abend überreichte das Roetgener Bürgermeisteramt den Gästen als Ehrengabe einen wertvollen Pokal. Am Mittwochnachmittag verließen die Jugoslawen die Gemeinde Roetgen. Es hatte ihnen allen gut gefallen.

Erstmalig nahm auch wieder eine Res. Mannschaft des Vereins an den Pflichtspielen teil. Von zehn M-Spielen konnte man drei gewinnen und wurde damit nach Ende der Meisterschaft auf den vorletzten Platz verwiesen. Mit den ausgetragenen Freundschaftsspielen hatte man im Jahr 16 Spiele gemacht. Von diesen Spielen wurden sieben gewonnen, zweimal spielte man unentschieden und sieben gingen verloren. Im ganzen Verlauf hatte man mit 126:107 Toren ein positives Torverhältnis.

Die Mannschaft des Spielführer Hermann Dörnbach:

Wilhelm Wilden,
Egon Hilgers, Erich Lennartz,
Karl Zolke, Hans Kohnen, Wolfgang Reynartz,
Robert Hermes, Julius Teppler, Reinhold Simm, Fr.Josef Erler, Laurenz Graff,
Walfried Mathée (gelegentlich Spieler mit wechselndem Einsatz)

Unter Jugendleiter Walter Wilden brachte die B-Jgd. im Spieljahr 1954/55 eine tolle Leistung. In ihrem Stamm spielte die Mannschaft schon zwei Jahre in fast gleicher Besetzung. Die Mannschaft hatte am 16. Jan.1955 in der Talbothalle in Aachen das Turnier um die Hallenmeisterschaft der B-Jgd. Hier kämpften in zwei Gruppen die acht kreisbesten Mannschaften um den Titel. In Gruppe eins wurde der Post SV Aachen nach Siegen über TV Weiden, TV Forst und DJK Büsbach Gruppensieger. In Gruppe 2 gab es einen Zweikampf gegen Rhn. Würselen, den die Roetgener mit 6:7 verloren. Wegen Teilnahme eines älteren unberechtigten Spielers konnte der Sieg der Würselner nicht anerkannt werden. So konnte der TV Roetgen mit Siegen über Ww. Weiden 10:6 und dem DJK/BTB 16:0 hier Gruppensieger werden. Im Endspiel der beiden Gruppensieger konnten dann die Roetgener den Post SV Aachen mit 10:4 bezwingen und wurde Kreismeister 1954/55 der B-Jgd. im Hallenhandball.

Die Mannschaft mit Spielführer Heinz Stoffels:

<u>Tor:</u> Reiner Vossel,
<u>Feldspieler:</u> Heinz Stoffels, Konrad Heinrichs, Rolf Schmitz,
Fritz Ehrig, Peter Linzenich, Herbert Pfennings.

Man spielte in der schmalen Talbothalle mit Torwart und vier Feldspielern.

In der Feldmeisterschaft 1954/55 der B-Jgd. wurden alle Spiele gewonnen. Mit einigen Vorbereitungsspielen waren es 18 Begegnungen und auch 18 Siege. Um die Überlegenheit der Mannschaft zu zeigen, hier einige Ergebnisse: gegen Bor. Brand 34:0, gegen TV Weiden 23:0, in TV Forst 25:1, gegen Alem. Aachen 39:1, in DJK Büsbach 24:4, in Brand 24:3. Bei solchen Siegen wurde in den 18 Spielen ein Torverhältnis von 310:83 Toren erzielt. So wurde die B-Jgd. des TV Roetgen souverän und unangefochten auch Kreismeister im Feldhandball 1954/55.

Die Mannschaft mit Spielführer Heinz Stoffels:

<u>Torwart:</u> Reiner Vossel,
<u>Feldspieler:</u> Winfried Schartmann, Fritz Ehrig, Peter Linzenich, Konrad Heinrichs,
Josef Giesen, Herbert Pfennings, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Rolf Wilden,
Werner Richter, Günther Graff, Karl Schleicher.

B-Jgd. Kreismeister im Feldhandball 1954/55

Handballwiese am Lammerskreuz

Von links.: Obm. Hubert Lux, Helmut Pfennings, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Horst Steffens, Herbert Pfennings. Jugendleiter und Trainer Walter Wilden

Mitte: Peter Linzenich, Konrad Heinrichs, Winfried Schartmann

Vorne: Hans Ehrig, Reiner Vossel, Fritz Ehrig

TV Roetgen Meister der B-Jugend

Im Anschluß an unsere Veröffentlichung über die Hallen-Meisterschaft der Jugend berichten wir nachstehend über den Verlauf der Spiele der B-Jugend, die am gleichen Tage morgens in der Talbothalle stattgefunden hatten. Hier waren die gleichen erfreulichen Feststellungen bereits zu treffen, wie im Zusammenhang mit den Spielen der C-Jugend. Es bewarben sich acht Mannschaften um den Meistertitel, die zunächst in zwei Gruppen spielten.

In Gruppe I kam es zu einem Brust-an-Brust-Kampf zwischen Rhenania Würselen und TV Roetgen. Das entscheidende Spiel wurde von den Würselenern zwar knapp gewonnen, konnte aber nicht gewertet werden, weil bei Würselen ein unberechtigter Spieler mitgewirkt hatte. Der Gruppensieg mußte somit Roetgen zuerkannt werden.

In der anderen Gruppe kam Post ungeschlagen zum Gruppensieg und dadurch ins Endspiel mit den Roetgenern. Hier erwiesen sich nun die Jungens aus der Eifel als die klar Besseren und errangen Turniersieg und Meistertitel verdient, nachdem sie bereits vor zwei Jahren Meister der C-Jugend geworden waren. Jedenfalls erkannten die Postleute das gekonntere und vor allem schnellere Spiel des Gegners neidlos an und mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

Gruppe I: Büsbach — TV Weiden 5:7, Forst gegen Büsbach 6:4, TV Weiden — Post 3:8, Forst — TV Weiden 4:3, Post — Büsbach 9:1, Post — Forst 8:4. — Gruppe II: BTB gegen Würselen 6:7, Roetgen — Westw. Weiden 10:6, BTB — Roetgen 0:16, Würselen — Westwacht Weiden 6:4, Westw. Weiden — BTB 9:2, Roetgen — Würselen 6:7.

Endspiel: Roetgen — Post 10:4 (5:2).

Roetgener Nachwuchs triumphierte

Die B-Jugend des TV Roetgen holte sich am Sonntag wiederum einen Turniersieg in der Talbothalle. Ungeschlagen und unangefochten beendeten sie das Treffen der besten Jugendmannschaften des Kreises. Schärfster Rivale der Roetgener war die B-Jugend von Merkstein. Nach hartem Kampf siegten die Gelb-Roten aber doch noch verdient mit 9:6 Toren. Nach weiteren Erfolgen gegen TV Weiden (15:7) und gegen TV Forst (11:4) erreichten sie das Endspiel, in dem sie ihrem alten Widersacher Westwacht Weiden gegenüberstanden. In einem zügigen Spiel, zeigten sich die Roetgener Nachwuchsspieler den Weidenern überlegen und gewannen klarer als erwartet mit 11:4.

8 Hallenturnierspiele, 7 Siege
1 Niederlage. Torverhältnis 90:39
Die Mannschaft:
Vossel Reiner, Heinrichs Konrad
Rolf Schmitz, Heinz Stoffels,
Herbert Pfennings, Fritz Ehrig,
Peter Linzenich.

91

Im Feldhandball wurde zu der Zeit noch mit einem Torwart und zehn Feldspielern gespielt. In den Aufzeichnungen heißt es: "Die B-Jgd. kann einen stolzen Rückblick halten. Durch vorbildlichen sportlichen Einsatz errang sie:

1.Die Kreismeisterschaft im Hallenhandball,
2.die Kreismeisterschaft im Feldhandball,
3.den Pokal im Grenzlandturnier (Feld) in Büsbach,
4.den Turniersieg im Hallenturnier in Aachen."

Bei der Jugend war an der Basis weitergearbeitet worden, unter Albert Heinen war eine neue C-Jgd.-Mannschaft aufgestellt worden. Man spielte Feldhandball, in der Halle und auf Kleinfeld. Am Anfang konnte man noch keine durchgreifenden Erfolge erzielen. Von den Hallenspielen konnte man doch schon ein Spiel mit 4:0 gegen Büsbach gewinnen. Im Feldhandball wurden sogar schon bei 15 Spielen vier Siege und ein Unentschieden erzielt. Die höchste Niederlage mußte man mit 14:2 beim TV Weiden hinnehmen.

Die Mannschaft mit Spielführer Rolf Mathée:

Tor:	Friedhelm Reynartz
Feldspieler:	Rolf Mathée, Herbert Hoß, Herbert Wilden, Arthur Braun, Erich Kirschfink, Gerd Kreitz, Hans Georg Nellessen, Karly Johnen, Erich Vaaßen, Bruno van der Boeken

Der Mitgliederbestand hatte sich wieder um fünf Personen auf 170 erhöht. Die männlichen Mitglieder hatten mit 145 einen Zugang von 15, während die weibliche Mitgliederzahl um zehn auf 25 zurückging. Zur Zeit dominierten die Handballer im Vereinsgeschehen, doch bei den geselligen Veranstaltungen war der ganze Verein vertreten. Nach Tanzveranstaltungen um Fastnacht und Pfingsten hatte man im Juli zu einer kameradschaftlichen Familienfeier im Lokal Jean Fücker an der Bundesstraße eingeladen. Hier wurde mit anerkennenden Worten vom Vorsitzenden Heinrich Kreitz der Aufstieg der 1. Handballmannschaft in die Kreisliga gewürdigt. Auch wurden mit Stolz die Leistungen der B-Jgd.- Mannschaft bei ihren Kreismeisterschaften erwähnt. Nach dem Vortragen einer "Bierzeitung", wobei kein Mitglied "ungeschoren" blieb, gab es kurzweilige Spiele, bei denen es viel Spaß gab. Danach wurde in guter Stimmung bis in den frühen Morgen hinein getanzt.

Im sportlichen Leben des Vereins hatte es in der Turnabteilung noch keine Veränderung gegeben. Rege Aktivität bei den Turnerinnen unter Waltrud Wynands, aber Stagnation beim Männerturnen. Bei der männlichen Jugendarbeit machte man sich große Mühe, aber es zeichnete sich kein Vorwärtskommen ab. Hier war der allgemeine Trend, daß die Schulentlassenen zu den anderen Abteilungen des Vereins abwanderten. Bei den Leichtathleten konnten im Laufe des Jahres zwei goldene und zwölf silberne Leistungsabzeichen des Westdeutschen Leichtathletik Verbandes (WLV), errungen werden. Auf der Kreisbestenliste war der TV Roetgen mit einigen Leichtathleten auf den ersten drei Plätzen vertreten, leider wurden die Leistungsträger des Jahres in den Unterlagen nicht festgehalten. Allgemein bekannt waren hier nur Erich Johnen und Ingo Stoffels. Die Tischtennisgruppe konnte noch nicht mit großen Erfolgen aufwarten, doch wurde hier berichtet, daß bei den Übungsstunden ein reger Betrieb herrschte. Man sei gewillt, demnächst wieder an Meisterschaftsspielen teilzunehmen.

Als Belohnung für gute Leistung und zur Festigung der Kameradschaft machten die Handballer eine zweitägige Rheintour nach Boppard. In einem Feldhandballspiel konnte man den Landesligavertreter TSG Boppard mit 10:8 bezwingen. Nach einem ausgedehnten Festabend mit den Gastge-

bern wurde am Sonntagmorgen das schöne Rheinstädtchen besichtigt, daran sollen aber nicht alle teilgenommen haben. Nachmittags fuhr man dann weiter zur Loreley, nach Besichtigung des sagenumwobenen Felsens, wurde dann in froher Stimmung die Heimreise angetreten.

Von der Dominanz und Aktivität der Handballer im Verein zeugt auch der Besuch des zweimaligen jugoslawischen Handballmeisters Zelecznicar Nis[58]. Nach ihrem Gastspiel beim TV Weiden reisten die Jugoslawen am Dienstag, den 27. Sept. 1955, in Roetgen an. Vom Handballobmann wurden die Gäste begrüßt und in ihre Privatquartiere geführt. Dann kam es am Dienstagabend vor 400 Zuschauern zu einem Feldhandballspiel, welches die Gäste mit 11:16 für sich entscheiden konnten. Abends war dann zu Ehren der Jugoslawen ein Festabend in der Turnhalle. In der mit den Fahnen beider Nationen dekorierten Halle hieß der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz die Gäste aus dem Lande Titos herzlich willkommen. Die Gegenrede des Gastpräsidenten wurde von einem Dolmetscher übersetzt. "Für den Frieden der Völker" so schloß der Präsident von Zelecznicar Nis, Mirolov unter großem Beifall seine Rede. Nach Darbietungen der Musikvereinigung und des MGV Liederkranz sprach Bürgermeister Hugo Linzenich. Er sagte unter anderem: "Es ist uns eine besondere Ehre, die ausländischen Gäste in unserem Eifeldorf beherbergen zu dürfen. Dieses sportliche Ereignis soll als völkerverbindendes Element unsere Nationen näherbringen. Nehmen sie die Gewißheit mit nach Hause, unser Volk will den Frieden." Linzenich überreichte dann den Gästen, als Ehrengabe der Gemeinde, einen wertvollen Pokal. Nachdem Karl Meislinger einen weiteren Musikbeitrag dirigiert hatte, sprach Kreissportreferent Hermann Knein dem TV Roetgen im Namen aller Sportler des Kreises Monschau zum ersten Treffen solchen Formats nach dem Krieg, die Anerkennung und Glückwünsche aus. Er erinnerte daran, daß der Sport es war, der nach dem Krieg wieder die Brücken zu anderen Völkern geschlagen hatte. Dann gab der MGV Liederkranz unter Leitung von Willi Kever einige Volkslieder zum Besten, die dann von den Gästen mit einem jugoslawischen Volkslied erwidert wurden. Beim abschließenden Tanzvergnügen in der vollbesetzten Turnhalle erwiesen sich besonders die jugoslawischen Handballer als gute Tänzer. Wegen der weiteren Fortführung der Gastspielreise wurde von jugoslawischer Seite schon frühzeitig "Feierabend" geboten. Nachdem am Mittwochvormittag die Dreilägerbachtalsperre mit seiner modernen Filteranlage besichtigt worden war, setzten die Gäste am Nachmittag ihre Reise nach Merkstein fort. Nach einem weiteren Gastspiel in Gürzenich fuhren sie dann wieder in ihre Heimat zurück.

Im Herbst des Jahres begann dann für die Handballer die neue Meisterschaft. Für die 1. Mannschaft in einer höheren Klasse, in der sicher an jeden Spieler höhere Anforderungen gestellt würden. Der Gesamtverein feierte am Jahresende wieder das Familienfest in der Turnhalle. Waren es nun die vielen Veranstaltungen im Laufe des Jahres oder das vielfältige Angebot durch Rundfunk und Fernsehen, es wurde ein Nachlassen der Beteiligung zum Jahreswechsel festgestellt. Der Vorstand mußte sich für die Zukunft mit diesem Problem auseinandersetzen.

[58] Zelecznicar Nis ist ein Serbischer Sportverein.

Handballer: Kampf um den Klassenerhalt

Turnen: Breitenarbeit wird gefördert

Tischtennis: Meisterschaftskämpfe

Das Jahr 1956

Auf der diesjährigen Generalversammlung im Januar 1956 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten wurde festgestellt, daß man wahrscheinlich an einer weiteren Erhöhung des Beitrags nicht vorbeikommen würde. Bei einer Gesamteinnahme von 1562,11 DM und einer Gesamtausgabe von 1044,26 DM blieb ein Bestand von 517,85 DM. Davon mußten 210,01 DM an das Sperrkonto der Turnhalle abgeführt werden, so daß nur ein Bestand von 307,84 DM im Geschäftsjahr zur Verfügung stand. Das Sperrkonto der Turnhalle hatte sich auf 1000 DM erhöht. Trotzdem mußte ein geplanter Antrag für eine Heizung in der Turnhalle vorerst zurückgestellt werden.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer, die dem Kassierer Entlastung erteilten, und dem Bericht des Geschäftsführers konnte der Versammlungsleiter dem Gesamtvorstand auch Entlastung erteilen. Er würdigte und dankte dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit und bat um Vorschläge für den 1. Vorsitzenden. Der neue Vorsitzende leitete dann die Wahl des neuen Vorstandes. Im geschäftsführenden Vorstand wurden für 1956 gewählt:

1.Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
1.Geschäftsführer:	Arthur Barth
1.Kassierer:	Alois Nellessen

Auch im Gesamtvorstand gab es kaum Änderungen, die einzelnen Abteilungen wurden weiter von den gleichen Leuten geführt. Über das Geschehen des laufenden Jahres lagen nur von den Handballern genaue Berichte vor. Bei den Turnern unter Paul Plum und Erich Johnen wurden gute persönliche Leistungen gezeigt, aber es fehlte weitgehend eine zielstrebige Arbeit für den Nachwuchs der männlichen Jugend. Bei den Turnerinnen unter Waltrud Wynands war man im Geräteturnen und in der Gymnastik sehr aktiv. Man plante auch für die Zukunft den Aufbau einer weiblichen Jugendarbeit. Am 1. Mai traten die Turnerinnen zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf, dazu hatte man Volkstänze und Reigen geübt. Das geschlossene Bild der Veranstaltung hatte allgemeinen Anklang gefunden.

In der Tischtennisabteilung spielte man schon an zwei Platten. Ein an die Regierungs- und Kreisverwaltung gestellter Antrag, für Mittel für eine Tischtennisplatte war positiv beschieden worden. So brauchte der Verein für die zweite Platte nur noch 31,80 DM auszugeben. Es wurde ab 1956 zum ersten Mal an Meisterschaftsspielen teilgenommen. Bei den Leichtathleten war man dabei, die Breitenarbeit und die Leistungen zu verbessern. Ihre Leistungsträger kamen aber wie immer aus der Turn- oder Handballabteilung.

Die Leitung der Handballabteilung lag immer noch in den bewährten Händen von Hubert Lux als Obmann und Walter Wilden als Übungsleiter der Senioren- und Jugendmannschaften. Die beiden waren damals schon im Handballkreis Aachen bekannte Leute, dabei konnte besonders Hubert Lux durch seine spendable Art als Vertreter der Roetgener Handballer in Erscheinung treten. Erwartungsgemäß hatte es die 1. Mannschaft als Neuling in der höheren Klasse recht schwer. Mann spielte in der Kreisliga in einer Gruppe von 10 Mannschaften. Überraschend hatte man einen guten Start, denn man konnte die ersten beiden Spiele gewinnen. Im Auswärtsspiel schlug man Rhn. Würselen mit 17:8 recht hoch und zuhause konnte man auch gegen den TV Scherberg mit 12:9 gewinnen. Weitere Siege konnte man gegen die 1b. Mannschaft (so wurden zur

Zeit die Res. Mannschaften bezeichnet) von Alem. Aachen in Aachen mit 11:8 und im Heimspiel gegen ATG mit 9:7 erzielen. Fünf Spiele wurden allerdings in der 1. Serie verloren, davon in Auswärtsspielen gegen DJK/BTB mit 4:5 und gegen den SV Eilendorf mit 7:8 recht knapp. Damit konnte man am Ende des ersten Durchgangs einen mittleren Tabellenplatz behaupten, als Neuling eine respektable Leistung.

Die Mitte Januar 1956 wieder beginnenden Meisterschaftsspiele litten naturgemäß unter schlechten Platzverhältnissen. Als kämpferisch gut eingestellte Mannschaft konnte man deshalb die ersten drei Spiele gewinnen. Im Heimspiel wurde Würselen (5:3) besiegt und auch die beiden Auswärtsspiele gegen den TV Scherberg (1:0) und SV Eilendorf (4:3) konnten gewonnen werden und brachten vier wertvolle Punkte. Beim 1:0-Spiel in Scherberg war Torwart Hans Lennartz der Held des Tages. Auf dem morastigen Sportplatz am Parkhotel in Würselen erzielten die Roetgener in der ersten Halbzeit ein Tor. Lennartz konnte in der zweiten Halbzeit, trotz einer großen Wasserlache im Tor und guten Gelegenheiten des Gegners, seinen Laden sauberhalten. Dieser Sieg wurde gebührend gefeiert und ging in seiner Einmaligkeit, in die Geschichte des TV Roetgen ein. Da bis weit in den März hinein die Sportplätze durch hohen Schnee unbespielbar waren, geriet die Mannschaft aus dem Rhythmus und konnte bis zum Ende der Spielzeit kein Spiel mehr gewinnen. Die Niederlagen hielten sich aber in Grenzen. So wurde gegen den Post SV Aachen 2:4, gegen den SVS Merkstein 2:6 und gegen den Spitzenreiter DJK/BTB 4:7 verloren. Als dann die Mannschaft von Alem. Aachen im letzten Spiel in Roetgen nicht antrat, gab es noch zwei Pluspunkte. Damit lag dann der TV Roetgen in der Abschlußtabelle mit 16:20 Punkten und 108:118 Toren an 5. Stelle. Meister der Kreisliga 1956 wurde die Mannschaft des DJK/BTB mit 35:1 Punkten und 133:57 Toren.

Die Mannschaft des TV Roetgen hatte in folgender Besetzung gespielt:

Spielführer:	Bernhard Stoffels
Tor:	Hans Lennartz
Feldspieler:	Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Ernst Krings, Ingo Mathée, Ingo Stoffels, Adolf Graff, Alois Plum, Josef Franken, Erich Johnen, Heinz Knapp, Reinhold Simm, Wolfgang Reynartz, Laurenz Graff

Als Ziel war der Klassenerhalt erreicht worden, doch zeichneten sich personelle Veränderungen ab. Josef Franken hatte mit seinem Hausbau begonnen, Heinz Knapp wechselte seinen Wohnsitz und Adolf Graff stand der Mannschaft nur noch bedingt zur Verfügung. Da es noch ein Jahr dauern würde, ehe mit Verstärkung aus der heranwachsenden Jugend zu rechnen war, waren besondere Anstrengungen nötig, um die Spielstärke und Klasse der Mannschaft zu erhalten. Um dieses schwere Jahr ohne größeren Schaden zu überstehen, wurde zunächst Kurt Krings wieder aktiviert. Vom TV Forst kam als Angriffsspieler Josef Müller in die Mannschaft, des weiteren standen noch einige Spieler aus der Res. Mannschaft zur Verfügung. Doch in den Vorbereitungsspielen für die nächste Meisterschaft konnte kein Spiel gewonnen werden. Trainer Walter Wilden hatte alle Hände voll zu tun und bemühte sich, die Moral der Truppe zu erhalten. In seinen Aufzeichnungen heißt es: "Zu erwähnen ist, daß die Stimmung der Spieler noch nie so einen Tiefpunkt erreichte, wie vor der Meisterschaft 1956/57. Es sind keine Stürmer da, ohne Tore zu erzielen, kann man keine Spiele gewinnen. Doch bisher hat sich noch alles überbrücken lassen, wir müssen das eine Jahr noch überstehen. So hoffen wir, daß wir auch in der kommenden Saison eine Mannschaft stellen können, die den Klassenerhalt sichern kann."

Die knappe Personallage wirkte sich nun auch auf den Spielbetrieb der 2. Mannschaft aus. Durch die Abstellung der spielstärksten Leute für die 1. Mannschaft konnten in den Meisterschaftsspielen keine Siege erkämpft werden. Aber auch aus Personalmangel wurde die Mannschaft noch vor Ende der Meisterschaft von den Spielen zurückgezogen.

Die Mannschaft mit Spielführer Hans Köhnen:

Tor: Laurenz Graff
Feldspieler: Hans Köhnen, Egon Hörnchen, Wolfgang Reynartz, Hans Cremer, Wilhelm Wilden, Hermann Dörnbach, Hans Ehrig, Erich Heeren, Walfried Mathée, Helmut Pfennings

Die ganze Hoffnung setzte man auf die Jugend, und hier wurde behutsame und intensive Aufbauarbeit geleistet. Die B-Jgd.- Mannschaft, die im Vorjahr alle Kreistitel erkämpft hatte, mußte in diesem Jahr als A-Jgd. antreten. Das bedeutet bei der Jugend immer, daß man gegen körperlich überlegene Gegner spielen mußte. Dazu kam noch, daß Torwart Reiner Vossel zum FC 13 gewechselt hatte. Trotzdem kämpfte die Mannschaft in der Feldmeisterschaft in gewohnter Manier. Die meisten Spiele wurden überzeugend gewonnen, doch gegen Rhn. Würselen verlor man unglücklich mit 9:13 und gegen eine starke Mannschaft vom SV Eilendorf deutlich mit 6:14. Nachdem man dann noch gegen den PSV Aachen mit einem 12:12 einen Punkt abgab, hatte man in der Endabrechnung einige Punkte zu wenig. Mit einem Punkt Vorsprung holte sich die A-Jgd. des SV Eilendorf die Kreismeisterschaft 1955/56. Die Mannschaft des TV Roetgen wurde damit in diesem Jahr Vizemeister.

Die Mannschaft mit Spielführer Heinz Stoffels:

Tor: Franz Josef Krott
Feldspieler: Heinz Stoffels, Günther Graff, Winfried Schartmann, Fritz Ehrig, Rolf Wilden, Rolf Schmitz, Josef Giesen, Peter Linzenich, Konrad Heinrichs, Horst Steffens, Herbert Pfennings, Karl Schleicher

Auch in der Hallenmeisterschaft mußte man die körperliche Überlegenheit der Gegner anerkennen und landete in den Meisterschaftsturnieren abgeschlagen auf den Plätzen. Im kommenden Jahr wurde man sicher mit der gleichen Mannschaft mehr erreichen können. Eine neu aufgestellte A-Jgd. war unter Übungsleiter Heinz Stoffels eingesetzt worden. Hier konnten von acht Spielen schon vier gewonnen werden, in den Hallenspielen konnten noch keine Erfolge erzielt werden.

Im sonstigen Vereinsgeschehen gab es die üblichen geselligen Veranstaltungen im Jahresablauf wie die Bälle um Karneval und Pfingsten. Dabei gab es um Fastnacht schon Kostümbälle, die gut besucht waren. An Stelle der Silvesterfeier war in diesem Jahr ein Kameradschaftsabend im Vereinslokal abgehalten worden, bei dem Aachener Karnevalisten mitwirkten. Auf einem Vereinsfest in der Turnhalle und auf der Sportwiese konnten alle Abteilungen ihren Übungsstand zeigen. Am Christi Himmelfahrtstag wurde nach langer Zeit auch wieder eine Wanderung abgehalten (Götzwanderung) die eine gute Beteiligung der Jugend aufwies, leider fehlten aber die geeigneten Wanderleiter. Über die Aktivität der Turnerinnen war schon berichtet worden, sie waren am 1. Mai mit Reigen und Volkstänzen an die Öffentlichkeit getreten.

Der Mitgliederbestand hatte um einige Personen zugenommen:

Mitglieder	1955:	männl.	145	weibl.	25	gesamt:	170
~	1956:	~	144	~	31	~	175

Man war also immer noch ein kleiner, übersichtlicher Landverein.

Handball: Aufatmen bei der 1. Mannschaft, sie schafft Klassenerhalt

Hallenmeisterschaft auch für Senioren (Kleinfeld)

A-Jgd.: Kreismeister in Halle und Feld

Das Jahr 1957

Im Februar fand in diesem Jahr die ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Sie war im Sälchen des Vereinslokals Vossel/ Wollgarten gut besucht. Nach dem Verlesen des Protokolls, dem Bericht des Kassierers und dem Geschäftsbericht des Schriftführers wurden in diesem Jahr die Berichte der Fachwarte noch mündlich vorgetragen. Dadurch zog sich natürlich der Verlauf und das Geschehen in der Versammlung sehr in die Länge.

Nach dem Bericht des Kassierers Alois Nellessen konnte die Kassenlage als befriedigend angesehen werden. Der Geschäftsbericht des Arthur Barth ergab in seinen markanten Punkten, daß für das laufende Jahr ein Betriebsmittelstand von 339,70 DM zur Verfügung stand. Das Sperrkonto der Turnhalle konnte auf 1400 DM aufgestockt werden. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug am 1.1.1957 12594,14 DM. Die Abschreibungen konnten wie geplant durchgeführt werden. Durch Spenden und Sammlungen konnten für 300 DM eine Handballertracht angeschafft werden, und mit 450 DM ein Grundstock für eine Heldengedenktafel angelegt werden. Auf dieser Gedenktafel sollten die Namen der gefallenen Turnbrüder beider Weltkriege vereint werden.

Nachdem dann die Fachwarte Turnen, Männer und Frauen, Handball, Leichtathletik und Tischtennis ihre Berichte und Rückblicke gehalten hatten, wurde dem scheidenden Vorstand vom Versammlungsleiter Dank und Entlastung erteilt. Bei der folgenden Vorstandswahl kam es dann zur Wiederwahl des geschäftsführenden Vorstandes.

1.Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
1.Schriftwart:	Arthur Barth
1.Kassierer:	Alois Nellessen

Auch der Gesamtvorstand blieb bei den bewährten Kräften. Es gab kaum Veränderungen, bei der Turnabteilung tauchten neben Waltrud Wynands und Erich Johnen Namen wie Egon Hörnchen und Helmut Pfennings auf. Die Handballer wurden weiter von Hubert Lux und Walter Wilden geführt. Das Vorbild der Leichtathleten war Ingo Stoffels. Die Tischtennisgruppe, die immer mehr Zulauf hatte, wurde von Edgar Linzenich betreut. Leider wurden in den Protokollen keine Einzelheiten festgehalten. Es ist nur bekannt, daß ein reger Turn- und Sportbetrieb stattfand, bei dem auch Erfolge erzielt wurden. Die Erfolge waren natürlich nicht überragend, aber die Breitenarbeit war auch zu loben.

Den Handballern stand eine schwere Meisterschaftsrunde 1956/57 bevor. Die oft gestellte Frage war, ob die Mannschaft noch ein Jahr die Kreisliga würde halten können. Trainer Wilden versuchte mit allen Mitteln, die Spielstärke und Moral der 1. Mannschaft zu verbessern, denn zur

nächsten Saison würde eine Reihe bester Nachwuchskräfte aus der Jugend zur Verfügung stehen. Die Erhaltung der Klasse bedeutete für diese jungen Talente eine gute Ausgangsbasis für zukünftige Erfolge des TV Roetgen.

Schon früh im August 1956 hatte die Meisterschaft begonnen. In einer Gruppe von zehn Mannschaften kämpfte man zunächst recht unglücklich. Erst im vierten Spiel konnte zu Hause gegen ASV Schwarz-Rot mit einem 2:2 der erste Punkt erkämpft werden. Durch eine zweimalige Sperre des Deckungsspielers Ingo Mathée und durch Krankheitsausfälle geschwächt, verlor man weitere vier Spiele. Erst im letzten Spiel der ersten Serie konnte man in Roetgen gegen den TV Forst mit 6:2 den ersten Sieg erringen. Man lag aber am Ende des ersten Durchganges mit 3:15 Punkten und 46:62 Toren auf dem letzten Tabellenplatz.

Trotzdem gab man die Hoffnung, die Kreisliga zu halten, nicht auf. Man rechnete mit schlechten Platzverhältnissen im Winterhalbjahr und hoffte, durch Kampfkraft doch noch das gesetzte Ziel zu erreichen. Schon im ersten Heimspiel der zweiten Serie wurde auf schwerem Boden mit einem 2:2 gegen Vikt. Alsdorf ein wichtiger Punkt geholt. Durch das bessere Torverhältnis konnte man jetzt schon die Rhn. Rothe Erde überholen und das Schlußlicht der Tabelle abgeben. Auch durch ein 3:6 Niederlage in Merkstein ließ man sich nicht beeindrucken und hoffte auf die nächsten Heimspiele. Noch im Dezember gewann man bei schlechten Platzverhältnissen im Heimspiel gegen Eilendorf mit 3:2 und im Januar bei heftigem Schneegestöber zu Hause auch mit 3:2 gegen den Post SV Aachen. Als man dann in Aachen bei Schwarz-Rot ein 4:4 erzielte und im Heimspiel gegen Rothe Erde mit 3:1 gewann, lag man vor dem TV Forst an drittletzter Stelle. Obwohl man das letzte Spiel gegen Forst mit 3:8 verlor, änderte sich nichts mehr am Tabellenstand. Man hatte mit 11:25 Punkten und 70:95 Toren einen gesicherten Tabellenplatz und damit das Ziel der Meisterschaft erreicht. Meister wurde der SVS Merkstein, gefolgt von der ATG und dem Post SV Aachen.

Die personelle Besetzung:

Spielführer:	Bernhard Stoffels
Tor:	Hans Lennartz, Laurenz Graff
Feldspieler:	Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Ernst Krings, Ingo Stoffels, Ingo Mathée, Wolfgang Reynartz, Kurt Krings, Erich Johnen, Josef Franken, Josef Müller, Adolf Graff, Horst Steffens, Reinhold Simm
Schiedsrichter:	Hans Ehrig, Herbert Pfennings
Spielausschuß:	Gregor Johnen, Reinhold Offermann, Martin Krott

Die Jugendmannschaften des TV Roetgen hatten schon 1952 auf Kleinfeld mit den Spielen nach Hallenart begonnen. Im Spieljahr 1956/57 wurde auch zum ersten Mal eine Meisterschaft im Hallenhandball für Senioren ausgetragen. Diese fand auf Kreisebene vorerst in Turnieren auf Kleinfeldern statt. Eines der Vorrundenturniere, an dem auch der TV Roetgen mit seiner 1. Mannschaft teilnahm, wurde am 12. August 1956 auf dem Sportplatz der Bor. Brand ausgetragen. Auf kleinen Spielfeldern von 18 mal 40 m war die Spieldauer 2 mal 7 1/2 Minuten. Der TV Roetgen spielte in einer Fünfergruppe gegen Bor. Brand 0:2, gegen den PSV Aachen 1b. 2:2, gegen den SV Eilendorf 0:0 und gegen den TC Rothe Erde 3:1. Obwohl man vier Punkte erringen konnte, schied man schon in der Vorrunde aus dem Wettbewerb aus. Im Frühjahr 1957 nahm die Mannschaft neben den Feldmeisterschaftsspielen noch an zwei Turnieren in der Talbothalle teil.

A-Jgd. des TV Roetgen: Kreismeister in Halle und Feld 1956/57

Von links: Obm. Hubert Lux, Günter Graff, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Rolf Wilden, Herbert Pfennings, Jugendleiter Walter Wilden

Mitte: Josef Giesen, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich

Vorne: Winfried Schartmann, Reiner Vossel, Fritz Ehrig

Zahlreiche Glückwünsche für den TV

Harmonisch verlaufene Meisterschaftsfeier in Roetgen

Roetgen, im Juli

Samstagabend hatte der TV Roetgen seine Mitglieder eingeladen, um die erfolgreiche A-Jugendmannschaft zu ehren. In seiner Begrüßungsansprache konnte Vorsitzender Heinrich Kreitz neben zahlreichen Mitgliedern die Ehrengäste Kreisjugendpfleger Knein, Ehrenvorsitzender Amtsdirektor Barth, Bürgermeister Linzenich sowie die Eltern der Jungen Spieler begrüßen.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden richtete Ehrenvorsitzender Barth sein Wort an die Jugendlichen. Er betonte, daß der Erfolg der A-Jugend nicht als Zufall zu betrachten sei, denn vor den Erfolgen habe harte Trainingsarbeit viel Schweiß gekostet.

Vorsitzender Kreitz dankte im Namen des Vereins den Jugendlichen für ihre Erfolge und ihre vorbildliche sportliche Haltung. Er richtete seinen Dank auch an den Betreuer der Mannschaft, Walter Wilden, und an Handballobmann Lux, die es durch ihre Arbeit schafften, die Jungen in das Endturnier um die Mittelrheinmeisterschaft zu führen. Weiterhin dankte er allen, die es durch finanzielle Unterstützung ermöglichten, die weiten Fahrten zu den Spielen durchzuführen.

Er überreichte jedem Spieler eine Farbaufnahme der Mannschaft mit Widmung. Weiterhin stiftete der Verein der Mannschaft einen neuen Handball. Im Namen des Kreishandballausschusses Aachen überreichte Vorsitzender Kreitz der Jugend zwei Urkunden zur Erringung der Kreismeisterschaften auf dem Feld und in der Halle.

Für die A-Jugend bedankte sich anschließend Spielführer Heinz Stoffels. Er fand anerkennende Worte an Verein und Betreuer und überreichte Trainer Wilden ein kleines Geschenk. Im Anschluß gab der Betreuer der Mannschaft nochmals einen kurzen Überblick über die erkämpften Erfolge; er dankte der A-Jugend für das schöne Geschenk, vergaß aber auch in seinen Dankesworten die Eltern der Jungen nicht. Er schloß mit den Worten: „Rot und Gold sind unsere Farben, sie schmükken unseren Eifelstein — so fest wie dieser in allen Lagen, soll unsere Kameradschaft sein."

Auch Bürgermeister Linzenich gratulierte der erfolgreichen Mannschaft. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Jungen auch weiterhin bei der Sache seien, denn dann würden sie auch in Zukunft nicht enttäuschen.

Anschließend überbrachte Kreisjugendpfleger Knein die Glückwünsche. Er bemängelte, daß bei vielen Landvereinen die nötige Kondition für schwere Spiele fehle, was darauf zurückzuführen sei, daß nicht das nötige harte Training durchgeführt werde. Diese Kondition aber hätten die Jungen vom Turnverein Roetgen aufgebracht und nur dadurch und durch ihre ausgezeichnete Kameradschaft den Weg ins Finale geschafft. Die Vereine müßten darauf bedacht sein, nicht nur den Körper, sondern auch den Geist zu pflegen, damit in allen Vereinen ein gesunder Geist herrsche, nur dann könne der Verein es zu etwas bringen.

Dabei war ein Turnier für Kreisligamannschaften, das auf Initiative des Turnbruders Hans Lennartz vom Verein ausgerichtet wurde. Bei den Hallenspielen wurden aber vorerst noch keine großen Erfolge erzielt. In der engen Talbothalle konnten im Spiel nur ein Torwart und vier Feldspieler eingesetzt werden. Dagegen spielte man auf dem Kleinfeld schon mit einer kompletten Siebenermannschaft.

Es wurde schon berichtet, daß die Res. Mannschaft wegen Spielermangels von den Spielen zurückgezogen worden war. Die Hoffnungen des Vereins und besonders des Jugendleiters konzentrierten sich deshalb auf die Leistungen der A-Jgd. In fast gleicher Besetzung wie im Vorjahr konnte die Mannschaft zu den Meisterschaften in Feld und Halle antreten. Auf engstem Raum in der vereinseigenen kleinen Turnhalle, war die Mannschaft auf die Hallenrunde gut vorbereitet worden. Vorrunde und Endrunde fanden schon im Dezember 1956 in der Talbothalle statt. Die Gegner der Vorrunde waren TFB Eschw. Röhe, Bor. Brand und Westw. Weiden. Während Röhe mit 12:4 und Brand mit 15:1 besiegt wurden, konnte gegen Weiden nur ein 6:6 erreicht werden. Im fälligen Entscheidungsspiel in verkürzter Spielzeit (2 mal 2 1/2 Min) gegen den gleichen Gegner konnte nur ein mageres 1:1 erzielt werden. Doch durch das bessere Torverhältnis aller Spiele mußte den Roetgenern der Turniersieg zugesprochen werden. Die Endrunde der Kreismeisterschaft fand dann am 23. Dez.1956 auch in der Talbothalle statt. In Turnierspielen von 2 mal 9 Min. wurde der TV Weiden 8:6, der Post SV Aachen 7:2, der VfR Üb. Palenberg 10:7 und der Pol.SV Aachen mit 7:6 besiegt. Damit hatte man unbesiegt die Hallenmeisterschaft der A-Jgd. des Handballkreises Aachen errungen.

Schon am 13. Jan. 1957 wurde in der Hans Riegel Halle in Bonn die Meisterschaft des HVM[59] ausgetragen. Den TV Roetgen als Vertreter des Kreises Aachen erwarteten dort die Gegner Bayer Leverkusen, HSV Bocklemünd und TV Gürzenich. Mit einem Bus und großem Anhang war der TV Roetgen nach Bonn gefahren. Dort mußte die A-Jgd. in Turnierspielen von 2 mal 7 1/2 Min. zuerst gegen den HSV Bocklemünd antreten. Überraschend konnte man das Spiel mit 4:3 für sich entscheiden. Doch in den nächsten Spielen mußte man gegen Bayer Leverkusen mit 3:1 und gegen den TV Gürzenich mit 4:2 knappe Niederlagen hinnehmen. Man war aber damit vor dem HSV Bocklemünd Gruppendritter geworden. Meister des Mittelrheins wurde Bayer Leverkusen, die im Endspiel gegen den Sieger der rechtsrheinischen Gruppe, VfL Gummersbach, mit 2:1 gewann. Als kleiner Landverein hatte der TV Roetgen sich beachtlich geschlagen. In den Aufzeichnungen des Jugendleiters heißt es: "Es war in Bonn festzustellen, daß unsere Mannschaft den Gegnern spielerisch gleichwertig war. Lediglich die Erfahrung in den großen Hallen gab den Stadtmannschaften das nötige Plus zum Sieg."

Neben den Spielen in der Halle liefen seit Herbst 1956 für die A-Jgd. die Meisterschaftsspiele auf dem Großfeld. Zu dieser Zeit galt das größere Interesse der Vereine noch dem Feldhandball. Bis zum Frühjahr 1957 konnte die Mannschaft Spiel um Spiel gewinnen. Mit zum Teil hohen Siegen wie gegen DJK/BTB 16:1, gegen DJK Büsbach 17:1, gegen Bor. Brand 27:4 und sogar gegen Vorwärts Aachen mit 40:0 wurde man ungeschlagen Gruppensieger. Auch im Hin- und Rückspiel gegen den Gruppenmeister der anderen Gruppe, TV Weiden, wurde im Heimspiel 8:3 und in Weiden 7:6 gewonnen. Die Weidener konnten zuhause erst nach hartem Widerstand geschlagen werden. Damit war die Mannschaft des TV Roetgen im Spieljahr 1956/57 auch im Feldhandball Kreismeister der A-Jgd. geworden. In 14 M-Spielen ungeschlagen, hatte man ein Torverhältnis von 207:57 Toren.

Als Vertreter des Handballkreises Aachen mußte die A-Jgd. im Mai 1957 zu drei Gruppenspielen über die volle Spielzeit, für die LV-Mittelrheinmeisterschaft

[59] Handball Verband Mittelrhein.

antreten. Am 1. Mai wurde in Roetgen der Vertreter des Kreises Euskirchen, TV Palmershein, mit 10:4 geschlagen. In Düren konnte man auch am 5.Mai den dortigen Vertreter SG Düren 99 mit 9:4 ausschalten. Auf neutralem Platz in Eschweiler (Röhe) wurde gegen den Kölner Vertreter HSV Bocklemünd ein beachtliches 8:8 Unentschieden erzielt. Damit war der TV Roetgen punktgleich mit Bocklemünd, aber durch ein besseres Torverhältnis, Gruppensieger der linksrheinischen Gruppe.

In Entscheidungsspielen um die Teilnahme an der Endrunde der Mittelrheinmeisterschaft mußte man dann in Großkönigsdorf wieder gegen den HSV Bocklemünd bei Dauerregen und sehr schlechten Platzverhältnissen einen 7:2 Sieg der Bocklemünder akzeptieren. Im zweiten Spiel am 26. Mai in Gürzenich konnte man aber gegen den rechtsrheinischen Vertreter TuS rrh. Köln einen knappen 10:9 Sieg verbuchen. Damit war man für die Endspiele um die LV Meisterschaften qualifiziert. Zur Teilnahme an der Endrunde wurde dann für den 1. und 2. Juni 1957 zu einem Jugendlager nach Gürzenich eingeladen. Hier wurden neben den Spielen auch die athletische Verfassung und die musischen Fähigkeiten der einzelnen Spieler geprüft. In Spielen über die volle Spielzeit (2 mal 30 Min.) trafen dann die Mannschaften von Gummersbach, Leverkusen, Bocklemünd und Roetgen im Kampf um den Meistertitel und um die Teilnahme an der Westdeutschen Meisterschaft aufeinander. Durch Losentscheid mußten die Roetgener im ersten Spiel gegen den VfL Gummersbach antreten. Nach über weite Strecken gleichwertigem Spiel mußte man letzten Endes dem namhaften Gegner mit 13:11 den Sieg überlassen. Am zweiten Tag spielte man gegen den HSV Boklemünd. Nach wechselnden Führungen hatten die Kölner mehr Glück und konnten das Spiel mit 12:11 knapp für sich entscheiden. Mittelrheinmeister wurde der VfL Gummersbach vor Bayer Leverkusen und dem HSV Bocklemünd. Der TV Roetgen belegte den 4. Platz, man hatte den Kreis Aachen ehrenvoll gegen starke Gegner vertreten. Der TV Roetgen war stolz auf seine Jugendmannschaft, sie hatte gegen westdeutsche Spitzenvereine des Handballs eine respektable Leistung gezeigt. Zur Unterstreichung dieser Leistung der Eifeler Jungen soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Mannschaft in einem Freundschaftsspiel gegen den Westdeutschen Jugendmeister von 1956, Jahn Schwarzenberg, ein beachtliches 5:5 Unentschieden erreichen konnte.

Die Mannschaft war folgendermaßen zusammengesetzt:

Spielführer:	Heinz Stoffels
Tor:	Reiner Vossel
Feldspieler:	Heinz Stoffels, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich, Rolf Schmitz, Rolf Wilden, Josef Giesen, Günther Graff, Herbert Pfennings

In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Diese Jugendmannschaft hat jahrelang fest zusammengehalten, man vergleiche die Mannschaftsaufstellungen seit 1952. Das Training wurde immer vollzählig besucht, alle waren mit Leib und Seele bei der Sache. So war es nicht verwunderlich, daß fast nur noch Siege errungen wurden. Die Jugendhandballer des TV Roetgen haben dem Verein im Handballkreis Aachen einen geachteten Namen verschafft. In der Geschichte des Turnvereins war es jetzt schon das zweite Mal, daß eine Jugend solche Erfolge auf Kreisebene erzielte. Vor mehr als 20 Jahren konnte eine Jugendriege in den Jahren 1932 und 1933 im turnerischen Gerätewettkampf des Turngaues Aachen als Trophäe das Gaujugendbanner erringen. Leider konnten damals diese Erfolge der Jugend durch die

Zeitumstände nicht ausgebaut werden. Jetzt sollte das anderes sein, die Leistungsträger der erfolgreichen Jugendmannschaft werden umgehend und behutsam in die 1. Mannschaft eingesetzt."

Noch im Juli 1957 wurde die Jugendmannschaft vom Verein geehrt. Bei einer Meisterschaftsfeier im Vereinslokal konnte Vorsitzender Heinrich Kreitz neben den Eltern der jungen Spieler zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Nachdem Kreitz der Mannschaft und ihrem Betreuer für ihre Leistungen gedankt hatte, wurden nacheinander anerkennende Worte vom Ehrenvorsitzenden und Amtsdirektor Felix Barth, von Bürgermeister Hugo Linzenich und vom Kreisjugendpfleger des Kreises Monschau, Hermann Knein, an die Mannschaft gerichtet. Heinrich Kreitz überreichte dann im Namen des Handballkreises Aachen die Meisterschaftsurkunden für Feld und Halle. Weiter bekam die Mannschaft vom Verein einen Handball und jeder Spieler als Erinnerungsgabe ein Farbfoto der Mannschaft. Außerdem stiftete der Verein für Mannschaft und Betreuer einen Ausflug für zwei Tage an die Ahr. Spielführer Heinz Stoffels bedankte sich im Namen der Mannschaft für die Ehrungen. Er fand anerkennende Worte an Verein und Betreuer. Dann überreichte er Jugendleiter Walter Wilden eine Urkunde mit Bild und Namen der Jugendspieler als Erinnerung zur Teilnahme an den Mittelrheinmeisterschaft des Jahres 1957. Der Jugendleiter war erfreut über das schöne Geschenk, vergaß aber auch bei seinen Dankesworten nicht die Eltern der Spieler, die durch ihre Unterstützung zu den Erfolgen beigetragen hätten. In einem Appell an seine erfolgreiche Jugendmannschaft schloß er mit dem Vereinsvierzeiler:

"Rot und Gold sind unsere Farben,
Sie schmücken unsern Eifelstein,
so fest wie er, in allen Lagen,
soll immer die Kameradschaft sein."

Unermüdlich ging die Jugendarbeit an der Basis weiter. Von Heinz Stoffels und Konrad Heinrichs war die neue C-Jgd.-Mannschaft geformt worden. Trotz der großen Beanspruchung in der A-Jgd. hatten die beiden eine intensive Vorbereitung vorangetrieben und Spiele im Feld- und Hallenhandball mit der Mannschaft durchgeführt. In sieben Feldspielen konnte man schon vier Siege erzielen. Auch in einem Hallenturnier kam man zu einem Erfolg. Die junge Mannschaft hatte also schon einige Erfolgserlebnisse zu verzeichnen.

Die Mannschaft mit Spielführer Karly Johnen:
Tor: Lothar Klubert
Feldspieler: Karly Johnen, Arthur Braun, Herbert Wilden, Reiner Giesen, Gerd Kreitz, Rolf Mathée, Erich Vaaßen, Richard Breuer, Bruno van der Boeken, Hans Georg Nellessen

Im geselligen Vereinsleben war alles in üblicher Weise abgelaufen. Tanzveranstaltungen hatte es zu Karneval und Pfingsten gegeben. Die Christi Himmelfahrtswanderung war durchgeführt worden. Über die Feierstunde der A-Jgd. wurde schon berichtet. Die zweitägige Ahrtour der Jugendmannschaft wurde ein Erlebnis für die jungen Leute. Auf sportlichem Gebiet wurden fast alle Veranstaltungen der näheren Umgebung besucht, hier konnten besonders die Turnerinnen und Leichtathleten des Vereins gute Erfolge erzielen. Zu den Ortsvereinen herrschten gute Verhältnisse. So wurde die Turnhalle dem FC 13 zu Übungszwecken und der Schützenbruderschaft für eine Familienfeier zur Verfügung gestellt.

Der Mitgliederbestand war leicht rückläufig:

1956:	männlich	144	weiblich	31	gesamt:	175
1957:	~	141	~	30	~ :	171.

Deutsches Turnfest 1958 in München

Vorsitzender Heinrich Kreitz empfängt die Turnfestsieger

Von links: Erich Johnen, Ingo Stoffels verdeckt, Sigrid Plum, Paul Plum

Einweihung des Gemeindesportplatzes Im „Wiedevenn“

Vier Sieger beim Deutschen Turnfest in München

1. Grenzlandturnier in Roetgen (Feldhandball)

Das Jahr 1958

Am 25. Jan.1958 fand im Vereinslokal Vossel/Wollgarten die diesjährige Generalversammlung statt. Nach den üblichen Punkten wie Finanz- und Geschäftsbericht waren die Hauptpunkte der Tagesordnung Vorstandswahl und Teilnahme am Deutschen Turnfest 1958 in München. Die Finanzlage des Vereins wurde als befriedigend bezeichnet. Der Haushaltsplan hatte 1958 eine Höhe von 4000 DM. Nachdem dann die Fachwarte ihre Berichte gegeben hatten, konnte der Versammlungsleiter dem Gesamtvorstand für seine geleistete Arbeit danken und Entlastung erteilen. Bei der Neuwahl wurde der Geschäftsführende Vorstand in seiner bewährten Besetzung durch Handzeichen wiedergewählt.

1.Vorsitzender:	Heinrich Kreitz
1.Geschäftsführer:	Arthur Barth
1.Kassierer:	Alois Nellessen

Im Gesamtvorstand wurde Paul Plum nach einem Jahr Pause wieder Oberturnwart. Die Frauen wurden weiter von Waltrud Wynands geführt. Für die Turnerjugend war Helmut Pfennings zuständig, als Kinderturnwartin wurde Irene Jansen gewählt. Bei den Handballern blieb es bei der alten Führung, nur stellte sich Fritz Ehrig zur Entlastung von Walter Wilden als neuer Jugendleiter zur Verfügung. Fritz Ehrig und Walter Wilden hatten auf einem mehrtägigen Lehrgang in Hachen/ Westfalen die Jugendleiterprüfung bestanden. Die Leichtathleten hatten sich Erich Johnen gewählt, und bei der Tischtennisabteilung blieb Edgar Linzenich die Leitung vorbehalten. Zum Deutschen Turnfest nach München sollte mit den Vereinen aus Monschau und Höfen gemeinsam gefahren werden. Vom TV Roetgen meldeten sich fünf Wettkämpfer und 20 Festteilnehmer. Es sollte mit einem Reisebus gefahren werden. Für die achttägige Dauer des Festes wurde Starnberg als Standquartier gewählt.

Zum Geschehen der einzelnen Abteilungen kann nur, von wenigen Ereignissen abgesehen, ausführlich über die Handballer berichtet werden. Diese hatten mit viel Glück im Vorjahr die Klassenzugehörigkeit zur Kreisliga halten können. Da aus der meisterlichen Jugendmannschaft eine Anzahl junger Leute zur Verfügung standen, fand bei der 1. Mannschaft der Beginn des zweiten Generationswechsels statt. Für die Mannschaft standen nicht mehr zur Verfügung: Josef Franken, Adolf Graff, Josef Dobbelstein, Ernst Krings, Reinhold Simm, Laurenz Graff, Wolfgang Reynartz, Josef Müller. Davon waren abgemeldet: Josef Müller, zurück nach Forst, Reinhold Simm, Wohnungswechsel und Ernst Krings, Laufbahn beendet. Die anderen Spieler stellten sich der 1b. Mannschaft zur Verfügung. Die Bezeichnung 1b. Mannschaft war eine Modeerscheinung dieser Jahre. Als neue Spieler standen für die 1. Mannschaft aus der eigenen Jugend als Torwart Reiner Vossel, als Feldspieler Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Konrad Heinrichs und Peter Linzenich zur Verfügung. Diese jungen Spieler mußten jetzt in die 1. Mannschaft eingebaut werden. In den vorzubereitenden Freundschaftsspielen wurden nur Siege erzielt, doch in den Pokalspielen, in denen schon mit hartem Einsatz gespielt wurde, mußten Niederlagen hingenommen werden. In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Daß in den Freundschaftsspielen gut abgeschnitten wurde, ist dem Einsatz der jungen Spieler zu verdanken. Nacheinander wurden sie auf verschiedenen Positionen getestet. Die beiden letzten Spiele vor der Meisterschaft gegen Eilendorf und Scherberg, wurden schon mit der verjüngten Mannschaft be-

stritten. Die beiden Spiele wurden zwar gewonnen, aber im Zusammenspiel kann noch viel verbessert werden. Jedenfalls ist die Stimmung ausgezeichnet, man ist der Meinung, daß man sich um den Klassenerhalt keine Sorge zu machen bräuchte."

Von den alten Spielern würde besonders Torwart Hans Lennartz harte Konkurrenz erhalten. Lennartz erklärte aber, er würde gerne dem jungen Mann das Tor überlassen und in der 1b. Mannschaft weiterspielen. Mit dem Kader der 1. Mannschaft, der aus den Spielern Erich Johnen, Kurt Krings, Manfred Schmitz Ingo Mathée, Bernhard Stoffels, Horst Steffens, Walfried Mathée und Ingo Stoffels bestand, würde sich eine schlagkräftige Mannschaft formen lassen. Ingo Stoffels war am 30. Mai 1957 in Weiden als erster Spieler des TV Roetgen in einer Kreisauswahlmannschaft nominiert worden.

In einer 10'er Gruppe begann dann im August 1958 die Feldmeisterschaft 1957/58. Für die 1. Mannschaft standen 16 Spieler zur Verfügung. Doch beim Start in Aachen gegen den ASV Schwarz-Rot verlor man unglücklich mit 10:11, es mußte also experimentiert werden. Es gab dann Siege und weitere Niederlagen, bei aller Anstrengung lag man am Ende der 1. Serie mit 8:10 Punkten und 57:52 Toren auf dem 6. Rang der Tabelle. Der Trainer Wilden schreibt in seinen Aufzeichnungen: "In der 1. Serie wirkten sich die dauernden Umstellungen negativ aus. Bis man sich mit den aus der Jugend gekommenen Spielern eingespielt hatte, wurde der erste Durchgang mit unterschiedlichem Erfolg überstanden. Zudem ging das dauernde Suchen nach der schlagkräftigsten Mannschaft zu Lasten der Kameradschaft und wirkte sich nicht gut auf den Zusammenhalt der Mannschaft aus."

Im zweiten Durchgang im Frühjahr 1958 gab es dann nur noch zwei Niederlagen. Beim Post SV in Aachen zog man mit 5:3 den Kürzeren, und in Würselen bei der Rhenania verlor man knapp mit 5:4. In allen anderen Begegnungen gab es nach deutlichen Ergebnissen den doppelten Punktgewinn. In den Aufzeichnungen wurde vermerkt: "In der zweiten Serie wurden nur noch zwei Spiele verloren, so daß trotz des Mißerfolges im 1. Durchgang der 3.Tabellenrang erkämpft werden konnte. Von der Qualität des Torwarts (Reiner Vossel) sprechen die hingenommenen Tore, mit 82 waren es 14 weniger, als die des Meisters Post SV Aachen (96). Unsere Mannschaft wahrte den Heimnimbus, sie wurde als einzige Mannschaft der Kreisliga auf eigenem Platz nicht besiegt. Da sich personell nicht viel verändert, haben wir für die nächste Spielzeit eine eingespielte Mannschaft zur Verfügung. Ob die Mannschaft es dann schaffen wird, die nächst höhere Spielklasse zu erreichen, wird nicht zuletzt vom kameradschaftlichen Verhältnis untereinander abhängen."

Die Handballspiele wurden noch immer auf der Sportwiese am Lammerskreuz, gegenüber dem Vereinslokal Vossel/ Wollgarten, sonntagvormittags um 11 Uhr ausgetragen. Mit seinem leichten Gefälle war er für jeden Gast ein gefürchtetes Gelände. Da die Wiese noch landwirtschaftlich genutzt wurde, mußte durch den Wirt vor jedem Spiel das Spielfeld von den Rückständen der Kühe gereinigt werden. Wenn dann schon einmal ein landwirtschaftliches Erzeugnis vergessen wurde, gab es Heiterkeit beim Spiel, wenn jemand darin ausrutschte. Die Verhältnisse waren damals volkstümlicher. Man kleidete sich zum Spiel im Vereinslokal um, die Einheimischen im guten Zimmer mit dem runden Tisch oder auch schon mal im Elternschlafzimmer. Für die Gäste stand das kleine Konferenzzimmer rechts vom Lokaleingang zur Verfügung. So hatte die Wirtin "Henny" die Hauptarbeit mit den Spielern. Da es noch keine Dusch- oder Waschräume gab, stellte sie während des Spiels Eimer, Kannen und mit Wasser gefüllte Wannen und Bottiche im Hof der Gastwirtschaft auf. Bei dreckigem Wetter wurde der Hauptschmutz von Schuhen und Kleidung an der Viehtränke auf der Wiese beseitigt. Dann begann die Reinigung an den aufgestellten Waschgelegenheiten vor dem Lokal. Bei Wind und Wetter für beide

Mannschaften eine abhärtende Prozedur, bei schönem Wetter kam es meistens zu lustigen Einlagen. Bei dieser primitiven Reinigung wurde doch noch viel "Sportplatz" ins Haus getragen, dessen Beseitigung ausschließlich zu Lasten der Wirtin ging. Da der FC 13 auch im Lokal verkehrte, hatte sie sicher viel Arbeit, aber für die Sportler war sie eine einmalige Wirtin. Deshalb war sie auch in Sportlerkreisen sehr beliebt und bekannt. Vom Handballkreis Aachen wurde sie wegen ihres Engagements für die Sportler mit dem Kreisehrenbrief ausgezeichnet.

Wenn dann die Sportklamotten wieder eingepackt waren, begann für beide Mannschaften und dem Schiedsrichter das "Nachspiel" an der Theke, welches sich manchmal bis in den späten Nachmittag ausdehnte. Erst später, nach dem Ausbau des Gemeindesportplatzes, gab es am Vereinslokal einen behelfsmäßigen Waschraum mit einer Umkleidekabine für die Gäste. Zu dieser Zeit benutzte die Heimmannschaft die Turnhalle als Umkleidegelegenheit, das gab dann Entlastung für die Wirtin. Mit dem Neubau der Gemeindesporthalle im Jahre 1970 änderten sich erst diese Verhältnisse in der heutigen gewohnten Form (Anmerkung des Chronisten).

Nach der Meisterschaft 1957 / 58 war in den Freundschaftsspielen der 1. Mannschaft ein Ansteigen der Spielstärke zu beobachten. Da in diesem Jahr die Spielpause probeweise bis in den Dezember hinein verlegt worden war, wurde diese Zeit für die Vorbereitung auf die Meisterschaft ausgenutzt. Das Ziel war eine gut ausgebildete und festgefügte Mannschaft zu stellen, die ein Wort bei der Vergabe der Meisterschaft mitreden konnte. Mit Fritz Ehrig und Winfried Schartmann würden zwei weitere Spieler aus der meisterlichen A-Jgd. des Vorjahres zur Verfügung stehen. Abgänge wie Adolf Graff, Horst Steffens, Ingo Mathée und Kurt Krings sollten in der 2. Mannschaft eingesetzt werden.

Im Rahmen der Hallenmeisterschaft wurde in Roetgen ein Vorrundenturnier auf Kleinfeld ausgerichtet. Die 1. Mannschaft gewann gegen den SV Eilendorf in der Turnierspielzeit (2 mal 7 1/2 Min) mit 3:2 gegen den Post SV Aachen 2:1 und erreichte mit einem 2:2 gegen ATG die Zwischenrunde. Diese wurde in Brand auch auf Kleinfeld ausgetragen. Hier konnte man nur gegen den ATB mit 5:2 gewinnen. Mit Niederlagen gegen Bor. Brand (1:2) und TV Weiden (0:3) schied man aus dem Wettbewerb aus. Das in diesem Jahr vom TV Roetgen ausgerichtete Turnier für Kreisligamannschaften in der Talbothalle wurde von der ATG gewonnen.

Durch Neuzugänge aus der Jugend und Abgänge aus der ersten Mannschaft konnte wieder eine Reserve- oder 1b. Mannschaft an den Spielen teilnehmen. In 11 Spielen konnten aber nur zwei Siege und ein Unentschieden erreicht werden, achtmal mußte man die Überlegenheit des Gegners anerkennen.

In der Mannschaft wurden 16 Spieler eingesetzt:

<u>Spielführer:</u> Walfried Mathée,
<u>Tor:</u> Hans Lennartz, Laurenz Graff,
<u>Feldspieler:</u> Walfried Mathée, Arthur Stollewerk, Arthur Barth, Josef Dobbelstein, Kurt Steffens, Adolf Herzwurm, Adolf Graff, Peter Linzenich, Hans Ehrig, Herbert Pfennings, Erich Heeren, Horst Steffens, Hans Cremer, Karl Baumhöfer.

In den Aufzeichnungen heißt es: "Obwohl sich Spielführer Walfried Mathée alle Mühe gab, und nach dessen Übernahme in die 1. Mannschaft auch Hans Cremer, hatten sie ihre Mühe, zu den Spielen jeweils eine spielfähige Mannschaft zu stellen. Es ist aber geplant, die Mannschaft noch ein Jahr spielen zu lassen."

Nach der einmaligen Leistung des vergangenen Jahres spielte die A-Jgd. im

Spieljahr 1957/58 in Halle und Feld keine Rolle. In der Hallenrunde konnte man kein Spiel gewinnen, auf dem Großfeld konnte man von 19 ausgetragenen Spielen nur sechs gewinnen. In den Aufzeichnungen heißt es: "Von der vorjährigen Meistermannschaft blieben der A-Jgd. nur fünf Spieler. Es war daher nicht verwunderlich, daß sie nicht an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen konnte. Trotzdem haben die Jungen ihre Spiele in vorbildlicher Form durchgeführt, besonders hervorzuheben ist der Geist und die Kameradschaft, der die Mannschaft trotz der vielen Niederlagen auszeichnete. Sie war leicht zu führen, möge dies für andere Mannschaften ein Vorbild sein."

Die Mannschaft setzte sich zusammen aus:

Spielführer: Fritz Ehrig,
Tor: Friedhelm Reynartz, Günther Graff,
Feldspieler: Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Rolf Wilden, Josef Giesen, Walter Wilms, Fr.Josef Herringer, Reiner Giesen, Werner Kreitz, Günther Johnen.

Auch eine B-Jgd.-Mannschaft trug sieben Feldspiele aus, konnte aber keinen Sieg erringen. Nur in einem Hallenspiel konnte man in der Talbothalle gegen Westw. Weiden mit 11:7 gewinnen.

Die Mannschaft setzte sich zusammen aus:

Spielführer: Karly Johnen, Herbert Wilden,
Tor: Lothar Klubert,
Feldspieler: Karly Johnen, Herbert Wilden, Arthur Braun, Reiner Giesen, Rolf Mathée, Franz Josef Serve, Hans Georg Nellessen, Bruno van der Boeken, Richard Breuer, Friedhelm Schartmann, Waldemar Rosenfeld.

Im normalen Vereinsleben wurden im Frühjahr Fastnachtsbälle abgehalten, am Himmelfahrtstag die Götzwanderung durchgeführt, und an den Pfingsttagen fand ein Kirmesball statt. Ein Vergleichskampf mit einem benachbarten Turnverein konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die Teilnahme an einem Dorfvolksfest, das in diesem Jahr mit Beteiligung aller Ortsvereine auf Rakkesch abgehalten wurde, konnte positiv vermerkt werden. Herausragende Ereignisse waren aber die Teilnahme am Deutschen Turnfest vom 20. bis 28. Juli in München, ein Feldhandballturnier für Kreisligamannschaften des Landesverbandes Mittelrhein, am 10. Aug. 1958 in Roetgen und die Einweihung des neuen Gemeindesportplatzes am 31. Aug. 1958.

Die Fahrt nach München wurde am 20. Juli mit einem Reisebus angetreten. Bei der Reisegruppe in Stärke von 40 Personen befanden sich auch Wettkämpfer und Teilnehmer des TV Höfen und der Tura Monschau. Der Turnverein Roetgen stellte mit Paul Plum und Tochter Sigrid sowie Erich Johnen und Ingo Stoffels vier Wettkämpfer. Bei der starken Roetgener Teilnehmergruppe befand sich auch eine Handballmannschaft. Nach langer Busfahrt traf man noch am Abend des gleichen Tages gegen 19 Uhr in Starnberg ein. In dem nicht weit vom Starnbergersee gelegenen Hotel Tutzinger Hof hatte man für zehn Tage ein Quartier vorbereitet. In dem am Ort führenden Gasthaus war man preiswert in Mehrbettzimmern untergebracht. Man wurde gut versorgt, nur der einheimische Speisezettel konnte schon für den Nichtkenner Probleme bereiten. An den Wettkampftagen fuhr man mit den Turnern oder Leichtathleten zum Turnfestgelände der Theresienwiese an der Bavaria in München. Die freien Tage standen für Ausflüge in die schöne Umgebung am Starnbergersee zur Verfügung.

Ein Jahr nach den großen Erfolgen: Die A-Jgd. 1957/58
Handballwiese am Vereinslokal Vossel/Wollgarten

Von links: Torwart Friedhelm Reynartz, Fritz Ehrig, Günter Graff, Winfried Schartmann, Franz Josef Herringer, Rolf Wilden, Walter Wilms, Josef Giesen, Reiner Giesen, Karly Johnen, Werner Kreitz, Günther Johnen, Jgd.-Leiter Walter Wilden

Sportplatzeinweihung 1958: Prominenten-Fußball
Ortskartellvorsitzende Cornel Henn bei der Ansprache
Mannschaft der Sportvereine gegen Gemeinderat und Verwaltung

Zu erkennen von links: Edmund Cosler, Alfons Lauscher, Kurt Stollewerk, Oskar Nellessen, Willi Steffens, Mathias Cosler, Winfried Küsgens, Alois Stoffels, Josef Klubert, Walter Wilden, Arthur Barth, Georg Krings

Eine herrliche Anlage mitten in der Gemeinde steht der Gemeinde und zwei Sportvereinen zur Verfügung.

Roetgen. — Mitten in der Gemeinde gelegen und harmonisch in die Landschaft eingebettet, ist der Sonntag eingeweihte Sportplatz zu einer Zierde für Roetgen geworden. Die feierliche Einweihung wurde von der Bevölkerung und den Sportlern freudig mitgestaltet und miterlebt. Die Reihe der diesjährigen Roetgener Feste wurde damit fortgesetzt. Gewiß wird auch das Waldfest in „Rakkesch" in 14 Tagen einen ebenso schönen Verlauf nehmen.

Am Vormittag wurde der Sportplatz von Pfarrer Heinen und Kaplan Johnen gesegnet. Pastor Gustorff sprach die Segenswünsche der evangelischen Gemeinde aus und sagte, die Stätte möge zur Quelle reiner Freude und zum Jungborn der Volksgesundheit werden.

Bei strahlendem Sonnenschein marschierten die Ortsvereine mit Spielmannszug und Blaskapelle am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz ein. Der 1. Vorsitzende des FC 13 Roetgen, Cornel Henn, hieß alle herzlich willkommen, vor allem Pastor Heinen, die Gemeinderäte mit Amtsbürgermeister Linzenich, als Vertreter der Sportbehörden die Herren Simons und Hötzel (Aachen), die Ehrenmitglieder und die Vereinsgründer. Nach einer Gedenkminute für die Gefallenen der beiden Sportvereine dankte Cornel Henn denen, die sich für den Bau dieser Sportstätte eingesetzt haben. Keine Mühe hätten Gemeindevertreter und vor allem der Bürgermeister gescheut. Die Sportler sollten dankbar dieses Bemühen anerkennen, denn der Bau einer solchen Anlage sei keine Selbstverständlichkeit.

Dann übergab der Amtsbürgermeister den Sportplatz an die beiden Vereine. Ein lang gehegter Wunsch sei in Erfüllung gegangen. Er wünsche, daß die Kämpfe, die hier ausgetragen würden, im Geiste der Kameradschaft verlaufen. Dieser Sportplatz solle mit den Vereinen die Erziehung, die in Elternhaus und Schule begann, weiter fortsetzen. Mit dem Wunsch, die Anlage möge beiden Vereinen neuen Auftrieb verleihen, schloß der Bürgermeister seine Ansprache.

Nachdem der 1. Vorsitzende des Turnvereins, Heinrich Kreitz für seinen Verein dankte und betonte, daß man diesen Platz als ideal bezeichnen könne, sprach Pfarrer Heinen. Er sagte u. a., die Kirche habe größtes Interesse an den Leibesübungen, wie denn auch die letzten Päpste begeisterte Sportler gewesen seien. Papst Pius XI. habe als Bergsteiger manchen „4000er" bezwungen. Es liege im Sinne der Kirche, daß die Seele in einem gesunden Körper wohne. So könne der Mensch zu der Harmonie kommen, die man Persönlichkeit nenne. Der echte Sportler müsse sich in Zucht nehmen. Wenn dieser gute Geist auf dem herrlich gelegenen Sportplatz einziehe, dann könnten die Vereine ihre Aufgabe in Eintracht lösen: denn die Eintracht fördere, Zwietracht zerstöre.

Im Namen des Fußballverbandes Mittelrhein und des Kreises Aachen überbrachte Jakob Simons die besten Glückwünsche und als Geschenk einen Fußball. Zum Schluß des Festaktes dankte Cornel Henn allen Ortsvereinen für ihre Mitarbeit. Man habe damit den Grundstein zur Ortsgemeinschaft gelegt. Sie solle eine Einrichtung werden, die aus Roetgen nicht mehr wegzudenken sei. Die aktiven Sportler forderte er auf, den Namen Roetgen hinauszutragen als faire Mannschaften.

Dann wurde ein sportliches Programm abgewickelt, das beispielhaft für die Breitenarbeit der Vereine ist. Von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr wechselte das vielfältige Geschehen auf dem grünen Rasen. Von besonderem Interesse war der 4x100-m-Staffel-Lauf aller nicht sporttreibenden Ortsvereine. Die Läufer mußten über 40 Jahre alt sein. Die Feuerwehr rannte mit Stahlhelm, der Karnevalsverein in schwarzen Anzügen, doch die Sänger des MGV Liederkranz gaben den Ton an und gewannen den Ehrenpreis. Der Spielmannzug, der wegen seiner jugendlichen Mitglieder nicht gewertet werden konnte, startete außer Konkurrenz und lief den alten Semestern davon. Der Männergesangverein gewann vor Feuerwehr, Theaterfreunde, Karnevalsverein, Kirchenchor, Schützen und Musikvereinigung.

Zwischen den Spielen FC 13 gegen Schwarz-Rot Aachen und TV Roetgen gegen VfL Köln 99, über die wir gestern berichteten, zeigten die Turner und Turnerinnen ihr Können bei der Festgymnastik, beim Bodenturnen und beim Volkstanz.

Start zur 4×100-m-Staffel, von rechts der jeweils erste Läufer des Kirchenchores, des Musikvereins, der Karnevalsgesellschaft, der Feuerwehr und des Theatervereins.

Landesverbands-Ehrenbrief für verdienten Sportler

Der Handballobmann des TV Roetgen, Hubert Lux, und der Jugendleiter Walter Wilden erhielten auf Grund ihrer verdienstvollen Tätigkeit für den Handballsport den Landesverbands-Ehrenbrief. Walter Wilden trainiert auch die 1. Handballmannschaft des TV Roetgen. Die hohe Auszeichnung erhielten Turnbruder Wilden und Lux anläßlich der Platzeinweihung in Roetgen. W. Müller, der die Auszeichnung i. A. des Kreishandballausschusses Aachen vornahm, würdigte in einer kurzen Ansprache die verdienstvolle und aufopferungsvolle Arbeit der beiden Sportler innerhalb des Vereins, aber auch des Verbandes.

Auch wir möchten dem Handballobmann und dem Jugendleiter des TV Roetgen zu ihrer Auszeichnung recht herzlich gratulieren.

Auch wurden Dampfer- und Bootsfahrten über den See gemacht. Abendveranstaltungen mit Tanz und Darbietungen sorgten am Standort für angenehme Abwechslung. Am 23. Juli fuhr die Handballmannschaft nach München. Man trug dort gegen den TSV München Pasing ein Freundschaftsspiel aus und gewann hoch mit 20:4. Ein weiteres Spiel fand am Sonntag, den 27. Juli, in Garmisch-Partenkirchen statt. Nach einer Stadtbesichtigung wurde im Sportstadion an der Ski-Sprungschanze diese Begegnung ausgetragen, sie wurde vom TSV Partenkirchen mit 17:13 gewonnen. Alle vier Wettkämpfer des Turnvereins hatten die nötige Punktzahl zum Turnfestsieg errungen. Für die anderen Turnfestfahrer waren die Abschlußveranstaltungen des Turnfestes mit dem Festzug in München oder ein Ausflug zur Zugspitze mit Schneefernerhaus die Höhepunkte der Turnfestreise. Am Mittwoch, den 30. Juli, trat man die Rückreise an. Bei der Ankunft in Roetgen wurden die mit dem Eichenlaub geschmückten Sieger und die Teilnehmer im Rahmen einer Feierstunde begrüßt. Nachdem die Turnfestsieger vom Vorsitzenden Heinrich Kreitz beglückwünscht und geehrt worden waren, wurde bei Kaffee und Kuchen im Vereinslokal noch über die Erlebnisse und Ereignisse der Turnfestfahrt gesprochen.

Das zweite außergewöhnliche Ereignis war das von Hans Lennartz organisierte 1. Grenzlandturnier im Feldhandball. Da der TV Roetgen 1958 den 3. Rang in der Kreisliga belegt hatte, waren alle Drittvertreter der acht Kreisligen des LV-Mittelrheins nach Roetgen eingeladen worden. Das Turnier fand am 10. August in der Spielzeit von 2 mal 7 1/2 Minuten noch auf dem alten Spielplatz an der Lammerskreuzstraße statt. Mit dem Veranstalter kämpften Vereine aus Düren, Münstereifel und Köln sowie aus Bekketal, Neukirchen, Oberkassel und Rheindorf um den wertvollen Grenzlandpokal. Zirka 500 Zuschauer sahen in 280 Min. (4 1/2 Std.) spannenden Feldhandball. In der 1. Gruppe konnte sich der Vertreter des Oberbergischen Kreises, der TV Bekketal, durchsetzen. In Gruppe zwei siegte der Veranstalter, der sich dann im Endspiel von zweimal 10 Minuten dem TV Becketal mit 4:6 beugen mußte. Unter der Schirmherrschaft von Amtsbürgermeister Hugo Linzenich hatte das Turnier in allen Belangen einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Bei der Siegerehrung überreicht der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz dem Sieger die wertvolle Trophäe. Der Vorsitzende des Siegers bedankte sich im Namen seiner Mannschaft für die faire und sportliche Durchführung des Turniers.

Nachdem nach längerem Hin und Her die Anlage eines Rasensportplatzes auf dem "Wiedevenn" durch die widrigen Bodenverhältnisse gescheitert war, mußte man sich mit einer Aschendecke des Platzes begnügen. So kam es mit der Einweihung des fertiggestellten Gemeindesportplatzes dann doch für die Sportvereine und auch für die Dorfgemeinschaft zu einem weiteren Großereignis des Jahres 1958. Schon am Vormittag des 31. August 1958 hatte Pastor Gustorff die Segenswünsche der ev. Kirchengemeinde ausgesprochen. Der Pfarrer der kath. Kirchengemeinde Ludwig Heinen und Kaplan Johnen hatten die neue Anlage gesegnet. Nachmittags marschierten dann die Ortsvereine mit Spielmannszug und Blaskapelle bei schönem Wetter zum Sportplatz. Dort hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden,

um das Geschehen mitzuerleben. Der 1. Vorsitzende des FC 13, Cornel Henn, hielt die Begrüßungsansprache. Er hieß die Gemeinderäte und den Amtsbürgermeister Hugo Linzenich als Vertreter der Zivilgemeinde willkommen, begrüßte Pfarrer Heinen und die Vertreter der Sportverbände Willi Müller, Simons und Hötzel aus Aachen. Nach einem Gruß an die anwesenden Gründer und Ehrenmitglieder wurde der Gefallenen und Verstorbenen beider Sportvereine gedacht. Dann dankte er der Gemeindevertretung für die Errichtung einer solchen Sportanlage, er meinte, für eine kleine Landgemeinde sei das sicher keine Selbstverständlichkeit. Dann übergab der Bürgermeister die Sportstätte an die beiden Sportvereine. In kurzen Worten wies er auf die Erziehungsaufgabe hin, die in den Sportvereinen neben Schule und Elternhaus zu betreiben sei. Er wünschte, daß die auf der Anlage durchgeführten Spiele in sportlich fairer Weise ausgetragen würden und für beide Vereine Fortbestand, Auftrieb und Erfolge bedeuteten. Der Vorsitzende des Turnvereins Heinrich Kreitz dankte im Namen seines Vereins und bezeichnete die neue Anlage als ideal. Pfarrer Heinen sagte in seiner Ansprache: "Der echte Sportler muß sich in Zucht nehmen. Wenn dieser echte Geist auf dem herrlich gelegenen Sportplatz einzieht, dann können die beiden Sportvereine ihre Aufgaben in Eintracht lösen, denn Eintracht fördert, Zwietracht zerstört."

Nachdem auch die Vertreter der Sportverbände Handball, Fußball und Leichtathletik ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, dankte Cornel Henn im Schlußwort allen Ortsvereinen für die Mitarbeit zum Gelingen des Festaktes. Er rief allen aktiven Sportlern zu, als faire Mannschaften und Einzelkämpfer den Namen des Heimatortes hinauszutragen. Dann wechselte für die zahlreichen Zuschauer von 15 bis 19 Uhr ein sportliches Programm. Zunächst gab es eine 4 mal 100 Meterstaffel der nicht sporttreibenden Vereine. Feuerwehr, Spielmannszug, Theaterverein, Musikvereinigung, Schützenverein, Liederkranz, Kirchenchor und Karnevalsgesellschaft maßen hier ihre Kräfte. Da die jugendlichen Mitglieder des Spielmannszugs außer Konkurrenz liefen, gewann der MGV Liederkranz den Ehrenpreis. Turner und Turnerinnen zeigten ihr Können bei der Festgymnastik, beim Volkstanz und im Bodenturnen. Mit viel Beifall wurden die Akteure bedacht. Als Abschluß gab es dann noch einige Wettspiele. Nachdem eine kombinierte Altherrenmannschaft der beiden Sportvereine gegen Gemeinderat und Verwaltung gespielt hatte, spielten die Fußballer gegen den ASV Schwarz-Rot Aachen und die Handballer gegen den VfL Köln 99. Der Vertreter des Handballkreises Aachen und des LV-Mittelrhein Willi Müller, überreichte anläßlich der Sportplatzeinweihung vor dem Handballspiel dem Obmann Hubert Lux und dem Jugendleiter und Trainer Walter Wilden den Landesverbands-Ehrenbrief.

Auf einer von 42 Mitgliedern am 5. Dez. 1958 im Vereinslokal besuchten Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Anträge auf Gewährung von Zuschüssen genehmigt worden waren. Von der Gemeinde war ein Kostenbeitrag von 100 DM für die Turnfestfahrer gewährt worden. Zur Anschaffung von neuen Turngeräten wurden von der Regierung 2000 DM und von der Gemeinde 200 DM bewilligt. Die Generalversammlung 1959 wurde für den Monat Februar festgelegt. Als Kassenprüfer wurden die Turnbrüder Hans Lennartz und Kunibert Linzenich gewählt. Da das Interesse für die Silvesterveranstaltung in den letzten Jahren nachgelassen hatte, wurde von Seiten der Turnabteilung nachgefragt, ob in den Tanzpausen wieder geturnt werden sollte. Nach einer Debatte appellierte Geschäftsführer Arthur Barth an die Turner, man solle die traditionelle Veranstaltung beibehalten. So wurde beschlossen, die Kapelle Lauscher solle zum Tanz aufspielen, und in den Tanzpausen sollten turnerische Darbietungen gezeigt werden.

Zum Jahreswechsel 1958/59 fand dann die Veranstaltung in der Turnhalle statt. Der Beginn war für 20 Uhr angesetzt. Bei mäßigem Besuch gab es dann trotz Bemü-

hungen nur eine Tanzveranstaltung. Man war etwas enttäuscht, aber trotzdem war ein ereignisreiches Jahr abgeschlossen worden, man sah mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft.

Der Mitgliederbestand stagnierte schon einige Jahre.

1957:	männlich	141	weiblich	30	gesamt	171
1958:	~	142	~	30	~	172.

Feldhandball: Meister der Kreisliga, Aufstieg in die Landesliga
Pokalsieger im internationalen Wettbewerb
Turner und Leichtathleten melden Erfolge

Das Jahr 1959

Zu der am 20. Febr.1959 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten einberufenen Generalversammlung erschienen 67 Personen. Acht Punkte standen zur Tagesordnung, wobei die Neuwahl des Vorstandes der Hauptpunkt war. Die Kassenlage wurde vom 1. Kassierer Alois Nellessen als stabil bezeichnet. Der vom Geschäftsführer Arthur Barth aufgestellte Haushaltsplan für 1959 wurde ohne Bedenken angenommen. Bei den Berichten der Fachwarte konnte Oberturnwart Paul Plum von einem leichten Auftrieb im Geräteturnen berichten. Er sagte: "Wir haben wieder eine konstante Turnriege, in der vor allem gute Kameradschaft und Mitarbeit herrscht." Helmut Pfennings konnte auch einen positiven Rückblick über die Arbeit in der Jugendriege halten. Waltrud Wynands und Irene Jansen berichteten über den regen Betrieb in ihren Abteilungen, baten aber um Entlastung für die Übungsstunden. Durch die vier Sieger von München war die Turnabteilung wieder mehr in den Vordergrund getreten. Walter Wilden berichtete über die konstante Aufwärtsentwicklung in der Handballabteilung, die sicher weitere Erfolge für den Verein bringen würde. Er lobte die wertvolle Arbeit, die Fritz Ehrig mit der Betreuung der A-Jgd. verrichtet habe. Erich Johnen klagte über die schlechte Beteiligung beim Training der Leichtathleten, konnte aber über einen 2. Platz berichten, den man bei der Einweihung des Sportplatzes im Clubkampf mit Hansa Simmerath und TV Höfen errungen hatte. Bei der Tischtennisabteilung hatte es Schwierigkeiten bei der Führung gegeben. Es konnten in Abwesenheit von Leiter Edgar Linzenich keine besonderen Erfolge gemeldet werden.

Nachdem die Kassenprüfer dem Kassierer nach erfolgter Kassenprüfung ohne Bedenken die erforderliche Entlastung erteilt hatten, wurde Hans Lennartz zum Versammlungsleiter gewählt. Dann übernahm Lennartz die Weiterleitung der Versammlung. Er dankte dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit und leitete die Entlastung des Gesamtvorstandes. Dann bat er um Vorschläge zur Wahl des Vorsitzenden. Der neue Vorsitzende leitete dann die Versammlung weiter.

Es wurde folgender neue Vorstand gewählt:

1.Vorsitzender:	Heinrich	Kreitz	2.	Kurt	Stollewerk
1.Geschäftsführer:	Herbert	Pfennings	2.	Hans	Lennartz
1.Kassenwart:	Alois	Nellessen	2.	Werner	Kreitz
Oberturnwart:	Egon	Hörnchen			

Männerturnwart:	Helmut	Pfennings		
Jugendturnwart:	Erich	Johnen	Helmut	Pfennings
Frauenturnwartin:	Waltrud	Wynands	Irene	Jansen
Kinderturnwartin:	Brigitte	Stollewerk	Irene	Jansen
Handballobmann:	Hubert	Lux		
Übungsleiter:	Walter	Wilden		
Jugendleiter:	Fritz	Ehrig		
Spielausschuß:	Gregor Johnen Arthur Stollewerk			
	Reinhold Offermann			
Leichtathletikwart:	Ingo	Stoffels		
Tischtenniswart:	Edgar	Linzenich		
Zeugwart:	Konrad	Heinrichs		
Hallenwart:	Wilhelm	Offermann		

Im geschäftsführenden Vorstand hatte es 1959 eine gravierende Veränderung gegeben. Der langjährige Geschäftsführer Arthur Barth hatte sein Amt, nach 12-jähriger Tätigkeit, zur Verfügung gestellt. Mit Bedauern und besonderen Dankesworten vom 1. Vorsitzenden Heinrich Kreitz wurde Turnbruder Barth aus dem Vorstand entlassen. In den einzelnen Abteilungen, außer bei den Handballern, wechselte die Führung schon mal öfter. Bei den Turnern war Paul Plum von Egon Hörnchen abgelöst worden, die Leichtathleten hatte Ingo Stoffels von Erich Johnen übernommen.

Bei der Wahl des Ältestenrates kam es zu folgender Zusammensetzung: Oskar Nellessen, Paul Plum, Alois Kreitz und Hubert Offermann.

Mit der goldenen Ehrennadel des Vereins wurden ausgezeichnet: Vorsitzender Heinrich Kreitz, Oberturnwart Paul Plum und der 1. Kassierer Alois Nellessen.

Die Hallenmeisterschaft für das Spieljahr 1958/59 wurde schon im Herbst 1958 ausgetragen. Ein Turnier der Vorrunde fand wieder in Roetgen statt. In Spielen von 2 mal 7 1/2 Min. auf dem neuen Aschenplatz konnte sich der TV Roetgen gegen die DJK Büsbach mit 5:0, gegen den Stolberger SV und ASV Schwarz-Rot Aachen mit jeweils 4:2 durchsetzen. In der Zwischenrunde am 23. November, in der Talbothalle[60] (2 mal 10 Min.), konnte man nur gegen Bor. Brand (14:9) gewinnen, gegen Westw. Weiden (2:11) und Alemannia Aachen (7:14) mußte man deutliche Niederlagen hinnehmen. Damit schied man aus dem Wettbewerb aus. Zu dieser Zeit wurde im TV Roetgen für den Hallenhandball noch keine gezielte Ausbildung betrieben. Das allgemeine Interesse und der Schwerpunkt der Ausbildung galten damals noch dem Feldhandball.

Zur Vorbereitung für die Feldmeisterschaft waren in den Freundschaftsspielen viele Siege errungen worden. Dadurch zeigte der Trend der Spielstärke steil nach oben. Hoffnungsvoll bestärkt wollte man deshalb in diesem Jahr ein Wort bei der Vergabe der Meisterschaft mitreden. Die Feldmeisterschaft der 10 Vereine starken Kreisliga begann am 14. Sept.1958. In einem überraschend guten Start wurde in Eilendorf mit 12:7 gewonnen. In Folge wurde dann gegen alle Mannschaften in den M-Spielen mit Überlegenheit gesiegt. Am 2. November kam dann die ATG nach Roetgen. In dieser guten Mannschaft spielte der von der ganzen Deckung und besonders von Ingo Stoffels gefürchtete Stürmer Hans Weyer. Nach nervlich angespanntem Spiel mußte die sieggewohnte Mannschaft, auf eigenem Platz, mit 4:5 die erste Niederlage hinnehmen. Trotzdem stand man am Ende der 1. Serie mit 16:2 Punkten und 100:48 Toren an der Tabellenspitze.

[60] Zu Ehrung von Georg Talbot wurde die Turnhalle auf dem Campus der RWTH Aachen 1916 benannt.

Am 31. August 1958: Einweihung des Gemeindesportplatzes
Volkstanzdarbietung des Turnvereins
Zu erkennen die Tanzpaare: links Sigrid Plum und Helmut Pfennings, vorne Edgar Barth und Marlene Henn

Die Volkstanzgruppe des Turnvereins, Foto 1958/59

Von links: Ingrid Linzenich, Inge Johnen, Elisabeth Cremer, Marlene Henn, Irene Jansen, Sigrid Plum, Elfriede Kalkbrenner

Vorne: Edgar Barth, Helmut Pfennings, Werner Kreitz, Herbert Pfennings, Kunibert Linzenich, Egon Hörnchen, Arthur Stollewerk, Rollesbroich, Leiter Paul Plum, Akkordeonist, Heinz Hörnchen

Nach einer langen Winterpause, die bis zum 1. März 1959 dauerte, gab es dann im ersten Spiel der zweiten Serie zu Hause gegen den SV Eilendorf mit 4:5 die zweite Niederlage. Nach Siegen gegen den TV Forst (9:6) und der 1b. Mannschaft des Post SV Aachen (14:5) mußte man auf eigenem Platz gegen den TV Weiden 1b. mit 7:7 einen Punkt abgeben. Damit hatte man auf eigenem Gelände fünf Punkte abgegeben und stand mit dem Verfolger ATG punktgleich, doch durch das bessere Torverhältnis noch an der Spitze. Nach Siegen in den anderen Spielen traf man im letzten Spiel der Meisterschaft in Aachen auf dem Chorusberg auf die ATG. Es kam dort zu einem echten Endspiel um die Meisterschaft der Klasse. Die Roetgener konnten mit der kompletten Mannschaft antreten, dagegen mußten die ATG'er ihren gefährlichsten Angriffsspieler, Hans Weyer, im Tor einsetzen. Roetgen ging sofort mit 1:0 in Führung und konnte bis zur Pause eine 8:5 Führung herauswerfen. Als die ATG nach der Pause auf 8:6 verkürzte, konnte der Eifelvertreter mit 10:6 wieder einen beruhigenden Vorsprung schaffen. Danach nahmen die Aachener ihren Torwart Weyer wieder in den Angriff, aber es war zu spät. Die Roetgener Deckung operierte geschickt auf Zeit und ließ dem Gegner keine Möglichkeit zu einem gefährlichen Endspurt. Die tapfere Elf des Gegners wurde unter der guten Leitung des Schiedsrichters Willi Müller mit 11:9 geschlagen. Damit war der TV Roetgen Meister der Kreisliga 1958/59. Vor der ATG und dem TV Forst hatte man mit 31:5 Punkten und 188:88 Toren die Meisterschaft für sich entscheiden können.

Aus der Statistik:

Die Mannschaft: Spielführer Ingo Stoffels
Tor: Hans Lennartz, Reiner Vossel
Deckungsspieler: Ingo Stoffels, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Manfred Schmitz, Bernhard Stoffels, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich, Josef Dobbelstein
Angriffsspieler: Erich Johnen, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Walfried Mathée, Herbert Pfennings
Die besten Torschützen: (14 M-Strafwürfe)
1.Rolf Schmitz 58 (11)
2.Ingo Stoffels 45
3.Heinz Stoffels 41

Da der Meister des Kreises Düren, der TV Düren 47, aus vereinsinternen Gründen auf die Aufstiegsspiele zur Landesliga verzichtete, wurden die Spiele für den TV Roetgen als gewonnen gewertet. Dieses bedeutete für den TV Roetgen den Aufstieg in die Landesliga. Damit qualifizierte sich zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine Mannschaft des Vereins für eine Klasse über Kreisebene.

Am 9. Aug.1959 kam der TV Roetgen beim 2. Grenzlandturnier zu einem weiteren Erfolg. Neben dem Veranstalter nahmen am Turnier Mannschaften aus Lüttich, Euskirchen, Linnich, Aachen, Köln, Rheindorf und Becketal teil. Das gut organisierte Turnier um den Grenzlandpokal stand witterungsbedingt unter einem schlechten Stern. Durch heftigen, anhaltenden Gewitterregen wurde der neue Sportplatz unbespielbar. Man konnte aber auf die alte Spielwiese am Lammerskreuz ausweichen. Dort wurde dann das Turnier zu Ende geführt. In Gruppe eins hatte sich der Meisterschaftsrivale ATG durchgesetzt. Als dann der TV Roetgen in Gruppe 2 siegte, kam es im Endspiel zu einer Neuauflage zwischen ATG und TV Roetgen.

Kreisligameister 1958/59: Aufstieg in die Landesliga

Handballwiese am Lammerskreuz[61]

Von links stehend: Obmann Hubert Lux, Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Peter Linzenich, Fritz Ehrig, Rolf Schmitz, Bernhard Stoffels, Übungsleiter Walter Wilden

Vorne: Walfried Mathée, Erich Johnen, Konrad Heinrichs, Heinz Stoffels, Josef Dobbelstein (1 Spiel) liegend Reiner Vossel

Es fehlen: Winfried Schartmann (4 Spiele), Herbert Pfennings (1), und Hans Lennartz (1)

[61] Das Lammerskreuz steht bis heute (2011) links von der Einmündung der Lammerzkreuzstraße in die Hauptstraße. Der Sportplatz am Lammerskreuz lag zwischen Lammerskreuz-, Haupt- und Greppstraße.

Das sind die verantwortlichen Männer des TV Roetgen, diesmal als Zuschauer beim Training. Von links: Trainer Walter Wilden, Arthur Stollewerk (Spielausschuß), erster Vorsitzender Heinrich Kreitz, Reinhold Offermann (Spielausschuß), Handballobmann Hubert Lux, Gregor Johnen (Spielausschuß).

Nach spannendem Spiel in verkürzter Turnierspielzeit, konnte der TV Roetgen den eigenen Pokal mit 3:1 gewinnen. Trotz der schlechten Witterung hatten zahlreiche Zuschauer ausgeharrt. Der Landrat des Grenzlandkreises Monschau, Alois Gerards, überreichte als Schirmherr der Veranstaltung der siegreichen Mannschaft den Pokal.

Noch am selben Tage, nach dem großen Erfolg beim 2. Grenzlandturnier, war am Abend des 9. August im Saale Wilms am Markt die Meisterschafts- und Aufstiegsfeier der 1. Mannschaft. Vorsitzender Heinrich Kreitz konnte zahlreiche Gäste und Ehrengäste begrüßen. Das Roetgener Mandolinen Orchester unter Jakob Nießen gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Bei der Festansprache fand der Vorsitzende ehrende Worte. Er verband sie mit der Aufforderung, die Meisterkrone mit Würde und Bescheidenheit zu tragen. Landrat Alois Gerards sprach im Namen der Kreisvertretung den jungen Sportlern Glückwünsche und Anerkennung aus. Er fand es bemerkenswert, daß der TV Roetgen als "einfache Landmannschaft" hinausgehe und Erfolge über große Stadtmannschaften nach Hause bringe. Amtsdirektor Felix Barth überbrachte die Glückwünsche des im Urlaub befindlichen Bürgermeisters Hugo Reinartz und der Gemeindevertretung. Er sagte, man könne stolz auf die Leistung der Handballer sein und überreichte der Mannschaft einen wertvollen Silberpokal der Gemeinde. Schiedsrichterobmann Willi Müller und Kassenwart Willi Oprei bestätigten der Meistermannschaft und dem TV Roetgen großes Ansehen im Handballkreis Aachen und überbrachten die Glückwünsche der Kreisvertretung. Sportreferent Hermann Knein gratulierte für die Sportler des Kreises Monschau, mit den Worten nicht ein einzelner, sondern der Mannschaftsgeist hätte gesiegt. Die Gratulationscour wurde von den Ortsvereinen, angeführt vom FC 13, fortgesetzt. Auch einige Vereine der Meisterschaftsgruppe gratulierten dem Meister zu seinem Erfolg. Zum Abschluß des offiziellen Teiles dankte der Sprecher und Senior der Mannschaft, Erich Johnen, für die Ehrungen. Sein besonderer Dank galt aber den führenden Männern, Walter Wilden und Hubert Lux. Als äußeres Zeichen überreichte er an beide eine Ehrenplakette. Zum anschließenden Ball spielte die Kapelle Glasmacher auf.

Der Meister wurde geehrt

Aufrichtig gratulierte man Roetgens Handballer zum Aufstieg in die Landesliga

Roetgen. — Nach dem großartigen Grenzlandpokalturnier am Sonntagnachmittag feierte der Turnverein Roetgen abends im Saale Wilms den Aufstieg seiner 1. Handballmannschaft in die Landesliga. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Freunde des Vereins wurde diese Feier, die durch die Mitwirkung der Mandolinenspielgruppe unter der Leitung von Jakob Nießen eine besondere Note erhielt, zu einem Erlebnis für die große Familie der Roetgener Handballer.

Nach einem flotten Einleitungsmarsch konnte der 1. Vorsitzende, Heinrich Kreitz, den Schirmherr des Turniers, Landrat Alois Gerards, Sportreferent Knein, Amtsdirektor Barth, Kreistags- und Gemeinderatsmitglied Steffens, die Herren Müller und Oprei vom Kreishandballausschuß, den Vorsitzenden der Roetgener Ortsvereine, August Moosmayer, den Vorstand des Roetgener Fußballclubs und eine Abordnung des alten Rivalen der Kreisliga, TV Forst, als Ehrengäste begrüßen. Man habe sich zusammengefunden, um den sportlichen Erfolg der 1. Mannschaft zu feiern. Mit diesem Erfolg habe der Dienst an der Jugend seine Anerkennung gefunden. Das werde alle befleißigen und stärken, die freiwillige Arbeit weiter zu leisten.

Der Vorsitzende erinnerte an das Entscheidungsspiel gegen ATG Aachen auf dem Chorusberg. Beide Mannschaften seien würdige Anwärter auf den Meistertitel gewesen. Die Roetgener Elf habe bis zur Halbzeit einen entscheidenden Vorsprung erreichen können. ATG sei ein „sympathischer Verlierer" gewesen. — Mit dem Dank an die Mannschaft verband Heinrich Kreitz die Aufforderung, die Meisterkrone in Würde und Bescheidenheit zu tragen. Erfolge kämen nicht von selbst, man müsse etwas dafür tun. — Ohne den selbstlosen Einsatz der beiden Betreuer Walter Wilden als Trainer und Hubert Lux als Obmann wäre der Erfolg nicht möglich gewesen. Langanhaltender Beifall dankte diesen beiden Männern der Handballabteilung.

Nach dem Glückwunsch der Mandolinenspielgruppe sprach der Landrat den jungen Sportlern im Namen der Kreisvertretung Glückwunsch und Anerkennung aus. „Wir wissen, daß die sportliche Betätigung der jungen Menschen eine wichtige Aufgabe ist. Deshalb wird auch von seiten der Kreisvertretung und -verwaltung die notwendige Unterstützung entgegengebracht." Es sei bemerkenswert, daß die 1. Mannschaft des TV Roetgen als „einfache Landmannschaft" hinaus gehe und so große Erfolge über Stadtvereine nach Hause bringe. Sportliche Betätigung solle nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sein, den Menschen zu formen und zu bilden. In einem gesunden und gestählten Körper müsse ein entsprechender Geist und Charakter wohnen. Dann könne auch das „Alter" ein betontes „Ja" zum Sport sagen. Er wisse um die Aktivität der Jugendabteilung. Diese müsse für die Zukunft und die Tradition des Vereins aufrechterhalten werden. Wer die Jugend habe, der habe zugleich die Verpflichtung, die Jugend richtig zu betreuen und zu erziehen. Damit trete der Verein in den Kreis der Erziehungsberechtigten, ja, der Erziehungsverpflichteten. Landrat Gerards empfahl den jungen Leuten, schlicht und sauber zu bleiben, damit sie in der Öffentlichkeit nur angenehm auffallen. Er schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche für weiteres Fortschreiten, Blühen und Gedeihen.

Die Gratulationscour wurde mit einer Ansprache des Schiedsrichterobmannes Müller (Aachen) fortgesetzt. Er sagte u. a., nicht nur er, sondern alle Schiedsrichter gingen gerne nach Roetgen. — Amtsdirektor Barth überbrachte die Glückwünsche des im Urlaub weilenden Bürgermeisters Hugo Reinartz und der gesamten Gemeindevertretung. Er übergab dem TV Roetgen einen Silberpokal als Anerkennung und Erinnerung. Der Amtsdirektor meinte nach einem Rückblick auf die Geschichte der Handball-Abteilung, man habe allen Grund stolz zu sein, in die Landesliga einzubrechen. Das sei einmalig im Kreise Monschau. Er wünsche auch in der neuen Klasse einen guten Tabellenstand und schloß seine Glückwünsche mit der Aufforderung, Kameradschaft und Sportgeist weiterhin hoch zu halten.

Nach den Glückwünschen des TV Forst, mit dem der TV lange in einer Gruppe spielte, gratulierte Sportreferent Hermann Knein für alle Sportler des Kreises Monschau. Nicht ein einzelner, sondern der Mannschaftsgeist habe gesiegt. Mit dem im TV herrschenden Geist müsse der Verbleib in den „höheren Regionen" gesichert sein. — Im Auftrage aller Ortsvereine beglückwünschte August Moosmayer die Meistermannschaft.

Nachdem alle aktiven Spieler ein Farbfoto ihrer Mannschaft erhalten hatten, gratulierte der 1. Vorsitzende des Fußballclubs, Cornel Henn; das Fernziel Handball-Oberliga sei nunmehr für den TV Roetgen greifbar nahe gerückt. — Weitere Blumenangebinde kamen vom TV Forst, Kirchenchor St. Hubertus und MGV Liederkranz. TV Weiden, SV Eilendorf, Polizei Aachen und ASV Schwarz-Rot Aachen sandten schriftliche Glückwünsche.

Zum Abschluß des offiziellen Teiles dankte der Senior der Mannschaft, Erich Johnen, den verantwortlichen Männern des Vereins, ganz besonders aber Hubert Lux und Walter Wilden. Als äußeres Zeichen dieses Dankes überreichte er an beide Ehrenplaketten und dem Spielausschuß Buntaufnahmen der Mannschaft.

Der anschließende Ball, zu dem die Kapelle Glasmacher aufspielte, sah die aktiven und inaktiven Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen noch lange in froher kameradschaftlicher Runde.

Verbandsspiele 1958/59
I. Mannschaft (Kreisliga)

1. Serie

14.9.58	SV Eilendorf	:	TV Roetgen	7 : 12	+
21.9.58	TV Roetgen	–	TV Forst	17 : 12	+
28.9.58	TV Roetgen	–	Pol. SV 1.b	10 : 3	+
5.10.58	TV Weiden 1.b	–	TV Roetgen	6 : 12	+
12.10.58	TV Roetgen		TV Scherberg	5 : 3	+
19.10.58	Rhn. Würselen		TV Roetgen	5 : 20	+
26.10.58	TFB Röhe		TV Roetgen	7 : 11	+
2.11.58	TV Roetgen	:	A.T.G.	4 : 5	–
9.11.58	ASV Schw.-rot		TV Roetgen	0 : 9	+

Handball-Kreisliga

TV Roetgen	9	8	0	1	100: 48	16: 2
TV Forst	9	7	0	2	95: 62	14: 4
Aachener Tgd.	9	6	1	2	75: 51	13: 5
TV Weiden Ib	9	5	2	2	68: 59	12: 6
SV Eilendorf	9	5	1	3	65: 58	11: 7
Pol.-SV Aachen Ib	9	4	1	4	87: 69	9: 9
TFB Röhe	9	4	0	5	73: 63	8:10
Schw.-Rot Aachen	9	2	0	7	51: 92	4:14
TV Scherberg	9	1	1	7	52: 64	3:15
Rhen. Würselen	9	0	0	9	37:134	0:18

2. Serie

1.3.59	TV Roetgen		SV Eilendorf	4 : 5	–
15.3.59	TV Forst		TV Roetgen	6 : 9	+
22.3.59	Pol. SV 1.b		TV Roetgen	5 : 14	+
12.4.59	TV Roetgen	–	TV Weiden 1.b	9 : 7	∆
26.4.59	TV Scherberg	:	TV Roetgen	4 : 7	+
3.5.59	TV Roetgen	–	Rhn. Würselen	13 : 1	+
10.5.59	TV Roetgen	–	TFB Esch.-Röhe	9 : 3	+
24.5.59	TV Roetgen		ASV Schw.-rot	16 : 0	+
31.5.59	ATG		TV Roetgen	9 : 11	+

Kreisliga:

TV Roetgen	18	15	1	2	188: 88	31: 5
Aachener TG	18	14	1	3	157: 97	29: 7
TV Forst	18	12	1	5	177:142	25:11
TV Weiden Ib	18	10	5	3	164:107	25:11
TFB Röhe	18	9	0	9	139:119	18:18
SV Eilendorf	18	8	1	9	104:138	17:19
PSV Aachen Ib	18	7	1	10	158:154	15:21
TV Scherberg	18	5	2	11	113:118	12:24
SR Aachen	18	4	0	14	109:169	8:28
Rhen. Würselen	18	0	0	18	83:255	0:36

152

Starke Handballschiedsrichter

TV Roetgen — Schiedsrichtervereinigung 6:6 (4:2): Die Schiedsrichtervereinigung des Kreises Aachen stellte in Roetgen erwartungsgemäß eine spielstarke Elf, und so kam es zu einem spannenden und abwechslungsreichen Handballkampf. In der ersten Halbzeit diktierten die Roetgener das Spielgeschehen. Das Stürmerspiel war gut und lediglich das Auswerten der erspielten Torchancen ließ zu wünschen übrig. Nach dem Wechsel wurde die Auswahlelf der Unparteiischen von Angriff zu Angriff stärker, wogegen man bei Roetgen das Gefühl hatte, daß die Elf nicht mit letzter Kraft und mit letztem Einsatz spielte. Der Sturm der Platzmannschaft spielte in der 2. Hälfte zu druckloss und unkontrolliert und die Schiedsrichter konnten somit auf Grund ihres kämpferischen Einsatzes kurz vor Schluß das verdiente Unentschieden sicherstellen. – TV Roetgen Ib — Schiedsrichter B-Elf 6:7 (1:5)

TV Roetgen — DJK Westwacht Weiden 3:6 (2:1): Die Oberligisten von Westwacht Weiden hatten es in Roetgen nicht leicht, die zweite Pokalrunde zu überstehen. Besonders in der ersten Halbzeit waren die Kreisligisten ein ebenbürtiger Gegner, und sie zeigten vor dem zwei Klassen höheren Gegner keinen Respekt. Die Roetgener Hintermannschaft deckte konsequent, und der Kampfeinsatz wurde mit einer 2:1-Führung belohnt. Nach dem Wechsel nahm das Spiel an Härte zu, und die kompromißlos spielende Weidener Deckung gab dem Roetgener Sturm kaum noch eine Torchance. Die Hintermannschaft der Platzherren machte es auch weiterhin dem Oberliga-Sturm schwer, konnte aber eine 2:5-Führung der Weidener nicht verhindern. In einer Drangperiode konnte Roetgen zwar auf 3:5 verkürzen, mußte aber noch ein sechstes Tor hinnehmen. — TV Roetgen Ib — Alemannia Aachen III 4:9, TV Roetgen A-Jugend — VfB 08 Aachen A-Jugend 8:12.

Roetgen. — Mit Fug und Recht sagte Landrat Gerards am Sonntagabend bei der Meisterschaftsfeier für die 1. Handball-Mannschaft des Turnvereins Roetgen, daß der Aufstieg in die Landesliga ein für Roetgen und den Kreis Monschau einmaliges Ereignis sei. Diesen Erfolg hätten die Roetgener nurerreichen können, weil in ihrer Mannschaft eine gute Kameradschaft herrsche; weil sich der einzelne in die Gemeinschaft einordne.

Kreissportreferent Hermann Knein, der ebenfalls zu den Ehrengästen des Festabends gehörte, verglich eine Mannschaft mit einem Orchester. Wo ein einziges Instrument falsch gespielt werde, könne es keine Harmonie geben.

Das sind die Handballer des Roetgener Turnvereins, die in einer vorbildlichen Gemeinschaftsarbeit den Aufstieg zur Landesliga schafften. Maßgeblich beteiligt an diesem einmaligen Erfolg waren der Trainer Walter Wilden (ganz links) und der Obmann Hubert Lux (ganz rechts). Die lachenden Gesichter sind der sichtbare Ausdruck der Freude über den Aufstieg zur Landesliga.

Verdienter 11:9-(8:5)-Sieg im entscheidenden Kampf gegen die Aachener Turngemeinde

In der Handball-Kreisliga sind am letzten Spieltag der Saison die Würfel um die Meisterschaft gefallen. Am Chorusberg in Aachen trafen sich die punktegleichen Spitzenmannschaften des TV Roetgen und der Aachener Turngemeinde. Der TV Roetgen übernahm sofort nach Spielbeginn die Führung und gab diese bis zum Schlußpfiff auch nicht ab und holte sich verdient gegen die sich bis zum Schlußpfiff tapfer wehrende Elf der ATG mit 11:9 (8:5) den Sieg. — Dem Meister unseren herzlichen Glückwunsch.

Zahlreiche, objektiv eingestellte Zuschauer, ideale Wetter- und Bodenverhältnisse sowie ein energischer Schiedsrichter (Müller) gaben dem Meisterschaftskampf einen würdigen Rahmen. In der sportlichen Haltung waren beide Mannschaften Meister, denn es gab nicht einen Mißton während der 60 Spielminuten.

Nach der 1:0-Führung der Roetgener holte die ATG zum einzigen Male den Ausgleich, und dann dominierte in dem abwechslungsreichen Kampf der TV Roetgen. Die Gäste hatten vor allem die stärkere Abwehr und nutzten auch im Angriff besser ihre Chancen. Mit 8:3 holten die Roetgener vor der Pause ihren größten Vorsprung. Nach der Pause (5:8) kam die ATG auf 6:8 gefährlich heran, doch schaffte Roetgen mit 10:6 wieder einen beruhigenden Vorsprung. Als die ATG ihren Torwart Weyer in den Angriff nahm, war es zu spät. Die Deckung des Meisters operierte weiter sehr aufmerksam, und der Angriff der Roetgener spielte ebenso geschickt auf Zeit und ließ dem Gegner nicht die Möglichkeit zu einem gefährlichen Endspurt. Nach dem Schlußpfiff wurde die Meisterschaft von dem starken Roetgener Anhang begeistert gefeiert.

K.B.

TV Roetgen steigt auf

Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, hat die Mannschaft von Düren 47 auf die Aufstiegsspiele zur Landesliga verzichtet. Dadurch sind die Spiele für Roetgen gewonnen gewertet, und es steigt somit in die Landesliga auf.

Wir gratulieren dem TV Roetgen zu seinem ausgezeichneten Erfolg und wünschen der Mannschaft in der kommenden Spielzeit in der Landesliga viel Glück und Erfolg.

Handballer sind gute Freunde

Ehrung verdienter Spieler – Kameradschaft erstes Gebot auch weiterhin

Roetgen. — Sonntag abend haben die Roetgener Handballer bewiesen, daß sie nicht nur mit dem Ball umgehen können, sondern es auch verstehen, einen Kameradschaftsabend mit einem ausgezeichneten Programm und mit guter Stimmung aufzuziehen — obwohl das Spiel gegen den Spitzenreiter einige Stunden vorher verloren wurde.

Handballobmann Hubert Lux konnte in seiner Begrüßungsansprache zahlreiche Anhänger des Handballs begrüßen, weiterhin den Vorstand des TV Roetgen und vom Kreishandballausschuß Aachen die Herren Birken, Lennartz, Müller, Oprei und Keick.

Nach einleitenden Musikstücken dankte Uebungsleiter Walter Wilden den Handballspielern für ihren Trainingsfleiß und die gute Kameradschaft. Er betonte, daß die Kameradschaft noch mehr gepflegt werden müsse, da nur so Erfolge, wie die Handballabteilung sie in den letzten Jahren errungen hat, möglich seien. Den Spielern Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein und Josef Franken überreichte er für zehnjährige aktive Tätigkeit eine Ehrenurkunde.

Für Humor war gesorgt

Anschließend wurde eine humorvolle Bierzeitung vorgetragen. Hier kam so manche „Schandtat" ans Tageslicht, die der Betroffene selbst vergessen glaubte. Aber nicht nur die „schlechten" Seiten der einzelnen Spieler wurden beleuchtet, sondern auch natürlich die guten.

Kreisfachwart Birken überreichte der ersten Mannschaft die noch ausstehende Sieger-Urkunde des Verbandes zur Kreisligameisterschaft. Er sagte, der Kreishandballausschuß sei der Einladung gerne gefolgt; dies beweise schon, daß über die Hälfte der Kreisausschußmitglieder erschienen seien. Er hob erfreut die gute Kameradschaft und den sportlichen Geist der Roetgener Handball-Abteilung hervor. — Den langjährigen aktiven Spielern Erich Johnen, Artur Barth und Artur Stollewerk wurde der Kreisehrenbrief für besondere Verdienste um den Handballsport ausgehändigt.

Gute Reden und Ideen

Der aktive Spieler Konrad Heinrichs brachte eine witzige Büttenrede, die die schon angeregte Stimmung auf den Höhepunkt brachte. Der in Aachener Karnevalskreisen bekannte Präsident W. Müller war so begeistert, daß er die Rede gleich für seine Gesellschaft „kassierte".

Etwas Originelles hatte sich Uebungsleiter Wilden ausgedacht. Vom Tonband mußten die Spieler eine Kritik über sich ergehen lassen. Hier konnte jeder hören, was er noch besser machen muß; schonungslos wurden die Nachteile eines jeden dargelegt. Nach jeder Kritik war dann ein auf den Spieler und seine Leistung abgestimmtes Schlagerlied zu hören. Diese einfallsreiche Idee fand lebhaften Anklang und trug zu der ausgezeichneten Stimmung wesentlich bei.

Nachdem der offizielle Teil mit dem abwechslungsreichen Programm beendet war, spielte die Musik zum Tanz auf. Man blieb noch lange in fröhlicher Gesellschaft beisammen, und als die Polizeistunde den frohen Stunden ein Ende gebot, war man sich in dem Urteil einig, daß man so einen schönen und unterhaltsamen Kameradschaftsabend lange nicht mehr erlebt hatte.

Schöne Leistungen zeigten die Handballer bei einem Turnier in Roetgen in der Eifel, wo sich sämtliche Tabellendritte der Mittelrheinkreisligen versammelt hatten. Turniersieger wurde der TV Becketal im Endspiel gegen den Gastgeber. Das obere Bild zeigt einen Torwurf des Roetgener Rolf Schmitz im Spiel gegen Tus Oberkassel.

Handball-Kreisliga:

TV Roetgen gewinnt Vorentscheidung

TV Forst — TV Roetgen 6:9: Im Spitzenspiel der Handball-Kreisliga erfreute sich der gefährliche Forster Halbstürmer W. Küpper (dunkles Trikot) liebevoller Bewachung. Auch hier konnte er sich gegen drei Abwehrspieler des TV Roetgen nicht durchsetzen. (Foto: Kleinicke)

Im wichtigen Spitzenspiel der Handball-Kreisliga konnte sich der Spitzenreiter TV Roetgen bei seinem gefährlichen Widersacher in Forst behaupten. Mit dieser Vorentscheidung sind jedoch die Würfel noch nich endgültig zugunsten der Roetgener gefallen. Die Handballer der ATG haben jetzt die Verfolgerrolle übernommen, und die Elf vom Chorusberg hat den Vorteil, die stärksten Gegner in der Rückrunde auf eigenem Platz empfangen zu können. Der SV Eilendorf hat durch die Niederlage gegen Scherberg den Anschluß nach oben verpaßt. Am Tabellenende hat nun neben Rhenania Würselen auch der ASV Schwarz-Rot die „Tuchfühlung" verloren.

TV Forst — TV Roetgen 6:9 (4:4): Der Spitzenkampf der Kreisliga hatte starken Besuch und nahm einen spannenden Verlauf. Die Roetgener gewannen schließlich verdient durch das durchdachtere Angriffsspiel, während bei Forst alles zu sehr auf die Halbstürmer Küppers zugeschnitten war. Zweimal führte Roetgen und zweimal Forst bis zur Pause, doch glich der Gegner jeweils postwendend aus. Nach dem 5:4 verschoß Roetgen zwei 14-Meter-Strafwürfe, ein dritter (allerdings sehr hart) führte schließlich zum Ausgleich und gab dem Gast den entscheidenden Auftrieb. 5:6, 5:7, 5:8, 6:8, 6:9 waren die letzten Stationen des fairen und abwechslungsreichen Kampfes. Schiedsrichter Müller ließ sich das Heft nie aus der Hand nehmen. K. B.

Randbemerkung zum Handballturnier

Roetgen. — Es tat dem Ablauf des Geschehens keinen Abbruch, daß die Lautsprecheranlage gerade von dem Augenblick an nicht mehr funktionierte, als man mit den Spielen begann. Die Generalprobe am Vormittag hatte sehr gut geklappt. Aber diese Panne erwies sich keineswegs als ein Handicap für die zügige und reibungslose Abwicklung der insgesamt 15 Spiele. Alles lief wie am Schnürchen, auch ohne Lautsprecher.

Als Schiedsrichter hatten die beiden Aachener Jaques Lennartz von Schwarz-Rot und Hans Weyer von ATG ein ungeheueres Laufpensum zu verrichten. Sie machten ihre Sache ausgezeichnet und verdienten sich zum Schluß vom Chore aller acht Mannschaften den sportlichen Ehrengruß.

Als bester „Torpfosten- und Lattenwerfer" erwies sich der Roetgener Rolf Schmitz, der insgesamt siebenmal „Gut Holz" warf und so vom Pech verfolgt war, aber außerdem traf er noch viermal ins Netz.

Torwart Vossel war sehr auf Draht und „tötete" sogar zwei Vierzehnmeterbälle in feiner Manier.

Die einzigen zwei Platzverweise auf Zeit mußte sich der ASV Köln gefallen lassen. Das höchste Spielresultat erzielte der ASV Köln mit 8:2 gegen Oberkassel, das niedrigste TV Roetgen mit 1:0 gegen Rheindorf, dessen Torwart einfach alles hielt.

Insgesamt sahen ca. 500 Zuschauer 280 Minuten Handball am laufenden Band — ohne jede Unterbrechung — wenn man vom Einlaufen und vom Abgang der jeweiligen Mannschaften absieht.

Roetgen gewinnt international

Wiederum ein großartiger Erfolg der ersten Handballmannschaft

Roetgen. — Im letzten und entscheidenden Spiel der vom belgischen Handballverband organisierten internationalen Pokalrunde standen sich Sonntag in Köln die beiden Spitzenmannschaften TV Dünnwald und TV Roetgen gegenüber. Der Eifelvertreter enttäuschte auch in diesem wichtigen Treffen nicht. Die Kölner Hintermannschaft fand kein Rezept, die ungezwungen aufspielenden Roetgener zu bremsen, und so war der Kampf durch eine 2:8-Führung bereits bis zur Pause entschieden. Der Kölner Vertreter versuchte zwar, durch oft übertriebene Härte dem Spiel eine Wendung zu geben, scheiterte aber an der Schnelligkeit und Ballsicherheit der Roetgener Stürmer.

Nach der Pause spielten die Turner aus der Eifel verhaltener, auch machten sich, wie am Vorsonntag in Merkstein, verschiedentlich Konditionsschwächen bemerkbar. Die Kölner nutzten geschickt die Schwächen aus, konnten aber die klare Niederlage von 8:12 nicht mehr vermeiden.

Die letzten Spiele Roetgens haben gezeigt, daß man die Schnelligkeit der ersten Halbzeit nicht durchhalten kann. Vielleicht wurden die jungen Spieler in den beiden letzten Monaten überfordert, ein Ruhesonntag vor Meisterschaftsbeginn würde nicht schaden.

Durch den klaren Sieg in Köln-Dünnwald haben die Roetgener einen weiteren großen Erfolg errungen. Was keiner der Mannschaft zugetraut hätte, nämlich Pokalsieger in der internationalen Meisterschaftsrunde zu werden, ist Wirklichkeit geworden. Damit hat die Elf bewiesen, daß sie in der am 6. September beginnenden Meisterschaft in der Landesliga bestehen kann. Die Pokalüberreichung durch den belgischen Handballverband findet Anfang September in Aachen statt.

T VRoetgen I b — Sportfreunde Düren I

1037

TV Roetgen wurde Pokalsieger

In dem internationalen Handball-Pokalturnier wurde die Mannschaft des TV Roetgen ungeschlagen Turniersieger. Vor einigen Tagen überreichte der Präsident des Belgischen Handball-Verbandes Devlieger in Aachen dem Spielführer der siegreichen Mannschaft, Ingo Stoffels, den Pokal. Unser Bild zeigt von links den Sekretär des Belgischen Handballverbandes, Maen, Stoffels, TV Roetgen, Präsident Devlieger und den Organisator der internationalen Runde, Wolf, VfB 08 Aachen. (Foto: Schmitz)

Internationale Pokalrunde
I. Mannschaft

7. 5. 59	TV. Roetgen	-	Union Bêyne (Bel)	15 : 7	+
14. 6. 59	TV. Roetgen	-	TV. Köln - Dünnwald	14 : 10	+
5. 7. 59	Olimpia Club Flemalle	-	TV. Roetgen	12 : 11	-
19. 7. 59	TV. Roetgen	-	SSV. Merkstein	11 : 6	+
26. 7. 59	TV. Roetgen	-	Olimpia Club Flemalle	12 : 8	+
2. 8. 59	Union Bêyne	-	TV. Roetgen	1 : 9	+
17. 8. 59	SSV. Merkstein	-	TV. Roetgen	12 : 12	⊥
24. 8. 59	TV. Köln Dünnwald		TV. Roetgen	8 : 12	+

Pokalsieger: TV Roetgen 13 : 3 Punkte
vor. Köln Dünnwald 10 : 6 — " —
Torverhältnis: 96 : 65

156

Veranstalter gewinnt Wanderpokal

Weiterer großartiger Erfolg der Handballmannschaft des TV Roetgen

Roetgen. — Das Grenzland-Handballturnier am Sonntag in Roetgen stand unter einem ungünstigen Stern. Der anhaltende Gewitterregen verursachte Unterbrechungen der einzelnen Spiele, und das Mammutturnier zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Der Regen war so stark, daß der neue Sportplatz nach zwei Stunden Spielzeit unbespielbar geworden war; die Turnierleitung sah sich gezwungen, die weiteren Spiele auf dem alten Sportplatz austragen zu lassen.

Trotz der schlechten Wetterverhältnisse hatten sich noch zahlreiche Zuschauer eingefunden, die von den Turnierspielen nicht enttäuscht wurden. Die ausgezeichnete Besetzung sorgte für einen spännenden und abwechslungsreichen Spielverlauf. Die Endspielgegner wurden erst in den letzten Spielen ermittelt.

Die Roetgener Mannschaft bewies in diesem Turnier erneut ihre derzeitige ausgezeichnete Spielstärke. Als einzige Mannschaft blieb sie in den Gruppenspielen ohne Punktverlust (gegen Euskirchen 4:2, Flemalle Lüttich 3:0, TuS Köln rrh. 3:1).

Es dunkelte schon, als Landrat Gerards, selbst ein Roetgener Einwohner und in seiner Jugend Turner, den glückstrahlenden Handballern seines Heimatvereins den großen Pokal überreichen konnte.

In der ersten Gruppe hatte sich auch ein Aachener Vertreter placiert, Roetgens Meisterschaftsrivale ATG. So war das Endspiel gleichzeitig ein Revanchekampf. ATG unterlag nach starker Gegenwehr mit 1:3. Beide Mannschaften wollten das Endspiel bereits in den ersten Spielminuten entscheiden. Die Abwehrreihen waren aber auf Draht, und mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause setzten sich die Roetgener entscheidend durch, und auf Grund der besseren Kondition konnten sie einen 1:3-Sieg erringen. So haben die Roetgener den wertvollen Grenzlandpokal, der im Vorjahr von TV Becketal gewonnen wurde, der sich aber in diesem Jahr in der Gruppe 1 nicht placieren konnte, zu Hause behalten.

Der Landrat des Grenzlandkreises Monschau, A. Gerards, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, nahm nach dem Endspiel die Siegerehrung vor. Er betonte, daß in den vielen Spielen während des Turniers kein einziger Mißton vorgekommen sei und bedankte sich bei allen teilnehmenden Mannschaften für die ausgezeichnete sportliche Haltung. Landrat Gerards begrüßte insbesondere den belgischen Vertreter Olympic Club Flemalle, der durch seine Teilnahme dem Turnier einen internationalen Charakter gegeben habe. Zum Schluß übergab er der freudestrahlenden Siegerelf des TV Roetgen den Pokal.

Die beiden Schiedsrichter Drauschke und Abschlag hatten die Spiele jederzeit in der Hand, ihnen sei ganz besonders gedankt.

Der TV Roetgen hat mit seinem Grenzlandturnier wieder eine sportliche Veranstaltung durchgeführt, die zu einem vollen Erfolg für Teilnehmer und Veranstalter geworden ist. Die Veranstaltung hat ihren Zweck, dem Handballsport neue Freunde zu werben, voll und ganz erfüllt. Der siegreichen Elf des TV Roetgen gilt zu ihrem Erfolg unser herzlicher Glückwunsch.

Nachstehend die Ergebnisse des Turniers:

Polizei Linnich gegen ATG	1:3
Euskirchen gegen Roetgen	2:4
Becketal gegen Rheindorf	3:3
Flemalle gegen Köln rrh.	2:4
Linnich gegen Rheindorf	2:5
Euskirchen gegen Köln rrh.	4:1
ATG gegen Becketal	3:3
Roetgen gegen Flemalle	3:0
ATG gegen Rheindorf	4:3
Euskirchen gegen Flemalle	4:2
Becketal gegen Linnich	3:4
Roetgen gegen Köln rrh.	3:1
Roetgen gegen ATG	3:1

Die Handballer- und Turnerfamilie blieb dann noch lange in froher Runde beisammen.

Die Aktivitäten der Roetgener Handballer waren im Jahre 1959 kaum zu überbieten. Man beteiligte sich auch an einer vom belgischen Handballverband ausgerichteten internationalen Pokalrunde im Feldhandball. In Hin- und Rückspielen über die volle Spielzeit nahmen an der Runde fünf Mannschaften teil. Die belgischen Vertreter waren zwei Mannschaften aus dem Lütticher Raum, Olympia Club Flemalle und Union Beyne. Die deutschen Vertreter waren neben dem TV Roetgen der SVS Merkstein und TV Köln Dünnwald. In den Spielen, die in der Zeit vom 7. Mai bis 24. Aug.1959 ausgetragen wurden, konnte der TV Roetgen von acht Spielen sechs gewinnen. Nur in Lüttich gegen Flemalle (11:12) und in Merkstein (12:12), gab man Punkte ab. Am Ende der Runde lag man mit 13:3 Punkten und 96:65 Toren vor dem TV Dünnwald an der Tabellenspitze, und hatte damit das internationale Pokalturnier gewonnen. In einer Feierstunde Anfang September in Aachen, überreichte der Präsident des belgischen Verbandes, H. Devlieger, dem Spielführer der siegreichen Mannschaft, Ingo Stoffels, eine wertvolle Trophäe aus Bergkristall.

Auch die 2. Mannschaft, zu dieser Zeit noch immer 1b. Mannschaft genannt, war sehr aktiv. Man spielte im Feldhandball in der 3. Kreisklasse. Im Hallenhandball wurden für diese Mannschaft noch keine Spiele verzeichnet. In den Aufzeichnungen des Chronisten heißt es: "Die 1b.Mannschaft schaffte im abgelaufenen Jahr ein Mammutprogramm. Trotz aller Bedenken zu Anfang der Spielzeit hielt die Mannschaft durch bis zum letzten Spieltag. In den 34 durchgeführten Spielen waren die Erfolge mittelmäßig. Dies ist aber auch darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft aus einem Kader von 27 Spielern bestand und jeden Sonntag in anderer Besetzung antrat." In einer 14 Vereine starken Gruppe belegte man in der Meisterschaft den 9. Tabellenrang. In 26 M-Spielen und acht F-Spielen gab es 12 Siege, dreimal wurde unentschieden gespielt und 19 mal wurden Niederlagen verzeichnet. Man hatte ein Gesamtverhältnis von 213:229 Toren. Die besten Werfer waren Heinz Knapp mit 29 und Arthur Barth mit 25 Toren.

Die beteiligten Spieler:

Spielführer Hans Cremer
Torwarte: Hans Lennartz, Laurenz Graff, Günther Graff, Herbert Pfennings
Deckung: Josef Dobbelstein, Kunibert Linzenich, Josef Giesen, Günther Johnen, Hans Ehrig, Adolf Herzwurm, Hermann Dörnbach, Robert Hermes, Walter Wilden, Ernst Krings, Arthur Stollewerk
Angriff: Arthur Barth, Heinz Knapp, Ingo Mathée, Rolf Wilden, Horst Steffens, Kurt Krings, Kurt Steffens, Erich Heeren, Josef Franken, Winfried Schartmann, Fr.Josef Herringer

Im Spieljahr 1958/59 hatte der TV Roetgen noch einen weiteren Erfolg auf Kreisebene. Torwart Hans Lennartz erhielt die ehrenvolle Berufung zum Jugendwart des Handballkreises Aachen. Nachdem geeigneter Nachwuchs für die 1. Mannschaft vorhanden war, konnte er sich jetzt dieser interessanten Aufgabe widmen. Die Grundlage des Erfolges in der Abteilung lag zweifellos in der breiten Jugendarbeit der letzten zehn Jahre. Doch jetzt gab es bei der A-Jgd. nach dem Hoch der vergangenen Jahre personelle Schwierigkeiten. Die Mannschaft, die altersmäßig überwiegend aus B-Jugendlichen bestand, konnte in Halle und Feld in 25 Spielen nur drei

Siege verbuchen. Trotz Bemühungen und moralischer Unterstützung konnte die Mannschaft bei dem fehlenden Erfolgserlebnis nicht gehalten werden und mußte noch vor Ende der M-Runde von den Spielen zurückgezogen werden. Anderes bei der C-Jgd., in 13 Spielen in Feld und Halle hatte man in sieben Spielen die Nase vorn. In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Mit der C-Jgd. haben wir wieder einen guten Grundstein unseres Fortbestehens gelegt. Jugendleiter Fritz Ehrig hat fünf Jahre Zeit, diese Mannschaft in Spielstärke und Zusammenhalt zu formen. Es ist dies eine Opfer fordernde Arbeit. Hoffentlich hat er die nötigen Nerven und die Ausdauer, das Werk zu vollenden. Die Voraussetzungen sind heute durchaus günstiger als vor zehn Jahren, die Jungen haben in der jetzigen 1. Mannschaft ein leuchtendes Vorbild. Wenn sie die Augen aufmachen, können sie hier viel lernen und damit dem Jugendleiter die Arbeit wesentlich erleichtern."

Die Jugendmannschaften:

A-Jgd. Spielführer Reiner Giesen
Torwarte: Friedhelm Reynartz, Lothar Klubert
Deckung: Arthur Braun, Walter Wilms, Gerd Kreitz, Friedhelm Schartmann, Erich Vaaßen
Angriff: Karly Johnen, Richard Breuer, Waldemar Rosenfeld, Fr.Josef Serve, Reiner Giesen, Bruno van der Boeken

C-Jgd.
Spielführer Herbert Wilden
Torwart: Helmut Mulorz
Deckung: Hans Günther Titz, Arno Johnen, Klaus Recker, Dietrich Offermann, Kurt Grütering, Egon Johnen, Martin Kleinen
Angriff: Herbert Wilden, Bernd Thomas, Lambert Wilden, Berthold Schatz, Hans Rinkens, Hendrik Gronloh

Neben den Bällen an Fastnacht und Pfingsten hatten im Verein auch sportliche Veranstaltungen der anderen Abteilungen stattgefunden. Die Turnerjugend hatte am 12. April an den Bundesjugendspielen des Bezirks Monschau teilgenommen. Es wird in den Niederschriften berichtet, daß gute Erfolge erzielt worden seien. Fast die ganze Kinderturnabteilung unter Brigitte Stollewerk und Irene Jansen hatte am 16. August am Kinderturnfest der Turngaus Aachen teilgenommen. Am 30. August fanden die Gauturnvereinsmeisterschaften statt, bei denen die Roetgener Riege keine besondere Rolle spielte. Doch am 19. Dezember wurde in der Turnhalle als Ersatz für das Silvesterturnen ein Schau- und Werbeturnen der Männer- und Frauenriege veranstaltet. Bei den Meisterschaftsspielen der Tischtennisspieler und auch bei den Leichtathleten waren keine besonderen Erfolge zu verzeichnen.

Auf einer am 25. Oktober von 52 Mitgliedern besuchten Versammlung wurde über die Bewerbung zur Ausrichtung des Gauturnfestes 1960 debattiert. Man wollte damit wieder die Aktualität der Turnabteilung in den Vordergrund schieben. Da man aber über die Bewerbung keine Einigkeit erzielen konnte, wurde eine geheime Abstimmung beantragt. Bei dem Votum stimmten 39 Mitglieder für die Bewerbung, fünf enthielten sich der Stimme, einer war dagegen, sieben Mitglieder waren als Jugendliche nicht stimmberechtigt. Damit konnte die Bewerbung stattfinden. Vorsorglich stellte sich als Organisator Turnbruder Paul Plum zur Verfügung. Als Gehilfen für schriftliche Arbeiten meldeten sich Werner Kreitz, Marianne Manke und

Heinz Stoffels.

Erfreulich war die Entwicklung des Mitgliederstandes. Hauptsächlich in der Kinder- und Jugendabteilung bei den Turnern war diese positive Bewegung zu verzeichnen.

```
Der Mitgliederbestand:
1958:  männlich   142    weiblich   30    gesamt    172
1959:      ~      158        ~      36       ~      194
Das war eine Zunahme von 22 Mitgliedern.
```

Das Gauturnfest 1960 in Roetgen

Aufschwung in der Turnabteilung

Handballer behaupten sich

Pause beim Tischtennis

Das Jahr 1960

Die diesjährige Generalversammlung fand am 22. Jan.1960 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten statt. Sie wurde von 71 Mitgliedern besucht, unter denen auch neun nicht stimmberechtigte Jugendliche waren. Es standen neun Punkte zur Tagesordnung. Aus den üblichen Punkten hervorragend die Vorstandswahl und das vom Verein auszurichtende Gauturnfest 1960. Besonders begrüßte Heinrich Kreitz den Vorsitzenden des Handballkreises Aachen, Kaspar Birken. Nachdem er neben der Begrüßung auch für den guten Besuch gedankt hatte, bat er um eine Gedenkminute für das verstorbene Ehrenmitglied Johann Stoffels. Die Versammlung erhob sich von den Plätzen.

Nach dem Verlesen des Protokolls durch den Geschäftsführer Herbert Pfennings gab dieser im Geschäftsbericht eine Übersicht über die Finanzlage des Vereins. Nach dem Bericht des Kassierers Alois Nellessen konnte die Kassenlage als gut bezeichnet werden.

Er bezifferte den Bestand am 1. Jan.1960:

Guthaben:	1940,59 DM
Bargeld:	1161,00 DM
Gesamt:	3101,59 DM

Pfennings berichtete weiter, durch die demnächstige Abzahlung der Turnhallenrestschuld von 2000 DM würde dem Verein eine große Sorgenlast abgenommen. Der Haushaltsplan für 1960 in Höhe von 2277,00 DM wurde von der Versammlung genehmigt. Der Bericht über die erfolgte Kassenprüfung und die Entlastung des Vorstandes wurde von Adolf Herzwurm vorgenommen. Er lobte den Kassierer für die vorbildliche Kassenführung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er dieses verantwortungsvolle Amt noch lange zum Wohle des Vereins ausüben möge.

In den Berichten der Fachwarte, die immer noch mündlich vorgetragen wurden, konnte Oberturnwart Egon Hörnchen mitteilen, daß die Turnabteilung mitgliedermäßig, aber auch leistungsmäßig einen Aufschwung erlebte. Die guten Erfolge auf den letzten Turnfesten und die durchgeführten Vergleichskämpfe seien hierfür der beste Beweis. Für die gute Arbeit in den Unterabteilungen dankte er allen Leitern. Er hob besonders die Tätigkeiten der Turnschwestern Waltrud Wynands und Irene Jansen hervor.

Für die Handballer war Übungsleiter Walter Wilden voller Lob. Er sprach über einen Höhepunkt der Erfolge im vergangenen Jahr. Die jungen Handballer seien bei Fritz Ehrig in guten Händen. Für ihre idealistische Tätigkeit bedankte er sich beson-

ders bei Obmann Hubert Lux und den Schiedsrichtern Hans Lennartz, Hans Cremer und Berthold Giesen. Für die Leichtathleten konnte Ingo Stoffels keine besonderen Erfolge melden. Er klagte über mangelnde Übungsmöglichkeiten, da aber guter Nachwuchs vorhanden sei, könne man für die Zukunft hoffen. Edgar Linzenich meldete, um die Tischtennisabteilung sei es sehr schlecht bestellt. Man hätte nur mit Mühe eine spielfähige Mannschaft zusammen bekommen, es würde aber versucht, die Klassenzugehörigkeit zu erhalten.

Zum Punkt Ehrungen verdienter Mitglieder hatte der Verein den Vorsitzenden des Kreishandballausschusses, Kaspar Birken, eingeladen. Vorsitzende Heinrich Kreitz zeichnete Birken mit der silbernen Ehrennadel des TV Roetgen aus. Den Vereinsmitgliedern Irene Jansen, Alois Kreitz, Gregor Knott, Hubert Offermann, Reinhold Offermann, Leo Vossel und Laurenz Johnen wurde die gleiche Ehrung zuteil. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt: Oskar Nellessen, Karl Linzenich und Viktor Mathée. Kaspar Birken bedankte sich für die Vereinsehrung und überreichte dem Trainer der Handballer, Walter Wilden, ein Lehrbuch für das Handballspiel.

Zur Neuwahl des Vorstandes wurde Arthur Barth als Versammlungsleiter gewählt. Nachdem er dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit gedankt hatte und im Namen der Versammlung Entlastung erteilte, bat er Heinrich Kreitz den Vorsitz wieder zu übernehmen. Da sein Vorschlag von der Versammlung gebilligt wurde und Kreitz den Vorschlag annahm, wurde Kreitz für ein weiteres Jahr durch Handzeichen in seinem Amt bestätigt. Da der bisherige Geschäftsführer Herbert Pfennings sich nicht mehr zur Wahl stellte, wurden zwei neue Kandidaten vorgeschlagen. Diese stellten sich dann zur Wahl. In geheimer Wahl erhielten Werner Kreitz 20 und Heinz Stoffels 42 Stimmen. Damit war Heinz Stoffels der neue Geschäftsführer des Vereins. Der weitere Vorstand des Jahres 1960 wurde wieder durch Handzeichen einstimmig gewählt:

1.Vorsitzender:	Heinrich	Kreitz	2.	Kurt	Stollewerk
1.Geschäftsführer:	Heinz	Stoffels	2.	Ingo	Stoffels
1.Kassierer:	Alois	Nellessen	2.	Herbert	Pfennings
Oberturnwart:	Paul	Plum	M.Tu.	Helmut	Pfennings
Jgd. Turnwart:	Werner	Kreitz			
Frauen-Turnwartin:	Irene	Jansen	Jgd.T.	Marianne	Manke
Handball-Obmann:	Hubert	Lux	Üb-L.	Walter	Wilden
Jugendleiter:	Fritz	Ehrig	Spielausschuß:		Keiner
Leichtathletik:	Erich	Johnen	Zeugw.	Manfred	Schmitz
Tischtenniswart:	Erich	Voell	Hal.W.	Wilhelm	Offermann

Für den neuen Vorstand begann ein arbeitsreiches Jahr. Man hatte sich zunächst mit dem Gauturnfest 1960 zu beschäftigen. Die Ausrichtung der Veranstaltung war für den 18. und 19. Juni nach Roetgen vergeben worden. Die Mitglieder und der Vorstand waren sich darin einig, daß man dafür sorgen müsse, daß dieses Fest genau wie 1951 ein Erfolg für den Turnverein würde. Als Gauturnfestleiter wurde der alte Spitzenturner Paul Plum einstimmig gewählt. Ihm zur Seite stand ein Festausschuß, der aus dem gesamten Vorstand und den Mitgliedern Alois Kreitz und Adolf Herzwurm bestand. Um die Vorbereitungsarbeiten gezielt durchführen zu können, wurden aus dem Festausschuß kleinere Ressortausschüsse gebildet. So gab es den Platzausschuß, den Geräteausschuß, den Wohnungsausschuß und den Werbeausschuß. Für die Mitglieder der Ausschüsse wurde darauf hingewiesen, daß am Samstagabend, den 23. Jan.1960, im Saale Wilms in Roetgen der große Gauturntag stattfand. Diese Sitzung des Turngaus fand immer im Ort des Gauturn-

festausrichters statt.

Unter Punkt Verschiedenes wurde bekannt gemacht, daß der Verein um Fastnacht, gemeinsam mit dem FC 13, zwei Bälle abhalten wolle. Diese sollten am Sonntag bei Reinartz und am Montag bei Wilms stattfinden. Auch wolle man sich erstmals am Rosenmontagszug beteiligen. Für den Bau eines Umzugswagens wurde eine Sammlung abgehalten.

Die Handballer hatten wie immer ihre Meisterschaften in Halle und Feld schon im Herbst 1959 begonnen. Die Hallenmeisterschaft mußte wegen fehlender Hallen noch auf Kleinfeldern ausgetragen werden und hatte noch keine große Bedeutung. In diesem Jahr unterschied man aber schon in einer A- und B-Klasse. Wegen seiner Spielstärke im Feldhandball wurde der TV Roetgen der A-Klasse zugeteilt. In einem Turnier mit Spielen über zweimal 15 Min., im Aachener Waldstadion, schied die Mannschaft schon früh aus. Man hatte zwar gegen den VfR Üb. Palenberg mit 8:7 gewonnen, verlor aber gegen Westw. Weiden 3:5. Hier erreichte nur der Turniersieger die nächste Runde. Zurzeit lag beim TV Roetgen noch der Schwerpunkt der Ausbildung im Feldhandball. Dieses änderte sich aber in den nächsten Jahren.

Gut vorbereitet und mit großer Erwartung hatte man am 6. September 1959 die erste Feldmeisterschaft in der Landesliga begonnen. Als Neuling wurden dem TV Roetgen keine allzugroßen Chancen eingeräumt, doch überraschenderweise konnte man bis zum Ende der 1. Serie sechs Siege verbuchen, darunter sogar drei Auswärtssiege. In den Heimspielen konnte man DJK/BTB (8:4), SVS Merkstein (12:6) und den VfR Üb. Palenberg (3:2) besiegen. Auswärts gewann man gegen den VfL Bardenberg (10:7), gegen den VfB 08 Aachen (9:6) und gegen Bor. Brand (12:6). Damit hielt man einen guten Platz im Mittelfeld der Tabelle. Im zweiten Durchgang wurde der Neuling natürlich ernster genommen und es wurde schwerer, sich zu behaupten. Trotzdem konnte man durch weitere Punktegewinne im dichtgedrängten Mittelfeld den Tabellenrang behaupten. Am Ende der Meisterschaft, im Juni 1960, lag man mit 21:27 Punkten und 162:170 Toren auf dem 6. Tabellenrang. Meister wurde der TV Weiden vor Westw. Weiden, weiterhin lagen Bardenberg, Alemannia und Polizei Aachen vor dem TV Roetgen. In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Nach Abschluß der Meisterschaft hielt die Mannschaft den 6. Rang der Tabelle. Sie hat in der höheren Klasse den Verein sehr gut vertreten. Was die meisten nicht zu hoffen wagten, ist eingetreten. Der TV Roetgen war in der Landesliga ein geachteter Gegner. Der Schwung und Elan des ersten Jahres hatte der Mannschaft über manche Klippe hinweggeholfen. Doch man sagt das zweite Jahr sei das Schwerste, um die Klassenzugehörigkeit zu behaupten. Man sollte aber dazu sagen, die Mannschaft ist noch sehr jung und wird mit der Zeit an Spieltaktik und Erfahrung hinzu lernen. Mit dem nötigen Kampfgeist wird sie dadurch ihre Spielstärke wesentlich verbessern können. Bei diesen Voraussetzungen braucht man eigentlich für die Zukunft nicht zu bangen. Natürlich ist auf den Zusammenhalt und die Kameradschaft in der Mannschaft zu achten, denn dieses ist die eigentliche Grundlage des Erfolges."

Die Mannschaft mit Spielführer Ingo Stoffels:
(Die neue taktische Aufstellung wegen der Spielfeld-Drittelteilung)

Reiner Vossel,
Winfried Schartmann, Peter Linzenich, Fritz Ehrig,
Konrad Heinrichs, Ingo Stoffels, Manfred Schmitz,
Erich Johnen, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Walfried Mathée

Zu dieser Zeit war schon die Drittelung des Spielfeldes eingeführt. Im Angriffsdrittel konnten bis zu sechs Spieler eingesetzt werden. Das war eine Belastung für die Deckung. Es mußten dadurch immer sechs Deckungsspieler zur Verfügung stehen, von denen immer zwei Leute den Angriff unterstützen konnten. Eine Überzahl im Angriff gab es dadurch praktisch nicht mehr, jedoch je nach Kondition der Mannschaft öfter eine Unterzahl. Es waren also schnelle und ausdauernde Deckungsspieler gefragt. Die Mannschaft konnte in fast gleicher Besetzung die M-Spiele durchstehen, sieben Spieler nahmen an allen Spielen teil.

Die besten Torschützen:
(14-Meterstrafwürfe)

1. Rolf	Schmitz	61 (8)
2. Heinz	Stoffels	41
3. Ingo	Stoffels	38 (1)

Durch diese Torschützenliste wird ersichtlich, was der Deckungsspieler Ingo Stoffels für die Mannschaft leistete.

Ansonsten wurden im Großfeldhandball Freundschaftsspiele gegen namhafte Mannschaften anderer Handballverbände ausgetragen. Vom Niederrhein spielten in Roetgen Vikt. Rheydt 04 und TV Duisburg Ruhrort. Pfingsten waren eingeladen der TSV Horst/Emscher und am zweiten Tage der Oberligist Oberhausen/Sterkrade. Gegen die Mannschaft von Horst/Emscher konnte man sogar mit 8:6 gewinnen. Im Hallenhandball kam man in einem Turnier des TV Weiden in der Talbothalle ins Endspiel. Dies wurde in 2 mal 10 Min. gegen den Veranstalter erst durch 7 M-Schießen mit 3:2 verloren, man erreichte damit den 2. Platz. In einem Turnier der Alemannia, auch in der Talbothalle, konnte man durch Siege gegen den DJK/BTB und TV Wesseling den 3. Platz erreichen. Der Hallenhandball war also auch beim TV Roetgen auf dem Vormarsch.

Auch im geselligen Bereich zeigte die junge Mannschaft, daß sie feiern konnte. Im Mai 1960 wurde im Vereinslokal bei "Henny" ein Kameradschaftsabend organisiert. Dazu konnte Obmann Hubert Lux neben der Handballerfamilie die Vertreter des Kreishandballausschusses Kaspar Birken, Egon Lennartz, Willi Oprei, Wilhelm Keick und Willi Müller mit Ehefrauen begrüßen. Ehe man ins Programm einstieg, dankte Übungsleiter Walter Wilden der Mannschaft, aber auch den anderen Handballern, für ihren Trainingsfleiß. Er wies auf die hierdurch errungenen Erfolge hin. Er konnte den älteren Spielern Josef Franken, Bernhard Stoffels und Josef Dobbelstein die Urkunde für 10-jährige Spielzeit in einer Seniorenmannschaft überreichen. Kreisfachwart Birken bedankte sich für die Einladung und hob den sportlichen Geist und die Kameradschaft der Roetgener Handballer hervor. Man sei der Einladung gerne gefolgt, dies beweise schon, daß über die Hälfte der Ausschußmitglieder erschienen seien. Er überreichte den langjährigen Aktiven Erich Johnen, Arthur Barth und Arthur Stollewerk den Kreisehrenbrief für besondere Verdienste um den Handballsport.

In den Pausen des öffentlichen Teiles war eine humorvolle Bierzeitung verlesen worden. Ereignisse und Vorkommnisse aus dem Kameradenkreis wurden hier unter großer Heiterkeit bekanntgemacht. Danach trug Konrad Heinrichs eine witzige Büttenrede vor. Sie brachte die angeregte Stimmung auf den Höhepunkt. Der im Aachener Karnevalskreisen bekannte Präsident Willi Müller war so begeistert, daß er diese Rede gleich für seine Karnevalsgesellschaft erbat. Dann hörten die Spieler eine Kritik ihres Trainers Walter Wilden, vom Tonband gesprochen. Hier konnte jeder Spieler hören, was er besser machen mußte. Nach jeder Kritik war dann eine auf die Leistung des Betreffenden abgestimmte Schlagermelodie zu hören[62]. Die originelle Idee wurde mit großem Beifall bedacht. Nach dem abwechslungsreichen Programm spielte eine Stimmungskapelle zum Tanz

[62] Die Aufzeichnung dieser "Kritik" ist auf der CD am Ende dieses Bands als MP3 Datei enthalten.

auf. In froher Runde blieb man noch lange zusammen. Man war sich nach der gelungenen Veranstaltung im Urteil einig, lange nicht mehr einen solch schönen Kameradschaftsabend erlebt zu haben.

Außer für die 1. Mannschaft standen eine Menge Spieler für die 1b. Mannschaft zur Verfügung. Im Kleinfeldhandball war man erstmalig der B-Klasse zugeteilt worden. In einem Meisterschaftsturnier in Roetgen konnte man aber nur gegen die Res. Mannschaft von TSV Eupen gewinnen und schied schon frühzeitig aus dem Wettbewerb aus. Nach dem Aufstieg der 1. Mannschaft in die Landesliga mußte das vom Verein ausgerichtete Turnier für Kreisligamannschaften in der Talbothalle mit einer kombinierten Mannschaft des Vereins bestritten werden. So konnte die Mannschaft vom TV Roetgen nur ein Spiel gegen den TV Scherberg gewinnen. Das nun zum letzten Mal ausgerichtete Hallenturnier wurde vom Aachener Turnerbund (ATB) gewonnen.

Im Feldhandball spielte man in einer Gruppe von acht Mannschaften in der 3. Kreisklasse. In 14 M-Spielen konnte man achtmal gewinnen, und so erreichte man mit 16:12 Punkten und 104:96 Toren den 3. Tabellenrang. Meister in dieser Gruppe wurde die 1. Mannschaft des TSV Eupen, vor den 1b. Mannschaften von SVS Merkstein und TV Roetgen. Alle in der Mannschaft eingesetzten Spieler:

Spielführer: Günther Johnen
Torwarte: Hans Lennartz, Laurenz Graff, Walter Wilms
Deckung: Robert Hermes, Josef Giesen, Günther Johnen, Günther Graff ,Hans Cremer, Adolf Herzwurm, Kunibert Linzenich, Arthur Stollewerk, Ernst Krings, Ingo Mathée, Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Friedhelm Schartmann, Kurt Steffens
Angriff: Herbert Pfennings, Heinz Knapp, Erich Heeren, Horst Steffens, Josef Franken, Arthur Barth, Rolf Wilden, Hans Ehrig, Kurt Krings

Bei den Jugendmannschaften trat das Spiel nach Hallenart immer mehr in den Vordergrund. Auf Kleinfeldern wurden schon Spiele über 2 mal 20 Min. ausgetragen. Die A-Jgd. konnte in der Hallenmeisterschaft von 16 Spielen acht gewinnen, blieb aber bei der Endrunde in der Talbothalle ohne Sieg. Nur gegen Alemannia Aachen reichte es zu einem 11:11-Unentschieden.

Die C-Jgd. kämpfte 1960 auch nicht sehr erfolgreich. In 19 Hallenspielen konnte nur ein Sieg gegen BTB und ein Unentschieden gegen Alemannia erreicht werden. Im Feldhandball erreichte man in 10 Spielen nur drei Siege. Aber es wurde unverdrossen weitergekämpft, denn es würden auch wieder bessere Zeiten kommen. Die Nachwuchsgestellung für die 1. Mannschaft wurde nie aus den Augen verloren.

Die Mannschaften:
A-Jgd. Spielführer Karly Johnen
Torwarte: Waldemar Rosenfeld, Franz Josef Serve
Deckung: Hans Georg Nellessen, Arthur Braun, Erich Kirschfink, Richard Breuer, Franz Josef Gerhardy, Leo Hansen, Bruno Stollewerk
Angriff: Karly Johnen, Bruno van den Boeken, Reiner Giesen, Josef Schmitz, Hans Prick, Lothar Klubert

C-Jgd. Spielführer Herbert Wilden
Torwart: Helmut Mulorz
Deckung: Arno Johnen, Egon Johnen, Bernhard Wilden, Theobald Wilden, Berthold Schatz, Bernd Thomas, Kurt Grütering
Angriff: Dietrich Offermann, Herbert Wilden, Lambert Wilden, Josef Plum, Karl Heinz Plum, Martin Kleinen

Neben der neuen Sportplatzanlage im "Wiedevenn" wurde auch noch die alte Sportwiese am Lammerskreuz zeitweise benutzt. Das Training für Senioren und A-Jgd. fand dienstags statt, für die Jugend von 19 bis 20 Uhr und für die Senioren von 20 bis 21.30 Uhr, auf dem Sportplatz oder in der kleinen Turnhalle. Die C-Jgd. trainierte donnerstags von 18 bis 19 Uhr an den gleichen Orten. Die Spielertracht war immer noch das goldgelbe Trikot und die rote Hose. Es gab für die Handballer auch ehrenvolle Berufungen. 1960 wurde Heinz Stoffels als Auswahlspieler des Landesverbandes Mittelrhein nominiert. Im gleichen Jahr wurden die Gebrüder Ingo und Heinz Stoffels als Auswahlspieler des Kreises Aachen eingesetzt.

Am 27. Mai berief der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein. Hauptpunkt der Versammlung war das Gauturnfest am 18. und 19. Juni in Roetgen. In Erwartung des großen Turnfestes konnte der Vorsitzende auch den Bürgermeister und Vereinsmitglied Hugo Reinartz begrüßen. Kreitz berichtete, daß schon einige Vorbereitungen zum Gelingen des Gaufestes getroffen worden seien, aber doch noch viele Arbeiten getan werden müßten. Um eine genaue Kontrolle über die Arbeiten zu erhalten, sollten für die einzelnen Aufgabengebiete verantwortliche Leute gewählt werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen und wie folgt durchgeführt:

1. Arbeitskommando für den 18. und 19. Juni: Oskar Nellessen, Walter Wilden, Konrad Heinrichs, Manfred Schmitz, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Julius Teppler, Hans Cremer, Günther Graff, Bertholt Giesen.
2. Kassierer: Alois Nellessen, Bernhard Stoffels, Hubert Offermann, Josef Giesen, Heinen, Walter Wilms, Herbert Pfennings, Kurt Welter.
3. Ausschmückung von Sportplatz und Kriegerdenkmal: Wilhelm Offermann.
4. Gerätebeschaffung mit LKW-Hubert Lux: Egon Hörnchen, Peter Linzenich, Winfried Schartmann, Heinz Erler
5. Leihfahnen: Wilhelm Offermann.
6. Schreibmaschinen: Arthur Barth, Herbert Pfennings, Hugo Reinartz, Hubert Lux.
7. Ausgabe kleiner Geräte: Leo Vossel.
8. Lautsprechermontage: Rolf Wilden.
9. Waschgelegenheit und Toiletten: Julius Teppler.
10. Hinweisschilder: Walter Wilms.
11. Ordnungsdienst: Freiwillige Feuerwehr Roetgen, Brandmeister Lauscher.

Turnerfest in Roetgen

Gauturnfest erbrachte Beweis erfolgreicher Breitenarbeit –

Roetgen. — Eine Woche nach dem Kinderturnfest in Merkstein fanden sich die Turner und Turnerinnen zu ihrem diesjährigen Gauturnfest zusammen. Monate intensiver Arbeit und Vorbereitung waren notwendig, ehe am Samstagnachmittag der Startschuß zu dieser Großveranstaltung fiel. Die Altersturner zeigten noch einmal ihr immer noch recht beachtliches Können. Nach Beendigung der Wettkämpfe trafen die Altersmannschaften der ATG und von DJK Bardenberg im Faustball zusammen. Nach hartem Kampf siegten die Aachener mit 32:28 Punkten.

Um 19 Uhr zog eine Turnerabordnung zum Krieger-Ehrenmal, um der gefallenen Turnbrüder zu gedenken.

Abends fand im Festzelt der offizielle Festabend statt. Der Ausrichter TV Roetgen übergab dem Turngau das Fest. Der Gauvorsitzende Mathias Kohl sagte, es gehe den Turnern nicht um Sensationen, sondern sie wollten in der Stille ihren Körper ertüchtigen. Nicht die Höchstleistung werde als Wertvollstes angesehen, sondern die Teilnahme.

Anschließend zeichnete er verdiente Mitglieder des Ausrichters mit der Ehrennadel aus. Außer dem Landrat des Kreises Monschau, Alois Gerards, der die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hatte, konnte Kohl den Landtagsabgeordneten Dr. Hermesdorf, den 2. Vorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes, Karl Pape, sowie die Vertreter der Behörde und der örtlichen Geistlichkeit begrüßen.

Roetgen. – Zum zweiten Mal hatte der TV Roetgen die ehrenvolle Aufgabe übernommen, das Gauturnfest des Turngaues Aachen auszurichten, über das die Volkszeitung gestern berichtete. Am Samstagnachmittag trugen die Altersturner ihre Wettkämpfe aus. Abend fanden sich Gäste und Freunde des Veranstalters zu einem Festabend im Festzelt zusammen.

Vorsitzender Heinrich Kreitz begrüßte die Anwesenden und die Ehrengäste, unter ihnen den Schirmherrn Landrat Gerards, Landtagsabgeordneter Dr. Hermesdorf, den zweiten Vorsitzenden des Rheinischen Turnerverbandes Karl Pape, Bürgermeister Reinartz, Amtsdirektor Barth und als Vertreter der Geistlichkeit Pfarrer Heinen und Kaplan Johnen. Dann übergab er das Turnfest an den Turngau.

Gauvorsitzender Matthias Kohl zeichnete nach seiner Ansprache die Roetgener TV-Mitglieder Heinrich Kreitz, Kurt Stollenwerk, Alois Neilessen, Erich Johnen und Wilhelm Offermann mit der Ehrennadel aus. Paul Plum wurde das Freundschaftsabzeichen des Rheinischen Turnerbundes verliehen.

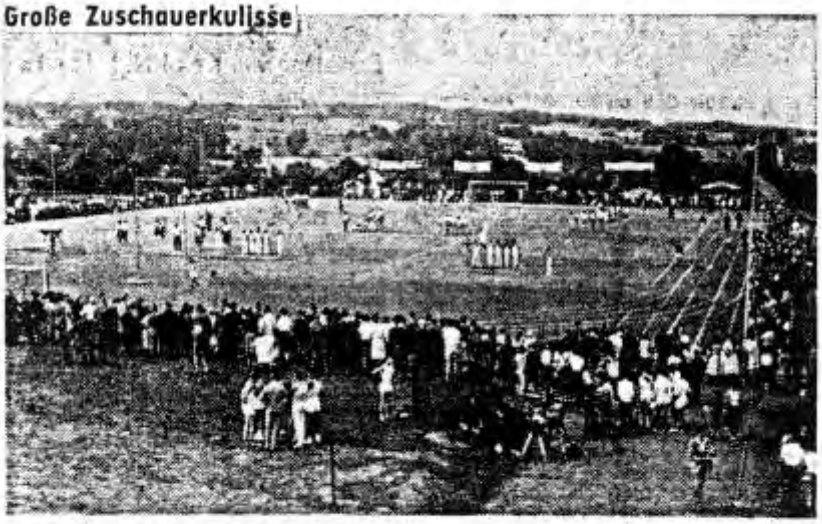
Ein Vertreter des Westdeutschen Handballverbandes verlieh den Kreisehrenbrief an Gregor Johnen und Reinhold Offermann und die Ehrennadel des Westdeutschen Handballerverbandes an Hubert Lux und Walter Wilden.

Sehr beachtet wurde die Ansprache von Pfarrer Heinen. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Turnern. Man könne die Seele nicht vom Leib trennen, und die Turner erfüllten daher eine Erziehungsaufgabe, indem sie lehrten, Verzicht zu üben. Der zur Genußsucht erzogene Mensch sei arm, der Verzicht gewohnte Mensch aber reich.

Dr. Hermesdorf MdL. hob den Geist der Turner hervor. Bei ihnen finde man noch Ideale; sie scheuten keine Mühen, und deshalb werde ihre Arbeit von der Allgemeinheit geachtet. Turnvater Jahn sei nicht nur Sportler, sondern auch Demokrat und Patriot gewesen. Diese Eigenschaften hätten sich bis heute in den Turnvereinen fortgepflanzt.

Landrat Gerards gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Wahlspruch Turnvater Jahns auch in der heutigen Jugend weiterwurzele. Von seiten der Regierung werde der Sport gebührend gefördert. Dies bekräftigte in seiner Begrüßungsansprache Dr. Hermesdorf mit dem Hinweis, daß vom Staat jährlich Millionenbeträge zur Verfügung gestellt würden. Der Abend wurde umrahmt von Darbietungen der Gauwerberiege mit Barrenturnen und Trampolinspringen, der Tanzgruppe des TV Roetgen und des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Stolberg unter Leitung von Obermusikzugführer Düppengießer.

Große Zuschauerkulisse



Blick auf die mustergültige Gesamt-Sportanlage in Roetgen während der Vorführungen der Turner am Sonntagnachmittag. (Foto: Kleinicke)

Der Sonntag begann mit den Gottesdiensten der beiden Konfessionen. Anschließend wurden die Kräfte in den leichtathletischen und turnerischen Wettkämpfen gemessen. Leider hatte sich das Wetter gegenüber dem Vortage verschlechtert. Ein dichter Nebelschleier hing über der Voreifel und beinträchtigte das Geschehen auf dem Sportplatz. Trotzdem wurden auf der herrlichen Anlage viele sehr gute Leistungen erzielt.

Erfreulicherweise klärte es sich am Nachmittag wieder auf, als sich der farbenprächtige Festzug in Bewegung setzte. Unter den Klängen des Roetgener Spielmannszuges, der Roetgener Musikvereinigung und der Stolberger Feuerwehrkapelle ging es durch die mit Fahnen geschmückten Straßen zum Sportplatz. Dort wurden die Turnerinnen und Turner vom Gauvorsitzenden Mathias Kohl begrüßt. Außerdem konnte er Bundestagsabgeordneten Günther, Oberkreisdirektor Stieler und den 2. Vorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes, Karl Pape, sowie Landrat Gerards und die Vertreter der örtlichen Behörde und der Geistlichkeit begrüßen.

Schon bald herrschte ein reges Treiben auf dem Sportplatz. Turnspiele, Faustball der Turner, Tanz der Tunerinnen und Staffelläufe folgten einander in dichter Reihe. Dann zeigten die Turner beim Vereinsturnen unter der Leitung ihrer Oberturnwarte Ausschnitte aus ihrem Uebungsprogramm. Hier wurde deutlich, daß es den Turnern nicht so sehr um Höchstleistung geht. Viel wichtiger ist die Teilnahme und die Breitenarbeit in den Vereinen. Anschließend zeigten die Jugendturner beim Trampolinespringen recht beachtliche Leistungen. Ein schönes Bild boten die verschiedenen Gymnastikvorführungen der Turnerinnen und Turner. Viel Beifall für ihre hervorragenden Leistungen erhielt die Gau-Werbe-Riege beim Ringe- Barren- und Reckturnen. Nicht zuletzt galt dieser Applaus auch dem Leiter der Auswahlturner, Gau-Männerwart Erich Toller.

Es folgten weitere Turnspiele und das Korbballspiel der Turnerinnen. Den Abschluß des Festnachmittags bildete die Gymnastik der Turner und Jugendturner und die anschließende Siegerehrung, bei der sich die Mehrzahl der Teilnehmer stolz mit dem Eichenlaub des Siegers schmücken konnte. Ausklang des Festes war der Sportlerball im Festzelt, bei dem manche Sportfreundschaft vertieft bzw. neu geknüpft wurde. — So wurde dieses vorzüglich organisierte und gut durchgeführte Gauturnfest 1960 in Roetgen zu einem schönen Erlebnis für die aktiven Teilnehmer und für die Besucher.

Ein herzliches „Dankeschön" sei dem TV Roetgen gesagt, daß er den Mut hatte, eine solche Veranstaltung zu übernehmen. Man muß ihm bescheinigen, daß er sie reibungslos durchgeführt hat, es herrschte eine mustergültige Organisation. Weiterhin sei dem Deutschen Roten Kreuz, das einen Großeinsatz gestartet hatte, und der Freiwilligen Feuerwehr Roetgen, die den Ordnungsdienst versah, gedankt.

Unser Bild zeigt die Meistermannschaft des TV Weiden, die im nächsten Jahre wieder in der Handball-Oberliga Mittelrhein spielen wird. Untere Reihe (jeweils von links nach rechts): Handballobmann Toni Troparlz, Bohnen, Schiffer, Classen, Betreuer Karl Krings; mittlere Reihe: Lerscher, Fr. Dubois, Horst Dubois; hintere Reihe: Grümmer, Müller, Schümmer, Otten, Krings, Plum, Trainer Müller.

Handballer Roetgens Trumpf

Aus den Jahresberichten der Fachwarte des Turnvereins

Roetgen. — Bei der Jahreshauptversammlung des TV Roetgen, über die wir bereits berichtet haben, gaben die einzelnen Fachwarte einen Ueberblick über die Tätigkeit ihrer Abteilungen. Obwohl auch die Turnabteilung schöne Erfolge vermelden konnte, schossen die Handballer in der Erfolgsbilanz zweifellos den Vogel ab.

Uebungsleiter Walter Wilden konnte in seinem Bericht über die Handballer jedenfalls nur von Erfolgen sprechen. Er dankte Handballobmann Lux für die vorbildliche Leitung der Abteilung und Jugendleiter Fritz Ehrig für den guten Aufbau der Schülermannschaft. Weiterhin dankte er den Schiedsrichtern Hans Ehrig, Hans Lennartz und Berthold Giesen für ihre aufopferungsvolle Arbeit und bezeichnete sie als echte Idealisten. Er gab weiterhin die ehrenvolle Berufung von Hans Lennartz zum Kreisjugendwart des Kreises Aachen bekannt. Der Spielausschuß war sehr aktiv, was sich in ständiger Begleitung bei den Spielen zeigte. Turnbruder Wilden lobte auch den Hallenwart Wilhelm Offermann für seine unermüdliche Arbeit in der Halle.

Vier spielfähige Mannschaften

Die Handballabteilung zählt 65 Aktive mit drei Betreuern und verfügt über vier spielfähige Mannschaften. Die Jugendmannschaften hätten ein Jahr des Aufbaus hinter sich; das kommende Jahr werde zeigen, ob sie Erfolge erringen können. Die Ib-Mannschaft spielte im vergangenen Jahr mit wechselndem Erfolg. Uebungsleiter Wilden kritisierte hier das mangelnde Interesse, vor allem für das notwendige Training. Er sagte, daß die Reservemannschaft kein Stiefkind, sondern für den Nachwuchs und die erste Mannschaft unerläßlich sei.

Die Leistung der ersten Manschaft bezeichnete Trainer Wilden als einmalig. Die erste Garnitur habe im vergangenen Spieljahr ein enormes Spielprogramm absolviert. Eine solche Fülle von Spielverpflichtungen sei zuviel des Guten und dürfe in Zukunft nicht mehr vorkommen. Man könne nicht zuviel von den Aktiven verlangen. Insgesamt wurden 45 Spiele ausgetragen, und zwar 18 Meisterschaftsspiele, 19 Freundschaftsspiele und acht Pokalspiele; gewonnen wurden 32, vier endeten unentschieden, und nur neun gingen verloren, bei einem Torverhältnis von 465:304. Hinzu kommen noch zwei Feldhandballturniere mit neun Spielen und fünf Hallenveranstaltungen mit insgesamt 16 Spielen. Dies zusammen bringe einen Spielrekord von 52 Spieltagen in 13 Monaten und folgende Erfolge: Meisterschaft der Kreisliga und Aufstieg in die Landesliga; Sieger im Vorrundenturnier zu den Kreishallenmeisterschaften; zweiter Platz im 1. Grenzlandturnier; zweiter Platz im Jubiläumsturnier in Düren; Sieger und Pokalgewinn im 2. Grenzlandturnier und Pokalsieg in der internationalen Meisterschaftsrunde.

Inzwischen habe die Mannschaft sich in der Landesliga Respekt verschafft und nehme dort einen schönen Mittelplatz ein. Wilden pochte weiter auf gute Kameradschaft und Zusammenhalten. Die Handballer könnten dann frohen Mutes in die Zukunft schauen.

Turnabteilung macht sich

Oberturnwart Egon Hörnchen berichtete, daß die Turnabteilung auch im vergangenen Jahr eine weitere Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen gehabt habe. Als schönsten und wertvollsten Erfolg bezeichnete er, daß die Nachwuchsturner so vorbildlich eingeschlagen seien. Bei den älteren Turnbrüdern Paul Plum, Erich Johnen und Wolfgang Lützenberger bedankte er sich im Namen der Turnabteilung, daß sie auch im vergangenen Jahr der Jugend und dem Nachwuchs mit ihrer Erfahrung und ihrem Können treu zur Seite gestanden hätten. Alle im Kreis Aachen und Monschau stattgefundenen Lehrgänge konnten besucht werden. Auch die Kinderabteilung unter Führung von Irene Jansen und Erich Johnen sowie die Jugendabteilung unter Helmut Pfennings seien vorbildliche Abteilungen geworden, die ihre Trainingsstunden vielseitig und abwechslungsreich gestalteten.

Die Damenabteilung, bisher Sorgenkind des Vereins, habe erfreulicherweise einen Schwung nach oben tun können. Hier gebühre Frau Wynands ein besonderes Lob, die mit dazu beigetragen habe, die Abteilung kameradschaftlich und leistungsmäßig aufzubauen. Schöne Erfolge der Turner waren der Sieg im Vergleichskampf gegen Konzen und Heimbach, der Mannschaftssieg in der Dreierklasse bei den Deutschen Turnvereinsmeisterschaften und gute Placierungen beim Gauturnfest in Merkstein.

Leichtathletik muß besser werden

Leichtathletikwart Ingo Stoffels bemängelte in seinen Ausführungen, daß die Jugendarbeit auf dem Gebiet der Leichtathletik in den letzten Jahren stark vernachlässigt worden sei, dies mache sich jetzt zu Ungunsten des Vereins bemerkbar.

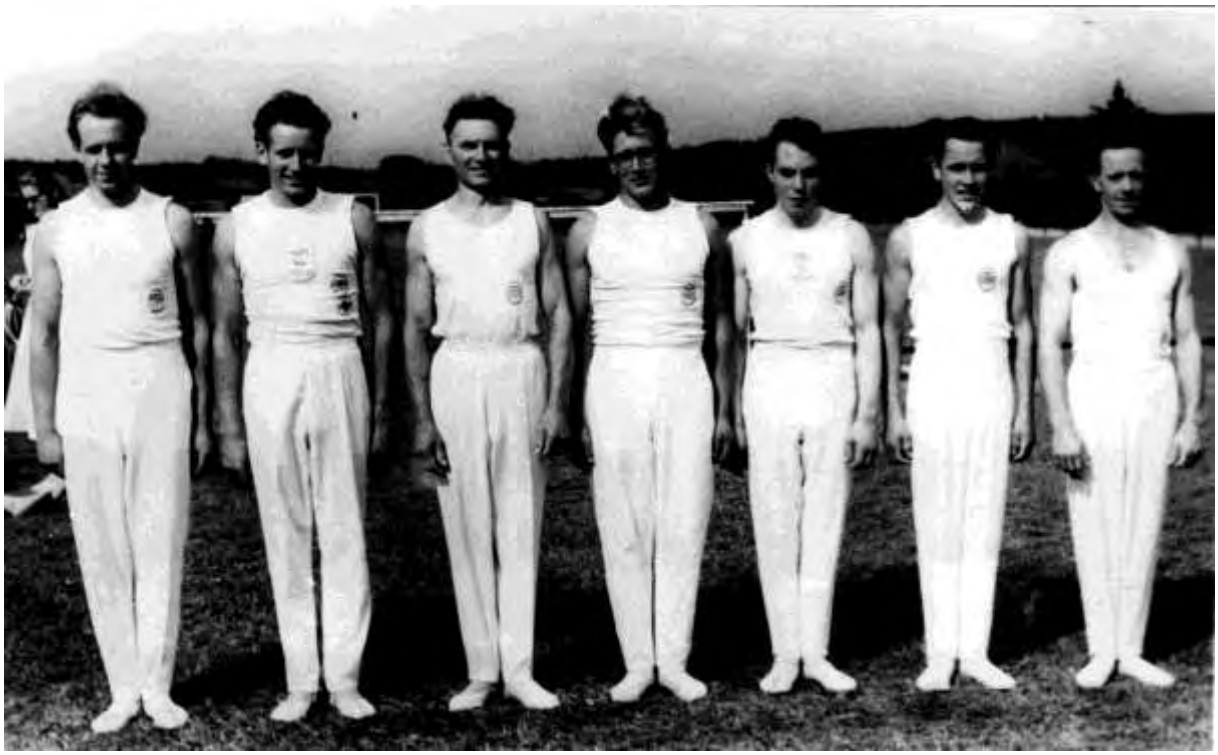
Erfreuliches konnte er über die im Vorjahr gut zur Geltung gekommenen Schüler berichten. Dieser Nachwuchs berechtige für die Zukunft zu neuen Hoffnungen für den schönen Sport der Leichtathletik innerhalb des TV Roetgen.

Tischtenniswart Edgar Linzenich teilte der Versammlung mit, daß sich die Tischtennisabteilung so langsam wieder erhole. Der Spielbetrieb sei wieder aufgenommen, und man hoffe, mit einer guten Mannschaft dem Abstieg noch entrinnen zu können.

Sportplatz im „Wiedevenn“: Gauturnfest 1960 in Roetgen
Turner Erich Johnen beim Abgang vom Reck

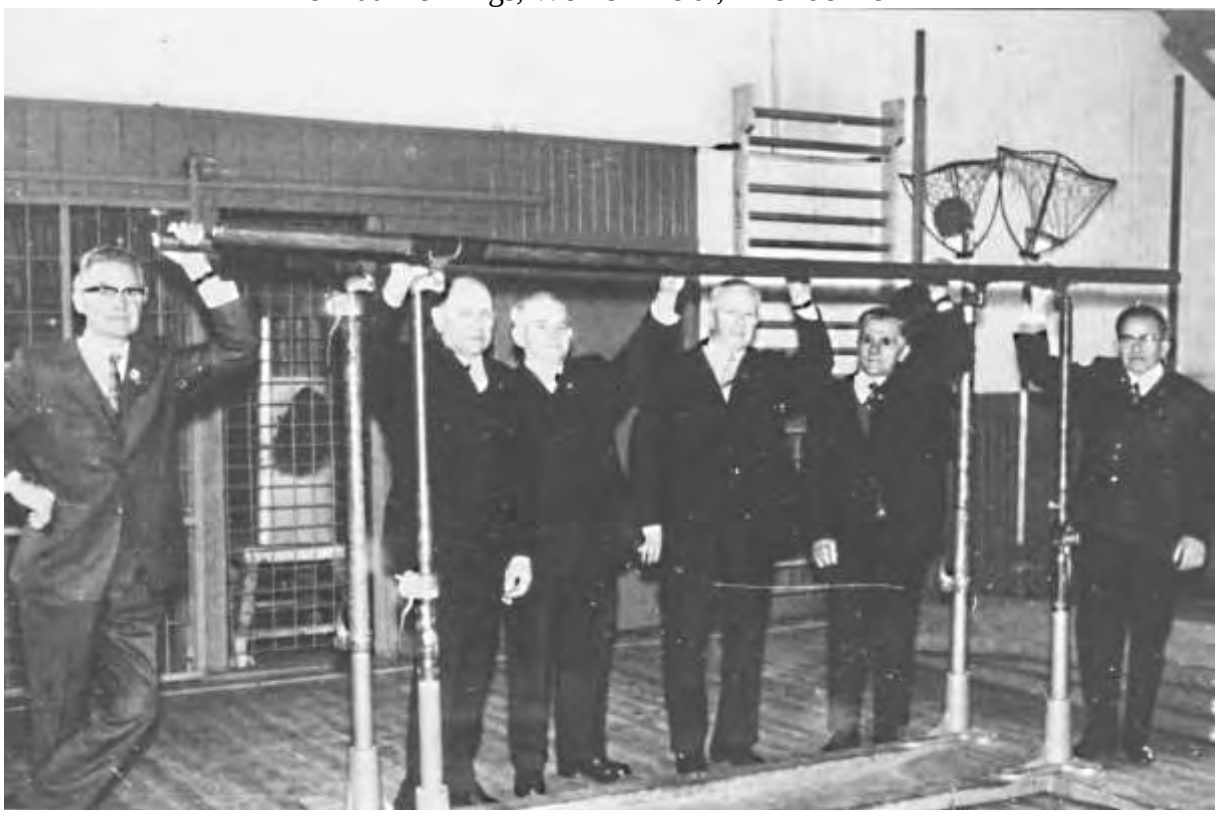
Turnfest in Konzen 1960: Turnerinnen am Stufenbarren

Von links: Am Barren, Elisabeth Cremer, vorne Irene Jansen, rechts, Marianne Manke, Marlene Gerards



Gauturnfest 1960: Männerriege des Turnvereins

Von links: Egon Hörnchen, Mathias Heck, Paul Plum, Heinz Hörnchen, Helmut Pfennings, Werner Kreitz, Erich Johnen



Alte Turnhalle: Die Altersturner des TV Roetgen (Foto 1960)

Am Barren von links: Paul Plum, Alois Kreitz, Karl Offermann, Gregor Knott, Hubert Offermann, Peter Giesen

Meisterschaftsspiele 1959/60
Ia Mannschaft (III. Kreisklasse)

I. Serie

6.9.59	SV Stolberg Ia	-	TV Roetgen	7:2 (3:0)	-
13.9.59	TV Roetgen	-	VfR Würselen Ia	9:8 (3:3)	+
4.10.59	TV Roetgen	-	Alem. Aachen II	8:7 (3:4)	+
11.10.59	VfB 08 Aachen III	-	TV Roetgen	2:15 (2:7)	+
8.11.59	TSV Eupen I	-	TV Roetgen	9:4 (4:2)	-
22.11.59	TV Roetgen	-	SVS Merkstein Ib	3:13 (0:5)	-
13.12.59	TV Roetgen	-	Viktoria Alsdorf III	4:7 (3:4)	-

Gruppe 1

SVS Merkstein Ib	7	6	0	1	62:27	12: 2
TSV Eupen I	7	5	0	2	63:46	10: 4
Vikt. Alsdorf III	7	5	0	2	70:62	10: 4
VfR Würselen Ib	7	3	0	4	51:49	6: 8
TV Roetgen Ib	7	3	0	4	45:53	6: 8
VfB 08 Aachen III	7	3	0	4	34:56	6: 8
Stolberger SV Ib	7	2	0	5	31:45	4:10
Alem. Aachen IV	7	1	0	6	38:56	2:12

Gruppe 2

Aachener TB Ib	8	7	0	1	84:32	14: 2
Viktoria Alsdorf Ib	8	6	1	1	86:38	13: 3
SV Eilendorf Ib	8	5	0	3	40:43	10: 6
SV Setterich 07 I	8	5	0	3	54:59	10: 6
SVS Merkstein III	8	4	1	3	59:43	9: 7
DJK Büsbach Ib	8	4	0	4	28:43	8: 8
TSV Eupen Ib	8	2	0	6	22:53	4:12
Eschweiler SG Ib	8	1	0	7	34:64	2:14
Aachener TG IV	8	1	0	7	36:68	2:14

II. Serie

20.3.60	VfR Würselen Ia	:	TV Roetgen	2:0 (0:3)	+
27.3.60	TV Roetgen	:	SV Stolberg Ia	14:3 (7:1)	+
10.4.60	Alem. Aachen II	:	TV Roetgen	5:11 (4:3)	+
30.4.60	TV Roetgen		VfB 08 Aachen	VfB mitgeteilt	+
22.5.60	TV Roetgen	:	TSV Eupen	2:5 (1:3)	-
29.5.60	Viktoria Alsdorf II	:	TV Roetgen	14:17 (8:9)	+
12.6.60	SVS Merkstein Ia	:	TV Roetgen	13:9 (9:1)	-

Dreite Kreisklasse, Gruppe 1

TSV Eupen I	14	12	0	2	133: 57	24: 4
SVS Merkstein Ib	14	12	0	2	100: 52	24: 4
TV Roetgen Ib	14	8	0	6	104: 95	16:12
Vikt. Alsdorf III	14	8	0	6	106:103	16:12
VfR Würselen Ib	14	5	0	9	61: 80	10:18
Stolberger SV Ib	14	4	0	10	51:103	8:20
VfB 08 Aachen III	14	3	0	11	45: 89	6:22
Alem. Aachen IV	14	2	0	12	50: 71	4:24

SV Setterich Ib außer Konkurrenz, weil nachgemeldet.

Dritte Kreisklasse, Gruppe 2

Vikt. Alsdorf Ib	16	13	1	2	154: 80	27: 5
Aachener TB Ib	16	11	0	5	120: 54	22:10
SV Setterich I	16	10	1	5	113:103	21:11
SVS Merkstein III	16	9	2	5	107: 82	20:12
SV Eilendorf Ib	16	9	0	7	82: 84	18:14
TSV Eupen Ib	16	8	0	8	51: 85	16:16
DJK Büsbach Ib	16	4	0	12	59:101	8:24
Eschweiler SG Ib	16	3	0	13	54:106	6:26
Aachener TG IV	16	2	0	14	52: 95	4:28

Die Mannschaft: Spielführer Günther Johnen.

Torwarte: Hans Lennartz, Laurenz Graff, Walter Wilms.

Deckung: Robert Hermes, Josef Giesen, Günther Johnen, Günther Graff, Hans Cremer, Adolf Herzwurm, Kunibert Linzenich, Arthur Stollewerk, Ernst Krings, Ingo Mathee, Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Friedhelm Schartmann, Kurt Steffens.

Angriff: Herbert Pfennings, Keinz Knapp, Erich Heeren, Horst Steffens, Josef Franken, Arthur Barth, Rolf Wilden, Hans Ehrig, Kurt Krings.

Ehrenvolle Berufung

Für das am Ostermontag in Remscheid stattfindende Länder-Pokalspiel der Handball-Junioren des Mittelrheins gegen Pokalverteidiger Niederrhein wurde der talentierte Roetgener Stürmer H. Stoffels in die Mittelrheinauswahl berufen. Der Mittelstürmer der ersten Mannschaft des TV Roetgen wird für den Mittelrhein als Linksaußen stürmen. Wir wünschen dem jungen Roetgener Sportler für sein Debüt als Auswahlspieler recht viel Erfolg.

Für das am 24.7.1960 stattfindende Spiel der Kreisauswahlmannschaften von Aachen und Düren in Jülich wurden die Roetgener Spieler Hugo Stoffels und Heinz Stoffels nominiert.

Am 12. Juni 1960 war die Kinderturnabteilung unter Irene Jansen mit einem Sonderbus zum Kinderturnfest nach Eschweiler gefahren. Es wurde ein erlebnisreicher Tag für den Nachwuchs des Vereins, denn fast alle Kinder kehrten mit dem Siegerabzeichen geschmückt nach Hause. Eine Woche später, am 18. Juni, begann dann das Gauturnfest in Roetgen. Monatelange intensive Arbeit war nötig gewesen, ehe am Samstagnachmittag der Startschuß der Großveranstaltung fiel. Die Altersturner der Vereine zeigten in ihren Wettkämpfen ihr noch immer beachtliches Können. Danach fand ein Faustballspiel der Altersmannschaften von ATG gegen die DJK Bardenberg statt. Nach hartem Kampf konnten die Aachener das Spiel mit 32:28 knapp gewinnen.

Um 19 Uhr zog dann eine Turnerabordnung zum Ehrenmal an der Bundesstraße, um der gefallenen und vermißten Turnbrüder zu gedenken. Unmittelbar am Sportplatzgelände hatte man ein großes Festzelt aufgestellt. Hier fand dann ab 20 Uhr der offizielle Festabend statt. Der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz konnte unter den Anwesenden auch viele Ehrengäste begrüßen an erster Stelle den Schirmherr der Veranstaltung, Landrat Alois Gerards, ferner den Landtagsabgeordneten Dr. Hermesdorf, vom Rheinischen Turnerbund Karl Pape, vom Westdeutschen Handballverband Karl Wimmer, Bürgermeister Hugo Reinartz, Amtsdirektor Felix Barth und als Vertreter der Kirchengemeinde Pfarrer Ludwig Heinen und Kaplan Leo Johnen. Dann übergab er das Turnfest an den Vorsitzenden des Aachener Turngaus. Gauvorsitzender Mathias Kohl konnte nach seiner Festansprache verdiente Mitglieder des Turnvereins auszeichnen. Er überreichte die Ehrennadel des Aachener Turngaus an Heinrich Kreitz, Alois Nellessen, Wilhelm Offermann, Kurt Stollewerk und Erich Johnen. Oberturnwart Paul Plum verlieh er das Freundschaftsabzeichen des Rheinischen Turnerbundes. Der Sprecher des Westdeutschen Handballverbandes Karl Wimmer verlieh den Kreisehrenbrief an Reinhold Offermann und Gregor Johnen, die silberne Ehrennadel des WHV an Walter Wilden und Hubert Lux.

Nach Ansprachen von Pfarrer Heinen, Dr. Hermesdorf und Alois Gerards wurde der Abend umrahmt von turnerischen Darbietungen. Die Gauwerberiege zeigte ein Barrenturnen und Trampolinspringen. Weitere Einlagen gaben die Tanzgruppe des TV Roetgen unter Waltrud Wynands und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Stolberg unter Leitung des Obermusikzugführers Düppengießer.

Der Sonntag begann mit den Gottesdiensten für beide Konfessionen. Anschließend traten dann die Riegen auf beiden Sportplätzen zu den leichtathletischen und turnerischen Wettkämpfen an. Doch leider hatte sich das Wetter gegenüber dem Vortag geändert, ein dichter Nebelschleier behinderte das Geschehen auf den Sportplätzen Trotzdem wurden die vorgesehenen Wettkämpfe durchgeführt und viele gute Leistungen erzielt. Der Wettergott erhörte dann aber sicher die Gebete der Roetgener Festausrichter, denn am Nachmittag klärte sich das Wetter auf. Turner und Turnerinnen sammelten sich auf den Stellplätzen und unter den Klängen des Roetgener Spielmannzuges, der Roetgener Musikvereinigung und der Stolberger Feu-

erwehrkapelle setzte sich ein farbenprächtiger Festzug in Bewegung. Von vielen Zuschauern bewundert und mit Beifall bedacht zog man durch die fahnengeschmückten Straßen zum Sportplatz. Dort wurden die Turnerinnen und Turner von den Repräsentanten des Sports, der Kirche und des Staates begrüßt. Den vielen Zuschauern bot sich mit den bunten Vereinsfahnen und dem Weiß der Turner ein imposantes, lebhaftes Bild. Bald herrschte ein reges Treiben auf dem Sportplatz. Turnspiele wie Faustball der Turner, Darbietungen und Tanz der Turnerinnen und Staffelläufe der Leichtathleten folgten in dichter Reihenfolge. Dann zeigten die Turner beim Vereinsturnen unter der Leitung ihrer Oberturnwarte Ausschnitte aus ihrem Übungsprogramm. Hier wurde offenbar, daß es den Turnern hauptsächlich um die Breitenarbeit in ihren Vereinen ging, nach dem Motto "Teilnahme geht vor der Höchstleistung". Auch die Jugendturner zeigten beim Trampolinturnen schon recht beachtliche Leistungen. Ein schönes Bild boten die gymnastischen Vorführungen der Turner und Turnerinnen. Viel Beifall erhielt auch die Gauwerberiege, die unter Leitung von Gaumännerturnwart Erich Töller beim Ringe-, Barren- und Reckturnen gute Leistungen zeigte. Es folgten weitere Turnspiele wie das Korbballspiel der Frauen. Den Abschluß des Festnachmittags bildeten die allgemeinen Freiübungen und die Siegerehrung.

Die Mehrzahl der Wettkämpfer des Gauturnfestes konnte sich stolz mit dem Eichenlaub des Siegers schmücken. Der Ausklang des Festes war der Sportlerball im Festzelt, wobei manche Sportlerfreundschaft vertieft oder neu geknüpft wurde. So wurde dieses vorzüglich organisierte und reibungslos durchgeführte Gauturnfest in Roetgen zu einer guten Werbung für den Turnsport und zu einem positiven Erlebnis für Teilnehmer und Besucher.

Auf der Versammlung am 15. Juli 1960 zog dann der Verein das Resümee der Veranstaltung. Vorsitzender Kreitz dankte nochmals allen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Durch eine mustergültige Organisation hatte das Fest ohne Pannen durchgeführt werden können. Hierbei hatte die Roetgener Feuerwehr, die den Ordnungsdienst versehen hatte, großen Anteil. Dank galt auch der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes, die einen Großeinsatz getätigt hatte. Kreitz betonte, daß dieses Turnfest genau wie 1951, erfolgreich durchgeführt werden konnte. Dies sei von allen übergeordneten Vorständen zum Ausdruck gebracht worden. Als Beweis verlas er einen Brief des Turngauvorsitzenden Mathias Kohl, der voller Anerkennung war und den Dank an alle Mitglieder des TV Roetgen enthielt. Ein großer Anerkennungsbericht war auch in der Rheinischen Turnerzeitung erschienen. Hier wurde das Gauturnfest 1960 in Roetgen als wahres Volksfest beschrieben.

Über die finanzielle Seite des Festes wurde vom Kassierer Alois Nellessen berichtet. Auf seinen Wunsch waren die Kassenbücher des Turnfestes vorsorglich von den Turnbrüdern Arthur Barth und Konrad Heinrichs geprüft worden. Arthur Barth fand anerkennende Worte für die saubere Arbeit des Kassierers und seiner Helfer. Dieser konnte dann betonen, daß das Turnfest auch in finanzieller Hinsicht alle Erwartungen erfüllt hatte.

Nach den großartigen Tagen des Turnfestes war der Alltag wieder im Vereinsleben eingekehrt. Die Turner hatten fünf Geräteturner zum Landesturnfest in Rheydt gemeldet. Man hatte sich in einem Vergleichskampf mit dem Turnverein aus Heimbach, der erfolgreich abgeschlossen werden konnte, auf diesen Einsatz vorbereitet. Da leider nur wenige Mitglieder an einem Besuch des Landesturnfestes interessiert waren, mußte auf die Gestellung eines Busses für die Fahrt verzichtet werden. Die Wettkämpfer und einige Teilnehmer fuhren dann mit der Eisenbahn nach Rheydt. Überraschend konnten alle fünf Geräteturner Sieger des Landesturnfestes werden. So hatte sich der Vereinseintritt des Wolfgang Lützenberger positiv für die Turnabteilung bemerkbar gemacht.

Die Aufforderung des Deutschen Turnerbundes (DTB), bei den Turnvereinen

das Turnen des "Zweiten Weges" einzuführen, wurde beim TV Roetgen befolgt. Unter Führung von Sportlehrerin Waltrud Wynands wurde eine Hausfrauenriege ins Leben gerufen. Die Leichtathleten unter Erich Johnen machten bekannt, daß demnächst auch im Verein das Deutsche Sportabzeichen abgenommen werden konnte. Die Handballer bereiteten sich auf die nächste Meisterschaftssaison vor. Tischtenniswart Erich Voell mußte leider melden, daß seine Abteilung wegen Mangel an Aktiven den Spielbetrieb bis auf weiteres einstellen müsse. In der Vorstandsarbeit deuteten sich auch Veränderungen an. Um den immer größer werdenden Aufgaben, besonders des geschäftsführenden Vorstandes, in der Vereinsführung gerecht zu werden, wurde eine Satzungsänderung vorgeschlagen. Diese sollte den Mitgliedern bis zur nächsten Generalversammlung vorliegen.

Vom Überschuß der Einnahmen des Gauturnfestes sollte eine Heizungsmöglichkeit für die Turnhalle beschafft werden. Auch sollte die Halle von den Mitgliedern in Eigenregie renoviert werden. Man nahm dieses sofort in Angriff. So konnte die Kinderturnwartin Marianne Manke, in der hergerichteten Turnhalle in der Adventszeit eine Feier für die Kinder ihrer Riegen veranstalten. Ebenfalls konnte zum Jahreswechsel um Silvester wieder das Familienfest in der Turnhalle gefeiert, und diesmal mit turnerischen Darbietungen verschönert, abgehalten werden. Die Kapelle Lauscher spielte zum Tanz auf.

Der Mitgliederstand hatte sich gehalten. Während sich bei den Frauen, trotz Gründung der Hausfrauenriege, ein leichter Rückgang verzeichnete, hatten die Männer einen Zuwachs von 10 Personen.

1959:	männlich	158	weiblich	36	gesamt:	194
1960:	~	168	~	30	~ :	198

Vereins – Chronik

Herausgegeben aus Anlaß der Feier

des 100 jährigen Bestehens

1894 – 1994

Teil 4 : 1961 – 1969

Zusammengestellt : *Walter Wilden*

3. Grenzland-Großfeldturnier in Roetgen am 21. Aug. 1960

Im Endspiel Turniersieg über SC Köln/Longerich.
Foto auf dem Gemeindesportplatz

Von links oben: Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Reiner Vossel. Fritz Ehrig, Peter Linzenich, Karly Johnen, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Günter Graff, Erich Johnen, Konrad Heinrichs

Vorne: Mannschaft des SC Köln/Longerich

Handballer des TV Roetgen bestehen in der Landesliga
Die Mitgliederzahl steigt wieder auf 200
Der "Zweite Weg"

Das Jahr 1961

Auf der am 20. Jan. 1961 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten einberufenen Generalversammlung waren 63 Mitglieder anwesend. Im kleinen Sälchen des Lokals, konnte der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz unter anderen auch Vereinsmitglied und Landrat Alois Gerards begrüßen. Unter den neun Punkten der Tagesordnung gab es eine Satzungsänderung, und deshalb zum ersten Mal Bestätigung des geschäftsführenden Vorstandes und Wahl des Gesamtvorstandes. Die zurzeit geltende Satzung vom 15. Dez. 1951 sollte dahingehend geändert werden, daß in den Paragraphen 11 bis 15 zwischen Geschäftsführenden- und Gesamtvorstand unterschieden wird. Die neuen Paragraphen bestimmten über die Wahl und Aufgaben der oben genannten Vorstände. Das Abstimmungsergebnis lautete: 47 ja, fünf nein, zwei Enthaltungen und drei ungültige Stimmen. Sechs Mitglieder waren wegen Minderjährigkeit nicht stimmberechtigt. Die Satzungsänderung war damit mit 2/3 Mehrheit beschlossen und wurde in das Vereinsregister eingetragen.

Das Protokoll der letzten Versammlung, der Geschäftsbericht für 1960 und der Haushaltsplan für 1961, wurden vom Geschäftsführer Heinz Stoffels vorgetragen. Nach kurzen Diskussionen wurden alle Berichte einstimmig für gutgeheißen. Die für den 27 .März 1963 fällige Hypothek der Turnhalle in Höhe von 2000 DM wurde schon im vergangenen Jahr an die Gemeinde überwiesen. Es konnte somit folgende Vermögensübersicht des Vereins gegeben werden:

Aktiva insgesamt,	22010,14	DM
Passiva (Hypothek),	2000,00	~
Vermögen, Stand 1.Dez.1960,	20010,14	~
Vermögen, Stand 1.Dez.1959,	16963,24	~
Zunahme 1960,	3046,90	DM

Man hatte nach dem Rückkauf der Turnhalle keine Schulden mehr, doch jetzt die Belastungen der Unterhaltungskosten.

Bei den Berichten der Fachwarte mußte Oberturnwart Paul Plum zugeben, daß beim Leistungsturnen keine Steigerung mehr zu verzeichnen sei, dagegen aber die Breitenarbeit erheblich zugenommen habe. Besonders die Kinderabteilung sei angewachsen, für den Verein sei dies als Vertrauensbeweis der Eltern zu bewerten. Auch das Beschreiten des "Zweiten Weges"[63] mit der Gründung der Hausfrauenriege sei ein Fortschritt. Er hoffe, daß auch eine gleiche Männerriege ins Leben gerufen würde. Plum klagte auch über das mangelnde Interesse der inaktiven Mitglieder an den auswärtigen Veranstaltungen der Turner.

Übungsleiter Walter Wilden konnte wie gewöhnlich eine positive Bilanz der Handballer ziehen. Er bedankte sich bei Obmann Hubert Lux und Jugendleiter Fritz Ehrig für erfolgreiche Arbeit und be-

[63] Seit 1959 verfolgt der Deutsche Sportbund die Idee, neben Wettkämpfen auch Sport zur Erholung anzubieten.

zeichnete die Schiedsrichter Hans Lennartz, Berthold Giesen und Hans Cremer wegen ihrer nicht immer leichten Aufgabe als wahre Idealisten. Er fand auch lobende Worte für das Organisationstalent und die Zuverlässigkeit des Handballgeschäftsführers Ingo Stoffels in Sachen Spielbetrieb. Der TV Roetgen verfügte zurzeit über vier Handballmannschaften mit etwa 60 Aktiven. An den Meisterschaftsspielen im Feld- und Hallenhandball des Kreises Aachen nahmen zwei Jugend- und zwei Seniorenmannschaften teil. Die erste Mannschaft spiele im Feldhandball sogar auf Landesverbandsebene. Das Handballspiel habe im Verein seit 1928 einen festen Bestand. In spielerischer Hinsicht sei die 1. Mannschaft die beste und erfolgreichste Mannschaft, die der TV Roetgen bisher gehabt habe. Der Geist der Mannschaft sei vorbildlich, die Übungsstunden würden zu fast 100 % besucht. Nur so sei es möglich, daß man das enorme Spielprogramm durchstehen könne. Walter Wilden schloß seine lobenden Worte, mit einer solchen Truppe mache es Freude, zu arbeiten und war sehr sicher, weitere Erfolge für den Verein erzielen zu können.

Leichtathletikwart Erich Johnen konnte über die Vergabe von 15 Sportabzeichen berichten. Dies sei natürlich positiv zu bewerten, aber sonst sei für den schönen Sport im Verein wenig Zuspruch zu verzeichnen. Doch sei wegen der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens im Verein für die Zukunft Hoffnung auf Besserung zu erwarten. Im Laufe des Jahres war der Spielbetrieb im Tischtennissport im Verein eingestellt worden.

Nach erfolgter Kassenprüfung berichtete Berthold Giesen, daß gegen die Entlastung des Kassierers keine Bedenken bestünden, die dann einstimmig gewährt wurde. Bevor dann zur weiteren Tagesordnung geschritten wurde, überreichte der 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz dem Landrat Alois Gerards für seine Verdienste um den Verein die goldene Ehrennadel des TV Roetgen. Übungsleiter Walter Wilden war immer zuständig für die Ehrungen seiner Handballer, so konnte er dann verdienten Spielern "der 1. Handballer Generation" nach dem 2. Weltkriege Urkunden über eine Spielzeit von mehr als 10 Jahren in einer Seniorenmannschaft überreichen. Es waren dies bekannte Handballer des Vereins wie Josef Franken, Arthur Barth, Erich Johnen, Kurt Steffens, Arthur Stollewerk, Adolf Herzwurm und Hans Lennartz.

Arthur Barth wurde dann zum Versammlungsleiter gewählt. Nachdem er den Vorstand für seine Arbeit gedankt hatte und die Versammlung Entlastung erteilen konnte, schlug er Heinrich Kreitz wieder zum neuen Vorsitzenden vor. Hierzu erklärte Turnbruder Kreitz sich nach einigem Zögern bereit, bat jedoch um geheime Bestätigung seiner Person. Das Ergebnis: 45 Ja, 10 Nein und zwei Enthaltungen. Somit war Kreitz als Vorsitzender für eine weitere Wahlperiode bestätigt.

Der neue Vorstand:

1.Vorsitzender:	Heinrich	Kreitz	2.Kurt	Stollewerk
1.Kassierer:	Alois	Nellessen	2.Hans	Cremer
1.Geschäftsführer:	Heinz	Stoffels	2.Ingo	Stoffels
Oberturnwart:	Paul	Plum		
Männerturnwart:	Egon	Hörnchen	Jgd.TW. Werner	Kreitz
Frauenturnwartin:	Irene	Jansen	J-TW'in Marianne	Manke
Altersturnwartin:	Waltrud	Wynands		
Leichtathletik:	Erich	Johnen		
Handballobmann:	Hubert	Lux	Spielausschuß:	Keiner
Übungsleiter:	Walter	Wilden	Jgd.LT. Fritz	Ehrig
1.Hallenwart:	Wilhelm	Offermann	2.H-W. Berthold	Cremer
Zeugwart:	Josef	Dobbelstein		

Auch die Männer wollten "den zweiten Weg" des Turnens beschreiten. Zur Bildung einer Männerriege meldeten sich Ernst Lambertz, Hubert Lux, Kurt Steffens, Laurenz Johnen, Hubert Offermann und Clemens Thomas. Eine Sammlung für den Rosenmontagszug erbrachte 43,55 DM. Das Geld sollte als Kostenbeitrag auf die drei Wagen des Turnvereins aufgeteilt werden. Zum Schluß der Versammlung wurde noch lobend auf die Zusammenarbeit mit den Dorfvereinen hingewiesen, wobei besonders der FC 13 erwähnt wurde.

Bei den Handballern wurde der Hallenhandball immer beliebter und trat immer mehr in den Vordergrund. Doch dem Feldhandball wurde in den Vereinen noch der Vorrang und ein Mehr an Spielzeit eingeräumt. So war in Roetgen noch im August 1960 das 3. Grenzlandturnier für Feldhandball ausgerichtet worden. Von Hans Lennartz gut organisiert waren starke Gegner eingeladen worden. Neben den Vertretern des Kreises Aachen, SV Eilendorf und VfB 08 Aachen, waren der SC Longerich und der TV Königswinter aus dem Verbandsgebiet erschienen. Durch die Teilnahme der RK Sportvereinigung Wings Den Haag erhielt das Turnier internationalen Charakter. Man hatte Glück mit dem Wetter, nach einem verregneten Samstag war am Sonntagnachmittag herrlicher Sonnenschein. Vor vielen Zuschauern nahm das Turnier auf dem neuen Sportplatz einen spannenden Verlauf. In Gruppe 1 wurde der SC Longerich nach Siegen über "Wings" und den VfB 08 Gruppensieger. In Gruppe zwei konnte der Veranstalter nach einem mageren 4:4 über Eilendorf den TV Königswinter mit 5:3 besiegen. Die Spiele waren über zweimal 15 Min. gegangen. Da aber der TV Königswinter den SV Eilendorf nur 8:7 schlagen konnte, wurde der TV Roetgen Gruppensieger. Im Endspiel um den Grenzlandpokal konnte dann der Veranstalter den SC Longerich mit 5:3 besiegen und wurde damit Turniersieger. Der Vorsitzende des Vereins konnte somit dem Spielführer der siegreichen Mannschaft, Ingo Stoffels, den Grenzlandpokal überreichen. Alle teilnehmenden Mannschaften erhielten eine Urkunde mit dem Motiv der Dreilägerbachtalsperre.

Noch vor Beginn der Feldmeisterschaft wurde auf Kleinfeld in Turnieren über 2 mal 15 Min. um die Hallenmeisterschaft des Kreises gekämpft. Die erste Runde fand am 27. August 1960, auf dem Hartplatz des Aachener Waldstadions statt. Nach Siegen über DJK/BTB und ATG konnte sich Roetgen für die Zwischenrunde qualifizieren. Die Mannschaften von Westw. Weiden und Alem. Aachen lagen nach den Torverhältnissen auf Platz zwei und drei und erreichten ebenfalls die zweite Runde. Die Zwischenrunde wurde über zweimal 7 Min. in der Talbothalle ausgetragen. Hier kämpfte der TV Roetgen recht unglücklich und verlor die Spiele gegen Westwacht mit 2:8 und Alemannia mit 4:5 und schied somit aus. Das Endspiel wurde über die volle Spielzeit (2 mal 30 Min.) auch in der Talbothalle ausgetragen. Hier gewann der TV Weiden über Alem. Aachen mit 16:11Toren und wurde Kreismeister im Hallenhandball für 1961.

Neben der laufenden Feldmeisterschaft wurden noch weitere Hallenspiele ausgetragen. Noch im Dezember war man zu einem Pokalturnier des TV Weiden eingeladen. Es fand in Spielen über 2 mal 9 Min. in der Talbothalle statt. Nach Spielen gegen Alemannia (9:4) DJK/BTB (10:6) und TH Aachen (5:6) konnte man den dritten Platz erreichen. In einem Juniorenturnier ebenfalls in der Talbothalle wurde man in Spielen über 2 mal 7 1/2 Min. Turniersieger. Man siegte gegen PSV Aachen 6:2, gegen ATG 5:3, gegen DJK/BTB 9:5, und gegen den TV Weiden 8:7. Auch ein Pokalturnier der Alemannia konnte man gewinnen. In Spielen über zweimal 7 1/2 Min. in der Talbothalle spielte man gegen den DJK/BTB 7:4, gegen ATG 5:3, gegen den Post SV 6:6. In einem Entscheidungsspiel konnte man aber den Post SV mit 6:1 bezwingen. Der Veranstalter landete mit dem TV Gürzenich auf dem letzten Rang. Schließlich reiste man im April 1961 nach Lüttich. In einem Hallenspiel über zweimal 30 Min. unterlag man der Vorortmann-

schaft von Lüttich, Union Bayne, mit 13:14.

Die Feldmeisterschaft der Landesliga startete mit 12 Mannschaften am 11. Sept. 1960. Im zweiten Jahr in dieser Klasse hatte der TV Roetgen sich schon einen geachteten Namen verschafft. Nach einer empfindlichen Niederlage von 1:8 im Heimspiel gegen Westwacht Weiden gab man sich einen Ruck. Überraschenderweise wurde dann die Mannschaft aus der Eifel bis zum Ende des ersten Durchganges nicht mehr besiegt. Allerdings spielte man fünfmal unentschieden, dabei viermal in auswärtigen Spielen. Damit belegte man am Ende der Serie, hinter Westw. Weiden, Alem. Aachen und VfL Bardenberg den 4. Tabellenrang. In der zweiten Serie konnte man dem derzeitigen Tabellenführer im Auswärtsspiel mit 4:4 einen Punkt abnehmen. Doch durch Verletzungen und Krankheitsfälle geschwächt konnte man in den weiteren Spielen einige Niederlagen nicht abwenden. Man konnte aber bis zum Ende der Meisterschaft den 4. Tabellenplatz halten. Meister wurde die Mannschaft von Alem. Aachen vor Westw. Weiden.

Im Kommentar der Aufzeichnungen heißt es: "Im zweiten Jahr in der Landesliga erkämpfte sich die Mannschaft einen guten 4. Tabellenrang. Es wurden 16 Spieler in den M-Spielen eingesetzt. In 17 Fällen mußten Stammspieler ersetzt werden. Zu Beginn der zweiten Serie fielen Günther Graff durch Krankheit und Manfred Schmitz durch Verletzung aus Durch diese Ausfälle wurde die Deckung arg geschwächt. Dadurch konnte die Erfolgsserie im zweiten Durchgang nicht fortgesetzt werden. Wenn auch die eingesetzten Ersatzspieler zufriedenstellende Leistungen zeigten, so konnte doch die Mannschaft im Kampf um die Tabellenspitze nicht mehr eingreifen. Die Kameradschaft war in Ordnung, die Spieltaktik konnte verbessert werden. Die Spielstärke ist auf allen Positionen ausgeglichen, so daß man sich wegen des Klassenerhaltes in der kommenden Meisterschaft keine Sorgen zu machen braucht. Ob aber der Vorstoß zur Spitze gelingen wird, hängt davon ab, ob wir den Angriff noch stärker machen können, aber auch nicht zuletzt, ob wir die Meisterschaft ohne wesentliche Ausfälle durchstehen können."

Die Mannschaft mit Spielführer Ingo Stoffels:

Reiner Vossel,
Fritz Ehrig, Peter Linzenich, Winfried Schartmann,
Konrad Heinrichs, Ingo Stoffels, Günther Graff,
Erich Johnen, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Manfred Schmitz

Ersatzspieler: Walter Wilms, Rolf Wilden, Josef Giesen,
Friedhelm Schartmann, Heinz Knapp

Alle Spiele in der Meisterschaft machten Ingo Stoffels, Heinz Stoffels, Konrad Heinrichs. Ausfälle: Winfried Schartmann (2) Betriebsunfall, Günther Graff (7) Krankheit, Manfred Schmitz (8) Verletzung Schulter.

Die besten Torschützen:
1.Heinz Stoffels 40 Tore
2.Rolf Schmitz 38 Tore
3.Ingo Stoffels 36 Tore

Roetgens Handballer Zweiter

Handballer des TV Roetgen und des PSV Aachen in Kirn

Roetgen. — Der Wochenendausflug der Roetgener Handballer ins Nahetal nach Kirn hat sich gelohnt; in sportlicher wie in kameradschaftlicher Hinsicht kann die Fahrt als ein voller Erfolg angesehen werden.

Nach einer schönen Fahrt, die durch die Eifel, das Moseltal und den Hunsrück führte, trafen die Handballer Samstag abend in Kirn ein. Nach einer kurzen Begrüßung und einer kleinen Stärkung suchte man die Unterkünfte auf. Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein mit den Gastgebern hatten die Roetgener schnell Freundschaft geschlossen; es wurden manche Verbindungen und Kontakte aufgenommen.

Der Sonntag war für die Aktiven und Inaktiven sehr anstrengend. Wenn man bedenkt, daß die Spieler von morgens 9 Uhr bis abends 19 Uhr, von der Mittagspause abgesehen, auf dem Sportplatz waren, so kann man Müdigkeitserscheinungen im Endspiel verstehen. Dennoch

überraschten die Roetgener

in Kirn angenehm; wohl kaum jemand hätte es dem Eifelvertreter zugetraut, bei der starken Turnierbesetzung bis ins Endspiel vorzustoßen.

Der Verlauf der Spiele

Das erste Spiel gegen Kirn gewannen die Roetgener sicherer, als es das knappe Ergebnis von 3:2 besagt. Die Turner steigerten sich nun von Spiel zu Spiel. Wiesbaden wurde knapp aber verdient mit 2:1 geschlagen. Gegen Bad Kreuznach hatten es die immer besser aufspielenden Roetgener nicht schwer, einen 4:2-Sieg herauszuspielen. Das schönste und beste Spiel zeigte unser Vertreter gegen Frankfurt; hier ging es gleichzeitig um den Gruppensieg. Roetgen wurde überraschend gut mit der offenen Manndeckung der Frankfurter fertig und erzwang durch schnelle Durchbrüche und taktisch kluges Spiel einen klaren 3:0-Sieg. So wurde Roetgen ungeschlagen Gruppensieger und stand als Endspielgegner fest.

Pause war zu lang

Vor den Endspielen wurde das Turnier für drei Stunden unterbrochen, da auf dem Sportplatz in Kirn das Vorentscheidungsspiel um die deutsche Amateur-Fußballmeisterschaft zwischen Holstein-Kiel und Sobernheim ausgetragen wurde. Diese Zwangspause hat der Roetgener Mannschaft nicht gut getan, denn im nun stattfindenden Endspiel hatten sie nicht mehr die Kraft, dem angehenden Südwestmeister und Oberligisten TV Hochdorf energischeren Widerstand zu leisten. Der TV Hochdorf siegte mit 7:1 Toren allerdings etwas zu hoch; Roetgen war seine sechs Tore schlechter. Unverständlich blieb dem Eifelvertreter, daß eine Spitzenmannschaft von solcher Ueberlegenheit wie Hochdorf von Spielbeginn an mit übertriebener Härte und versteckten Fouls aufspielt. Die Hochdorfer hätten auch mit fairer Spielweise das Spiel gewonnen, denn sie waren besser und spielreifer.

Es lohnte sich

Die Roetgener können mit ihrem 2. Platz bei 10 Mannschaften vollkommen zufrieden sein und durften als Belohnung einen wertvollen Pokal mit nach Hause bringen. Nach einer fünfstündigen Nachtfahrt erreichten die reiselustigen TV-Handballer gegen Mitternacht ihre Heimat, zwar abgekämpft und müde, aber dennoch wie immer in lustiger Stimmung.

Endstand des Turniers um den Kyrburg-Wanderpokal

1. TV Hochdorf; 2. TV Roetgen; 3. Frankfurt; 4. TV Welling.

Das Programm der Freundschaftsspiele war durch die Hallen- und Feldhandballturniere erheblich zurückgegangen. Gegen die Stadtauswahl Aachen unterlag man mit 10:15 Toren, doch gegen ATG 12:4 und SV Vikt. Rheydt 10:9 konnte man in Auswärtsspielen gewinnen. Zuhause gewann man gegen den TSV Eupen mit 17:5 und unterlag dem Düsseldorfer SC mit 10:12.

Zur Belohnung für gute Leistung machte die 1. Mannschaft am Wochenende des 10/11. Juni 1961 eine Fahrt an die Nahe in Rheinland/Pfalz. Man war zum Feldhandballturnier des TSV Kirn um den Kyrburg Wanderpokal eingeladen worden. Nach einer schönen Fahrt mit dem Bus durch Eifel, Moseltal und Hunsrück traf man samstagabends in Kirn ein. Man war in Privatquartieren untergekommen und verbrachte den Abend noch mit den Sportsfreunden aus Kirn. Für zehn Mannschaften begannen am Sonntagmorgen um 9 Uhr die Turnierspiele über zweimal 7 1/2 Min. Auf dem schön gelegenen Sportplatz konnte man sich überraschend in allen Gruppenspielen durchsetzen. Man gewann gegen den TSV Kirn 3:2, gegen Post Kreuznach 4:2, gegen Germania Wiesbaden 2:1 und gegen Vorwärts Frankfurt 3:0, und wurde Gruppensieger. In der anderen Gruppe siegte der Oberligist TV Hochdorf. Im Rahmen der Veranstaltung gab es dann noch ein Auswahlspiel des Fußballverbandes der Region. Erst nach einer dreistündigen Wartezeit kam es dann am Nachmittag zum Endspiel des Handballturniers über zweimal 15 Min. Durch die lange Pause hatten die Roetgener offenbar den Spielrhytmus verloren und mußten mit einer 1:7 Niederlage die Überlegenheit des

Oberligisten und angehenden Südwest Meisters anerkennen. Allerdings spielten die Hochdorfer mit einer übertriebenen Härte, die von den Roetgenern als neue Erfahrung registriert wurde. Der TV Roetgen hatte damit in einem starken Zehnerfeld den 2. Platz erreicht. Man nahm einen schönen Pokal mit nach Hause. Nach einer fünfstündigen Fahrt kam man gegen Mitternacht wohlbehalten in der Heimat an.

Am 7. Juli hatte der TV Roetgen zum 4. Grenzlandturnier im Feldhandball eingeladen. Hier gingen die Spiele um den Grenzlandpokal über 2 mal 10 Min. Neben dem Gastgeber, der mit zwei Mannschaften antrat, nahmen teil: der TV Kreuzweingarten, der TV Walsum, der Brühler TV und der TV Bonn Endenich. Dazu hatte man dann noch zwei Auswahlmannschaften aus dem holländischen Limburg zu Gast. In der ersten Gruppe konnte die 2. Mannschaft des Gastgebers keinen Sieg erringen. Hier errang der TV Walsum vom Niederrhein mit drei Gewinnspielen den Gruppensieg. In der zweiten Gruppe war die 1. Mannschaft des Ausrichters zweimal siegreich. Gegen Bonn Endenich mit 7:2 und gegen Limburg 1 mit 6:3, doch gegen den TV Brühl ging man mit 3:4 knapp unter die Verlierer. In der Endrunde um den 3. Platz behielt der TV Roetgen über Limburg 2 mit 5:4 die Oberhand. Im Endspiel um den Grenzlandpokal siegte die Mannschaft aus Walsum gegen Brühl mit 5:1 Toren. Dem Spielführer des Turniersiegers wurde vom 2. Vorsitzenden Kurt Stollewerk der Wanderpokal überreicht.

Am 16. Juli nahm man in Eilendorf an einem Gedächtnisturnier teil. In diesem Feldhandballturnier mit Spielen über zweimal 15 Min., das bei Dauerregen stattfand, war die Besetzung nicht so stark. Nach Siegen über DJK Büsbach (12:1) und dem niederländischen Vertreter HC Breda (6:0) war man Gruppensieger. Im Endspiel traf man auf den Gastgeber SV Eilendorf, den man sicher unterschätzt hatte, denn man brauchte eine Verlängerung von zweimal 5 Min., ehe man mit 4:3 siegen konnte und damit Turniersieger wurde.

Die 2. Mannschaft des TV Roetgen schied in der Hallenmeisterschaftsrunde schon im 1. Turnier in der Talbothalle aus. In der B-Klasse mußte man gegen die 1. Mannschaften von ASV Schwarz-Rot (4:4), DJK Büsbach (7:5) und Stolberger SV (5:10) antreten. Man hatte sich prächtig geschlagen, aber mit 3 Punkten zu wenig Zähler, um weiterzukommen. Im Feldhandball spielte man in der dritten Kreisklasse. Hier konnte man in vier Auswärtsspielen nicht antreten, in zwei Heimspielen trat der Gegner nicht an. Es war also eine verstümmelte Meisterschaft. Allerdings mußte man wegen Ausfällen in der 1. Mannschaft in 17 Fällen manchmal bis zu drei Spieler pro Spiel abstellen. Es wurden also keine großen Lorbeeren geerntet, am Ende der Meisterschaft lag man auf dem vorletzten Rang.

Die Mannschaft mit Spielführer Friedhelm Schartmann:

Hans Lennartz,
Robert Hermes, Walter Wilms, Erich Vaaßen,
Laurenz Graff, Adolf Herzwurm, Josef Giesen,
Heinz Knapp, Arthur Barth, Rolf Wilden, Friedhelm Schartmann

Ersatzspieler: Hans Cremer, Berthold Giesen, Erich Heeren, Bernhard Stoffels, Walfried Mathée, Friedhelm Reynartz, Herbert Pfennings, Günther Johnen, Kurt Steffens

Die größte Teilnahme hatte Friedhelm Schartmann zu verzeichnen. Die besten Torschützen waren Heinz Knapp (20), Rolf Wilden (20), und Arthur Barth mit 18 Toren.

Pokalturnier in Kirn (Nahe) um den Kyrburg-Wanderpokal
Am 11. Juni 1961 Endspiel gegen TV Hochdorf (2. Platz)

Von links: Obm. Hubert Lux, Friedhelm Schartmann, Karly Johnen, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Winfried Schartmann, Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Trainer Walter Wilden
Vorne: Reiner Giesen, Walter Wilms, Peter Linzenich, Erich Johnen, Hans Lennartz, Heinz Stoffels

Die Jugendmannschaften des TV Roetgen spielten in den Meisterschaften in Halle und Feld keine Rolle mehr. Die A-Jgd. konnte in der Feldmeisterschaft einen mittleren Tabellenplatz behaupten. In 12 Spielen gab es sieben Siege und fünf Niederlagen. In der Hallenmeisterschaft scheiterte man knapp in der ersten Runde an TV Scherberg (6:9), nachdem man gegen Alemannia mit 7:6 gesiegt und gegen SVS Merkstein ein 12:12 erzielt hatte.

Die Mannschaft mit Spielführer Karly Johnen:

Torwarte: Waldemar Rosenfeld, Arthur Braun
Deckung: Erich Kirschfink, Hans Georg Nellessen, Leo Hansen, Reiner Giesen, Franz Josef Serve, Bruno Stollewerk, Josef Schmitz
Angriff: Karly Johnen, Richard Breuer, Franz Josef Gerardy, Walter Krichel, Herbert Wilden, Berthold Schatz

Die C-Jgd. besiegte in der Hallenmeisterschaft namhafte Mannschaften wie Westw. Weiden (7:4) und ASV Schwarz-Rot (8:4), zog aber gegen ATG mit 4:8 das kürzere Ende und schied in der Vorrunde aus. Als Kassenprüfer für die im Januar

stattfindende Generalversammlung waren die Turnbrüder Leo Vossel und Reiner Vossel gewählt worden.

Die Mitgliederbewegung hatte sich 1961 kaum verändert, doch war die 200-Grenze wieder erreicht worden.

1960:	männlich	168	weiblich	30	gesamt	198
1961:	~	166	~	34	~	200

Kameradschaftsfeier 1961/62 im Vereinslokal bei "Henny"

Die Spielerfrauen überreichen Maskottchen "Mekki"

Von links: Änne Johnen, Maria Wilden, Walter Wilden

Sieger im Pokalturnier in Eilendorf am 16. Juli 1961

Von links: Obm. Hubert Lux, Spielführer Ingo Stoffels, Torwart Reiner Vossel, Manfred Schmitz, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Peter Linzenich, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Günter Graff, Konrad Heinrichs, Erich Johnen, Trainer Walter Wilden

4. Grenzland-Großfeldturnier im "Wiedevenn" am 7. Juli 1961

Die 1. Mannschaft und vorne eine Auswahlmannschaft aus Limburg

Von links: Obm. Hubert Lux, Erich Johnen, Konrad Heinrichs, Josef Giesen, Rolf Schmitz, Karly Johnen, Walter Wilms, Heinz Stoffels, Reiner Vossel, Fritz Ehrig, Peter Linzenich, Ingo Stoffels, Manfred Schmitz

Nach 13 Jahre Amtszeit bat Vorsitzender Heinrich Kreitz um Ablösung
Der Hallenhandball gewinnt auch beim Turnverein an Bedeutung
Argentinische Handballer in Roetgen
Die ersten Erfolge

Das Jahr 1962

Am 26. Jan. 1962 wurde die Jahreshauptversammlung einberufen. Im Vereinslokal waren 63 Mitglieder erschienen, von denen 57 stimmberechtigt waren. Auf der Tagesordnung standen 11 Punkte, darunter nach der neuen Satzung Bestätigung oder Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes und Neuwahl des Gesamtvorstandes. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden bat dieser um ein stilles Gedenken für die verstorbenen Turnbrüder Karl Deissen, Robert May und Gustav Lütgen. Auch dem verstorbenen Vorsitzenden des Aachener Turngaues, Mathias Kohl, wurde eine Gedenkminute gewidmet. Alle Mitglieder erhoben sich von ihren Plätzen.

In seinem Jahresbericht sprach Oberturnwart Paul Plum von der Veranstaltungspause durch die Kinderlähmung. Auch der Übungsbetrieb hatte längere Zeit ruhen müssen. Aber auch sonst war er nicht mehr recht zufrieden mit seiner Abteilung. Die stärkste Gruppe sei die Kinder- und Mädchenabteilung, die Turnstunden würden durchschnittlich von 25 Kindern besucht. Bei den Jungen wären zurzeit 10 Kinder vorhanden. Sehr schlecht sehe es bei der männlichen Jugend aus. Hier wäre der Nachwuchs gleich Null. Auch bei der weiblichen Jugend höre die Aktivität meistens mit 14 Jahren auf. Lediglich die Turnstunden der Turnerinnen seien noch gut besucht, aber auch bei den Hausfrauen herrsche reger Übungsbetrieb. Die Turnstunden der Männer würden dagegen nur von fünf bis sechs Turnern besucht. Hier könne man keineswegs von einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft sprechen.

Anders Übungsleiter Walter Wilden. Er konnte berichten, daß die Übungsstunden fast vollzählig besucht würden. Zwei Senioren und zwei Jugendmannschaften würden an den Spielen teilnehmen. In allen Mannschaften seien die Kameradschaft, der Sportsgeist und die Spielauffassung sehr gut. Die größte Leistung würde immer noch im Feldhandball gebracht, jedoch würde der Hallenhandball sich immer mehr in den Vordergrund schieben. Man müsse sich aber beim Training mit der kleinen Halle begnügen und damit keine optimalen Bedingungen vorfinden. Es sei schade, daß dieser schöne Sport nicht in einer entsprechenden Halle ausgeübt werden könne, man solle aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß in der Gemeinde mal eine größere Halle errichtet würde. Im Verlauf der Debatte wurde ein entsprechender Antrag an die Gemeinde gestellt, auch mit dem Vorschlag, die vereinseigene Halle zu vergrößern.

Für die Leichtathleten wurde kein Bericht abgegeben, Aktive in dieser Abteilung wurden derzeit nur aus den Reihen der Turner und Handballer gestellt. Im Tischtennissport des Vereins hatte sich nichts geändert. Aus Mangel an Teilnehmer war der Spielbetrieb eingestellt worden.

Kassierer Alois Nellessen bezifferte den Kassenbericht so:

Anfangsbestand und Einnahmen für 1961 auf:	5619,58 DM
Ausgaben mit Rest-Rate Rückkauf Turnhalle:	4478,31 DM
Kassenbestand am 1. Januar 1962:	1141,27 DM

Die Restschuld der Turnhalle an die Gemeinde hatte mit Zinsen 2200 DM. betragen. Kassenprüfer Leo Vossel berichtete, daß Alois Nellessen die Kasse sorgfältig und richtig geführt habe, und ihm Entlastung erteilt werden könne. Im Geschäftsbericht des Geschäftsführers Heinz Stoffels wurde unter anderem der Haushaltsplan für 1962 in Höhe von 2602,14 DM genehmigt. Dann kam man zur Wahl des Versammlungsleiters.

Nach Dankesworten an den scheidenden Vorstand konnte Versammlungsleiter Arthur Barth dem Gesamtvorstand Entlastung erteilen. Dann übernahm er die Wahl des ersten Vorsitzenden. Als der jetzt 53-jährige bisherige 1. Vorsitzende Heinrich Kreitz zur Wiederwahl vorgeschlagen wurde, bat er eine jüngere Kraft an seine Stelle zu setzen. In der Vereinsgeschichte war Heinrich Kreitz mit einer Amtszeit von 13 Jahren der Rekordhalter in diesem Amt. Er hatte den Verein seit 1948, mit einer Unterbrechung 1952 (Hans Plum), in den Aufbaujahren geführt. So fand auch der Versammlungsleiter die richtigen Worte des Dankes für diese geleistete Arbeit. Kreitz wurde mit Anerkennung und Beifall bedacht, und zum neuen Vorsitzenden wurde Ingo Mathée, Faulenbruchstraße, vorgeschlagen. Dieser wurde dann nach Annahme des Vorschlages mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt. Von 57 abgegebenen Stimmen waren 50 mit ja, sechs mit nein und eine Enthaltung, damit war Ingo Mathée der neue Vorsitzende des TV Roetgen. Nach einem Dankeswort an den scheidenden Vorsitzenden und dankenden Worten für das Vertrauen der Versammlung leitete Mathée als erste Amtshandlung die Neuwahl des Vorstandes. Im geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt oder bestätigt und im Gesamtvorstand wurden gewählt:

1.Vorsitzender:	Ingo	Mathée	2.	Kurt	Stollewerk
1.Geschäftsfüh:	Heinz	Stoffels	2.	Günther	Graff
1.Kassierer:	Alois	Nellessen	2.	Hubert	Offermann
Oberturnwart:	Paul	Plum 45 Ja, (gegen Egon Hörnchen)			
Männerturnwart:	Helmut	Pfennings	Jgd.	Werner	Kreitz
Frauenturnw'in:	Irene	Jansen	Jgd.	Josefine	Buckenhöfer
Altersturnw'in:	Waltrud	Wynands			
Handballobmann:	Hubert	Lux			
Übungsleiter:	Walter	Wilden	Jgd.	Fritz	Ehrig
Leichtathletik:	Peter	Linzenich			
Pressewart:	Ingo	Stoffels			
Hallenwart:	Wilhelm	Offermann			
2.Hall.u.Zeugw:	Manfred	Schmitz			

Spielausschuß: Gregor Johnen, Laurenz Johnen, Reinhold Offermann, Josef Dobbelstein.

Unter Punkt Verschiedenes wurde vom neuen Vorsitzenden auf die vorgesehenen Veranstaltungen des Jahres hingewiesen von denen er die Karnevalstage und das Gaukinderturnfest herausstellte, welches nach dem vorjährigen Ausfall nun in diesem Jahr in Roetgen zur Austragung kommen sollte. Es wurde auch der Verkauf einer Tischtennisplatte in Erwägung gezogen. Hier sollte aber dem Vorstand die Entscheidung überlassen bleiben, sicher würde auch bald wieder Tischtennis im Verein gespielt. Auf eine Anfrage der Kriegsgräberfürsorge für eine Haussammlung meldeten sich folgende Mitglieder: Peter Linzenich, Konrad Heinrichs, Fritz Ehrig, Erich Johnen, Werner Kreitz und Marlene Henn. Vorsorglich wurde zum Schluß der Versammlung auf das Deutsche Turnfest 1963 in Essen hingewiesen.

Die Meisterschaftsrunden der Handballer hatten für das Spieljahr 1961/62 für den Hallenhandball schon im August und für den Feldhandball im September 1961 be-

gonnen. Es wurde schon berichtet, daß in der kleinen Roetgener Halle das Hallenspiel verstärkt geübt wurde. Auf engstem Raum versuchte man sich mit der Spieltechnik des immer beliebter werdenden Sportes vertraut zu machen. Auf der 12 mal 8 Meter großen Spielfläche gab es da für Trainer und Spieler eine Menge Probleme. Am 13. August wurde die 1. Runde der Hallenmeisterschaft in Roetgen auf Kleinfeld ausgetragen. In Spielen von 2 mal 15 Min. waren die Gegner der VfB 08 Aachen und Westw. Weiden. Da die Aachener in Roetgen nicht antraten, (Wertung 0:0 für Roetgen), konnte im einzigen Spiel des Turniers die Westwacht mit 7:2 besiegt werden Die zweite Runde war für die Roetgener in Weiden, ebenfalls auf Kleinfeld. In Spielen über 2 mal 15 Min. gewann man hier gegen Alem. Aachen mit 7:3 und gegen Vikt. Alsdorf mit 9:4 Toren. Damit hatte man sich zum ersten Mal für das Endspiel der A-Klasse um die Kreismeisterschaft qualifiziert. Dieses fand dann am 12. Dez. 1961, über die volle Spielzeit von 2 mal 30 Min., in der Talbothalle statt. Endspielgegner war der TV Weiden. Die Fünfermannschaft der Weidener war die zur Zeit stärkste Hallenmannschaft des Kreises. Trotz starker Gegenwehr wurden erwartungsgemäß die überlegenen Weidener, mit einem hohen 35:17 Sieg Meister der A-Klasse des Kreises Aachen. Doch diese Niederlage spornte die Roetgener an, man wußte, hier war noch viel zu tun. Aber die Vizemeisterschaft 1962 war der erste Erfolg im Hallenhandball, man spürte, er konnte ausgebaut werden.

Noch im Dezember mußte man dann als Zweitvertreter des Kreises Aachen im Kampf um die Mittelrheinmeisterschaft antreten. Die Vorrunde fand in der Olympia Halle in Köln statt. In Spielen von zweimal 15 Min. mußte man hier im ersten Spiel gegen den TV Gürzenich antreten. Nach verteiltem Spiel, in dem der Gegner kurz vor Spielende noch 5:7 führte, konnte Manfred Schmitz durch einen direkt verwandelten Freiwurf in letzter Sekunde den Sieg für die Roetgener mit 8:7 sicherstellen. Im zweiten Spiel mußte man aber gegen den hallenerfahrenen Polizei SV Köln eine deutliche 17:7 Niederlage hinnehmen. Überraschend konnte man aber dann das dritte Spiel gegen den TV Kuchenheim glatt mit 14:8 gewinnen und hatte damit die Zwischenrunde erreicht.

Diese fand dann am 7. Jan. 1962 in Gummersbach statt. Gegner waren hier die westdeutschen Spitzenmannschaften Bayer Dormagen und VfL Gummersbach. Diesen Mannschaften standen damals schon große Sporthallen zur Verfügung sie waren deshalb natürlich einem kleinen Landverein wie dem TV Roetgen in allen Belangen überlegen. Etwa 500 Zuschauer, unter denen sich auch mit der Mannschaft angereiste Roetgener Zuschauer befanden, sahen dann auch ein nervös verkrampftes Spiel der Roetgener, daß dann mit 4:11 gegen die Mannschaft von Bayer Dormagen verloren wurde. Nachdem der erste Schreck überwunden war, spielte man dann gegen den großen Gegner VfL Gummersbach schon etwas gelöster mußte aber doch die Überlegenheit der Spitzenmannschaft mit 7:16 anerkennen. Der TV Roetgen schied damit aus dem Wettbewerb aus, hatte aber in den Spielen gegen deutsche Spitzenmannschaften des Hallenhandballs ein Mehr an Erfahrung gesammelt. Die Gummersbacher siegten gegen Bayer Dormagen mit 12:6. Mittelrheinmeister 1962 wurde aber der Pol.SV Köln.

In einen Hallenturnier des TV Weiden über zweimal 10 Min. im Februar, konnten die Roetgener den dritten Platz belegen. In der Talbothalle siegte man gegen den Pol.SV Aachen mit 13:5 und gegen den DJK/BTB mit 14:10. Gegen den Ausrichter TV Weiden zeigte man schon eine bessere Leistung, als im Spiel um die Kreismeisterschaft, man unterlag nur noch mit 6:9 Toren. Ein Turnier in der großen Halle in Münstereifel konnte man sogar gewinnen. In Spielen über zweimal 10 Min. siegte man über den TV Troisdorf mit 13:6, gegen TuS Thomasberg 8:2 und gegen die DJK/BTB aus Aachen 5:2 Im Endspiel schlug man dann nochmal den

TuS Thomasberg 7:5 und wurde Turniersieger.

Am 3. Sept. 1961 hatte die Feldmeisterschaft begonnen. Man spielte jetzt im dritten Jahr in der Landesliga, in einer Gruppe von 12 Mannschaften. Damals waren die Gegner noch ausschließlich aus dem Aachener und Dürener Raum. Wegen der Doppelbelastung durch den Hallenhandball hatte man von Mitte November bis in den März eine lange Pause im Feldhandball. Die Mannschaft, die zu Beginn beider Spieldurchgänge komplett antreten konnte, hatte jedesmal einen guten Start. In der ersten Serie gewann man die ersten drei Spiele, durch Ausfälle geschwächt gab es dann nur noch einen Sieg und drei Unentschieden. Man konnte aber den 6. Tabellenrang halten. Im zweiten Durchgang gewann man dann sogar die vier ersten Spiele, hier konnte man sich dann durch zwei weitere Siege und einem Unentschieden auf den 5. Rang verbessern. Der TV Roetgen hatte zum Ende der Meisterschaft mit 24:20 Punkten und 194:188 Toren ein positives Punkt und Torverhältnis. Meister wurde die Mannschaft von Westw. Weiden. Im Kommentar des Feldhandballs heißt es in den Aufzeichnungen: "Es konnten von 22 M-Spielen nur acht mit der kompletten Mannschaft bestritten werden. In 20 Fällen mußte Ersatz gestellt werden. Dieses machte sich sehr nachteilig im Laufe der Meisterschaft bemerkbar. Es gab zu keinem Zeitpunkt Abstiegssorgen, man hatte aber auch nie Aussicht, in den Spitzenkampf einzugreifen. Der Vorstoß zur Spitze gelingt erst, wenn das taktische Zusammenspiel der Mannschaft erreicht ist. Dies liegt im Bereich des Möglichen, da das Durchschnittsalter der Mannschaft erst bei 23 Jahren liegt. Torwart und Dekkung bereiten keine Sorgen, aber es sind nur zu wenig durchschlagskräftige Angriffsspieler da. Bezeichnend hierfür ist, daß der 44-jährige Erich Johnen derzeit im Angriff noch nicht ersetzt werden konnte. Durch die Doppelbelastung im Feld- und Hallenhandball sind die Anforderungen an die Spieler recht hoch. Da fast die gleichen Spieler in Feld und Halle spielen, werden die Ziele etwas zurückgesteckt werden müssen."

Im Feldhandball wurden 29 Spiele und drei Turniere ausgetragen. In der Halle gab es sieben Veranstaltungen in Turnierform, die sich über mehrere Stunden hinzogen. Die 1. Mannschaft spielte in Feld und Halle in fast gleicher Besetzung:

Spielführer: Ingo Stoffels
Torwarte: Reiner Vossel, Hans Lennartz
Feldspieler: Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Peter Linzenich, Konrad Heinrichs, Ingo Stoffels, Manfred Schmitz, Erich Johnen, Karly Johnen, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz
Ers.Spieler: Josef Giesen, Arthur Braun, Hans Georg Nellessen, Reiner Giesen, Erich Kirschfink, Richard Breuer,
Hans Lennartz, Günther Johnen, Friedhelm Schartmann, Walfried Mathée

Die besten Torschützen im Feldhandball waren:
1.HeinzStoffels 42, 2.Rolf Schmitz 41, 3.Ingo Stoffels 36, 4.Karly Johnen 33
In der Halle: 1. Ingo Stoffels 46, 2.Manfred Schmitz 32, 3.Heinz Stoffels 31, 4. Karly Johnen 23 Tore

Weidener TV wurde erneut Kreismeister

In der Talbothalle in Aachen wurden am Sonntagvormittag die Hallen-Handballkreismeister der A- und B-Klasse ermittelt. Meister der A-Klasse wurde erwartungsgemäß der Weidener TV durch einen glatten Endspielsieg von 35:17 (18:9) über den TV Roetgen. Es war dies der vierte Titelgewinn der Weidener in ununterbrochener Folge. Sie kamen durch diesen Erfolg erstmalig in den Besitz des neuen Wanderpreises der Stadt Aachen. — Für die Überraschung der Titelkämpfe sorgte in der B-Klasse die Mannschaft der ATG, die in einem bis zum Schlußpfiff rassigen und spannenden Spiel den VfL Bardenberg mit 30:29 (16:18) besiegte.

Weidener TV war nie gefährdet

Das Endspiel der A-Klasse zwischen dem Weidener TV und TV Roetgen mußte zwangsläufig gegenüber dem dramatischen Verlauf des Vorspiels etwas verblassen. Das lag in der Hauptsache daran, daß der Spitzenreiter der Oberliga vom Anpfiff an die Situation ganz souverän beherrschte. Schnell schossen die Weidener einen beruhigenden Vorsprung heraus und kamen während der ganzen Distanz niemals ernstlich in Gefahr. Das flüssige Zuspiel des späteren Siegers und vor allem die perfekte Balltechnik wurde vom Gegner nie erreicht. Dazu verstand jeder Feldspieler des Weidener TV das Toreschießen so meisterhaft, daß der tapfere gegnerische Torwart dauernd vor unlösbare Rätsel gestellt wurde. Das 18:9 bei der Pause und das 35:17 am Ende gibt die Überlegenheit des Oberligisten richtig wieder.

Hervorragende sportliche Haltung

Es gab keinen Mißton in den beiden entscheidenden Spielen. Alle Aktiven und ein objektives, sachverständiges Publikum zeigten eine hervorragende sportliche Einstellung. Die saubere Haltung aller Spieler wurde bei der Siegerehrung für den Weidener TV durch Inspektor Wimmer besonders gewürdigt, als er dem Hallenkreismeister im Auftrage des Sportdezernats den Wanderpreis der Stadt Aachen überreichte und dabei dem Sieger und dem unterlegenen TV Roetgen guten Erfolg für die am nächsten Wochenende beginnenden Kämpfe um die LV-Meisterschaft wünschte.

Zu dem wirklich werbenden Verlauf der Spiele trugen wesentlich die überzeugenden Leistungen der beiden Schiedsrichter Klinkenberg und Müller bei, die stets Herr der Lage waren und deren Ruhe sich auch auf die Spieler übertrug. Für eine ausgezeichnete Organisation zeichnete wiederum der Kreisvorstand verantwortlich. Dagegen machte sich das Fehlen einer maßgerechten Halle in Aachen auch bei diesen Kämpfen wieder stark bemerkbar. Das Spiel mit Fünfermannschaften bleibt immer ein Nachteil für die Aachener Vertreter, die sich im Kampf um höhere Ehren ohne Vorbereitung auf Siebener-Mannschaften umstellen müssen. -kbl-

Weidener TV — TV Roetgen 35:17: Ingo Stoffels vom TV Roetgen hat sich von Philippen gelöst, wird aber anschließend gebremst. Eine Szene aus dem Endspiel um die Hallenhandball-Kreismeisterschaft.
(Foto: Forschelen)

Hallenhandball:

Weidener TV verteidigte den Pokal

Im Endspiel zog der VfL Bardenberg den kürzeren – Guter Sport in den Gruppenspielen

Der Weidener TV gewann am Sonntagnachmittag in einem Hallenhandball-Turnier in der Aachener Talbothalle erneut den von ihm gestifteten Wanderpokal. Bei insgesamt sechs Mannschaften qualifizierten sich der VfL Bardenberg und die Mannschaft des Veranstalters für das Endspiel.

Guten Sport sahen die Zuschauer in den Gruppenspielen. In der Gruppe 1 gab es folgende Ergebnisse: TV Weiden — Post Aachen 15:7, Post Aachen — TV Roetgen 5:13, TV Weiden — TV Roetgen 9:6. — In der Gruppe 2 spielte der BTB Aachen gegen VfL Bardenberg 8:10, BTB Aachen gegen ATG Aachen 11:6 und ATG Aachen gegen VfL Bardenberg 4:10.

Um den 3. und 4. Platz in dem Turnier gab es eine spannende Auseinandersetzung zwischen dem TV Roetgen und dem BTB Aachen, wobei sich die Eifel-Leute mit 14:10 knapp, aber verdient durchsetzten.

Das Endspiel um den Turniersieg fand großes Interesse bei den Anhängern beider Lager. Der Veranstalter erwies sich in dem stellenweise recht harten Treffen gegen den VfL Bardenberg mit 11:5 (8:3) als klar besser.

Bei der Siegerehrung überreichte Abteilungsleiter Tropartz dem Spielführer der siegreichen WTV-Fünf den Wanderpokal mit Urkunde. Der VfL Bardenberg wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet.

In einem vorausgegangenen Handball-Jugendturnier siegte bei der A-Jugend Alemannia Aachen im Endspiel über TV Weiden mit 5:2 Toren, während bei der B-Jugend TV Weiden gegen Alemannia Aachen mit 6:5 Toren erfolgreich blieb. Im Turnier der C-Jugend triumphierte TV Weiden über Alemannia Aachen und BTB.

Endrunde ohne den TV Roetgen

Bei der Hallenhandball-Mittelrheinmeisterschaft fehlte die Erfahrung

Roetgen. — Sonntag war der TV Roetgen in Gummersbach, wo die Zwischenrunde der Mittelrhein-Hallenmeisterschaft ausgetragen wurde. Schon als die Roetgener die Reise antraten, waren sie sich im klaren, daß es wenig Aussichten auf einen Erfolg gab. Beide Gegner, Gummersbach und Dormagen, besitzen große vereinseigene Sporthallen und somit die Hallenerfahrung, die unser Eifelvertreter nicht haben kann.

Im ersten Spiel gegen den Kölner Vertreter, TuS Dormagen, waren die Turner übernervös, so daß kein flüssiges Spiel zustande kommen konnte. Die Gummersbacher Sporthalle, die mit ca. 500 Zuschauer fast ausverkauft war, war nicht die richtige Atmosphäre für die junge Eifel-Vertretung. In diesem Spiel wurde der Roetgener Angriff bestimmt zehnmal abgepfiffen, da der Ball zu lange gehalten wurde! Dies zeigt am deutlichsten die übernervöse Spielweise. Hierdurch hatte Dormagen ein großes Uebergewicht, in den ersten Minuten gab es einen beruhigenden 4:1-Vorsprung. Trotz allen Anstrengungen erreichten die Roetgener nicht ihre sonstige Form, Dormagen blieb tonangebend. Der klare 11:4-Erfolg der Kölner war gerecht, aber er ist nicht auf große spielerische Ueberlegenheit zurückzuführen, sondern auf die Unerfahrenheit der TV Roetgen in großen Hallen.

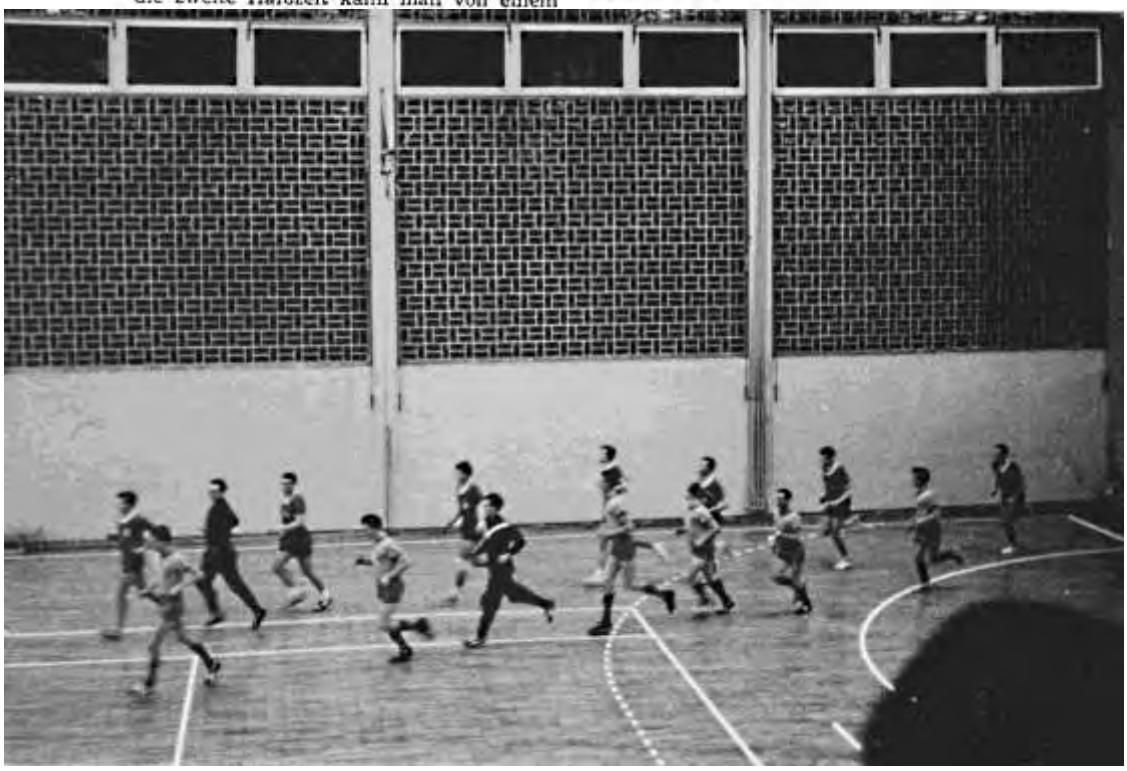
Das bessere Spiel

Im nachfolgenden Spiel mußte Roetgen gegen die deutsche Spitzenmannschaft, den vorjährigen Mittelrheinmeister VfL Gummersbach, antreten. Hier zeigten die Roetgener eines ihrer besten Hallenspiele. Die Nervosität war teilweise abgelegt, ja, für die zweite Halbzeit kann man von einem streckenweise ausgeglichenen Spiel sprechen. Durch taktisch kluges Spiel konnten die Roetgener lange das spielerische Uebergewicht der Oberbergischen ausgleichen. Die große Wurfgewalt der Gummersbacher sorgte aber für eine eindeutige Pausenführung von 11:3. Nach dem Wechsel hatte Roetgen die Scheu vor dem großen Gegner verloren, und der nicht erwartete Umschwung trat ein. Wenn auch der Vorsprung nicht ausgeglichen werden konnte, so erreichte man doch eine Resultatsverbesserung: mit 16:7 war der Sieg des vorjährigen Mittelrheinmeisters aber immer noch deutlich. Man muß berücksichtigen, daß Gummersbach in stärkster Hallenbesetzung antrat, u. a. mit dem mehrfachen Nationalspieler Jäger.

Trotzdem ein Erfolg

Wenn Roetgen sich auch nicht für das Endturnier qualifizieren konnte, so ist das Vordringen bis zur Zwischenrunde ein schöner Erfolg. Schade, daß den Roetgenern nicht die entsprechende Halle zur Verfügung steht. Bei ausreichender Trainingsmöglichkeit hätte die Mannschaft vom Spielerischen her das Zeug, gegen größere Mannschaften ein Wort mitzusprechen. So aber fehlt die Hallenerfahrung, die auf dem Sportplatz nicht gewonnen werden kann. Und Hallenerfahrung und -taktik ist beim Hallenhandball genau so wichtig wie Torschuß, Ballfangen usw. Ob für die Roetgener Handballer jemals die Möglichkeit besteht, in einer großen Sporthalle zu trainieren?

Weiteres Ergebnis: VfL Gummersbach gegen Dormagen 12:6.



Mittelrheinmeisterschaft: Zweitvertreter des Kreises Aachen

VfL Gummersbach: TV Roetgen: In der Turnierhalle Gummersbach steht es nach 2 mal 15 Min. 16:7. Die beiden Mannschaften beim Einlauf zum Turnierspiel am 7.1.1962

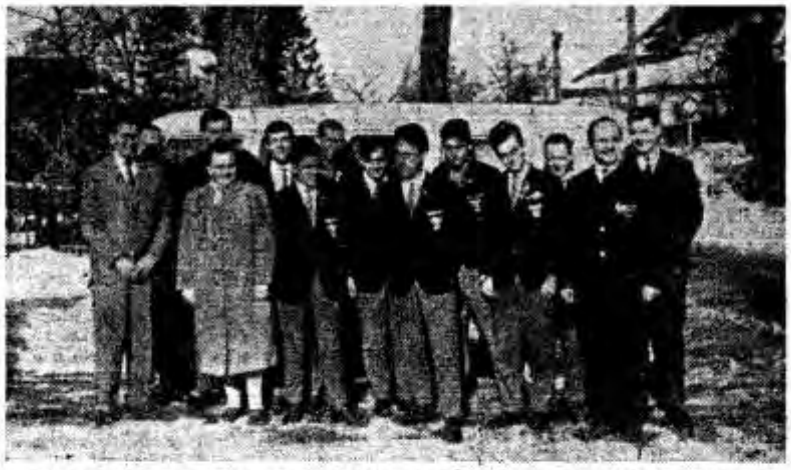
Argentinier sind da

Roetgen. — Mittwoch traf die Handballmannschaft DSTV Lanus Oesta de Buenos Aires in Roetgen ein, von Handballobmann Lux herzlich begrüßt und gleich in die Privatquartiere gebracht.

Am Abend trafen sich im Vereinslokal die Handballer von Roetgen und Argentinien zu einem zwanglosen Kennenlernen. Der erste Vorsitzende des TV begrüßte die Gäste. Ganz Roetgen freue sich, daß eine so bekannte Mannschaft auch einen kleinen Landverein in seine Europatournee eingeschlossen habe. Dies werde ganz gewiß zur Völkerverständigung beitragen.

Cheftrainer und Reiseleiter Werner L. Rodi dankte für die Aufnahme in Roetgen. Während der paar Stunden in Roetgen habe er schon eine Landesgrenze kennengelernt, aber eine freie Grenze. Ohne Zollformalitäten habe er in einer belgischen Gastwirtschaft ein Bier trinken können. Vor einigen Tagen habe er in Wittlingen eine andere Grenze gesehen, die zur SBZ, die man künstlich errichtet habe und die ein Schandfleck sei.

Ueber ein Gespräch mit Cheftrainer Rodi berichten wir in eine der nächsten Ausgaben.



Die argentinischen Gäste mit ihren Betreuern nach ihrer Ankunft in Roetgen am Mittwochnachmittag. Wenn auch die Roetgener Handballkameraden die Gäste in ihren Familien aufnehmen, so hat Vereinswirtin Henni Wellgarten — im Bild links vorn — mit der „seelischen, geistigen und körperlichen Betreuung" der Sportler alle Hände voll zu tun.

DSTV Lanus-Oeste gegen TV Roetgen

Handballspiel des Jahres Samstag und Sonntag – Schwer für Roetgen

Roetgen. — Mit zwei Handballspielen nach Hallenart wird der TV Roetgen seine argentinischen Gäste dem Publikum vorstellen, und zwar am Samstag und Sonntag.

Mit dem DSTV Lanus-Oeste de Buenos Aires ist erstmals eine Handballmannschaft aus Uebersee im Kreis Monschau zu Gast. Die deutschstämmigen Argentinier sind nach Deutschland gekommen, um in einer mehrwöchigen Reise durch die Bundesrepublik und deren Nachbarländer (Oesterreich, Schweiz, Belgien und Holland) möglichst viel vom Handballspiel zu lernen und das Gelernte in ihrer Heimat weiterzuverbreiten. In Deutschland haben die Argentinier gegne Spitzenmannschaften in Berlin, Hamburg und Eßlingen und Garmisch gespielt. Eine Niederlage gab es gegen die Spitzenmannschaft aus Eßlingen mit 13:32. Allerdings, es war das erste Spiel der Europatournee, und die Reisestrapazen und die Akklimatisation lasteten noch auf den Spielern. Inzwischen haben die Argentinier bemerkenswerte Erfolge gegen gute europäische Mannschaften erzielt.

In Argentinien zählt Lanus-Oeste zu den Spitzenmannschaften. In diesem Jahr gelang es erstmals, in das Endspiel um die argentinische Meisterschaft vorzudringen. Das Finale verlor man gegen den bekannten Millionenklub Rio Grande. Als Belohnung für die Erringung der Vizemeisterschaft wurde den Spielern die Europatournee von der Vereinsführung gebilligt.

Die Argentinier haben in den bisherigen Spielen guten Sport gezeigt. Sie haben eine grundsolide Ballbehandlung, sind jedoch im Spielaufbau und in der Taktik noch etwas unbeweglich. Ihr Hallenspiel ist noch zu sehr auf Basketballart abgestimmt. Schöne Spielzüge im Mittelfeld und vor allem die Deckung kennzeichnen das Spiel der Südamerikaner, die Durchschlagskraft fehlt jedoch.

Die Roetgener haben sich bekanntlich im Hallenhandball stark nach oben gearbeitet. Sie zählen inzwischen mit zu den stärksten Hallenmannschaften im Mittelrhein. So ist es auch zu verstehen, daß die Roetgener für große Spiele im In- und Ausland verpflichtet werden. Am Sonntag haben sie in Münstereifel ihre gute Form erneut unter Beweis gestellt, und sie haben auch gegen die argentinische Mannschaft berechtigte Chancen. Eine Voraussage kann man natürlich nicht geben. Guter Sport wird auf jeden Fall geboten, so werden die Begegnungen ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Das erste Spiel findet am Samstag, 16 Uhr auf dem Sportplatz in Roetgen statt. Das Spiel am Sonntag, das Retourspiel, wird um 16.15 Uhr ausgetragen. Mit Rücksicht auf die kirchlichen Feierlichkeiten anläßlich des 40jährigen Priesterjubiläums von Kaplan Johnen wurde die Anwurfzeit des Sonntagsspieles verlegt. Noch einmal: Das Spiel findet nicht, wie auf den Plakaten angekündigt, um 15 Uhr statt, sondern um 16.15 Uhr.

Soll wegen Sturm und Regen ein Spielen auf dem Platz unmöglich sein, werden die Roetgener mit ihrer Gastmannschaft nach Linnich zur dortigen Polizeihalle fahren. Hoffen wir, daß es nicht so kommt, und daß der Wettergott ein Einsehen mit den Handballern hat.

Festabend zu Ehren der Argentinier –

TV Roetgen wurde nach Buenos Aires eingeladen

Roetgen. — Samstag abend hatte der TV Roetgen zu einem Festabend zu Ehren der Handballer aus Übersee in das Vereinslokal Wollgarten eingeladen. Mit Rücksicht auf die Fastenzeit war auf Tanzmusik verzichtet und statt dessen ein volkstümliches Programm zusammengestellt worden. Der TV bewies, daß auch ohne Tanz eine Veranstaltung großen Erfolg haben kann.

Das Programm wurde umrahmt von der Mandolinen-Spielgruppe Roetgen mit ihren volkstümlichen Weisen und vom katholischen Kirchenchor, der mit verschiedenen Volksliedern zum Gelingen des Abends beitrug.

Freude bei allen

Vorsitzender Mathee konnte neben den Handballern aus Buenos Aires und Roetgen die Spitzen der Gemeinde, des Kreises, des Handballverbands Aachen und den Vorstand des TV Roetgen begrüßen. Herzlich dankte er den südamerikanischen Gästen für ihren Besuch, ganz Roetgen freue sich, daß sie nicht nur große Städte besuchten, sondern auch einen kleinen Verein an der Grenze.

Namens der Gemeinde hieß Bürgermeister Reinartz die Gäste willkommen und bat sie, die in Roetgen gesammelten Eindrücke mit in ihre Heimat zu nehmen und den kleinen Eifelort nicht so schnell zu vergessen. Zur Erinnerung überreichte er der Mannschaft eine wertvolle Plakette mit Gravur.

Dank dem TV

Im Auftrage der Verwaltung grüßte Amtsdirektor Barth mit einem großen Fliederstrauß und betonte, daß man es in Roetgen zu würdigen wisse, daß eine so bekannte Mannschaft in die Eifel gekommen sei. Die Gemeinde habe aber auch dem TV Roetgen zu danken. Die Handballer des TV seien durch ihr Können und ihren Kameradschaftsgeist berechtigt, internationale Brücken zu schlagen.

Hart und rauh

Als Vertreter des Landkreises grüßte Landrat Gerards. Es sei nichts alltägliches, was zu diesem Festabend Anlaß gebe: Sportler aus weiter Ferne wollten Land und Leute kennenlernen. Der Landrat wies auf den Besuch in der Kreisstadt hin, wo die Argentinier am Donnerstag als Gäste des Kulturamtes eine Stadtführung erlebten und nach einer Kaffeepause u. a. die Brauerei besichtigten. — Als Geschenk des Kreises überreichte der Landrat ein Bild mit einem Motiv aus der Kreisstadt. Wenn die Gäste aus Übersee in ihrer Heimat das Bild sähen, solle es sie an den Kreis Monschau erinnern und seine Menschen, die zwar hart und rauh seien, aber einen guten Kern besäßen.

Anerkennung für Roetgen

Kreisjugendpfleger Knein gratulierte dem TV Roetgen, eine solche Mannschaft verpflichtet zu haben. Derartige außergewöhnliche Sportveranstaltungen habe der TV schon öfter organisiert und belebe damit das Sportgeschehen im Kreis Monschau.

Die Grüße des Kreishandballausschusses Aachen überbrachte Kreisfachwart Birken. Im TV Roetgen werde nicht geschlafen, sondern geschafft. Manche Klippe habe man überwunden und werde es auch in Zukunft. Das beweise immer wieder die rege Sporttätigkeit und der Idealismus der Roetgener. Sie spielten nicht nur des Sieges willen, sondern aus Freude am Spiel, und dies habe die Mannschaft überall beliebt gemacht.

Bücher und Blumen

K. Birken dankte auch Gemeinde und Kreis für die Unterstützung, die sie dem TV Roetgen bei größeren Veranstaltungen zukommen ließen. Den Argentiniern schenkte er zwei wertvolle Lehrbücher.

Handballobmann Lux (TV Roetgen) übergab seinen Gästen einen schönen Pokal mit Widmung. Den Delegationschef Werner L. Rhode zeichnete er mit der Ehrennadel des Vereins aus und alle südamerikanischen Spieler mit der Vereinsnadel. Lux versicherte, daß man in den wenigen Tagen des Aufenthalts herzliche Freundschaft geschlossen habe. — Großen Beifall fanden die Turnerinnen des TV Roetgen, die jeden Spieler mit einem Strauß roter Nelken bedachten. Diese Blumen gaben die argentinischen Sportler später als Dank an ihre Quartiersleute weiter.

Stark beeindruckt

Die Mandolinenspielschar unter Leitung von Jakob Niehsen begrüßte die Argentinier mit deutschen Volksliedern, die von der ganzen Festversammlung mitgesungen wurden. Die Gäste revanchierten sich mit südamerikanischen Volksliedern.

Zum Schluß bedankte sich Reiseleiter und Trainer Rhodi im Namen seiner Mannschaft für den herzlichen Empfang. Man habe viele Stadt- und Senatsempfänge hinter sich, aber kein Empfangsabend habe ihn so beeindruckt wie der heutige mit den volkstümlichen Darbietungen. Sie seien mit Geschenken so überschüttet worden, daß er nicht wisse, wie man sich revanchieren könne.

Auf nach Amerika

Auf jeden Fall aber lade er die I. Handballmannschaft zu einem Rückspiel nach Südamerika ein. Wo Geist und Wille sei, finde sich auch ein Weg.

Dann ging der Cheftrainer auf die Frage ein, warum man ausgerechnet nach Roetgen gekommen sei. Roetgen sei im In- und Ausland ein Begriff, und dies habe man der Handballmannschaft zu verdanken. Wo er in Deutschland gewesen sei, auch in Österreich, habe er Mannschaften kennengelernt, die schon mit Roetgen in Kontakt standen. Er selbst habe vor einem Jahr in einer Sportzeitung in Argentinien über den TV Roetgen gelesen. — Als man die Verbindung aufgenommen habe, sei ihm die gute Kameradschaft der Roetgener deutlich geworden — und das habe den Ausschlag gegeben, Roetgen zu besuchen.

Je Mann 1800 DM

Die Südamerikaner fahren von Roetgen nach Belgien und Holland, wo sie gegen den belgischen Meister Flemalle und in Den Haag spielen werden. Nach einer Ruhepause treten sie von Le Havre die dreiwöchige Schiffsreise nach Buenos Aires an.

Für die Roetgener Handballer wäre die „Traumreise über den Ozean" zu schön, aber eine einzelne Überfahrt kostet rund 1800 DM! Wo sollen die Spieler Geld und Urlaub herholen? Die Reise wird wohl vorläufig ein Traum bleiben. Die Argentinier haben Roetgen am Dienstag verlassen. Am Montag verliehen sie Handballobmann Lux und dem Schriftführer der Handballer Ingo Stoffels, die Vereinsnadel des DSTV. Lanus-Oeste de Buenos Aires.

Argentinische Handballer in Roetgen

DSTV Lanus-Oeste de Buenos Aires spielte beim TV Roetgen

Die argentinischen Gäste mit ihren Betreuern nach ihrer Ankunft in Roetgen am Mittwochnachmittag. Wenn auch die Roetgener Handballkameraden die Gäste in ihren Familien aufnehmen, so hat Vereinswirtin Henni Wollgarten — im Bild links vorn — mit der „seelischen, geistigen und körperlichen Betreuung" der Sportler alle Hände voll zu tun. (Foto: Wolf-AVZ)

Die Winterpause wurde für den Hallenhandball ausgenutzt. Hier ragte der Besuch einer südamerikanischen Mannschaft hervor. Auf Initiative des Geschäftsführers der Handballer, Ingo Stoffels, konnte die Mannschaft des Deutschen Schulturnvereins Lanus Oeste de Buenos Aires, nach Roetgen eingeladen werden. Die ausländischen Gäste trafen am 7. März 1962 mit einem Reisebus in Roetgen ein. Sie wurden am Vereinslokal vom Handballobmann Hubert Lux und der Wirtin "Henny" begrüßt und in die Privatquartiere eingewiesen. Im Laufe der Woche gab es Reisen und Ortsbesichtigungen im Grenzkreis Monschau, wobei der Rursee und die sehenswerte Kreisstadt bevorzugte Ziele waren. Die Argentinier gehörten zu den Spitzenmannschaften ihres Landes. Anläßlich ihrer Landesvizemeisterschaft wurde der Mannschaft diese Europareise gestiftet.

Nach Spielen gegen andere deutsche Mannschaften in Berlin, Hamburg, Esslingen und Garmisch-Partenkirchen wurden gegen den TV Roetgen auch zwei Spiele nach Hallenart ausgetragen. Im ersten Spiel am Samstag den 10. März, auf einem Kleinfeld des Sportplatzes über die volle Spielzeit, konnte der Gastgeber knapp mit 13:12 die Oberhand behalten. Ehe das zweite Spiel stattfand, wurde am Samstagabend in der Turnhalle ein Festabend für die Gäste veranstaltet. Dieser Ehrenabend wirkte durch sein volkstümliches Programm wie ein großes "Familienfest".

Seit Mittwoch der vergangenen Woche weilt in Roetgen eine Mannschaft aus Übersee, und zwar hat der TV Roetgen den argentinischen Vizemeister DSTV Lanus-Oeste de Buenos Aires zu Gast. Die Argentinier befinden sich auf einer Europatournee, und dem rührigen TV Roetgen ist es gelungen, die Mannschaft zu zwei Spielen nach Hallenart auf kleinem Feld nach Roetgen zu verpflichten, bevor sie am Dienstag weiter nach Belgien und Holland fährt. Die Gäste aus Übersee haben in Roetgen nicht nur Handball gespielt, sondern sie wollten auch Land, Leute, Sitte und Gebräuche kennenlernen. Dieses ist ihnen während ihres Aufenthalts in Roetgen vollauf gelungen. Auch in sportlicher Hinsicht war die Veranstaltung mit den Argentiniern ein großer Erfolg.

Im ersten Spiel am Samstagabend konnte der TV Roetgen sich knapp mit 13:12 behaupten (Halbzeit 5:8). Die Argentinier spielten in Roetgen groß auf. Bevor die Turner wußten, was gespielt wurde, lagen die Gäste bereits mit 703 vorne. Roetgen wurde aber kampfstärker, holte Tor um Tor auf und zum Schluß entschied die bessere Kondition des Eifelvertreters.

Im zweiten Spiel am Sonntag konnten die Gäste aus Buenos Aires erfolgreich bleiben. Das Spiel wurde mit 17:10 gewonnen. Die Roetgener waren auf Grund des am Vormittag ausgetragenen Pokalspiels anscheinend etwas ermüdet. Die Gäste waren kampfstärker und lieferten ein schnelles Spiel, und ihr Sieg war durchaus verdient. — Unser Foto zeigt die beiden Mannschaften vor dem Samstagsspiel, links die Roetgener, rechts die Gäste aus Argentinien.

Kegelklub-Kampf Unentschieden

Roetgen. — Daß die Handballer des TV Roetgen einen Kegelklub haben, wird wenigen bekannt sein. Der Klub wurde zur Zeit gegründet, um die Kameradschaft zu fördern. Aus Anlaß des Besuches der argentinischen Handballer hatte der Kegelklub „Rot-Gold" — die Vereinstracht des TV Roetgen — zu einem Kegelabend geladen. Die Gäste aus Argentinien verstanden ihr Fach, und der „Klubkampf" endete unentschieden. Der amtierende Präsident des TV-Kegelklubs, Heinz Böttger, überraschte die Gäste mit einem silbernen Kegler, der die weite Reise nach Argentinien mitmachen wird. Nach dem Kegeln verbrachte man noch ein Stündchen am Stammtisch, und in einer gemütlichen Bierrunde gab es auf beiden Seiten viel über Land und Leute zu erzählen.

Vorsitzender Ingo Mathée konnte neben den argentinischen Gästen die Spitzen der Gemeinde, des Kreises, des Handballkreises Aachen, des Sportkreises Monschau und die Vorstände des Vereins begrüßen. Namens der Gemeinde hieß Bürgermeister Eugen Reinartz die Gäste willkommen. Er überreichte als Erinnerungsgeschenk eine wertvolle Plakette mit Gravur. Für die Verwaltung grüßte Amtsdirektor Felix Barth. Er meinte, der TV Roetgen sei schon berechtigt durch sein Können, internationale Brücken zu schlagen. Als Vertreter des Landkreises Monschau konnte Landrat Alois Gerards den Gästen mit passenden Worten ein Bild mit einem Motiv der Kreisstadt überreichen. Kreisjugendpfleger Hermann Knein gratulierte dem TV Roetgen zu dieser großartigen Begegnung. Es sei bekannt, daß die Handballer des Turnvereins schon des öfteren solche außergewöhnlichen Veranstal-

tungen im Sportkreis Monschau organisiert hätten. Die Grüße des Kreishandballausschusses überbrachte Vorsitzender Kaspar Birken. Er bewunderte die rege Sporttätigkeit und den Idealismus des einzigen Handballvertreters des Kreises Monschau. Er dankte Kreis und Gemeinde für die Unterstützung, die sie dem TV Roetgen zukommen ließen. Den argentinischen Handballern überreichte er zwei Lehrbücher über das Hallenhandballspiel. Handballobmann Hubert Lux überreichte der Gastmannschaft einen schönen Pokal mit Widmung. Dann zeichnete er den Delegationschef Werner L. Rohdi mit der Ehrennadel des TV Roetgen aus und überreichte jedem Spieler das Vereinsabzeichen. Großen Beifall fanden die Turnerinnen, die jeden Spieler der Gäste mit einem Strauß roter Nelken bedachten. Die Blumen gaben die argentinischen Sportler später an ihre Quartierwirte weiter.

Das weitere Programm wurde umrahmt vom Mandolinenorchester unter Jakob Nießen, mit volkstümlichen Weisen. Auch der kath. Kirchenchor unter Willi Kever trug mit Volksliedern zum Gelingen des Abends bei. Diese Lieder wurden dann von der ganzen Festversammlung mitgesungen. Die Argentinier erwiderten diese zu ihrer Ehre gesungenen deutschen Lieder mit südamerikanischen Volksliedern. Am Ende des Festabends bedankte sich Reiseleiter und Cheftrainer L. Rohdi, auch im Namen der Mannschaft, für den herzlichen Empfang. Man sei sehr beeindruckt über die Gastfreundschaft, und wisse wegen der Vielzahl der Geschenke nicht wie man sich revanchieren könne. Er lud dann die Roetgener Mannschaft zu einem Rückspiel nach Argentinien ein.

Am Sonntagnachmittag fand dann das zweite Spiel auf dem Schulhof der Grundschule an der Kapelle statt. Auf dem harten Teerboden gewannen dann die Gäste, nach einem schönen Spiel, mit 17:10 Toren. Außer zu den Spielen hatten die Handballer die Gäste auch zu einem Kegelabend eingeladen. Hierbei zeigten die Argentinier, daß sie auch etwas von diesen Fach verstanden. Im Clubkampf trennte man sich unentschieden. In gemütlicher Bierrunde überreichte der Präsident des Kegelclubs Rot/Gold, Heinz Böttger, den Gästen einen silbernen Kegler. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Handballobmann Hubert Lux und dem Geschäftsführer der Handballer Ingo Stoffels die Vereinsnadel des DSTV Lanus Oeste de Buenos Aires verliehen. Am Dienstag, den 13. März 1962, verließen dann die Südamerikaner Roetgen und fuhren weiter nach Belgien und Holland. Nach Spielen in Lüttich und Den Haag trat man vom nordfranzösischen Le Havre die dreiwöchige Seereise nach Hause an.

Christi Himmelfahrt, dem Tag der Götzwanderungen, nutzten die Handballer, um eine Wanderung mit Vatertagscharakter zu machen. Mit Strohhüten versehen, sehr laut und fröhlich, wanderte man durch das Monschauerland. Damit nicht gar zu sehr über den Strang geschlagen wurde, konnte Trainer Wilden hier und da, mit dem Moped unterwegs, nach dem Rechten sehen. Solche Inspektionsreisen wurden aber mit Heiterkeit und Respekt anerkannt, man fühlte sich in guten Händen. Auch sonst wurde das gesellige Leben in der Handballerfamilie gepflegt. Am 13. Mai, nach einem am Morgen gegen den VfR Übach Palenberg (12:9) Sieg, traf man sich abends im Vereinslokal zu einer gemütlichen Runde mit den Frauen und Freundinnen. Ansager Ingo Stoffels konnte in seiner unnachahmlichen Art ein Bombenprogramm ankündigen. Büttenredner Konrad Heinrichs war erste Klasse, die Scherenschleifer Erich Johnen und Julius Teppler sorgten für Heiterkeit. Fritz Ehrig und Herbert Pfennings trugen als "Reporter der Bildzeitung" gekonnt aus einer gelungenen Bierzeitung vor. Als profilierte Sänger hatten dann die Beiden in einem "Schlagerfestival 1962" bekannte Schlager so umgedichtet, daß sie auf die einzelnen Spieler zutrafen. Von den Frauen und Bräuten wurde den Handballern ein "Teddybär" in rot/goldener Tracht als Maskottchen überreicht. Der Alleinunterhalter Erich Koch sorgte für die musikalische Umrahmung. Es war für alle ein schöner

Abend und brachte sicher den Ehefrauen und Freundinnen der Spieler eine kleine Entschädigung für die gelegentlichen Opfer, die sie für den Sport ihrer Männer bringen mußten.

Auch in diesem Jahr nahm man wieder an einem Feldhandballturnier in Kirn, Rheinland/Pfalz, teil. Man traf abends am 24. Juni in dem schönen Nahestädtchen ein. Nach dem Empfangsabend, der diesmal ausgiebig gefeiert worden war, übernachtete man diesmal in Zelten auf dem Sportplatzgelände. Lange nach Mitternacht trafen die Spätheimkehrer, unter Absingen des Deutschlandliedes, bei ihren Zeltlagern ein. Sonntagmorgens um neun Uhr begann das große Turnier um den Kyrburg Wanderpokal. Die kaum ausgeruhten Roetgener gewannen zwar das erste Spiel gegen den Gastgeber Kirn mit 6:1, weil diese wahrscheinlich noch mehr gefeiert hatten. Doch die anderen Spiele gegen den Oberligisten Frankfurt Hausen (2:5) und gegen den vorjährigen Pokalsieger TV Hochdorf (2:4), wurden verloren. Weniger erfolgreich, aber reicher an geselligen Erlebnissen, kehrte man wohlgemut und zufrieden nach mehrstündiger Fahrt ohne Probleme nach Roetgen zurück.

Am 8. Juli hatte der TV Roetgen zum 5. Grenzlandturnier um den Grenzlandpokal eingeladen. Neben dem Veranstalter waren der vorjährige Pokalsieger TV Walsum, TuS Thomasberg, TV Vorst Krefeld, der TuS Sonnenberg und eine Auswahlmannschaft aus dem holländischen Limburg angereist. Das Feldhandballturnier wurde bei herrlichem Sommerwetter in zwei Gruppen abgewickelt. In Gruppe eins konnte sich der Vorjahrssieger TV Walsum durchsetzen. Nach Siegen über Thomasberg (3:2) und Vorst Krefeld (3:1) wurde der Veranstalter Sieger in Gruppe zwei. In den Überkreuzspielen zum Ermitteln der Endspielgegner konnte Thomasberg den Pokalverteidiger Walsum mit 3:2 besiegen. Erst mit einem Tor in der Verlängerung (3:2) konnten die Roetgener die Niederländer besiegen. Im Endspiel gegen die Thomasberger boten die Einheimischen eine miserable Leistung, mit 7:1 mußte man die Überlegenheit des Siegkreis-Vertreters anerkennen. Doch das Turnier war wieder ein kameradschaftlicher und sportlicher Erfolg für den Veranstalter. Mit dem Pokalsieger TuS Thomasberg wurde noch einige Stunden in froher Runde gefeiert.

Eine Woche später, am 15. Juli 1962, waren die Roetgener nach Brühl eingeladen. Man hatte aber im Feldhandballturnier im wunderschönen Schloßpark kein Glück. Nach Spielen gegen den TV Kuchenheim (1:4) und SG Weibern Koblenz (6:6) hatte man mit dem Gewinn des Pokals nichts mehr zu tun. Auch im Spiel um den fünften Platz gegen BW Dietz Lahn konnte man sich nicht durchsetzen. Nach einem 6:6 schoß der Gegner in der Verlängerung das erste Tor (6:7). Die Roetgener mußten sich mit dem letzten Platz begnügen. Pokalsieger im Brühler Turnier wurde der Vertreter aus dem Oberbergischen Land, der SSV Marienheide. Trotzdem wurde am Rhein noch einige Stunden gefeiert, ehe man die Heimreise antrat.

Auch die zweite Mannschaft hatte im Spieljahr 1961/62 ein umfangreiches Programm. 18 Feldmeisterschaftsspiele, ein Hallenmeisterschaftsturnier und ein Hallenspiel über die volle Spielzeit gegen die belgische Mannschaft der Union Bayne (4:4). Weiter ein B-Pokalspiel im Feldhandball gegen TSV Eupen (5:7), und ein Großfeldspiel gegen Westende Hamborn (6:15), die anläßlich einer Eifeltour an den Osterfeiertagen in Roetgen spielten. Im Hallenmeisterschaftsturnier konnte man in Spielen von zweimal 15 Min. zwei Siege erringen. Gegen Glück Auf Ofden 2. (6:3), und gegen Vikt. Alsdorf 3. (10:6), mußte aber durch eine Niederlage gegen ASV Schwarz-Rot 2. (3:8), ausscheiden. Über den Verlauf der Feldmeisterschaft steht in den Aufzeichnungen folgendes: "Die 2. Mannschaft ist im vergangenen Jahr zu einer Einheit zusammengewachsen. Sie konnte in der 3. Kreisklasse zur Spitzengruppe vorstoßen. Sie belegte am Ende der Spielzeit in Gruppe eins den 3. Tabellenrang. Ein mit 4:2 für Roetgen gewonnenes Spiel wurde wegen Teilnahme eines unbe-

rechtigten Spielers als verloren gewertet, zweimal trat der Gegner in Roetgen nicht an, hier wurden die Punkte Roetgen zugesprochen. In den Spielen wurden 18 Spieler eingesetzt, im Vorjahr waren es noch 28. Das war schon ein Erfolg. Die Kameradschaft war gut. Es besteht die Hoffnung, auch mit dieser Mannschaft zu einem langersehnten Erfolg zu kommen."

Die besten Werfer der Mannschaft waren:
1.Rolf Wilden 40, 2.Heinz Knapp 31,3.Richard Breuer 18 Tore

Die Mannschaft: Spielführer Friedhelm Schartmann
Torwarte: Arthur Braun, Hans Lennartz
Feldspieler: Friedhelm Schartmann, Walter Wilms, Erich Kirschfink, Erich Vaaßen, Heinz Knapp, Günther Johnen, Reiner Giesen, Rolf Wilden, Hans Georg Nellessen, Richard Breuer, Walfried Mathée
Ers.spieler: Hans Lennartz, Bernd Kreutz, Hans Cremer, Josef Giesen, Franz Josef Gerhardy

Bei den Jugendmannschaften war der TV Roetgen mit einer B-Jgd. und einer C-Jgd. vertreten. Die B-Jgd. konnte sich in der Hallenmeisterschaft noch nicht durchsetzen. Nach einem 4:3 Sieg gegen DJK/BTB und einem 1:1 gegen Alemannia verlor man die Spiele gegen den HSV Aachen (3:5) und ATG (0:7) und schied aus dem Wettbewerb aus. In drei weiteren Hallenturnieren zeigte man in elf Hallenspielen durch sechs Siege, ein Unentschieden und nur vier Niederlagen eine annehmbare Leistung. In der Feldmeisterschaft lag man in zwölf Spielen bei nur einer Niederlage mit der ATG an der Tabellenspitze. In zwei Entscheidungsspielen um die Gruppenmeisterschaft gewann man in Aachen (10:8), mußte sich aber im Heimspiel (9:12) geschlagen geben. Durch das bessere Torverhältnis wurde ATG Gruppensieger. Kreisbeste Mannschaft wurde aber in einem Entscheidungsspiel der Meister der zweiten Gruppe, die B-Jgd. des TV Scherberg.

Auch die C-Jgd. konnte in Halle und Feld noch keine Lorbeeren ernten. In der Halle schied man nach einem Sieg gegen DJK/BTB (3:1) und einem Remis gegen ASV Schwarz-Rot (1:1) durch eine Niederlage gegen Alemannia (2:4) aus dem Wettbewerb. Im Feldhandball erreichte man durch vier Siege in 12 Spielen den 4. Tabellenrang. Hier wurde ASV Schwarz-Rot 1. die Kreisbeste Mannschaft.

Die Jugendmannschaften:

B-Jgd. Spielführer Herbert Wilden
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Herbert Wilden, Peter Breuer, Arno Johnen, Edmar Moosmayer, Leo Hansen, Berthold Schatz, Helmut Mulorz, Lambert Wilden, Dietrich Offermann, Bernd Thomas, Karl Heinz Plum

C-Jgd. Spielführer Harry Braun
Torwart: Helmut Johnen
Feldspieler: Harry Braun, Gerd Wilms, Kurt Grütering, Josef Plum, Manfred Serve, Herbert Krott, Lothar Johnen, Erich Wilden, Berthold Kurowski, Kurt Kaiser, Wilhelm Stollewerk, Bernhard Wilden, Theobald Wilden

Argentinische Gäste in Roetgen: DSTV Lanus/Oeste de Buenos/Aires (11. März 1962)
Kleinfeldspiel auf dem Hartplatz der alten Grundschule
Links die beiden Trainer Wilden und Rhodi und daneben einige argentinische Spieler.

1:0 für Roetgen

Heute muß der TV Roetgen Abschied nehmen von den Handballern des Deutschen Schul-Turnvereins Lanus-Oeste de Buenos Aires, die seit vergangenem Mittwoch Gäste in Roetgen sind.

Die Roetgener haben weder Kosten noch Mühen gescheut, um den deutschstämmigen Argentiniern, deren Eltern bzw. Großeltern noch in Deutschland gelebt haben, Bräuche, Sitten und Menschen unserer Heimat näherzubringen. Ein Ehrenabend für die Gäste (Samstag) wurde ein „großes Familienfest". Landrat, Bürgermeister, Amtsdirektor, Kreisjugendpfleger und Vertreter des Handballverbandes knüpften Kontakte mit den Gästen aus Uebersee. Auch das Rahmenprogramm, in dem der Vortrag deutscher Volkslieder überwog, entsprach ganz dem Sinn des Abends.

Dem kleinen Amateurverein aus Roetgen hat das „Unternehmen Argentinien" manches Kopfzerbrechen bereitet. Aber er hat es gewagt. Gewagt und gewonnen! Gewonnen vor allem neue Freunde in fernen Landen. Das ist eine Seite des Sports, die leider manchmal noch zuwenig Beachtung findet. Wenn ein Verein trotz aller Schwierigkeiten solche Kontakte pflegt, so verdient das Anerkennung allerorts.

Daß in zwei Kleinfeldspielen jede Mannschaft eine Partie gewann (Roetgen 13:12 und Lanus-Oeste 17:10) paßt ausgezeichnet in dem harmonischen Gesamtrahmen. Den wichtigsten Kampf aber hat der TV Roetgen gewonnen in seinem Bemühen um die Verbindung von Mensch zu Mensch über alle Grenzen hinaus. -kbi-

Union Beyne ein starker Gegner

TV Roetgen — Union Beyne 6:8 (4:3): Dem TV Roetgen gelang es nicht, sich für die in Lüttich erlittene Niederlage gegen Union Beyne zu revanchieren. Das Spiel fand auf kleinem Feld nach Hallenregeln statt und der belgische Vizemeister hatte hier die bessere Erfahrung.

Roetgen war in der ersten Spielhälfte dominierend. Die Abwehr der belgischen Gäste hatte sich jedoch geschickt gestaffelt und verhinderte eine klare Pausenführung der Roetgener. Nach dem Wechsel waren die Turner zunächst wieder tonangebend. Mitte der zweiten Halbzeit nutzten die Lütticher eine Schwächeperiode des Eifelvertreters geschickt aus und schafften durch einen rasanten Zwischenspurt die entscheidende Führung. Kurz vor Schluß warf Roetgen die letzten Kraftreserven ins Spiel. Aber mehrere Lattenwürfe verhinderten eine Führungsübernahme.

Die Witterungsverhältnisse stellten an die Aktiven hohe Anforderungen. Dennoch war das Spiel zufriedenstellend. Die Roetgener Verantwortlichen haben in dem freundschaftlichen Treffen Fehlerquellen feststellen können und es gilt, diese bis zum Beginn der Mittelrheinmeisterschaften in 14 Tagen zu beseitigen.

Erfolg des TV Roetgen in Köln

Handballer konnten sich für Zwischenrunde qualifizieren

Roetgen. — Bei den am Sonntag in der Olympiahalle in Köln ausgetragenen Spielen zur Mittelrheinmeisterschaft im Handball konnte sich der Aachener Vertreter, TV Roetgen, durch zwei schöne Siege die weitere Teilnahme sichern. Die Spiele verliefen teilweise äußerst spannend und abwechslungsreich und wurden oft erst in der letzten Minute entschieden.

Viele Anhänger des TV Roetgen hatten die weite Anfahrt nach Köln nicht gescheut. Es werden an die 50 Schlachtenbummler gewesen sein, die ihre Mannschaft durch ihre Anwesenheit unterstützten.

Mit dem Schlußpfiff

Im ersten Spiel gegen den TV Gürzenich sah es keinesfalls nach einem Sieg des Eifelvertreters aus, da das Spiel kurz vor Schluß noch 7:5 für den Dürener Vertreter stand. Ein schneller Endspurt brachte jedoch den Ausgleich, und mit dem Schlußpfiff fiel durch einen direkt verwandelten Strafwurf der vielumjubelte Siegestreffer. — Durch diesen Sieg hatten sich die Roetgener für die kommenden zwei Spiele eine gute Ausgangsposition geschaffen.

Im zweiten Spiel gegen die favorisierte Polizeimannschaft aus Köln mußten die Turner allerdings eine empfindliche Niederlage einstecken. Die hallenerfahrenen Polizisten erwiesen sich in jeder Situation als klar besser und kamen zu einem verdienten 17:7-Sieg. Bei sicherer Spielweise hätte Roetgen jedoch die Niederlage im Rahmen halten können, da das Spiel bis zur Pause mit 5:3 noch ziemlich offen war.

Die Entscheidung

Im entscheidenden dritten Spiel gegen TV Kuchenheim konnte man zur Halbzeit noch um den Sieg des Eifelvertreters bangen, denn der Euskirchener Vertreter führte mit 5:3. Nach dem Wechsel aber spielte die Roetgener Mannschaft wie umgewandelt. Die Kombinationen liefen schnell und sicher, so daß zwangsläufig Tore fallen mußten. Mit 14:8 zu Gunsten des Eifelvertreters war der Sieg recht eindeutig. — Damit hatte Roetgen die zweite Stelle sicher hinter dem Polizei-SV Köln, der alle Spiele klar gewonnen hatte.

Manöverkritik

Ausschlaggebend für die zwei Siege war die ausgezeichnete Kondition, die Roetgen mit nach Köln brachte. Dies ist schon daraus zu ersehen, daß beide Spiele erst in der Endphase gewonnen wurden.

Unsicher wirkte Roetgen teilweise in der Ballabgabe. In der Hintermannschaft waren es die Raumläufer, die nicht konsequent genug gehalten wurden. Diese Fehler müßten bis zur nächsten Runde zu beseitigen sein. — Die Zwischenrunde findet am 7. Januar 1962 entweder in Leverkusen oder wiederum in Köln statt.

Die Ergebnisse: TV Gürzenich — TV Roetgen 7:8 (4:4), TV Kuchenheim gegen PSV Köln 7:12 (3:7), PSV Köln — TV Roetgen 17:7 (3:3), Gürzenich gegen TV Kuchenheim 14:13, Roetgen — Kuchenheim 14:8 3(:5), PSV Köln — Gürzenich 19:4.

Ausflug nicht sehr erfolgreich

Roetgener Handballer verloren den Wanderpokal der Stadt Kirn

Roetgen. — Nach einer wunderschönen Fahrt durch die Eifel, das Moseltal und den Hunsrück trafen die reiselustigen Handballer am letzten Wochenende in Krin ein, wo sie von einer Abordnung des dortigen Handballklubs empfangen wurden. Am Sonntagmorgen, pünktlich um 9 Uhr, begann das Mammutturnier. Die Roetgener hatten in ihrer Gruppe stärkste Konkurrenz aus Süddeutschland und mußten zudem die schweren Turnierspiele mit verschiedenen Ersatzeinstellungen bestreiten.

Im ersten Spiel konnte der Eifelvertreter gegen den Veranstalter Kirn einen eindrucksvollen 6:1-Sieg landen. Im zweiten Spiel hatte Roetgen gegen den Oberligisten aus Frankfurt, TV Frankfurt-Hausen, keine Chance und mußte sich klar mit 5:2 geschlagen geben. Die Frankfurter spielten entschlossener, waren wurfkräftiger und nutzten ihre Torchancen kaltblütiger aus.

In einem weiteren Spiel gegen den Pokalverteidiger und südwestdeutschen Oberligisten TV Hochdorf mußte man sich erwartungsgemäß wiederum geschlagen geben. Mit 4:2 war das Ergebnis jedoch denkbar knapp. Die Roetgener waren nicht viel schlechter als die Hochdorfer. Der Oberligist gewann jedoch aufgrund der besseren Erfahrung und der größeren Härte verdient. Durch die beiden Niederlagen konnte Roetgen sich nicht für das Endturnier qualifizieren.

Pokalsieger wurde TV Hochdorf, der Frankfurt im Endspiel knapp mit 5:4 schlagen konnte.

Die Roetgener können trotz ihrer Niederlagen mit den Ergebnissen zufrieden sein, hat die Reise an die Nahe doch ihren Zweck, die Kameradschaft zu fördern und zu erhalten, vollauf erfüllt. Am Sonntagabend kehrten sie wohlbehalten von ihrem Wochenendausflug zurück.

Christi Himmelfahrt: **Die Handballer auf Vatertags Wanderung im Rurtal 1962**

Von links: Julius Teppler, Berthold Giesen, Franz Josef Serve, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Heinz Stoffels, mit Moped Walter Wilden, Rolf Schmitz, Günther Graff, Fritz Ehrig

Ehrungen und Berufungen fanden in zwei Fällen statt. 1962 erhielt Heinz Knapp die Urkunde für 10-jährige Spielzeit als Senior. Herbert Wilden wurde als Auswahlspieler der B-Jgd. für den Kreis Aachen berufen.

Im Ablauf des jährlichen Vereinslebens konnten die üblichen Tanzveranstaltungen ihr gesetztes Ziel nicht erreichen. Besonders die im Vorjahr begrüßenswerte Initiative in der Karnevalszeit erhielt einen empfindlichen Dämpfer. Durch einen im Kreisgebiet aufgetretenen Pockenfall[64] wurden alle öffentlichen Veranstaltungen an den Karnevalstagen untersagt. Einzelne Gruppen oder Mannschaften des Vereins feierten in privaten Kreisen, die 1. Mannschaft der Handballer bei Erich Johnen im Vogelsang. Durch den Ausfall der Maskenbälle erlitt der Etat des Vereinskassierers eine empfindliche Einbuße.

Da aber keine weiteren Pockenerkrankungen mehr auftraten, konnte doch am 27. Mai 1962 das im Vorjahr wegen Kinderlähmung ausgefallene Gaukinderturnfest in Roetgen stattfinden. Durch die im vorigen Jahr schon einmal stattgefundenen Vorbereitungen machte die Organisation keine besonderen Schwierigkeiten. Die eingeteilten Leute hatten gute Arbeit geleistet und bei gutem Wetter wurde es ein schönes Fest. Die Rekordmeldung des Vorjahres wurde zwar nicht erreicht, aber es hatten viele Vereine mit ihren Kindern den Weg in die Eifel gefunden. Es war im Verein bekannt, daß ein Kinderturnfest keine große Gelegenheit war, die Finanzmittel des Vereins zu verbessern, aber das Image des Vereins wurde in der Dorfge-

[64] Im Januar 1962 brachen in Simmerath die Schwarzen Pocken aus. Es erkrankten 33 Personen, eine starb.

meinschaft erneuert und aufgebessert. Durch diese Veranstaltung blieb der Verein im Ort und beim Turngau im Gespräch. Sonst hatten die anderen Gruppen der Turnabteilung keine großen Aktivitäten zu verzeichnen. Das Aushängeschild des Vereins wurde immer mehr die Handballabteilung.

Am 30. Nov.1962 fand dann noch eine außerordentliche Versammlung statt. Im Vereinslokal hatten sich 44 Mitglieder eingefunden. Es wurde über den Silvesterabend in der Turnhalle gesprochen, wegen des geringen Zuspruchs wurde diese Veranstaltung immer mehr zum finanziellen Risiko. Als Kassenprüfer wurden Heinrich Kreitz und Heinz Böttger gewählt und neue Mitglieder aufgenommen. Bei der Terminfestlegung für die Generalversammlung war man sich nicht über den Wochentag einig. Es gab drei Vorschläge, über die abgestimmt wurde, für den Freitag gab es 6 Stimmen, für samstags waren 37 Mitglieder und für sonntags wurde eine Stimme abgegeben. Zur Silvesterveranstaltung waren 20 Mitglieder bereit, die Turnhalle auszuschmücken. Dazu wurde der Arbeitsbeginn für den 27. Dezember festgelegt. Die neue Kinderturnwartin Finny Buckenhofer übernahm die Besorgung der Plakate. Die Silvesterfeier war dann auch überraschend gut besucht. Allerdings wurde in den Tanzpausen nicht mehr geturnt, nur die Frauenriege führte einige Volkstänze auf. Die Turnerinnen bekamen für ihre Darbietungen verdienten Applaus. Auch einige humoristische Einlagen konnten als gelungene Bereicherung des Familienfestes bezeichnet werden. Bei guter Tanzmusik in angeregter Stimmung wurde in vertrauter Umgebung der Jahreswechsel bis in den frühen Morgen gefeiert.

Bei den Schiedsrichtern hatte es eine Veränderung gegeben, für den abgehenden Hans Cremer war Robert Hermes eingetreten. Hans Lennartz und Berthold Giesen vertraten weiter den Verein.

Der Mitgliederbestand war weiterhin konstant:

1961:	männlich	166	weiblich	34	gesamt	200
1962:	„	166	„	35	„	201

Damit war die 200-Meter Grenze überschritten. Kinder unter 14 Jahren sind in der Aufrechnung nicht enthalten, der Verein hatte sich somit in den letzten zehn Jahren um 50 Mitglieder verstärkt.

Josefine Buckenhofer + Waltrud Wynands: Garanten des Turnbetriebs im TV Roetgen

Leichtathleten regen sich: Beim Deutschen Turnfest 1963 in Essen neun Turnfestsieger

Nach 14 Jahren übergibt Hubert Lux sein Amt an Oskar Nellessen

Der Hallenhandball weiter auf dem Vormarsch

Das Jahr 1963

Die Generalversammlung dieses Jahres war am 2. März 1963. Im Vereinslokal erschienen 65 Mitglieder, von denen 62 stimmberechtigt waren. Es standen 14 Punkte zur Tagesordnung, Hauptpunkt war wieder die Bestätigung oder Neuwahl des Vorstandes. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Ingo Mathée gedachte die Versammlung des verstorbenen Mitgliedes Adolf Fuhrmanns. Nachdem das Protokoll vom Geschäftsführer Heinz Stoffels verlesen worden war, wurde der Bäkker Kurt Reinartz, Brandstraße, in den Verein aufgenommen. Ein Herr Erkens konnte dann einen Filmbericht über die Vorarbeiten des Deutschen Turnfestes 1963 in Essen vorführen. Anschließend gab dann Oberturnwart Paul Plum einige Erläuterungen zum Turnfest und appellierte an die Mitglieder, man solle die günstige Gelegenheit nutzen und das Fest im verhältnismäßig nahen Ruhrgebiet besuchen. Für Vereinstreue und langjährige Unterstützung des TV Roetgen wurden die Turnbrüder Michael Krott, Franz Barth und Wilhelm Offermann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Sie wurden mit der Ehrennadel ausgezeichnet und erhielten eine Ehrenurkunde.

Zu den Berichten der Fachwarte sprach Oberturnwart Paul Plum für seine Abteilung von ernsten Sorgen. Besonders bei den Männern hätte das Leistungsbarometer einen Tiefststand erreicht. Wenn auch durch den Pockenfall im Kreisgebiet der Übungsbetrieb für drei Monate ausgefallen sei, dürfe das doch für echte Turner kein Hindernis sein. Ein Lob konnte er allerdings den Turnerinnen, Hausfrauen und Kindern aussprechen. Die Riegen unter Irene Jansen, Waltrud Wynands und Finny Buckenhofer seien in den Übungsstunden stark besetzt. Hier konnten auch bei den Bundesjugendspielen, dem Gaukinderturnfest, den Gaugerätemeisterschaften und dem Gauturnfest Erfolge für den Verein gemeldet werden.

Für die Handballer berichtete Übungsleiter Walter Wilden, daß über 60 Aktive in der Abteilung zu betreuen seien. Die Leistungen aller Mannschaften seien gut, in der Spielstärke sei die 1. Mannschaft sogar zur Spitze des Handballkreises vorgestoßen. Allerdings werde die Betreuung der Mannschaften ein immer größer werdendes Problem. Besonders bei der Jugend sei es nicht möglich, die Betreuung mit einem Jugendleiter zu gewährleisten. Der Notstand sei noch größer geworden, weil der bisherige Jugendleiter der C-Jgd., Fritz Ehrig, um eine Betreuungspause gebeten habe. Da im laufenden Spieljahr zwei Seniorenmannschaften und drei Jugendmannschaften eingesetzt würden, müsse man besonders für jede Jugendmannschaft einen Betreuer und Begleiter wählen. Wilden hielt dann noch einen kurzen Rückblick, worüber in der Chronik aber zur Genüge berichtet wurde.

Auftrieb hatte es auch bei den Leichtathleten gegeben. Der neue Leiter Peter Linzenich berichtete über einen gelungenen Start seiner Abteilung. Im abgelaufenen Jahr konnte jedes Sportfest im Kreis

Monschau und auch verschiedene Turnfeste im Aachener Bezirk mit sechs bis acht Athleten besucht werden. Es waren entsprechende Erfolge erzielt worden. Besonders bei der Jugend würden sich einige hoffnungsvolle Talente befinden.

Geschäftsführer Heinz Stoffels konnte das vergangene Jahr in seinen Bericht als gut bezeichnen. Das Geschäftsjahr 1962 schloß mit einem Kassenüberschuß von 242,21 DM. Nach Gegenüberstellung der Einnahmen, einschließlich des Anfangsbestandes mit den Ausgaben, war der Kassenbestand am 31. Dez. 1962 1383,48 DM. Kassenprüfer Heinrich Kreitz sagte, daß die Vereinskasse tadellos geführt worden sei. Nach seinen Dankesworten für die solide Arbeit konnte er für den Kassierer Alois Nellessen Entlastung vorschlagen. Dann wurde der Kassenprüfer Heinrich Kreitz auch als Versammlungsleiter bestimmt. Nach Worten des Dankes an den scheidenden Vorstand schlug Kreitz eine Bestätigung des bisherigen Vorsitzenden vor. Ingo Mathée nahm diesen Vorschlag an und wurde durch Handzeichen einstimmig wiedergewählt. Dann übernahm Mathée wieder den Vorsitz und leitete die weiteren Wahlgänge. Der 1. Geschäftsführer Heinz Stoffels und der 1. Kassierer Alois Nellessen wurden bestätigt und blieben im Amt.

Der Gesamtvorstand setzte sich dann nach einigen Wählgängen aus folgenden Leuten zusammen:

2.Vorsitzender:	Kurt	Stollewerk	einstimmig
2.Schriftwart:	Günther	Graff	~
2.Kassierer:	Hubert	Offermann	~
Oberturnwart:	Paul	Plum	57 ja, 3 nein, 2 Enth.
Männerturnwart:	Werner	Kreitz	einstimmig
Frauenturnwartin:	Sigrid	Plum	~
Ältesten-TW'in:	Waltrud	Wynands	61 ja, 1 Enth.
Jgd.Turnwartin:	Finny	Buckenhofer	59 ja, 3 Enth.
Jugendturnwart:	Heinz	Erler	50 ja, 12 Enth.
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	einstimmig
Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
Jugendleiter:	Fritz	Ehrig	~
Leichtathletik:	Peter	Linzenich	~
Hallenwart:	Wilhelm	Offermann	~
Zeugwart:	Manfred	Schmitz	~
Pressewart:	Ingo	Stoffels	~
Spielausschuß:	Hubert	Lux, Reinhold Offermann,	
	Laurenz	Johnen,	
	Gregor	Johnen, Josef Dobbelstein	
Jugendbegleiter:			
A-Jgd.	Abwechselnd ein Mitglied des Spielausschusses,		
B-Jgd.	Heinz	Böttger	
C-Jgd.	Clemens	Thomas	

Hubert Lux, der 1949 als Handballobmann gewählt worden war, trat 1963 nach 14 Jahren aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Als alter Handballer, der schon zwischen den beiden Weltkriegen in den Endzwanziger Jahren der 1. Handballmannschaft des Vereins angehörte, war er 1946 wieder bei den Ersten, die mit dem Handballsport im Turnverein anfingen. Durch seine freundliche kollegiale Art war er im Verein sehr beliebt und auch im Handballkreis Aachen

sehr bekannt. Hubert Lux gehörte weiter dem Spielausschuß an. An seine Stelle trat Oskar Nellessen, auch ein alter Handballer, der beim ersten Handballspiel des TV Roetgen, 1928, dabeigewesen war. Nellessen war ein treuer Vereinsanhänger, Altersturner und durch sein Art, ein markante Persönlichkeit des Turnvereins.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde vom Geschäftsführer Heinz Stoffels der Haushaltsplan für 1963 vorgelegt. Er hatte ein Volumen in Einnahmen und Ausgaben von 5683,48 DM und wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Unter Punkt Verschiedenes bedankte sich das neuernannte Ehrenmitglied Franz Barth, auch im Namen seiner Kollegen, für die ihnen zuteil gewordene Ehre. Man wolle auch weiterhin den Verein in allen Belangen unterstützen. Die Versammlung wurde dann mit einem gemeinsam gesungenen Turnerlied geschlossen.

Bei den Handballern begannen die Geschehnisse, die unter dem Titeljahr niedergeschrieben sind, immer im Herbst des vorangegangenen Jahres. So begann die Feldmeisterschaft schon im September und die Hallenmeisterschaft im Dezember 1962. Da die Hallenmeisterschaft immer noch in Turnierform durchgeführt wurde, lag sie in der Pause der Feldmeisterschaft. Sie war vor Beginn der zweiten Feldrunde im Frühjahr beendet. Das Vorrundenturnier der Hallenmeisterschaft der A-Klasse fand am 2. Dezember in der Talbothalle statt. Der TV Roetgen konnte mit seiner Fünfermannschaft in Spielen von 2 mal 8 Min. gegen den TV Forst (16:9), gegen Vikt. Alsdorf (11:9) und gegen Westw. Weiden (9:6) gewinnen, mußte aber gegen Alem. Aachen mit (7:9) eine Niederlage hinnehmen. Da man mit der Überraschungsmannschaft Vikt. Alsdorf punktgleich war, kam es zu einem Entscheidungsspiel um den Turniersieg. In einem Spiel von zweimal 2 Min. behielt der TV Roetgen mit 4:0 die Oberhand und qualifizierte sich mit dem 1. Platz neben Alsdorf und Alemannia für die Endrunde.

Diese fand dann schon am 9. Dezember in der großen TH-Halle am Königshügel in Aachen statt. Sechs Vereine kämpften hier mit Siebener-Mannschaften um den Titel. In Spielen von 2 mal 8 Min. siegte in Gruppe 1 der TV Weiden nach Spielen gegen Vikt. Alsdorf (10:1) und DJK/BTB (4:3). In Gruppe 2 konnte sich der TV Roetgen nach Spielen gegen VfL Bardenberg (2:2) und Alem. Aachen (4:1), an die Spitze setzen. Im Endspiel über zweimal 15 Min. konnte dann überraschend der TV Roetgen den Titelverteidiger TV Weiden, nach klugem Spiel, deutlich mit 7:4 Toren bezwingen. Zum ersten Mal errangen die Roetgener den Kreismeistertitel im Hallenhandball und damit wohl den größten Erfolg in ihrer bisherigen Handballgeschichte.

Am 6. Jan.1963 fand dann in Dormagen die Vorrunde um die Mittelrheinmeisterschaft statt. In einem vollbesetzten Bus reiste die Mannschaft an. Gegner waren die Meister der Kreise Euskirchen, Düren und Köln. Der TV Roetgen konnte aber die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllen. Es dominierten die Mannschaften, die sich schon in großen Hallen auf die Spiele vorbereiten konnten. In drei Spielen gab es drei Niederlagen. Gegen den TV Kuchenheim unterlag man 1:7, gegen den Pol. TuS Linnich 4:17 und gegen Olympia Köln 14:17. Damit war die Mannschaft in den Spielen um die Mittelrhein Bezirksmeisterschaft ohne Glück und schied aus dem Wettbewerb aus. Dies galt aber auch für den Zweitvertreter des Kreises Aachen. Der TV Weiden scheiterte auch aus den gleichen Gründen in der Vorrunde.

Um die Spielstärke im Hallenhandball zu halten und zu verbessern, wurden im Laufe des Spieljahres noch fünf Hallenturniere besucht. In Turnieren der Alemannia, des TV Weiden und DJK/BTB in der großen TH-Halle, konnten vordere Plätze belegt werden. Ende Januar fuhr man nach Roermond und konnte dort gegen Sitardia Limburg (10:9) und gegen TuS Thomasberg (15:8) gewinnen. Nach einer Niederlage gegen den TV Lobberich (4:8) belegte man im Turnier den 2. Rang. In einem Turnier des TVE Münstereifel konnte man im März keine Erfolge erringen. Nach ei-

nem Unentschieden und drei knappen Niederlagen erhielt man den Fairneßpreis des Turniers.

Am 2. Sept.1962 hatte die Feldmeisterschaft begonnen. Die Mannschaft spielte in gleicher Besetzung wie in der Halle. Es gab zwar unterschiedliche Spielanlagen, aber der Hauptunterschied zwischen Halle und Feld war, daß in der Halle eine Siebenermannschaft spielte, im Feld aber elf Spieler eingesetzt werden mußten. Im 4. Jahr der Zugehörigkeit zur Landesliga hatte man einen guten Start. Erst in 5. Spiel gab man zu Hause, im Spiel gegen den VfB 08 Aachen, mit einem 4:4, einen Punkt ab. Die erste Niederlage gab es in Linnich mit 11:13 gegen die dortige Bereitschaftspolizei. Nach Heimsiegen gegen ATG (12:6) und Pol.SV Aachen (12:7) verlor man dann im letzten Spiel der 1. Serie in Bardenberg 9:11, und lag damit hinter DJK/BTB und Bardenberg auf den 3. Tabellenrang.

Im zweiten Durchgang gewann man Spiel um Spiel und lag am 16. Spieltag, nach einem hohen Sieg über den TV Düren 47 (15:9), mit einem Punkt Abstand hinter dem VfL Bardenberg an 2. Stelle. Man hatte also zwei Spieltage vor Ende der Meisterschaftsrunde, alle Aussichten, aus eigener Kraft die Meisterschaft zu erringen. Doch das notwendige Glück stand der Mannschaft wieder nicht zur Seite. In den beiden letzten Heimspielen im Mai wurde zunächst gegen Bardenberg (9:11), und gegen DJK/BTB sogar mit 11:18 verloren. Damit mußte man sich hinter diesen beiden Mannschaften mit dem 3. Rang begnügen. Man hatte 27:9 Punkte und 213:146 Tore, Meister wurde der VfL Bardenberg vor DJK/BTB.

Trotz des umfangreichen Spielbetriebes der Meisterschaften in Halle und Feld wurde neben den Kreispokalspielen auch noch Feldhandballturniere und Freundschaftsspiele abgeschlossen. Im April hatte man eine Rheintour nach Königswinter unternommen, man mußte gegen den dortigen Turnverein eine knappe Niederlage (10:11) hinnehmen. Pfingsten konnte man gegen den TV Godesberg in Roetgen 17:11 gewinnen, mußte aber am zweiten Pfingsttag mit 20:21 dem TV Bochum den Sieg überlassen. In einem Großfeldturnier des Pol.SV Aachen, zu dessen 40-jährigem Bestehen, um den "Heinz Bonnee" Wanderpokal, wurde man bei starker Besetzung auf die Plätze verwiesen.

Am 17. Juli 1963 fand in Roetgen, bei gutem Wetter, das 6. Grenzlandturnier statt. Das Turnier bot guten Sport und war wie in den Vorjahren gut organisiert. Teilnehmer waren neben dem Veranstalter, TuS Dortmund Sommerberg, TSV Heisterbacherrott, TV Bonn Gülz, Sportsfreunde Mettmann und der Pokalverteidiger TuS Thomasberg. Leider wurde die anreisende Mannschaft aus Mettmann auf der Autobahn in einen Unfall verwickelt, und verlor drei Spieler durch Verletzungen. Das Turnier konnte aber mit Ersatzspielern bestritten werden. Der Veranstalter konnte in Gruppe eins durch Siege gegen TV Gülz (8:3) und TV Mettmann (8:3) gewinnen. In Gruppe zwei konnte sich der TV Sommerberg durch das bessere Torverhältnis durchsetzen. In den Überkreuzspielen der Zwischenrunde verpaßte der TV Roetgen durch eine 1:3 Niederlage gegen den TuS Thomasberg das Endspiel. Man kam lediglich durch einen 10:8-Sieg gegen den TV Gülz auf den 3. Rang. Das Endspiel gewann der TV Gut Heil Dortmund Sommerberg mit 2:1 gegen Thomasberg und wurde damit neuer Pokalsieger.

Nach den Erfolgen der Hallenmeisterschaft erreichte der Turnverein einen weiteren Höhepunkt in der Vereinsgeschichte bei den Kreispokalspielen auf Großfeld. 1963 waren 63 Mannschaften des Kreises zu diesem Wettbewerb gemeldet worden. Nach dem Austragungsmodus der Spiele mußte der jeweilige Verlierer aus der Runde ausscheiden. So war die 2. Mannschaft des TV Roetgen schon frühzeitig ausgeschieden. Die 1. Mannschaft traf nach Siegen gegen TFB Eschw. Röhe (12:8), ASV Schw. Rot (17:6), Pol.SV Aachen (9:7) im vierten Spiel auf Alem. Aachen. Im Vorschlußrundenspiel trennte man sich in Aachen nach der regulären Spielzeit 8:8.

In einer zweimaligen Verlängerung von 2 mal 10 Min. konnte nach einem jeweiligen 3:3 keine Entscheidung erzielt werden. Nach dem 14:14 kam es dann am 21. August 1963 in Roetgen zur Neuansetzung des Pokalspieles. Trotz schlechten Wetters waren zahlreiche Zuschauer erschienen, die ein spannendes Handballspiel um den Einzug in das Pokalfinale sahen. Die Alemannen begannen mit Wind spielend, konnten sich aber bis zum Seitenwechsel mit 3:3 keinen Vorteil erspielen In der zweiten Halbzeit mit dem Wind im Rükken, verstanden es die Turner auf gewohnten Gelände spielend, diesen Vorteil auszunutzen. Sie schossen die zum Sieg notwendigen Tore und konnten mit 8:4 das Spiel klar gewinnen. Im Endspiel stand man dann eine Woche später gegen den TV Weiden. Hier mußten die Roetgener noch die derzeitige Überlegenheit des Oberligisten und Vizemeisters des HV-Mittelrhein im Feldhandball anerkennen. Auf dem neutralen Sportplatz der Schwarz-Roten an der Stolbergerstraße in Aachen gewann der TV Weiden das Endspiel glatt mit 17:8 Toren. Kreisspielwart Heinz Fritz war der Schiedsrichter, und Kreisfachwart Kaspar Birken überreichte den Kreispokal. Trotz Niederlage verbuchte der TV Roetgen die Endspielteilnahme als Erfolg in seiner Vereinsgeschichte.

In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Die Mannschaft gewann an Spielstärke, sie konnte ihre spieltechnischen Fähigkeiten verbessern und auch in spieltaktischer Hinsicht vorankommen. Die ersten Ansätze taktischen Zusammenspiels brachte die Mannschaft in der Meisterschaft weit nach vorne. Lange sah es so aus, als wenn man die Meisterschaft erringen könne, doch in den beiden letzten Spielen besaß man nicht die Kraft, den nervlichen Belastungen standzuhalten. Auch im vergangenen Jahr mußte die Mannschaft mit einem Viermannangriff auskommen. Hier wird auch in der nächsten Saison noch keine Änderung eintreten. Die Mannschaft kann nur auf den eigenen Nachwuchs zurückgreifen. Das Fehlen eines geeigneten Angriffsspielers führte zu einer enormen Belastung der Deckung und es störte das taktische Zusammenspiel des Angriffs. Im Feldhandball erreichte die Mannschaft auch das Endspiel um den Kreispokal 1963. An diesen Erfolg haben alle Spieler durch ihren Einsatz ehrenhaften Anteil. Wenn hier ein Spieler besonders hervorgehoben werden soll, so ist es Torwart Hans Lennartz. Nach einer Verletzung des Stammtorhüters Reiner Vossel stellte er sich sofort für die 1. Mannschaft zur Verfügung. Die ersten drei Pokalspiele wurden mit Lennartz gewonnen, und so schaffte die Mannschaft die Voraussetzung zum Erreichen des Endspieles. Daß dieses Endspiel nicht gewonnen wurde, war vorauszusehen. Der TV Weiden ist im Feldhandball zurzeit die weitaus stärkste Mannschaft des Kreises Aachen. In der Hallensaison kam die Mannschaft zum größten Erfolg ihrer Laufbahn. Durch Siege über namhafte Mannschaften des Kreises Aachen erkämpfte sie sich das Endspiel und konnte durch einen Sieg über den TV Weiden die Kreismeisterschaft im Hallenhandball erringen. Trotz dieses großen Erfolges ist hier noch eine enorme Steigerung nötig. In den Spielen um die LV-Bezirksmeisterschaft zeigte sich, daß das Spielniveau noch zu niedrig ist, um hier ernsthaft ein Wort mitreden zu können. Die Mannschaft des TV Roetgen ist sehr sensibel, man sollte aber die Angst "vor großen Namen" ablegen und unbefangen das Spiel machen. Die Kameradschaft der Spieler untereinander ist gut, es ist erstaunlich, wie beständig das Verhältnis der Mannschaft zu ihrem Trainer ist. Hier ist auch der wesentliche Grund der Aufwärtsentwicklung zu suchen. Wenn man sich in Zukunft schneller auf unvorhergesehene Gegebenheiten umstellen kann, wird man in den kommenden Jahren ein Anwärter auf den Meistertitel sein."

Roetgens Turner überraschend Kreismeister

Titelverteidiger TV Weiden im Finale entthront — VfB 08 in der B-Klasse Meiste

Zahlreiche Zuschauer waren trotz des stürmischen Wetters gestern zur neuen TH-Halle am Königshügel gekommen, um die Endrundenspiele um die Aachener Kreismeisterschaft der A- und B-Klasse zu sehen. Sie erlebten eine faustdicke Ueberraschung im Endspiel der A-Klasse, denn nicht der Weidener TV als erklärter Favorit, sondern der TV Roetgen wurde Kreismeister und Gewinner des Wanderpokals der Stadt Aachen. Der Titelverteidiger mußte sich im Endspiel den Eifelern mit 4:7 (4:4) klar beugen. Das Endspiel der B-Klasse zwischen Post-SV Aachen und VfB 08 Aachen endete mit einem hauchdünnen, erst in der Verlängerung erzielten 6:7-(5:5)-Erfolg der Hasselholz-Mannschaft.

Das Abschlußturnier dieser Hallenmeisterschaft hat gezeigt, daß sich in der Spielstärke die Mannschaften der A-Klasse stärker angeglichen haben, dafür ist man aber in der spielerischen Aufwärtsentwicklung nicht vorangekommen. Die Umstellung von der kleinen auf die große vorbildliche TH-Halle ist noch nicht ganz gelungen. Die Mannschaften müssen sich mit den veränderten Verhältnissen erst noch abfinden. Daß aber der Weidener TV nicht mehr wie in den letzten Jahren allein souverän regiert, wird gewiß für neuen Aufschwung sorgen.

In den Gruppenkämpfen der Vorschlußrunde schien sich bereits die Überraschung anzubahnen, als die junge Mannschaft von BTB DJK die Weidener an den Rand einer Niederlage brachte. Schließilch setzte sich aber doch die Erfahrung des WTV mit einem knappen Sieg durch. Die Ergebnisse der Gruppe 1: Weidener TV — Viktoria Alsdorf 10:1, Viktoria Alsdorf — BTB DJK 2:7, BTB DJK — Weidener TV 3:4. Endstand: 1. Weidener TV 4:0 Punkte, 2. BTB (2:2), 3. Viktoria Alsdorf (0:4).

Noch spannender ging es in der Gruppe 2 zu. Da mußte sich zunächst der neue Kreismeister aus Roetgen gegen den VfL Bardenberg mit einem Remis zufriedengeben. Gegen Alemannia unterlagen die unglücklich kämpfenden Bardenberger äußerst knapp, und schließlich wurden die Alemannen dann von ihrem Angstgegner aus der Eifel aus dem Rennen geworfen. Die Ergebnisse: TV Roetgen gegen VfL Bardenberg 2:2, VfL Bardenberg — Alemannia 5:6, Alemannia — TV Roetgen 1:4. Der Endstand: 1 .TV Roetgen 3:1 Punkte, 2. Alemannia (2:2), 3. VfL Bardenberg (1:3).

Spannung bei den Endspielen

In der regulären Spielzeit des Endspiels der B-Klasse zwischen VfB 08 und Post-SV führte mal diese dann jene Partei. Das 4:4 am Ende machte die erste Verlängerung erforderlich. Hier führte Post zunächst 5:4, doch der VfB schaffte wieder Gleichstand. In der zweiten Verländerung legte der VfB einen Treffer vor, aber diesmal zog die Post gleich (6:6). Das nächste Tor mußte also die Entscheidung bringen, und das erzielte schließlich der VfB 08 als die glücklichere Mannschaft.

Die Meisterschaftsentscheidung der A-Klasse zwischen dem Weidener TV und dem TV Roetgen zeigt schon in der Torfolge, wie ausgeglichen zunächst die Partie war: 1:0, 1:1, 1:2, 2:2, 2:3, 2:4, 3:4, 4:4, Pause. Im zweiten Teil gelang den Roetgenern dann taktisch eine Meisterleistung, sie ließen durch eine konsequente Manndeckung die Weidener einfach nicht mehr zur Entfaltung kommen, obwohl diese etwas eleganter wirkten. Bei dieser sorgfältigen Deckungsarbeit wartete der TV Roetgen auf seine Chancen und die wurden dreimal meisterhaft genutzt zum 7:4-Sieg, während der WTV in diesem Abschnitt vollkommen leer ausging.

Was bei den Spielen auffiel

Zahlreiche Zuschauer, die in der idealen Halle von jedem Platz aus gute Sicht hatten, erfreuten sich an der vorbildlichen sportlichen Haltung aller Mannschaften.

Alle Mannschaften spielten in der großen Halle zu sehr aus dem Stand. So vermißte man vor allem das gefährliche Kreisläuferspiel und den schnellen Einbuch in die gegnerische Deckung, wenn ein Angriff des Gegners erfolgreich abgewehrt wurde.

Der BTB stützt sich auf einen hervorragenden Nachwuchs, der bestimmt im Kreise Aachen einmal eine Rolle spielen kann. Hier fehlte noch zu offensichtlich die Hallenerfahrung.

Mit Brühl, Fritsche, Klinkenberg und Oprei hatte der Kreis Aachen ein ausgezeichnetes Schiedsrichterquartett zur Stelle, das kaum einen nennenswerten Fehler machte, obwohl es in einigen Fällen die Zuschauer besser wissen wollten.

Kreismeister TV Roetgen und Weidener TV, die beiden Vertreter des Kreises bei den LV-Meisterschaften, sind bestimmt steigerungsfähig, wenn sie bei den kommenden schweren Aufgaben freier und ohne jede Verkrampfung das zügige Spiel mit ständigem Druck auf das Tempo pflegen.

Kreismeister am 9. Dez 1962: Endspielsieg gegen TV Weiden 7:4
Spielzeit 2 mal 8 Min. Halle Königshügel
Von links: Übungsleiter Walter Wilden, Rolf Schmitz, Karly Johnen, Heinz Stoffels, Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Peter Linzenich, Fritz Ehrig, Obmann Hubert Lux
Vorne: Konrad Heinrichs, Reiner Vossel, Erich Johnen

Der erste Erfolg im Hallenhandball, Kreismeister 1962/63
Meisterschaftsturnier in der TH-Halle Königshügel in Aachen
Von links: Karly Johnen, Erich Johnen, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Konrad Heinrichs, Peter Linzenich, Stoffels Ingo, Manfred Schmitz, Fritz Ehrig, Reiner Vossel, Schiedsrichter Manfred Klinkenberg

Gemeindesportplatz: 1. Mannschaft 1962/63
Wechsel: Oskar Nellessen löst Hubert Lux ab

Von links: Trainer Walter Wilden, Karly Johnen, Erich Johnen, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Hans Lennartz, Obm. Oskar Nellessen
Mitte: Hans-Georg Nellessen, Manfred Schmitz, Konrad Heinrichs, Ingo Stoffels,
Vorne: Winfried Schartmann, Reiner Vossel, Fritz Ehrig

Das 6. Grenzlandturnier des TV Roetgen am 14. Juli 1963
Zwischen den Turnierspielen

Von links: Manfred Schmitz, Hans-Georg Nellessen (liegend), Reiner Giesen, Fritz Ehrig
Hintergrund: Karly Johnen, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Ingo Stoffels

Die Mannschaft: Spielführer Ingo Stoffels.
Torwart: Reiner Vossel
Feldspieler: Ingo Stoffels, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Hans Georg Nellessen, Rolf Schmitz, Manfred Schmitz, Heinz Stoffels, Erich Johnen, Karly Johnen
Res.Spieler: Hans Lennartz, Arthur Braun, Peter Linzenich, Friedhelm Schartmann, Richard Breuer, Horst Steffens, Günther Graff, Erich Kirschfink, Reiner Giesen, Roland Westphal, Erich Vaaßen

Im Spieljahr 1962/63 wurden im Feldhandball 31 Spiele gemacht, darunter zwei Turniere mit neun Spielen. Im Hallenhandball gab es acht Turniere mit 29 Spielen. Nur Karly Johnen wurde in allen Spielen eingesetzt. In diesen Veranstaltungen gab es ein Torverhältnis von 599:500 Toren.

Die erfolgreichsten Werfer:

Feldhandball:	1.Karly Johnen	59
	2.Rolf Schmitz	46
	3.Heinz Stoffels	44
Hal.Handball:	1.Karly Johnen	60
	2.Ingo Stoffels	47
	3.Rolf Schmitz	20

Eine gute Leistung brachte auch die 2. Mannschaft im Spieljahr 1962/63. In der zweiten Gruppe der 3. Kreisklasse belegte sie mit 27:5 Punkten und 131:72 Toren den 2. Tabellenplatz. Meister der Gruppe wurde die 2. Mannschaft des HSV Aachen. In den Aufzeichnungen steht: "Eine zu Beginn der Meisterschaft bestehende kleine Uneinigkeit verhinderte den Erfolg, sie kostete im zweiten und dritten Spiel vier Minuspunkte. Über die Kameradschaft ist trotzdem nicht zu klagen, es herrscht nur eine gewisse Oberflächlichkeit. Dies zeigte sich beim Training, das durchweg schlecht besucht wurde. Eine rühmliche Ausnahme waren die Spieler Arthur Braun, Friedhelm Schartmann, Richard Breuer und Roland Westphal. Aus dem Kreispokal schied die Mannschaft schon früh gegen den TSV Eupen aus. In der Halle wurde noch keine Meisterschaft durchgeführt. Nur in einem Hallenturnier in Setterich erreichte man, in fünf Spielen ungeschlagen, den 2. Platz. Im gesamten Spieljahr hatte man 23 Feldspiele und ein Hallenturnier. Kein Spieler machte alle Veranstaltungen mit."

Die besten Torschützen:
1.Horst Steffens 59, 2.Richard Breuer 30,3.Reiner Giesen 27.

Die Mannschaft: Spielführer Friedhelm Schartmann
Torwart: Hans Lennartz
Feldspieler: Friedhelm Schartmann, Erich Kirschfink, Erich Vaaßen, Roland Westphal, Arthur Braun, Walfried Mathée, Reiner Giesen, Günther Johnen, Horst Steffens, Richard Breuer
Ers.Spieler: Josef Giesen, Günther Graff, Herbert Pfennings, Hans Georg Nellessen, Rolf Wilden

Erich Heeren, Peter Linzenich, Hans Cremer, Heinz Knapp, Helmut Hoß, Bruno Jansen

Mit A-,B- und C-Jgd. nahmen drei Jugendmannschaften im Spieljahr an den Rundenspielen teil. Über die Jugendbetreuung war schon geschrieben worden, die Geschäftsleitung hatte Walter Wilden, Training und Leitung der einzelnen Mannschaften war aufgeteilt worden. Es war noch keine optimale Lösung, aber es wurde an einer Verbesserung gearbeitet. Die A-Jgd. schied schon in der Vorrunde der Hallenmeisterschaft aus. In einem Turnier des TV Weiden kam man gegen den Veranstalter ins Endspiel. Durch eine 7:9 Niederlage mußte man sich aber mit dem 2. Platz begnügen. Etwas erfolgreicher war man aber im Feldhandball. In 17 Spielen gab es neun Siege und acht Niederlagen. Hier konnte man also von einem mittleren Leistungsstand sprechen. Die B- und C-Jgd. nahmen nicht an einer Hallenmeisterschaft teil. Während die B-Jgd. im Feldhandball von 14 Spielen zwei Siege verbuchen konnten, war die C-Jgd. in 11 Spielen auf Großfeld nur einmal siegreich. Die Jugendleitung stand auf den Standpunkt, daß die Beteiligung an den Spielen wichtig war, um dem Verein eine gesunde Basis zu erhalten. Man sah die Hauptaufgabe in der Förderung und Erhaltung der Jugendabteilung.

Die Mannschaften:

A-Jgd.: Spielführer Herbert Wilden
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Herbert Wilden, Arno Johnen, Edmar Moosmayer, Bruno Stollewerk, Franz Josef Serve, Leo Hansen, Lambert Wilden, Helmut Mulorz, Bernd Thomas, Franz Josef Gerhardy

B-Jgd.: Spielführer Karl Heinz Plum
Torwart: Berthold Kurowski
Feldspieler: Karl Heinz Plum, Peter Breuer, Helmut Johnen, Harry Braun, Paul Josef Vossel, Bernhard Wilden, Kurt Grütering, Kurt Kaiser, Josef Plum, Herbert Krott

C-Jgd.: Spielführer Manfred Serve
Torwart: Erich Wilden
Feldspieler: Manfred Serve, Willi Stollewerk, Erhard Krings, Erwin Thomas, Reinhard Wilden, Gerd Orlowski, Peter Krings, Theobald Wilden, Lothar Johnen, Paul Wollgarten

Die zweite Mannschaft des TV Roetgen (1963/64)
Vizemeister der 3. Kreisklasse

Von links: Horst Steffens, Reiner Giesen, Erich Vaassen, Erich Johnen, Franz Josef Serve, Josef Giesen
Vorne: Bernhard Stoffels, Roland Westphal, Laurenz Graff, Erich Kirschfink, Günter Graff

Da es in der Turnabteilung und für die Leichtathleten keine Namenslisten gab, konnten hier nicht alle Namen der Beteiligten genannt werden. Alle Namen aber, die in den Niederschriften auftreten, erscheinen auch in dieser Vereinsgeschichte. Das Geschehen im Vereinsleben hatte den üblichen Jahresablauf. Karneval konnte in diesem Jahr wieder gefeiert werden. Man hielt die Kostümbälle wieder bei Reinartz im Vogelsang ab. Auch Pfingsten gab es eine Tanzveranstaltung. Die Götzwanderung am Himmelfahrtstage stand wieder, wie in den letzten Jahren, unter Leitung des 2. Vorsitzenden Kurt Stollewerk. Hieran nahmen, abgesehen von einigen Älteren, meistens jüngere Mitglieder teil.

Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1963, vom 14. bis 21. Juli, in Essen. Der Turnverein hatte 10 Wettkämpfer und eine Kampfrichterin gemeldet. Die Wettkämpfer fuhren an den Wochentagen mit Privatwagen an ihren Kampftagen zu den Kampforten nach Essen. Nach Abschluß des jeweiligen Kampfes fuhr man wieder nach Hause zurück. Die Kampfrichterin Finny Buckenhofer mußte allerdings einige Tage in Essen bleiben. Sie war drei Tage eingesetzt, um ihre schwere Aufgabe zu erledigen. Von den zehn Aktiven kehrten neun als Turnfestsieger aus den Kämpfen zurück. Für die Turnvereine war die Teilnahme am Deutschen Turnfest das Wichtigste. Die Sieger waren dann der Lohn der Breitenarbeit des Vereins.

Von den Wettkämpfern des TV Roetgen waren keine Rekorde zu erwarten, aber

es wurden doch gute Leistungen gezeigt. Der 57-jährige Altersturner Paul Plum belegte im Gerätevierkampf, unter 690 Teilnehmern, den 20. Rang. Für seine Reckübung bekam er beachtenswerte 9,55 Punkte.

Der 44-jährige Erich Johnen absolvierte einen Neunkampf, bestehend aus sechs Geräte- und drei leichtathletischen Übungen. Wegen des Schwierigkeitsgrades der Kämpfe hatten hier nur 56 Teilnehmer gemeldet. Johnen belegte durch eine bemerkenswerte Leistung den 17.Rang.

Im leichtathletischen Dreikampf behauptete sich Ingo Stoffels sehr gut. Unter 2662 Teilnehmern seines Wettbewerbes konnte er den 41. Rang erreichen. Der 28-jährige Leichtathlet lief die 100 m in 11,7 sec, sprang im Weitsprung 6,07 m, und erreichte eine Weite im Kugelstoßen von 10.70 m. Im gleichen Kampf brachte auch Lothar Klubert eine gute Leistung. Sein 100 Meterlauf wurde mit 12 sec gestoppt, sonst hatte er ähnliche Weiten wie sein Vereinskamerad. Er kam dadurch auf den 57. Rang.

Der 23-jährige Werner Kreitz hatte als Geräteturner für den schwierigen Deutschen Zehnkampf gemeldet. In sieben turn- und drei leichtathletischen Übungen brachte er eine beachtliche Leistung. Von den 1679 Teilnehmern seines Kampfes erreichte er mit 77,9 Punkten den 99. Preis. Bei der Höchstwertung von 10 Punkte erhielt er für seine Ringe Gymnastik Übung 9,6 Punkte.

Die Turnerin Sigrid Plum trat im Siebenkampf, einen reinen Gerätekampf an. Von den 1200 Teilnehmerinnen erreichte sie mit 56,25 Punkten den 107. Rang. Ihre turnerische Begabung hatte sie sicher von ihrem Vater (Paul Plum) mitbekommen. Für ihre Übung am Stufenbarren erhielt sie 8,6 Punkte.

Turnschwester Wilma Johnen startete in der Jugendklasse A für Turnerinnen. Im Fünfkampf waren hier 1262 Teilnehmerinnen gemeldet. Mit 34,5 erkämpften Punkten konnte sie den 192. Rang erreichen. Es war ihr erstes Deutsches Turnfest. Von ihren Leistungen ist die Wertung des Bodenturnens mit 9 Punkten hervorzuheben.

Ebenfalls zum ersten Mal bei einem Deutschen Turnfest starteten im leichtathletischen Fünfkampf der Jugend die Leichtathleten Bruno Stollewerk und Herbert Wilden. Sie konnten sich im zahlenmäßig hohen Teilnehmerfeld (1500) gut plazieren. Stollewerk erreichte den 78, Wilden den 127.Rang. Dieses alles waren ermutigende Ergebnisse, die damals besonders in der Leichtathletik wegen mangelnder Übungsgelegenheit nicht ausgeweitet werden konnten. In Roetgen spielte deshalb die männliche Jugend Handball.

Zur Abschlußveranstaltung am 14. Juli 1963 fuhren dann alle Turnfestsieger und eine Menge Turnfestfahrer mit einem Reisebus nach Essen. Die Turnfeststadt hatte sich mit rot/weißen Turnerfahnen geschmückt. Zirka 4000 Turnvereine mit etwa 40 000 Wettkämpfern hatten um den Eichenkranz oder das Siegesabzeichen gekämpft. Die Teilnehmerzahl aus den Turnvereinen wurde auf sicher 85 000 geschätzt. So konnten die Zuschauer am Festsonntag einen imposanten Festzug auf den Straßen der Feststadt erleben. Im Feststadion gab es eine Demonstration des Deutschen Turner Bundes mit Sondervorführungen, Massenreigen und Tänzen, Freiübungen und Gymnastik. Es war für alle ein eindrucksvolles Erlebnis. Durch eine arg verzögerte Rückreise, verursacht durch den überlasteten Verkehr, wurden Empfang und Ehrung der Turnfestsieger auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Diese fand dann zur gegebenen Zeit, eine Woche später durch den Vorstand im Vereinslokal statt.

Im Verlaufe des weiteren Jahres konnte der Verein bei den Jugendbestenspielen einige Talente melden. Am Gaukinderturnfest nahm Kinderturnwartin Finny Bukkenhofer mit einer großen Anzahl Kinder teil. Auch die Gaugerätemeisterschaften und einige Turnfeste auf Kreisebene wurden mit Turnerinnen, Turnern und Leichtathleten besucht.

Am 15. November fand eine außerordentliche Versammlung statt. Hier

legte man den Termin für die nächste Generalversammlung fest. Als Kassenprüfer wurden die Turnbrüder Erich Johnen und Leo Vossel gewählt. Zum Volkstrauertag am 17. November wurde für den Marsch zum Kriegerdenkmal eine Abordnung mit Vereinsfahne delegiert. Die Fahnenträger waren Werner Kreitz, Helmut Pfennings und Egon Hörnchen. Der Eintrittspreis für die Silvesterfeier in der Turnhalle wurde auf 1,50 DM festgelegt. Die Feier sollte in diesem Jahr ohne turnerische Einlagen abgehalten werden. Um aber für den Turnsport zu werben, sollte am 1. Dezember in der Turnhalle ein Schauturnen stattfinden.

In Abwesenheit vom 1. Vorsitzenden Ingo Mathée wurde vom 2. Vorsitzenden Kurt Stollewerk eine Beitragserhöhung vorgeschlagen. Es hieß, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, wäre dieses unausweichlich. Der Antrag wurde aber bis zur Generalversammlung zurückgestellt. Nachdem dann die Turnwerbeveranstaltung stattgefunden hatte, war zum Abschluß des Jahres wieder das Familienfest in der Turnhalle. Leider fand diese traditionelle Feier immer weniger Zuspruch. Einer der Gründe war sicher der renovierungsbedürftige Zustand der Halle.

An Berufungen, Prüfungen, Nominierungen und Ehrungen gab es in diesem Jahr 1963 eine Vielzahl. In Köln wurde Turnbruder Hans Lennartz von der Vollversammlung des Handball Landesverbandes Mittelrhein zum LV-Jugendwart gewählt. Beim ordentlichen Handballkreistag in Aachen wurde dem Turnbruder Erich Johnen vom Vorsitzenden des HVM, Christian Gauchel, der LV-Ehrenbrief überreicht. In Leverkusen hatten die Turnbrüder Walter Wilden, Friedhelm Schartmann und Hans Lennartz die Übungsleiterprüfung bestanden und erhielten den C-Schein. Er berechtigte Mannschaften auf Verbandsebene zu trainieren. Auch Paul Plum bestand eine Übungsleiterprüfung im Geräteturnen. Im Hallenhandball wurden die Handballer Reiner Vossel, Heinz Stoffels und Karly Johnen für die Kreisauswahlmannschaft nominiert. Zur Landesverbandsauswahl der A-Jgd. wurde Herbert Wilden berufen, und schließlich wurde Theobald Wilden zur Stadtauswahl der Stadt Aachen eingesetzt. Der TV Roetgen wurde besonders durch die Handballer ehrenvoll vertreten. Im Mitgliederbestand gab es 1963 keine Bewegung. Ohne Kinder unter 14 Jahre blieb die Mitgliederzahl bei 201 bestehen.

Handballer: Vizemeister in Halle und Feld, Österreichfahrt
Nach Essen: Vorübergehender Aufschwung beim Turnen
Walter Wilden löst Ingo Mathée als Vorsitzender ab
Führungskrise bei den Leichtathleten

Das Jahr 1964

Am Freitag, den 31. Jan.1964, wurde gegen 20 Uhr im Vereinslokal Vossel/Wollgarten die ordentliche Generalversammlung eröffnet. Anwesend waren 59 Mitglieder, von denen 57 stimmberechtigt waren. Vorsitzender Ingo Mathée begrüßte die Versammlung und machte die 13 Punkte der Tagesordnung bekannt. Dann bat der Vorsitzende um eine Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Walter Albrecht. Da im Laufe des Jahres in der Geschäftsführung ein Ämtertausch vorgenommen worden war, wurde das vom 2. Geschäftsführer Günther Graff verlesene Protokoll von der Versammlung genehmigt.

Nach dem Kassenbericht waren die Finanzen des Vereins sehr gut. Dieser Erfolg konnte in erster Linie durch energische

Sparmaßnahmen herbeigeführt werden. So sollte diese Sparpolitik fortgeführt werden. Allerdings zeichneten sich größere Ausgaben ab, vor allem müsse die Turnhalle baulich verbessert und renoviert werden. Dafür soll in Zukunft jährlich eine Rücklage gebildet werden. Kassierer Alois Nellessen berichtete, daß die Erfolge der Handballer auch der Kasse zugute kämen. Der Geschäftsführer wies aber darauf hin, daß auch die Kosten von Jahr zu Jahr stiegen, vornehmlich die der immer größer werdenden Jugendabteilungen. Im Haushaltsplan für 1964 waren Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 5880 DM vorgesehen. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Überschuß von 1037,24 DM ab.

Unter Punkt Ehrungen konnte Vereinsmitglied und LV-Jugendwart Hans Lennartz Grüße des Handballkreises Aachen überbringen und den drei verdienten Mitgliedern Heinrich Kreitz, Alois Nellessen und Josef Dobbelstein den Kreisehrenbrief überreichen. Danach zeichnete Übungsleiter Walter Wilden den Schiedsrichter Robert Hermes und den Spielführer der 1. Handballmannschaft, Ingo Stoffels, mit der Urkunde für 10-jährige Spielzeit in einer Seniorenmannschaft aus.

Bei den Berichten der Fachwarte stellte Oberturnwart Paul Plum die nach den Aktivitäten des Deutschen Turnfestes übliche Aufwärtsentwicklung in der Turnabteilung fest. Die einzelnen Gruppen seien größer geworden und die Übungsstunden würden auch besser besucht. Die Turnerinnen unter Sigrid Plum und die Hausfrauen unter Waltrud Wynands und eine große Kinderschar unter Leitung von Finny Buckenhofer seien sehr aktiv. Allerdings mußte er zugeben, daß die männliche Jugend weiterhin das Sorgenkind der Abteilung bleibe. Er hatte aber Hoffnung, daß hier diese wichtige Vereinsarbeit nicht vernachlässigt würde.

Der neue Handballobmann Oskar Nellessen bedankte sich bei allen Instanzen und Helfern, die der Handballabteilung ihre Unterstützung zuteil werden ließen. Dann berichtete Übungsleiter Walter Wilden über den weiteren Aufschwung der Handballer. Das Hauptaugenmerk richtete er auf die Handballjugend, deren Betreuung es ganz besonderer Sorgfalt bedürfe. Er sprach auch zum ersten Mal über eine zusammengefaßte Statistik der 1. Mannschaft. Danach trug diese Mannschaft im Feldhandball, seit dem 30.Juni 1946, 517 Spiele aus. Davon wurden 252 gewonnen, 220 gingen verloren und 45 endeten unentschieden. Das Torverhältnis dieser Spiele war 4148:3879, ein Plus von 269 Toren.

Da der Leichtathletikwart Peter Linzenich von Roetgen verzogen war, lag kein Bericht über seine Abteilung vor. Zusammenfassend war hier zu sagen, daß nach einem guten Beginn zu Anfang seiner Amtsführung das Training wieder verflachte und man im Augenblick von einem regelrechten Tiefstand des Übungsbetriebes sprechen konnte. Hier mußte ein neuer Leiter gefunden werden. Im weiteren Verlauf der Versammlung wählte man dann Arthur Barth als Versammlungsleiter. Barth ging kurz auf das 70-jährige Bestehen ein und meinte, daß der TV Roetgen in den letzten 10 Jahren, besonders durch die Erfolge der Handballer, eine sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hatte. Für gute geleistete Arbeit gebühre dem Vorstand Dank, dem dann auch einstimmig Entlastung erteilt wurde. Er übernahm dann die Wahl des 1. Vorsitzenden. Da der bisherige Vorsitzende Ingo Mathée aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte, wurde eine Neuwahl erforderlich. Von der Versammlung wurden vorgeschlagen Heinrich Kreitz, Walter Wilden und Erich Johnen. Als Kreitz und Johnen den Vorschlag ablehnten, wurde Walter Wilden bei drei Enthaltungen ohne Gegenstimme zum neuen Vorsitzenden gewählt. Wilden nahm die Wahl an.

Nachdem der neue Vorsitzende für das in ihm gesetzte Vertrauen gedankt hatte, übernahm er den Vorsitz bei der Wahl der anderen Vorstandsmitglieder. Da der 1. Geschäftsführer, Günther Graff, und der 1. Kassierer, Alois Nellessen, ihre Ämter nicht zur Verfügung stellten, wurden sie

von der Versammlung für ein weiteres Jahr bestätigt.

Das Wahlergebnis des neuen Vorstandes:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Geschäftsführer:	Heinz	Stoffels	~
2.Kassierer:	Hubert	Offermann	~
Oberturnwart:	Paul	Plum	~
Männerturnwart:	Paul	Plum	39 ja, 16 nein,2Ent.
Frauenturnwartin:	Sigrid	Plum	55 ja, 2 Enth.
Ältestenturnw'in:	Waltrud	Wynands	55 ja, 1 nein,1Ent.
Jugendturnwartin:	Finny	Buckenhofer	54 ja, 3 Enth.
Jugendturnwart:	Helmut	Pfennings	56 ja, 1 Enth.
Leichtathletikw:	Bruno	Stollewerk	56 ja, 1 Enth.
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	einstimmig
Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
Jugendleiter:	Friedhelm	Schartmann	~
Hallenwart:	Wilhelm	Offermann	~
Zeugwart:	Manfred	Schmitz	~
Pressewart:	Ingo	Stoffels	~
Spielausschuß:	Josef Dobbelstein, Hubert Lux, Gregor Johnen, Reinhold Offermann.		

Der neue Vorsitzende dankte nochmals seinem Amtsvorgänger für die in seiner zweijährigen Amtszeit geleistete Arbeit, er wolle sich seinerseits auch zum Wohle des Vereins einsetzen. Auch Ingo Mathée dankte anschließend Vorstand und Mitglieder für die geleistete Mitarbeit. Es gab viel Beifall für den alten und neuen Vorsitzenden. Dann wurden einige Termine aus dem Veranstaltungskalender vorgemerkt. So die Götzwanderung, das Grenzlandturnier am 12. Juli und eine Auslandsreise der Handballer im August. Eine sachliche Diskussion entspann sich über die vorgesehene Beitragserhöhung. Schließlich kam man aber übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß der zurzeit erhobene Jahresbeitrag von 8 DM den heutigen Verhältnissen nicht mehr angemessen sei. Die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 18 DM wurde mit 54 Ja-Stimmen, 2-Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Um diesen höheren Beitrag einzukassieren, stellten sich auf Wunsch des Kassierers Alois Nellessen alle Übungsleiter und zusätzlich Adolf Herzwurm zur Verfügung. Diese Aktion wurde ohne Schwierigkeiten durchgeführt. Um wieder geregelte Verhältnisse in der Turnhalle zu gewährleisten, wurde vom Vorsitzenden eine neue Hallenordnung angekündigt, wodurch dann auch mit Schwerpunkt für die Sauberhaltung der Halle gesorgt werden würde.

Die Meisterschaften der Handballer begannen immer im Herbst und waren im Frühjahr des Spieljahres beendet. Die Hallenmeisterschaften wurden immer noch in Turnierspielen ausgetragen. Der Grund hierfür war der Mangel an großen Spielhallen. In Aachen gab es als einzige große Spielstätte die Halle der Technischen Hochschule am Königshügel. Sonst gab es im Aachener Raum nur eine kleinere Halle in Merkstein an der Waidmühl, in der aber auch mit Siebener-Mannschaften gespielt werden konnte. Hier war dann auch am 10. November die erste Vorrunde und am 30. Nov.1963 das zweite Turnier der Hallenmeisterschaft. In vier Spielen vom 2 mal 15 Min. konnte der TV Roetgen gegen den VfB 08 Aachen mit 11:9, gegen Westw. Weiden mit 7:3, gegen den VfL Bardenberg mit 17:10 und gen ATG mit 15:8 gewinnen. Damit hatte man die Endrunde erreicht. Diese wurde dann am 15. Dezember in der Halle am Königshügel, in zwei Gruppen ausgetragen. In Gruppe eins

siegte der TV Roetgen in Spielen von 2 mal 10 Min. gegen den TV Weiden mit 6:3 und gegen Westw. Weiden mit 4:3. In der zweiten Gruppe siegte die DJK/BTB über Alemannia mit 5:4 und gegen Bardenberg mit 6:5. Das Endspiel der beiden Gruppensieger wurde dann eine dramatische Angelegenheit. Bei wechselnden Führungen siegte dann der DJK/BTB mit 11:10 und wurde Kreismeister des Spieljahres 1964. Am 21. Dezember war dann in Euskirchen die 1. Runde der LV-Rhein- Bezirksmeisterschaft. In Spielen von 2 mal 15 Min. unterlag hier der TV Roetgen gegen VfL Gummersbach 10:4, gegen Kuchenheim 10:6 und gegen SG Düren 99 mit 7:6 Toren. Durch diese Niederlagen war man als Zweitvertreter des Kreises Aachen für diese Meisterschaft ausgeschieden. Leider kam der DJK/BTB als Erstvertreter des Kreises auch keine Runde weiter.

Im Kommentar der Handballchronik heißt es: "In der Kreishallenmeisterschaft 1963/64, konnte die 1. Mannschaft zum dritten Mal das Endspiel erreichen, wurde aber von der DJK/BTB diesmal knapp mit 11:10 geschlagen. Doch sie hat bewiesen, daß die errungene Hallenmeisterschaft 1962/63 kein Zufall war. Die 1. Mannschaft hat sich zu einer der besten Hallenmannschaften des Kreises Aachen entwickelt. Sie konnte auch in diesem Jahr den langjährigen Hallenfavoriten TV Weiden mit 6:3 aus dem Rennen werfen. Eine falsche Einstellung zu der kampfkräftigen Überraschungsmannschaft des DJK/BTB verhinderte eine Wiederholung des Titelgewinnes und kostete der Mannschaft den möglichen Aufstieg in die Oberliga. In den kommenden Meisterschaften werden ein Titelgewinn und damit die Anwartschaft auf die Aufstiegsspiele immer schwieriger. Die Spitzenmannschaften des Kreises haben immer mehr die Möglichkeit, in Hallen entsprechender Größe zu trainieren und zu spielen. Dadurch gewinnen sie schneller an Spielniveau und ihre Spielstärke wird wesentlich gehoben. Unserer Mannschaft steht nur die kleine Spielfläche von 8 mal 15 m der vereinseigenen Halle zur Verfügung, um ein Hallentraining abzuhalten. Es ist bei dieser Übungsmöglichkeit nur eine Frage der Zeit, wann uns die anderen Mannschaften in punkto Spielanlage und Erfahrung eingeholt beziehungsweise überholt haben. Wir werden natürlich versuchen, aus den Gegebenheiten das Beste herauszuholen, dabei möglichst viele Turniere oder Spiele in großen Hallen abzuschließen oder auch schon mal ein Training in einer großen Halle abzuhalten. Ideal wäre eine große Sporthalle am Ort. Ob dies mal Wirklichkeit wird, hängt von der Aktivität und Leistung der Roetgener Sportler, aber auch von der Weit- und Einsicht der Roetgener Gemeindeväter ab. Wir werden in der nächsten Hallenmeisterschaft mit einer stark verjüngten Mannschaft antreten, und auch dort, trotz aller Schwierigkeiten, unsere Haut so teuer wie möglich zu Markte tragen." Bis zum Ende der Feldmeisterschaft wurde neben den Feldspielen noch an sechs Hallenturnieren teilgenommen.

1.Rudi Hahn Gedächtnisturnier des VfB 08 Aachen, Halle Königshügel, 2-mal 10. Min.
Sieger: Pol.SV Koblenz, 3.TV Roetgen.
2. 1. Hallengrenzlandturnier des TV Roetgen, Halle Königshügel, 2-mal 7 Min.
Sieger: TV Düren 47, 2.TV Roetgen.
3. Hallenturnier des Tusem Essen, Gruga Halle in Essen, 2-mal 10 Min.
Sieger: TV Wellinghoven, 4.TV Roetgen.
4. Hallenturnier der ATG, Halle Königshügel, 2-mal 7 1/2 Min.
Sieger: Bundeswehr Nachr. Btl.306, 2.TV Roetgen.
5. Hallenturnier des ASV Schwarz-Rot, Halle Königshügel, 2-mal 15 Min.
Sieger: TV Roetgen.
6. Hallenturnier des TSV Eupen, Hartplatz in Eupen, 2-mal 30 Min.
Sieger: TV Gürzenich, 4.TV Roetgen.

Der TV Roetgen holte sich am Samstag in Merkstein den Gruppensieg in der Hallen-Kreisliga. Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Kampf der Roetgener gegen den VfL Bardenberg (17:10). Schütz, Bardenberg (gestreiftes Trikot), schießt auf das Tor der Roetgener. Gespannt verfolgen die Gebr. Stoffels und Schmitz, Roetgen, die Wirkung der Aktion. (Foto: Forschelen)

Hallen-Handball:

Roetgen beherrschte die Lage

Auch VfL Bardenberg und Westwacht Weiden in der Meisterschafts-Endrunde

Merkstein (kbl) — Die ersten Entscheidungen in der höchsten Hallenklasse des Handballkreises Aachen fielen am Samstag in der Halle an der Waidmühl in Merkstein. Ganz überlegen holte sich der TV Roetgen den Sieg in der Gruppe 1 der Hallenkreisliga vor VfL Bardenberg, DJK Westwacht Weiden, ATG und VfB 08. Die drei Erstplazierten qualifizierten sich für das Endturnier um die Kreismeisterschaft am 15. Dezember in der TH-Halle in Aachen. Die Weidener mußten sich allerdings die Teilnahme in einem besonderen Entscheidungsspiel gegen die punktgleiche Mannschaft der ATG erkämpfen. Erster Absteiger in die erste Hallenklasse ist der Tabellenletzte VfB 08.

Die Kämpfe dieser zweiten Runde standen nicht auf einem allzu hohen Niveau. Da jedes Treffen seine besondere Bedeutung hatte, wirkte das ganze Geschehen zu nervös und verkrampft.

Im wichtigsten Spiel um den Gruppensieg zwischen Bardenberg und Roetgen kamen die Turner zunächst in Rückstand, als sich dann ihr Torwart Voissel immer besser fand, wurde die ganze Mannschaft sicherer. Die Stürmer der Roetgener brachten mit ihren druckvollen Aktionen die gegnerische Hintermannschaft immer wieder aus dem Konzept, so daß zum Schluß die Roetgener ganz klar mit 17:10 vorne lagen. Auch im Spiel gegen die ATG kam der Vorjahrsmeister aus Roetgen nie ernstlich in Verlegenheit und sicherte sich mit 15:8 den Gruppensieg.

Der VfL Bardenberg stellte den zweiten Platz mit einem 6:6 gegen den VfB sicher. In diesem Treffen zeigten die 08er, daß sie besser sind als es der letzte Platz besagt, denn erst in der Schlußphase konnte der VfL das Remis retten. Im ersten Spiel gegen Weiden war der VfB zunächst in Rückstand gekommen, holte aber nach dem Wechsel mächtig auf. Zum Schluß lagen die Westwachtler dann doch mit 9:8 knapp vorne. Ihren dritten Punkt holten sich die Weidener im Spiel gegen die ATG (6:6). Die Aachener kämpften in diesem Spiel unglücklich, aber auch in der Deckung unkonzentriert; das führte zu dem Punktverlust und bedeutete den Verlust der Endrundenteilnahme.

Die Ergebnisse: DJK Westwacht Weiden — VfB 08 9:8 (5:2), VfL Bardenberg gegen TV Roetgen 10:17 (8:9), ATG — Westwacht Weiden 6:6 (3:4), VfB 08 — VfL Bardenberg 6:6 (5:3), TV Roetgen — ATG 15:8 (10:5).

Endstand nach zwei Runden: 1. TV Roetgen 8:0 Punkte, 2. VfL Bardenberg 5:3, 3. DJK Westwacht Weiden 3:5, 4. ATG 3:5, 4. VfB 08 1:7. Entscheidungsspiel um den dritten Platz: Westwacht Weiden — ATG 2:0 (0:0).

Der TV 47 Düren gewann in Aachen das internationale Hallenhandball-Turnier um den „Grenzlandpokal" des TV Roetgen. Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Endspiel der Dürener, das mit 5:3 gegen TV Roetgen gewonnen wurde. Johnen, Roetgen, trifft mit diesem Schuß die Latte. (Foto: Forschelen)

TV Roetgen ohne Schwung

Favorit endete in Eupen sensationell auf dem letzten Platz

Beim internationalen Kleinfeld-Jubiläumsturnier des TSV Eupen anläßlich des 75jährigen Bestehens konnte der TV Roetgen als favorisierte Mannschaft sich nicht behaupten. Die Eifelmannschaft konnte in keinem der Turnierspiele, die je über eine Stunde liefen, überzeugen.

Die Roetgener fanden sich auf dem harten Teerplatz, der für sie vollkommen ungewohnt war, nicht zurecht, auch gingen sie mit der belgischen Regelauslegung nicht einig. Beides soll nicht als Entschuldigung für das schlechte Abschneiden gewertet werden, denn auch spielerisch waren die Turner nicht auf der Höhe. Sie wirkten unkonzentriert, und die Folge: ungenaue Ballabgaben und Torwürfe. Das aber sind Torchancen für den Gegner.

Im ersten Spiel gegen den Veranstalter Eupen hatte Roetgen in der ersten Halbzeit viel Mühe. Erst in den ersten 15 Spielminuten nach der Pause setzte sich Roetgen mit 9:5 ab. Dann bahnte sich 15 Minuten vor Schluß die Wandlung an. Drei 7-m-Strafwürfe nach belgischer Auslegung brachten die Eupener auf 9:8. Sie nutzten ihre Chancen und siegten überraschend mit 11:9. Die Turner kamen in den letzten 15 Minuten zu keinem Torerfolg!

Nachmittags spielten die Roetgener gegen den luxemburgischen Meister Fola Esch, der gegen Gürzenich unterlegen war. Das Spiel der Turner lief in der ersten Halbzeit besser als gegen Eupen. Zunächst konnte keine Mannschaft einen entscheidenden Vorsprung erzielen. Roetgen führte zur Pause mit 7:6 Toren, verstand jedoch nicht, spielerischen Vorteil zu nutzen. Die Roetgener überließen ihrem Gegner die Feldvorteile, und so übernahm diese kampffreudige Mannschaft das Spielgeschehen. In den letzten 20 Minuten kamen die Roetgener noch arg unter die Räder und verloren 16:10.

Pokalsieger wurde der TV Gürzenich, der Eupen im Endspiel 8:6 schlagen konnte. Roetgen mußte sich mit dem letzten Platz begnügen; wirklich eine Überraschung, wo Experten doch die Roetgener Elf klar vorne gesehen hatten.

4:2 für den TV Roetgen . . .

. . . hieß es nach diesem Sprungwurf von Heinz Stoffels. Beim 15:8-Sieg über Alemannia Aachen erwies sich der Roetgener Mittelstürmer als ein gefährlicher Schütze. (Foto: Forschelen)

Aachen (kbi). — Wenn nicht alles täuscht, wird es in der Handball-Landesliga, Gruppe A, um den Meistertitel einen Zweikampf zwischen den führenden Mannschaften von TV Roetgen und dem VfL Bardenberg geben. Beide Mannschaften nahmen am fünften Spieltag schwere Hürden mit Erfolg.

Spitzenreiter TV Roetgen (8:0 Punkte) setzte sich gestern ueim Ex-Oberligisten Alemannia Aachen sicherer durch als man es allgemein erwartet hatte. Mit einem Minuspunkt belastet bleibt der VfL Bardenberg dem Eifelvertreter dicht auf den Fersen. Die Bardenberger zwangen mit Westwacht Weiden ebenfalls einen früheren Oberligisten nieder, so daß die Westwachtler vorerst aus dem Spitzenkampf ausgeschieden sind. Allein Anschluß nach oben hält BTB DJK durch einen Sieg über den VfB 08. Borussia Brand konnte mit dem Erfolg über den VfR Uebach-Palenberg erneut seine Stärke beweisen. Der Lokalkampf ATG — Polizei-SV Aachen fiel aus, da der Schiedsrichter fehlte.

Die Hallenmannschaft: Spielführer Manfred Schmitz
Torwart: Reiner Vossel
Feldspieler: Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Rolf Schmitz, Konrad Heinrichs, Karly Johnen, Heinz Stoffels, Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Arthur Braun, Friedhelm Schartmann
In fast allen Hallenspielen konnte die Mannschaft komplett antreten. Die besten Werfer waren:
1.Karly Johnen 51
2.Ingo Stoffels 42
3.Manfred Schmitz 40 Tore

Bei der diesjährigen Feldmeisterschaft war als stärkster Konkurrent der VfL Bardenberg anzusehen. Der vorjährige Meister hatte sich in den Aufstiegsspielen zur Oberliga gegen die Mannschaften von TuS 04 Leverkusen, Olympia Köln und TV Kuchenheim nicht qualifizieren können, und würde sicher einen zweiten Versuch wagen. Zum Beginn der Meisterschaft hatte der TV Roetgen einen guten Start und lag bis zum 6.Spieltag an der Tabellenspitze. Dann verlor man bis zum Ende der 1. Serie drei Spiele, darunter auch gegen Bardenberg in Roetgen (11:13) und lag mit sechs Minuspunkten belastet auf dem 2. Rang. Im zweiten Durchgang blieb man sogar in den ersten sieben Spielen ungeschlagen. Man konnte überraschend auch das Spiel in Bardenberg mit 10:9 gewinnen. Man verlor aber dann am 1. Mai das Spiel gegen Alemannia auf eigenen Platz mit 3:7. Ob hier der Maifeiertag eine Rolle spielte? Auch das letzte Spiel in Aachen, gegen den Pol.SV, verlor man deutlich mit 10:4 Toren. Man blieb dadurch mit 25:11 Punkte und 213:164 Tore auf dem zweiten Rang und wurde nur Vizemeister. Meister wurde der VfL Bardenberg. In den Aufstiegsspielen der vier Landesligagruppen des LV-Mittelrhein belegten die Bardenberger den 2. Platz und stiegen mit der Olympia Köln in die Oberliga auf.

In den Aufzeichnungen des Übungsleiters heißt es: "Im 5. Jahr der Zugehörigkeit zur Landesligagruppe 'A' konnte die Mannschaft bis zum 2. Tabellenplatz vorstoßen. Sie war der schärfste Rivale des Meisters Bardenberg, den sie auch in einem M-Spiel bezwingen konnte. Die Spielstärke war ausreichend, spieltechnische und spieltaktische Mittel hätten genügt, um das langersehnte Ziel der Meisterschaft zu erreichen. Doch die Mannschaft hielt wieder den nervlichen Belastungen bis zu Ende der Meisterschaft nicht stand. Die Mannschaft hatte kein Stehvermögen und hier muß ich (Trainer Wilden) zum ersten Mal über den Zusammenhalt und die Kameradschaft klagen. Der Trainingsbesuch ließ nach, es sieht so aus, als wenn die Mannschaft sich nicht mehr steigern könnte. Für die nächste Spielzeit müssen Mittel und Wege gefunden werden, um der Mannschaft wieder den alten Geist und damit die Frische einer Kampfgemeinschaft zu geben. Ansätze sind da, aber sie stoßen noch auf unverständlichen Widerstand."

In den Kreispokalspielen wurde die Mannschaft aufgrund ihrer Spitzenstellung in der Landesliga, erst bei den letzten Acht eingesetzt. Sie konnte aber den Erfolg des Vorjahres nicht wiederholen und wurde im ersten Pokalspiel gegen den klassetieferen SV Eilendorf im Auswärtsspiel verdient mit 8:10 ausgeschaltet. Die Mannschaft nahm noch an folgenden Feldhandballturnieren teil:

1. Servatius Meisen Gedächtnisturnier des SV Eilendorf. 2-mal 10 Min.
   Sieger: TV Roetgen, Teilnehmer 5 Mannschaften.
2. Feldturnier der Sportsfreunde Düsseldorf: 2-mal 10 Min.
   Sieger: TV Roetgen, Teilnehmer 5 Mannschaften.

3. Feldturnier des TV Kreuzweingarten: 2-mal 7 1/2 Min.
   Sieger: TV Kuchenheim, 3.TV Roetgen von 8 Mannschaften.
4. 7.Grenzlandturnier des TV Roetgen: 2-mal 10 Min.
   Sieger: SW Westende Hamborn, 2.TV Roetgen von 6 Mannschaften.

Das der TV Roetgen weit über den Kreis hinaus einen guten Namen hatte, wurde für den Eifelort am Pfingstmontag 1964 offenbar. An diesem Tag hatte der LV-Mittelrhein dem Verein die Ausrichtung der Handballspiele seiner Männer- und Frauenmannschaft gegen die Vertretungen von Holland West übertragen. Sie unterzogen sich dieser Arbeit mit besonderer Freude, als bekannt wurde, daß ihr Ingo Stoffels als Abwehrspieler in die Mittelrheinauswahl berufen wurde. Für die ausgezeichnete Organisation verdienten sich die Turner die Note eins. Etwa 600 Zuschauern bot sich ein prächtiges Bild, als vor dem Männerspiel alle vier Mannschaften zu den Nationalhymnen angetreten waren. Namentlich konnte der TV Roetgen vor den Spielen Landrat Alois Gerards, Bürgermeister Eugen Reinartz, Amtsdirektor Felix Barth, sowie die Vorsitzenden der beiden Sportverbände begrüßen. Die Veranstaltung wurde eine echte Werbung für den Sport im handballfreundlichen Roetgen. Es gab streckenweise gute Leistungen, die den Männern des deutschen Verbandes mit 23:12 einen hohen Sieg brachten, während man aber den 9:7 Erfolg der Mittelrheinfrauen als glücklich bezeichnen mußte.

Ein weiterer Höhepunkt des Sommers war das 7. Grenzlandturnier am 17. Juli in Roetgen. Trotz ungünstiger Witterung konnte das leistungsmäßig starke Turnier gut organisiert über die Zeit gebracht werden. Neben Veranstalter TV Roetgen und Pokalverteidiger TuS Dortmund Sommerberg nahmen die Mannschaften von Dortmund Westernfilde, Düsseldorf Unterbach, TV Bergisch Neukirchen und Westende Hamborn am Turnier teil. Leider sahen wegen des unsicheren Wetters nur wenige Zuschauer die spannenden Spiele um den Turniersieg. Die Einheimischen konnten sich bis zum Endspiel durchkämpfen. Dieses mußte dann nach einem 4:4 Endstand gegen Westende Hamborn um zweimal drei Minuten verlängert werden. Hier schafften dann die Hamborner mit einem glücklichen 2:1 den Pokalsieg.

Ein besonderes Ereignis des Jahres war die Österreichfahrt der Handballer, vom 28. August bis 12. September 1964. Von Handballgeschäftsführer Ingo Stoffels organisiert, startete eine Reisegruppe mit bis zu 30 Personen, darunter auch eine Mannschaft, nach den Urlaubszielen. Mit der Eisenbahn im Schlafwagen fuhr man am Freitagabend von Aachen nach Wien. Dort traf man nach einer Nachtfahrt am Samstagvormittag ein. Auf dem Bahnsteig in Wien wurde man von einem Vertreter des Österreichischen Handballverbandes begrüßt und von einem bereitstehenden Bus in die Quartiere gebracht. Noch am selben Nachmittag folgte man einer Einladung nach Stockerau. Dort wurde man vom Ratsvorstand und vom Bürgermeister im Rathaus empfangen. Nachdem der Etikette mit Begrüßungs- und Gegenrede genüge getan worden war, wurde man dem dortigen Sportverein übergeben. In einem Feldhandballspiel gegen die Union Stockerau mußte man mit 14:15 eine knappe Niederlage hinnehmen. Der Abschlußabend mit einem gemeinsamen Abendessen war gut vorbereitet und wurde nach den Tischreden in gemütlicher und angenehmer Runde verbracht. Der junge Wein, hier "Heuriger" genannt, sorgte bald für eine ungezwungene Stimmung. Spät kehrte man mit dem Sonderbus wohlbehalten in die Quartiere nach Wien zurück.

Am folgenden Tag wurde die Stadt besichtigt. Wien hatte für jeden etwas zu bieten. Da war der Stefansdom mit seinem 163 m hohen Turm, die Schlösser Schönbrunn und Belvedere, die Ringstraße mit ihren repräsentativen Bauten wie Oper, Rathaus, Parlament oder das Museum. Andere sahen den Volks- und Burggarten oder auch die Wiener Stadthalle als vielsei-

tiges Sport- und Veranstaltungszentrum. Sonntagabends hatte man unter Flutlicht ein weiteres Feldspiel gegen den Pol. SV Wien. Er sollte eine der stärksten Wiener Handballmannschaften haben, man konnte aber einen glänzenden 14:11 Sieg erringen und damit die Auftaktniederlage von Stockerau wettmachen. Mit den Wiener Freunden machte man dann einen Praterbummel, mit seinen Attraktionen und einer Fahrt auf dem Riesenrad. Man besuchte auch die urgemütlichen Weinschenken und lernte die Wiener Atmosphäre bei Nacht kennen.

Am anderen Tag besuchte man die internationale Gartenschau und machte einen Ausflug auf den Kahlenberg. Von hier hatte man einen Überblick auf die Stadt an der Donau, und konnte so recht die Größe der Landeshauptstadt erkennen. In einem weiteren Handballspiel gegen WAT Margarethen konnte man 17:12 gewinnen und so die Reisebilanz verbessern. Nach einem ausgedehnten Abend mit den Gastgebern kehrte man erst spät in die Quartiere zurück. Man war überall gastfreundlich aufgenommen worden und versäumte nicht die Gastgeber nach Roetgen einzuladen. Nach fünf Tagen brach man dann die Quartiere in Wien ab und fuhr mit der Eisenbahn in Richtung Kärnten zum Wörthersee. Hier in Pörtschach wurde man preiswert in Pensionen untergebracht. Es begannen jetzt schöne Ferientage am Wörthersee, mit Badefreuden und Kahnpartien, sowie Bootsfahrten zu den einzelnen Orten am See. Es wurden Wanderungen in die Umgebung des Urlaubsortes, von Pörtschach bis nach Velden gemacht.

Auch gab es einen Besuch in die Hauptstadt des Landes nach Klagenfurt. Am berühmten Drachendenkmal wurde die Sage von der vorübergehenden "Jungfrau" erläutert. Der Drache sollte tatsächlich mit dem Schwanz wackeln, wenn eine Solche vorbeikäme. Gegen den dortigen HC Klagenfurt wurde ein Hallenspiel auf Kleinfeld ausgetragen. Die Roetgener konnten auch dieses Spiel mit 16:12 gewinnen. Hier blieb man auch den Abend mit den Gastgebern zusammen. Am 9. September machte man dann mit einem Reisebus eine Fahrt nach Bled in Jugoslawien (Slowenien). Ein mit den dortigen Sportsfreunden abgeschlossenes Spiel konnte nicht stattfinden, weil keine Genehmigung von den Behörden vorlag. Man konnte aber doch etwas von der Lebensart, den Sitten und Gebräuchen der dort lebenden Menschen kennenlernen. Die Leute waren volkstümlich, streng religiös und trotz des sozialistischen Regimes politisch wenig interessiert. Nach einer Fahrt durch die schöne bergische Landschaft kehrte man abends wieder nach Pörtschach zurück.

Nach schönen Urlaubstagen fuhr man dann in der Nacht vom 12. zum 13. Sept. 1964 vom Bahnhof Klagenfurt mit dem "Hellas-Express" in Richtung Heimat. Nach langer Fahrt kam man am späten Nachmittag mit einiger Verspätung in Aachen an. Man hatte auf der 14-tägigen Tour mit Bahn und Bus etwa 3000 km zurückgelegt. Eine Abordnung des Turnvereins begrüßte die Heimkehrer in Aachen. Mit geschmückten Fahrzeugen fuhr man dann in Richtung Roetgen. Hier hatte man mit Kaffee und Kuchen einen eindrucksvollen Empfang vorbereitet. Vorsitzender Walter Wilden gab für die Daheimgebliebenen einen kurzen Reise- und Erlebnisbericht. Danach überraschte die Reisegruppe ihren Reiseleiter und Organisator Ingo Stoffels mit einem anerkennenden Geschenk. Dann ging man froh und zufrieden auseinander, die Fahrt hatte ihren Zweck erreicht. Die Kameradschaft war gefestigt worden und die Verbundenheit durch gemeinsames Erleben gestärkt worden.

Für die kommende Meisterschaft war die Mannschaft in 10 Freundschaftsspielen, meistens gegen klassenhöhere Gegner vorbereitet worden. Es hatte sich erwiesen, daß die neueingesetzten Spieler Siegfried Thumser, Arthur Braun, Herbert Wilden und Walter Krichel durchaus brauchbar waren. Wer nun endgültig in der ersten Mannschaft spielen würde, wurde dem Trainer und Spielausschuß überlassen. Einige Abgänge waren jedenfalls zu ersetzen. So hieß es in den Aufzeichnungen der

Handballer über den Abgang von Erich Johnen: "Erich Johnen spielte seit 1946 in der 1. Mannschaft. Er ist 1918 geboren, Johnen war also 46 Jahre alt, als er 1964 auf eigenen Wunsch aus der Ersten entlassen wurde. Als Linkshänder spielte er Rechtsaußen. In seiner Zeit verjüngte sich die Mannschaft dreimal. Er gehörte in jeder Aufstellung zu den Leistungsträgern der Mannschaft, und war einer der besten und erfolgreichsten Spieler. Erich will in der zweiten Mannschaft weiter spielen." In den Bemühungen, eine schlagkräftige Mannschaft aufzustellen, heißt es in den Aufzeichnungen weiter: "Wir brauchen mindestens zwei durchschlagskräftige Stürmer mit Tordrang. Sie sind zu erwarten, es ist aber die Frage, ob die jungen Angriffsspieler genug Kondition haben werden, um den Anforderungen in der neuen Umgebung gerecht zu werden. Es wäre kein Fortschritt, wenn die Mannschaft noch ein Jahr wie bisher mit nur vier Angreifern spielen müßte." Alle 43 Veranstaltungen in Halle und Feld des vergangenen Jahres konnten drei Spieler mitmachen. Es waren Reiner Vossel, Rolf Schmitz und Manfred Schmitz.

Die besten Werfer dieser Spiele waren:

1.	Karly	Johnen	Feld	150	Halle	51	Gesamt	201 Tore
2.	Ingo	Stoffels	~	62	~	42	~	104 ~
3.	Manfred	Schmitz	~	52	~	40	~	92 ~
4.	Heinz	Stoffels	~	72	~	18	~	90 ~
5.	Rolf	Schmitz	~	57	~	23	~	80 Tore

Hier ein Spiegel der Aktivität der 1. Mannschaft 1963/64. Die Tabelle zeigt die Gegner auf nationaler und internationaler Ebene; hierbei sind auch die Turnierspiele:

International:

1.	Union Beynoise, Lüttich #	2.	Royal Cerle, Lüttich, Belg.+
3.	Fota Esch, Luxembourg -	4.	Union Stokerau, Österreich -
5.	Pol.SV Wien, Österreich +	6.	WAT Margarethen,Österreich +
7.	HC Klagenfurt, Österreich +		

National, Überregional:

1.	Olympia Köln -	2.	TV Friesen Wuppertal +
3.	Turnerschaft Frechen +	4.	MTV Elberfeld +
5.	Spfr.Mettmann Düsseldorf +	6.	Pol.SV Koblenz -
7.	TV Königswinter +	8.	VfL Gummersbach -
9.	TV Kuchenheim -	10.	SG Düren 99 -
11.	TV Moselweiß Koblenz +	12.	VfL Köln 99 +
13.	TV Düren 47 +	14.	Tusem Essen #
15.	TV Brühl +	16.	UNI Köln +
17.	DJK Unterbach Düsseldorf, +	18.	ETG Recklinghausen +
19.	TV Gürzenich +	20.	TV Bergisch/Neukirchen +
21.	SC West Köln +	22.	ETSV Witten Ruhr +
23.	TVE Münstereifel +	24.	TuS Opladen 82
-			
25.	TV Dollendorf +	26.	Ger.Westernfilde Dortmund #
27.	TuS Sommerberg Dortmund +	28.	SW Westende Hamborn -

(+ = Sieg, # = Unentschieden, - = Niederlage,)

Auch in diesem Jahr gelang der 2. Mannschaft nicht, die greifbar nahe liegende Meisterschaft der 3. Kreisklasse im Feldhandball zu erringen. Man scheiterte zweimal an der 2. Mannschaft des HSV Aachen. In Roetgen verlor man 5:6 und im Aachen 9:10. Man wurde Vizemeister mit 28:4 Punkte und 163:63 Tore. In den Kreispokalspielen wurde man nach Siegen gegen SV Stolberg 2.(8:3) und TSV Eupen 1. (9:6) im dritten Spiel von der 1. Mannschaft des HSV Aachen (4:7) ausgeschaltet. Im Hallenhandball wurde man Gruppensieger der Vorrunde und konnte in der Endrunde der vier Gruppensieger den 3. Platz belegen. Durch diese Plazierung konnte man im kommenden Jahr in der neuaufgestellten 3. Hallenklasse spielen.

Die Mannschaft mit Spielführer Friedhelm Schartmann:

Torwart: Hans Lennartz, Laurenz Graff
Feldspieler: Friedhelm Schartmann, Günther Graff, Günther Johnen, Hans-Georg Nellessen, Walfried Mathée, Heinz Knapp, Reiner Giesen, Josef Giesen, Roland Westphal, Erich Johnen, Horst Steffens, Arthur Braun, Erich Vaaßen, Franz-Josef Serve, Erich Kirschfink, Erich Heeren, Bernhard Stoffels, Gerd Lenzen, Siegfried Thumser, Ernst Krings

An allen 28 Veranstaltungen der 2. Mannschaft nahm nur Roland Westphal teil. Die besten Werfer der Mannschaft waren:

1.Horst	Steffens	Feld	69	Halle	12	Gesamt	81	Tore
2.Erich	Johnen	~	54	~	7	~	61	~
3.Walfried	Mathée	~	21	~	11	~	32	~
4.Reiner	Giesen	~	23	~	5	~	28	~
5.Josef	Giesen	~	18	~	7	~	25	
6.Friedhelm	Schartmann	~	11	~	3	~	14	Tore

Obschon in den Jugendmannschaften seit 1952 Hallenhandball gespielt wurde, lag der Schwerpunkt der Ausbildung noch immer im Feldhandball. Von Jugendleiter Friedhelm Schartmann trainiert und betreut hatte die A-Jgd. mit vier Hallenterminen und 14 Feldspielen 18 Veranstaltungen im Spieljahr. Die C-Jgd. neben zwei Hallenturnieren noch 12 Feldspiele. Es wurden keine besonderen Erfolge erzielt, aber man hatte Nachwuchs für die Seniorenmannschaften.

Die Mannschaften:

A-Jgd.: Spielführer Herbert Wilden
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Herbert Wilden, Leo Hansen, Paul Josef Vossel, Harry Braun, Karl Heinz Plum, Edmar Moosmayer, Lambert Wilden, Bernhard Wilden, Berthold Kurowski, Josef Plum, Helmut Johnen, Bernd Thomas

C-Jgd.: Spielführer Lothar Johnen, Theobald Wilden
Torwart: Lothar Johnen
Feldspieler: Theobald Wilden, Peter Krings, Erhard Krings, Edgar Stollewerk, Elmar Johnen, Reinhard Wilden, Erwin Thomas, Gerd Orlowski, Erich Wilden, Reiner Schwarz, Dietmar Strupat, Hubertus Schlerkmann

Österreichfahrt der Handballer vom 29. Aug. bis 12. Sept. 1964
Reisegesellschaft vor dem Rathaus in Stockerau am 30.8.64

Von links: Walter Wilden, Julius Teppler, Freundin der Finy
Manfred Schmitz, Siegfried Thumser, Josefine Buckenhofer,
Bärbel Thumser, Viktor Krott, Käthe Kaulbars, Alois Plum,
Roland Westphal, Änne Johnen, Arthur Braun, Walter Krichel,
Ingo Stoffels, Hans-Georg Nellessen, Lambert Wilden, Erich Wollgarten,
vier Frauen der Sparkasse Monschau, und Oskar Nellessen
Vorne: Konrad Heinrichs, Erich Johnen, Karly Johnen, Rolf Schmitz

Über das sonstige Vereinsgeschehen ist noch folgendes zu berichten: Schon im Januar hatte die 1. Mannschaft der Handballer ihre Frauen zu einer Kaffeefahrt nach Essen eingeladen. Während die Männer in der Gruga Halle an einem Turnier teilnahmen, war für die Frauen in einem guten Essener Lokal ein Kaffeekränzchen organisiert worden. Finanziert aus der Mannschaftskasse sollten damit die "einsamen Stunden der Handballwitwen" honoriert und entschädigt werden. Auf der Rückreise machte man dann noch Rast in Düsseldorf, mit einem Besuch in der Altstadt und einem gemeinsamen Bummel über die Königsallee.

Fastnacht und Pfingsten hatte der Verein die üblichen Tanzveranstaltungen gehabt. Am Himmelfahrtstage gab es wieder die von Kurt Stollewerk geführte Wande-

rung. Etwa 30 Teilnehmer fuhren mit dem Bus nach Monschau. Dann wanderte man zum "Kreuz im Venn", durch das platte Venn zu "Kaiser Karls Bettstatt" bei Mützenich. Dort traf man auch eine Wandergruppe des TV Mützenich. Nach einer kurzen Begrüßung zogen die Roetgener weiter durch das Venn, in Richtung Fringshaus. Nach der anstrengenden Wanderung kam man erst abends gegen 20 Uhr in Roetgen an.

Auf einer Vereinsversammlung im August berichtete Vorsitzender Walter Wilden vom Gauturntag in Aachen. Am Festakt zum 100-jährigen Bestehen des Turngaus-Aachen hatte der TV Roetgen mit einer Fahnenabordnung und 25 Mann teilgenommen. Oberturnwart Paul Plum konnte von den Aktivitäten der Turnabteilung berichten. An den Gaugerätemeisterschaften in Haaren hatten Turner des Vereins an einzelnen Wettkämpfen teilgenommen. An vier Geräten konnten überraschend Erfolge erzielt werden. Weiter wurden bei den Bundesjugendspielen in Monschau, in den Jugendbestenkämpfen, von den Roetgener Leichtathleten gute Erfolge errungen. Beim Altersturnen in Eschweiler konnten Waltrud Wynands und Paul Plum jeweils den 1. Preis ihrer Klasse erzielen. Das Gauturnfest in Schleiden wurde von 24 Teilnehmern besucht. In allen Wettkämpfen war der TV Roetgen mit Siegen vertreten. Auch das Gaukinderturnfest wurde mit einer starken Kindergruppe unter Kinderturnwartin Finny Buckenhofer besucht. 1964 konnte das goldene Sportabzeichen zum wiederholten Mal von Waltrud Wynands und Erich Johnen erworben werden, zum ersten Mal bekamen es Frau Wiese und Frau Werner. Mit der Teilnahme am Bezirksturnfest in Kalterherberg schloß in diesem Jahr eine bemerkenswerte Aktivität der Turnabteilung ab.

Die angekündigte neue Turnhallenordnung wurde auf der Versammlung vom 4. Dez. 1964 verlesen und angenommen. Überraschend wurden dadurch die Verhältnisse in der Turnhalle sehr verbessert. Man hielt sich weitgehend an die neuen Richtlinien. Es gab eine bessere Regelung des Übungsbetriebes und die Arbeit des Hallenwartes wurde wesentlich erleichtert. Besonderer Dank galt dem Turnbruder Alois Kreitz. Von Beruf Schlosser hatte er den Geräteraum mit einem verschließbaren Drahtgitter versehen. Hierdurch wurde ein geregelter Gebrauch der Geräte garantiert. Von Hallenwart Wilhelm Offermann wurde der Zustand der Toilettenanlage zwischen Turnhalle und Vereinslokal moniert. Durch Beschluß der Versammlung wurde dieser unschöne Anblick vor der Turnhalle in eigener Regie beseitigt. Fortan sollten die Toiletten des Vereinslokals benutzt werden.

Neben der Hallenordnung hatte der neue Vorsitzende auch eine neue Ehrenordnung veranlaßt. Diese wurde dann von Turnbruder Hans Lennartz überarbeitet, verlesen und von der Versammlung genehmigt. Die Kriterien der Vereinsehrungen wurden verschärft, um hier eine Ausuferung zu verhindern. Zur Vorbereitung auf die Generalversammlung wurden als Kassenprüfer Konrad Heinrichs und Siegfried Thumser gewählt. Bei der Geschäftsführung hatte wieder ein Wechsel stattgefunden. Wegen Arbeitsüberlastung hatte Günther Graff die 1. Geschäftsführung wieder an Heinz Stoffels übergeben.

Zum Punkt Silvesterveranstaltung wird aus der Niederschrift folgendes zitiert: "... sagte Walter Wilden, daß diese Veranstaltung zur damaligen Zeit mit einem Familienabend begonnen hätte und erst später als "Silvesterveranstaltung" mit Tanz und turnerischen Darbietungen in der Turnhalle zur Tradition geworden sei. Da aber in den letzten Jahren das Interesse der Mitglieder an dieser Veranstaltung merklich nachgelassen habe, hielt er es für angebracht, zur rechten Zeit den Mut aufzubringen, um mit der Tradition zu brechen, und nach anderen Wegen Ausschau zu halten." Er gab zu verstehen, daß die langjährige Tanzveranstaltung ja nicht ausfallen solle, sondern, daß man diese Veranstaltung ja auch mal versuchsweise auf einem anderen Saal abhalten könne. Man hatte sich diesbezüglich auch schon mal umgesehen. Vereinsmitglied und Wirt

Adolf Wilms war bereit, seinen Saal zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Darauf ergriff Altvorsitzender Heinrich Kreitz das Wort und sagte, daß man dies nun doch nicht so einfach tun könne, denn letzten Endes hätte der Verein der Familie Vossel sehr viel zu verdanken. So führte er unter anderem an, man möge bedenken und doch berücksichtigen, daß Paul Vossel zur damaligen Zeit dem Verein das Grundstück zum Bau der Turnhalle überlassen und vieles mehr getan habe. Nach längerer Debatte kam man zu der Meinung, daß man die Verdienste der Familie Paul Vossel nicht vergessen habe, aber der Hauptgrund der Meinungsverschiedenheit für die Silvesterveranstaltung sei doch der unzumutbare Zustand der Turnhalle. Schließlich entschloß man sich zu einer geheimen Abstimmung, wobei folgendes Ergebnis zustande kam: 24 Stimmen für Adolf Wilms, 5 Stimmen für die Turnhalle, 3 Enthaltungen. Somit sollte die nächste Silvesterveranstaltung im Saale Adolf Wilms stattfinden.

Unter Punkt Verschiedenes wurde der Versammlung noch ein Entwurf der Verdienstnadel des Vereins gezeigt und genehmigt. Anschließend teilte der Vorsitzende mit, daß man die Absicht habe, eine Werbebroschüre für Handball und Turnen an die Schulkinder der Grundschule zu verteilen. Für die Popularität der Handballer des TV Roetgen zur damaligen Zeit sprachen auch die Berufungen von Spielern des Vereins auf Kreis- und Landesebene.

1. Berufung LV-Auswahl gegen Westholland, 18.4.64,
   Ingo Stoffels.
2. Berufung LV-Auswahl A-Jgd. Halle Euskirchen 23.3.64,
   Herbert Wilden.
3. Berufung Kreis-Auswahl, Feldhandball, TV Weiden, 30.3.64,
   Ingo Stoffels, Heinz Stoffels, Konrad Heinrichs,
   Karly Johnen.
4. Berufung Kreis-Auswahl,
   Feldhandball gegen Siegkreis, 7.5.64,
   Ingo Stoffels, Heinz Stoffels, Karly Johnen.
5. Berufung Stadtauswahl, B-Jgd. Gut Trappen (Platz Pol.SV),
   Feldhandball, 3.11.64. Paul Josef Vossel.

Die Mitgliederbewegung:

1963:	männlich	166	weiblich	35	gesamt	201	Mitglieder
1964:	~	169	~	34	~	203	~

Hallenhandball: Handballer erneut kreisbeste Mannschaft
Neue Abteilungen, Sportabzeichen und Kinderturnen
Adolf Herzwurm übernimmt die Leichtathleten
Turnabteilung: Viele Erfolge beim Gauturnfest
Frankreichfahrten der Handballer

Das Jahr 1965

Der alljährliche Silvesterball hatte in diesem Jahr im Saal des Adolf Wilms stattgefunden. Fastnachtsbälle waren gemeinsam mit dem FC 13 im Vogelsang bei Reinartz abgehalten worden. Alle Veranstaltungen waren gesellig und auch finanziell ein voller Erfolg geworden. Doch auf die Abhaltung von Tanzveranstaltungen um Pfingsten und sonstigen Anlässen wurde verzichtet.

Am 14. Januar 1965 fand im Vereinslokal die diesjährige Generalversammlung statt. Vorsitzender Walter Wilden konnte 45 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen. Zur Tagesordnung standen 12 Punkte, darunter Neuwahl oder Bestätigung des Vorstandes. Besonders begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Ehrenmitglieder und den Vorsitzenden des Kreishandballausschusses Kaspar Birken. Bevor man in die Tagesordnung einstieg, bat der Vorsitzende um ein stilles Gedenken für Frau Ludwig Johnen (Martha Vossel), deren vier Kinder alle Mitglieder des TV Roetgen waren.

Nachdem Protokoll und Geschäftsbericht vom Schriftwart Heinz Stoffels vorgetragen und von der Versammlung für gut befunden worden waren, bedankte sich der Vorsitzende für die im Vorstand geleistete Arbeit. Hier hob er besonders die korrekte Kassenführung des 1. Kassierers Alois Nellessen hervor. Das Jahr 1964 hatte mit einem Überschuß von 1336,11 DM abgeschlossen, mit der Turnhallenrücklage belief sich der gesamte Barbestand auf rund 2577 DM. Es war wieder eine geringe Zuwachsrate von 156,67 DM erwirtschaftet worden. Im Geschäftsbericht 1964 wurde hierüber in den Einzelheiten berichtet. Der Haushaltsplan 1965 hatte eine Höhe von 6265,11 DM, hier waren der höchste Ausgabenposten die Honorare der Übungsleiter in Höhe von 3240 DM. Ein Lob galt auch den Leitern der Turnabteilung Paul Plum, Waltrud Wynands und Finny Buckenhofer. Besonders die Kindergruppe habe mit zirka 60 Kindern eine bisher nie erreichte Stärke angenommen.

Zum Punkt Ehrungen konnte der Vorsitzende den Spieler Walfried Mathée der 1. Mannschaft mit der Verdienstnadel des Vereins und mit der Urkunde für 10-jährige Spielzeit in einer Seniorenmannschaft auszeichnen. Danach überbrachte Kaspar Birken die Grüße des Kreishandballausschusses. In seiner Ansprache lobte er den TV Roetgen, wobei er besonders die gepflegte Jugend- und Breitenarbeit des Vereins hervorhob. Als Anerkennung für besonderes verdienstvolles Wirken um den Handballsport überreichte er an Ehrungen im Besonderen den Kreisehrenbrief an die Vereinswirtin Henny Vossel/Wollgarten sowie an Alois Kreitz und Ingo Stoffels. Den LV-Ehrenbrief erhielt Alois Nellessen.

Zu den Rechenschaftsberichten der Fachwarte sagte Paul Plum für die Turnabteilung, es fehle eine gute Turnhalle, um einen geordneten Turnbetrieb durchführen zu können. Plum meinte dadurch fehle es an geeignetem Nachwuchs, besonders bei der männlichen Jugend und damit in der Männergruppe. Doch gleichzeitig gab er aber zu, daß in der gleichen kleinen Turn-

halle beim Kinder-, Frauen- und Altersturnen reger Betrieb herrsche. Ob hier der wahre Grund dieses Mankos nicht erkannt wurde? (Anmerkung des Chronisten). Plum berichtete weiter, man hätte viele Erfolge erzielt und alle Lehrgänge auf Kreisebene und vier Lehrgänge auf Turngauebene besucht. Er bat abschließend die Turnabteilung vereinseitig in jeder Weise zu unterstützen, um damit ein weiteres Absinken der Aktivitäten zu vermeiden.

Handballobmann Oskar Nellessen konnte von einem weiteren Auftrieb der Handballer berichten. Im Feldhandball hatte man einen guten 2. Platz erreicht. In der Halle hatte man als Zweitvertreter des Kreises Aachen an der Mittelrheinmeisterschaft teilgenommen. Nellessen sprach von den ausgerichteten Auswahlspielen gegen Holland, vom Grenzlandturnier und von der Österreichfahrt im vergangenen Sommer. Im kommenden Jahr würde eine 3. Mannschaft an den Rundenspielen teilnehmen. Er dankte Übungsleiter Walter Wilden für die geleistete Arbeit. Jugendleiter Friedhelm Schartmann sprach für die Jugend. Er hob besonders die Notwendigkeit dauernder Zuwendung für die Jugend hervor. Zwei Jugendmannschaften hatten schöne Erfolge erzielt, hier sei aber in der Hauptsache die Nachwuchsarbeit in der Basis für die Abteilung zu sehen.

Ein Bericht über die Arbeit und Lage bei den Leichtathleten konnte nicht gegeben werden. Da ihr Leiter Lothar Klubert nicht anwesend war, wurde von anderer Seite berichtet, daß die Abteilung kaum noch existiere. Dazu meinte der Vorsitzende, hier müsse für den volkstümlichen Sport eine bessere Leitung geschaffen werden. Konrad Heinrichs gab den Bericht als Kassenprüfer ab. Er betonte, daß die Kasse außerordentlich sauber geführt worden sei, es habe keine Beanstandungen gegeben, der Entlastung des Kassierers stände nichts im Wege.

Zum Versammlungsleiter wurde Hans Lennartz gewählt. Er dankte dem Vorsitzenden und Gesamtvorstand für die geleistete Arbeit, auf seinen Vorschlag wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Dann schlug er den bisherigen Vorsitzenden zur Wiederwahl vor. Die öffentliche Abstimmung ergab eine einstimmige Bestätigung des 1. Vorsitzenden. Walter Wilden nahm das Amt an und führte die Versammlung weiter. Auch der Kassierer Alois Nellessen und der 1 .Geschäftsführer Heinz Stoffels wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Bei der Wahl des Gesamtvorstandes gab es folgende Nominierungen:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Kassierer:	Hubert	Offermann	~
2.Schriftführer:	Siegfried	Thumser	~
Ober-u. Männertw.:	Paul	Plum	Keine Alternative
Jgd.Turnwart:	Es stellte sich keiner zur Verfügung		
Frauenturnwartin:	Sigrid	Plum	einstimmig
Altersturnwartin:	Waltrud	Wynands	~
Jgd-u.Kindertw'in:	Finny	Buckenhofer	~
Leichtathletikw:	Adolf	Herzwurm	~
Handball-Obmann:	Oskar	Nellessen	~
H-Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
H-Jgd.Leiter:	Friedhelm	Schartmann	~
Hallenwart:	Wilhelm	Offermann	~
Zeug-u.Gerätewart:	Willi	Johnen	~
Pressewart:	Ingo	Stoffels	~

Zur Wahl des Spielausschusses hatte der Vorsitzende eine geringere Personenzahl vorgeschlagen. Nach Ablehnung des Vorschlages blieb es bei fünf Mitgliedern. Es wurden gewählt: 1. Reinhold Offermann, 2. Laurenz Johnen, 3. Hubert

Lux, 4. Erich Johnen, 5. Hans Lennartz.

Die Handballer hatten ihre Meisterschaften schon im Herbst und Winter 1964 begonnen. Der Hallenhandball kam immer mehr nach vorne. Im Spieljahr 1964/65 hatte sich im Austragungsmodus einiges geändert. Neben den Hallen in Aachen und Merkstein stand jetzt auch eine Halle in Eschweiler zur Verfügung. Erstmalig wurden neun Mannschaften zu einer Kreisliga zusammengefaßt. In Turnierspielen von 2 mal 20 Min. wurden in drei Turnieren die kreisbesten Mannschaften ermittelt, die dann in einem Endturnier um den Titel und die Qualifikation zum Aufstieg zur Oberliga spielten.

Gruppe 1: TV Roetgen, VfL Bardenberg, SV Eilendorf.
Gruppe 2: Alem. Aachen, ATG, Westw. Weiden.
Gruppe 3: TV Weiden, SVS Merkstein, Vikt. Alsdorf.

Die Gruppe 1 spielte in Eschweiler. Hier konnte der TV Roetgen nach einem 3:3 gegen Eilendorf den VfL Bardenberg mit 15:10 bezwingen. Da Eilendorf auch die Bardenberger mit 6:5 besiegen konnte, kam es zu einer Entscheidung von 2 mal 5 Min. Eilendorf gegen Roetgen. Hier konnte der TV Roetgen 1:0 gewinnen und wurde Gruppensieger. Ebenfalls in Eschweiler besiegte Westw. Weiden die Aachener Mannschaften und wurde Sieger in Gruppe zwei. In Merkstein konnte in Gruppe 3 der TV Weiden gegen Merkstein und Alsdorf gewinnen und damit waren die drei Gruppensieger ermittelt. Am 28. November wurde dann in Eschweiler die Endrunde um die kreisbeste Mannschaft ausgetragen. In Turnierspielen von 2 mal 20 Min. kam der TV Roetgen gegen Westwacht Weiden zu einem Kantersieg von 17:3. Im zweiten Spiel wurde es spannend, aber der TV Roetgen konnte auch den TV Weiden niederhalten und gewann das Spiel mit 9:7 Toren. Damit war man die "Kreisbeste Mannschaft" und qualifiziert für die Aufstiegsrunde zur Oberliga. Diese war damals in Deutschland die spielstärkste Klasse.

Im Januar und Februar 1965 waren dann sieben Aufstiegsspiele in Eschweiler, Köln und Opladen. Es gab drei Siege, gegen TV Düren 47 (8:7), gegen TV Kreuzweingarten (18:10) und gegen TuS Opladen 92 (11:8), aber vier Niederlagen, gegen den HSV Bocklemünd (6:10), gegen TV Königswinter (6:10), gegen TV Kotthausen (5:11) und gegen FA Godesberg (9:15). Damit verfehlte man nur knapp den Aufstieg in die höchste Klasse.

Am 20. Februar war dann in der TH-Halle Königshügel das Turnier um die Kreismeisterschaft im Hallenhandball. Teilnehmer, DJK/BTB, (als Titelverteidiger gesetzt), TV Weiden, Westwacht Weiden, und der TV Roetgen. In Spielen von 2 mal 15 Min. wurde DJK/BTB 7:5, TV Weiden 9:7 und Westw. Weiden 9:8 besiegt. Damit war man Kreismeister 1964/65 und errang zum zweiten Mal den Wanderpreis der Stadt Aachen. Wie sehr der Hallenhandball an Boden gewann, zeigt auch die Teilnahme an Freundschaftsturnieren und Hallenspielen über die volle Spielzeit. Mit unterschiedlichem Erfolg wurde im Laufe des Jahres noch an neun Hallenturnieren teilgenommen. Dabei war der TV Roetgen zweimal Ausrichter in der TH-Halle am Königshügel in Aachen. In Spielen über die volle Spielzeit kam es zu vier Begegnungen mit französischen Mannschaften.

Am 18. Dez. 1964 reisten 23 Roetgener mit einem Bus in die französische Hauptstadt. Man war vier Tage Gast des Etoile Sportive Colombiennes Paris. Da die Franzosen nur Hallenhandball spielten und gewissermaßen in eigenen Hallen zu Hause waren, konnten die Roetgener sicher internationale Erfahrung sammeln. Am Freitagabend kam man in Paris an und wurde in die Quartiere eingewiesen. Samstagvormittag standen eine Stadtbesichtigung und eine Fahrt nach Versailles auf dem Programm. Am Samstagabend war im Sportpalast gegen den ESC Paris die erste Begegnung. Nach einem torreichen Spiel

mußte man sich mit 27:23 geschlagen geben. Nach einem Kneipenbummel wurden am Sonntagvormittag neue Kräfte gesammelt. Nachmittags gab es dann ein zweites Spiel gegen eine Auswahl der Normandie. Hier mußte man sich auch der größeren Erfahrung der Franzosen beugen und verlor mit 19:13 Toren. Abends besuchte man mit den französischen Freunden ein Kabarett auf dem Montparnasse, um dann anschließend noch einen Gang durch die einschlägigen Lokale zu machen. So hatte man auf dieser Reise die Pariser Atmosphäre kennengelernt, aber auch die Überlegenheit der Franzosen, die in der Nationalliga ihres Landes spielten, anerkennen müssen. Ehe man am Montag die Heimreise antrat, hatte man die Franzosen zu einem Gegenbesuch nach Roetgen eingeladen. Gegen Abend traf man wohlbehalten von einer erlebnisreichen Reise in Roetgen ein.

Zu einer weiteren Frankreichfahrt benutzte man das Wochenende des 17. Juni 1965 (Tag der deutschen Einheit)[65]. Eine Handballmannschaft mit Begleitung, etwa 20 Personen, fuhr mit einem Bus am Donnerstagmorgen durch Belgien und Luxembourg nach Frankreich. Das Moseltal aufwärts gelangte man über Metz, Nancy und Belfort nach Montbeliard. Dort wurde die Reisegesellschaft vom Präsidenten des Sportvereins begrüßt. Man war Gast der Peugeot Werke und wurde in einem der werkeigenen Hotels untergebracht. Am anderen Vormittag hatte man eine Stadtbesichtigung, und war beeindruckt vom Ort und der Größe der Sportanlagen des Automobilwerkes. Am Abend fand dann ein Hallenhandballspiel gegen die Werksmannschaft FCMS Montbeliard statt. Trotz der Reisestrapazen und der kombinierten Mannschaft konnten die Roetgener gut mithalten, mußten aber doch den Sieg mit 27:24 den Franzosen überlassen. Anderentags fand dann eine Besichtigung der Peugeot Werke statt.

Das Werk in Sochaux beschäftigte rund 25 000 Arbeiter, dort liefen täglich 1300 Automobile vom Fließband. Bei einem Empfang mit echt französischem Mittagessen von mehrstündiger Dauer lobte der Präsident des Clubs die Spielstärke und besonders die faire Spielweise der Gäste. Im weiteren Verlauf der Reise wurde man in Mülhausen vom Komitee des AS Mulhousienne empfangen. Auch hier wurde man bewirtet, fand herzliche Aufnahme und lernte in der elsässischen Stadt die Lebensweise der Franzosen kennen. Am letzten Tag der Reise machte man noch einen Abstecher in die Schweiz. Die Anreise führte durch die Alpentäler über Delémont nach Luzern. Hier wurde man von den Luzerner Sportsfreunden empfangen. Ein Feldhandballspiel gegen den SC Luzern konnte man mit 25:14 gewinnen. Eine Bootsfahrt über den Vierwaldstättersee und die Busfahrt am Seeufer entlang nach Altdorf waren wegen der schönen Landschaft unvergeßliche Eindrücke der Reise. Nachmittags begann dann die Heimreise über Basel, das Rheintal abwärts in Richtung Heimat. Nach vier erlebnisreichen Tagen kam man dann am späten Abend ohne Zwischenfälle in Roetgen an.

Am 7. Juli 1965 kam es dann zum Gegenbesuch der Pariser Sportsfreunde in Roetgen. Beim Eintreffen wurden sie von Hans Lennartz im Namen des Vereins empfangen und in die Quartiere eingewiesen. Am frühen Abend fand dann auf einem Kleinfeld des Sportplatzes die sportliche Begegnung statt. Sie brachte dann das beste Kleinfeldspiel, das bisher in Roetgen gezeigt wurde. Die Mannschaft aus Paris zeichnete sich durch perfekte Sicherheit in der Balltechnik und trickreiches Spiel aus. Aber was die Gäste an Technik voraus hatten, machten die Roetgener durch Kampfkraft wett. Die zahlreichen Zuschauer waren begeistert, eine 7:9 Pausenführung des ES Colombiennes wurde in der zweiten Halbzeit ausgeglichen und nach spannenden Spiel in einen 15:14 Sieg verwandelt. Allerdings mußte man sagen, daß für die hallengewohnten Franzosen der weiche Boden des Aschenplat-

[65] Vor der Wiedervereinigung wurde von 1954 bis 1990 am 17. Juni der Nationalfeiertag gefeiert.

zes nicht optimal war. Das Spiel wurde von dem Aachener Schiedsrichter Manfred Klinkenberg sehr gut über die Zeit gebracht.

Am Abend fand dann für die Gäste im Vereinslokal ein kleiner Empfang statt. Vorsitzender Walter Wilden begrüßte die französischen Freunde und erinnerte an die gute Aufnahme und erhaltene Gastfreundschaft der Roetgener in Paris. Er bedankte sich hierfür im Namen des Vereins und freute sich, daß diese geschlossene Freundschaft zum Gegenbesuch nach Roetgen geführt habe. In Anerkennung für die sportliche Haltung der Franzosen überreichte er der Mannschaft den Vereinswimpel. Den Reiseleiter und Sportdirektor Poyer konnte er mit einer Vereinsehrung auszeichnen. Bürgermeister Eugen Reinartz hieß die Gäste im Namen der Gemeinde willkommen und dankte dem TV Roetgen für seine Bemühungen im Sinne der Völkerverständigung. Er betonte den Vorteil einer Deutsch Französischen Freundschaft für Europa. In der Gegenrede dankte Sportdirektor Poyer für die freundliche Aufnahme und die Ehrungen. Man sei gerne nach Roetgen gekommen, denn die Roetgener Mannschaft hätte in Paris einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Beeindruckt sei er aber auch von der Leistung im heutigen Spiel. Er lud die Mannschaft erneut zu einem großen Europa Turnier nach Paris ein. Nach dem offiziellen Teil blieb man noch einige Stunden in froher Runde beisammen. Hierbei waren die auftretenden Sprachschwierigkeiten oft der Grund zu herzlicher Heiterkeit. Leider mußten die Franzosen schon am nächsten Tag weiterreisen. Mit Spielen in Bad Godesberg, München und Salzburg, hatten sie in einer zweiwöchigen Tournee ein anstrengendes sportliches Programm zu absolvieren.

Hallenhandball 1964/65: Es gab insgesamt 22 Veranstaltungen.

Die Mannschaft: Spielführer Reiner Vossel
Torwart: Reiner Vossel
Feldspieler: Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Herbert Wilden, Heinz Stoffels, Karly Johnen, Rolf Schmitz, Arthur Braun, Gerhard Lenzen, Konrad Heinrichs, Fritz Ehrig
Res.Spieler: Friedhelm Schartmann, Siegfried Thumser, Erich Johnen

Durch personelle Veränderungen, aber auch durch immer größer werdende Anteile des Hallenhandballs am Spielgeschehen, gab es im Feldhandball Verschleißerscheinungen. In diesem Spieljahr mußte die Mannschaft ständig gegen die Abstiegsgefahr kämpfen. Nach den 18 M-Spielen lag man am Ende der Spielzeit auf dem drittletzten Tabellenrang, der allerdings den Klassenerhalt bedeutete. Absteigen mußten in diesem Jahr VfR Übach/Palenberg und Vikt. Alsdorf. Die Gruppenmeisterschaft sicherte sich Alem. Aachen, die auch die Aufstiegsrunde bestand und in die Oberliga aufstieg.

Im Kreispokal wurde man im 2. Spiel von Bor. Brand ausgeschaltet. Das 8. Grenzlandturnier fand am 11. Juli statt. Ohne Spielmacher Ingo Stoffels und den verletzten Torwart Reiner Vossel konnte die Mannschaft nicht die gewohnte Leistung bringen und mußte sich mit dem 3. Platz zufrieden geben. Vor zahlreichen Zuschauern kam es zum Endspiel SW Westende Hamborn gegen den SV Eilendorf. Die Eilendorfer aus der Aachener Kreisliga hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck. Erst nach zweimaliger Verlängerung mußten sie sich 4:5 (nach 3:3 und 4:4) geschlagen geben. Der Turniersieg und Pokalgewinn der Hamborner war deshalb als glücklich zu bezeichnen.

Kreisbeste Hallenmannschaft und Kreismeister 1964/65
Halle Königshügel in Aachen am 20. Feb. 1965

Von links: Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Reiner Vossel, Siegfried Thumser, Herbert Wilden, Heinz Stoffels, Karly Johnen, Rolf Schmitz, Gerhard Lenzen, Konrad Heinrichs

Das 8. Grenzlandturnier des TV Roetgen am 11. Juli 1965
Die Turnierleitung

Von links: Ein Zuschauer, Willi Johnen, Reinhold Offermann, Oskar Nellessen, Walter Wilden

In den Freundschaftsspielen kam es auch zu zwei internationalen Begegnungen. In der Schweiz spielte man gegen die Mannschaft des SC Luzern. Hier konnte man einen überlegenen 25:14 Sieg erzielen. Gegen eine starke Mannschaft des AHC Amsterdam, der am 28.6.1965 mit drei Mannschaften in Roetgen zu Gast war, konnte man nur mit Mühe ein 21:21 erreichen. Die holländischen Gäste hielten zurzeit in der höchsten Spielklasse ihres Landes den 3. Tabellenrang. Die A-Jgd. verlor ihr Spiel gegen die Holländer mit 18:19. Eine Frauenmannschaft der Gäste spielt gegen die Damen von Bor. Brand. In einem für die Roetgener Zuschauer interessanten Spiel behielten die Brander Frauen mit 7:3 die Oberhand. Ein weiteres Freundschaftsspiel wurde von der 1. Mannschaft gegen den Post SV Nürnberg ausgetragen. Die starken bayerischen Gäste hatten im Endspurt noch etwas mehr zuzusetzen und gewannen das Spiel mit 11:13 Toren. Dagegen konnten die Roetgener sich in einem Spiel auf Kleinfeld revanchieren. Diese Begegnung stand am Ende 14:11 für den TV Roetgen.

Mit den Leistungen der 1. Mannschaft im Feldhandball war der Trainer nicht zufrieden. In einem Kommentar der Niederschriften wird dieses deutlich festgehalten, hier heißt es: "Im 6. Jahr in der Landesliga wurde die Klasse mit knapper Not gehalten. Was sich im vergangenen Jahr abzeichnete, ist eingetreten. Die Helden sind müde geworden. Der Nachwuchs ist rar, jährlich stehen höchstens ein Spieler, meistens aber kein brauchbarer Neuzugang zur Verfügung. Trotzdem muß die Mannschaft durch unerfahrene junge Spieler aufgefüllt werden. Durch die so entstehenden schwachen Stellen, aber auch durch den so eintretenden großen Altersunterschied, sind der Zusammenhalt und die Kameradschaft nicht mehr so, wie es für eine Leistungsmannschaft nötig ist. Die jungen Spieler haben um Anerkennung zu kämpfen und verbrauchen hier ein Großteil ihrer Kräfte, die psychologisch für die Kampfkraft der Mannschaft verlorengehen. Die durch Verzettelung der Kräfte verlorengegangenen Spiele ließen die Freude am Spiel verflachen. Das Interesse zur Sache ließ nach, die Beteiligung am Training ging zurück, und infolge dessen sank die Spielstärke ständig. Wir werden versuchen, der Mannschaft die Ursachen dieses Rückganges klar zu machen. Wird dieses aufgenommen und erkannt, ist nicht alles verloren. Spieltechnisch und taktisch ist die Mannschaft gut unterwiesen, dies beweist die bessere Leistung im Hallenhandball. Hier konnte ein Doppelerfolg erzielt werden. Als kreisbeste Mannschaft konnte die Qualifikation zur Oberliga erreicht werden. Der Aufstieg in die Oberliga blieb uns versagt, aber dazu reichte die Spielstärke noch nicht aus. Die Mannschaft absolvierte sehr gute Spiele, aber es fehlt noch die beständige Leistung. Als zweiter Erfolg wurde die Hallenkreismeisterschaft errungen und damit wurde zum wiederholten Mal bewiesen, daß wir zu den besten Hallenmannschaften des Kreises gehören."

Im Kreispokal wurde die Mannschaft in diesem Jahr schon früh ausgeschaltet. Dieser Wettbewerb wurde im KO-System im Feldhandball ausgetragen. Bei den Freundschaftsspielen wurde ein großes Programm absolviert.1964/65 war das Jahr der Reisen und internationalen Begegnungen. Dies war ohne Zweifel ein Zeichen für gute Betreuung und Planung und sollte ein Ansporn für bessere und beständigere Leistungen sein. Man hoffte auf eine wieder aufsteigende Tendenz des nächsten Jahres.

Die in dieser Saison eingesetzten Spieler:

Spielführer: Reiner Vossel
Torwart: Reiner Vossel
Feldspieler: Fritz Ehrig, Winfried Schartmann,
Konrad Heinrichs, Ingo Stoffels,

Manfred Schmitz, Günther Graff, Gerhard Lenzen, Karly Johnen, Herbert Wilden, Heinz Stoffels, Arthur Braun, Rolf Schmitz

Ers.Spieler:

M.Spiele: Siegfried Thumser, Friedhelm Schartmann, Erich Johnen, Hans-Georg Nellessen, Franz Josef Serve

F.Spiele: Horst Steffens, Roland Westphal, Richard Breuer, Walfried Mathée, Walter Krichel, Lambert Wilden

Im Spieljahr 1964/65 gab es in Halle und Feld 54 Termine. Als Einziger bestritt Konrad Heinrichs alle Veranstaltungen. Die besten Werfer in Halle und Feld waren:

1.Karly	Johnen	Feld	112	Halle	126	Gesamt	238	Tore
2.Herbert	Wilden	~	59	~	62	~	121	~
3.Rolf	Schmitz	~	71	~	40	~	111	~
4.Ingo	Stoffels	~	46	~	42	~	88	~
5.Manfred	Schmitz	~	16	~	68	~	84	~
6.Heinz	Stoffels	~	51	~	26	~	77	Tore

In der Handballabteilung hatte auch die Breitenarbeit zugenommen. Neben der 2. Mannschaft hatte auch eine 3. Mannschaft die Spiele aufgenommen. Hier stellten sich aber im Verlauf der Feldmeisterschaft personelle Schwierigkeiten heraus, so daß die Mannschaft in der zweiten Serie von den Spielen zurückgezogen werden mußte. In der Jugendabteilung, die von Friedhelm Schartmann geleitet wurde, spielte eine A- und eine C-Jgd.

Im Feldhandball erreichte die 2. Mannschaft wie in den vergangenen Jahren wieder einen 2. Tabellenrang. Man scheiterte diesmal an Glückauf Ofden, die zwar im Heimspiel 13:5 geschlagen wurden, aber 3 Pluspunkte mehr hatten. Im Hallenhandball konnte man allerdings einen weiteren Erfolg verbuchen. Nachdem man im vergangenen Jahr den Aufstieg von der 4. in die 3. Hallenklasse erreicht hatte, wurde die Mannschaft in diesem Jahr, nach Siegen in der Endrunde über die zweiten Mannschaften von SVS Merkstein (13:9) und DJK/BTB nach Verlängerung (15:14), Meister der 3. Hallenklasse und stieg in die 2. Hallenklasse auf. Obschon die 3. Mannschaft von den Feldspielen zurückgezogen worden war, konnte sie als Siebenermannschaft in der 4. Hallenklasse den 2. Rang erreichen, und stieg in die 3. Hallenklasse auf. Die Erfolge der unteren Mannschaften beim TV Roetgen waren ein untrügliches Zeichen über den Vormarsch des Hallenhandballs im Verein.

Die A-Jgd. brachte bessere Leistungen im Feldhandball. Es wurden von 17 Spielen elf gewonnen, eins unentschieden gespielt und fünf verloren. In diesen Spielen hatte man ein Torverhältnis von 213:178. Im Hallenhandball spielte man keine Rolle. Die C-Jgd. wiederum konnte von 12 Feldspielen keines gewinnen. Es reichte nur zweimal zu einem Unentschieden. Hier aber waren die Jungen in der Halle besser. In der Meisterschaft scheiterte man knapp am TV Scherberg und ASV Schwarz-Rot mit jeweils 4:5 Toren.

Die Mannschaften der Senioren und der Jugend:

2.Mannschaft: Spielführer Erich Johnen

Torwart: Siegfried Thumser, Hans Lennartz

Feldspieler: Erich Johnen, Walfried Mathée, Roland Westphal, Erich Vaaßen, Hans-Georg Nellessen, Gerhard Lenzen, Günther Johnen, Reiner Giesen, Horst Steffens, Richard Breuer, Friedhelm Schartmann, Arthur Braun, Josef Giesen, Robert Hermes

3.Mannschaft: Spielführer Walter Krichel
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Leo Hansen, Edmar Moosmayer, Franz-Josef Serve, Hans Cremer, Berthold Giesen, Hans Ehrig, Erich Kirschfink, Josef Franken, Ernst Krings, Heinz Knapp, Rolf Wilden, Laurenz Graff, Erich Heeren

A-Jgd.: Spielführer Lambert Wilden
Torwart: Berthold Kurowski
Feldspieler: Lambert Wilden, Harry Braun, Karl Heinz Plum, Josef Plum, Paul Josef Vossel, Kurt Grütering, Bernhard Wilden, Helmut Johnen, Bernd Thomas, Theobald Wilden, Uwe Ott, Erwin Thomas

C-Jgd.: Spielführer Lothar Johnen
Torwart: Heinz Hammer
Feldspieler: Lothar Johnen, Erhard Krings, Edgar Stollewerk, Peter Krings, Reinhard Wilden, Elmar Johnen, Stephan Wynands, Hubertus Schlerkmann, Dietmar Strupat, Erich Wilden, Horst Steffens, Reiner Schwarz, Gerd Orlowski

Für die Turnabteilung war in diesem Jahr der Höhepunkt des Vereinslebens die Teilnahme am Gauturnfest. Es fand am 3. und 4. Juli 1965 in Baesweiler statt. Die Teilnehmerzahl hatte sich in Grenzen gehalten, aber man hatte für den Turnverein Erfolge erzielt. Den größten Erfolg hatte Sigrid Plum, die nicht nur im Achtkampf der Turnerinnen den 1. Preis errang, sondern auch durch ihre hoch bewerteten Leistungen Turnfestsiegerin der Veranstaltung wurde. Vater Paul Plum errang auch im Achtkampf der Altersklasse den 1. Preis. Ebenfalls in der Altersklasse siegte Oskar Nellessen in einem leichtathletischen Dreikampf. In einen leichtathletischen Fünfkampf der Turnerinnen siegten Wilma Johnen, Elfriede Heinrichs und Irmgard Stoffels, bei den Männern siegte im gleichen Kampf Franz Josef Serve. Auf einer Vereinsversammlung im September dankte Oberturnwart Paul Plum allen Teilnehmern des Gauturnfestes und gab nochmal die Namen der Sieger bekannt. Weiter wurde bekannt, daß man am 19. September zu einem Turnfest nach Weismes fahre. Teilnehmer konnten sich umgehend für die Mitfahrt anmelden.

Auf der gleichen Versammlung schlug der Vorsitzende vor, einer Anregung des Landessportbundes zu folgen und im TV Roetgen eine Sportabzeichenabteilung zu gründen. Er begründete seinen Vorschlag wie folgt: "Das Sportabzeichen sei nicht nur ein kleines unscheinbares Abzeichen aus Blech, sondern es sei vielmehr der äußere Beweis, einer erbrachten fünffachen außergewöhnlichen Leistung von Herz und Lunge. Es käme für beide Geschlechter, für jung und alt, einem Gesundheitsbaro-

meter gleich. Durch die Möglichkeit der jährlichen Wiederholung, und dies sei der Sinn und Zweck der neuen Abteilung, könne das Sportabzeichen ein ständiger Förderer der Lebensqualität jedes Einzelnen sein. Zum Ablegen der Prüfungen seien aber nicht nur die Jungen, sondern alle Jahrgänge und auch Nichtmitglieder aufgerufen. Jedermann könne in der neuen Abteilung mitmachen, jeder sollte das Sportabzeichen erwerben."

Fahrt der Handballer mit Ziel Elsaß und Schweiz
Montbeliard am 18. Juni 1965

Von links: Elfriede Heinrichs, Konrad Heinrichs, Julius Teppler, Hubert Offermann, Roland Westphal, Rolf Schmitz, Egon Johnen, Ingo Stoffels, Herbert Wilden, Karly Johnen, Franz Josef Serve, Gerhard Lenzen, Ursula Lenzen, Friedhelm Schartmann, Erich Johnen, Änne Johnen, Christa Stoffels, Heinz Stoffels, Siegfried Thumser, Hans Lennartz

Die Versammlung war sichtlich an diesen Ausführungen interessiert. Man beschloß zur Förderung der Breitenarbeit, auch in der Leichtathletik, diese neue Abteilung zu gründen. Leichtathletikobmann Adolf Herzwurm wurde zum Leiter der Sportabzeichenabteilung gewählt. Herzwurm gab dann anschließend in kurzen Ausführungen einen Überblick über die geforderten Leistungen in den verschiedenen Altersstufen. Da aus Erfahrung im Schwimmen die größten Anforderungen an den Einzelnen gestellt würden, sollte an die Gemeinde ein Antrag gestellt werden, jede Woche zum Training das Lehrschwimmbecken eine Stunde benutzen zu dürfen. Schon am gleichen Abend meldeten sich überraschend viele Mitglieder in der neuen Abteilung an. Man wollte eifrig das Training besuchen, um sich auf die Erwerbung des Sportabzeichens vorzubereiten.

Nachdem die Besitzer des Vereinslokals, Erich und Henny Vossel/Wollgarten, in den 60'er Jahren mit der nebengewerblichen kleinen Landwirtschaft aufgehört hatten, wurde neben der Waschgelegenheit im Stallgebäude auch eine Umkleidegelegenheit geschaffen. Die anfallenden Arbeiten wurden in Eigenleistung von den beiden Sportvereinen, dem FC 13 und dem Turnverein, mit dem vom Vereinswirt bereitgestellten Material ausgeführt. Vom Turnverein meldeten sich für diese Aufgabe Manfred Schmitz und Willi Johnen. Zusätzlich sollten aber auch die Umkleidegelegenheiten in der Turnhalle bereit gehalten werden. Zurzeit waren diese Räume mit Möbel aller Art aus der Gastwirtschaft vollgestellt. Hier sollte Hallenwart Wilhelm Offermann in Absprache mit dem Vereinswirt für Abhilfe sorgen.

Der Handballjugendleiter Friedhelm Schartmann brauchte verantwortliche Begleiter für die C-Jgd. Erst nach längerer Debatte stellten sich Hubert Lux und Laurenz Johnen für diese Aufgabe zur Verfügung. Eine Fahrkostenentschädigung von 8 DM für Auswärtsfahrten der Jugend mit PKW wurde von der Versammlung für ausreichend bezeichnet. In der weiteren Diskussion wurde dann eine Zerstrittenheit aus der Turnabteilung offenbar. In dieser Angelegenheit fühlte Oberturnwart Paul Plum sich von einer Äußerung der Kinderturnwartin Josefine Buckenhofer brüskiert. Auf einer Vorstandssitzung war es zu Meinungsverschiedenheiten über die Führungsaufgaben des Oberturnwartes gekommen. Die Kinderturnabteilung war wegen ihrer Größe zu einer selbständigen Abteilung ernannt worden und wurde von der Kinderturnwartin geführt. In den Kompetenzen der Führungsverantwortlichkeiten lag der Grund des Übels. Plum meinte, Unterstellungen der Kinderturnwartin in dieser Richtung auf der letzten Vorstandssitzung seien unwahr. Da aber diese Angelegenheit im Vorstand bis zum Zeitpunkt nicht geklärt werden konnte, sei er leider aus diesen Grunde gezwungen, von seinem Amt zurückzutreten. Dieser überraschende Rücktritt wurde allgemein im Vorstand bedauert. Da aber vordergründig keine Einigung erzielt werden konnte, sollte der Vorstand noch einmal getrennte Rücksprache mit den Kontrahenten nehmen.

Als Kassenprüfer für die kommende Generalversammlung wurden Clemens Thomas und Werner Kreitz gewählt. Letzterer war eingangs von Vorsitzenden besonders begrüßt worden. Kreitz hatte seine Wehrpflicht bei der Bundeswehr absolviert und stand dem Verein in Zukunft wieder für Führungsaufgaben zur Verfügung. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, im Verein wieder Mitgliedskarten einzuführen, fand in der Versammlung breite Zustimmung. In Zukunft sollte die alte Tradition wieder fortgesetzt werden.

Hier eine Übersicht über die Ehrungen des Jahres:

1.Silberne Ehrennadel des HVM: Hans Lennartz
2.Silberne Ehrennadel des Kreises Aachen: Walter Wilden
3.Ehrenbrief des WHV: Alois Nellessen
4.Ehrenbrief des Handball Kreises Aachen: Oskar Nellessen
Alois Kreitz, Henny Wollgarten, Ingo Stoffels, Robert Hermes
5.Urkunde 10 Jahre Senior, TV Roetgen: Walfried Mathée

1965 war der Mitgliederbestand leicht zurückgegangen und unter 200 gesunken, Kinder unter 14 Jahren waren nicht berücksichtigt.

Stand 1.Jan.1965: 203 Mitglieder
Stand 31.Dez.1965: 193 ~

Wiederwahl des Vorstandes

Der Kreishandballtag 1965 in Aachen sah in allem Einstimmigkeit d er Delegierten

Aachen (HJB). — In der Rekordzeit von zwei Stunden wurde am Samstag im Restaurant „Zum Schwan" in Aachen der ordentliche Kreistag 1965 der Handballer abgewickelt. Bevor der Kreisvorsitzende Kaspar Birken zur Tagesordnung überging, konnte er unter den zahlreich erschienenen Vereinsdelegierten als Ehrengäste namentlich begrüßen: Karl Wimmer als Vertreter des Stadtamtes für Leibesübungen, Hans Roßkamp, Vorsitzender des Stadtsportbundes Aachen, Karl Stettner, Vorsitzender der DJK-Kreisgemeinschaft Aachen, Gerd Hütten, Kreisvorsitzender der Leichtathleten, Friedel Ohligschläger, Vorsitzender des Turngaues Aachen, sowie vom Vorstand des Handballverbandes Mittelrhein den Vorsitzenden Christian Gauchel, Spielwart Josef Jung, Schiedsrichterwart Heinz Clever und Geschäftsführer Paul Kremp.

Hiernach wurde der Protokollführer J. Vandenbergh in seinem Amt bestätigt, desgleichen hatte man nichts gegen die Berichte der einzelnen Warte auszusetzen. Die Kassenprüfer berichteten über die exakte Kassenführung des Kassenwartes W. Oprei.

Dann nahm Kreisfachwart K. Birken die Gelegenheit wahr, um einige ernste Gedanken auszusprechen: „Es stimmt nachdenklich, daß die Zahl der Spielpässe für Jugendliche doppelt so hoch ist wie die der Senioren. Das heißt doch, daß uns anscheinend die Hälfte aller Jugendlichen verloren geht. Hier muß der Hebel angesetzt werden. Wir können es uns einfach nicht erlauben, die Jugend zu vernachlässigen."

Nach diesen eindringlichen Worten wurden die Meister der einzelnen Spielklassen in Feld- und Hallenhandball mit Urkunden geehrt. Silberne Verdienstnadeln verlieh K. Birken an K. Stettner (BTB/DJK), G. Hütten (DLC) und H. Clever (Köln). Ehrennadeln konnten J. Vandenberg (Polizei-SV), P. Bürschgens (SVS Merkstein), W. Wilden (TV Roetgen), H. Brühl (BTB), J. Lennartz (Schwarz-Rot), W. Mast (HSV) und W. Müller (Borussia Brand) in Empfang nehmen.

Die höchste Auszeichnung des Kreises für hervorragende Verdienste um die Jugendarbeit wurde Egon Lennartz von der Alemannia Aachen und Lambert Mick (BTB) zuteil.

Vorsitzender C Gauchel (HVM) dankte allen, die sich um die Jugendarbeit verdient gemacht haben. Auch er wies auf die Wichtigkeit der Jugendarbeit hin. Gauchel ehrte für besondere Verdienste Hans Lennartz (TV Roetgen). H. Roßkamp überbrachte den Dank der Stadt und G. Hütten sprach über die traditionelle Verbundenheit von Handball und Leichtathletik.

K. Wimmer, als Versammlungsleiter hatte die ehrenvolle Aufgabe, den alten Vorstand zu entlasten und den neuen Kreisfachwart wählen zu lassen. Einmütige Einstimmigkeit herrschte, Kaspar Birken hält für weitere zwei Jahre die Geschicke des Handballkreises Aachen in bewährten Händen.

Auch die anderen Warte wurden übereinstimmend für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Damit setzt sich der alte und neue Vorstand zusammen aus: Kreisfachwart K. Birken, Spielwart H. Fritz, Kassenwart W. Oprei, Schiedsrichterwart W. Müller, Rechtsanwalt G. Genter, Jugendwart E. Lennartz, Frauenwart K. Melchers, Lehrwart H. Lennartz und als Mitglieder für die Kreisspruchkammer H. Lennartz und K. Vonderbank.

Jetzt mußte man sich noch über die Vertreter für den Handballverbandstag am 22. 1. in Köln und den Westdeutschen Handballverbandstag am 19. 3. in Köln einig werden. Auch hier fand man die immer wieder erfreuliche Einstimmigkeit. Die drei Vertreter für den HV-Tag wurden in Genten, Müller und Wimmer gefunden, die zwei für den WHV-Tag in Birken und Fritz. Ihre Wiederwahl zu Kassenprüfern nahmen an Brendt und Bürgerhausen.

Am Ende des Kreistages kam Spielwart Fritz auf die Ausschreibung der Hallenmeisterschaften der nächsten Saison zu sprechen. Hierzu kamen dann auch einige Wortmeldungen, so daß man sich darauf einigte, einen neuen Termin im Oktober zu vereinbaren, wo man dann sämtliche Schwierigkeiten aus dem Wege räumen will.

Wo gute Leute sind, da soll man sie auch lassen. Und daß die alten und neuen Warte und all die anderen Mitarbeiter gute Leute sind, davon sind wohl alle Teilnehmer des diesjährigen Kreistages überzeugt.

Auf dem Kreistag der Handballer am Samstag in Aachen wurde HV-Jugendwart und Kreislehrwart Hans Lennartz vom TV Roetgen (links im Bild) für seine Verdienste um den Handballsport durch den Vorsitzenden des HV Mittelrhein, Christian Gauchel (rechts) mit der silbernen Ehrennadel des HV Mittelrhein ausgezeichnet. (Foto: AVZ)

DJK Westwacht wieder Oberligist

Gegen TV Hoffnungsthal wurden die entscheidenden Punkte geholt

Das ist der Meister der Handball-Landesliga, DJK Westwacht Weiden. Die Mannschaft sicherte sich gestern auch den Aufstieg zur Oberliga. Stehend von links: Betreuer Offergeld, Dahmen, Quadflieg, Nießen, Dahlen, Stettner, Kather; mittlere Reihe: Görgens, Offermann, Havenith; vorne Tholen, Kahlen, Kuck. (Foto: Call)

Kinderturnabteilung unter Finny Buckenhofer selbständig
Rücktritt: Für Paul Plum kommt Werner Kreitz
Ausrichtung des Gaualterstreffen in Roetgen
Gemeindesportplatz erhält Flutlichtanlage

Das Jahr 1966

Die diesjährige Generalversammlung fand am 28. Februar 1966 im Vereinslokal statt. Sie wurde von 59 Mitgliedern besucht, wovon sechs unter 18 Jahren nicht stimmberechtigt waren. Es standen 12 Punkte zur Tagesordnung, unter denen auch die Bestätigung oder Neuwahl des Vorstandes anstand. Vorsitzender Walter Wilden eröffnete die Versammlung, unter den Erschienenen begrüßte er besonders die Ehrenmitglieder Karl Offermann, Heinrich Kreitz und Karl Johnen. Als ehemalige Vorsitzende hatten sie den Verein in kritischen Zeiten in verantwortlicher Stelle geführt und somit großen Anteil an Stellung und dem Stand, den der Verein heute erreicht hatte.

In einem Rückblick sagte der Vorsitzende, das vergangene Jahr habe einen normalen Verlauf genommen. Die Entwicklung in den einzelnen Abteilungen sei unterschiedlich gewesen, einmal fortschrittlich, teils stagnierend und bedauerlicherweise auch rückläufig. Es würde mit Interesse gearbeitet, die zahlreichen Vorstandssitzungen würden immer vollzählig besucht. Man hatte eine Sportabzeichenabteilung gegründet, eine neue Turnhallenordnung herausgegeben, die Ehrungen-Ordnung neu gestaltet und die Kinderabteilung als selbständige Gruppe umorganisiert. Die Vereinsveranstaltungen seien gut besucht worden. Zur Förderung der Dorfgemeinschaft beteiligte sich der Verein am Rosenmontagszug und am Rakkeschfest. Die traditionelle Götzwanderung am Himmelfahrtstage würde jetzt schon 40 Jahre durchgeführt. Unter dem Motto "Wandern und Spielen" hätte diese Veranstaltung besonders bei der Jugend großen Anklang gefunden. Der Kontakt der beiden größten Dorfvereine würde durch gemeinsame Tanzveranstaltungen (TV-FC) gefestigt. Hier bat der Vorsitzende, es sei zu wünschen, daß auch vereinsinterne Veranstaltungen von allen Abteilungen besucht würden, denn hier könne eine wesentliche Besserung eintreten.

Die Kassen- und Vermögenslage wurde als gut bezeichnet. Kassenprüfer Clemens Thomas bestätigte Kassierer Alois Nellessen eine ausgezeichnete Kassenführung. Einer Entlastung des Kassierers stünde nichts im Wege. Wie aus dem Kassenbericht zu entnehmen war, schloß das Geschäftsjahr 1965 mit einem Bestand von 1087,65 DM ab. Mit der Turnhallenrücklage auf dem Kreissparkassenkonto belief sich der Gesamtgeldmittelbestand auf insgesamt 3280,38 DM. Es wurde bei der Rücklage eine Zuwachsrate von 702,99 DM erzielt. Der Haushaltsplan, vom Geschäftsführer Heinz Stoffels vorgetragen, belief sich für 1966 in Einnahmen und Ausgaben auf 5687,65 DM. Er wurde von der Versammlung für gut befunden.

Nach dem Rücktritt von Oberturnwart Paul Plum hatte Werner Kreitz dessen Amt kommissarisch übernommen. In dem Rechenschaftsbericht der Turnabteilung mußte er zugeben, daß bei der männlichen Jugend und der Männergruppe kaum noch Geräteturner vorhanden seien. Dagegen könne man bei den Turnerinnen und der Hausfrauenriege von einer aufsteigenden Tendenz sprechen. Hier herrsche unter Sigrid Plum bei den Turnerinnen und unter Waltrud Wynands beim Altersturnen reger Übungsbetrieb.

In der Kinderturnabteilung wurde die

Beteiligung immer größer, bis zu 80 Kinder wurden hier betreut. Die Abteilung wurde deshalb gegliedert, Finny Buckenhofer konnte einige Neuerungen und damit viel Erfreuliches berichten. Gruppe Spiel, Tanz und Leichtathletik, geleitet von Finny Buckenhofer, Gruppe Geräteturnen, geleitet von Waltrud Wynands und Gruppe Handball, geleitet von Friedhelm Schartmann. Im Gegensatz zum Oberturnwart hatte der Handballobmann keine Bedenken gegen diese Kompetenzänderung.

Leichtathletikobmann Adolf Herzwurm berichtete über den Aufbau in seiner Abteilung. Die Teilnahme an den Übungsstunden sei nicht übermäßig, aber den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Der Trend in der neuaufgestellten Sportabzeichenabteilung sei aber positiv zu bewerten.

Für die Handballabteilung berichtete Oskar Nellessen, hier würde ein immer größer werdender Umbruch vom Feld- zum Hallenhandball verzeichnet. Der Auftrieb beim Hallenhandball sei unübersehbar, hierüber sei aber vom Übungsleiter zur Genüge berichtet worden. In Zukunft würde der Spielausschuß nicht mehr bei der Vorstandswahl, sondern in der Abteilung gewählt. Hier waren schon gewählt worden: Oskar Nellessen, Hubert Lux, Ernst Krings, Laurenz Johnen und Reinhold Offermann.

Dann kam man zu den Vorstandswahlen. Zum Versammlungsleiter wurde Heinrich Kreitz gewählt. Er dankte dem scheidenden Vorstand und schlug Walter Wilden zur Wiederwahl vor. Der nahm den Vorschlag an und wurde einstimmig für ein weiteres Jahr als Vorsitzender bestätigt. Auch der 1. Kassierer Alois Nellessen und der 1. Geschäftsführer Heinz Stoffels wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Zum Rechts- und Ehrenrat wurde neben den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes Änne Johnen und Heinrich Kreitz gewählt.

Bei der anschließenden Wahl des Gesamtvorstandes wurden folgende Personen gewählt:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Kassierer:	Clemens	Thomas	~
2.Geschäftsführer:	Reiner	Vossel	~
Oberturnwart:	Werner	Kreitz	~
Männerturnwart:	Helmut	Pfennings	~
Jugendturnwart:	Werner	Kreitz	~
Frauenturnwartin:	Sigrid	Plum	~
Altersturnwartin:	Waltrud	Wynands	~
Kinderturnwartin:	Finny	Buckenhofer	~
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	~
Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
Jugendleiter:	Friedhelm	Schartmann	C-Jgd. Roland Westpahl
Leichtathletikw.:	Adolf	Herzwurm	einstimmig
1.Hallen-u.Zeugw.:	Wilhelm	Offermann	2.H.W. Willi Johnen
Pressewart:	Ingo	Stoffels	einstimmig

Oberturnwart Werner Kreitz gab einen Hinweis auf das rheinische Landesturnfest in Remscheid und er bat um zahlreiche Teilnahme. Als Dank der Handballer überreichte Hans Lennartz an Übungsleiter Walter Wilden eine Handballkarikatur "Torwurf auf die Latte". Nach Dankesworten an den Vorstand für vorzügliche Arbeit, lobte Ehrenmitglied Karl Offermann die jahrelangen Verdienste des zurückgetretenen Oberturnwartes Paul Plum um den Verein. Mit anerkennenden Worten von Oskar Nellessen an die aktiven Schiedsrichter Hans Lennartz und Robert Hermes für ihren unermüdlichen Einsatz ging die Versammlung zu Ende.

Für die Hallenhandballer standen im Kreisgebiet drei weitere Hallen zur Verfügung. In Aachen die Halle Gillesbachtal, in Stolberg die Halle am Glashütterweiher, sowie in Übach Palenberg die Halle an der Kirche. Doch die Hallenmeisterschaften fanden noch immer in Turnierform statt, und zwar in Spielen von 2 mal 20 Min. Der Spielbetrieb war im Kreis von der 4. Hallenklasse bis zur Kreisliga organisiert. Die neun Mannschaften der Kreisliga spielten in vier Turnieren, jeder gegen jeden. Weil in jedem Turnier zwei Spiele ausgetragen wurden, kam man so in einfacher Runde auf acht M-Spiele. Der TV Roetgen konnte die Erfolge der Vorjahre nicht wiederholen, man belegte bei Ende der Meisterschaftsrunde nur den 5. Tabellenrang. Alemannia wurde kreisbeste Mannschaft und erreichte mit dem VfR Übach Palenberg die Aufstiegsrunde zur Oberliga. Hier war aber nur die Alem. Aachen erfolgreich und erreichte die höhere Klasse.

In einem Hallenspiel über die volle Spielzeit gegen Siegburg Mülldorf (28:19) und acht weiteren Hallenturnieren versuchte der TV Roetgen seine Hallenerfahrung und Spielstärke zu verbessern. Darunter waren zwei internationale Begegnungen mit den Franzosen. In einem von der TH Aachen ausgerichteten Turnier und im selbstausgerichteten 3. Hallengrenzlandturnier, beide in der Halle Königshügel, konnte man sogar den Turniersieg erringen.

Höhepunkte für die Hallenhandballer waren natürlich die Begegnungen mit den Franzosen. Schon vom 11. bis 14. Febr. 1966 fuhr man nach Paris und Evreux. Mit einem Reisebus fuhr man am Freitagmorgen ab Roetgen die Strecke Lüttich, Bouillon, Sedan, Reims und erreichte etwas verspätet am frühen Nachmittag Paris. Nach einer kleinen Ruhepause in den aufgesuchten Quartieren unternahm man eine organisierte Stadtrundfahrt. Man sah den Arc de Triomphe, fuhr über die Champs Elysee zum Place de la Concorde. Im Invalidendom besuchte man die Grabstätte Napoleons, doch eine Motorbootfahrt auf der Seine mußte wegen schlechter Sicht ausfallen. Bei der Besichtigung des Eiffelturmes machte man eine längere Rast, um einigen Unentwegten eine Besteigung zu ermöglichen. Die Stadtrundfahrt hatte viele Eindrücke vermittelt, die Weltstadt Paris ist unerschöpflich an Sehenswürdigkeiten, besonders die der Architektur.

Dann wurden am Abend vor zahlreichen Zuschauern zwei Hallenspiele ausgetragen. Trotz der Reisestrapazen konnten die Turner das erste Spiel gegen ES Paris Alfortville mit 15:11 Toren gewinnen. Im anschließenden zweiten Spiel (zweimal 20 Min.), gegen Etoile Sportive Colombiennes Paris mußte man sich trotz guten Spieles knapp mit 10:11 geschlagen geben. Zu später Stunde gegen 1 Uhr nachts begann dann noch ein Kameradschaftsabend mit den Freunden aus Colombes. In Tischreden wurde die Verbundenheit beider Vereine hervorgehoben. Nur kurz war die Nachtruhe, denn am Morgen fuhr man schon in das 100 km entfernte Evreux. Auch hier wurden die Roetgener freundlich empfangen. Noch am Vormittag war dort ein Spiel in einer großartigen Sporthalle, die damals als eine der schönsten und modernsten Hallen in Frankreich galt. Doch die Roetgener hatten sich doch etwas zu viel zugemutet. Im dritten Spiel innerhalb von 17 Stunden, mußte man gegen die französische Spitzenmannschaft von SO SP Evreux eine empfindliche 11:20 Niederlage hinnehmen. Anschließend gab es dann ein reichliches Mittagessen, daß über zwei Stunden dauerte. Nach einem kurzen Empfang am Spätnachmittag, ausgerichtet vom Gastgeber, fuhr man dann wieder in die Quartiere in Paris. An diesen wohlverdienten freien Abend besuchte man dann in einzelnen Gruppen das Vergnügungszentrum am Montmartre und Place Pigalle. In einem typischen Nachtkabarett lernte man die Pariser Atmosphäre bei Nacht kennen. In den einschlägigen "Apachenlokalen" passierte dann so manches, was später an Roetgener Theken als Anekdote erzählt wurde. Es sollen noch einige gewesen sein, die dann am frühen Morgen in den bekannten Markthallen von Paris, der berühmten

Zwiebelsuppe mit Wein zusprachen. Doch pünktlich bestieg man dann am Montagmorgen den Bus. Etwas abgespannt bedauerte man, die zauberhafte Stadt an der Seine schon verlassen zu müssen. Auf der Heimfahrt unterbrach man in Sedan die Reise, um am Soldatenfriedhof, an der Grabstätte des Vaters eines Handballers, in einer Gedenkminute zu verweilen. Gegen Abend traf man in Roetgen ein.

Der Gegenbesuch der Sportsfreunde vom SO SP Evreux fand am 2. und 3. Juli 1966 statt. Mit vier Stunden Verspätung traf die 22-köpfige Reisegruppe in Roetgen ein. Das vorgesehene Programm mußte aus diesem Grunde gekürzt werden. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden fand dann schon am frühen Abend das erste Spiel auf einem Kleinfeld des Sportplatzes statt. Wegen der bekannten Kampfstärke der Roetgener hatte Sportdirektor Poyer die Mannschaft von Evreux mit einigen Spielern von Colombes verstärkt, so daß für die Turner kaum eine Siegeschance bestand. Nach schnellem, kraftvollem und ideenreichem Spiel siegten die Franzosen dann auch vor zahlreichen Zuschauern deutlich mit 25:14 Toren. Nach einem gemeinsamen Abendessen fand dann auch im Vereinslokal ein gut vorbereiteter kleiner Empfang statt. In den Begrüßungs- und Tischreden wurden die notwendige Völkerverständigung und insbesondere die französisch deutsche Freundschaft in den Vordergrund gestellt. Daß der Sport durch diese Begegnungen ein Förderer dieser Beziehungen sei, wurde hier als sehr erfreulich angesehen. Nach dem offiziellen Teil blieben die Mannschaften noch lange in gemütlicher Runde zusammen, manches Prost galt der Erhaltung und Vertiefung der gegenseitigen Freundschaft.

Am Sonntagmorgen waren dann die Roetgener mit ihren Gästen früh unterwegs. Man unternahm eine Rundfahrt zu den Heckendörfern des Kreises, besuchte die Kreisstadt Monschau mit dem Roten Haus und die Dörfer am Rursee. Die Franzosen waren sehr beeindruckt von den unterschiedlichen Reizen der Eifellandschaft. Nach dem Mittagessen in den Quartieren war dann am Spätnachmittag die zweite Begegnung auf Kleinfeld angesetzt. Mit einer veränderten Mannschaft waren dann die Turner den starken Franzosen ein gleichwertiger Gegner. Nach spannendem Spiel, bei einem knappen 14:15 Sieg, stand den Gästen das Glück des Tüchtigen zur Seite. Der Sonntagabend stand dann den Besuchern zur freien Verfügung. Einige blieben bei ihren Gastfamilien, andere zogen eine Plauderei am Biertisch vor. Am Montagmorgen wurden die Franzosen am Vereinslokal verabschiedet. Für sie begann jetzt eine vierwöchige Deutschlandreise, mit einem ersten Spiel in Stuttgart.

In der Feldmeisterschaftsrunde war es in diesem Jahr wieder besser gelaufen. Man befand sich wieder in der Spitzengruppe der Landesliga. Gegen die Mannschaften von DJK/BTB und SV Eilendorf konnte man allerdings in den Hin- und Rückspielen keinen Sieg erringen. Am Ende der Meisterschaft stand man mit diesen Mannschaften punktgleich auf den ersten drei Plätzen. In einer Entscheidungsrunde verlor man wieder gegen DJK/BTB mit 7:12 und gegen Eilendorf 11:12. Die Eilendorfer wurden Meister der Landesliga, konnten aber die Aufstiegsspiele zur Oberliga auch nicht erfolgreich abschließen.

In den Freundschaftsspielen des Jahres wurde zum ersten Mal am 8. März 1966 unter künstlicher Beleuchtung gespielt. Der Sportplatz in Roetgen hatte eine einfache aber ausreichende Halogenbeleuchtung bekommen, die von vier Ecken das Spielfeld in hellem Licht erstrahlen ließen. Man konnte jetzt auch in den Wintermonaten das Training auf dem Gemeindesportplatz unter Flutlicht ansetzen. In einem Eröffnungsspiel konnte man gegen den Oberligisten VfL Bardenberg ein beachtliches 12:13 erzielen. Die Bardenberger war in stärkster Besetzung erschienen, so daß das Ergebnis trotz der Niederlage als ein hoffnungsvoller Erfolg zu bewerten war. Der Höhepunkt der Freundschaftsbegegnungen war das 9. Grenzlandturnier auf Großfeld

am 10. Juli 1966. Der Pokalsieger des Vorjahres, Westende Hamborn, mußte auf einen erneuten Pokalsieg verzichten. Die Mannschaft wurde schon in den Gruppenspielen von Rhen. Würselen mit 2:1 besiegt und konnte auch gegen eine 2. Mannschaft des TV Roetgen nur ein 4:4 erreichen. Gruppensieger wurden die Würselener. In der anderen Gruppe siegte der Veranstalter. Die 1. Mannschaft des TV Roetgen konnte den SC West Köln mit 5:4 und die Aachener Turngemeinde mit 6:5 bezwingen. Das Endspiel der beiden Gruppensieger endete trotz einer Verlängerung 4:4 Unentschieden, doch durch das bessere Torverhältnis in den Gruppenspielen wurde Rhen. Würselen Turniersieger.

Über das Geschehen der Handballer im Spieljahr 1965/66 steht in den Aufzeichnungen folgendes: "Im 7. Jahr der Zugehörigkeit zur Landesliga ging die Mannschaft knapp an einem Höhepunkt ihrer bisherigen Leistungen vorbei. Nach dem vorjährigen Tiefstpunkt konnte sie zu einer enormen Leistungssteigerung angespornt werden. Sie erreichte in Punktgleichheit mit den Mannschaften von SV Eilendorf und DJK/BTB die Tabellenspitze, mußte aber in einer Entscheidungsrunde um den 1. Rang dem SV Eilendorf den Vorrang lassen. Es muß allerdings gesagt werden, daß das Versagen in den entscheidenden Spielen nicht beim Mangel an spielerischen Qualitäten zu suchen war, sondern rein psychologischer Natur war. Gegen die Nervenschwäche der Mannschaft wurde schon seit Jahren noch kein Mittel gefunden. In den Kreispokalspielen wurde man vom Oberligisten Alem. Aachen, nach harter Gegenwehr, in der 4. Runde ausgeschaltet. In Feldfreundschaftsspielen trat man siebenmal an, hier ist bemerkenswert, daß der VfL Bardenberg viermal der Gegner war. Der Oberligist gewann alle Begegnungen. Nur in zwei Feldturnieren konnten achtbare Ergebnisse erzielt werden."

"Im Hallenhandball konnten in diesem Jahr keine "Lorbeeren" geerntet werden. Die Mannschaft mußte sich mit einem mittleren Tabellenrang begnügen. Es zeigte sich wieder mal, daß man eine Mannschaft nicht auf "zwei Hochzeiten" tanzen lassen kann, es sei denn, man hätte genügend unterschiedlich talentierte Spieler. Die Hallenmeisterschaft lag bisher zwischen den beiden Serien der Feldmeisterschaft, so daß für die Umstellung auf die beiden verschiedenen Spielarten sehr wenig Zeit zur Verfügung stand. Man konnte hier nur auf Kosten des Einen das Andere bevorzugen. Ab 1967 sollte das anders werden. Die Meisterschaften sollten nacheinander abgehalten werden. Die Hallenmeisterschaft im Herbst und Winter, aber die Feldmeisterschaft danach in zwei aufeinanderfolgenden Serien im Frühjahr bis in den Frühsommer hinein. Von acht besuchten Turnieren in der Halle konnten zwei gewonnen werden. Der Höhepunkt in den freundschaftlichen Begegnungen im Hallenhandball waren zweifellos die Frankreichfahrt und der Gegenbesuch der Franzosen in Roetgen. Hier konnte die Mannschaft gegen sehr starke Gegner die Erfahrung und ihr Können verbessern. Die Verjüngung der Mannschaft ist auch weiter unser Ziel. Dadurch wird naturgemäß in der Mannschaft ein gesunder Konkurrenzkampf angeregt. Beunruhigungen und kleine Formkrisen, die sich meistens von selbst beheben, müssen allerdings von den Verantwortlichen beobachtet werden. Man ist hier aber zuversichtlich und hofft, das kommende Jahr wohlvorbereitet beginnen zu können."

"Leider kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß für eine gute Hallenhandballmannschaft nach wie vor optimale Übungsmöglichkeiten in Roetgen fehlen. Wir behelfen uns mit unserer kleinen Turnhalle, geraten aber dadurch wegen ungenügender Vorbereitung gegenüber den anderen Mannschaften immer mehr ins Hintertreffen. Dagegen haben wir für unser Feldhandballtraining wegen der erstellten Trainingsbeleuchtung einen nicht zu übersehenden Vorteil, der sich sicher in spieltechnischer Hinsicht positiv auswirken wird." (Ende der Aufzeichnungen).

Den Franzosen gefiel es großartig

Französische Handballer wollen jederzeit wiederkommen

Evreux beeindruckte auch spielerisch in Roetgen

Franzosen (links) und Roetgener Handballspieler vor Spielbeginn am Samstagabend.

Roetgen. — Mit vier Stunden Verspätung traf die 22köpfige französische Reisegesellschaft aus Evreux und Paris am Samstag in Roetgen ein. Dies hatte zur Folge, daß das Programm gekürzt und etwas geändert werden mußte. Die Franzosen hatten die Entfernung von der Normandie zur Eifel anscheinend etwas unterschätzt.

Nach einer herzlichen Begrüßung verblieb den Franzosen nicht lange Zeit zum Ausruhen, denn das erste Spiel auf Kleinfeld mußte pünktlich angepfiffen werden. Über die sportlichen Ereignisse berichten wir nachstehend.

Nach einem gemeinsamen Abendessen traf man sich auf einem vom TV Roetgen vorbereiteten kleinen Empfangsabend. Hier zeigte sich erneut die herzliche und tiefe Freundschaft, die Roetgen mit den Sportfreunden von Evreux und Colombienne verbindet. In den Begrüßungs- und Tischreden wurde die Notwendigkeit der Völkerverständigung und hier insbesondere die der deutsch-französischen Freundschaft immer wieder in den Vordergrund gestellt. Die Tatsache, daß der Sport hier ein großer Förderer ist, wurde als erfreulich angesehen.

Nach dem offiziellen Teil blieben die Mannschaften noch lange in gemütlicher Runde beisammen, und manches „Prost" galt der Erhaltung und Vertiefung einer echten Freundschaft.

Am Sonntagmorgen waren die Roetgener mit ihren französischen Gästen wieder früh auf Reisen. Man unternahm eine Rundfahrt durch den Kreis Monschau und besuchte u. a. den Rursee. Die Franzosen waren sehr beeindruckt von den landschaftlichen Reizen unseres Heimatkreises. Leider verblieb nicht lange Zeit zum Verweilen, da im Spätnachmittag eine zweite sportliche Begegnung angesetzt war. Dieses Spiel verlief für Roetgen bedeutend besser. Der Sonntag abend stand den französischen Spielern zur freien Verfügung. Sie nutzten ihn unterschiedlich. Einige gingen spazieren und wollten Roetgen kennenlernen, andere zogen eine Plauderei am Biertisch vor.

Am Montag früh wurden die französischen Gäste verabschiedet, die in Roetgen ihre große vierwöchige Deutschlandfahrt begannen, die am Mittwoch mit einem Spiel in Stuttgart fortgesetzt wird.

TV Roetgen I — Sportive Evreux I 14:25:

Der Trainer der Franzosen und der technische Leiter, Sportdirektor Poyer, wollen auf ihrer Deutschlandreise kein Risiko eingehen. Sie hatten die schon gute Mannschaft von Evreux noch mit einigen Spitzenspielern von Colombienne verstärkt. Aber gegen diese „Städteauswahl" hatte Roetgen keine Chance. Die Franzosen zeigten am Samstagabend streckenweise Handball auf Kleinfeld in Vollendung.

Bevor die Roetgener überhaupt wußten, daß Handball auf Kleinfeld gespielt wurde, lagen sie schon 0:6 im Rückstand! Bei den Franzosen merkte man nichts von Konditionsschwächen oder Müdigkeitserscheinungen trotz der langen Anreise. Sie spielten schnell, kraftvoll und ideenreich, wogegen das Spiel der Roetgener verkrampft und unkonzentriert wirkte.

Es war schon gekonnt, wenn die Franzosen einen Torwurf antäuschten und dann im Sprungwurf einen Raumläufer anspielten, der sicher verwandelte. Bei solchen Aktionen hatte Roetgen selten eine Chance zum Eingreifen.

Zur Entschuldigung der Roetgener kann gesagt werden, daß sie noch mitten in der Feldsaison stehen und die Umstellung nicht auf Anhieb gelingen kann. Hier haben die Franzosen einen Vorteil, die ja nur Kleinfeld oder Hallenhandball spielen.

TV Roetgen I — Sportive Evreux 14:15:

Am Sonntag standen sich die beiden Mannschaften zum zweiten Wettkampf gegenüber. Die Roetgener mit einer veränderten Mannschaft waren gegenüber dem Vortag nicht wiederzuerkennen. Sie waren in diesem Spiel ihrem großen Gegner ein gleichwertiger Partner. Bei etwas Glück hätte es leicht zu einem knappen Sieg reichen können.

Die Roetgener verstanden es in diesem Spiel geschickt, die gefährlichen Raumläufer abzuschirmen und im Sturm durch schnelles Kombinationsspiel gefährlich durchzubrechen. Trotz gutem Spiel gelang die Revanche leider nicht.

Auch Meistertitel ist zu schaffen

ATG II — TV Roetgen II (Sonntag, 11 Uhr, in Stolberg):

Am Sonntag kämpfen auf neutralem Platz in Stolberg die beiden Gruppensieger der 3. Kreisklasse um den Titel eines Kreismeisters. Da beide Mannschaften aufsteigen, geht es in dem Entscheidungsspiel nur noch um den offiziellen Meisterschaftstitel.

Roetgener Reserve steigt auf

Am Sonntag steigt das Spiel um die Meisterschaft gegen ATG Reserve

Was der 1. Mannschaft des TV Roetgen in diesem Jahr in der Landesliga nicht vergönnt war, das schafften die Reservisten in der unteren Spielklasse in souveräner Art. Zwei Jahre mußte man sich mit dem undankbaren zweiten Platz zufriedengeben. Erst in diesem Jahr wurde die gute Kameradschaft belohnt und der Gruppensieg in der 3. Kreisklasse und dadurch der Aufstieg in die 2. Kreisklasse geschafft.

Die Reservisten waren in diesem Jahr in der 3. Kreisklasse die überlegene Mannschaft, die keinen ernsthaften Konkurrenten hatte. Ein Punktverhältnis von 31:1 und ein Torergebnis von 186:70 spricht eindeutig für die Eifelhandballer.

Der Erfolg der Roetgener Handballer ist um so höher zu werten, wenn man bedenkt, daß eine Reserve immer wieder Spieler für die 1. Mannschaft abstellen muß und dadurch fast jeden Sonntag mit einer neu formierten Elf antreten muß. Für die 2. Garnitur des TV Roetgen war dies jedoch kein Handikap; sie hatte immer die richtige Einstellung zum Gegner und hat durch Spielfreudigkeit, Können und Kampf das große Ziel, den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse, ungeschlagen erreicht.

Mit dem Erfolg des Aufstieges sind die Roetgener jedoch nicht zufrieden, sondern sie möchten auch den Titel eines Kreismeisters, und den können sie am Sonntag im Entscheidungsspiel gegen ATG II erringen. Wir drücken beide Daumen.

Zum Aufstieg und zum errungenen Gruppensieg gelten der 2. Mannschaft des TV ab. In der anderen Gruppe waren die Re-Roetgen unsere herzlichen Glückwünsche. Wir wünschen in der kommenden Saison viel Erfolg.

Meistertitel für TV Roetgen Res.

Nun haben die Roetgener Reservisten neben dem Aufstieg auch den offiziellen Meistertitel in ihrer Spielklasse errungen. Über den Aufstieg berichteten wir in unserer letzten Samstagausgabe. In einem Entscheidungsspiel auf neutralem Platz in Stolberg wurde die ATG-Mannschaft mit 20:15 (8:8) klar geschlagen. Das wichtige Spiel verlief äußerst fair und hatte in Schiedsrichter Willi Müller einen guten und aufmerksamen Leiter. Beide Mannschaften zeigten ausgezeichnete Leistungen, so daß das Spiel ein überdurchschnittliches Niveau hatte.

In der ersten Spielhälfte hatte ATG leichte Vorteile. Dennoch war das Spielgeschehen ausgeglichen, was in dem Pausenergebnis zum Ausdruck kommt. Nach Wiederanpfiff hatte zunächst ATG mehr vom Spiel. Der schnelle Sturm verstand es immer wieder, die Roetgener Deckung zu überlisten; ATG konnte sogar einen Zweitorevorsprung herauswerfen. Mit zunehmender Spielzeit kam der Roetgener Sturm immer besser in Schwung und hier war vor allen Dingen die gute Kondition ausschlaggebend. Der Sieg ist aufgrund der besseren Gesamtleistung auch in dieser Höhe verdient. Diese zweite Mannschaft des TV Roetgen wird in der kommenden Spielzeit auch in der höheren Klasse in der oberen Tabelle fleißig mitmischen.

Herzlichen Glückwunsch, TV Roetgen!

Unser Bild zeigt die zweite Handballmannschaft des TV Roetgen, die in dieser Saison den Aufstieg zur zweiten Kreisklasse schaffte. Von links (stehend): SR Hermes, Begleiter Krings, Lentzen, Breuer, Giesen, Steffens, Johnen, Trainer Wilden. Von links (kniend): Westphal, Plum, Schmitz, Krichel, Grau und Mathee. Ferner gehören noch zur Mannschaft: Thumser, Moosmayer, G. Johnen, Hansen, Nellessen, Schartmann, Braun und Serve.

TV Roetgen feierte den Aufstieg

Gleichzeitig beendete Erich Johnen mit 48 Jahren die aktive Spielzeit

Roetgen. — Zu einer kleinen Feierstunde hatte der TV Roetgen am Samstag alle aktiven Spieler mit ihren Angehörigen eingeladen, um die Meisterschaft und den Aufstieg der II. Mannschaft zu feiern. Vorsitzender Wilden übermittelte der Mannschaft die Glückwünsche des Vereins und betonte, daß man auch eine errungene Meisterschaft in der unteren Klasse zu würdigen wisse. Eine Meisterschaft in der dritten Kreisklasse zu erringen sei ebenso schwierig wie in einer höheren Klasse, etwa in der Landesliga. Im Grunde habe es eine Reserve weithin schwerer als eine 1. Mannschaft, da ja Lücken in der Ersten durch die Reserve besetzt werden müßten. Dennoch habe die II. Mannschaft trotz aller Schwierigkeiten das große Ziel in diesem Jahr souverän und voller Elan geschafft; sie brauche sich auch in der II. Kreisklasse nicht zu fürchten. Der Verein dankte den tüchtigen Spielern für ihren Einsatz und schenkte ihnen eine komplette Spieltracht.

Der FC 13 gratulierte mit einem Blumenangebinde und wünschte der ehrgeizigen Elf auch in der kommenden Saison in neuer Umgebung viel Erfolg.

Die Feierstunde war für zwei Aktive gleichzeitig eine Verabschiedung vom aktiven Ballsport. Der Senior der Handballer, der 48jährige Erich Johnen, beendete mit Ablauf der Saison seine aktive Spielzeit. Vorsitzender Wilden wußte die Verdienste von Erich Johnen besonders zu würdigen und überreichte eine Erinnerungsplakette. Erich Johnen war trotz seiner 48 Jahre immer ein zuverlässiger Spieler. Die Lücke ist in der Reservemannschaft, wo er in den letzten Jahren spielte, nur schwer zu schließen. Wilden gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein und die Handballer auf die Mitarbeit von Erich Johnen auch in Zukunft nicht zu verzichten brauchen und er sich als 2. Vorsitzender und als Spielausschußmitglied weiterhin betätige, was Johnen auch versprach.

Der bisherige Torwart der 1. Mannschaft, Reiner Vossel, beendet ebenfalls seine aktive Laufbahn. Aufgrund seiner besonderen Verdienste um den Handballsport in Roetgen wurde ihm vorzeitig die Ehrenurkunde für 10jährige aktive Spielzeit und die Verdienstnadel des TV Roetgen verliehen.

Nach der kurzen offiziellen Feier war man noch lange in gemütlicher Runde zusammen.

Sieg in Stolbergs "Robert Grünzig Kampfbahn"
ATG : TV Roetgen Res. 15:20 (8:8).

Nach errungener Meisterschaft würdigt Erich Johnen die Leistung des Gegners. Man erkennt die Roetgener Spieler Erich Johnen (3.v.links), Siegfried Thumser, Edmar Moosmayer, Walfried Mathee, Reiner Giesen

Gute Leistungen beim Sportfest

Erster Roetgener Leichtathletik-Anlauf nach langer Pause war erfolgreich

Roetgen. — Der TV Roetgen hatte Sonntag nachmittag zu einer leichtathletischen Veranstaltung eingeladen. Obschon die Saison vorbei ist, war die Teilnahme erfreulich groß und die Leistungen in den einzelnen Disziplinen überdurchschnittlich. Es war seit Jahren die erste leichtathletische Veranstaltung in Roetgen. Gewiß wird sie dazu beigetragen haben, die Leichtathletik in Roetgen zu beleben. Aus den Reihen des TV war die Teilnahme über Erwarten groß. Hut ab vor der Kondition der Handballer, die am Samstag und am Sonntagvormittag schwere Spiele absolviert hatten und einige Stunden später hier wieder zu guten Leistungen fähig waren!

Die beste Leistung erzielten die beiden Jugendlichen Tinnemann und Musinghoff (ASV Köln), die die 100 Meter in 11,4 Sekunden sprinteten. Bei den Männern überragte Eberhard Förster vom TV Höfen, der neben dem Dreikampf auch alle vier Einzelwettbewerbe klar für sich entscheiden konnte. Ueberraschend der Roetgener Stoffels, der nach mehrjähriger Pause nochmals dabei war und gute Leistungen, u. a. 2. Platz im leichtathletischen Dreikampf, erzielte.

Was Eberhard Förster bei den Senioren schaffte, gelang bei den Frauen Sigrid Plum und bei der weiblichen B-Jugend Irmgard Stoffels; sie gewannen alle Entscheidungen. Hervorragend hier die Leistungen von Irmgard Stoffels, die als B-Jugendliche die Frauen übertrumpfte (u. a. 100 Meter in 13,7 Sekunden).

Die Ergebnisse:

Dreikampf Männer: 1. Eberhard Förster (Höfen) 1839 Punkte (11,5; 6,20; 10,59), 2. Ingo Stoffels (Roetgen) 1593 Punkte (11,9; 5,90; 9,49), 3. Lothar Klubert (Roetgen) 1538 Punkte (11,7; 5,47; 9,40).

Einzelkämpfe: 100 Meter: 1. Förster 11,5, 2. Lothar Klubert 11,7, 3. Herbert Wilden 11,7.

Weitsprung: 1. Förster 6,20, 2. Ingo Stoffels 5,90, 3. Schnettler 5,50 und Franz-Josef Serve 5,50.

Kugel: 1. Förster 10,59, 2. Lambert Wilden 9,98, 3. Hartmut Jenniges 9,80.

Hochsprung: 1. Förster 1,60, 2. Ingo Stoffels 1,55, 3. Kunibert Hammerschmidt 1,45.

3000 Meter: 1. Walter Alzer 9:38,4, 2. Nägeler 9:46,0, 3. Börmann 10:08,5.

Dreikampf Jugend A: 1. Herbert Mussinghoff (ASV Köln) 1814 Punkte, 2. Dieter Tinnemann (Roetgen) 1797 Punkte, 3. Gerd Wilms (Roetgen) 1653 Punkte.

Einzelkämpfe: 100 Meter: 1. Mussinghoff 11,4, 2. Tinnemann 11,4, 3. Gerd Wilms 11,6.

Weitsprung: 1. Tinnemann 6,10, 2. Mussinghoff 5,80, 3. Gerd Wilms 5,25.

Kugel: 1. Gerd Wilms 11,35, 2. Mussinghoff 11,18, 3. Tinnemann 10,01.

1000 Meter: 1. Zimmermann 2:54,7, 2. Kessel 2:55,2, 3. Gerhards 3:02,6.

Dreikampf Jugend B: 1. Alfred Kessel (Simmerath) 1414 Punkte, 2. Walter Theißen (Höfen) 1396 Punkte, 3. Rudolf Gerhards (Simmerath) 1342 Punkte.

Einzelkämpfe: 100 Meter: 1. Walter Theißen 12,2, 2. Gerhards 12,2, 3. Kessel 12,6.

Weitsprung: 1. Walter Theißen 5,30, 2. Rudolf Gerhards 5,20, 3. Alfred Kessel 5,15.

Kugel: 1. Kessel 10,30, 2. Theißen 9,35, 3. Gerhards 8,95.

Dreikampf Frauen: 1. Sigrid Plum (Roetgen) 1570 Punkte, 2. Elfriede Heinrichs (Roetgen) 1389 Punkte, 3. Elfriede Förster (Höfen) 1338 Punkte.

Einzelkämpfe: 100 Meter: Sigrid Plum 14,6, 2. Wilma Johnen 14,8, 3. Elfriede Förster 14,9.

Weitsprung: 1. Sigrid Plum 4,33, 2. Elfriede Heinrichs 4,08, 3. Wilma Johnen 4,05.

Kugel: 1. Gertrud Theißen 7,60, 2. Sigrid Plum 7,55, 3. Elfriede Heinrichs 6,90.

Schleuderball: 1. Sigrid Plum 35 m, 2. Elfriede Förster 33 m, 3. Wilma Johnen 31,30 m.

Dreikampf weibliche Jugend A: 1. Gudrun Thonemann 1547 Punkte.

Dreikampf weibliche Jugend B: 1. Irmgard Stoffels (Roetgen) 1774 Punkte (13,7; 4,45; 7,90), 2. Christel Hoster (Roetgen) 1378 Punkte (14,5; 4,30; 6,20); 3. Mathilde Wilden (Simmerath) 1358 Punkte (14,8; 3,90; 6,80).

Mit ihrem Obmann Wilden (rechts) präsentierte sich der Meister der Handball-Landesliga, Alemannia Aachen, dem Fotografen. Unser Bild z. hinten von links Lischewski, W. Fensky, Kaiser, R. Fensky, Furken, Kampf, Menzerath; vorne von links Dötsch, Morcinek, Meier, Honger, Schneider. Alemannen-Präsident Leo Führen überreichte der strahlenden Elf einen Blumenstrauß. (Foto: Linckens)

Die 1. Mannschaft in Halle und Feld:

Spielführer Fritz Ehrig
Torwart: Reiner Vossel, Walter Krichel
Feldspieler: Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Karly Johnen, Lambert Wilden, Heinz Stoffels, Herbert Wilden, Rolf Schmitz, Gerhard Lenzen
Res.Spieler: Hans Lennartz, Siegfried Thumser, Edmar Moosmayer, Friedhelm Schartmann, Franz-Josef Serve, Erich Johnen, Karl-Heinz Plum, Christian Grau, Roland Westphal

Für alle 47 Veranstaltungen des Spieljahres stand nur Karly Johnen zur Verfügung.

Die besten Torschützen waren:

1.	Karly	Johnen	Feld	93	Halle	89	Gesamt	182 Tore
2.	Lambert	Wilden	~	88	~	82	~	170 ~
3.	Heinz	Stoffels	~	56	~	26	~	82 ~
4.	Rolf	Schmitz	~	53	~	28	~	81 ~
5.	Herbert	Wilden	~	42	~	19	~	61 ~
6.	Ingo	Stoffels	~	19	~	18	~	37 ~
7.	Manfred	Schmitz	~	11	~	22	~	33 Tore

Das Spieljahr 1965/66 brachte für die 2. Mannschaft des TV Roetgen einen großen Erfolg. Während man im Hallenhandball nach einigen Aufstiegen immer noch in der Spitzengruppe der Tabelle zu finden war, wurde man in diesem Jahre Meister im Feldhandball. In einem Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft auf neutralem Platz in Stolberg (Robert Grünzigkampfbahn) konnte man den Meister der zweiten Gruppe, die 2. Mannschaft der Aachener Turngemeinde, mit 20:15 bezwingen, und war damit Meister der 3. Kreisklasse. Daraufhin hatte der Verein samstagabends die Aktiven mit ihren Angehörigen zu einer Feierstunde ins Vereinslokal eingeladen. Vorsitzender Walter Wilden übermittelte der 2. Mannschaft die Glückwünsche des Vereins zu Meisterschaft und Aufstieg. Er betonte, daß man auch im Verein eine Meisterschaft in einer unteren Klasse zu würdigen wisse. Auch in der 3. Kreisklasse sei es schwer, den Titel zu erringen, besonders wenn die spielstärksten Spieler der Reserve Lücken in der 1. Mannschaft schließen müßten. Dennoch habe die Mannschaft trotz aller Schwierigkeiten das große Ziel in diesem Jahr souverän und voller Elan erreicht. Mit dieser Spielauffassung und Spielstärke könne man auch den Verein in der höheren Klasse ehrenvoll vertreten. Im Namen des Vereins dankte der Vorsitzende den tüchtigen Spielern für ihren Einsatz und überreichte der Mannschaft eine komplette Spielertracht. Auch der FC 13 gratulierte mit einem Blumengebinde und wünschte der ehrgeizigen Elf in neuer Umgebung viel Erfolg. Nach der kurzen offiziellen Feier war man noch lange in gemütlicher Runde beisammen.

Die zweite Mannschaft hatte auch ein umfangreiches Spielprogramm absolviert. Auf Großfeld wurden 31 Spiele und ein Turnier ausgetragen. Im Hallenhandball hatte man in sechs Turnieren 16 Hallenspiele. In allen Spielen wurden 24 Spieler eingesetzt. Über die 2. Mannschaft heißt

es in den Aufschreibungen: "Nach einem Anlauf von drei Jahren, in denen man sich immer mit dem zweiten Platz begnügen mußte, wurde die Mannschaft in diesem Jahr Gruppensieger und Kreismeister der 3. Kreisklasse. Sie errang die Meisterschaft ohne Niederlage, man mußte lediglich nach einem 4:4 gegen den Stolberger SV einen Punkt abgeben. Sie hat damit den Aufstieg in die 2. Kreisklasse erreicht. Es ist immer schwer, eine Meisterschaft oder einen Aufstieg aus den unteren Klassen zu erringen. Durch gute Breitenarbeit konnten wir die Spielstärke heben, und durch kameradschaftlichen Zusammenhalt der Mannschaft wurde das langersehnte Ziel erreicht. Die Mannschaft hatte in der Vergangenheit schon mehrmals bewiesen, daß sie auch gegen klassenhöhere Gegner bestehen konnte. Es ist daher zu erwarten, daß sie auch in der 2. Kreisklasse bestehen kann. Mit Interesse werden wir die Rundenspiele der Mannschaft in der neuen Umgebung verfolgen. In den Kreispokalspielen wurde sie nach einem überraschenden Sieg über die 1. Mannschaft der SG. Eschweiler (12:11), erst in der Verlängerung von der 1. Mannschaft der Vikt. Alsdorf, Kreisliga, mit 8:11 ausgeschaltet."

"Im Hallenhandball war man in den letzten Jahren von der 4. über die 3. bis zur 2. Hallenklasse aufgestiegen. Auch in der diesjährigen Hallenrunde konnte man sich gut behaupten. Nach der 3. Runde lag man nur zwei Punkte hinter der 1. Mannschaft des VfR Übach Palenberg, dem späteren Meister. Erst in der Endrunde wurde man unglücklich kämpfend von der Spitze verdrängt. Man konnte nur noch punktgleich mit dem HSV Aachen den 4. Tabellenrang behaupten. Doch auch hier wird es interessant sein, die Meisterschaft des nächsten Jahres zu verfolgen. Es ist zu berichten, daß die Mannschaft aus 19 Stammspielern bestand. So war es für die Verantwortlichen sehr schwer, an richtiger Stelle die richtigen Leute einzusetzen. Es spricht für die Mannschaft, aber auch für den Spielausschuß, daß nach den Spielen die Mannschaft noch immer aus 19 Spielern bestand. Die Mannschaft wird im kommenden Jahr voraussichtlich einige ihrer Spieler an die 1. Mannschaft abgeben müssen. Doch es ist zu erwarten, daß die ausgetauschten Spieler in der 2. Mannschaft weiterspielen werden. Dies ist ein natürlicher Vorgang, denn die Reservemannschaft ist in allen Vereinen ein Reservoir für die 1. Mannschaft. Der 2. Mannschaft zollte er abschließend für ihre guten Leistungen Anerkennung und herzlichsten Glückwunsch."

Die 2. Feldhandballmannschaft:

Spielführer: Erich Johnen,

Torwart: Siegfried Thumser,
Feldspieler: Erich Johnen, Roland Westpahl, Christian Grau, Günther Johnen, Edmar Moosmayer, Walfried Mathée, Karl Heinz Plum, Franz-Josef Serve, Arthur Braun, Hans-Georg Nellessen, Friedhelm Schartmann, Reiner Giesen, Leo Hansen, Horst Steffens, Richard Breuer, Gerhard Lenzen, Walter Krichel, Manfred Schmitz

Anmerkung: Manfred Schmitz war Stammspieler der 1. Mannschaft, wurde aber durch eine Verletzung (Handbruch) später in der 2. Mannschaft eingesetzt. Für ihn spielte Franz Josef Serve in der 1. Mannschaft.

Die 2. Hallenmannschaft:

Spielführer: Erich Johnen
Torwart: Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler: Erich Johnen, Horst Steffens, Richard Breuer, Gerhard Lenzen, Franz Josef Serve, Arthur Braun, Friedhelm Schartmann, Winfried Schartmann, Walfried Mathée, Konrad Heinrichs, Edmar Moosmayer

Keiner nahm an allen Spielen teil.

Die besten Werfer:

1.Horst Steffens	Feld	84	Halle	13	gesamt	97	Tore
2.Gerhard Lenzen	~	56	~	12	~	68	~
3.Richard Breuer	~	49	~	9	~	58	~

Die besten Hallenschützen:

1.Arthur	Braun	29	~
2.Winfried	Schartmann	26	~
3.Konrad	Heinrichs	21	Tore

Erich Johnen, geboren am 18. Sept 1918, beendete nach Erreichen der letzten Meisterschaft seine Laufbahn als aktiver Sportsmann. In den Aufzeichnungen der Handballer heißt es: "Erich gehört seit 25. Okt. 1930, also bis jetzt schon über 35 Jahre, als aktiver Sportler dem TV Roetgen an. Vor dem 2. Weltkrieg war er einer der besten Geräteturner der Jugendriege, die 1932 und 1933 das Gaujugendbanner errang, nach dem Kriege einer der besten Geräteturner des TV Roetgen, Angehöriger der Kreisauswahl und Gaubestenriege. Inhaber vieler Preise und Ehrenpreise, Träger der silbernen Ehrennadeln des Aachener Turngau und des Rheinischen Turnerbundes. Jugendhandballspieler schon in den 30'er Jahren. Baute nach 1945 die Handballabteilung mit auf, spielte von 1945 bis 1964 in der 1. Handballmannschaft im Angriff (Linkshänder). Nach seinem Abgang spielte er weiter in der 2. Mannschaft. Er erreichte mit der 1. Mannschaft die Aufstiege und Meisterschaften im Feldhandball, von der 2. Kreisklasse bis zur Landesliga. Als Spielführer der 2. Mannschaft erreichte er 1965/66 die Meisterschaft der 3. Kreisklasse und den Aufstieg in die 2. Kreisklasse."

"In der Halle erreichte er mit der 1. Mannschaft die Aufstiege und Meisterschaften bis zur Kreisliga, der höchsten Klasse des Kreises Aachen, er wurde zweimal Kreismeister und einmal Kreisbester mit der 1. Mannschaft. Mit der 2. Mannschaft erreichte er die Aufstiege von der 4. bis zur 2. Hallenklasse. Erich ist jetzt 48 Jahre alt, und noch immer sehen ihn seine Kameraden nicht gerne gehen. Aber er will jetzt mit dem aktiven Sport Schluß machen, jüngere Kräfte sollen seinen Platz einnehmen. Als Inaktiver in führender Position steht er sicher dem Verein noch lange Jahre zur Verfügung."

Eine 3. Mannschaft nahm nur an den Hallenspielen teil. In der 3. Hallenklasse schied sie zwar in der ersten Runde aus, durch einen 2. Platz in ihrer Gruppe konnte aber der Klassenerhalt gesichert werden. In neun Hallenspielen konnte man fünfmal gewinnen, nach einem Unentschieden und drei Niederlagen hatte man ein Torverhältnis von 63:60, in positiven Zahlen.

Die 3. Mannschaft:

Spielführer: Christian Grau
Torwart: Walter Krichel, Hans Lennartz
Feldspieler: Christian Grau, Roland Westphal, Reiner Giesen, Franz-Josef Serve, Edmar Moosmayer, Karl-Heinz Plum, Günther Johnen, Friedhelm Schartmann

An Jugendmannschaften spielten in Halle und Feld eine A-Jgd. Im Feldhandball wurden von 17 Spielen 12 gewonnen. Bei einem Unentschieden und vier Niederlagen hatte man ein positives Torverhältnis von 231:169, also eine gute Leistung. In den Hallenspielen konnte man die Zwischenrunde überstehen, konnte aber in der Endrunde kein Spiel gewinnen. Hier wurde Westw. Weiden Meister. Doch in einem Freundschaftsturnier des Post SV Aachen im Gillesbachtal wurde man ungeschlagen Turniersieger.

Die A-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Bernhard Wilden
Torwart: Berthold Kurowski
Feldspieler: Bernhard Wilden, Helmut Johnen, Harry Braun, Josef Plum, Paul Josef Vossel, Kurt Grütering, Theobald Wilden, Lothar Johnen, Erich Wilden, Erwin Thomas, Gerd Orlowski

Eine C-Jgd.-Mannschaft konnte im Feldhandball von zehn Spielen nur eins gegen ATG mit 10:7 gewinnen. In der Halle schied man schon in der Vorrunde aus. Hier waren also noch keine Lorbeeren zu ernten, aber die Mannschaft bestand und nahm an den Spielen teil.

Die C-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Peter Krings
Torwart: Heinz Hammer
Feldspieler: Peter Krings, Erhard Krings, Reinhard Wilden, Elmar Johnen, Gernot Wilden, Dietmar Strupat, Stephan Wynands, Hubertus Schlerkmann, Edgar Stollewerk, Reiner Schwarz

Obschon seit dem 2. Weltkriege die Handballer im TV Roetgen immer mehr den Ton angaben, wurde auch in den anderen Abteilungen des Vereins zum Ansehen und Wohle des Vereins gearbeitet. Hier fand in der Hauptsache eine unermüdliche Arbeit in den Übungsstunden statt, um dann doch bei einigen Gelegenheiten an die Öffentlichkeit zu treten. Beim Männerturnen machte sich leider immer mehr das Versäumnis bemerkbar, nicht für Nachwuchs gesorgt zu haben. Spitzenturner wie Paul Plum und die Gebrüder Johnen hatte der Verein, an Vorbildern hätte es also im Turnverein nicht gefehlt. Hier zeigte sich, daß nicht nur das persönliche Können gefragt war, sondern auch die Fähigkeit, Können zu vermitteln. Vor allem mußte die Bereitschaft vorhanden sein, diese Fähigkeiten an den Nachwuchs weiter zu geben. Dies war bei den Frauen und Kindern anders. Hier waren leitende Persönlichkeiten wie Waltrud Wynands und Josefine Buckenhofer vorhanden. So wurde

eine erste Veranstaltung der neuen Kinderturnabteilung in der Vorweihnachtszeit 1965 ein ansehnlicher Erfolg. Sinn und Zweck der Werbevorstellung war keine Spitzenleistungen zu zeigen, sondern der Öffentlichkeit und besonders den Eltern der Kinder einen Einblick in den Ablauf einer Übungsstunde zu geben. Trotz des Winterwetters war der Schauabend in der Turnhalle gut besucht. Nach dem Einmarsch von über 80 Kindern, begrüßte in Vertretung, der 2. Vorsitzende Erich Johnen, Akteure und Zuschauer. Johnen meinte mit Recht, daß eine so große Kinderzahl nur von Idealisten geleitet werden könne. Er bedankte sich bei der Kinderturnwartin Finny Buckenhofer für ihre Bereitschaft und die gute Vereinsarbeit. Sein Dank galt aber auch der Sportlehrerin Waltrud Wynands, die mit ihren Helferinnen ebenfalls dazu beitrügen die Kinderabteilung zu fördern.

Dann begann das turnerische Programm. Die Kleinstkinder erfreuten mit Spielen und Singen. Die Größeren zeigten schon ihre Künste am Boden und am Kasten, und die älteren Jahrgänge überraschten mit guten Leistungen an den Geräten, besonders am Stufenbarren. Es wurde ohne Unterbrechung ein lebhaftes Treiben vorgeführt, nach zweistündiger Dauer war das Programm beendet. Danach zogen alle zur Versammlungshalle der Grundschule, hier war eine Festliche Tafel gedeckt. Während es für die Eltern Kaffee beim Kuchen gab, tranken die Kinder Kakao. Als Überraschung hielt die Kinderturnwartin noch für jedes Kind ein Geschenkpäckchen bereit, das freudestrahlend in Empfang genommen wurde. Diese gelungene Veranstaltung fand dann auch in der Öffentlichkeit lobenden Anklang. Er trug zum guten Ruf des Turnvereins in der Dorfgemeinschaft bei. Auch bei der Götzwanderung im nächsten Frühjahr, war es hauptsächlich die Kinderabteilung, die den Großteil der Teilnehmer stellte. Es wurde allerdings im Vorstand Kritik geübt, weil zu wenig ältere Mitglieder an der traditionellen Wanderung am Himmelfahrtstage teilgenommen hatten. Über die Teilnahme an den Tanzveranstaltungen des Jahres, Karneval und Rakkeschfest wurde schon berichtet, hier klagte aber auch der Vorsitzende über die immer geringer werdende Beteiligung. Bei den Gaugerätemeisterschaften war auch nur eine geringe Beteiligung der Turnerinnen zu verzeichnen. Hier stellte der Verein mit Sigrid Plum und Wilma Johnen zwei Siegerinnen. Beim Landesturnfest in Remscheid konnten sieben Teilnehmer, dessen Namen nicht zu ermitteln waren, die nötigen Punkte zum Sieg erringen.

An dem schönen Spätsommertag dem 10. Sept. 1966, waren etwa 150 Altersturnerinnen und Turner zum Gaualterstreffen nach Roetgen gekommen. Man wollte frohe Stunden innerhalb der großen Turnerfamilie erleben. Die Durchführung war dem TV Roetgen vom Turngau übertragen worden. Leider waren Vertreter aus den Eifelkreisen Monschau und Schleiden durch eine Terminüberschneidung nicht vertreten. Die Hauptorganisationsarbeiten hatten die Hausfrauen unter Leitung von Frau Waltrud Wynands und Frau Josefine Buckenhofer übernommen. Mit Sonderbussen, Privatfahrzeugen und Linienbussen waren die Teilnehmer am frühen Samstagnachmittag nach Roetgen gekommen. Man traf sich im Lokal von Eugen Reinartz im Vogelsang. Von hier aus nützte man das schöne Wetter zu einem ausgedehnten Spaziergang durch den Roetgener Wald. An die zwei Stunden dauerte die Wanderung über Rakkesch, Kuhberg zum Eifelvereinshaus im Schleebachtal. Als das Wandervolk nach dieser körperlichen Anstrengung wieder im Vogelsang eintraf, war dort von den Hausfrauen und Turnerinnen eine reichliche Kaffeetafel gedeckt worden. Die Backwaren waren von Vereinsmitgliedern gestiftet worden. Geschmackvoll dekoriert luden sie bei duftenden Kaffee zum geselligen Erleben ein.

Der 2. Vorsitzende Erich Johnen, selbst Altersturner und bekannter Freund, begrüßte die Anwesenden und freute sich, daß eine so große Zahl Turnfreunde den Weg nach Roetgen gefunden hatten. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Altersturnwart Franz Johnen aus Würselen dankte anschließend für den freundlichen Empfang und die gute Aufwartung. Er sagte, man sei gerne nach Roetgen gekommen, um die bekannte Gastfreundschaft und einmalige Atmosphäre der Eifelgemeinde zu genießen. Es war immer so gewesen, wenn der TV Roetgen zu einer Veranstaltung eingeladen habe, sei man noch nie enttäuscht worden, es habe sich heute wieder bewiesen. Eine ausgezeichnete Musikkapelle verstand sich den älteren Herrschaften anzupassen und so herrschte bald eine ausgezeichnete Stimmung im Saal. Lustige Einlagen der Turnerinnen aus Roetgen oder aus den Reihen der Altersturner ließen keine Langeweile aufkommen. Für reichliche Abwechslung sorgte auch ein "Tänzchen in Ehren", die jung gewordenen Altersturnerinnen und Turner blieben noch lange in froher Runde beisammen. Hier darf man überzeugt sein, daß viele Erinnerungen aus früheren Zeiten wachgerufen wurden, man sah nur frohe Gesichter. Die Alten der Turnerfamilie aus dem Raum Aachen, Stolberg und Eschweiler hatten einen schönen Tag erlebt. Zum Schluß gab es noch ein Hoch auf die jungen Musiker, die sich kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.

Trotz dieser gelungenen Veranstaltung, übte der Vorsitzende auf einer Versammlung im Oktober des Jahres herbe Kritik über teilweise mangelndes Vereinsinteresse der inaktiven Mitglieder. Die Vereinsveranstaltungen würden zu schlecht besucht und dadurch seien die Einnahmen zu gering. Wenn dieser Trend weiter anhalte, müßten einschneidende Sparmaßnahmen ergriffen werden. Auch die Jugend mußte sich mangelnden Opfergeist vorhalten lassen. Als Beispiel wurde das Rakkeschfest angeführt. Hier wolle die Jugend sich zwar amüsieren, aber an den Vorbereitungen mitzuwirken sei kaum einer bereit. Auch wurde das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein kritisiert, jede Abteilung würde in den letzten Jahren nur ihre eigenen Interessen verstärkt wahrnehmen. Ein gemeinsamer Vereinsausflug sollte hier vereinsfördernd wirken, er sei aber nur bei den Handballern gut angekommen. Der Vorsitzende sagte, man wolle sich aber nicht entmutigen lassen und müsse weiterhin neue Wege suchen, um das gemeinsame Vereinsleben zu aktivieren.

Zur Vorbereitung auf die nächste Generalversammlung wurden Leo Vossel und Hubert Lux als Kassenprüfer gewählt.

Eine Überprüfung der Mitglieder ergab einen neuen Stand:

1965:	männlich	162	weiblich	31	gesamt	193	Mitglieder
1966:	~	131	~	53	~	183	~

Wieder ist ein leichter Rückgang festzustellen, aber eine deutliche Zunahme bei den Frauen. Kinder unter 14 Jahren, etwa 80, waren nicht aufgeführt. In Rahmen der neuen Vereinsehrungen wurde verstärkt, zum Teil rückwirkend, die neue Verdienstnadel verliehen:

1. Unter dem Motto: "Die den Bund bis hierher geführt, gewirkt und geschafft haben" an die bisherigen 1. Vorsitzenden: Karl Offermann, Karl Johnen, Arthur Stollewerk, Heinrich Kreitz, Hans Plum und Ingo Mathée.
2. Für langjährige aktive Tätigkeit im Verein: Erich Johnen, Josef Franken, Arthur Barth, Kurt Steffens, Adolf Herzwurm, Hans Lennartz, Bernhard Stoffels, Josef Dobbelstein, Heinz Knapp, Ingo Stoffels, Robert Hermes und Walfried Mathée.
3. Für zurzeit im Blickpunkt stehende Personen: Waltrud Wynands, Josefine Buckenhofer, Heinz Stoffels.
4. Eine Urkunde mit Verdienstnadel für 10-jähriges aktives Turnen: Helmut Pfennings.
5. Eine vorzeitige Ehrung mit Urkunde und Verdienstnadel wegen guter Leistung nach Abgang aus der 1. Mannschaft: Reiner Vossel.

Kinderturnabteilung: Riege Mutter und Kind, Stärke 120 Kinder
Umbruch bei den Handballmeisterschaften
Hallenhandball gewinnt an Bedeutung
Vereinsfest löst Silvesterfeier ab
Belebung der Leichtathletik

Das Jahr 1967

Dem Chronisten muß es erlaubt sein, den Bericht des Jahres mit der Generalversammlung zu beginnen, obschon in der Berichterstattung später über davor liegende Geschehnisse berichtet wird. Die Jahreshauptversammlung fand am Freitag, den 3. März 1967, im Vereinslokal Vossel/Wollgarten statt. Sie wurde von 63 Mitgliedern, darunter sechs Jugendlichen besucht. Zur Tagesordnung standen 12 Punkte, darunter der Kassen- und Geschäftsbericht und die Bestätigung oder Neuwahl des Vorstandes. Der 1. Vorsitzende Walter Wilden eröffnete die Versammlung, begrüßte die Mitglieder und dankte für ihr Erscheinen. Er bat dann um ein stilles Gedenken für die Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege. In seinem kurzen Rückblick betonte Wilden, im sportlichen Geschehen sei der Verein sehr aktiv gewesen, allerdings habe der Schwerpunkt in der Breitenarbeit gelegen. Die Lage in den einzelnen Abteilungen könne aus den Berichten der Fachwarte ersehen werden.

Der Kassenprüfer Hubert Lux konnte über eine ordnungsgemäße Kassenführung berichten. Der Kassierer Alois Nellessen habe gute Arbeit geleistet. Er schlug der Versammlung Entlastung vor, die auch einstimmig gewährt wurde. Im diesjährigen Geschäftsbericht des 1. Geschäftsführers Heinz Stoffels heißt es: "Trotz des geschilderten kleinen geschäftlichen Rückganges betreibt der Verein seit Jahren eine gesunde Finanzwirtschaft, die bis heute trotz der vielseitigen und umfangreichen Aufgaben zu einer guten finanziellen Grundlage geführt hat. Dieses schlägt sich zahlenmäßig in dem angesparten Geldmittelbestand nieder."

In seinem Bericht als Fachwart der Turnabteilung konnte Werner Kreitz über das Männerturnen nichts Neues berichten. Der neue Oberturnwart klagte über schlechten Besuch der Übungsstunden, dagegen seien das Turnen der Frauen unter Sigrid Plum und besonders die Übungsstunden der Hausfrauen unter Waltrud Wynands gut besucht. Die beiden Leiterinnen würden vorbildliche Arbeit in ihren Riegen leisten. Kreitz wies schon vorsorglich auf das diesjährige Gauturnfest in Eschweiler und das Deutsche Turnfest 1968 in Berlin hin. Der Verein solle dieses große Turnfest in altgewohnter Form besuchen. Beim letzten Fest in Essen hatte man 10 Wettkämpfer gestellt. Auch machte er auf das 75-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 1969 aufmerksam. Er hoffe, daß dieses Fest in würdiger Form mit einer erfolgreichen Turnabteilung gefeiert werden könne. Die Kinderturnwartin Finny Buckenhofer konnte in ihrem Bericht von einem erfreulichen Aufschwung berichten. Die Übungsstunden würden zur Zeit von weit mehr als 120 Kindern in Anspruch genommen. Ab September 1966 sei auch eine Riege "Mutter und Kind" tätig. Für die Mütter und Kinder, aber auch für die Hausfrauen, seien Schwimmstunden im Lehrschwimmbecken der Gemeinde eingerichtet worden. Um die umfangreiche Arbeit der Abteilung sichtbar zu machen, würde

im Laufe des Jahres eine Schauveranstaltung abgehalten werden.

Adolf Herzwurm berichtete, daß die im Vorjahr durch die Sportabzeichenwerbung belebte Leichtathletikabteilung sich in einem Aufschwung befinde. Er bedankte sich bei den Handballern und Turnern, die seine Abteilung enorm verstärkt hätten. Nach langer Zeit hätte in Roetgen wieder ein Leichtathletiksportfest stattfinden können. Die Teilnahme sei erfreulich gewesen, die Leistungen waren in den einzelnen Disziplinen überraschend und hätten über allen Erwartungen gelegen. Am Wettbewerb nahmen auch Sportler vom ASV Köln, TV Höfen und der Hansa Simmerath teil.

Im Anschluß die Ergebnisse der Roetgener Leichtathleten:

Dreikampf der Männer:	2.	Ingo Stoffels	1593	Punkte
Einzelsieger, 100 m:	2.	Herbert Wilden, Lothar Klubert, beide 11,7 sec		
Weitsprung:	2.	Ingo Stoffels, 5,90 m		
	3.	Franz Josef-Serve, Herbert Schnettler, beide 5,50 m		
Kugelstoßen:	2.	Lambert Wilden	9,98	m
Hochsprung:	2.	Ingo Stoffels	1,55	m
Dreikampf der A-Jgd.:	2.	Dieter Timmemann	1797	Punkte
	3.	Gerd Wilms	1653	Punkte
Einzelsieger, 100 m:	2.	Dieter Timmemann	11,4	sec.
	3.	Gerd Wilms	11,6	sec.
Weitsprung:	1.	Dieter Timmemann	6,10	m
	3.	Gerd Wilms	5,25	m
Kugelstoßen:	1.	Gerd Wilms	11,35	m
	3.	Dieter Timmemann	10,01	m
Dreikampf der Frauen:	1.	Sigrid Plum	1520	Punkte
	2.	Elfriede Heinrichs	1389	Punkte
Einzelsieger, 100 m:	1.	Sigrid Plum	14,6	sec.
	2.	Wilma Johnen	14,8	sec.
Weitsprung:	1.	Sigrid Plum	4,33	m
	2.	Elfriede Heinrichs	4,08	m
	3.	Wilma Johnen	4,05	m
Kugelstoßen:	2.	Sigrid Plum	7,55	m
	3.	Elfriede Heinrichs	6,90	m
Schleuderball:	1.	Sigrid Plum	35,00	m
	3.	Wilma Johnen	31,30	m
Dreikampf der A-Jgd.:	1.	Gudrun Thonemann	1547	Punkte
Dreikampf der B-Jgd.:	1.	Irmgard Stoffels	1774	Punkte
Einzelergebnisse:	100 m 13,7 sec Weitsprung 4,45 m Kugelstoßen 7,10 m			
	2.	Christel Koster	1378	Punkte
Einzelergebnisse:	100 m 14,5 sec Weitsprung 4,30 m Kugelstoßen 6,20 m			

Das war für die Abteilung ein stolzes Ergebnis, 14 Leichtathleten hatten 30 Siege für den TV Roetgen erzielen können.

Da für die Handballer in der Vereinsgeschichte ein breiter Raum zur Verfügung steht, werden hier nur die dankenden Worte des Handballobmannes Oskar Nellessen erwähnt. Er bedauerte allerdings den Abgang von Jugendleiter Friedhelm Schartmann, der in den letzten Jahren gute Arbeit für die Abteilung geleistet hatte, und nun überraschend sein Amt zur Verfügung stellte. Ansonsten halte der Aufwärtstrend mit drei Senioren- und zwei Jugendmannschaften in der Handballabteilung an. Dann wurde als Versammlungsleiter der Altvorsitzende Heinrich Kreitz gewählt. Er dankte dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit, nach den Berichten der Fachwarte sei es ja wieder ein erfolgreiches und zufriedenstellendes Jahr gewesen, meinte Kreitz. Auf seinen Vorschlag wurde der Gesamtvorstand einstimmig entlastet. Zur Wahl des 1. Vorsitzenden wurde Wiederwahl vorgeschlagen. Nachdem der Vorschlag angenommen wurde, wurde Walter Wilden mit 53 Ja-Stimmen und vier Enthaltungen ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. Wilden nahm das Amt an, dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und übernahm die weitere Leitung der Vorstandswahl. Der 1. Kassierer Alois Nellessen wurde ebenfalls mit Stimmenmehrheit in seinem Amt bestätigt. Da der 1. Geschäftsführer Heinz Stoffels für ein anderes Amt zur Verfügung stand, wurde Arthur Braun mit 55 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen zum neuen Geschäftsführer gewählt.

Bei der Wahl des Gesamtvorstandes gab es folgende Ergebnisse:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Geschäftsführer:	Ingo	Stoffels	~
2.Kassierer:	Albert	Heinen	56 Ja, 1 Enth.
Oberturnwart:	Werner	Kreitz	einstimmig
Männerturnwart:	Helmut	Pfennings	48 Ja, 6 Nein, 3 Enth.
Jugendturnwart:	Werner	Kreitz	56 Ja,1 Enth.
Frauenturnwartin:	Sigrid	Plum	~
Altersturnwartin:	Waltrud	Wynands	einstimmig
Kinderturnwartin:	Finny	Buckenhofer	56 Ja, 1 Enth.
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	einstimmig
Übungsleiter:	Walter	Wilden	56 Ja,1 Enth.
H'b.Jugendleiter:	Heinz	Stoffels	einstimmig
L'athletikwart:	Adolf	Herzwurm	~
1 Hall-u.Zeugwart:	Wilhelm	Offermann	~
2.Hall-u.Zeugwart:	Willi	Johnen	~
Pressewart:	Ingo	Stoffels	56 Ja, 1 Enth.
Spielausschuß:	Erich Johnen, Laurenz Graff, Ernst Krings		

Die Kassenprüfer sollten für das kommende Jahr jeweils auf der Generalversammlung gewählt werden. Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen. Es wurden dann Heinrich Kreitz und Hans Lennartz einstimmig zu Kassenprüfer gewählt. In den Spielausschuß wurden jetzt nur noch drei Personen gewählt. Für die Leitung der Handballjugend war mit Heinz Stoffels wieder ein guter Mann gefunden worden. Da in den letzten Jahren das Interesse an der traditionellen Silvesterveranstaltung in der Turnhalle immer mehr nachgelassen hatte, entschloß der Vorstand sich schweren Herzens, diese Veranstaltung ausfallen zu lassen. An ihre Stelle sollte zur Förderung der Geselligkeit zum ersten Mal ein sogenanntes Vereinsfest abgehalten werden.

Der Vormarsch des Hallenhandballs ging unaufhaltsam weiter, auf internationaler Ebene wurden schon keine Meisterschaften im Feldhandball mehr ausgetra-

gen. Auch in Deutschland mußte man sich diesem Trend anschließen. Durch die doppelte Belastung der Mannschaften wurde deshalb 1966/67 eine Umorganisierung des Spielbetriebes vorgenommen. So wurde der Start der Feldmeisterschaft vom Herbst auf das kommende Frühjahr verlegt. Für Landesliga und Oberliga Mannschaften des Mittelrheins gab es deshalb im Feldhandball in der Zeit von August bis September 1966 eine Überbrückungs-Pokalrunde. Hier trug der TV Roetgen in einer Haupt- und Trostrunde fünf Spiele aus, von denen drei gegen namhafte Gegner gewonnen wurden. Zweimal wurde gegen den TuS Heisterbacherrott (22:17 und 19:10) und auch gegen den TV Hoffnungstal (16:11) gesiegt. Wegen der Parisfahrt der 1. Mannschaft mußte gegen den Pol.SV Köln die zweite Mannschaft antreten und verlor das Spiel (10:18). Sieger der Runde wurde dadurch der Pol.SV Köln.

In den Kreispokalspielen im Feldhandball schied die 1. Mannschaft durch eine Niederlage gegen den VfR Übach Palenberg schon früh aus. Die kommende Feldmeisterschaft begann nach der neuen Ordnung am 5. März und endete am 16. Juli 1967. Aus den vier Landesligagruppen des LV-Mittelrhein stiegen nach Beendigung der Meisterschaftsrunde die fünf Ersten jeder Gruppe in eine neu gebildete Verbandsliga auf. Das heißt, von den 40 Landesligamannschaften bildeten dann die Hälfte der Mannschaften in einer links- und einer rechtsrheinischen Gruppe die neue Verbandsliga. Es lohnte sich also, in der kommenden Spielzeit unter den ersten Fünf zu sein, um sich für den Aufstieg in die höhere Klasse zu qualifizieren. Doch zunächst mußte noch die Hallenmeisterschaft auf Kreisebene bestanden werden.

Die Vorbereitungsspiele für den Hallenhandball begannen schon im Herbst 1966. Durch die Verlegung der Feldmeisterschaft konnte man sich in Ruhe auf die Hallenmeisterschaft vorbereiten. Es gab Spiele über die volle Spielzeit und Turniere mit verkürzter Spielzeitdauer. Darunter waren auch zwei internationale Begegnungen. Am 11. September war man in Horion Hozemont, bei Lüttich, beim ES Chahottes zu Gast. In einem Turnier auf Kleinfeld (Hartplatz) traf man im ersten Spiel auf den belgischen Meister ROC Flemalle, dem man nach einem guten Spiel mit 7:10 unterlag. Im 2. Spiel gegen die Mannschaft von EV Alost konnte man nach einer 8:1 Führung, trotz Konditionsschwächen, glücklich 13:10 gewinnen. Man lag dann im Endstand des Turniers hinter Flemalle und Chahottes auf dem 3. Rang. Nach weiteren Turnieren vom TV Scherberg, dem TV Forst und dem Stolberger SV fuhr man dann vom 29. bis 31. Oktober zum dritten Mal nach Paris. Hier war man vom französischen Handballverband zum Turnier um den Normadie Pokal eingeladen worden. An dem großen Turnier nahmen 44 Mannschaften teil, darunter die Hälfte aus der Bundesrepublik. Nach langer Anreise blieb den Roetgenern nur wenig Zeit zur Ruhe in den Quartieren der Sporthochschule in Paris. Zwei Stunden vor Turnierbeginn wurde man durch Los einer Gruppe in Melun zugeteilt. Der Ort lag 50 km von Paris entfernt. Das bedeutete eine strapaziöse Busfahrt durch das Verkehrsgewühl von Paris. Als Gegner hatte man den französischen Spitzenclub AC Alfortville und zwei deutsche Mannschaften, den SV Hamm und den SV Stuttgart Heslach. Auf hartem Steinboden kam es dann in Spielen von 2 mal 15 Min. zu spannenden Begegnungen. Im ersten Spiel gegen Hamm lag der TV Roetgen noch in den Schlußminuten mit 8:6 in Führung, mußte dann doch noch durch technische Fehler in den letzten Sekunden mit 9:9 den Ausgleich hinnehmen. Im zweiten Spiel gegen die Stuttgarter ging man in einem Blitzstart mit 3:0 in Führung, konnte aber dann, von einer Pechsträhne von Lattenwürfen verfolgt, wieder nicht über ein 4:4 hinaus kommen. Ohne Pause mußten dann die Roetgener im dritten Spiel gegen Alfortville antreten. Kaum hatte man sich gegen die Franzosen eine Chance eingeräumt, aber dann kam es zu einer großen Überraschung. In einem furiosen Spiel siegten die Turner mit 19:7 (!!). Man hatte damit ungeschlagen die

Vorrunde überstanden.

Erst nach Mitternacht war das Turnier in Melun zu Ende gegangen, die Mannschaft reiste noch in der Nacht zurück nach Paris. Den Umständen entsprechend, kaum vorbereitet, mußte man am Nachmittag in fremder Halle gegen die Oberligamannschaft von SC Münster antreten. Auf dem spiegelglatten Boden der schönen Sporthalle in Romainville kam man dann zunächst mit dem Schuhzeug nicht zurecht. Der Gegner kannte die Halle dagegen schon aus den Vorrundenspielen und war auf den Boden eingestellt. So lagen dann die Turner bei der Pause mit 3:7 im Rückstand. Nachdem man dann das Schuhzeug gewechselt hatte, kam man besser ins Spiel, holte auf und beim Stande von 6:7 schien sich eine Wende anzubahnen. Doch dann verhinderten einige Lattenwürfe den Erfolg. Die Westfalen behielten die Nerven und siegten mit 9:7. Damit war der TV Roetgen ausgeschieden. Im Endspiel des Turniers gab es zwei Gewinner. Die TG Witten und der TuS Sterkrade trennten sich trotz zweimaliger Verlängerung Unentschieden. Durch Entscheid des Kampfgerichtes erhielten beide Mannschaften einen Siegerpokal.

Die Freizeit nach dem Turnier verbrachte man dann als Kenner von Paris in schon beschriebener Weise, mit Besichtigungen der Weltstadt und des Nachtlebens nach harter Tagesarbeit. Am Montagnachmittag wurde man dann, nach einem reichlichen Mittagessen, vom Gastgeber und Sportdirektor Poyer verabschiedet. Man fuhr über Soissons und Hirson das Maastal abwärts durch Belgien über Lüttich nach Hause, wo man dann kurz vor Mitternacht eintraf. Bei der erlebnisreichen Reise, mit neuen Eindrücken und Freundschaften, hatte man auf dieser Frankreichtour sportlich mehr erreicht als man erhofft hatte.

Am 19. November 1966 begann dann die Hallenmeisterschaft. Sie wurde noch immer im gleichen Modus ausgetragen. Neun Mannschaften kämpften in der Kreisliga um den Titel. In vier Turnieren von je zwei Spielen über zweimal 20 Min. war der TV Roetgen in der Halle Gillesbachtal in Burtscheid zweimal Ausrichter. In den Aufzeichnungen des Trainers heißt es: "Mit nur zwei Minuspunkten belastet, wurde der 2. Tabellenplatz erreicht. Nach der vorjährigen schwachen Leistung (5. Platz) konnte die Mannschaft, dank guter Vorbereitung, wieder in die Spitze der Kreisliga vorstoßen. Nur gegen den Spitzenreiter VfL Bardenberg wurde mit 9:15 verloren. Der 2. Platz berechtigte zur Teilnahme an den Spielen um die Kreisbestenmannschaft. Doch durch den Ausfall des Torwartes Siegfried Thumser geschwächt, kam man hier gegen die Oberligamannschaften von Alemannia und DJK/BTB zu keinem Sieg. Hier wurde der Kreisligameister VfL Bardenberg durch Losentscheid Gewinner des Wanderpreises der Stadt Aachen."

In der Meisterschaft wurden 13 Spieler eingesetzt:

Spielführer: Karly Johnen
Torwarte: Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler: Karly Johnen, Fritz Ehrig, Herbert Wilden, Manfred Schmitz, Ingo Stoffels, Heinz Stoffels, Arthur Braun, Lambert Wilden, Paul-Josef Vossel, Rolf Schmitz

Neben den Meisterschaftsturnieren verstand es der TV Roetgen, auch interessante Freundschaftsturniere zu veranstalten. Schon zum zehnten Mal hatte man das Großfeldturnier um den Grenzlandpokal abgehalten. Aber auch außerhalb des Ortes wurde jetzt schon das vierte Mal das Doppelturnier um den Eifel- und Grenzlandpokal in der Halle Königshügel in Aachen ausgerichtet. Den Eifelpokal im Hallen-

handball hatte die Svgg. Mülheim Dümpten zu verteidigen. Als Konkurrenten waren in diesem Jahr folgende Mannschaften mit von der Partie: Post SV Bonn, TV Düren 47, Aachener Turngemeinde, TV Oberhausen und eine zweite Garnitur des Veranstalters. Die große Überraschung war hier der Meister der 1. Kreisklasse und Aufsteiger in die Kreisliga, ATG. Die Aachener konnten den Pokalverteidiger niederhalten und bezwangen im Endspiel mit 5:4 den Dürener Kreisligameister Düren 47. Die 2. Mannschaft des Veranstalters konnte trotz guter Leistung in dem starken Feld keinen Sieg erringen.

Im zweiten Turnier, um den Grenzlandpokal, hatte die Mannschaft des Veranstalters den Pokal zu verteidigen. Hier hatte man ein starkes Teilnehmerfeld eingeladen. Die Gegner waren der TV Bonn Endenich, Kreisligameister Bonn, VfL Bardenberg, Kreismeister Aachen, Sportive Chahottes Hozemont, Aufsteiger zur höchsten belgischen Klasse, Svgg. Andernach, Oberliga Rheinland, VfL Solingen-Wald, Oberliga Niederrhein. In ihrer Gruppe waren die Turner dominierend, der Veranstalter konnte in Spielen von zweimal 10. Min. Chahottes mit 3:2 und Bonn Endenich sogar mit 7:3 besiegen. Doch in den Überkreuzspielen der Zwischenrunde unterlag man gegen Solingen Wald mit 1:2, die damit als Endspielteilnehmer feststand. Im Kampf um den 3. Platz konnte Roetgen dann Chaottes mit 11:4 besiegen. In der anderen Gruppe hatten die Bardenberger den Gruppensieg errungen, sie siegten dann auch im Endspiel gegen Solingen Wald, nach spannendem Spiel, mit 3:2 und errangen den Grenzlandpokal. Einen Rekord verbuchte der Veranstalter doch. Acht Stunden waren die Verantwortlichen am Sonntag in der Halle tätig, sie sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Turniers. Als Anerkennung und Lohn wurde dies auch von allen Teilnehmern und den zahlreichen Zuschauern bestätigt.

Der TV Roetgen konnte seine Hallensaison mit zwei Turniersiegen in Bonn fortsetzen. In der Halle Bonn Nord siegte man im Werner Schaub Gedächtnisturnier gegen starke Mannschaften wie Andernach und Derschlag. Dank der Wurfkraft des Lambert Wilden konnte man im Endspiel den TuS Oberkassel mit 7:4 niederhalten. In einem zweiten Turnier in derselben Halle kam es im Spiel gegen die Mannschaft von TV Homburg/Saar zu zwei ernsthaften Verletzungen mit totalem Ausfall. Man mußte dann das Endspiel ohne Auswechselspieler gegen Rot Weiß Frankfurt bestreiten. Mit letzten Kraftreserven wurde nach klugem Verlauf auch dieses Spiel mit 13:7 und damit das Turnier gewonnen.

Zur Vorbereitung auf die neue Hallensaison traf zum Wochenende des 1. Juli 1967 eine französische Delegation in Roetgen ein, die eine Spielreise durch die Bundesrepublik und nach Schweden unternahm. Die Franzosen begannen ihre Auslandsreise in der Eifel und waren einige Tage Gäste des TV Roetgen. Der Leiter der Reisegruppe, Sportdirektor und Kultur Attaché Poyer war nicht zum ersten Mal in Roetgen. Diesmal begleitete er auch als Trainer die Spitzenmannschaft des Pol.SV Paris. In der abgeschlossenen Hallensaison kämpfte die Mannschaft als Meister der Staatsliga West um die französische Handballmeisterschaft. Im Endspiel gegen den OC Marseille hatte man nur knapp mit 10:11 verloren und wurde Landesvizemeister 1967.

Drei Nationalspieler und zwei weitere Auswahlspieler waren im Aufgebot der Gäste und bildeten das Gerippe der Mannschaft. So waren die Einheimischen im Spiel auf dem Kleinfeld des Aschenplatzes in Roetgen am Samstagabend krasser Außenseiter. Eine 1:0 Führung der Roetgener nahmen die Franzosen nicht ernst. Als die Eifeler aber nach einem 5:5 einen 9:5 Vorsprung herauswarfen, merkte der Gast, daß er es mit einem nicht zu unterschätzenden Gegner zu tun hatte. In einem Zwischenspurt konnten sie dann bis zum 9:9 ausgleichen, doch die Turner konnten bis zur Pause eine 10:9 Führung sicherstellen. Nach dem Wechsel verlief das Spiel zunächst ausgeglichen, wenn auch im Kampf etwas härter. Nach einem 15:15 konnten

die Roetgener wieder auf 18:15 davonziehen. Aber immer wieder konnten die Franzosen ausgleichen so daß es bis in die Schlußminuten spannend und abwechslungsreich blieb. Eine Minute vor Schluß führten die Gastgeber 20:19, doch dann setzten die Gäste alles auf eine Karte. Man gab durch offene Deckung dem Gegner eine Torchance, um im Besitz des Balles zu kommen. Diese Taktik erkannten die Roetgener nicht, man vergab die Chance. Im Besitz des Balles fiel dann Sekunden vor dem Abpfiff der Ausgleichtreffer zum 20:20. Fazit des Spieles, ein spannender Handballkrimi auf Kleinfeld mit gerechtem Ausgang, Werbung für den Hallenhandball, aber eine taktische Lektion für die Roetgener. Ein guter Schiedsrichter verhinderte durch klare Entscheidungen, daß dieses Spiel nicht durch übertriebene Härte aus den Fugen geriet.

Nach dem Spiel verbrachte man bei einem kleinen Empfang noch einige gesellige Stunden im Vereinslokal. Der Sonntag stand den Gästen bei ihren Quartiersleuten zur freien Verfügung. Trotzdem traf man sich am Sonntagmorgen zu einem ausgedehnten Frühschoppen. Montags wurden dann die Gäste, gut versorgt, von einem Vorstandsvertreter mit guten Wünschen für ihre Europatournee am Vereinslokal verabschiedet.

Für die im März 1967 beginnende Feldmeisterschaft hatte man sich gut vorbereitet. Man hatte als lohnendes Ziel den Aufstieg in die neu gebildete Verbandsliga vor Augen. Nach Heimspielsiegen über Bor. Brand (8:5) und Rhn. Würselen (17:3) hatte man einen guten Start und war voller Hoffnung, das gesteckte Ziel zu erreichen. Doch dann wurde die Mannschaft von einer nicht abreißenden Pechsträhne getroffen. Für die Spiele gegen Alem. Aachen und TV Gürzenich fielen durch Krankheit (Karly Johnen) und Verletzung einige Spieler aus. Dazu kam dann noch, daß Lambert Wilden einen totalen Platzverweis hatte und für einige Wochen gesperrt wurde. Der Ausfall der beiden Angriffsspieler fiel besonders ins Gewicht. Des Schicksals Tücke lag aber darin, daß in diesem Jahr die ersten fünf Plätze zum Aufstieg berechtigten und der TV Roetgen durch die widrigen Umstände nur den 6. Platz erreichte. Man verpaßte die günstige Gelegenheit und verblieb in der Landesliga.

Damals war es noch üblich, daß man an Pfingsten namhafte Gäste zu Freundschaftsspielen zur Roetgener Kirmes einlud. In diesem Jahr war es eine niederländische Mannschaft aus Arnheim. Gegen die starken Holländer vom RK Swift Arnheim konnte man vor zahlreichen Zuschauern mit 19:16 gewinnen. In weiteren Freundschaftsbegegnungen konnte man ein Feldhandballturnier der Rhn. Würselen gewinnen. Hier wurde gegen TV Weiden 11:10, gegen SVS Merkstein 10:8 und gegen TV Düren 47 8:6 gewonnen.

Am 23. Juli 1967 fand dann in Roetgen das 10. Grenzlandturnier statt. Dieses Feldhandballturnier, das aus einer Idee des Handballkameraden Hans Lennartz entsprang, stand im Jubiläumsjahr unter einem schlechten Stern. Es regnete fast den ganzen Tag. Wenn auch die Aktiven durchhielten, so wurden doch die Zuschauer von den anhaltenden Regenschauern vertrieben. Trotzdem war das Turnier vorbildlich organisiert und nahm einen reibungslosen Verlauf. Rhn. Würselen konnte den Pokal nicht verteidigen, der neue Turniersieger hieß TV Düren 47. Der Veranstalter und der TV Bonn Endenich blieben auf den Plätzen. Im Anschluß an die Spiele ehrte Vorsitzender Walter Wilden die Siegermannschaft und überreichte den wertvollen Grenzlandpokal. Zum Abschluß der Saison hatte man dann noch ein Turnier in Kreuzweingarten. Hier gewann der TuS Heisterbacherrott. Der TV Roetgen siegte gegen den Veranstalter (4:3) und spielte gegen den TVE Münstereifel 4:4. Im Spieljahr 1966/67 hatte nur Arthur Braun an allen Spielen teilgenommen.

Anschließend die besten Torschützen des Jahres:

1.	Lambert	Wilden	Halle	116	Feld	122	gesamt	238 Tore
2.	Karly	Johnen	~	29	~	61	~	90 ~
3.	Herbert	Wilden	~	50	~	37	~	87 ~
4.	Heinz	Stoffels	~	14	~	54	~	68 ~
5.	Rolf	Schmitz	~	18	~	40	~	58 ~
6.	Arthur	Braun	~	36	~	10	~	46 ~
7.	Ingo	Stoffels	~	22	~	14	~	36 Tore

Die 1. Mannschaft:
Spielführer: Karly Johnen
Torwarte: Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler: Karly Johnen, Konrad Heinrichs, Winfried Schartmann, Fritz Ehrig, Arthur Braun, Ingo Stoffels, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels, Herbert Wilden, Lambert Wilden, Franz-Josef Serve

Auch für die 2. Mannschaft des TV Roetgen waren die Feldmeisterschaftsspiele in den März 1967 verlegt worden. Die Hallenmeisterschaft begann am 17. Dez.1966. Im zweiten Jahr in der 2. Hallenklasse lag die Mannschaft in den Turnierspielen von zweimal 20. Min. bis zur 3. Runde ungeschlagen an der Tabellenspitze. Erst im Endkampf unterlag man SG Eschweiler (7:9) und der 2. Mannschaft von Alem. Aachen (3:7). In einem Entscheidungsspiel um den 2. Platz, der ebenfalls aufstiegsberechtigt war, unterlag man dann nochmals gegen SG Eschweiler (5:8), die dann in die 1. Hallenklasse aufstieg. Es hatte sich hier wieder gezeigt, daß eine Mannschaft, die Meister werden will, nur den harten Anforderungen gerecht wird, wenn sie sich einer guten und beständigen Vorbereitung unterwirft. Dies war bei der 2. Mannschaft noch nicht der Fall, trotzdem wurden die Spiele von allen Spielern mit Einsatz und großem Interesse durchgeführt. Man hatte angesichts des knappen Scheiterns den Willen, es im nächsten Jahre besser zu machen.

Die 2. Mannschaft in der Halle:

Spielführer: Walfried Mathée
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Walfried Mathée, Christian Grau, Winfried Schartmann, Friedhelm Schartmann, Gerhard Lenzen, Richard Breuer, Konrad Heinrichs, Reinhard Wilden, Erich Johnen, Herbert Wilden

Von der guten Leistung der Mannschaft zeugt auch, daß von fünf ausgetragenen Hallenturnieren drei gewonnen werden konnten. Im Gillesbachtal gewann man das Turnier des HSV Aachen, in der Halle an der Waidmühl das Turnier des SVS Merkstein und in der Halle an der Kirche das Turnier des VfR Übach Palenberg.

Nach der guten Leistung in der Halle kam ein großer Erfolg der 2. Mannschaft im Feldhandball völlig überraschend. Nach dem vorjährigen Aufstieg in die 2. Kreisklasse konnte die Mannschaft im Durchmarsch auch die Meisterschaft in dieser Klasse erringen. Wie kam es jetzt zu dieser Meisterschaft? In der Reserve Mannschaft hatten sich mit der Zeit die Voraussetzungen positiv verändert, man

konnte bessere Leistungen bringen. Da die 1. Mannschaft in der Landesliga immer wieder Ausfälle hatte, wurde die 2. Mannschaft bewußt gefördert, um diese Ausfälle ohne große Einbußen ersetzen zu können. So begann man vor einigen Jahren, eine Mannschaft zu formen, die mehr sein sollte als ein Ersatzreservoir für die Erste. Ziel war, den großen Klassenunterschied 3. Kreisklasse zur Landesliga möglichst gut auszugleichen. Zwei Jahre mußten die Reservisten sich nun in der untersten Klasse mit dem undankbaren zweiten Platz begnügen, erst das dritte Jahr (1966) brachte mit einem Punktverhältnis von 31:1 die Meisterschaft und Aufstieg.

Eine gute Kameradschaft und der Erfolg spornte die Mannschaft zu weiteren Leistungen an. Spielerisch hatte die junge Roetgener Mannschaft sich verbessern können, taktisch hatte sie ihren Gegnern aus der 2. Kreisklasse durch das Vorbild der Ersten einiges voraus. Dies war dann auch in der vergangenen Saison von entscheidender Bedeutung. Nachdem die Reservisten in der 1. Serie noch vier Punkte abgeben mußten, blieb man im 2. Durchgang ungeschlagen. Merkwürdigerweise hatte man in zwei Heimspielen gegen die 2. Mannschaft von Rhn. Würselen 3:7 und den VfR Würselen mit 10:11 verloren. Die Mannschaft des VfR Würselen lag der Mannschaft aus der Eifel anscheinend nicht, denn im letzten M.-Spiel wurde gegen diese Mannschaft auch nur ein 12:12 Unentschieden erzielt. Dieses Ergebnis hatte aber mit der Vergabe des Titels nichts mehr zu tun. Die Mannschaft des VfR aus Würselen lag mit 28:8 Punkten auf dem 2. Rang. Mit den derzeitigen Leistungen und dem sportlichen Geist wird die 2. Mannschaft sich auch in der 1. Kreisklasse Respekt und Anerkennung verschaffen. Im Gegensatz zu den guten Leistungen in Feld und Halle spielte man in den Kreispokalspielen keine Rolle.

Die 2. Mannschaft auf Großfeld:

Spielführer: Walfried Mathée
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Walfried Mathée, Christian Grau, Günther Johnen, Karl-Heinz Plum, Josef Plum, Edmar Moosmayer, Manfred Schmitz, Richard Breuer, Reiner Giesen, Friedhelm Schartmann, Gerhard Lenzen, Erich Johnen

Der 49-jährige Erich Johnen hatte die Handballschuhe wieder vom berühmten "Nagel" geholt und doch noch in 23 von 38 Spielen in der Mannschaft gespielt. Nur Josef Plum hatte mit den sechs Spielen in der 1. Mannschaft an allen 38 Einsätzen teilgenommen.

Die besten Torschützen:

1.	Richard	Breuer	Feld	66	Halle	10	gesamt	76 Tore
2.	Manfred	Schmitz	~	46	~	9	~	55 ~
3.	Wilden	Theobald	~	-	~	41	~	41 ~
4.	Karly	Johnen	~	-	~	39	~	39 ~
5.	Josef	Plum	~	6	~	20	~	26 Tore

2. Mannschaft: Feldhandballmeister der 2. Kreisklasse 1967
Aufstieg in die 1. Kreisklasse am 15. Juli 1967 in Würselen

Von links: Obmann Oskar Nellessen, Trainer Walter Wilden, Karl Heinz Plum, Reiner Giesen, Erich Johnen, Friedhelm Schartmann, Richard Breuer, Ernst Krings, Manfred Schmitz,
Vorne: Christian Grau, Edmar Moosmayer, Walfried Mathée, Gerhard Lenzen, Josef Plum, Torwart Walter Krichel.

Auch die 3. Hallenmannschaft begann ihre Meisterschaft mit großem Elan. Aber sie konnte genau wie die 2. Mannschaft nicht bis zum Ende durchhalten. Die letzten beiden Spiele in der 4. Runde in der Merksteiner Halle an der Waidmühl wurden verloren. Gegen die 2. Mannschaft des SVS Merkstein mit 8:10 und gegen den TSV Eupen deutlich mit 3:12. Meister 1967 wurde die Mannschaft des TSV Eupen, die damit in die 2. Hallenklasse aufstieg. Die 3. Mannschaft mußte sich genau wie die anderen beiden Mannschaften des Vereins mit einem guten 2. Tabellenrang begnügen.

Die 3. Hallenmannschaft:

Spielführer: Franz Josef Serve.
Torwart: Klaus Wortmann,
Feldspieler: Franz Josef Serve, Herbert Wilden, Josef Plum, Paul Josef Vossel, Roland Westphal, Dieter Wego, Reiner Giesen, Günther Johnen, Edmar Moosmayer, Horst Steffens.

Roetgener Reserve wurde Meister

Das war der Lohn der guten Kameradschaft – Aufstieg in die 1. Kreisklasse

Roetgen. — Wenn auch die erste Handballmannschaft des TV Roetgen in diesem Jahr keinen Anlaß zum Feiern gibt — bekanntlich konnte der Aufstieg zur Verbandsliga nicht geschafft werden —, so können die Verantwortlichen des TV doch wieder ein Fest vorbereiten: die zweite Garnitur wurde Meister der 2. Kreisklasse und spielt in der nächsten Saison in der 1. Kreisklasse.

Vor einem Jahr konnten wir berichten, daß die Reservisten des TV Roetgen die Meisterschaft in der 3. Kreisklasse errungen haben und sich diese spielstarke Elf auch in der 2. Kreisklasse nicht zu fürchten brauche. Wohl niemand konnte aber vor Jahresfrist ahnen, daß diese junge Mannschaft sich so zu steigern vermochte: Gleich im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zu der 2. Kreisklasse kam sie unverhofft zu Meisterehren! Noch ist die Saison zwar nicht beendet — das Spiel gegen Verfolger Würselen I steht noch aus —, aber die Roetgener können nicht mehr eingeholt werden: Titel und Aufstieg sind dem Eifelvertreter sicher.

Wie kam es jetzt zu der zweiten Meisterschaft innerhalb von zwei Spieljahren? Schon immer hatte der TV Roetgen eine Reservemannschaft. Die Reserve muß gefördert werden, da sie ja Ausfälle in der Ersten ersetzen muß, und Ausfälle hat die erste Mannschaft reichlich. Aber erst vor fünf Jahren begann Trainer Wilden, eine zweite Mannschaft aufzubauen und zu formen, die mehr sein sollte als nur Ersatzreservoir. Er stellte eine Mannschaft auf, die die große Klassendifferenz Landesliga — 3. Kreisklasse zu kürzen in der Lage sein sollte. Zwei Jahre mußten sich die Reservisten in der untersten Spielklasse mit dem undankbaren zweiten Platz begnügen. Erst das Jahr 1966 brachte mit einem Punktverhältnis von 31:1 die Meisterschaft und den Aufstieg.

Eine großartige Kameradschaft spornte die Elf zu weiteren Leistungen an. Auch spielerisch hat sich die junge Roetgener Elf noch verbessern können. Taktisch hat sie ihren Gegnern in der 2. Kreisklasse einiges voraus, und dies war von entscheidender Bedeutung in der letzten Saison. Nachdem die Roetgener Reservisten in der ersten Serie noch vier Punkte abgeben mußten, blieben sie in der Rückrunde bis zum jetzigen Zeitpunkt ohne Punktverlust. Dieser Siegeszug brachte die Meisterschaft, an die auch der größte Optimist zu Anfang der Saison nicht gedacht hätte.

Den Erfolg kann man erst richtig abschätzen, wenn man weiß, daß in der 2. Kreisklasse starke erste Mannschaften um den Titel kämpften, zum Beispiel ATV Geilenkirchen, Alsdorf-Ofden, VfR Würselen. Weiterhin muß man bedenken, daß jede Reserve — also auch die des TV Roetgen — immer wieder Spieler für die erste Mannschaft abstellen und dadurch fast jeden Sonntag mit einer neu formierten Elf antreten muß. Dieses große Handikap wurde jedoch durch Kameradschaft, Spielfreudigkeit, Können und Kampf überbrückt.

Dem Meister unsere herzlichsten Glückwünsche! Mit dem sportlichen Geist und den derzeitigen Leistungen werden die Roetgener Reservisten sich auch in der 1. Kreisklasse Respekt und Anerkennung verschaffen.

Meister der 2. Handballkreisklasse wurde die II. Mannschaft des TV Roetgen, die im nächsten Jahr in der I. Kreisklasse spielen wird. - Von links nach rechts stehend: Betreuer Ernst Krings, Erich Johnen, Moosmayer E., Schartmann F., Giesen R., Breuer R., Lentzen G. und Trainer Wilden W.; kniend: Schmitz M., Plum K.-H., Johnen G., Mathee W., Krichel W., Plum J., Grau Chr.

Grenzlandturnier des TV Roetgen

TV Düren 47 Pokalgewinner – Roetgen kampfschwach – Dennoch auf Platz zwei

Roetgen. — Das Jubiläumsturnier des TV Roetgen, das 10. Grenzland-Handballturnier, stand unter einem ungünstigen Stern, es verregnete total. Wenn auch die Aktiven tapfer durchhielten, so wurden doch die Zuschauer von den anhaltenden Regenschauern vertrieben, und die Leistungen der Spieler ließen den Wetterverhältnissen entsprechend zu wünschen übrig.

Wie schon in der Vorschau angekündigt, erwiesen sich die Dürener Turner als clevere Turniermannschaft, die dank ihrer großen Kampfkraft den Grenzlandpokal gewinnen konnte.

Die siegreiche Mannschaft des TV Düren 1847, deren Spielführer den Pokal aus der Hand des Vorsitzenden des veranstaltenden Vereins, des TV 1894 Roetgen, Walter Wilden, entgegennimmt. Ganz rechts Turnierleiter Hans Lennartz.

Den Wanderpokal des Handballkreises gewann gestern die Mannschaft von Alemannia Aachen (rechts im Bild) durch einen 32:10-Sieg über den VfR Übach-Palenberg (links). Kreisfachwart Birken überreichte Alemannenkapitän W. Fensky den Wanderpreis. (Foto: Call)

Meister der 2. Handballkreisklasse wurde die II. Mannschaft des TV Roetgen, die im nächsten Jahr in der I. Kreisklasse spielen wird. – Von links nach rechts stehend: Betreuer Ernst Krings, Erich Johnen, Moosmayer E., Schartmann F., Giesen R., Breuer R., Lentzen G. und Trainer Wilden W.; kniend: Schmitz M., Plum K.-H., Johnen G., Mathee W., Krichel W., Plum J., Grau Chr.

Sechs aus einer Familie ... — Die Brüder Wilden aus Roetgen haben sich dem Handballsport verschrieben und spielen alle beim TV Roetgen: Benjamin Gernot mit neun Jahren in der D-, Reinhard (14) in der B-Jugend, Erich (16) und Theobald (17) in der A-Jugend. Bernhard (18) verhalft der Reservemannschaft zum Aufstieg in die erste Kreisklasse und Lambert (20) gehört der ersten Garnitur an.
(Foto: AVZ-Wolf)

1. Vereinsfest auf dem Saale bei Wilms am Markt 1967, unter Waltrud Wynands wird ein Holzschuhtanz eingeübt.

Hausfrauengruppe in holländischer Tracht

Von links: Marianne Peters, Regina Krings, Sigrid Meißlinger, Person unbekannt, Inge Mattiat, Martina Mathee, Gertrud Schneider, Edith Graff, Ingrid Grün.

Vereinsfest des TV Roetgen

Zum bunten Spiel der Turner machten Mandolinenspieler aus Aachen Musik

Roetgen. — Im Saale Wilms gab es nur noch wenig freie Plätze, als Vorsitzender Walter Wilden das Vereinsfest des TV Roetgen am Samstagabend eröffnete. Der heutige Mensch sei allgemein durch eine Veranstaltungsflut und durch Fernsehen, Funk und Film übersättigt und verwöhnt und nur noch schwer für eine Vereinssache zu begeistern, meinte er. Zweck dieses Abends sei es, die Kameradschaft des Gesamtvereins zu vertiefen. Er stellte dann die Organisatoren des Abends — Finni Buckenhofer und Albert Heinen — vor und übergab ihnen die Abwicklung des Programms.

Bevor das bunte Programm abgewickelt wurde, ehrte Vorsitzender Wilden die II. Mannschaft zur Meisterschaft und zum Aufstieg. Diese Mannschaft habe in den letzten Jahren von sich reden gemacht und durch großartige Kameradschaft und überdurchschnittliche sportliche Leistungen innerhalb von zwei Jahren den vierten Meistertitel erringen können. Hier spiegele sich die Breitenarbeit des Vereins, der auch die unteren Mannschaften mit Erfolg fördere. 18 Meisterschaftsspiele brachten der II. über 200 Torerfolge (pro Spiel 12); 22 Spieler mußten eingesetzt werden und waren am Erfolg beteiligt; Schützenkönig wurde Richard Breuer mit 64 Toren; Senior Erich Johnen wurde wieder aktiv und feierte ein seltenes Jubiläum: Während seiner sportlichen Laufbahn war er an zehn Meisterschaften beteiligt.

Der Meistermannschaft gratulierte der FC 13 mit einem Blumenangebinde.

Buntes Programm mit eigenen Kräften

In den folgenden zwei Stunden wickelte sich ein Programm ab, das für jeden Geschmack etwas brachte. Die Hausfrauengruppe tanzte in holländischer Tracht mit bunten Holzschuhen einen Holzschuhtanz, der von der Leiterin, Frau Wynands, inszeniert worden war.

Beim anschließenden Brötchenessen erwies sich, daß Fritz Ehrig die besten Zähne haben muß, und beim Apfelsinentanz zeigten die Turner, daß sie auch auf dem Tanzboden eine gewisse Geschicklichkeit an den Tag legen können. Flaschentanz, Schneeschlagen und weitere Gesellschaftsspiele verschönerten den Abend. Helga Johnen und Finni Buckenhofer trugen Vorträge vor.

Die Mandolinengruppe der Volkshochschule Aachen spielte zum Tanz und zur Unterhaltung und zeigte, daß auch eine Mandolinengruppe ausgezeichnete Tanzmusik bringen kann.

Alles in allem: es war ein gelungener Abend. Anerkennung den Organisatoren, die ein solch abwechslungsreiches und vielseitiges Programm zusammenstellten. Der Erfolg dürfte die Verantwortlichen veranlassen, solche Vereinsfeste mindestens jährlich zu wiederholen.

Im Feldhandball hatte man auch wieder eine 3. Mannschaft zu dem Meisterschaftsspielen gemeldet. In der Gruppe zwei der 3. Kreisklasse konnte man nur knapp mit 8:24 Punkten das Schlußlicht der Tabelle vermeiden. Trotzdem 24 Spieler vorhanden waren, konnte hier keine geschlossene Mannschaft gebildet werden.

Unter Jugendleiter Heinz Stoffels war die A-Jgd. in der Feldmeisterschaft recht erfolgreich. Man konnte in einer Gruppe von sieben Mannschaften den 2. Platz erreichen. In den Spielen um die Kreismeisterschaft wurde den Roetgenern, nach einem 7:7 gegen den TFB Eschw. Röhe, der 3. Platz zugesprochen. In der Hallenmeisterschaft schied man in der Zwischenrunde nach Niederlagen gegen Westw. Weiden (5:7) und VfB 08 Aachen (6:7) unglücklich aus. Bei der C-Jgd. wurde nur auf Kleinfeld gespielt, es konnte noch kein Spiel gewonnen werden. Wie schwer es ein Jugendbetreuer bei der Leitung einer Mannschaft hat, zeigt, daß in 18 M-Spielen sieben Spiele wegen fehlender Fahrgelegenheit ausfallen mußten.

Die A-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Lothar Johnen
Torwart: Lothar Johnen
Feldspieler: Herbert Gronloh, Erwin Thomas, Peter Krings, Theobald Wilden, Hubertus Schlerkmann, Erich Wilden, Dietmar Strupat, Reinhard Wilden, Gerd Orlowski, Stephan Wynands

Die C-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Gernot Wilden
Torwart: Gerd Abschlag
Feldspieler: Gernot Wilden, Erhard Krings, Jürgen Linzenich, Wolfgang Johnen, Gerd Klubert, Klaus Malek, Elmar Johnen, Ewald Mathias, Reiner Graff, Willi Wolter, Thomas Schwarzenberger, Siegfried Kater, Konrad Plum, Christian Johnen

Nachdem die traditionelle Silvesterfeier des Turnvereins schon im vorigen Jahr von der Turnhalle zum Saal des Lokals Adolf Wilms verlegt worden war, konnte doch keine besondere Belebung des Familienfestes festgestellt werden. So wurde zum Jahreswechsel 1967/68 endgültig auf die Durchführung der Veranstaltung verzichtet. Durch Vorstandsbeschluß sollte im Laufe des Jahres an ihrer Stelle ein Vereinsfest gefeiert werden. Nach eifriger Vorbereitung, aber auch beeinflußt durch die Meisterschaft der 2. Mannschaft, wurde ein Termin für September festgelegt.

Im Saale Wilms gab es nur noch wenige freie Plätze, als Vorsitzender Walter Wilden am Samstagabend das Vereinsfest des Turnvereins eröffnete. Nach herzlicher Begrüßung meinte er, der heutige Mensch sei durch eine Flut unaufhörlicher Eindrücke der neuen vier 'F' gleich Feiern, Fernsehen, Funk und Film, völlig verwöhnt und übersättigt. Es sei deshalb sehr schwer, die Mitglieder von diesen modernen Übeln loszureißen und für eine Vereinssache zu interessieren. Der Zweck dieser Veranstaltung sei, an das alte Vereinsleben zu erinnern und die Verbundenheit des immer größer werdenden Vereins zu vertiefen. Er hoffe, daß mit dem heutigen Abend ein Anfang in die richtige Richtung gemacht werde, und stellte mit Finny Buckenhofer und Albert Heinen die Organisatoren der Veranstaltung vor, die dann die Abwicklung des Abendprogramms übernahmen.

Der erste Programmpunkt war dann die Ehrung der Meistermannschaft.

Vorsitzender Wilden würdigte in einem kurzen Rückblick die Leistung der 2. Mannschaft, überbrachte die Glückwünsche zu Meisterschaft und Aufstieg und überreichte an jeden Akteur ein Erinnerungsfoto. Die Meistermannschaft nahm dann auch die Glückwünsche und ein Blumengebinde des FC 13 entgegen. Die Mandolinenspielgruppe der Volkshochschule Aachen, unter Leitung von Marga Wilden, spielte zu Unterhaltung und Tanz auf. In den folgenden zwei Stunden wikkelte sich ein Programm aus eigenen Kräften ab, das für jeden Geschmack etwas brachte. Die Hausfrauengruppe tanzte in holländischer Tracht mit bunten Holzschuhen einen Holzschuhtanz, der von der Leiterin Waltrud Wynands einstudiert war. Beim anschließenden Brötchenessen erwies es sich, das Fritz Ehrig sicher die besten Zähne hatte. Beim Apfelsinentanz zeigten die Turner und Handballer, daß sie auch auf dem Tanzboden eine gewisse Geschicklichkeit an den Tag legen konnten. Schneeschlagen, Flaschentanz und ein Menge anderer Gesellschaftsspiele erheiterten den Abend. Auch die gekonnten humorvollen Vorträge von Helga Johnen und Finny Buckenhofer brachten die Festteilnehmer in vorzügliche Stimmung. Aber es zeigte sich auch, daß eine Mandolinenspielgruppe ausgezeichnete Tanzmusik bringen konnte. Zusammenfassend, es war ein gelungener Abend. Alle Anerkennung galt den Organisatoren, die solch ein vielfältiges Programm aufstellen und abwikkeln konnten. Der Erfolg dürfte die Verantwortlichen veranlassen, solche Vereinsfeste mindestens einmal im Jahr zu wiederholen.

Ehrungen und Berufungen 1967:

Ehrenbrief WHV:	Robert Hermes (Langjähriger Schiri)
Ehrennadel Bronze LVM:	Robert Hermes
Verdienstn.TV Roetgen:	Alois Nellessen, Oskar Nellessen, Wilhelm Offermann, Kurt Stollewerk, Ernst Krings, Laurenz Graff
Ehrenn.Silb.TV Roetgen:	Hans Plum, Karl Kraushaar
Urkunde 10 Jahre, Sen. mit Verdienstn. TV-R:	Heinz Stoffels, Änne Johnen, Fritz Ehrig, Werner Kreitz, Manfred Schmitz, Winfried Schartmann, Rolf Schmitz, Konrad Heinrichs, Günther Johnen
Jgd.Wart.HVM,Wiederw.:	Hans Lennartz (Langjäh.Schiedsrichter)
Kreisauswahl Aachen:	Heinz Stoffels, Karly Johnen
Kreisauswahl A-Jgd.:	Theobald Wilden
Schiri ab 1950, TV-R	Hans Lennartz, Robert Hermes, Berthold Giesen, Hans Cremer, Bernd Thomas

Der Mitgliederbestand:

1966:	männlich	131	weiblich	52	gesamt	183	Pers.
1967:	~	130	~	64	~	194	~

Kinder unter 14 Jahre etwa 150 bis 160.

Verjüngung der Vereinsspitze: Werner Kreitz neuer Vorsitzender
Deutsches Turnfest 1968 in Berlin: Vier Turnfestsieger
Aufstieg der Feldhandballer in die Verbandsliga

Das Jahr 1968

Alle Mitglieder über 16 Jahre waren zu der Generalversammlung am 22. März 1968 eingeladen worden. Nur 46 Mitglieder waren im Vereinslokal Vossel/ Wollgarten erschienen, zur Tagesordnung standen die üblichen 12 Punkte. Der Vorsitzende Walter Wilden eröffnete mit der Begrüßung die Versammlung. In einer Schweigeminute gedachte man des verstorbenen Ehrenmitgliedes Eugen Stollewerk, sowie aller verstorbenen, gefallenen und vermißten Mitglieder des Vereins. Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung durch Geschäftsführer Arthur Braun konnte der Vorsitzende sehr viel Positives über die Vereinsarbeit berichten. Er lobte die Beteiligung an den Dorffesten wie Karneval und Rakkesch-Fest, sowie den guten Erfolg des erstmalig durchgeführten Vereinsfestes. Auch begrüßte er die rege Tätigkeit der Jugendleitung der Handballjugend unter Heinz Stoffels und Lambert Wilden. Besonders erfreut war er, über die für den Verein einmalige Nachwuchsarbeit in der Kinderabteilung unter Josefine Buckenhofer. Der betreute Nachwuchs hatte bald die Mitgliederstärke des Vereins erreicht. Weiter berichtete er, daß auf der letzten Ortskartellsitzung die Vereine gebeten worden waren, sich an einem Geschenk für den Küster der Kirchengemeinde, Willi Kever, zu beteiligen, der in diesem Jahr sein 40-jähriges Dienstjubiläum feierte.

Dann trug der Geschäftsführer den Kassen- und Geschäftsbericht vor. Nach der allgemeinen Finanzlage schloß das Geschäftsjahr 1967 mit einem Kassenbestand von 2220,18 DM., hierzu kam der Rücklagenbestand bei der Kreissparkasse von 1648,81 DM, so daß der Gesamtgeldmittelbestand am 31. Dez.1967 3868,99 DM betrug. Es war im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet worden, mit einem Überschuß von 440,69 DM dazu wurde noch mit der Anschaffung einer Handballtracht eine vermögenswirksame Leistung getätigt. Der Haushaltsplan für 1968 belief sich auf einer Höhe von 6000 DM. Beide Berichte des Geschäftsführers wurden von der Versammlung gutgeheißen und einstimmig angenommen. Der Verein hatte keine Schulden, die Vermögensübersicht hatte Ende des Jahres 1967 eine Höhe von 20 692,59 DM.

Zu den Berichten der Fachwarte konnte Handballobmann Oskar Nellessen mitteilen, daß drei Seniorenmannschaften und zwei Jugendmannschaften, in Feld und Halle, an den Spielen teilgenommen hatten. Eine weitere Jugendmannschaft (D-Jugend) sei in Vorbereitung. Er dankte in erster Linie Übungsleiter Walter Wilden für seine unermüdliche Tätigkeit und, daß er immer ausgleichend auf alle Aktiven eingewirkt habe. Dem Jugendleiter Heinz Stoffels dankte er für die Betreuung des guten Nachwuchses. Hier meinte er: "Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft." Er vergaß auch nicht die Schiedsrichter des Vereins, er bedankte sich und sagte, sie hätten ihre schwere Aufgabe immer korrekt durchgeführt. Nicht zuletzt galt auch sein Dank den Kassierern und Hilfskassierern, die bei allen Veranstaltungen ihre wichtige Aufgabe erfüllt hätten. Nellessen berichtete auch über Leistungen und Erfolge, hierüber ist aber an anderer Stelle genügend berichtet worden.

Im Bericht der Turnabteilung mußte Ober- und Männerturn-wart Werner Kreitz wieder die schlechte Beteiligung an den Turnstunden des Männer- und Jugendturnen bemängeln. Etwas besser habe es unter Sigrid Plum bei den Turnerinnen ausgesehen. Besonders lobte er aber den regen

Betrieb in den Übungsstunden der Hausfrauen unter Waltrud Wynands und die unermüdliche sehr erfolgreiche Arbeit in der Kinderturnabteilung unter Josefine Buckenhofer. Hier sei der Andrang der turnwilligen Kinder nur mit sehr großem Einsatz der Helfer und großer Umsicht zu organisieren. An Veranstaltungen seien besucht worden, das Gauturnfest in Eschweiler, wo die Turnerinnen Sigrid Plum und Wilma Johnen vordere Plätze belegten. Außerdem hatten die Turnerinnen an der Fahnenweihe des FC 13 teilgenommen. Hier hatten sie zur Auflockerung der Veranstaltung beigetragen. An der Götzwanderung hatten etwa 40 Kinder teilgenommen. Da aber hier nur wenige Erwachsene dabei waren, sei die Beaufsichtigung der Kinder problematisch gewesen. Alle stattgefundenen Lehrgänge der Verbände seien von geeigneten Personen des Vereins besucht worden. Dann machte Kreitz bekannt, daß vom 28. Mai bis 2. Juni des Jahres das Deutsche Turnfest 1968 in Berlin stattfinden würde. Die Turnfestfahrer würden noch auf einer besonderen Zusammenkunft über die Reise nach Berlin informiert.

Leichtathletikwart Adolf Herzwurm stellte in seinem Bericht erfreut fest, daß sich seine Abteilung nach langer Rezession mit Stillstand jetzt wieder mit Leben fülle. Die Abteilung sei größer geworden und schon seien die ersten Erfolge zu vermelden. Lambert Wilden konnte Kreismeister im Kugelstoßen werden und Manfred Bürmann holte sich den Titel im 3000-Meterlauf. Außerdem konnten bei der weiblichen Jugend von Irmgard Stoffels und Gudrun Thonemann zwei 1. Plätze im leichtathletischen Mehrkampf belegt werden. Zehn Sportabzeichen seien im vergangenen Jahr im Verein erworben worden, darunter Waltrud Wynands schon zum wiederholten Mal. Erfreulich sei auch der gute Besuch der Übungsstunden.

Kinderturnwartin Josefine Buckenhofer berichtete auch über einen erfreulichen Aufschwung. Bis zu 150 Kinder besuchten die Übungsstunden. Die Kinder würden in verschiedenen Altersstufen in verschiedenen Turnstunden betreut. Man brauche weitere Hilfskräfte, um die Kinder optimal beschäftigen zu können. Wenn auch im Vordergrund der Übungsstunden die Hinweisung zu den Leibesübungen stünde, so seien doch schon Erfolge erzielt worden. Auf einem Sportfest seien von acht Starterinnen sieben unter den ersten 20 gewesen. Die jüngeren Kinder würden aber behutsam zu entsprechenden Leistungen herangeführt.

Auch bei der Handballjugend ging es aufwärts, berichtete Jugendleiter Heinz Stoffels. Die A-Jgd. hatte einen guten 3. Platz belegt. Nachdem Lambert Wilden die Leitung der C-Jgd. übernommen habe, sei die Anzahl der Schülerjugend wieder von vier auf 20 gestiegen. Dank seiner Initiative könne bald wieder eine komplette Schülermannschaft an den Spielen teilnehmen. Doch bat Stoffels, die Jugendarbeit solle von den inaktiven Mitgliedern des Vereins noch mehr unterstützt werden.

Kassenprüfer Heinrich Kreitz teilte der Versammlung mit, daß die Kasse ordnungsmäßig geführt worden war. Da es keine Beanstandungen gab, schlug er Entlastung für den Kassierer vor. Zum Versammlungsleiter wurde Paul Plum gewählt, der dem scheidenden Vorstand für die gute Arbeit dankte. Viele Dinge hätten sich in den letzten Jahren zum Besseren gewendet. Er denke da besonders an die neue Turnhallenordnung, die wieder normale Verhältnisse im Turnhallenverkehr gebracht hätte. Seine vorgeschlagene Entlastung wurde dem Gesamtvorstand von der Versammlung einstimmig gewährt. Vor der Neuwahl des Vorstandes bat Walter Wilden, von seiner Wiederwahl als Vorsitzender abzusehen. Sein Vorstandsposten als Übungsleiter verlange immer mehr Zeit und Kraft. Er schlage Werner Kreitz als neuen Vorsitzenden vor. Der 28-jährige Werner Kreitz nahm den Vorschlag an und wurde darauf einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Auch der 1. Kassierer Alois Nellessen wollte aus gesundheitlichen Gründen seinen langjährigen Posten abgeben. Dem wurde auch entsprochen. Zum 1. Kassierer wurde ein weiterer jun-

ger Mann, Ingo Stoffels, gewählt. Geschäftsführer blieb Arthur Braun. Damit hatte der TV Roetgen zum ersten Mal in seiner Geschichte, einen sehr jungen geschäftsführenden Vorstand, der für die Zukunft eine weitere Aufwärtsentwicklung des Vereins hoffen ließ.

Der Gesamtvorstand:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Geschäftf'rin:	Käthe	Kaulbars	~
2.Kassierer:	Alois	Nellessen	~
Oberturnwart:	Werner	Kreitz	~
Männerturnwart:	Werner	Kreitz	~
Jugendturnwart:	Werner	Kreitz	~
Frauenturnw'tin:	Wilma	Johnen	~
Altersturnw'tin:	Waltrud	Wynands	~
Kinderturnw'tin:	Finny	Buckenhofer	~
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	~
Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
Jugendleiter:	Heinz	Stoffels	~
L'athletikwart:	Adolf	Herzwurm	~
1.Hall-u.Zeugw:	Wilhelm	Offermann	~
Pressewart:	Herbert	Gronloh	~
Spielausschuß:	Erich Johnen, Ernst Krings, Laurenz Johnen,		
Kassenprüfer:	Kurt Stollewerk, Heinrich Kreitz		

Unter Punkt Verschiedenes teilte Altersturnwartin Waltrud Wynands mit, da kaum Männer zu den angesetzten Schwimmstunden gekommen waren, hatte sie deren Übungsstunden mit übernommen. Am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats wäre jetzt das Schwimmen der Frauen. Bei den Handballern fehlte es an Begleitern der Mannschaften, die ihre Freizeit für die jungen Leute zur Verfügung stellten. Obmann Oskar Nellessen bat, daß sich doch noch einige Inaktive für diese uneigennützige Aufgabe zur Verfügung stellen sollten. Der alte Vorsitzende Walter Wilden teilte mit, zur Förderung der Zusammengehörigkeit im Verein sei vom Vorstand eine Altenfahrt durchgeführt worden. Leider hätten aber nur 15 treue Vereinsangehörige daran teilgenommen. Wegen der geringen Teilnahme sei man nun zu dem Entschluß gekommen, andere Wege zur Förderung der Verbundenheit zu suchen. Hier biete sich sicher das Vereinsfest an, welches in Vorjahr zum ersten Mal mit großem Erfolg durchgeführt worden sei. Der neue Vorsitzende Werner Kreitz berichtete der Versammlung, daß im Jahre 1969 das 75-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werde. Er bat, man solle sich jetzt schon vorbereitende Gedanken über den Ablauf des sicher nicht alltäglichen Festes machen. Der Vorstand würde jede Anregung mit Dank entgegen nehmen.

Für die 1. Hallenmannschaft lief die noch im Herbst und Winter ausgetragene Meisterschaft mit unterschiedlichem Erfolg. Obschon von der spielleitenden Stelle über neue Wege nachgedacht wurde, war der Austragungsmodus der Meisterschaft noch nicht geändert worden. Man spielte in der Kreisliga in einer Neunergruppe um die Kreismeisterschaft. Die acht Kreismeister des Landesverbandes spielten um die Plätze für den Aufstieg in die Hallenoberliga des Mittelrheins. Bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften in der Aachener Kreisliga erkämpfte sich der TV Roetgen in diesem Jahr einen guten 4. Rang. Kreismeister wurde der ASV Schwarz-Rot, der aber den Aufstieg in die Oberliga nicht schaffte.

In freundschaftlichen Begegnungen wurden fünf Spiele über die volle Spielzeit und fünf Turniere, meistens mit Spielen

über zweimal 15 Min., bestritten. Beim 5. Grenzlandturnier des TV Roetgen in Aachen, Halle Königshügel, konnte die Aachener Turngemeinde den Eifelpokal verteidigen. Den Grenzlandpokal gewann die Mannschaft des Ausrichters gegen die Mannschaften von TSV Hattingen, ASV Schwarz-Rot, Germania Wuppertal, VfL Bardenberg, und Turu Düsseldorf. Von den anderen Turnieren konnte man das Turnier vom TV Jülich 10 in der Halle Oberbruch gewinnen, sowie auch ein vom Turnverein ausgerichtetes Turnier in der Halle Eschweiler (Schwimmhalle) gegen Sportive Chahottes Liege und SG Eschweiler für sich entscheiden. Den Pokal in Bonn Endenich konnte man in diesem Jahr nicht verteidigen.

Im Feldhandball schien in diesem Jahr endlich der Knoten zu platzen. Mit einer stark verjüngten Mannschaft hatte man einen guten Start und strebte offensichtlich einem Höhepunkt der Vereinsgeschichte entgegen. In Gruppe 'A' der Landesliga konnte man die ersten sechs Spiele gewinnen, erst gegen den Pol.SV Köln mußte man im siebten Spiel in Köln eine 13:17 Niederlage hinnehmen. In der Gruppe von 10 Mannschaften, vertraten drei Mannschaften den Kreis Aachen, zwei Mannschaften den Kreis Düren und fünf Mannschaften den Kreis Köln. Nach der Niederlage in Köln und einem Remis in Gürzenich (13:13) wurde wieder gewonnen. Nur noch zwei Punkte gab man in der zweiten Serie beim SC West Köln (7:10) ab. Damit lag man mit 31:5 Punkten an der Tabellenspitze und wurde mit einem Torverhältnis von 252:173 Meister der Landesliga Gruppe 'A', und stieg in die Verbandsliga auf. Der SC West Köln lag mit 25:11 Punkten an zweiter Stelle. In der Niederschrift der Handballer heißt es: "Im Jahre 1968 wurde die 1. Mannschaft im Feldhandball Landesligameister der Gruppe 'A'. Neun Jahre haben wir um diesen Titel gekämpft (Kreisligameisterschaft 1959), und jetzt dieses Ziel erreicht. Von der Meisterelf der Kreisliga haben noch fünf Spieler die Meisterschaft der Landesliga erkämpft. Es sind die Spieler Ingo Stoffels, Heinz Stoffels, Konrad Heinrichs, Winfried Schartmann und Rolf Schmitz. Von diesen Spielern war Ingo Stoffels, Jahrgang 1935, Vereinseintritt 1947, schon bei der Meisterschaft der 2. Kreisklasse und Aufstieg in die 1. Kreisklasse 1953/54 dabei. Mit seinen 33 Jahren stellt er noch immer in Feld und Halle seinen Mann, was er bisher für den Verein geleistet hat, verdient Anerkennung. Aber auch die anderen unverdrossenen Kämpfer verdienen volles Lob, weil sie in den langen Jahren zur Mannschaft gestanden haben, und noch lange nicht zum "alten Eisen" gehören."

"Durch eine glückliche taktische Einstellung kam es zu dieser Meisterschaft. Die "Alten", an Erfahrung reich, wurden in die Abwehr beordert, die jungen Spieler in den Angriff. Trotz anfänglicher Bedenken war es das richtige Rezept. Hinzu kam noch, daß die Kameradschaft trotz des größeren Altersunterschiedes in Ordnung war. Man kam so zu einem Erfolg, der in der Hauptsache durch die Erfahrung der älteren Spieler zustande kam. Die beiden Torwarte, Siegfried Thumser und Walter Krichel, machten ihre Sache gut, Krichel (2. Torwart) wurde erst in den letzten fünf Spielen eingesetzt. In vier Fällen mußten je einmal Ersatzspieler eingesetzt werden, es waren Fritz Ehrig, Christian Grau, Friedhelm Schartmann und Karl Heinz Plum. Die Mannschaft bestand damals aus 13 Spielern, von denen zwei ausgewechselt werden konnten."

Die 1. Feldhandball Mannschaft:
Spielführer: Karly Johnen
Torwarte: Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler: Karly Johnen, Ingo Stoffels, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Heinz Stoffels, Rolf Schmitz, Herbert Wilden, Arthur Braun, Lambert Wilden, Herbert Gronloh, Theobald Wilden

Neben den oben genannten Spielern spielten in der Halle noch als Stammspieler Paul Josef Vossel und Peter Stüttgen. Alle 44 Veranstaltungen in Halle und Feld machte nur Arthur Braun mit.

Die besten Torschützen waren:

1.	Lambert	Wilden	Halle	109	Feld	122	gesamt	231 Tore
2.	Karly	Johnen	~	82	~	82	~	164 ~
3.	Theobald	Wilden	~	60	~	66	~	126 ~
4.	Arthur	Braun	~	44	~	17	~	61 ~
5.	Heinz	Stoffels	~	20	~	35	~	55 ~
6.	Herbert	Wilden	~	16	~	34	~	50 Tore

Im Saale Wilms fand dann am Samstag, den 31.Aug. 1968, die Meisterschafts- und Aufstiegsfeier der 1. Feldhandballmannschaft statt. Gleichzeitig wurde auf dem Ehrenabend auch die Vizemeisterschaft der A-Jgd. auf Kleinfeld gewürdigt. Vorsitzender Werner Kreitz konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter die Vertreter der Kirchengemeinde Pfarrer Dr. Eltester, Kaplan Albert Defesche und Pater Lothar Kreitz, sowie die Vertreter der Zivilgemeinde, Bürgermeister Eugen Reinartz, Amtsdirektor und Ehrenvorsitzender Felix Barth, den ehemaligen Landrat Alois Gerards, den Vorsitzenden des Sportausschusses des Gemeinderates Hans Lennartz, den Hauptlehrer Hubert Wynands und Ortskartellsprecher Kurt Stollewerk. Die Vertreter des Sports, Landesverbandsschiriwart Heinz Klever und der Fachwart des Handballkreises Aachen, Kaspar Birken.

Eine Tanzgruppe des TV Baesweiler und das Steingaßterzett sorgten für ein interessantes Rahmenprogramm. Der 1. Vorsitzende nahm die Ehrung der 1. Mannschaft vor. Der Verein, die Gemeinde, ja der ganze Eifelkreis sei stolz auf diese Leistung, die durch hartes Training und gute Kameradschaft erzielt worden sei. Obmann und Trainer fanden volle Anerkennung, jeder der Beteiligten erhielt ein Mannschaftsbild und die Verdienstnadel des TV Roetgen. Dann begann der endlose Reigen der Gratulationen mit Bürgermeister Eugen Reinartz an der Spitze. Neben den Ehrengästen gratulierten auch Vertreter der Ortsvereine und Vereine des Handballkreises Aachen. Mit besonders viel Beifall wurde die Gratulation der Vertreterin der Handballerfrauen, Elfriede Heinrichs, bedacht.

Der 2. Vorsitzende Erich Johnen ehrte die erfolgreiche Jugendmannschaft, die mit Trainingseifer und großen Einsatz den schönen Erfolg erreicht habe. Nach lobenden Worten an Jugendleiter Heinz Stoffels konnte dieser den Dank an die Mannschaft weitergeben. Er dankte der Mannschaft für ihr sportliches Verhalten, vergaß aber auch nicht die Leitung, Förderung und Begleitung für den stetigen Einsatz und den bereitwilligen Fahrern für die Fahrten zu den Spielen zu danken. Der Spielführer Lothar Johnen überreichte dem Jugendleiter ein Erinnerungsgeschenk.

Handballobmann Oskar Nellessen dankte abschließend für die Ehrungen. Durch gute Kameradschaft sei man immer erfolgreich gewesen, andere Mannschaften hätten immer die Fairneß der Roetgener anerkannt. Sein besonderer Dank galt neben dem Jugendleiter Stoffels dem Trainer Walter Wilden, der seit 20 Jahren im Verein arbeite und diesen Erfolg möglich gemacht habe. Danach feierte man noch einige Stunden in froher Runde.

Amateursportler

In mehr als einem Sportverein ist in diesen Jahreshauptversammlungs-Tagen des Kassierers Klage zu vernehmen: „Die Reisekosten fressen unsere Beitragsüberschüsse restlos auf!" Der Bus zum Auswärtsspiel ist teuer, und wenn mit einer Pkw-Kolonne gefahren wird, stellt sich die Fahrt auch nicht wesentlich billiger.

Ein Glück, daß die Gemeinde den Sportplatz unterhält und die Turnhalle! Man kommt ja kaum den übrigen Verpflichtungen nach, denn schließlich muß man dem Sportler auch etwas bieten, wenn er Tore treten oder werfen soll.

Das hat nichts mit einem Verstoß gegen das Amateur-Statut zu tun, denn Fahrtkostenübernahme, mal ein Freibier und vielleicht auch ein kostenloses Essen ändern nichts am Amateurstatut.

Aber vielleicht hat es etwas mit dem inzwischen zum Schlagwort degradierten Wort „Idealismus" zu tun.

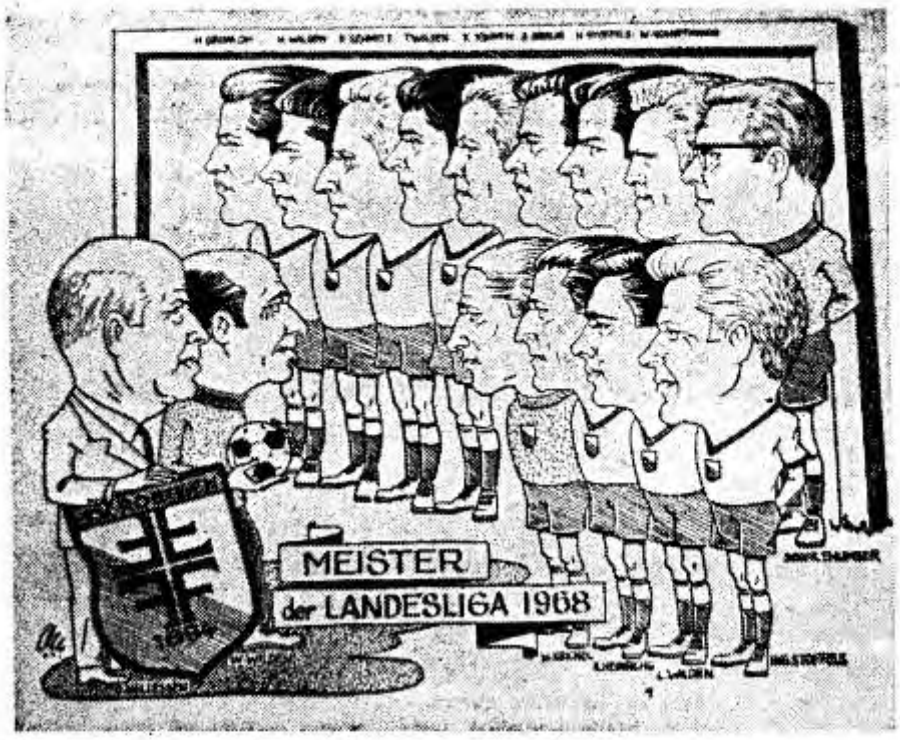
Es gibt da in einem Eifeldorf einen kleinen Turnverein (daneben übrigens auch noch einen Fußballklub). Der unterhält aus seinen Beiträgen und Spenden eine eigene Turnhalle, wobei also Reinigung und so weiter kostenlos geschehen muß. Sonst könnte er es nicht. Und der Kassierer legte jetzt eine Rücklage zur Renovierung und Vergrößerung der Halle an.

Das konnte er, denn die aktiven Spieler bekommen nichts und bezahlen sämtliche Fahrtkosten aus eigener Tasche! Sie erhalten dafür keinen Pfennig Vergütung.

Der Verein ist kein Klub der 3. Kreisklasse, auch nicht der Bezirksklasse, in der manche Sportler schon staranfällig sind. Nein, diese Aktiven sind die Handballer des TV Roetgen und spielen in der Landesliga ... -B

Stolzer Tag für TV-Handballer

Landesliga-Meisterschaft und Verbandsliga-Aufstieg würdig gefeiert



Ein karikiertes Mannschaftsbild statt des üblichen Fotos wird nun das Vereinslokal zieren und die Wohnzimmer der Spieler. Zeichner war der AVZ-Karikaturist O. Menniken.

Roetgen. — In der Feld-Handball-Saison 1968 errang TV Roetgen die Meisterschaft der Landesliga und den Aufstieg in die Verbandsliga. Im gleichen Jahr konnte die 2. Mannschaft den beachtlichen 4. Tabellenplatz der 1. Kreisklasse erringen. Die A-Jugend schaffte sogar die Gruppenmeisterschaft. Ein dreifacher Anlaß also für einen Ehrenabend, der am Samstag bei Wilms startete und ein außergewöhnlich großer Erfolg war. Daran hatten nicht zuletzt der prächtig aufgelegte Vorsitzende Werner Kreitz und die großartigen drei Kölner des Steingaß-Terzetts vollen Anteil.

Unter den Ehrengästen hieß Kreitz den evangelischen Pfarrer Dr. Eltester, Kaplan Defesche, Pater Lothar Kreitz, Bürgermeister Reinartz, Sportausschußvorsitzenden H. Lennartz, Hauptlehrer Wynands, Ortskartellsprecher Kurt Stollewerk, Verbands-Schiedsrichterwart Klever, Kreisfachwart Kaspar Birken, Ehrenvorsitzenden Felix Barth, den ehem. Landrat Alois Gerards, den FC-Vorsitzenden Josef Wolf, Vereinswirtin Hanni Wollgarten, die Mädchentanzgruppe des TV Baesweiler, den Eilendorfer Turnfreund Josef Claßen und zahlreiche Vertreter auswärtiger Vereine willkommen. Nach einer kurzen Aufzählung der Erfolge dankte TV-Vorsitzender Wilden neben den Spielern vor allem dem Obmann, Trainer, Jugendausschuß und Gesamtvorstand, aber auch den Frauen und Bräuten der Spieler für die endlosen Stunden des Wartens, des Alleinseins und der Aufregung.

Die Baesweiler Mädchen und Josef Claßen sorgten mit einigen Einlagen für Abwechslung im Programm — und natürlich war das glänzend eingestimmte Steingaß-Terzett auch nicht stumm — selbst nicht vor und nach den Ansprachen. Die AVZ wird über die Feier noch ausführlich berichten.

Die Karikatur zeigt von vorne links Oskar Nellessen und Walter Wilden

Die Spieler von oben links: Herbert Gronloh, Herbert Wilden, Rolf Schmitz, Theobald Wilden, Karly Johnen, Arthur Braun, Heinz Stoffels, Winfried Schartmann, Siegfried Thumser
Die Spieler vorne von links: Walter Krichel, Konrad Heinrichs, Lambert Wilden, Ingo Stoffels

1. Mannschaft: 1968 Feldhandballmeister der Landesliga
Aufstieg in die Verbandsliga am 7. Juli 1968 in Köln (ASV)

Von links: Obmann Oskar Nellessen, Heinz Stoffels, Herbert Wilden, Herbert Gronloh, Winfried Schartmann, Ingo Stoffels, Arthur Braun, Theobald Wilden, Lambert Wilden, Rolf Schmitz, Trainer Walter Wilden
Vorne: Karly Johnen, Siegfried Thumser, Walter Krichel, Konrad Heinrichs

Die Trophäensammlung der Handballer im Vereinslokal

Zwei Mannschaften wurden Meister

I. MANNSCHAFT: Von links stehend: Oskar Nellessen, Handballobmann, Heinz Stoffels, Herbert Wilden, Herbert Gronloh, Winfried Schartmann, Ingo Stoffels, Artur Braun, Theobald Wilden, Lambert Wilden, Rolf Schmitz, Walter Wilden, Trainer; kniend: Karl Johnen, Siegfried Thumser, Walter Krischel Konrad Heinrichs.

A-JUGEND: KLEINFELDMEISTER DER GRUPPE A

Von links stehend: Hubertus Schlerkmann, Stefan Wynands, Dietmar Strupat, Lothar Johnen, Gerd Orlowski, Helmut Pihul. Sitzend von links: Gerd Abschlag, Reinhard Wilden, Erhard Krings, Dieter Schmitz. Außerdem gehören zu der Mannschaft: Erich Wilden und Peter Krings.

30

Aus verbotenen Fahnen wurden Sportler-Hosen

Bei der Aufstiegsfeier der TV-Handballer wurden Erinnerungen wach

Roetgen. — Schon in unserer Dienstagausgabe berichteten wir kurz über den Erfolg der Aufstiegsfeier des TV Roetgen. Hier gab Trainer Walter Wilden einen Überblick über die Geschichte, die 1928 mit dem ersten Spiel begann. Nach dem Krieg war der Anfang schwerer. Man schnitt rote Fahnen auseinander und schneiderte daraus Hosen; aus verlassenen Stellungen besorgten sich die Spieler Amischuhe; der Sattler nähte aus ergattertem Leder einen Ball . . . So ausgerüstet, errang man 1947 bereits eine Meisterschaft und nahm Männ Schiffer von der Alemannia als Trainer. Da man keine Jugendmannschaft hatte, beendeten die Senioren nach vier Jahren ihre Tätigkeit . . . „Damals feierten wir die Niederlagen, weil es 18 Monate lang keinen Sieg gab", erinnert sich Walter Wilden.

Aber als die Jugend nachgewachsen war, ging es steil aufwärts, und Roetgens Handballer genossen großes Ansehen überall. Sie wollen auch in Zukunft Roetgen und den Kreis Monschau ehrenvoll vertreten.

*

Erich Johnen, 2. Vorsitzender des TV, ehrte die Jugendmannschaft, die mit 26:2 Punkten Gruppensieger auf Kleinfeld wurde. Da hier Disziplin, Trainingseifer und Kameradschaft vorherrschten, könne der Erfolg nicht ausbleiben. Es komme hinzu, daß die Jugend viele Förderer und gute Betreuer habe, besonders Heinz Stoffels.

Dieser wiederum dankte der Mannschaft für ihre Sportlichkeit und namentlich dem Landesverbands-Jugendwart Hans Lennartz sowie den bereitwilligen Autofahrern. — Der Spielführer der Jugend überreichte dem Trainer ein Anerkennungsgeschenk.

*

Die Ehrungen der 1. Mannschaft, die mit sechs Punkten Vorsprung siegte, nahm der Vorsitzende vor. Der Verein, die Gemeinde, ja, der ganze Kreis sei stolz auf diese Leistung, die ein Erfolg harter Arbeit bei Spiel und Training und Einsatz jedes einzelnen sei. Ausgezeichnete Kameradschaft halte die Mannschaft zusammen. Trainer Wilden und Obmann Nellessen fänden volle Anerkennung.

Die Spieler erhielten nicht nur ein Mannschaftsbild, sondern auch die Ehrennadel des Verbands und wurden aufgefordert, im kommenden, dem 75. Jahre des Vereins, die Stellung mindestens zu halten.

*

Nun begann der endlose Reigen der Gratulanten mit Bürgermeister Reinartz, der vom Stolz der Gemeinde über diese Mannschaft sprach. — Verbandsvertreter Klever rühmte die Jugendarbeit und Kameradschaft; er überreichte Spielführer Johnen eine Urkunde und Obmann Nellessen die silberne Verbandsehrennadel.

Auf bewährte Freundschaft konnte Kaspar Birken als Vertreter des Kreishandballausschusses hinweisen, der der Mannschaft gratulierte und dem Spielführer Blumen überreichte sowie den Kreisehrenbrief an Willi Offermann, Ernst Krings, Laurenz Johnen und Albert Heinen. Sportausschuß-Vorsitzender Lennartz meinte, der Erfolg sei diesen Sportlern nicht in den Schoß gefallen. Er wies auf die mangelnden Trainingsmöglichkeiten hin und versicherte, die Gemeinde würde lieber heute als morgen die Großturnhalle errichten. Im Augenblick sei man allerdings etwas in der Hinterhand, doch habe es schon sehr oft Erfolge aus dieser Position gegeben.

Zu den weiteren Gratulanten gehörten Vertreter von VfL Bardenberg, von TV Eilendorf; es gratulierten Kaplan Defèsche und Pastor Dr. Eltester; für das Ortskartell sprach Kurt Stollenwerk, für den FC 13 Vorsitzender Josef Wolf. Es gratulierten die einzelnen Abteilungen des Turnvereins und, mit besonders viel Beifall bedacht, Frau Heinrichs als Vertreterin der Spielerfrauen.

*

Abschließend dankte Obmann Oskar Nellessen für die Ehrungen zu einem Aufstieg, den man neun Jahre hindurch in fester Kameradschaft angesteuert habe. Andere Mannschaften hätten besonders die Fairneß der Roetgener anerkannt und gerühmt. Er wünsche sich für die Zukunft eine Mannschaft, die wie bisher in guter Kameradschaft zusammenstehe, dann sei man immer erfolgreich. Besonders herzlich dankte der Handball-Obmann dem Übungsleiter, der seit 20 Jahren im Verein mitarbeite, sowie Jugendleiter Stoffels.

Deutsches Turnfest in Berlin: Reise vom 28. Mai bis 2. Juni 1968
Wettkämpfer und Teilnehmer in Berlin

Von links: Karl Johnen, Gudrun Thonemann, Käthe Kaulbars, Käthe Johnen, Irmgard Stoffels, Helga Johnen, Margit von Depka, Wilma Johnen, Sigrid Plum, Günther Queck, Karly Johnen.

Trotz anstrengender Feier mußte die 1. Mannschaft am anderen Tag, dem 1. September, in Würselen in einem Turnier den Pokal verteidigen. Mit drei Siegen, gegen TV Merken, GA Ofden und Rhn. Würselen wurde diese Aufgabe ohne Schwierigkeiten gelöst. Auch eine Woche später beim 11. Grenzlandpokalturnier (Feldhandball), konnte der Turnverein den Pokal verteidigen. Nach Siegen über VfB 08 Aachen, Stolberger SV und TV Palmersheim blieb der Pokal in Roetgen. Doch zum ersten Mal ließ trotz schönen Sommerwetters der Zuspruch der Zuschauer merklich nach. Das Turnier war wie immer gut organisiert, es war aber deutlich zu merken, daß das allgemeine Interesse nachgelassen hatte.

Die 2. Mannschaft konnte in der 2. Hallenklasse gut mithalten. Es lag aber daran, daß hier und da erfahrene Spieler aus der 1. Mannschaft mitwirken konnten. Man gab in den acht Spielen über die volle Spielzeit nur fünf Punkte ab. So konnte man in der Gruppe von neun Mannschaften einen Platz in der Spitzengruppe behaupten. Doch in neun Freundschaftsbegegnungen wurden keine besonderen Erfolge erzielt.

Die 2. Hallen Mannschaft:

Spielführer: Karly Johnen
Torwart: Siegfried Thumser
Feldspieler: Karly Johnen, Winfried Schartmann, Fritz Ehrig,

Konrad Heinrichs, Theobald Wilden,
Richard Breuer, Christian Grau, Günther Johnen,
Karl-Heinz Plum. Josef Plum,
Friedhelm Schartmann, Erich Johnen

Die in der Halle eingesetzten Spieler aus der 1. Mannschaft waren dort in der Hauptsache Feldhandballer. Die 2. Feldhandballmannschaft hatte am Anfang, im ersten Jahr in der 1. Kreisklasse, einige Anpassungsschwierigkeiten. Doch in der Rückrunde wurden in den neun Spielen 13 Pluspunkte geholt. Dadurch konnte man am Ende der Meisterschaft einen guten 4. Rang behaupten. Im Kreispokal schied man im ersten Spiel gegen den VfR Übach/Palenberg (10:14) aus. Da die dritte Mannschaft vorzeitig aus dem Spielbetrieb zurückgezogen werden mußte, gab es einen Spielerstau. Darüber steht in den Aufzeichnungen folgendes: "Es ist dem Trainer und dem Spielausschuß gut gelungen, trotz des Überhanges, alle Spieler einzusetzen und zufriedenzustellen. Mit der Abmeldung der 3. Mannschaft sind auch die Hauptstörenfriede gegangen, das war gut für die Vereinsarbeit und für den Spielbetrieb."

Die 2. Feldhandball Mannschaft:
Spielführer: Reiner Giesen
Torwart: Walter Krichel
Feldspieler: Reiner Giesen, Paul-Josef Vossel,
Richard Breuer, Manfred Schmitz, Fritz Ehrig,
Gerhard Lenzen, Karl-Heinz Plum,
Roland Westphal, Christian Grau, Josef Plum,
Walfried Mathee, Friedhelm Schartmann,
Günther Johnen, Erwin Thomas, Edmar Moosmayer,
Berthold Kurowski, Peter Stüttgen, Erich Johnen

Richard Breuer nahm in Feld und Halle an den meisten Veranstaltungen teil.

Die besten Torschützen:

1.	Manfred	Schmitz	Feld	38	Halle	10	gesamt	48 Tore
2.	Theobald	Wilden	~	-	~	41	~	41 ~
3.	Karly	Johnen	~	-	~	39	~	39 ~
4.	Richard	Breuer	~	26	~	10	~	36 ~
5.	Fritz	Ehrig	~	30	~	5	~	35 ~
6.	Josef	Plum	~	3	~	20	~	23 Tore

Über den Erfolg der A-Jgd. wurde schon berichtet. 1968 begann man die Feldmeisterschaften der Jugend auf Kleinfeld auszutragen. Eines der untrüglichen Zeichen für das Sterben des Feldhandballes. Die Mannschaft des TV Roetgen wurde hier Meister der Gruppe 'A'. In den Spielen um die Kreismeisterschaft mußte man dem VfR Übach Palenberg den Vortritt lassen. Man gewann zwar gegen die DJK Merkstein mit 10:8, zog aber gegen Übach mit 5:18 deutlich das kürzere Ende und mußte mit der Vizemeisterschaft zufrieden sein. In der Hallenmeisterschaft schied man schon in der Vorrunde ohne Sieg aus. In nur sieben Freundschaftsspielen konnte man drei Siege erringen. Eine C-Jgd. nahm 1968 nicht an den Spielen teil. Es war aber eine Mannschaft in Vorbereitung.

Die Mannschaft der A-Jgd.:

Spielführer: Lothar Johnen
Torwart: Lothar Johnen
Feldspieler: Peter Krings, Stephan Wynands, Hubertus Schlerkmann, Dietmar Strupat, Erich Wilden, Gerd Abschlag, Reinhard Wilden, Helmut Pihul, Erhard Krings, Gerd Orlowski, Dieter Schmitz

In den anderen Abteilungen des Turnvereins war auch gewirkt und geschafft worden und es hatten sich Erfolge eingestellt. Der Höhepunkt in der Turnabteilung war der Besuch und die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1968 in Berlin. Eine Gruppe von elf Personen, drei Männer und acht Frauen vom Verein, hatten sich als Turnfestfahrer gemeldet. Vier Turnerinnen nahmen an einem leichtathletischen Dreikampf teil, eine Gruppe von fünf Personen machte ihre Übungen im Jedermannturnen und zwei Begleiter sorgten für das Wohlbefinden der Gruppe. Man reiste am Montag, den 27. Mai, in einem Reisebus, mit einer größeren Gruppe des TV Weiden gemeinsam. Nach der Fahrt durch die Bundesländer wurde man an der damaligen DDR-Grenze von der Volkspolizei auf das Genaueste kontrolliert. Die kuriosen abartigen Musikinstrumente einer Weidener Musikband wurden von den Grenzern als solche nicht erkannt und erregten Befremden. Erst als die Gruppe mit ihren Instrumenten Musik machte, ließ man sich überzeugen und erkannte die Harmlosigkeit der Geräte. Auch das Gepäck wurde eingehend und zeitraubend untersucht, und besonders die Geldbörsen wurden bis auf den letzten Pfennig geprüft und registriert. Man war schon gewarnt worden. Nach dem Reiseziel gefragt, sollte man nicht Berlin sagen, sondern man reise in die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. So, merklich friedlicher gestimmt, konnte man dann nach mehrstündiger Prozedur die Reise fortsetzen.

In Berlin bekam die Reisegruppe dann ein Quartier in einem Heim des Christlichen Jungmännervereins (CJMV Heim). Frauen und Männer waren hier in Stockwerken getrennt untergebracht, man schlief in Etagenbetten. An den kampffreien Tagen besichtigte man den Westen von Berlin, abends gab es dann im Gemeinschaftsraum des Heimes bei jeder Gelegenheit gesellige Zusammenkünfte mit den Weidener Freunden. An unterschiedlichen Tagen waren dann die Wettkämpfe. Die Roetgener Turnerinnen Sigrid Plum, Gudrun Thonemann, Wilma Johnen und Irmgard Stoffels konnten in einem leichtathletischen Dreikampf die nötigen Punkte für den Turnfestsieg erringen. Auch die Teilnehmer an einem Wettbewerb des Jedermannturnens erfüllten die vorgeschriebenen Leistungen. Hier erhielten eine Siegermedaille Karl Johnen und Ehefrau Käthe Johnen, Hauptstraße, Margit v. Depka, Helga Johnen und Karly Johnen, Greppstraße. Die beiden Betreuer und Begleiter waren Käthe Kaulbars und Günther Queck. Alle Aktiven nahmen auch an den Vorführungen der Abschlußkundgebung teil. Ehe man die Heimreise antrat, erlebte man noch den großen Festzug des Turnfestes durch West Berlin. Am 3. Juli war man dann am Montagabend wieder zu Hause. Hier wurden die Turnfestfahrer vom Vereinsvorstand empfangen und in einer Feierstunde Teilnahme und Erfolge gewürdigt.

Bei den Leichtathleten war es im Jahre 1968 zu einem Stillstand der Aktivitäten gekommen, bei den Männern in der Hauptsache verursacht durch die Einberufungen zur Bundeswehr. Man hoffte aber, daß diese Flaute bald überwunden würde und im Jubiläumsjahr des 75-jährigen Bestehens der Aufwärtstrend wieder einsetze. Obmann Adolf Herzwurm meinte, man wolle wieder an jene Zeit anknüpfen, in

der Roetgen eine Hochburg der Leichtathletik des Kreises Monschau war. Die Sportabzeichenabteilung erfüllte ihre Aufgabe. Hier hatte jeder die Gelegenheit, die Übungen zur jährlichen Wiederholung des Abzeichens zu erlangen.

Bei 22 Neuaufnahmen über 18 Jahre war der Mitgliederbestand leicht ansteigend, er erhöhte sich 1968 auf 216 Mitglieder.

Die Ehrungen 1968:

Kreisehrenbrief, Handball:	Wilhelm Offermann, Laurenz Johnen, Albert Heinen, Ernst Krings
Ehrennadel Silber, WHV:	Oskar Nellessen, Erich Johnen
Urkunde 10 Jahre Senior, u. Verdienstnadel, TV-R.:	Friedhelm Schartmann

Handballjugend: 5 Jugendmannschaften unter Heinz Stoffels
Planung einer Gemeindesporthalle in Roetgen
75-jähriges Vereinsjubiläum des TV Roetgen

Das Jahr 1969

Die diesjährige Generalversammlung fand am 24. Jan 1969 im Vereinslokal Vossel/Wollgarten statt. Mit 47 Mitgliedern hielt sich am Freitagabend der Besuch im Jubiläumsjahr in Grenzen. Der Vorsitzende Werner Kreitz begrüßte die Anwesenden und bat um eine Gedenkminute für das verstorbene Ehrenmitglied Wilhelm Kreitz aus dem Brand.

In seinem Rückblick streifte der Vorsitzende nochmal die Höhepunkte des vergangenen Jahres. Es waren das Deutsche Turnfest in Berlin und der Aufstieg der Feldhandballer in die Verbandsliga. Nach der Genehmigung des Protokolls zeigte der Kassenbericht des 1. Kassierers Ingo Stoffels eine gesunde Finanzlage. Im Geschäftsbericht stellte Arthur Braun fest, daß der Verein eine umsichtige Finanzwirtschaft betrieb. Ein Antrag an die öffentliche Hand über 6000 DM wurde anerkannt, und mit Hilfe des Kreises und der Gemeinde mit rund 5000 DM bewilligt. Diese Mittel und die sparsame Haushaltsführung setzten den Verein in die Lage, eine Anschaffung von Turngeräten und längst fällige Reparaturen an der vereinseigenen Turnhalle vorzunehmen. Diese Arbeiten sollten dann weitgehend in eigener Regie durchgeführt werden, damit der aufzubringende Eigenbetrag von 2000 DM abgedeckt werden könnte. Der Vermögensbestand hatte sich fast um 1000 DM erhöht. Diese Erhöhung war auf die Vermehrung des Barbestandes, aber auch auf die vielen Geschenke, Bälle und Trachten anläßlich des Aufstieges der Handballer in die Verbandsliga zurückzuführen. Der Haushaltsplan für 1969 wurde auf 6000 DM veranschlagt. Die Kassenprüfer berichteten über eine durchgeführte Kassenprüfung, die ohne Beanstandungen für den Kassierer Entlastung bedeutete.

Die Berichte der Fachwarte sollten kurz gehalten werden. Oberturnwart Werner Kreitz berichtete, daß in der Turnabteilung zielstrebig gearbeitet würde. Der Stolz der Abteilung seien die Kinderturnabteilung und die Hausfrauenriege. Hier würde nicht nur auf Leistungssport geübt, sondern wertvolle erzieherische und gesundheitsfördernde Arbeit geleistet. Auch die Turnerinnenriege sei sehr aktiv. In den Übungsstunden herrsche emsiger Betrieb. Den verantwortlichen Übungsleiterinnen Josefine Buckenhofer, Waltrud Wynands und Wilma Johnen könne er ein uneingeschränktes Lob aussprechen. Sorgen bereitete allerdings das Männer- und Jugendturnen, hier wären in den Turnstunden nur einige Unentwegte tätig.

Handballobmann Oskar Nellessen berichtete von den bekannten Erfolgen der Handballer. Er bestätigte ein Anwachsen der Spielstärke, befürchtete aber, daß der Nachwuchs der Jugend den Abgängen der Alten nicht standhalten würde. Angesichts der Zugehörigkeit zur Verbandsliga hätte Trainer Wilden Sorge um die Erhaltung der Spielstärke. Um dem entgegen zu wirken, müsse man an der Basis verstärkte Jugendarbeit betreiben. Für das kommende Jahr sollte daher Jugendleiter Heinz Stoffels mit Arthur Braun einen geeigneten Helfer für die Übungsarbeit und Betreuung zugeteilt bekommen. Nur durch eine intensive Vorbereitung und Weitsicht könne das ehrgeizige Ziel erreicht werden, einmal eine führende Rolle im Handballkreis führen zu können. Leichtathletikwart Adolf Herzwurm war zuversichtlich, daß die Leichtathletik in den kommenden Jahren wieder eine angemessene Bedeutung im Verein spielen würde. Bei den Nach-

wuchskräften zeigten sich hoffnungsvolle Talente. Er bemängelte allerdings die fehlenden optimalen Übungsmöglichkeiten bei den Sportanlagen der Gemeinde.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde Kurt Stollewerk zum Versammlungsleiter gewählt. Er würdigte und lobte die vorzügliche Arbeit des jungen Vorstandes und schlug die Entlastung des Gesamtvorstandes vor, die dann auch einstimmig von der Versammlung gewährt wurde. Auf seinen Vorschlag wurden im geschäftsführenden Vorstand der Vorsitzende Werner Kreitz und der 1. Kassierer Ingo Stoffels bestätigt. Kreitz leitete dann die Versammlung weiter. Wegen Abstellung von Arthur Braun in die Jugendarbeit, wurde zur 1. Geschäftsführerin Käthe Kaulbars gewählt. Bis auf den Pressewart konnte dann der Gesamtvorstand besetzt werden. Hier sollte wegen des Vereinsjubiläum noch eine geeignete Person gefunden werden.

Der gewählte Gesamtvorstand:

2.Vorsitzender:	Erich	Johnen	einstimmig
2.Kassierer:	Alois	Nellessen	~
2.Geschäftsführer:	Arthur	Braun	~
Oberturnwart:	Werner	Kreitz	~
Män-u-Jgd.T'wart:	Werner	Kreitz	~
Frauenturnwartin:	Wilma	Johnen	~
Altersturnwartin:	Waltrud	Wynands	~
Kinderturnwartin:	Finny	Buckenhofer	~
Handballobmann:	Oskar	Nellessen	~
H-Übungsleiter:	Walter	Wilden	~
H-Jugendleiter:	Heinz	Stoffels	Helfer: Arthur Braun
Leichtathletikwart:	Adolf	Herzwurm	einstimmig
1.Hallen-u.Zeugw:	Wilhelm	Offermann	~
2.Hallen-u.Zeugw:	Willi	Johnen	~
Pressewart:	Nicht besetzt		
Spielausschuß:	Erich Johnen, Laurenz Johnen, Ernst Krings		
Schiedsrichter:	Robert Hermes		

Hallenmeisterschaft der 1. Mannschaft wurde schon im Herbst 1968 ausgetragen. Die Kreisliga bestand in diesem Jahr aus neun Mannschaften, so kam es in der einfachen Runde zu acht Meisterschaftsspielen. Die Spiele gingen über die volle Spielzeit von zweimal 30 Min. Die Heimspiele des TV Roetgen wurden in der TH Halle Königshügel ausgetragen. In der Niederschrift der Handballer heißt es: "Obwohl die Hallenmannschaft intensiv auf die Meisterschaft vorbereitet wurde, blieb der erhoffte Erfolg aus. Selbstbewußt konnte die Mannschaft nach dem Aufstieg im Feldhandball schon sein, aber es fehlte die Beständigkeit der Leistung. Einzelne Spieler konnten ihre Sensibilität nicht ablegen und störten so das harmonische Zusammenspiel. Dazu kamen noch einige Ausfälle (Heinz Stoffels starke Erkältung, und Herbert Wilden Blinddarm), die der Schlagkraft der Mannschaft doch einigen Abbruch taten. Das Ziel, der Aufstieg in die neugeschaffene Landesliga konnte so nicht erreicht werden. Nachdem der TV Roetgen im letzten Spiel vom Pol.SV Aachen mit 18:17 besiegt wurde, war der TV Weiden Kreismeister, gefolgt vom ASV Schwarz-Rot und Pol.SV Aachen mit je 10:6 Punkten. In einem Entscheidungsspiel erreichte Schwarz-Rot den 2. Platz. Der TV Roetgen lag mit 9:7 Punkten auf den 4. Platz. Weiden und auch die Aachener konnten in den Aufstiegsspielen beide die Landesliga erreichen."

"Knapp gescheitert bleibt dem TV

Roetgen nur die Hoffnung, es im nächsten Jahr zu schaffen. Immer dringender wird das Problem, eine Verjüngung der Mannschaft durchzuführen. Ob die jungen Spieler in einer Kreis- oder Landesliga bestehen können, ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Die verjüngte Mannschaft hatte zwar in den Vorbereitungsturnieren und Freundschaftsspielen gute Erfolge erzielt, aber harte Meisterschaftsspiele stehen doch unter anderen Gesetzen. Nur wenn die Bereitschaft zu harter Vorbereitung, d.h. ständiger Besuch der Trainingsstunden zu erkennen ist, kann man die Hoffnung haben, Klasse und Spielstärke zu halten oder zu verbessern. Voraussetzungen, wie Einsatzbereitschaft und dazu Kameradschaft, sind vorhanden, Kondition und Härte können trainiert werden. Wenn dann nach den technischen Fertigkeiten Sicherheit in die Mannschaft kommt, kommen mit taktischen Fähigkeiten, Spielfreudigkeit und Spielwitz, mit denen dann Erfolge erzielt werden. Für die Mannschaft spricht auch ihr sportliches Verhalten im Spiel. Es gab keine Platzverweise und keine Strafen. Das ist lobenswert, aber es werden keine Spiele damit gewonnen. Zum Erkennen und Ausnutzen der Torchancen muß Härte und eiskalte Cleverneß in den Vordergrund gestellt werden. Mannschaftsarbeit ist der Einzelleistung unbedingt Vorrang zu geben. Es ist dringend erforderlich, daß nochmals an die Devise früherer Jahre erinnert wird, die da lautete: Der Einzelspieler versagte meist, gesiegt hat immer der Mannschaftsgeist." Unter dieser Parole hatte Jugendleiter Walter Wilden in den Anfang der 50'er Jahre die ersten größeren Erfolge seiner Jugendarbeit.

In Freundschaftsbegegnungen wurden die Spiele gegen belgische Mannschaften auf Hartplätzen über zweimal 30. Min. ausgetragen: TSV Eupen (21:22), AS Jemeppe Lüttich (16:13) und OC Flemalle - Lüttich (n.V.17:16). Von sechs Hallenturnieren wurden die Turniere von Bor. Brand, vom SVS Merkstein und vom Stolberger SV gewonnen. Im sechsten Hallengrenzlandturnier des TV Roetgen um den Eifelpokal unterlag man im Endspiel dem Essener TB. Eine Woche später, am 12. Jan. 1969, gewann Bor. Brand das Turnier um den Eifellandpokal des TV Roetgen gegen den Pol.SV Aachen.

Die 1. Hallenhandball Mannschaft:

Spielführer Karly Johnen
Torwarte: Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler: Karly Johnen, Arthur Braun, Theobald Wilden, Lambert Wilden, Herbert Wilden, Peter Stüttgen, Ingo Stoffels, Paul Josef Vossel, Rolf Schmitz, Herbert Gronloh, Heinz Stoffels

Für die 1. Feldhandballmannschaft begann dann die Meisterschaft am 9. März 1969. Man spielte im ersten Jahr nach dem Aufstieg in der Verbandsliga, in der linksrheinischen Gruppe 'A' mit 10 Mannschaften. In dieser Gruppe spielten fünf Kölner, ein Dürener und vier Aachener Vertreter. In der Chronik der Handballer heißt es: "Im ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Verbandsliga hat sich die 1. Mannschaft im Feldhandball unterschiedlich, aber doch zufriedenstellend geschlagen. Überraschend war der 2. Tabellenplatz bei Beendigung der ersten Serie. So wurden in den fünf Spielen gegen die Kölner Mannschaften neun Punkte geholt! Ob man den Neuling unterschätzt hatte? Man unterlag nur gegen den TV Weiden (10:12) und gegen DJK/BTB (11:15). Es zeigte sich dann aber in der zweiten Serie, wie schwer es wurde, Punkte zu holen. Man hatte zwar am Anfang, nach einem Sieg gegen den Pol.SV Aachen (13:7), die Ehre, die Tabelle anzuführen, konnte dann aber im Verlauf der weiteren Spiele nur noch ein Spiel (in Longerich 14:13) gewinnen. Es wurde

auch teilweise unglücklich gekämpft, gegen Weiden (9:10), gegen DJK/BTB (7:8). Aber im Allgemeinen war es die Unbeständigkeit und die fehlende Cleverneß der Mannschaft, die einen möglichen Erfolg verhinderte. Wenn man bedenkt, daß der TV Weiden mit einem Punktekonto von 21:15 den Aufstieg in die Oberliga erreichte, wäre es für den TV Roetgen nach der guten Leistung in der 1. Serie, mit etwas besserer Kampfmoral kein Problem gewesen, dieses Ziel auch zu erreichen. Man lag jetzt mit 16:20 Punkten auf den 6. Rang. Obwohl der Altersunterschied in der Mannschaft sehr groß ist, Ingo Stoffels (33), Theobald Wilden (18), ist der Zusammenhalt und die Kameradschaft in Ordnung. Das Zukunftsproblem ist auch hier die ständige Verjüngung. Hier fehlt es vorläufig noch an geeigneten jungen Spielern mit athletischer Voraussetzung für die Spielstärke der Verbandsklassen. Es ist auch zu beklagen, daß die jungen Spieler teilweise nicht in der Lage, oder auch nicht bereit sind, durch persönliche Opfer eine sich anbahnende oder akute Formkrise zu bekämpfen. Diese für alle Vereinsidealisten unverständliche Haltung wird sicher der Führung der Abteilung in Zukunft manche Sorge bereiten."

Es nahmen an der Feldmeisterschaft in 18 Begegnungen 15 Spieler teil. Da die Stammannschaft aus 14 Spieler bestand, brauchte nur in einem Fall Ersatz gestellt zu werden, eine seltene und erfreuliche Tatsache. Meister wurde die DJK/BTB, Zweiter TV Weiden, die beide auch den Aufstieg in die Oberliga erreichten.

Die 1. Feldhandball Mannschaft:

Spielführer:	Arthur Braun
Torwarte:	Siegfried Thumser, Walter Krichel
Feldspieler:	Arthur Braun, Konrad Heinrichs, Rolf Schmitz, Winfried Schartmann, Heinz Stoffels, Ingo Stoffels, Herbert Gronloh, Karly Johnen, Herbert Wilden, Theobald Wilden, Lambert Wilden, Peter Stüttgen
Ersatzspieler:	Manfred Schmitz

Nur zwei Spieler nahmen an allen 41 Veranstaltungen in Halle und Feld teil, es waren Arthur Braun und Karly Johnen.

Die besten Werfer:

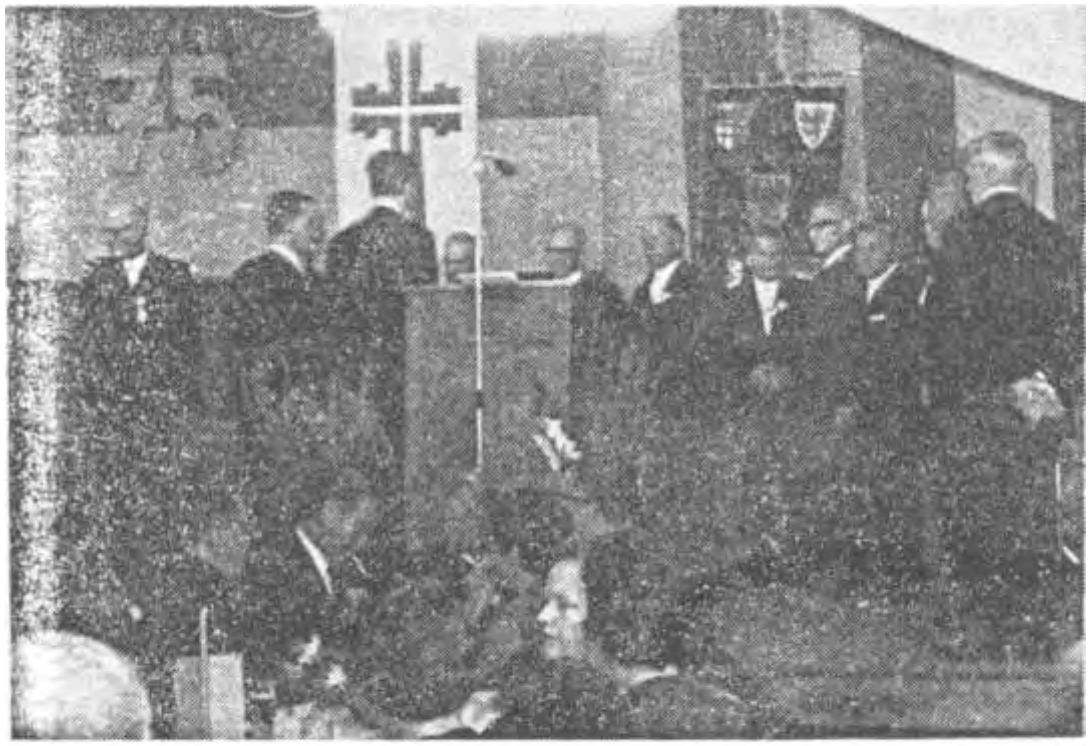
1.	Lambert	Wilden	Halle	109	Feld	86	gesamt	195 Tore
2.	Karly	Johnen	~	82	~	69	~	151 ~
3.	Theobald	Wilden	~	66	~	35	~	101 ~
4.	Herbert	Wilden	~	34	~	23	~	57 ~
5.	Heinz	Stoffels	~	35	~	8	~	43 ~
6.	Arthur	Braun	~	17	~	14	~	31 Tore

Von großem Interesse im Turnverein und besonders bei den Handballern waren die Planung und der nachfolgende Bau einer großen Sporthalle durch die Gemeinde. Schon einige Zeit war im Gemeinderat über dieses Projekt gesprochen und beraten worden. Besonders die Räte, die aus den Reihen des Turnvereins kamen, waren hier die treibenden Kräfte. Im Vordergrund standen natürlich die Kosten und damit die Größe der zu erstellenden Sportstätte zur Debatte. Nur, für eine kleine Gemeinde wie Roetgen, würde für Schule und Turnverein eine kleine Turnhalle ausreichen. Doch die aufstrebende Handballabteilung des Vereins würde in einer kleinen Halle ihren Sport nicht ausüben können.

75-jähriges Vereinsjubiläum des TV Roetgen 1969

Eingang zum Gemeindesportplatz im "Wiedevenn"

. Mit dem Ehrenbrief des DTB konnte Friedel Ohligschläger (rechtes Bild, links) Paul Plum (Mitte) auszeichnen. Erich Johnen (rechts) erhielt die Ehrennadel des DTB.



Zwei komplette Turnriegen versammelten sich auf der Bühne im Festzelt, als der TV Roetgen 15 Mitglieder für ihre fünfzigjährige treue Mitgliedschaft ehrte

Übungsstunde in der kleinen vereinseigenen Turnhalle (Foto 1969)

Die Hausfrauenriege mit Waltrud Wynands (vorne rechts) in der Übungsstunde

Da die Handballer des TV Roetgen aber schon seit Jahren eine tragende Kraft der Dorfgemeinschaft waren, wurden ihre Argumente nicht so ohne weiteres beiseite geschoben. Es folgten langwierige Verhandlungen, aber es gab vorausschauende Leute im Rat, die eine Aufwärtsentwicklung der Gemeinde sahen, und deshalb für eine Sporthalle in einer Größe von 21 mal 42 Meter plädierten. Dies würde allerdings weit über eine Million DM kosten. Da aber für eine Sporthalle solcher Ausmaße vordergründig die Mittel nicht aufgebracht werden konnten, wurde vorgeschlagen, das Bauvorhaben für diese Größe in zwei Bauabschnitten zu erstellen. Da der Architekt eine solche Lösung für möglich hielt, beschloß der Rat einstimmig, für dieses Vorhaben mit der Regierung zu verhandeln. Man beantragte eine Mehrzweckhalle, die in der Endstufe, nach zwei Bauabschnitten, eine Größe von 21 mal 42 Meter haben würde. Pläne und Kostenvoranschläge wurden den Anträgen beigelegt. Stimmte die Regierung diesen Anträgen zu, sollte so bald wie möglich mit den Arbeiten des ersten Bauabschnittes begonnen werden.

Die Hallenmeisterschaft der zweiten Mannschaft war Anfang Februar 1969 beendet. Im zweiten Jahr in der 2. Hallenklasse konnte man nach ausgeglichenen Leistungen mit 8:8 Punkte und 106:100 Tore einen mittleren Tabellenrang belegen. Im Feldhandball konnte man die Leistungen der vergangenen Jahre nicht wiederholen. Man spielte im zweiten Jahr in der 1. Kreisklasse. In einer Gruppe von neun Mannschaften konnte man in der Hin- und Rückrunde nur ein Punktkonto von 8:24 erzielen, das bedeutete den vorletzten Tabellenrang und damit Abstieg in die 2. Kreisklasse.

Die 2. Mannschaft:

Spielführer, Feld: Karl-Heinz Plum
Halle: Konrad Heinrichs
Torwart: Reiner Vossel
Feldspieler: Karl-Heinz Plum, Gerhard Lenzen, Richard Breuer, Reiner Giesen, Fritz Ehrig, Manfred Schmitz, Christian Grau, Gerd Orlowski, Edmar Moosmayer, Roland Westphal, Erwin Thomas, Bernhard Wilden, Günther Johnen, Josef Plum, Paul-Josef Vossel
Dazu kamen noch für die zweite Hallenmannschaft:
Konrad Heinrichs, Heinz Stoffels, Karly Johnen, Winfried Schartmann, Herbert Gronloh

Die besten Torschützen waren:

1.	Manfred Schmitz	Feld	60	Halle	32	gesamt	92	Tore
2.	Fritz Ehrig	~	30	~	24	~	54	~
3.	Gerhard Lenzen	~	32	~	8	~	40	~

Unter Jugendleiter Heinz Stoffels und seinem Nachfolger Arthur Braun wurde verstärkte Jugendarbeit betrieben. Zum ersten Mal in der Geschichte des Turnvereins beteiligten sich fünf Jugendmannschaften an den Spielen. Die A-Jgd. (16-18 Jahre) war die einzige Mannschaft, die sich noch am Großfeldhandball beteiligte. Diese Mannschaft war aber altersmäßig so unterschiedlich besetzt, daß man in den M-Spielen keine Rolle spielen konnte. Bei nur drei Siegen wurde man Vorletzter in einer Runde von 12 Spielen. Im Hallenhandball sah es dann schon etwas besser aus. Hier konnte man von 19 Spielen neunmal den Sieg erringen.

Gute Stimmung im Festzelt

Unterhaltungsabend des TV mit zahlreichen bekannten Künstlern

Die Tanzkapelle Helmut Jurasch (links) holte sich nicht nur mit ihren Tanzweisen Beifall: Gekonnt begleitete sie auch die Künstler, bei ihren Auftritten; rechts im Bild Irén Lardy.

Roetgen. — Großes Pech hatte der TV Roetgen am Sonntag mit dem Wetter: Ununterbrochen fiel der Regen in dichten Schauern hernieder, der Festumzug fiel so buchstäblich ins Wasser. Er soll jedoch, wie zu erfahren war, am nästen Sonntag nachgeholt werden.

Auch der Festnachmittag auf dem Sportplatz konnte nicht stattfinden. Trotzdem kamen die vielen Zuschauer, die sich trotz des Regens eingefunden hatten, voll auf ihre Kosten, denn der TV hatte die Veranstaltung kurz entschlossen ins Festzelt verlegt. Und unter der Mitwirkung zahlreicher Gäste aus dem Turngau Aachen wurde der Nachmittag zu einer guten Werbung für das Turnen. Die Gauwerberiegen, die Gaugymnastikriege, die Kreisbesten-riege, die Rhönradgruppe des TV Heimbach und die Trampolinspringer des TV Süchteln machten mit. Das sachverständige Publikum lohnte den Turnern ihre Darbietungen mit herzlichem Beifall.

Immer neue Karten mußte der Aufpasser nach magischem Zureden des Zauberers aus dem Ärmel schütteln.

Abends hatte der TV dann zu Tanz und Unterhaltung ins Festzelt geladen. Schon früh war das Zelt bis auf den letzten Platz besetzt, schließlich wurden noch zusätzliche Stuhlreihen auf die Tanzfläche gestellt. Heinz Wacker, der Conferencier, hatte die Stimmung schnell angeheizt, so daß schon der erste Gast des Abends mit herzlichem Beifall empfangen wurde: Irén Lardy, die junge Sängerin aus den Niederlanden, hatte sich dann auch mit bekannten Melodien schnell in die Herzen der Zuschauer hineingesungen. Als sie nach ihrem zweiten Auftritt die Bühne verlassen wollte, forderte das Publikum lautstark eine Zugabe. Im Oktober, so war zu erfahren, wird sie ihr Land bei den Televions-Schlagerfestspielen in Bern vertreten.

Danach betrat Cartos die Bühne, der menschliche Zauberer. Sein „Mißgeschick auf offener Bühne" rührte die Herzen, sein Plaudern die Lachmuskeln. Auch seine Kartenspielereien waren große Klasse. Sein Aufpasser und Helfer aus dem Publikum schüttelte, er wußte nicht wie, immer neue Spielkarten aus dem Ärmel. Zum Schluß gab es dann noch einige Aufregung um einen verlorenen Trauring, doch Cartos war ehrlich, sein Auftritt war für alle ein Gewinn.

Nachdem dann Berry Moons und nochmals Irén Lardy die Gäste unterhalten hatten, rief Heinz Wacker zwei Damen und zwei Herren zum Quiz auf die Bühne. Seine Stolpersätze hatten es in sich, und als schließlich der Kakao verpackt (und nichts anderes) war, hatte das schwächere Geschlecht wieder einen Sieg über die höfliche Männlichkeit davongetragen. Das Jonglieren der Legovs, hier stand die kleine Heike zum ersten Male auf der Bühne, gewann seinen besonderen Reiz durch überraschende Lichteffekte, wobei besonders ihr Finale gefiel.

Und dann kamen die Stars der Starparade, das Steingaß-Terzett. Mit Liedern und Geschichten bewiesen sie klug: Jeder Mensch hat einen kleinen Rititi. Der kleine Josef zeigte sich an diesem Abend nicht nur als Liebling aller Frauen. Und als das Terzett dann zu einem Potpourri bekannter Karnevalslieder kam, war das Publikum nicht mehr zu halten: Es wurde gesungen und geschunkelt.

Drei Stunden waren wie im Fluge vergangen, jetzt rief das Ensemble Helmut Jurasch, das auch die Künstler bei ihren Vorträgen begleitet hatte, die Tanzlustigen auf's Parkett.

53

75 Jahre TV Roetgen

Jubilare hielten den TV jung

Zahlreiche Mitglieder auf dem Stiftungsfest in Roetgen geehrt

Dienen steht vor dem Verdienen

TV-Jubiläum heute und morgen

Roetgen. — Nachdem schon gestern abend mit einem Handballspiel Alte-Herren-Mannschaften von Roetgen und Weiden das offizielle Festprogramm des Turnvereins zu seinem 75jährigen Jubiläum begonnen hatten, geht es heute mit den Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften für alle Altersklassen um 14 Uhr weiter. Um 15 Uhr stehen sich die D-Jugend von Roetgen und vom BTB in einem Handballmeisterschaftsspiel auf Kleinfeld gegenüber. Am Vereinslokal treffen sich alle Mitglieder um 17.30 Uhr, um gemeinsam zur Gedenkfeier am Kriegerdenkmal zu marschieren, die um 17.45 Uhr beginnt. In der katholischen Kirche wird anschließend um 18.30 Uhr ein Gedenkgottesdienst gefeiert. Der große Festabend beginnt um 19.30 Uhr im Festzelt auf dem Sportplatz. Der Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche findet am Sonntag um 10.15 Uhr statt. Die Handballmannschaften von Schalke 04 treten zu Freundschaftsspielen gegen Roetgen an. Um 9.30 Uhr stehen sich die Reservemannschaften gegenüber, um 10.45 Uhr die ersten Mannschaften. In der Pause marschiert die holländische Kapelle Harmonie Bleyerheide auf, die anschließend ein Konzert im Festzelt gibt. Um 14.30 Uhr geht der große Festumzug durch den Ort. Zum Festnachmittag auf dem Sportplatz um 15.15 Uhr haben sich zahlreiche Gäste angesagt. Der große Tanz- und Unterhaltungsabend mit großen Künstlern beginnt um 19 Uhr im Festzelt.

Roetgen. — Zahlreiche Gäste gratulierten am Samstagabend im bis auf den letzten Platz besetzten Festzelt dem TV Roetgen zum 75. Stiftungsfest. Umrahmt wurde die Feier durch musikalische Beiträge des Mützenicher Fanfarenkorps, der Musikvereinigung mit den beiden Kirchenchören und dem Gesangverein unter der Stabführung von von Mehr, der Musikvereinigung und des Spielmannszuges sowie der Mandolinenspielgruppe unter Jakob Nießen. Unter den Gästen konnte erster Vorsitzender Werner Kreitz Innenminister Willi Weyer als Schirmherrn, Regierungspräsident Dr. Effertz, Landrat Weiß, Oberkreisdirektor Stieler, Bürgermeister Reinartz und Gemeindedirektor Drießen, die Geistlichkeit, Heinz Heyberg vom Rheinischen Turnerbund, Friedel Ohligschläger vom Turngau, Kaspar Birken vom Handballverband und die Vertreter der Ortsvereine begrüßen.

In seinem Glückwunsch schloß Willi Weyer die Hoffnung ein, daß man sich in 25 Jahren gesund wiedersehen möge. In den letzten 75 Jahren sei so manches geschehen, und überstehen können hätten diese Zeit nur Sportgemeinschaften, die in sich gefestigt seien, in denen das Dienen noch immer vor dem Verdienen komme. „Wir wollen dankbar sein, daß sich noch immer junge Menschen für diesen Dienst finden." Er wehre sich dagegen, fuhr er fort, daß nur der als jung gelte, der mit schmutzigen Fingernägeln und einer roten Fahne herumlaufe. „Wir haben eine bessere Jugend in unseren Vereinen!" schloß er. Als Geschenk überreichte er einen Betrag, der der Jugendabteilung zukommen soll.

„Es war ein dornenreicher Weg, aber echter Turnergeist hat euch hierher geführt", so gratulierte Heinz Heyberg, stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Turnerbundes, in seiner Festansprache dem TV Roetgen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte stellte er mit Genugtuung fest, daß dieser Verein auf zwei tragenden Säulen stehe, Turnern und Handballern. Sein Glückwunsch gelte schließlich nicht dem Verein sondern der Gemeinde, daß sie diese Gemeinschaft in ihren Mauern beherberge. Als Geschenk überbrachte er einen Prellball.

Stellvertretend für viele, verdienstvolle Führungskräfte zeichnete darauf Friedel Ohligschläger, Vorsitzender des Turngaues Aachen, zwei Roetgener Turner aus: Paul Plum, erst kurz von einer schweren Krankheit genesen, nahm den Ehrenbrief des DTB entgegen, Erich Johnen erhielt die Ehrennadel.

Auch die Handballer sind stolz auf den TV Roetgen, erklärte Kaspar Birken, noch nie habe es mit diesen Sportlern Differenzen gegeben. So freue er sich, jetzt an verdiente Handballer Auszeichnungen übergeben zu können. Den Kreiehrenbrief erhielten Fritz Ehrig, Konrad Heinrichs, Winfried Schatzmann, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels und Rainer Vossel; die bronzene Ehrennadel des Kreises Ingo Stoffels, die silberne Hubert Lux und Walter Wilden und die silberne Nadel des Verbandes Oskar Nellessen.

Doch auch der TV Roetgen gedachte an diesem Abend der Mitglieder, die ihn durch ihre Arbeit jung und stark erhalten hatten. Für fünfzigjährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet Peter Linzenich, Karl Offermann, Albert Cremer, Wilhelm Peters, Alois Kreitz, Peter Giesen, Gregor Knott, Hubert Offermann, Paul Plum, Heinrich Kreitz, Alois Nellessen, Oskar Nellessen, Wilhelm Offermann und Walter Wilden.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Reinhold Offermann, Viktor Krott, Kurt Stollenwerk, Gregor Johnen, Erich Johnen, Josef Franken, Hubert Lux, Laurenz Johnen, Hans Fischer und Kurt Welter.

Die Silberne Ehrennadel erhielten Adolf Herzwurm, Hans Lennartz, Albert Heinen, Robert Hermes, Finni Buckenhofer, Waltraud Wynands, Werner Kreitz und Ingo Stoffels, die bronzene Sigrid Plum, Wilma Johnen und Änne Johnen.

Doch ehe dann die Kapelle die Tanzlustigen aufs Parkett lockte, ehrte der Verein seinen jungen, tatkräftigen Vorsitzenden noch durch die Überreichung der silbernen Ehrennadel. Erich Johnen, der die Verleihung vornahm, stellte unter dem Beifall der Gäste fest: „Wir können uns keinen besseren Vorsitzenden wünschen."

Die A-Jgd. Mannschaft in Feld und Halle:

Spielführer: Lothar Johnen
Torwarte: Lothar Johnen, Erhard Krings
Feldspieler: Dietmar Strupat, Reinhard Wilden, Rolf Peters, Elmar Johnen, Dieter Schmitz, Stephan Wynands, Berthold Peters, Herbert Johnen, Peter Krings, Gerd Kuhlmann, Achim Hilgers, Wolfgang Johnen, Dietmar Krott, Hubertus Schlerkmann, Helmut Pihul, Bernd Stollewerk

Eine B-Jgd. (14-16 Jahre) wurde nur in Kleinfeld und Hallenspielen eingesetzt. In sieben Spielen gab es drei Siege, ein Unentschieden und drei Niederlagen.

Die B-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Erhard Krings
Torwart: Erhard Krings
Feldspieler: Dietmar Krott, Wolfgang Johnen, Achim Hilgers, Gerd Kuhlmann, Dieter Schmitz, Rolf Peters, Elmar Johnen

Die C-Jgd. (12-14 Jahre) war erst im Herbst 1969 zusammengestellt worden. Ein Teil der Spieler hätten noch in der D-Jgd. spielen können. Sie waren deshalb körperlich unterlegen und konnten von neun Spielen nur zwei gewinnen.

Die C-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Reiner Graff
Torwart: Reiner Graff
Feldspieler: Konrad Plum, Arno Kuhlmann, Siegfried Kater, Alois Brauers, Wolfgang Wilden, Manfred Recker, Volker Büsgens, Jürgen Linzenich

Die D-Jgd. (10-12 Jahre) brachte eine gute Leistung. In einer Meisterschaftsrunde von sechs Mannschaften auf Kleinfeld, belegte man hinter Westw. Weiden den 2. Platz. Auch in den Hallenspielen brachte man mit drei Siegen, drei Unentschieden und bei drei Niederlagen eine annehmbare Leistung.

Die D-Jgd Mannschaft:

Spielführer: Gerd Klubert
Torwart: Gernot Wilden
Feldspieler: Gerd Klubert, Uwe van Boxmeer, Willi Vossel, Stefan Velten, Rolf Welter, Werner Graf, Herbert Steinröx

Eine E-Jgd. (8-10 Jahre) wurde Dritter in der Hallenmeisterschaft In kompletter Besetzung hätte man sich noch besser plazieren können. In den Freundschaftsspielen zeigte sich,

daß die Mannschaft gute Zukunftsaussichten hatte.

Die E-Jgd. Mannschaft:

Spielführer: Helmut Krings
Torwart: Bernd Marquardt
Feldspieler: Helmut Krings, Werner Graff, Uwe van Boxmeer, Rolf Welter, Otmar Krott, Bernhard Plum, Gerd Heinrichs, Gerd Graff

Aus Anlaß seines 75-jährigen Vereinsjubiläums hielt der Turnverein vom 22. bis 31. August 1969 eine Sport- und Festwoche ab. In einer herausgegebenen Festschrift gab es einen Festgruß von Carl Diem, dem Mitbegründer der ersten Sporthochschule für Leibesübungen in Berlin, Grußworte vom Schirmherren und Innenminister Willi Weyer, des Bürgermeisters Eugen Reinartz und des Gemeindedirektors Josef Drießen der Gemeinde Roetgen, des Landesvorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes Hans Momm, des Vorsitzenden des Aachener Turngaus Friedel Ohligschläger, des Vorsitzenden des Handballkreises Aachen Kaspar Birken und des Vorsitzenden Werner Kreitz des Turnverein Roetgen 1894 e.V. Neben dem Festprogramm enthielt die Festschrift auch eine Zusammenfassung der bisherigen Vereinsgeschichte, zusammengestellt von Turnbruder Arthur Barth. Eröffnet wurde die Festwoche am Freitag, den 22. August, mit einem Altherrenabend, dem ein Kleinfeldspiel der Traditionsmannschaften von Roetgen und Weiden vorausging. Nach dem Spiel wurde im Vereinslokal die alte Kameradschaft der beiden Turnvereine gefeiert.

Am zweiten Tag begannen die Veranstaltungen mit einem leichtathletischen Vergleichskampf für alle Altersklassen. Etwa 60 Sportlerinnen und Sportler zwischen 9 und 50 Jahren nahmen an den Wettkämpfen teil.

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:
Dreikampf Männer(1950-1938): 1. Herbert Wilden, 2. Bruno Stollewerk, 3. Gerd Wilms (alle TV Roetgen)
Einzelkämpfe:
100 m-Lauf: Ingo Stoffels, Bruno Stollewerk, beide TV 11,6 sec
Weitsprung: R. Palke, Hansa Simmerath, 6,20 m.
5000m-Lauf: Josef Plum, Gerd Orlowski, beide TV 18,50 Min.
Dreikampf, Männer(1937-1930): 1. Ingo Stoffels TV Roetgen
Dreikampf männliche Jgd.-A.: 1.Stephan Wynands TV 2.Werner Ortmanns FC-Roetgen
Einzelkampf, Speer: Stephan Wynands 43 Meter.
Dreikampf, männliche Jgd.-B.: 1.Dietmar Strupat, 2.Dieter Schmitz beide TV 3.Werner Stoffels FC Roetgen
Dreikampf, Schüler A.: 1.Georg Kubis. 2.Klaus Weiß, 3.Gottfried Lauscher alle FC 13
Dreikampf, Schüler B.: 1.Horst Recker, 2.Günther Steinbeck, beide FC 13, 3.Winfried Wynands TV Roetgen
Dreikampf, Frauen: 1.Sigrid Plum, 2.Wilma Johnen, 3.Maria Vossel alle TV Roetgen
Dreikampf, weibliche Jgd.-A.: 1.Helga Johnen TV Roetgen
Dreikampf, Schülerinnen A.: 1.Ilona Johnen TV Roetgen
Dreikampf, Schülerinnen B.: 1.Doris Knott TV Roetgen

75 Jahre TV Roetgen - 1969

Geräteturner Werner Kreitz am Barren wurde 1968 1. Vorsitzender des Turnvereins

75 Jahre TV Roetgen: Hausfrauenriege bei einer Übungsstunde

Reifen-Gymnastik unter Leitung von Waltrud Wynands

75 Jahre TV Roetgen: Turnen macht Spaß!

Der TV Roetgen konnte bei seinem Festabend zehn Mitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnen. Wir berichteten bereits darüber.

75 Jahre TV Roetgen: Die neuen Ehrenmitglieder

Von links: Viktor Krott, Kurt Welter, Walter Wilden, Reinhold Offermann, Erich Johnen, Josef Franken, Gregor Johnen, Laurenz Johnen, Hans Fischer, Hubert Lux

Leibesübungen: der beste Talismann der Gesundheit

Freizeit ist heute schon ein Problem – Sport ist mehr als nur ein Zeitvertreib

Roetgen. — In einem unserer Berichte haben wir den Turnverein Roetgen als modernen Verein von heute vorgestellt. Der Turnverein stellt uns einen weiteren Bericht zur Verfügung, der zeigen soll, daß die Leibesübungen, der Sport letzthin, für alle da ist, die Möglichkeiten von allen genutzt werden sollen.

Weitsichtige Mediziner, Pädagogen und Politiker fordern seit Jahren vermehrte Leibesübungen für alle Altersstufen. Vor allem sollten diejenigen erfaßt und aktiviert werden, die abseits stehen, die glauben, für Spiel und Sport keine Zeit zu haben oder die immer noch der Meinung sind, Sport sei lediglich ein unnützer Zeitvertreib.

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten wesentlich verändert. Früher brauchte man sich mit dem Problem „Freizeit" nicht zu beschäftigen, die Mehrheit war mit Arbeit ausgelastet, es blieb keine Zeit zu „Freizeithobbys". Heute ist der damalige Zustand fast ins Gegenteil umgeschlagen.

Automation und Computer ermöglichen es eine 40- oder 45-Stunden-Woche einzuführen. So bleiben dem heutigen Menschen eine Menge Freistunden zur Verfügung und man sollte glauben, daß dadurch die Möglichkeit gegeben wäre, sich einer zweckfreien, schöpferischen Tätigkeit in immer größerem Ausmaß widmen zu können.

Es ist aber nicht so, denn das Streben nach Sinnwerten ging verloren, die Werte des Lebens drücken sich in Geld aus, für das man auch noch in der Freizeit zu arbeiten bereit ist. Man kann mit wenigen Worten sagen, die zivilisatorischen Errungenschaften haben das harmonische, natürliche Gleichgewicht des Menschen gestört. Fabriken, Büros, Fließbänder, Autos oder Fernsehen werden bleiben und damit Hast und Unruhe.

Es gibt nur einen Ausweg: es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Gesundheit, die Widerstandskraft und damit die Lebensertüchtigung der Menschen zu erhalten und zu steigern. Spiel, Sport und Turnen, mit einem Wort „Leibesübungen", sind der beste Talismann der Gesundheit und die beste Rückversicherung gegen Zivilisationsschäden und Managerkrankheit.

Während der leichtathletischen Vergleichskämpfe traten die beiden D-Jgd.-Mannschaften des TV Roetgen und der DJK/BTB zu einem Meisterschaftsspiel auf Kleinfeld an, beide Mannschaften trennten sich leistungsgerecht 6:6 Unentschieden. Gegen 17.30 Uhr trafen sich die Mitglieder am Vereinslokal zu einem gemeinsamen Marsch zum Ehrenmal, wo eine Gedenkfeier für die gefallenen und vermißten Turnbrüder stattfand. Nach dieser Feier wurde um 18.30 Uhr in der kath. Kirche ein Gedenkgottesdienst gehalten. Das gleiche Gedenken fand für die ev. Christen am Sonntagmorgen um 10.15 Uhr, in der ev. Kirche statt.

Um 19.30 Uhr begann dann der große Festabend im Festzelt am Sportplatz. Die bis auf den letzten Platz besuchte Veranstaltung, wurde umrahmt durch musikalische Beiträge des Mützenicher Fanfarenkorps, der Musikvereinigung Roetgen, den beiden Kirchenchören und dem Männergesangverein Liederkranz Roetgen unter der Stabführung des Dirigenten von Mehr. Doch auch durch weitere Darbietungen der Musikvereinigung, des Spielmannzuges und der Mandolinen-Spielgruppe unter Jacob Nießen wurde die Feier würdig unterstrichen. Unter den zahlreichen Ehrengästen begrüßte der Vorsitzende Werner Kreitz besonders den Schirmherrn und Innenminister Willi Weyer, Regierungspräsident Dr. Effertz, Landrat Hans Georg Weiß, Oberkreisdirektor Georg Stieler, Bürgermeister Eugen Reinartz, Gemeindedirektor Josef Drießen, die Vertreter der Geistlichkeit, Pfarrer Ludwig Heinen und Pastor Dr. Friedrich Eltester, die Vertreter des Sports, Heinz Heyberg vom Rheinischen Turnerbund, Friedel Ohligschläger vom Turngau Aachen, Kaspar Birken vom Handballverband Mittelrhein und Kreis Aachen und die Vertreter der Ortsvereine.

75 Jahre TV Roetgen: Die Ehrenmitglieder 1969

V links oben: Alois Kreitz, Paul Plum, Gregor Knott,
Vorne: Hubert Offermann, Karl Offermann, Peter Giesen.

75 Jahre TV Roetgen: Die Hausfrauenriege mit Waltrud Wynands in der Übungsstunde

75 Jahre TV Roetgen: Festwoche von 22. Aug. bis 31. Aug. 1969
Die Turnerinnenriege

Von oben links: Wilma Gronloh/Johnen, Sigrid Queck/Plum, Annemie Czislik/Schneider, Käthe Westpahl/Johnen, Elfriede Heinrichs/Kalkbrenner, Ilona Maaßen/Johnen, Ursula Scheen/Gulich, Walburga Schatz/Krott, Maria Wilden/Vossel, Asta Esser/Schnuch, Ingrid Steffens/Wolter

75 Jahre Turnverein Roetgen: Die Hausfrauengruppe 1969

Oben v.links:	Edith Graff, Erika Reinartz, Gretel Reichmann, Ingrid Grün, Friedel Werker, Maria Knott, Therese Manke
Mitte:	Inge Mattiat, Pauline Claßen, Therese Pfeifle, Regina Krings, Erika Mathee, Helga Voell, Renate Ruhnke
Unten:	Ilse Jablonowski, Erika Teppler, verdeckt, Marlene Görlitz, Josefine Buckenhofer, Hubertine Gulich, Käthe Johnen, Hanni Arnolds, Elfriede Linzenich, Anneliese Offenburg, Gertrud Heeren, Helma Rollmann, Monika Wynands, Änne Johnen
Vorne:	Maria Kreitz, Gisela Schmitz, Christa Stoffels, Martina Mathée, Waltrud Wynands

In zahlreichen Reden und Gratulationen wurde dem TV Roetgen zu seinem 75-jährigen Jubelfest viel Ehre zuteil. Viele Geschenke wurden überreicht und viele Ehrungen an verdiente Mitglieder ausgesprochen. Der Schirmherr Willi Weyer sagte unter anderem, er wehre sich dagegen, daß nur der als jung gelte, der mit dreckigen Fingernägeln und einer roten Fahne herum laufe, er rief aus: "Wir haben eine bessere Jugend in unseren Vereinen." Heinz Heyberg stellte mit Genugtuung fest, daß der Turnverein mit Turnen und Handball zwei tragenden Säulen habe. Er gratulierte der Gemeinde, die eine solche Gemeinschaft in ihren Mauern beherberge.

Stellvertretend für viele verdienstvolle Führungskräfte ehrte Friedel Ohligschläger die beiden Spitzenturner des Vereins. Aus seiner Hand erhielt Paul Plum, von einer schweren Krankheit genesen, den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes und Erich Johnen die Ehrennadel des Turngaues Aachen. Aber auch Kaspar Birken freute sich als Vertreter des Kreises und Landesverbandes, an verdiente Handballer Auszeichnungen übergeben zu können.

Kann der Festzug nachgeholt werden?

Sonntag vormittag zwei gut besetzte Handballturniere zum Abschluß

Als Einladung zum „Spiel ohne Grenzen"

Roetgen. — Der TV Roetgen gibt bekannt, daß der Festzug, der durch die starken Regenfälle am vergangenen Sonntag ausfallen mußte, bei entsprechender Witterung am Sonntag ab 14 Uhr nachgeholt wird. Die sonstigen Programme erfahren zunächst keine Änderung. Die Vereine, die ihre Teilnahme zugesagt haben, werden gebeten, nach Möglichkeit auch am Sonntag in Roetgen am Festzug teilnehmen. Das Training für das Spiel der Ortsvereine mußte am Dienstag ebenfalls ausfallen. Bleibt zu hoffen, daß die Witterungsverhältnisse sich bessern und zumindest das Jugendturnier und das Volksfest des TV reibungslos verlaufen können.

*

Der letzte Sonntagvormittag gehört den Handballern. In wenigen Stunden werden auf zwei Kleinfeldspielen zwei Turniere der 1. und 2. Mannschaft ausgetragen, die beide eine ausgezeichnete Besetzung haben.

Die 1. Mannschaft hat den belgischen Meister, Sasja Antwerpen zu Gast und man darf gespannt sein, wie die Roetgener sich gegen diesen international bekannten Gegner schlagen werden. Als 3. Mannschaft nimmt Borussia Brand teil. In Spielen von 2x15 Minuten spielt jeder gegen jeden, wobei die Antwerpener eine Favoritenstellung einnehmen. Der belgische Meister hat mehrfach am Europa-Cup teilgenommen. Die Spiele beginnen 10.30 Uhr.

Bereits um 9 Uhr beginnt das Turnier der 2. Mannschaft um einen wertvollen Pokal. Es wurden nur 1. Mannschaften verpflichtet; die 2. Hallenmannschaft des TV Roetgen kann beweisen, ob mit ihr in der kommenden Saison zu rechnen ist. Es nehmen teil: SV Setterich I, TSV Eupen I, DJK Merkstein I und Roetgen II.

Während der Spiele und in den Pausen wird die bekannte Schaukapelle „Kunst und Freundschaft" aus Brunssum für Unterhaltung und Abwechslung sorgen.

*

Am Dienstag war innerhalb der Sport- und Festwoche der Tag der Hausfrauen und dazu war ein Prellballturnier organisiert worden. Das Turnier hatte viele Neugierige in die kleine Roetgener Halle gelockt. Trotz der kleineren Spielfeldmaße und der Behinderung durch die zu niedrige Decke wurden von den Hausfrauen gute Leistungen gezeigt. Auch die zwei am Turnier beteiligten Roetgener Mannschaften zeigten erfreuliche Spielstärke, wenn auch die Gegner zu stark und zu clever waren. Es spielen die Aachener Turngemeinde und der Aachener Turnverein immerhin in der Mittelrheinmeisterschaft und zählen unbestritten zu den Besten im Turngau Aachen.

Sieger des Turniers wurde die Aachener Turngemeinde vor dem Aachener Turnverein. Die Ergebnisse: Roetgen II — ATV 27:41, ATG — Roetgen I 49:24, Roetgen I gegen Roetgen II 40:35, ATG — ATV 32:20, Roetgen II — ATG 22:51.

Nach dem Turnier blieben die Hausfrauen in gemütlicher Runde bei Tanz und Unterhaltung zusammen. Die Aachener Gäste haben versprochen, Roetgen häufiger zu besuchen. Wie gut, wenn Roetgen bald eine Sprthalle erhalten wird, denn nur in einer großen Halle wird es möglich sein, die der Bewegung dienenden Turnspiele wie Korb-, Prell- und Faustball zu fördern. Vielleicht wecken die Worte von Innenminister Weyer „Ich verstehe nicht, warum Roetgen keine große Sporthalle hat!" weitere Initiative.

Handballergebnisse:

Samstag, Roetgen D-Jugend — BTB D-Jugend 6:6.

Montag, Roetgen E-Jgd. — Eupen E-Jgd. 2:8, Roetgen B-Jugd. — Schwarz-Rot B-Jgd. 8:8, Roetgen A-Jgd. — Schwarz-Rot A-Jgd 14:12.

Die große Schau von Roetgen

Wettspiel von acht Ortsvereinen in Form von „Spiel ohne Grenzen"

Roetgen. — Der Abschluß der Sport- und Festwoche des TV Roetgen anläßlich des 75jährigen Bestehens bringt einen weiteren Höhepunkt: das Volksfest, das Sonntag ab 15 Uhr auf dem Sportplatz stattfindet. Dieses Volksfest bietet für jung und alt mehrere Attraktionen. Der Sportplatz wurde in ein wahres Vergnügungszentrum umgestaltet.

Auf der Grünfläche oberhalb des Platzes ist das TV-Gartenrestaurant aufgebaut. Hier werden bis zu 300 Besucher bei erfrischenden Getränken Musik einer holländischen Bauernkapelle hören. Vom Gartenrestaurant kann man den Platz mit vielen interessanten Darbietungen überschauen. Unter anderem kann am Spätnachmittag das Tanzbein geschwungen werden.

Neben dem Gartenrestaurant sind die Glücksräder für die Ziehung der TV-Tombola aufgestellt. Hier wird es ab 16 Uhr heiß hergehen. Die Ziehung läuft bis zum Schluß der offiziellen Veranstaltung.

Währenddessen gibt es auf dem Sportplatz eine besondere Schau für die Festbesucher. Zum Spiel in der bekannten Form von „Spiel ohne Grenzen" mit Originalgeräten des Fernsehens, sind acht Ortsvereine angetreten: Der Fußballklub, die Freischützen Petergensfeld, die katholische Jugendgruppe, die Freiwillige Feuerwehr, der Karnevalsverein, die Thekenmannschaft „Dreschflegel", die Theaterfreunde Roetgen (kombiniert mit Willi's Bierhütte), Musikvereinigung und natürlich der Veranstalter. Die einzelnen Spiele verlangen Geschicklichkeit, sportliches Talent und vor allen Dingen Humor. Das Spiel soll kein Wettkampf im üblichen Sinne sein, sondern der Freude und der Unterhaltung dienen. Also bitte kein böses Gesicht, wenn jemand beim Limbaspiel mit dem kühlen Naß Bekanntschaft machen muß oder wenn das Kurvenfahrzeug die Hindernisse nicht so bewältigt, wie es Fahrer und Beifahrer erwünschen.

Auch die Kinder sollen zu ihrer Freude kommen. So hat der TV Roetgen auf dem Festplatz ein Kinderparadies geschaffen. Rutschbahn, Schaukel und Ponyreiten werden angeboten, außerdem spannende Wettspiele und einige besondere Ueberraschungen, die hier nicht verraten werden.

Für musikalische Umrahmung sorgt die 30 Mann starke Trachtenkapelle „Kunst und Freundschaft" aus Holland. Schon allein diese Kapelle wird den Eintritt wert sein. Weiterhin werden die limburgischen „Majorettes" etwas fürs Herz und Auge bieten. Zum Ausklang des offiziellen Teils wird gegen 18 Uhr der große Zapfenstreich geblasen; bei Tanz und frischer Luft wird dann in den späten Abendstunden das TV-Fest beendet.

Bleibt nur zu wünschen, daß dem Veranstalter die großen Mühen und das finanzielle Risiko belohnt werden, indem wenigstens zum Abschluß warmes, sonniges Wetter die Veranstaltung zu einem vollen Gelingen werden läßt.

Ein krönender Abschluß des TV-Jubiläums

Sonnenschein am letzten Tag entschädigte für hohe Ausfälle während der Festwoche – Festzug nachgeholt

Roetgen. — Die Roetgener stehen geschlossen hinter ihrem Turnverein. Das bewiesen sie einmal mehr am Sonntag, dem krönenden Höhepunkt der Sportwoche des TV anläßlich des 75jährigen Bestehens.

Nahezu alle Veranstaltungen hatten unter dem starken Regen gelitten, der die ganze Woche über das Fest begleitete. Nun aber schien die Sonne. So konnte der Verein auch den Festzug nachholen, der am Sonntag vorher ins Wasser gefallen war. Hoch anzuerkennen ist die Tatsache, daß sich die Brudervereine von Konzen, Mützenich und Weiden zum zweitenmal nach Roetgen begaben, um am Festzug mitzuwirken. Zusammen mit dem Jubelverein, den Ortsvereinen von Roetgen und der Musikkapelle aus Brunssum in Holland gab es also einen ganz stattlichen Festzug.

Über die sportlichen Veranstaltungen dieses letzten Tages, die den Roetgenern wieder Erfolge brachten, werden wir noch berichten. Die Holländer mit ihrer Musik hatten ein Damencorps mitgebracht, das einem einheimischen Spielmannszug glatt den Schneid abkaufen könnte. Auf Pfiff formierten sich die Mädchen schon unterwegs während des Marschzuges auf der Straße, dann aber auch auf dem Sportplatz zu immer neuen Kombinationen. Aber die männlichen Kollegen standen den Damen nicht nach und boten eine Schau für Auge und Ohr.

So begann das Spiel ohne Grenzen tatsächlich international, wenn auch die Aktiven, für die der TV beim Fernsehen Originalgeräte entliehen hatte, von den Roetgener Ortsvereinen gestellt wurden. Das waren die Karnevalsgesellschaft, die mit Schirmen einmarschierte, die Balltreter vom FC 13 die Spritzenmänner der Feuerwehr, die Filmfans der kath. Jugend, die spanischen Freischützen aus Petergensfeld, die Theaterfreunde mit den Zupfmusikanten, der Musikverein mit den Klöppelchenmusikern und schließlich neben dem Veranstalter die Thekenmannschaften des „Dreschflegels". Über das Spiel und seinen Ablauf werden wir noch berichten. Die Roetgener Turner kamen auf den ersten Platz, traten ihn aber an die Schützen aus Petergensfeld ab. Von dieser Veranstaltung konnte man einiges lernen. Wer zum Beispiel einen Strauß-Besuch vorbereitet, sollte in Roetgen Lautsprecherkunde betreiben. Und wer ein Jubelfest auch im Regen zum Erfolg bringen will, der muß sich beim Roetgener Vereinskartell gute Ratschläge holen.

Die Freischützen wurden Sieger

Nach dem Verzicht des TV Roetgen beim „Spiel der Vereine"

Roetgen. — Es war spannend bis zum letzten Augenblick, das Spiel ohne Grenzen auf dem Sportplatz in Roetgen. Die Anhänger des FC 13 waren nach den ersten Runden kleinlaut geworden, denn nach dem Limbaspiel, dem Kurvenspiel, dem Clownspiel und dem Spiel an der Wippe hatten die Fußballer erst 13 Punkte ergattert, die Thekenmannschaft Dreschflegel allerdings noch viel weniger, nämlich nur fünf. An der Spitze lag zur großen Überraschung die katholische Jugend mit 37 Punkten, gefolgt von der Feuerwehr und dem Veranstalter mit je 35 Punkten. Die Freischützen aus Petergensfeld rangierten mit ihren 27 Punkten noch hinter den Musikern, die es auf 29 brachten.

Die zweite Halbzeit brachte eine Änderung. Beim Kurbelspiel und beim Netzspiel und vor allem beim Babyspiel machten die Fußballer viel Boden gut, aber beim Spiel um die Wurst reichte es dann doch nicht. Die Freischützen hingegen sammelten fleißig und übertrumpften nach einem Kopf-an-Kopfrennen die Jugendgruppe, die ausgerechnet beim Babyspiel den siegverheißenden Vorsprung verlor. Hier kam übrigens die Karnevalsgesellschaft auf 18 (!) Punkte, (genauso viel, wie in den fünf vorhergehenden Spielen zusammen)!

Bei Spielende lag der Turnverein mit 58 Punkten vor den Freischützen mit 56, der Jugend mit 54 und der Feuerwehr mit 52. Der TV verzichtete auf einen Preis, und so belegten die eben genannten Vereine die drei ersten Plätze. Hinzu kamen die Musiker, die es ebenfalls auf 52 Punkte brachten. Es folgten die Karnevalisten mit 44 Punkten, der FC 13 mit 40, die Theaterfreunde mit 31. Das Schlußlicht trug der Dreschflegel mit 29 Punkten.

Es gab sehr viel Freude beim Spiel, das leider etwas ablenkte von den turnerischen Darbietungen der TV-Jugend, die sich vielfältig zeigte. — Die große Tombola mit ihren aufsehenerregenden Preisen fand lebhaftes Interesse. Erwähnenswert auch jene Getränkefirma, die jedem Kind auf und am Sportplatz eine Flasche Erfrischungsgetränk kostenlos zur Verfügung stellte.

Der TV hat seine Anhänger nicht enttäuscht!

Einige Szenen aus dem bunten Programm:

Die holländischen Musiker sorgten, daß sie zwischen den Märschen nicht verdursteten

Die Doppel-Clowns machten ihre Sache großartig und hatten die Lacher immer wieder auf ihrer Seite.

Auf der Wippe konnte man recht lustige Einlagen erleben, wobei sich turnerische Geschicklichkeit als großer Vorteil erwies

Den Kreisehrenbrief erhielten:
Fritz Ehrig, Winfried Schartmann, Konrad Heinrichs, Rolf Schmitz, Heinz Stoffels und Reiner Vossel
Bronzene Ehrennadel, Kreis Aachen: Ingo Stoffels.
Silberne Ehrennadel Kreis Aachen: Oskar Nellessen, Walter Wilden
Silberne Ehrennadel, HVM : Oskar Nellessen
Doch auch der TV Roetgen gedachte seiner verdienstvollen Leute: Für mehr als 30-Jährige Mitgliedschaft wurden mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet:
Peter Linzenich, Albert Cremer, Wilhelm Peters, Karl Offermann, Alois Kreitz, Peter Giesen, Gregor Knott, Hubert Offermann, Paul Plum, Heinrich Kreitz, Alois Nellessen, Oskar Nellessen, Wilhelm Offermann, Leo Vossel, Karl Johnen, Walter Wilden
Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:
Reinhold Offermann, Viktor Krott, Kurt Stollewerk, Gregor Johnen, Erich Johnen, Josef Franken, Hubert Lux, Laurenz Johnen, Kurt Welter, Hans Fischer
Die silberne Ehrennadel des TV Roetgen erhielten:
Adolf Herzwurm, Hans Lennartz, Albert Heinen, Robert Hermes, Finny Buckenhofer, Waltrud Wynands, Werner Kreitz, Ingo Stoffels
Die Verdienstnadel des TV Roetgen erhielten:
Änne Johnen, Sigrid Plum, Wilma Johnen

Nach dem offiziellen Teil spielte dann die Blasmusik der Musikvereinigung zum Tanz auf. Angesichts der Ereignisse des kommenden Tages wurde aber das Festtreiben schon frühzeitig beendet und der Heimweg angetreten.

Am Sonntag, den 24. August, begann das Programm schon am Morgen mit zwei Feldhandballspielen der 1. und 2. Mannschaft. Als prominenten Gegner hatte man die Mannschaften des FC Schalke 04 eingeladen. Leider hatte der Wettergott kein Erbarmen, die beiden Spiele litten sehr unter den schlechten Witterungsverhältnissen. Nach abwechselndem Spielgeschehen behielten die Gäste in beiden Spielen knapp die Oberhand (8:9), ein Unentschieden hätte den Spielverläufen besser entsprochen. Um 11 Uhr mußte durch den Dauerregen der Aufmarsch der holländischen Schaukapelle "Harmonie St. Aemiliaan" Bleyerheide Kerkrade, mit anschließendem Konzert ins Zelt verlegt werden. Auch am Nachmittag wurde das Wetter nicht besser, der Regen fiel in dichten Schauern. Der Festumzug konnte nicht stattfinden, auch der Festnachmittag auf den Sportplatz fiel ins Wasser. Das waren unglückliche Umstände für den Veranstalter, doch kurz entschlossen verlegte man die Aktivitäten in beschränktem Umfang ins Festzelt. Die Trotz des bösen Wetters zahlreich erschienenen Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten, der Zeltwirt hatte sogar unverhoffte Mehrarbeit. Unter Mitwirkung der vielen Vereine aus dem Turngau wurde der Nachmittag zu einer Werbung für das Geräteturnen. Die Gauwerberiege, die Kreisbestenriege Monschau, die Rhönradgruppe des TV Heimbach und die Trampolinspringer des TV Süchtelen brachten ein hervorragendes Programm. Das sachverständige Publikum lohnte den Turnern ihre Darbietungen mit stürmischem Beifall.

Abends um 19 Uhr hatte dann der Turnverein zu einem Tanz- und Unterhaltungsabend ins Festzelt eingeladen. Schon früh war das Zelt bis auf den letzten Platz besetzt. Um dem Andrang gerecht zu wer-

den, wurden noch zusätzliche Stuhlreihen auf die Tanzfläche gestellt. Es spielte das bekannte Tanz- und Unterhaltungsorchester "Helmut Jurasch Ensemble" aus Mönchengladbach. Durch das Programm führte Heinz Wacker. Der Conférencier hatte die Stimmung durch seine gekonnte Art schon auf Touren gebracht, ehe der erste Stargast, die holländische Sängerin und Topstar "Iren Lardy" auftrat. Sie hatte sich mit ihren bekannten Melodien schnell in die Herzen der Zuhörer gesungen. Danach trat "Cartos", der menschliche Zauberer auf die Bühne. Seine "Mißgeschicke" waren sehr sympathisch, seine Plaudereien rührten die Lachmuskeln und seine Kartenspiele waren große Klasse. In einer prachtvollen Revue zeigten sich die "Legovs" als Jonglierkünstler, hier hatte besonders die kleine "Heike" durch ihr Debüt mit den besonderen Lichteffekten einen großen Erfolg. Auch der musikalische Tolpatsch "Berry Moons" hatte sich schnell in die Gunst der Zuschauer gesungen. Und dann kamen die Stars der Starparade, das "Steingaß Terzett". Mit ihren Liedern und Geschichten bewiesen sie, daß sie etwas vom Fach verstanden. Es kam eine tolle Stimmung auf. Als es dann zu einem Potpourri bekannter Volkslieder und Schlager kam, wurde mitgesungen und mit geschunkelt.

Wie im Fluge waren die drei Stunden Programm vergangen. Nun bat das Tanzensemble, das bisher die Künstler bei ihren Vorträgen begleitet hatte, die Tanzlustigen aufs Parkett. In ausgezeichneter Stimmung ging dieser unterhaltsame Abend für die meisten Teilnehmer erst am frühen Morgen zu Ende.

Montag, den 25. August, war der Tag der Kinder. Der Turnverein hatte den echten Kölner Kaspar nach Roetgen verpflichtet. Um 15 Uhr war auf dem Saale des Lokals Wilms am Markt die erste Vorstellung für die kleineren Kinder, der dann um 17 Uhr die Zweite für die Größeren folgte. Was bei den Erwachsenen am Sonntagabend das Steingaß Terzett geschafft hatte, schafften bei den Kindern Kaspar und Mohr Bimbo. Die Kinder gingen begeistert mit, durch laute Zurufe wurden die beiden vor der bösen Hexe gewarnt. So hatte jeder das Gefühl, dem Kaspar und dem sympathischen "Mohr" geholfen zu haben. Ab dem dritten Kind hatte der Turnverein den Familien freien Eintritt gewährt.

Am Abend wurden dann auf dem Sportplatz noch drei Jugendspiele auf Kleinfeld ausgetragen.

TV Roetgen E-Jgd.	-	TSV Eupen	E-Jgd.	2:8
TV Roetgen B-Jgd.	-	ASV Schwarz-Rot.	B-Jgd.	8:8
TV Roetgen A-Jgd.	-	ASV Schwarz-Rot.	A-Jgd.	14:12

Am Dienstag, den 26.August, war der Tag der Hausfrauen. In der Roetgener Turnhalle fand am Abend um 19 Uhr ein Prellballturnier statt. Dieses Turnier hatte viele Neugierige in die Turnhalle gelockt. Trotz des engen Raums und niedriger Decke wurden gute Leistungen gezeigt. Sieger des Turniers wurde die Aachener Turngemeinde vor dem Aachener Turnverein.

Die Ergebnisse:

TV Roetgen 2.	-	ATV Aachen	27:41
ATG Aachen	-	TV Roetgen 1.	49:24
TV Roetgen 1.	-	TV Roetgen 2.	40:35
ATG	-	ATV	32:20
TV Roetgen 2.	-	ATG	22:51
ATV	-	TV Roetgen 1.	43:35

Nach dem Turnier blieben die Hausfrauen mit ihren Aachener Gästen im Lokal des Franz Reinartz am Markt bei Tanz und Unterhaltung, noch einige Stunden in froher Runde beisammen. Das für Dienstagabend angesetzte Training für Ortsvereine für das Spiel ohne Grenzen mußte wegen des schlechten Wetters ausfallen. Weiter gab der Veranstalter bekannt, daß der Festzug bei besserem Wetter am kommenden Sonntag stattfinden würde. Man hoffe, daß dann auch das Jugendturnier und das Volksfest des TV Roetgen reibungslos verlaufen könne.

Am Mittwochabend kam es dann doch zu zwei Feldhandballspielen. Während die zweite Mannschaft nur knapp mit 6:5 gegen die gleiche Mannschaft des TV Gürzenich gewinnen konnte, gewann die Erste gegen die 1. Mannschaft der Gäste glatt mit 18:10. Eine große Zuschauerkulisse sah ein faires abwechslungsreiches Spiel, das die Platzherren erst nach dem Seitenwechsel für sich entscheiden konnten. Auch hier wurde die alte Freundschaft der beiden Turnvereine nach den Spielen, im Vereinslokal bei einem gemütlichen Umtrunk, aufgefrischt und erneuert.

Am Donnerstagabend, den 28. August, spielte als Gäste des Turnvereins die 1. Fußballmannschaft des FC 13 Roetgen gegen den 1. FC Eupen. Vor vielen Zuschauern litt auch dieses Spiel sehr unter den schlechten Witterungsverhältnissen. Völlig durchnäßt hatte der Schiedsrichter 25 Min. vor Beendigung der regulären Spielzeit ein Einsehen und brach das Spiel, beim Stande von 5:1 für die FC 13'er, ab. Ein gemütliches Beisammensein hatten die Mannschaften sich nach diesen Strapazen im Restaurant zum "Hövel" verdient.

Am Freitag, den 29. August, kam es abends um 19 Uhr, für die alten Herren des TV Roetgen zu einer interessanten Begegnung. Vor sieben Jahren (1962) hatte man gegen den TV Weiden überraschend die Kreishallenmeisterschaft gewonnen. Nunmehr standen sich nochmals, allerdings auf Kleinfeld, die Mannschaften in fast der gleichen Besetzung gegenüber. In zweimal 30 Min. wurde den zahlreichen Zuschauern ein rasantes technisch, hochstehendes Spiel geboten. Beide Mannschaften waren konditionsmäßig noch auf der Höhe, nur die Wurfkraft hatte etwas nachgelassen. Nach spannendem Spiel gelang den Weidener die Revanche nicht, knapp (13:12) konnten die Roetgener den Kampf für sich entscheiden. In einem weiteren Spiel standen sich die ganz alten Herren von Roetgen und Bor. Brand gegenüber. Auch hier behielten die Turner mit 6:5 die Oberhand. Nach den Spielen wurde noch lange in gemütlicher Runde im Vereinslokal gefeiert und über alte Handballzeiten geredet.

Am Samstag, den 30. August, war dann der Tag der Jugend. Wie am Vortage hatte der Wettergott ein Einsehen. Unter der Schirmherrschaft des Kreisjugendpflegers Hermann Knein begann um 14 Uhr ein großes Kleinfeldturnier für die Jugendklassen der A-B-C u. D-Jgd. Auf drei Spielfeldern des Aschenplatzes wurden die zahlreichen Spiele bei guter Organisation reibungslos abgewickelt. Es wurde um die Ehrenpreise des Bürgermeisters, des Amtsdirektors, des Kreisjugendpflegers und des Ehrenvorsitzenden des Turnvereins gekämpft. Bei gutem Wetter konnten unter den interessierten Zuschauern neben Pfarrer Heinen Hermann Knein, Eugen Reinartz, Felix Barth und Josef Drießen gesehen werden. Die teilnehmenden Mannschaften (Vereine) waren neben den Veranstalter: TSV Eupen, Bor. Brand, ASV Schwarz-Rot, SV Düsseldorf, TB Solingen, GW Solingen, Pol.SV Aachen, TSG Darmstadt, TFB Eschweiler Röhe.

Folgende Pokalsieger wurden ermittelt:

A-Jgd.:	TSV	Eupen
B-Jgd.:	GW	Solingen
C-Jgd.:	TSV	Eupen
D-Jgd.:	TSG	Darmstadt

Nach den Spielen und der Siegerehrung war um 17.30 Uhr im Saale Wilms am Markt ein Beatball für die Jugend. Diese willkommene Abwechslung wurde neben der Handballjugend auch von der Dorfjugend mit Begeisterung angenommen. Die bekannte Jugendband "The Rover" sorgte für den nötigen Schwung.

Dann kam mit Sonntag, dem 31. August, der große Abschlußtag der Festwoche. Mit dem Wetter konnte man zufrieden sein, die Sonne lachte vom Himmel. Ab 9 Uhr standen zwei Handballkleinfeldturniere auf dem Programm. Im ersten Turnier, an dem die 2. Mannschaft des Turnvereins beteiligt war, holte sich der BSC Setterich durch einen Sieg über den SVS Merkstein den Jubiläumspokal. Mit einer 4:5 Niederlage gegen Setterich und einem 4:4 gegen Merkstein hatte die 2. Mannschaft sich im Feld der 1 .Mannschaften gut behauptet. Im zweiten Turnier ging es noch spannender zu. Nur mit Mühe hatte die 1. Mannschaft vom TV Roetgen Bor. Brand mit 5:4 bezwungen. Die Brander gewannen gegen Sasja Antwerpen mit 7:2. Aber im Spiel gegen Roetgen siegte der belgische Meister mit 11:8. Bei Punktgleichheit aller Mannschaften kam es zu Entscheidungsspielen. In Kurzspielen konnten sich dann Antwerpen und Roetgen für das Endspiel qualifizieren. In diesem Spiel über zweimal 5 Min. konnte der Gastgeber erst nach einer Verlängerung, Antwerpen mit 3:2 besiegen. Als noble Geste gab man aber den Pokal an den tapferen Verlierer ab.

Nach dem Hochamt um 11.30 Uhr fand dann auf dem Sportplatzgelände vor dem Festzelt ein Platzkonzert statt. Die 80 Personen starke Trachtenkapelle "Kunst und Freundschaft" aus Brunssum fand mit ihren Melodien viel Anklang beim Publikum. Auf dem Sportplatz liefen zu der Zeit schon die Vorbereitungen für das große Volksfest "Spiel ohne Grenzen". Gegen 14 Uhr formierte sich dann bei strahlendem Sonnenschein der vor einer Woche ausgefallene Festzug. Hoch anzuerkennen war die Tatsache, daß die Turnvereine von Konzen, Mützenich und Weiden zum zweiten Mal den Weg nach Roetgen machten, um am Festzug mitzuwirken. Zusammen mit dem Jubelverein und allen Ortsvereinen gab es einen stattlichen Festzug. Angeführt vom Trommler- und Pfeiferkorps, und den Musikkapellen von Roetgen und Brunssum ging der Umzug durch die von vielen Zuschauern besetzten Straßen des Ortes zum Sportplatz. Die Holländer mit ihrer Damentanzgruppe "die Majorettes" sorgten für eine Attraktion im Festzug. Beim Einmarsch auf dem Sportplatz zeigten sie immer wieder neue Formationen. Ihre männlichen Kollegen standen den Damen in nichts nach und boten wie diese eine Schau für Auge und Ohr.

Dann begann auf dem Sportplatz gegen 15 Uhr, bei herrlichem Wetter, das große Volksfest des TV Roetgen. Zum Tanz auf einem Podium spielte eine Bauernkapelle volkstümliche Melodien. Den Kindern boten sich Belustigungen aller Art, sie bekamen von einer Getränkefirma je ein Getränk kostenlos spendiert. Als Höhepunkt der Unterhaltung begann dann das Spiel der Ortsvereine nach der bekannten Form, mit Originalgeräten des Fernsehens. Die acht Disziplinen des "Spieles ohne Grenzen" bestanden aus dem Limbaspiel, dem Kurvenspiel, dem Kurbelspiel, es gab das Spiel mit der Wippe, das Clownspiel, das Netzspiel, das Babyspiel und das Spiel mit der Wurst. Zu diesem lustigen Wettbewerb traten neben dem Veranstalter noch acht andere Ortsvereine an. Die Karnevals-Gesellschaft, der FC 13, die Feuerwehr, die kath. Jugendgruppe, die Freischützen aus Petergensfeld verstärkt durch das Mandolinenorchester, die Musikvereinigung kombiniert mit dem Spielmannszug, der Theaterverein und die Thekenmannschaft "Der Dreschflegel".

Nach dem Startschuß gab es viel Freude bei dem lustigen Geschehen, es herrschte bald eine Stimmung wie auf einem Jahrmarkt. Die Führung beim heiteren Spiel wechselte ständig. Die Akteure bekamen bei guter Leistung sowie beim Mißgeschick gleich starken Beifall. Sogar die Schiedsrichter hatten beim Kampf um die Punkte oft Grund zum Lachen. Am Ende lag der Veranstalter mit 58 Punkten vorne, mit 56 Punkten folgten die Freischützen aus Peter-

gensfeld. Da der Turnverein auf den ausgesetzten Preis verzichtete, wurden die "Spaanscher" Sieger des Spieles, gefolgt von der kath. Jugend (54), den Musikern und der Feuerwehr (beide 52). Die weiteren Plätze belegten dann der Karnevalsverein (44), der FC 13 (40) und die Theaterfreunde mit 31 Punkten. Das Schlußlicht trug die Thekenmannschaft mit 29 Punkten.

Die turnerischen Darbietungen der TV-Jugend waren natürlich durch diesen Trubel etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Doch die große Tombola mit ihren wertvollen Preisen fand im Festgeschehen große Beachtung. Hier wurden als Spitzenpreise verlost ein 14-tägiger Spanienurlaub, acht Tage Tirol, eine Wochenendfahrt nach Helgoland, ein Kühlschrank und einige Fahrräder sowie viele andere Preise. Zum Ausklang des offiziellen Teils der Festwoche wurde um 18 Uhr der große Zapfenstreich gespielt. Der Tanz und das gemütliche Beisammensein ging aber noch zwanglos bis nach 21 Uhr weiter. Trotz des teilweise schlechten Wetters hatte der Turnverein eine großartige Sportwoche organisiert. Gerade weil der Verein auch bei widrigen Verhältnissen ein Jubelfest mit Erfolg feiern konnte, wurde er bewundert. Es hieß, der Turnverein hat seine Anhänger nicht enttäuscht.

Die sonstigen Aktivitäten des Jahres waren, außer bei den Handballern, naturgemäß auf das 75-jährige Jubiläum ausgerichtet. Es hatte außer Karneval auch keine anderen Tanzveranstaltungen gegeben. Das Vereinsfest war auch in diesem Jahr aus demselben Anlaß ausgefallen.

Der Mitgliederbestand lag 1969 bei 230 Erwachsenen und etwa 120 Kindern.